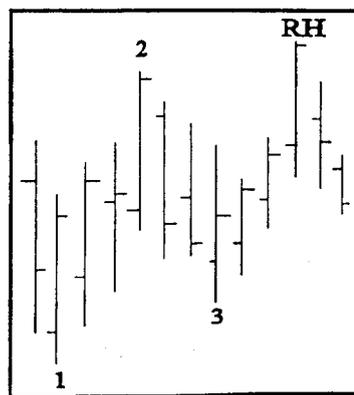


Joe ROSS

# TRADING IST EIN GESCHÄFT

**Professionell  
an den  
Terminbörsen handeln**

Deutsche Übersetzung  
von K. P. Kagels und C. Klar



**ROSS TRADING DEUTSCHLAND**

**WWW.FOREX-WAREZ.COM**

# TRADING SOFTWARE

***FOR SALE & EXCHANGE***

**[www.trading-software-collection.com](http://www.trading-software-collection.com)**

***Mirrors:***

**[www.forex-warez.com](http://www.forex-warez.com)**

**[www.traders-software.com](http://www.traders-software.com)**

**[www.trading-software-download.com](http://www.trading-software-download.com)**

**[Join My Mailing List](#)**

**Warnung!** Dies ist ein ungemütliches Buch. Es wird Sie auseinandernehmen, Ihre Schwächen, die Sie als ein Futures-Trader haben, zum Vorschein bringen, und dann versuchen, Sie zu einer erfolgreichen, selbstdisziplinierten Person, die ihr Trading in einer geschäftlichen Art und Weise kontrollieren kann, zu machen.

Falls Sie konstruktive Kritik nicht ertragen können, oder falls Sie nicht als ein Futures-Trader erfolgreich sein möchten, dann schlage ich vor, daß Sie dieses Buch nun zur Seite legen und ignorieren.

Joe ROSS

Weitere Trading-Literatur von Joe ROSS:

„Day-Trading: Tagesgeschäfte an den Futuresbörsen“

„Futures-Trading: Positionsgeschäfte an den Futuresbörsen“

„Chartformation Ross-Haken: Fortgeschrittene Handelsstrategien für Futures-Trader“

„Trading mit Optionen und Futures: Kombinationen, Strategien, Taktiken“

„Traders Notebook: Monatliche Hintergrundinformationen und Anlagestrategien für Trader“

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

ROSS, Joe:

Trading ist ein Geschäft,

Professionell an den Terminbörsen handeln / von Joe ROSS

Hochheim/Main : ROSS Trading Deutschland, 1998

Einheitsacht.: Trading is a Business <dt.>

ISBN 3-932741-04-8

Titel der amerikanischen Originalausgabe

»Trading is a Business«

©1991 by Joe ROSS

**Überarbeitete Ausgabe von 1997**

Die Informationen in diesem Werk werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

1. Auflage Oktober 1998

ISBN 3-932741-04-8

**Herausgeber: K. P. Kagels**

**©1998 by ROSS Trading Deutschland, Inh. T. Kagels**

**Herderstr. 6a, D-65239 Hochheim/Main**

**Tel./Fax: 06146/7204**

**[www.ross-trading.de](http://www.ross-trading.de)**

**Alle Rechte vorbehalten**

Für Loretta ROSS, meine Frau, in Liebe und Dankbarkeit.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Danksagungen</b>	<b>12</b>
Über diese überarbeitete Ausgabe	12
<b>Vorwort</b>	<b>14</b>
<b>TEIL I: MANAGEMENT</b>	
<b>1 Hintergrundinformation</b>	<b>16</b>
<b>2 Und so geht's weiter</b>	<b>19</b>
<b>3 Die meisten Trader wissen, wie man handelt</b>	<b>22</b>
3.1 Trader sind großartige Schüler	22
<b>4 Engstirnigkeit</b>	<b>24</b>
4.1 Die richtige Antwort	24
<b>5 Muster, Regeln und Prozeduren</b>	<b>26</b>
5.1 Wenn Regeln nicht funktionieren	26
<b>6 Die Erwartung, daß Märkte logisch sind</b>	<b>31</b>
6.1 Gesteuerte Märkte	31
<b>7 Der mangelnde Glaube an die eigene Intuition</b>	<b>33</b>
<b>8 Der Glaube, man müsse handeln</b>	<b>35</b>
<b>9 Wie man aus einer Kunst eine Wissenschaft macht</b>	<b>37</b>
<b>10 Das Streben nach Perfektion</b>	<b>40</b>
10.1 Versagensängste	41
<b>11 Selbstanalyse</b>	<b>51</b>
<b>12 Trading ist ein Geschäft</b>	<b>51</b>
<b>13 Mögliche Fehler</b>	<b>58</b>
13.1 Übertrading	58
13.2 Mangel an Perspektive	60
13.3 Furcht	64
13.4 Sie bleiben zu lange im Markt	66
13.5 Sie erwarten zuviel von einem Trade	67
13.6 Der größere Narr	67
13.7 Die Gier	<b>68</b>
13.8 Sie glauben, Trading sei eine Investition	<b>70</b>

13.9	Sie verzweifeln	71
13.10	Sie hören auf die Meinung anderer	71
13.11	Sie suchen den heiligen Gral	72
13.12	Langeweile	75
13.13	Nicht wissen, was es bedeutet, Gewinne laufen zu lassen	76
13.14	Sie verstehen nichts von Risiko	76
13.15	Sie verstehen nichts von Verlusten	77
13.16	Sie versuchen, das Rad noch mal zu erfinden	78
13.17	Sie sind ein Angeber	79
13.18	Sie lügen und betrügen	80
13.19	Der schnelle Eddie Silber	82
13.20	Stur	87
13.21	Falscher Stolz	87
13.22	Sie werfen ständig gutes Geld dem schlechten hinterher	88
<b>14</b>	<b>Der wehmütige Willie Weizen</b>	<b>90</b>
<b>15</b>	<b>Wir bauen Sie wieder auf</b>	<b>95</b>
15.1	Einfallsreichtum	95
15.2	Sorgfalt	97
15.3	Flexibilität	97
<b>16</b>	<b>Wissen</b>	<b>99</b>
16.1	Kenne Dich selbst	99
16.2	Seien Sie gut informiert	104
<b>17</b>	<b>Mit Weisheit traden</b>	<b>109</b>
<b>18</b>	<b>Trading-Regeln</b>	<b>112</b>
18.1	Management	112
18.2	Pyramiden	112
18.3	Saisonbedingte Schwankungen	113
18.4	Stopps	113
18.5	Trading-Philosophie	114
18.6	Handelsregeln und Beobachtungen	116
18.7	Trends	118
<b>19</b>	<b>Geduld</b>	<b>120</b>
<b>20</b>	<b>Durchhaltevermögen</b>	<b>122</b>
<b>21</b>	<b>Ehrlichkeit und Wahrheit</b>	<b>123</b>
<b>22</b>	<b>Den Charakter stärken</b>	<b>126</b>
22.1	Der Lebensindex	127
22.2	Anwendung des Lebensindex	129
22.2.1	Geschäftsleben	129
22.2.2	Körperliches Wohlbefinden	131
22.2.3	Sozialleben	132
22.2.4	Gefühlsleben	132
22.3	Den Lebensindex als Chart darstellen	133

## TEIL II: TRADING

<b>Einführung zu Teil II</b>	<b>137</b>
<b>23 Gewinne machen</b>	<b>139</b>
23.1 Gewinne schnell realisieren	139
23.2 Kommissionen	141
23.3 Mäßige zufällige Gewinne	142
23.4 Phantastische zufällige Gewinne	143
23.5 Verluste	144
<b>24 Gewinne langsam realisieren</b>	<b>149</b>
24.1 Zu tiefe Taschen	150
24.2 Scale-Trading	151
<b>25 Chartmuster, die Erfolg bringen</b>	<b>154</b>
25.1 Große Einstiegssignale	154
25.1.1 Der Ausbruch aus einer Schiebezona	155
25.1.2 Der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief	158
25.1.3 Der Ausbruch aus einer Leiste	159
25.1.4 Der Ausbruch aus einem Haken	164
25.2 Zusammenfassung: Große Einstiegssignale	165
25.3 Zusätzliche Einstiegssignale	166
<b>26 Der Trading-Zyklus</b>	<b>173</b>
<b>27 Der Trick des Traders</b>	<b>175</b>
27.1 Der Trick	175
<b>28 Flexibilität</b>	<b>177</b>
<b>29 Management</b>	<b>180</b>
29.1 Planung	180
29.2 Organisation	180
29.3 Delegierung	181
29.4 Leitung	182
29.5 Kontrolle	182
29.6 Handelsmanagement	182
29.7 Risikomanagement	184
29.8 Geldmanagement	187
29.9 Geschäftmanagement	188
<b>30 Auftragserteilung</b>	<b>190</b>
30.1 Offene Aufträge	190
30.2 Aufzeichnungen	191
30.3 Auftrags-Ticket	191
30.4 Halten Sie sich kurz	193
30.5 Benutzen Sie offene Aufträge	193

30.6	Aufträge stornieren, die nicht mehr länger von Wert sind	194
30.7	Verwenden Sie akzeptierte Aufträge	194
30.8	Auftragsarten	195
30.8.1	Marktaufträge	195
30.8.2	MIT-Aufträge	196
30.8.3	Stoppaufträge	197
30.8.4	Kursbedingte Aufträge	197
30.8.5	Limitierende Aufträge	199
30.9	OCO-Aufträge	203
30.9	Bedingte Aufträge	203
30.10	Weitere Überlegungen	203
30.11	Aufträge für spezielle Situationen	204
<b>31</b>	<b>Technische Indikatoren</b>	<b>206</b>
<b>32</b>	<b>Grundlegendes Trading</b>	<b>208</b>
<b>33</b>	<b>Mit dem Trend handeln</b>	<b>216</b>
<b>34</b>	<b>Trade-Auswahl</b>	<b>231</b>
34.1	Drei-Tage-Gleitender Durchschnitt, um drei Tage zeitlich vorgesetzt	234
34.2	Britisches Pfund	237
<b>35</b>	<b>Trends finden und handeln</b>	<b>250</b>
35.1	Verluste niedrig halten	254
35.2	Gewinntrades halten	255
35.3	Die Fang-Technik	258
35.3.1	Ein etablierter Trend	259
35.3.2	Meine Einstiegstechnik	262
<b>36</b>	<b>Bleiben Sie realistisch</b>	<b>269</b>
<b>37</b>	<b>Antizipatorisches Trading</b>	<b>274</b>
<b>38</b>	<b>Der Trading-Plan</b>	<b>278</b>
38.1	Die Liste des Trading-Plans	278
38.2	Einzelheiten des Trading-Plans	279
38.2.1	Trade-Einstieg	279
38.2.2	Liquidation zur Kostendeckung	280
38.2.3	Fortsetzung und Glattstellung	281
<b>39</b>	<b>Das wirkliche Problem im Markt</b>	<b>283</b>
<b>40</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>289</b>
	<b>Anhang</b>	<b>291</b>
	<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>298</b>

# TRADING IST EIN GESCHÄFT

## TEIL I: MANAGEMENT

## Danksagungen

Meine Bücher sind oft von Menschen inspiriert, die ich irgendwann getroffen habe. Das vorliegende Werk ist da keine Ausnahme, und insbesondere diese überarbeitete Ausgabe ist auf diese Art zustande gekommen.

Es wäre wahrscheinlich möglich gewesen, ein ganz neues Buch mit den Informationen zu füllen, die ich in diese überarbeitete Ausgabe mit einfließen ließ, aber nach längerem Nachdenken entschied ich, daß dieses Buch der beste Platz für die Dinge sei, die ich sagen wollte.

Ich möchte an dieser Stelle gerne einigen Personen für ihre Freundschaft und Anregungen meinen Dank aussprechen:

Dan Weil  
Dan Biskind  
Art Pütt

Sie alle hatten einen großen und nachhaltigen Einfluß auf mein Leben und Denken.

An dieser Stelle möchte ich auch meinem Assistenten, Bernard Goggins, danken, ohne dessen Hilfe es mir nicht möglich gewesen wäre, diese überarbeitete Ausgabe rechtzeitig fertigzustellen.

## Über diese überarbeitete Ausgabe

Es gibt ganz bestimmt keinen großen finanziellen Ansporn, ein Buch zu revidieren, insbesondere wenn es sich sowieso schon gut verkauft. Warum nicht gleich ein Neues schreiben und damit einen weiteren Titel in die Liste der unter meinem Namen veröffentlichten Bücher einreihen?

Aber das wäre einfach nicht meine Art. Ich glaube mehr an *Geben* als an *Nehmen* und bin mir sicher, daß meine vielen Studenten mir da zustimmen werden.

Als ich mich daran machte, das vorliegende Buch „Trading ist ein Geschäft“ zu schreiben, war ich in großer Eile. Ich hatte gerade eine Reihe von privaten Seminaren gegeben und dabei festgestellt, daß ein Buch wie dieses hier notwendig war. Das Thema war von größter Wichtigkeit, wichtiger als viele Leute damals annahmen. Das Resultat dieser Fehleinschätzung war natürlich, daß diese Leute in einem der lukrativsten Geschäftsbereiche überhaupt finanziellen Schiffbruch erlitten.

So schnell es mir möglich war, schrieb ich damals 262 Seiten mit puren Informationen. Mein Ziel war es, so viele Leser wie möglich zu erreichen.

In dieser Eile vergaß ich viele wichtige Dinge, die eigentlich in dieses Buch gehörten. Ich liefere sie hiermit nach. „Trading ist ein Geschäft“ war zwar auch in der ersten Fassung ein richtiges Buch, aber jetzt ist es vielleicht mehr als das. Man könnte sagen, jetzt ist es umfassend, total und vollendet.

Ich habe einige komplett neue Kapitel eingefügt. Diese heißen:

Muster, Regeln und Prozeduren.

Die Erwartung, daß Märkte logisch sind.

Der Glaube, handeln zu müssen.

Aus einer Kunstform eine Wissenschaft zu machen.

Die Suche nach Perfektion.

Das Problem mit den Märkten.

Außerdem bin ich den ganzen Text noch einmal durchgegangen, um sicherzugehen, daß ich auch genau das zum Ausdruck bringe, was ich vermitteln möchte.

Ich habe außerdem mehrere neue Charts und Graphiken hinzugefügt, um den Inhalt noch verständlicher zu machen.

Ganz egal, ob Sie dies zum ersten oder letzten Male lesen - ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!

## Vorwort

Ich schreibe gerne. Ich schreibe besonders gerne über das Trading mit Futures. Schreiben ist nicht leicht, und es ist besonders schwer, über so subjektive Dinge wie profitables Trading zu schreiben.

Während ich schreibe, revidiere und prüfe ich den Text ständig. Am Ende denke ich, daß er dann perfekt ist. Dann gebe ich den Text weiter an „Superkritiker“. Superkritiker (von jetzt an als SK abgekürzt) erinnert mich als erstes daran, meine Rechtschreibung mit der Rechtschreibfunktion meines Computers zu überprüfen.

Erst wenn das getan ist, läßt SK sich dazu herab, mein Werk zu überprüfen.

SK hat einen großen, roten Stift. Normalerweise benutzen Lektoren blau, was eine viel angenehmere Farbe ist. Aber SK ratscht durch meine Arbeit und hinterläßt auf meinen jungfräulichen Seiten Kommentare in triefendem Zinnober.

SK hat früher Englisch gelehrt. Sie verreißt meine Geistesfrucht ohne Gnade - besonders was Kommas betrifft.

Anscheinend neige ich dazu, Kommas ausgerechnet an die Stellen zu setzen, die SK für die falschen hält. Ich setze Kommas dort, wo ich beim Sprechen eine Pause machen würde, und ich spreche etwas zögernd. Ich füge Nebensätze zu häufig mit „die“ und „das“ an. Irgendwie ist das anscheinend nicht elegant. SK zerstört meine hängenden Satzanfänge mit großem Eifer. Diese sind vielleicht Teil meiner Ausdrucksweise, aber laut SK nicht Bestandteil von „guter Prosa“.

SK sitzt gerne in einem bequemen Armsessel, wenn sie meine Schreibweise attackiert. Jedesmal wenn ich sie in diesem Sessel sitzen sehe, weiß ich, daß mir das Schlimmste noch bevorsteht.

Sie versteht nicht das Geringste vom Futures-Trading. So weiß ich, daß mich sicherlich auch ein Laienpublikum verstehen wird, wenn SK versteht, was gemeint ist.

SK ist meine Ehefrau, Loretta. Wenn Ihnen meine Bücher gefallen, dann müssen Sie auch meine Frau mögen. Ohne Loretta wären meine Bücher etwas anderer Natur, zu viele Kommas an den falschen Stellen. Aber mit Lorettas Flilfe werden sie für die meisten Leser zum Vergnügen.

Sollten Sie meine Frau mögen, dann wissen Sie, wieso ich sie liebe. Sie ist eine wunderbare Persönlichkeit, die mir beim Schreiben nützlicher Bücher hilft.

Flier ist ein anderer Gedanke: Wenn Loretta, die in Sachen Trading ein kompletter Laie ist, meine Bücher verstehen kann, wie könnte es dann sein, daß Ihnen das nicht möglich wäre?

Wieso ich das sage? Weil viele Leute meine Bücher lesen und trotzdem nicht zu verstehen scheinen. Woher ich das weiß? Weil Leser mich anrufen und mir dann erzählen, daß sie genau das Gegenteil von dem tun, was ich versuche, ihnen beizubringen. Vielleicht ist es gar nicht so sehr mangelndes Verständnis. Vielleicht ist der Grund darin zu finden, daß viele Menschen es schwer finden, sich und ihre Gewohnheiten zu verändern.

Ja, daß ist wahrscheinlich der Grund. Das Publikum liest meine Bücher und stimmt mir zu. Aber wenn es daran geht, das Gelesene in die Tat umzusetzen, *dann* scheinen sich unsere Wege zu trennen.

Das ist einer der Gründe, wieso ich dieses Buch geschrieben habe. Auf die übrigen Gründe werde ich an späterer Stelle eingehen.

In diesem Buch werde ich Sie unbarmherzig kritisieren, genau wie SK es mit mir macht. Ich werde Loretta's Strategie auf Sie anwenden. SK ist streng, rückhaltlos ehrlich und weicht keinen Zentimeter. Aber sie kritisiert mich immer auf eine liebevolle und konstruktive Art.

Darum ist dieses Buch ihr gewidmet.

## **/ Hintergrundinformation**

Dieser Morgen im Jahr 1889 war aufregend für die Familie Goodman. Es war der Tag, an dem sie ihre erste Lieferung Hafer in Empfang nehmen würden. Alle waren gut vorbereitet. Wieder und wieder hatten sie genau eingeübt, was zu tun war. Erst würden sie alle helfen, die Ladung im Silo unterzubringen, und dann würden sie anfangen, den Hafer an die Kunden zu liefern.

Nachdem alle Lieferungen getätigt waren, hatten sie einen guten Gewinn gemacht. Es war der erste in diesem Abenteuer, das angefangen hatte, als die Witwe Lena Goodman ihre Söhne dazu bewog, ihre Familien in die neue Welt zu bringen - in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Söhne hatten auf den guten Ratschlag ihrer Mutter gehört. Sie ließen alles zurück und zogen ins Ungewisse.

Das Leben war nicht einfach gewesen. Sechs Familien und Lena mußten in einem Mietshaus wohnen und sich gemeinsam ein Badezimmer im Hof teilen.

Sie hatten Schwerarbeit geleistet, in allen möglichen Tätigkeiten. Sie hatten gespart und Geld zurückgelegt, und schließlich alle zusammengelegt, um in Geschäfte investieren zu können.

Heute war nun der Höhepunkt all dieser Arbeit und Sparsamkeit gekommen. Und es war auch der Anfang einer Trading-Dynastie.

19 Jahre später wurde meine Mutter geboren, das einzige Mädchen neben den sechs Söhnen von Joseph und Celia Goodman.

Inzwischen waren die Goodmans wohlhabend geworden. Sie kauften Getreide, das sie umpackten und dann weiter verkauften. Angefangen hatten sie mit Hafer, dann kam Mais und Weizen dazu.

Die Gebrüder, meine Großonkel, warben eine lange Liste von Ställen, Bäckereien und Müllern als Kunden.

Bald wurde klar, daß man mit Warentermingeschäften viel Geld verdienen konnte. Die Situation war dazu gewissermaßen ideal. Sie konnten die Futures kaufen und sobald die Preise stiegen, vom Verkauf der Kontrakte profitieren. Wenn die Preise aber fielen, konnten sie die Waren liefern lassen, umpacken und an ihren Kundenkreis weiterverkaufen. Gewinne waren ihnen sicher, egal wohin die Preise gingen, solange diese Preisveränderungen sich in einem gewissen Rahmen hielten.

1915 fingen die Goodmans an, Produkte aus Stoffen herzustellen. Sie erwarben einen Sitz an der New Yorker Baumwollbörse und handelten mit Baumwoll-Futures. Sie konnten entweder direkt durch die Termingeschäfte verdienen oder ihren Materialfluß hedgen, wie andere kommerzielle Produzenten auch.

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges bewarben die Goodmans sich um den Auftrag amerikanische Flaggen zu nähen, und bekamen ihn auch. Aufgrund der anschwellenden Vaterlandsgefühle während des Krieges erwies sich dieser Produktionszweig als Goldmine.

Jetzt diversifizierten die Goodmans ihre Tätigkeiten auf Grundstücke und Gebäude, zumeist untergeordnete Hypotheken auf kommerzielle Gebäude. Die Bekleidungsproduktion wurde im Jahre 1921, auf der Höhe des Aufschwungs, mit beträchtlichem Gewinn veräußert.

Als die große Depression anging, war die Familie finanziell sehr gut abgesichert. Als die ersten Hypotheken versagten, übernahmen die Goodmans sie. Meist war es möglich, Zinszahlungen zu drücken oder den Gesamtwert der Hypothek herunterzuhandeln, denn die Banken steckten in großen Schwierigkeiten. Die Goodmans gaben sich auch mit geringeren Mieteinnahmen zufrieden und das Einkommen reichte aus, um die Hypotheken abzuzahlen und noch Geld übrig zu haben. In den 30er Jahren waren viele der Gebäude dann komplett bezahlt und die Familie hatte ein riesiges Imperium aufgebaut, bestehend aus Geschäfts- und Mietshäusern, Krankenhäusern, Fabriken und Lagerhallen

Ich wurde 1935 in New York City geboren, wuchs in Südkalifornien heran und lebte dort von 1940 bis 1976; seither lebe ich in dem wunderschönen Staat Missouri, ohne Smog und stockenden Verkehr.

Im Alter von 23 Jahren begann meine Karriere als Trader, und ich bin immer noch dabei. Meine Großonkel brachten es mir bei und insbesondere einer davon, Julius, hatte großen Einfluß auf meine geistige Entwicklung und erschuf so den Trader, der ich heute bin. Seine Konzepte von Disziplin und perfektionistischer Liebe zum Detail bestimmen immer noch meine Handlungen an der Börse.

Auch meine Mutter übte einen großen Einfluß auf mich aus; sie lehrte mich schnell zu denken und ermutigte mich, meinem Geist zu folgen. Diese Auffassungen sind bis heute unabdingbare Bestandteile meiner Trading-Strategien.

Obwohl mein Vater aus einer Trader-Familie kam, war er selber kein Geschäftsmann. Er zeigte mir, daß ich von jedem lernen kann, daß jede Person, die ich treffe, mir etwas beibringen kann, wenn ich nur richtig aufpasse. Er erzog mich dazu, alle anderen höher einzuschätzen als mich selbst, und als ich endlich die Reife dazu hatte, war mir der Erfolg sicher.

Tatsächlich weiß ich immer noch viel zu wenig von den Abenteuern und Unternehmungen der Goodmans. Meine einzige richtige Informationsquelle sind die Geschichten, die meine Eltern mir erzählten, Erinnerungen aus längst vergangenen Zeiten. Meine Mutter ist 83 Jahre jung. Seit kurzer Zeit verwitwet, studiert sie jetzt eifrig und lernt, wie man richtig investiert.

Als ich noch bei meinem Großonkel war, hatte ich nicht soviel Interesse an der Vergangenheit oder war schlichtweg noch zu dumm, Einzelheiten zu erfragen. Er erzählte mir nur ein paar Details aus dem Leben meines Großvaters, Joe Goodman, der 1918 frühzeitig verstarb. Ich heiße auch Joe, und bin nach diesem Großvater benannt.

Meine Mutter erzählte mir von einem entfernten Cousin, der auch Trader war. Er hieß Harold Goodman und betätigte sich an Mid-America Exchange (MTDAM). In seinem Buch „Trading Rules“ erwähnt William Eng diesen Harold Goodman. Sie können es selbst auf Seite 241 nachschlagen, er sagt da folgendes:

„1974 gab es in den Mini-Pits ein paar „Junge Wilde“ (Young Turks), die später zu den großen Börsen wechselten und dort Reichtum und Ansehen gewannen: Richard Dennis, Tommy Willis, Jack Savage und David Ware.“

„Richard Dennis wurde zu einem der größten Trader am Chicago Board of Trade. Er zog sich erst kürzlich aus dem Fondsmanagement zurück, nachdem er zuvor mehr als 200 Millionen Dollar für sein eigenes Konto verdient hatte. Tommy Willis tat sich mit einem Partner zusammen und verwaltete Gelder. Er handelt immer noch an der Börse. David Ware machte mehr als eine Million Dollar im Jahr, zu einer Zeit, als das noch sehr viel Geld war. In den 70er Jahren investierte er seinen Gewinn in den kalifornischen Immobilienmarkt.“

„Alle diese Trader hatten in Bezug auf ihr Trading eine Gemeinsamkeit; sie alle verließen sich auf den Rat und die Expertise von Harold Goodman.“

Weiter schreibt Eng: „Harold Goodman schrieb einen der besten Börsenbriefe zu jener Zeit. Er war einer der klügsten Köpfe, die ich je im Trading-Geschäft traf. Während das Jungvolk noch das Trading erlernte, machte er schon Geschäfte auf seine Art, indem er auf Primärtrends setzte.“

Herr Eng schreibt noch mehr über Harold Goodman auf den folgenden Seiten und an anderen Stellen seines Buches.

Die Trends zu handeln, also in Bullenmärkten soviel wie möglich zu kaufen und in Bärenmärkten soviel wie möglich abzustoßen, war eine der Eigenschaften Harold Goodmans, die Herr Eng am meisten an ihm schätzte. Die Trader, die mich kennen, wissen, daß auch bei meinen Handelsmethoden und -techniken dieses Konzept eine große Rolle spielt.

William Eng's Buch zu lesen erinnert mich ständig an die Anleitung, die mir mein Großonkel Julius Goodman gab. Die Ähnlichkeiten, selbst mancher Worte und Ausdrücke, sind so groß, daß ich mich gelegentlich des Eindrucks nicht erwehren kann, daß es sich um mehr als nur einen Zufall handelt. Eng hat offensichtlich viel von Harold Goodman gelernt.

Jeder, der auch nur eines meiner Bücher gelesen hat, wird sofort feststellen, daß zwischen den Ansichten Harold Goodmans und dem, was ich in meinen Büchern, Seminaren und Newsletter lehre und predige, eine große Ähnlichkeit besteht.

Meine anscheinend angeborene Schreibbegabung, sozusagen ein Familienerbstück, ist ebenfalls einer der „Zufälle“, die ich nur schwerlich ignorieren kann.

Die Geschichte der Familie Goodman, ihre Geschäfte und finanziellen Erfolge, soweit ich sie kenne, mußten an dieser Stelle erwähnt werden. Ich erzähle sie hier zu Ehren meiner Mutter, geborene Cassie Goodman, und bin dankbar, in diesem Einführungskapitel die Gelegenheit dazu gehabt zu haben.

## 2 Und so geht's weiter

Dieser Teil des vorliegenden Buches handelt von Problemen, die beim Trading in den Futuresmärkten auftreten können. (Früher sprach man von Warentermingeschäften, aber seit der Erfindung von Finanztermingeschäften heißen sie jetzt nur noch Termingeschäfte oder Futures).

Das Unterrichten und die Seminare, die ich veranstalte, haben mir eine erstaunliche Tatsache bewußt gemacht: Die meisten Trader verfügen nicht über die richtige Geisteshaltung, die für erfolgreiches Trading notwendig ist.

Am Anfang überraschte mich diese simple Tatsache, und ich finde sie immer noch schwer zu glauben. Vielleicht sollte ich hier erklären, daß ich lange Zeit nur für mich alleine gehandelt hatte, ohne den Kontakt zu anderen Tradern. Die Konzepte und Methoden, die mir beigebracht wurden, sowie die innere Einstellung, die meine Art von Trading bestimmt, stammen alle von Dingen, die ich in meiner Familie beobachtete und lernte. Seite an Seite mit meinem Onkel Geschäfte abzuschließen, hat mir einige gute Angewohnheiten eingetragen: Disziplin, ganz bestimmte Auffassungen von Märkten und, vielleicht am wichtigsten, die richtige Erwartungshaltung. Es war ein großes Glück, daß ich den richtigen Tradern nacheifern konnte.

Man könnte sagen, daß ich, soweit es die Welt des Futures-Trading anging, ein unbeschriebenes Blatt war. Ich war noch vollkommen unberührt von all dem Trading-Schrott, den vielen Mythen und dem ganzen falschen Gerede, welches es in der Welt der Terminmärkte gab und gibt. Ich hatte Glück, denn ich konnte es vermeiden, von den vielen Lügen und falschen Versprechungen eingenommen zu werden, die viele von Ihnen im Bezug auf das, was Sie hören, im Briefkasten finden und in Büchern lesen, mißtrauisch und in manchen Fällen sogar paranoid gemacht haben. Ich behaupte nicht, daß es verkehrt ist, sich so zu fühlen, aber leider stört diese Einstellung beim Trading. Nach einiger Zeit wissen Sie dann gar nicht mehr, was Sie nun glauben sollen. Am Ende handeln Sie ohne wirkliche Überzeugung - eine fatale Situation für jeden.

Ich habe durch meine Lehrtätigkeit selbst viel gelernt. Ich liebe das Unterrichten, gerade weil ich soviel von meinen Studenten lernen kann. Dadurch, daß ich anderen das Trading beibringe, bin ich selber zu einem viel besseren Trader geworden.

In meinem ersten Buch, *Futures-Trading*, zeigte ich meinen Lesern Grundprinzipien der Märkte, wie man sie von täglichen Stabcharts (Bar-Charts) ablesen kann. Ich verriet einige der Tricks, Strategien und Methoden, die sich über viele Jahre hinweg immer wieder bestätigt haben und prozentual gesehen hohe Gewinne bringen. Ich erklärte Techniken, die zum Großteil in allen Märkten und innerhalb jeglicher Zeitrahmen Anwendung finden können. Einige der gezeigten Dinge funktionieren nun schon seit mehr als 100 Jahren. *Futures-Trading* entstand direkt aus wirklichen Transaktionen, die ich zu der Zeit entweder machte oder schon abgeschlossen hatte. Ich wollte anderen zeigen, wie ich handle.

In ***Futures-Trading*** zerlegte ich die Märkte in ihre Einzelteile, analysierte diese und zeigte dann passende Trading-Strategien für diese Marktsituationen. Es war fast wie ein Anatomiebuch der Märkte.

Ich erklärte, wie man Konsolidierungsbereiche erkennt und aus welchen Komponenten sie sich zusammensetzen. Dann zeigte ich, wie man Ausbrüche aus diesen Konsolidierungsbereichen handelt. Lange Konsolidierungen nannte ich Schiebezonen (trading ränge), kurze nannte ich Leisten (ledge).

Als nächstes nahm ich die Komponenten eines Trends auseinander. Ich erklärte, daß Trendlinien eigentlich Verbindungen sind - Verbindungen zwischen verschiedenen Konsolidierungsbereichen.

Ich zeigte, daß Trends aus 1-2-3-Hochs- und -Tiefs bestehen, und aus Leisten und Ross-Haken.

In meinem zweiten Buch, ***Day-Trading***, beschrieb ich meinen Lesern, wie man Tagesgeschäfte nach 5-Minuten-Charts tätigt. Obwohl das Buch speziell auf das Day-Trading zugeschnitten ist, haben viele meiner darin enthaltenen Thesen weitreichende Gültigkeit für alle Märkte und Zeitrahmen. Ich bin jetzt seit gut zehn Jahren als Day-Trader an der Börse tätig, fast seit Anbeginn des Day-Tradings mit Echtzeitkursen und PC. Auch in dem Buch ***Day-Trading*** versuchte ich anderen zu zeigen, wie ich handle.

Das vorliegende Buch, ***Trading ist ein Geschäft***, habe ich hauptsächlich deshalb geschrieben, da ich während all der Jahre, in denen ich jetzt unterrichte und nach guten Marktchancen suche, niemandem finden konnte, der anderen beibringt, wie man an den Märkten Geld verdient!

Im ersten Teil dieses Buches werde ich versuchen zu zeigen, wie man die Fehler, die zu Verlusten an den Märkten führen, identifiziert, handhabt und ausmerzt. Manches davon wird Ihnen möglicherweise bekannt sein, vielleicht haben Sie darüber schon in meinen anderen Büchern oder in den Büchern anderer Autoren gelesen. Aber ich werde in diesem Buch versuchen, das Trading von Futures aus einer Perspektive zu beschreiben, die sich als sehr nützlich für Sie erweisen sollte. Was ich zu bieten habe, ist eine Mischung aus persönlicher Lebenserfahrung, Philosophie und Psychologie. Manches davon haben Sie vielleicht schon in einem anderen Zusammenhang gesehen, aber ein Großteil wird den meisten meiner Leser neu sein.

Ich nannte dieses Buch ***Trading ist ein Geschäft***, weil ich während meiner Zeit als Trading-Lehrer nur sehr wenige Leute getroffen habe, die in der Lage sind, auch nur ein kleines bißchen Selbstkontrolle und Professionalität in ihr Trading einzubringen. Fast alle Trader vergessen anscheinend genau die Grundregeln, die in der professionellen Geschäftswelt zum Erfolg führen. Offensichtlich ist die Börse für die meisten Trader ein bißchen wie Disneyland. Das Geschäftsgebaren dieser Trader spiegelt keine, wie auch immer geartete, Realität wieder. Die meisten Trader werden ständig aus der Bahn geworfen, nicht nur von den Märkten, sondern auch von ihren Gefühlen und ihrer psychologischen Verfassung. Ihre Einstellung ist vollkommen ungeeignet für erfolgreiches Trading. Egal wie es dazu kommt, das ist die Realität - sehr zum Unglück des durchschnittlichen Traders.

# TRADING SOFTWARE

***FOR SALE & EXCHANGE***

**[www.trading-software-collection.com](http://www.trading-software-collection.com)**

***Mirrors:***

**[www.forex-warez.com](http://www.forex-warez.com)**

**[www.traders-software.com](http://www.traders-software.com)**

**[www.trading-software-download.com](http://www.trading-software-download.com)**

**[Join My Mailing List](#)**

Langsam wurde mir bewußt, daß es nicht ausreicht, Leuten beizubringen, wie man handelt oder das Trading als Geschäft betreibt. Ich mußte auch etwas zum Denken selbst sagen - zur richtigen Einstellung.

Es ist nicht alles dasselbe. Man muß ein guter Trader sein, ein guter Geschäftsmann, und man muß klar denken. Diese drei Dinge sind nicht voneinander trennbar. Man muß alte Fehler ablegen, um in den Märkten erfolgreich zu sein.

Dieses Buch kommt mit einer Warnung: Der einzige mir bekannte Weg, wie ich Ihnen die für ein erfolgreiches Trading notwendige korrekte Einstellung vermitteln kann, besteht darin, Ihr innerstes Selbst rücksichtslos zu analysieren und offenzulegen. Ich werde Sie buchstäblich auseinandernehmen. Ich werde nicht mit der Wahrheit zurückhalten. In diesem Buch mache ich stellenweise Witze auf Kosten professioneller Geschäftsleute und Angestellter. Ich tue das, um Ihre Aufmerksamkeit zu erhalten. Ich kann Sie nur bitten, sich nicht von meinem sarkastischen Ton, den ich gelegentlich benutze, angegriffen zu fühlen. Denken Sie dann einfach, ich wäre ein Fernsehkomiker.

Nehmen Sie die Dinge, die ich sage, nicht persönlich, es sei denn, Sie fühlen sich wirklich betroffen. Ich verspreche, Sie im zweiten Teil dieses Buches wieder aufzubauen. Ich verspreche, Ihnen alles zu geben, was mir möglich ist, um aus Ihnen einen erfolgreichen Trader zu machen. Ihr Erfolg wird dazu beitragen, die Märkte für alle besser zu gestalten, und somit auch für mich.

Also, los geht's.

## 3 Die meisten Trader wissen, wie man handelt

Das Trading selbst ist für die meisten Marktteilnehmer kein Problem. Das ist richtig, die meisten von Ihnen wissen, wie man zu handeln hat. Was Ihnen allerdings fehlt, ist die richtige Einstellung für das Trading in den Märkten.

Wenn ich sage, daß 50 % meiner Schüler bessere und scharfsinnigere Trader sind als ich es bin, so ist das wahrscheinlich keine Übertreibung. Das Problem meiner Schüler ist eher, daß sie nicht wissen, wie sie beim Trading denken sollen.

Ein „Experte“ sagte mir einmal, daß sich 80 % der Trader beim Markteinstieg auf der richtigen Seite des Trades befinden.

Die Gretchenfrage ist: Was machen diese Trader trotzdem falsch? Darauf gibt es viele Antworten. Im ersten Teil dieses Buches werde ich versuchen, alle psychologischen Ursachen zu nennen, die mir bekannt sind. Im zweiten Teil dreht es sich dann um die geschäftlichen Gründe.

### 3.1 Trader sind großartige Schüler

Die meisten von Ihnen sind hervorragende Studenten. Sie kaufen Bücher, Kassetten und besuchen Kurse, um zu lernen, wie man handelt. Sie geben viel Geld aus - für Ausrüstung, Chartistendienste und viele andere Hilfsmittel -, damit Sie bessere Trader werden. Sie abonnieren Magazine und Börsenbriefe, kaufen Software und Trading-Systeme, besuchen Seminare - alles nur, um bessere Trader zu werden.

Sie verbringen viele Stunden damit, die Charts zu studieren, Märkte zu analysieren und alle möglichen Methoden und Strategien zur Gewinnoptimierung zu erfinden. Sie zählen und messen, testen Ihre Theorien und versuchen, in die Zukunft zu schauen. Sie wissen mehr über die Funktionsweise der Märkte als die meisten Menschen, die jemals auf der Erde weilten. Sie wissen sogar, was „Futures“ sind, was mehr ist, als man von den Autoren eines gewissen Buches sagen kann, welches sich rühmt, ein Klassiker über das „Futures-Spiel“ zu sein.

Sie wissen alles über Trendlinien und Geschwindigkeitslinien (speed lines), wissen, wie man Fibonacci buchstabiert (war das richtig?) und haben über Gann gelesen. Sie sind mit Wellen und der Wellentheorie vertraut. Sie kennen sich mit Zyklen und Saisonalitäten aus, und manche unter Ihnen wissen sogar, was Andrew's Pitchfork, Chaostheorie und Fraktale sind.

Sie können einen 50 %igen Kursrückgang ohne Taschenrechner erkennen. Sie wissen, was die Stochastik oder der RSI ist. Sie kennen die Parameter des DEMA auswendig, verstehen die Bedeutung des CCI und wissen, auf wie viele Tage er konfiguriert werden sollte. Sie wissen alles über parabolische Stops, Keltner-Kanäle und „Directional Movement“. Manche von Ihnen studieren eifrigst die Bollinger-Bänder.

Sie können bis zum Abwinken mit Begriffen wie Momentum, Unterstützung, Widerstand, Überkauft und Überverkauft, long und short gehen, Ausbruch etc. pp. um sich werfen.

Aber Sie wissen so wenig über Marktwahrnehmung und Erwartung wie Großmutter Täte, als sie irgendwann in grauer Vorzeit AT&T Aktien kaufte und diese hielt, bis die Kids alt genug waren, um zur Schule zu gehen.

Was Ihren Erfolg beim Börsenhandel verhindert, ist wirklich nicht ein etwaiger Mangel an Wissen. Sie wissen, *wie* man spekuliert. Sie erkennen die Tendenzen in 80 % der Fälle vollkommen richtig. Was hält Sie also auf? Haben Sie einen inneren Drang zum Verlust?

Ist es Furcht? Oder Gier? Oder doch vielleicht Ungeduld? Mangelt es Ihnen an Managementeigenschaften - an Planung, Organisation, Leitung, Kontrolle, Durchführung? Haben Sie vielleicht nicht die richtige Einstellung? Oder fehlt es Ihnen an wirtschaftlicher Motivation?

Tatsächlich ist es nicht nur eine Kombination aller obengenannter Faktoren, sondern auch die Tatsache, daß Ihnen ein paar der grundlegendsten Fähigkeiten, sozusagen das 1x1 der Selbstdisziplin, völlig abgehen. Außerdem haben Sie nie die wahre Natur von Risiko-, Handels- und Geldmanagement verstanden - oder die Unterschiede zwischen diesen. • . ; ,

## 4 Engstirnigkeit

Es gibt viel zuviel Trader mit chronischer Engstirnigkeit. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gehören Sie auch dazu. Teilweise liegt die Schuld daran an dem Bildungssystem, welches es heute in vielen Teilen der Welt gibt. Das ist eine gute Entschuldigung - Sie können also das Bildungssystem für Ihr miserables Trading verantwortlich machen. Aber nachdem Sie sich so von dem Schuldgefühl befreit haben, fangen Sie besser an, sich zu überlegen, wie Sie den Schaden beheben können.

Uns wurde beigebracht, daß es für die meisten Probleme eine einzige, richtige und korrekte Antwort gibt. Unser Bildungssystem kann auch als Spiel angesehen werden, in dem es darum geht, zu erraten, was der Lehrer jetzt wohl gerade denkt. Uns wurde beigebracht, die besten Ideen in den Köpfen anderer zu vermuten. Alles Unsinn! In der Schule werden für das Wiederkäuen von Standardantworten, die in den Textbüchern und Lehrerköpfen zu finden sind, die besten Noten erteilt.

Waren Sie ein erstklassiger Schüler? Wunderbar! Sie können sich auf die Schulter klopfen. Sie sind ein erstklassiger Wiederkäuer.

### 4.1 Die richtige Antwort

Wenn ich Sie nach der Farbe des Himmels frage würde, wäre die Antwort der meisten unter Ihnen: „Der Himmel ist blau.“ Das ist die korrekte Antwort auf eine Frage nach der Farbe des Himmels, wie im Lehrbuch. Aber *denken* Sie mal einen Moment darüber nach, ist der Himmel wirklich blau?

Ist „blau“ die einzige richtige und korrekte Antwort? In manchen Weltgegenden ist der Himmel viel öfter grau als blau. Wenn Sie mir nicht glauben, ziehen Sie doch einfach mal eine Zeitlang nach Seattle oder Washington. Grau ist eine genauso richtige Antwort wie blau. Haben Sie schon einmal einen roten Himmel gesehen, oder einen gelben? Wie wäre es zum Beispiel mit einem vielfarbigen, wie bei einer Makrele aus blau und grau gesprenkelten Himmel und einem roten Sonnenuntergang? Wie oft schon haben Sie einen weißgesprenkelten blauen Himmel gesehen? Nachts ist der Himmel sogar manchmal schwarz!

Der Himmel ist genauso wenig blau, wie das Gras grün ist. Während ich das hier schreibe, ist jeder einzelne Grashalm auf dem Rasen vor meinem Haus von einer leicht gelben Strohfarbe. Nicht ein einziger grüner Halm ist dabei. Und so strohfarben wird das Gras mehrere Monate lang bleiben. Wer sagt, Gras sei grün? Selbst während der Jahreszeit, in der es grün ist, sieht es bei Tagesanbruch grau aus.

Ich beobachte immer wieder, wie die meisten von Ihnen beim Trading nach *einer* richtigen Antwort suchen. In Wirklichkeit gibt es beim Trading aber keine richtigen Antworten. Beim Trading können Sie long gehen und ich short, und wir hätten, innerhalb unserer jeweils gehandelten Zeitrahmen, beide recht.

Das führt mich zu einer der wichtigsten Wahrheiten, die ich über die Märkte und das Trading entdeckt habe: *Der einzige Weg, um erfolgreich in den Märkten handeln zu können, besteht darin, sein eigenes Verhalten im Bezug auf die Märkte kontinuierlich anzupassen!*

Unsere Gesellschaft und ihr Bildungssystem haben uns gelehrt, daß wir Probleme entweder nur durch eine Veränderung der Umwelt bewältigen können oder indem wir selbst zum Teil der Lösung werden - oder aus einer Kombination von beiden Möglichkeiten.

Aber wenn es um das Trading in den Märkten geht, wird keine dieser Lösungen funktionieren. Mit wenigen Ausnahmen (nämlich Leuten, die über genügend Kapital verfügen, um den Markt bewegen zu können) können wir nicht Teil einer etwaigen Lösung werden. Wir können den Markt nicht zähmen. Keine einzige unserer Maßnahmen kann zu einer Auf- oder Abwärtsbewegung eines Marktes führen. Somit können wir nicht zu einer Lösung beitragen. Ebenso wenig können wir die Umwelt verändern, um unsere Probleme, die wir mit den Märkten haben, aus der Welt zu schaffen. Für die meisten von uns *sind* die Märkte unsere Umwelt, aus sich heraus formen sie eine übermächtige Umgebung.

Es gibt beim Trading keine richtige Antwort. Das ist die einfache und ehrliche Wahrheit. Manche finden Erfolg durch die eine Methode, manche durch eine andere. Sie können nach Fundamentaldaten handeln, nach technischen Analysen, nach einer Kombination beider oder ganz ohne sie, und trotzdem richtig liegen. Das Einzige, was darüber entscheidet, ob Sie in Bezug auf die Märkte recht hatten, ist die Frage, *ob Sie Gewinn gemacht haben oder nicht*. Gewinn ist der endgültige Schiedsrichter beim Trading. Entweder Ihre Spekulationen bringen Gewinn oder eben nicht! Wenn Ihr Trading gewinnbringend ist, sind Sie im Recht. Sollten Sie verlieren und keine Gewinne machen, dann liegen Sie falsch. Daran ist nichts zu ändern.

Da wir die Märkte nun mal nicht verändern können, bleibt uns nichts anderes übrig, *als unser eigenes Verhalten in Relation zu den Marktbewegungen zu verändern*.

Dabei müssen wir eine ganze Reihe von Bereichen angehen, in denen unsere Engstirnigkeit verhindert, daß wir unser Verhalten ändern. Davon sprach ich, als ich blaue Himmel und grünes Gras erwähnte. Man könnte dieses besondere mentale Problem „die Suche nach der richtigen Antwort“ nennen. Die richtige Antwort zu finden, ist aber nur ein Bestandteil unserer Engstirnigkeit. Die übrigen mentalen Handicaps könnte man so betiteln:

Muster, Regeln und Prozeduren  
Die Erwartung, daß Märkte logisch sind  
Der Glaube, man müsse spekulieren  
Aus einer Kunst~eine Wissenschaft machen  
Der Versuch, perfekt zu sein

Diese Punkte, und einige mehr, sollen in den folgenden Kapiteln besprochen werden.

## 5 Muster, Regeln und Prozeduren

Menschen haben die hervorragende Fähigkeit, Muster zu erkennen. Lassen Sie mich Ihnen ein Beispiel geben. Hier ist eine Zahlenreihe: 2 4 8 16 32 64 128

Nach kürzester Zeit haben Sie wahrscheinlich gemerkt, daß jede dieser Zahlen das Doppelte der vorhergehenden Zahl ist. Sogar ein Legastheniker wie ich hätte das geschafft! Sie könnten nun sogar mit Sicherheit voraussagen, daß die nächste Zahl 256 ist, die danach 512, und so weiter.

Die Fähigkeit der Mustererkennung ist ein Flinweis auf das, was wir die Intelligenz des Menschen nennen.

Die Fähigkeit zur Erkennung von Mustern hat zu den Studien geführt, die es über Zyklen und zyklisches Trading, Saisonalitäten und saisonales Trading, Wellen und Wellen-Trading gibt. Gann's Zahlenverhältnisse und das Gann-Trading, Elliott's Zählungen, die Fibonacci-Zahlenreihen und das Fibonacci-Trading sind weitere Beispiele dafür.

Trendkanallinien, Kopf-und-Schulter-Formationen, Wimpel, Flaggen, Tassen-mit-Henkel, Untertassenböden, Schiebezonen, etc. sind auch Beispiele dieser menschlichen Fähigkeit, Muster zu erkennen.

Diese Muster bestimmen darüber, wie erfolgreich wir die Welt um uns herum verstehen und wie wir sie bewältigen. Als Konsequenz davon *beherrschen* diese Muster unser Denken. Sie werden zu den Regeln, nach denen wir das „Spiel des Tradings *spielen*“.

Das wiederum schafft Probleme, denn das Trading ist kein Spiel. Trading ist ein ernsthaftes Geschäft - eine ganze Menge steht auf dem Spiel, wenn man an der Börse spekuliert. Tatsächlich meistens viel mehr als nur Geld. Ihr geistiges, emotionales und sogar spirituelles Wohlergehen sind oft Teil Ihres Einsatzes an der Börse.

Dies sind ernste Dinge, die man nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte. Zu spekulieren und zu verlieren, beeinflußt nicht nur Ihre Finanzen, Sie können sich dabei einschneidend und manchmal sogar unwiderruflich zu Schaden bringen, emotional sowie psychisch. In manchen Fällen hat es zu einem Zusammenbruch des menschlichen Geistes, der einer endgültigen Zerrüttung ähnelt, geführt.

### 5.1 Wenn Regeln nicht funktionieren

Ich kannte einmal einen Mann, den ich hier Peso Pete nennen möchte. Der Verlust von 2,5 Millionen Dollar in den Devisenmärkten ruinierte ihn nicht nur finanziell; er verlor obendrein eine Familie (seine Frau verließ ihn und nahm das gemeinsame Kind mit), er verlor seine Kundschaft (ein Teil des verlorenen Geldes war ihres), und er brach persönlich vollkommen zusammen.

ET wurde zum Alkoholiker, ging auf eine einjährige Safttour, und hatte keine Ahnung, wie er es nach diesem Jahr geschafft hatte, sich an dem Ort wiederzufinden, an dem er war - in einem anderen Land. Er verlor seine Selbstachtung, seinen Stolz und sein Selbstvertrauen in seine Fähigkeiten - emotional, geistig und psychisch hat er sich nie komplett davon erholt.

In den folgenden sieben Jahren war es ihm nicht möglich, seinen eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Er wurde zum professionellen Betrüger, bis er endlich einen Job im Verkauf bekam und auch behielt. Vom erfolgreichen Millionär wurde er zum einfachen Möbelverkäufer, kaum fähig zu überleben.

Mustererkennung steckt oft hinter den Regeln, nach denen wir bei unserem Trading vorgehen. Wenn das passiert, machen wir diese Muster zu unserer Gottheit. Sollte der Markt nicht diesen Mustern folgen, haben wir ein kleines Problem. Wieso? Weil wir in vielen Fällen nicht wissen, wie wir ohne diese Muster handeln sollen. Wir folgen blindlings irgendwelchen Regeln, die wir oder andere aufgestellt haben. Das blinde Folgen dieser Regeln kann uns ins Verderben führen. Man sieht das an der Börse täglich. Ein ständiger Strom von Verlierern verschwindet jeden Tag aus den Märkten. Diese Verlierer haben nicht nur ihr Geld verloren, sondern auch ihr Selbstvertrauen. Sie sind geschlagen und wissen nicht, warum. Wie konnte das nur passieren, fragen sie sich, „*ich bin doch den Regeln gefolgt!*“ •

*„Ich kann es einfach nicht verstehen, Joe! Ich weiß einfach nicht mehr ein noch aus. Ich möchte alles aufgeben -ja, ich gebe einfach auf. Fünf Jahre meines Lebens habe ich dem Trading geopfert, und wieviel Geld ich erst verloren habe! Ich bin total verwirrt. Ich weiß nicht, was ich noch tun soll. Verdammt noch mal, Joe, ich habe alle Regeln befolgt - aber die Märkte bewegten sich immer gegen mich!“*

Mein Freund, es sieht so aus, als müßtest Du ein paar dieser Regeln ändern. Entweder *Du* änderst Dich, oder Du änderst die *Regeln*, oder beides!

Das Problem ist, daß in den Märkten Regeln nicht immer funktionieren. Sollten Ihre Regeln nicht funktionieren, müssen Sie diese ändern. Regeln müssen ständig in Frage gestellt werden. Die Märkte werden Ihre auf Mustererkennung basierenden Regeln und Prozeduren ständig anfechten. Denn Märkte verhalten sich nie genau so, wie wir es gerne hätten. Denken Sie darüber nach! Würden die Märkte irgendwelchen Regeln oder Mustern folgen, hätte man diese schon längst entdeckt, und es wäre wirklich *einfach*, an der Börse Geld zu verdienen. Sie wären jetzt sehr reich und hätten alles Geld, welches Sie sich wünschen!

Wie lang werden Sie sich noch im Kreis bewegen? Wieviel Zeit und Geld wollen Sie noch zum Fenster hinauswerfen in dem vergeblichen Versuch, den heiligen Gral der Börse zu entdecken - das perfekte Muster, die goldene Regel? Wie lange soll es noch dauern, bis Sie vor sich selbst zugeben, daß die einzige Lösung für Ihre Probleme beim Geldverdienen an den Märkten eine Änderung Ihres Verhaltens ist. Sie müssen nachgiebig werden, flexibel. Im selben Moment, in dem Sie feststellen, daß Ihre Regeln nichts nutzen, müssen Sie diese hinterfragen und brechen. Verändern Sie diese Regeln, wenn es notwendig ist! *Ihr Verhalten zu ändern bedeutet, die Regeln zu ändern!*

Ich werde Ihnen jetzt eine der großen Wahrheiten über die Börse verraten.

*Es gibt bei der Arbeit des Tradings zwei große Bereiche der Belange und Prozedur. Der erste Bereich ist die Methode und der zweite ist das Management. Von diesen beiden macht die Methode nur 10 % der Arbeit aus. Das Management dagegen macht 90 % der Arbeit aus.*

*Management kann weiter in vier verschiedene Kategorien unterteilt werden: Risikomanagement, Ge/arnagement, Handelsmanagement und Selbstmanagement.*

Von diesen machen Risiko-, Geld- und Handelsmanagement nur 50 % des Jobs aus, und das Selbstmanagement konstituiert die restlichen 50 %.

Und doch verbringen viele Trader 90 % ihrer Zeit mit Methoden und Prozeduren, die auf irgendeiner Art von Mustererkennung basieren, und nur dürftige 10 % ihrer Zeit mit Management. Ist es da ein Wunder, daß so viele versagen? Ein Drittel aller Neueinsteiger verlassen die Märkte jedes Jahr. In jeder Dreijahresspanne gibt es einen riesigen Umbruch von Leuten, die ursprünglich voller Hoffnung und Enthusiasmus für die *Kunst* des Tradings an die Märkte kamen. Viel zu viele von ihnen versuchen, diese *Kunst* in eine *Wissenschaft* zu verwandeln und beschwören damit ihren eigenen Untergang herauf.

Roger von Oech, der über Kreativität schreibt und ein Vertreter der Anfechtung aller Regeln ist, schreibt: „In unserer Kultur existiert großer Druck, der uns dazu bringt, „Regeln zu folgen“. Das ist einer der ersten Werte, die wir als Kinder lernen. Uns werden Sachen gesagt wie: „Es gibt keine orangenen Elefanten“ oder „Nicht über die Linien malen“. Unser Bildungssystem ermutigt diese Regelhörigkeit weiter. Studenten werden gewöhnlich dafür belohnt, Informationen wiederzukäuen, anstatt mit Ideen zu spielen und für sich selbst zu denken. Daher kommt es, daß Leute es angenehmer finden, Regeln zu folgen, als diese anzufechten.

„Von einem praktischem Gesichtspunkt aus sind diese Werte durchaus sinnvoll, denn um in der Gesellschaft zu überleben, muß man allen möglichen Regeln folgen. In der Bibliothek laut zu reden, in einem vollen Theater „Feuer“ zu rufen oder bei der Einkommenssteuererklärung zu mogeln, sind drei Dinge, die man trotzdem besser *nicht* macht.

Wie dem auch immer sei, das blinde Befolgen von Regeln ist beim Trading der Märkte nicht ~ immer sinnvoll, besonders wenn diese Regeln auf Mustererkennung oder irgendeiner mathematischen Formel beruhen, auf Oszillatoren oder Studien, die sich von diesen Mustern ableiten.

Mustererkennung gehört in den Bereich des Wissens. Aber um an der Börse Gewinn zu machen, braucht man mehr als nur Wissen. Um zum erfolgreichen Trader zu werden, brauchen Sie auch die richtige und korrekte Anwendung Ihres Wissens. Die richtige und korrekte Anwendung von Wissen hat noch einen anderen Namen - *Weisheit*.

Weisheit ist die jeweils passende Anwendung von Wissen. Weisheit bedeutet zu wissen, wann, wo, wie und warum, Wissen anzuwenden ist. Weisheit herrscht dann, wenn man weiß, wann Wissen allein uns nicht weiterbringt.

Mein Rat an Sie, *werden Sie weise!* Ja, fangen Sie jetzt damit an, weise zu werden.

Ich kann es nicht oft genug wiederholen: Die richtige Antwort zu kennen, den Regeln zu folgen, oder beides gleichzeitig zu tun, ist manchmal einfach nicht genug. In vielen Fällen muß man, um einen Gewinn zu verbuchen, sein eigenes Verhalten dem der Märkte anpassen. Was noch kurz vorher als die „richtige Antwort“ galt, muß manchmal einfach über Bord gehen. Sie müssen ständig bereit sein, die Regeln zu überprüfen oder zu ändern. Sie müssen wirkliche Weisheit in Ihr Trading einfließen lassen.

Noch ein Beispiel: Der Chart auf der nächsten Seite zeigt eine MACD-Studie (Bild 1), die sich in der Vergangenheit bei der Prognose zyklischer Hochs und Tiefs der D-Mark gut bewährt hat. Gewöhnlich stelle ich die Parameter bei diesem Indikator auf 5-10-1 ein, wenn ich mit meiner *Market Detektive Software* arbeite. Die „1“ läßt eine Doppellinie verschwinden, die man auf dieser Studie normalerweise sieht. Wenn man einen Computer mit Farbmonitor benutzt, könnte man denselben Effekt erreichen, indem man die Farbe der Doppellinie auf dieselbe Farbe wie den Hintergrund einstellt, wodurch die Doppellinie unsichtbar wird.

Man kann jetzt natürlich sagen, eine andere Einstellung als 5-10-1 wäre besser gewesen, aber aufgrund meiner vorherigen Erfahrung hatte ich guten Grund anzunehmen, mit dieser Einstellung die gewünschten Resultate zu erzielen. Das *Muster* vorheriger Erfolge war Teil meines Wissens. Hätte ich aufgrund dieses Musters eine Regel formuliert, wären mir einige hohe Verluste sicher gewesen.

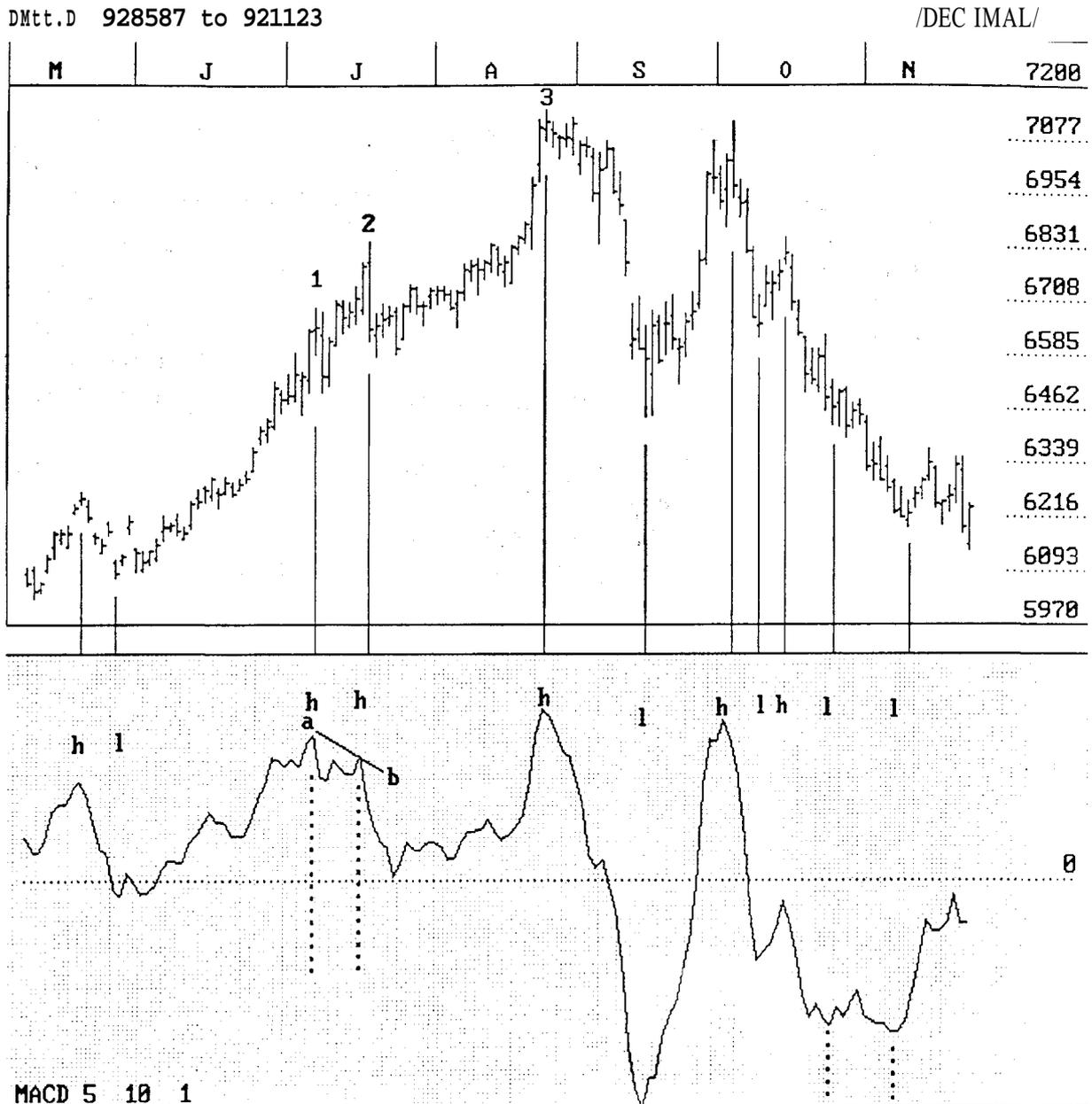


Bild 1

Auf diesem Chart gibt es mehrere Probleme. Wenn Sie genauer hinschauen, merken Sie, daß sich die meisten zyklischen Hochs und Tiefs, hier durch die vertikalen Linien gekennzeichnet, genau da befinden, wo sie sein sollten. Aber da wo die gepunkteten Linien eingezeichnet sind, war dies nicht der Fall.

Am Punkt 1 hätte ein zyklisches Hoch liegen sollen, aber es blieb aus. Statt dessen kam es am Punkt 2. Wunderbar! Das ist genau die Situation, bei der viele Analysten die Bewegung a-b als eine Divergenz des Oszillators bezeichnen würden. Die Notierungen erreichten ein höheres Hoch, aber der Zyklus-Oszillator machte ein niedrigeres Hoch. Warum fielen die Notierungen dann nicht sofort? Wieso kletterten sie sogar weiter bis zum Gipfel bei Punkt 3?

Beachten Sie bitte auch, daß wir an den letzten zwei zyklischen Tiefs zweimal einen *Boden* erwarten konnten. Die Notierungen fielen jedoch tiefer und erreichten niedrigere Tiefs.

## 6 Die Erwartung, daß Märkte logisch sind

Ein guter Beobachter sieht es sofort, Märkte sind emotional, nicht logisch. Woran erkennt man das? Und wie kann man da sicher sein? Dazu müssen Sie nur das grundlegende Prinzip der traditionellen Logik verstehen - *das Gesetz der inneren Widerspruchsfreiheit*.

Vielleicht hilft es uns, an dieser Stelle ein paar Synonyme für das Wort „logisch“ aufzulisten: rational, durchdacht, verständlich, klar, stimmig, vernünftig, direkt, einfach, grundlegend, nachvollziehbar.

Beschreiben diese Worte das Marktverhalten, das Sie auf Ihren Charts sehen können? *Mit logischem Denken kann man nur konsistente und widerspruchsfreie Phänomene verstehen*. Die Märkte hingegen sind unbeständig und voller Widersprüche. Und tatsächlich erklärt keine andere Theorie das Marktverhalten auch nur annähernd so gut wie die verhältnismäßig neue Chaos-Theorie. Auf jeden Fall *scheinen* die Märkte chaotisch zu sein. Aber selbst die Chaos-Theorie kann das Marktverhalten nicht adäquat erklären. Wieso ist das der Fall? Weil die Chaos-Theorie eben genau das ist: eine *Theorie*. Eine Theorie ist keine Tatsache. Einer Theorie fehlt es an Fakten. Eine Theorie ist immer unbewiesen.

### 6.1 Gesteuerte Märkte

In der wirklichen Welt sind viele Marktbewegungen „gesteuert“. Mit Ausnahme von wirklich realen Veränderungen bei den Fundamentaldaten, die einen Markt beeinflussen, sind die meisten Notierungsveränderungen das direkte Resultat einer absichtlich herbeigeführten Preisveränderung, „gesteuert“ von Personen, die ein direktes Interesse daran haben, daß die Notierungen steigen oder fallen. Diese „Market Maker“ oder „Markt-Beweger“ können die Marktbewegungen fast völlig nach ihrem Willen lenken. Vielleicht treiben sie die Notierungen in die Höhe, weil sie billig gekauft haben und jetzt ihren Gewinn einstreichen wollen. Vielleicht haben sie nur ein Interesse an steigenden Preisen, weil sie zu einer Notierung verkaufen wollen, die über dem aktuellen Marktniveau liegt, um dann etwas später „zu wieder gesunkenen Preisen“ einzusteigen.

Wären die Märkte nicht gesteuert, wie könnte man dann die folgende Situation erklären, die in einem der größten und liquidesten Märkten der Welt geschah:

Eines Morgens, vor der Eröffnung des Bond-Handels am CBOT, die Schlußnotierung des Vortages war 13/32, rief ich das Parkett an, um herauszufinden, was für den Markt am frühen Morgen erwartet wurde. Man sagte mir folgendes: *„Es gibt Stopps auf der ganzen Skala von 16/32 bis 26/32 und noch mal von 11/32 bis runter auf 3/32. Zuerst werden wir nach den höher liegenden Stoppsfischen, bis in den Bereich von 26 oder 27, und dann werden wir den Markt wieder nach unten bis auf 2 oder 3 treiben, um auch diese Stopps mitzunehmen.“*

Läuft es Ihnen jetzt heiß und kalt den Rücken herunter? Das sollte es nämlich. Gehören Sie auch noch zu den Leuten, die an die Zufälligkeit der Märkte glauben? Glauben Sie immer noch, daß der Bond-Markt viel zu groß und liquide ist, um von jemandem bewegt zu werden? Wissen Sie, was innerhalb der ersten zwei Stunden an dem Tag meines Anrufes an der Börse passierte? Hätte Ihrer Meinung nach die Chaos-Theorie die folgenden Notierungsbewegungen erklären können?

Am Anfang kletterten die Notierungen nach oben. Sie oszillierten zuerst noch etwas, hatten kleinere Rückgänge, bis sie das Tageshoch bei 27/32 erreichten. Dann wurde der Markt etwas schwächer. Eine kurze Konsolidierungsphase folgte, und dann fingen die Kurse an zu fallen. Der Abwärtstrend oszillierte, inklusive mehrerer Korrekturen, und dann erreichten die Kurse ein Tief bei 2/32. Für den Rest des Tages wurden die Bonds innerhalb eines 10-Punkte-Bereiches zwischen 5/32 und 15/32 gehandelt; die Schlußnotierung war dann wieder 13/32.

Wenn engstirnige Trader logisches Verhalten von den Märkten erwarten, führt das häufig zu schockierenden Verlusten. Durch den Versuch, die Probleme, mit denen sie an den Märkten konfrontiert werden, auf logische Art und Weise zu bewältigen, berauben sie sich einer der wertvollsten Gaben des menschlichen Geistes: ihrer Intuition.

Als nächstes möchte ich gerne über das intuitive Trading reden, und über einen unter Tradern weitverbreiteten Aberglauben.

## 7 Der mangelnde Glaube an die eigene Intuition

Ob Sie glauben, intuitiv *zu sein* oder *nicht intuitiv zu sein*, hängt zum Großteil von Ihrer Glaubensstruktur ab.

Wenn Sie nicht an Ihre intuitiven Fähigkeiten glauben, werden Sie sich nie in eine Situation begeben, in der Sie Ihre Intuition benutzen könnten.

Der Philosoph Epictetus sagte einmal: „Was mich interessiert ist weniger, wie die Dinge sind, sondern wie die Menschen sie zu sehen glauben.“ Das ist genauso wahr in Bezug auf die Märkte. Die Wahrnehmung der Geschehnisse in den Köpfen der Leute bewegt letztendlich die Notierungen. Preisbewegungen sind die Grundpfeiler des Marktes. Alles andere, was in Märkten passiert oder meßbar ist, kann auf diese Preise und ihre Bewegungen zurückgeführt werden. Was die Marktteilnehmer denken, ist der kausale Faktor bei den Notierungsbewegungen.

Was Sie denken, verursacht auch Ihre Transaktionen in den Märkten. Wenn Sie glauben, daß sie nicht intuitiv handeln können, dann werden Sie das wahrscheinlich auch nie tun.

Schon eine uralte Bibelweisheit vertritt diesen Standpunkt: „Wie ein Mensch denkt, so ist er auch.“

Mit anderen Worten, Ihre Gedanken formen Sie. Diese grundlegende Wahrheit ist das sogenannte Geheimnis, daß sich in dem Buch „*Think and grow rich*“ (Denke und werde reich) von Napoleon Hill verbirgt.

Was Sie denken, hat Ihr jetziges Selbst geformt und wird auch Ihr *zukünftiges Ich* formen. Ob Sie intuitiv traden können oder nicht, wird von Ihren Gedanken entschieden. Menschen sind zielgerichtete Wesen. Unsere Gedanken werden zu unserer Realität. Ihr Geist findet irgendwie immer einen Weg, Sie dahin zu befördern, wo Sie hin möchten. Wenn Sie ein intuitiver Trader werden wollen, müssen Sie sich dies als ein geistiges Ziel vor Augen halten. Vielleicht sollten Sie tatsächlich eine Zeitlang versuchen, von der Idee, intuitiv zu werden, wie besessen zu sein.

Wie ich selbst lernte, in meinem Trading intuitiv zu werden, ist immer eines der Unterrichtsthemen bei meinen Privatseminaren. Im Moment genügt es wahrscheinlich, folgendes zu sagen: Da die Intuition irgendwie ein *Gefühl* ist, muß man sich mit seinen Gefühlen einlassen, um die eigene Intuition zu entwickeln.

Wieso sollte man intuitives Handeln beim Trading anstreben? Weil es uns ermöglicht, die Regeln in Frage zu stellen. Intuition hilft uns zu erkennen, wenn ein Muster nicht stimmt - „*Was ich hier sehe, paßt nicht in meine Trading-Regeln!*“

Intuition kann uns retten vor Verlustgeschäften, die wir sonst vielleicht machen würden, nur weil sie diesem oder jenem Muster entsprechen.

Der menschliche Verstand ist ständig damit beschäftigt, ursprünglich unzusammenhängende Bruchstücke von Wissen, Erfahrung und Gefühlen aufzuzeichnen, zu verbinden und aufeinander zu beziehen. Diese anscheinend zusammenhanglosen Informationen werden dann zu Antworten vereinigt, die, in Form von Eingebungen, eine Lösung für die Probleme zu finden suchen, die von der Preisbewegung der Märkte verursacht werden. Um diese Eingebungen richtig zu nutzen, muß man einfach nur lernen zu *fragen*, zu *vertrauen* und *zuzuhören*. Diese Eingebungen können Ihnen helfen, auch ohne logische Grundlagen alternative Lösungen für unsere Marktprobleme auszuprobieren.

Und diese Eingebungen können uns auch helfen, genau die Verhaltensänderungen umzusetzen, die für erfolgreiches Trading notwendig sind. Aufgrund von Intuition können wir manchmal ein höchst einträgliches Geschäft abwickeln, obwohl es keinen *offensichtlichen* Grund gab, in diesem Trade einzusteigen. Intuition ermöglicht es uns, gegen die Regeln zu handeln.

Intuition ist nicht mit Meinungen gleichzusetzen - ganz im Gegenteil. Viele unter Ihnen handeln aufgrund ihrer Meinungen. Für die meisten Trader käme das einem Todesurteil in den Märkten gleich. Wohlgemerkt, das gilt nicht für *alle* Trader. Manche Trader haben das Glück, die wunderbarsten Meinungen zu hegen, und sollten dieses Gottesgeschenk dazu benutzen, ihren Lebensunterhalt mit dem Unterrichten anderer zu verdienen, gerade wenn sie selbst nicht die Disziplin besitzen, um erfolgreich zu handeln.

Um intuitiv zu handeln, stellen Sie sich am besten zuerst einmal vor, daß Sie es *können*. Beobachten Sie sich selbst beim Abwickeln intuitiver Trades. Wenn Sie sich etwas genau vorstellen können, genügt es oft, daß Sie sich auf den inneren Mechanismus der Zielstrebigkeit verlassen, damit Sie sich in die Geistesverfassung versetzen, aus der heraus Sie intuitiv traden können.

Die Welten der Handlungen und der Gedanken überlagern sich. Was man denkt, trifft oft auch ein. Wenn Sie intuitiv werden wollen, müssen Sie fest an den Wert der Intuition glauben und dann das Durchhaltevermögen besitzen, es so lange zu versuchen, bis Sie intuitiver geworden sind.

Mit dieser Einstellung werden Sie auch weniger ängstlich sein, sich ab und zu von Ihren selbstgeschaffenen Regeln zu befreien. Sie werden nach mehr als nur einer richtigen Antwort suchen und Ihrem Instinkt vertrauen.

Sie werden auch viel besser mit der den Märkten innewohnenden Vieldeutigkeit zurechtkommen. Sie werden den Antrieb verspüren, sich über den Status Quo zu erheben.

Die intuitive Person hat das Selbstvertrauen, den eigenen Gefühlen zu folgen, und daran zu glauben, daß sie zum Ziel führen. In den Märkten zahlt sich die Anstrengung, intuitive Fähigkeiten zu entwickeln, reichlich aus.

## 8 Der Glaube, man müsse handeln

In Amerika sagt man, die Not sei die Mutter des Erfindungsreichtums. Viele der besten Ideen und Verhaltensregeln beim Trading kommen zustande, wenn dringend eine Lösung benötigt wird. Manche meiner besten Geschäfte habe ich unter Druck gemacht. Viele meiner besten Ideen und Strategien kamen mir bei Versuchen, schiefgelaufene Trades zu „kitten“.

Sollte Not die Mutter des Erfindungsreichtums sein, dann ist die Entspannung sicherlich der Vater.

Denn bei weitem am angenehmsten und umfassendsten sind die Trading-Ideen, die mir während meiner Abwesenheit von den Märkten einfallen.

Eine amerikanische Binsenweisheit besagt: „Immer nur zu arbeiten und nie zu spielen, macht Leute langweilig.“ Ich fände es wirklich schade, wenn so viele von Ihnen zu Langweilern würden.

Langweiligkeit erzeugt Sterilität. Langweilig, flach und unproduktiv.

Nehmen Sie sich je die Zeit zu entspannen ?

Sie handeln, als gäbe es ab morgen keine Börse mehr. Traden, Traden, Traden! Wenn nicht an der Börse, dann handeln Sie auf Papier. Traden, Traden, Traden! Sie testen doppelt und dreifach und benehmen sich, als wäre es frivol, mal auszuruhen.

Und tatsächlich glauben manche unter Ihnen, es sei eine Sünde mal auszuspannen. Sie glauben, Ihre Zeit zu verschwenden, wenn Sie nicht ständig schwer arbeiten. Sie sehen Arbeit und Entspannung als völlig getrennte Dinge, und wenn Sie nicht arbeiten, kommt es Ihnen so vor, als erreichten Sie keine greifbaren Resultate.

Ich kann dem nur widersprechen und behaupte sogar, daß manche der besten Ideen und größten Erfindungen in Ruhepausen gemacht wurden.

Ziehen Sie sich manchmal vollkommen zurück? Vielleicht sollten Sie wirklich mal einen Ausflug machen! Ja, Sie haben richtig gehört! Sie sollten Ihren alten Rucksack, der oben auf dem Speicher oder in der Garage liegt, herauskramen und einen dreiwöchigen Ausflug in die Berge machen.

Sie mögen keine Bergwanderungen? Fahren Sie Fahrrad! Genau, fahren Sie mit Ihrem Fahrrad zum Strand oder an einen See. Wenn Sie dort angekommen sind, üben Sie sich darin, nicht an das Trading zu denken. Üben Sie sich darin, nicht einmal an die Märkte zu denken. Wenn im Fernsehen Nachrichten kommen, schalten Sie ab. Lesen Sie auch keine Zeitungen. Entspannen Sie sich einfach. Entspannen Sie sich so lange, bis Sie alles, was mit Märkten und Trading zu tun hat, vergessen haben. Entspannen Sie sich, bis Ihr Geist seine jugendliche Frische wiedergewonnen hat.

Während Ihrer Ruhepause sollten Sie sich etwas Humor gönnen. Lesen Sie ein lustiges Buch. Sehen Sie sich im Kino eine Komödie an. Oder gönnen Sie sich ein Lustspiel im Theater. Sobald Sie lachen, fällt Ihnen das Entspannen leichter.

Lachen entspannt. Sich mit Humor zu vergnügen, lockert auf und stärkt die Kreativität. Humor trainiert den Geist. Humor zwingt Sie, Ideen zu kombinieren, die normalerweise nichts miteinander zu tun haben. Humor hilft Ihnen, das Leben nicht so ernst zu sehen.

Oder wie ein Autor mal gesagt hat: „Es besteht eine enge Verwandtschaft zwischen dem 'Haha' des Humors und dem 'Aha' des Entdeckens,"

Wenn Sie die Denkweise des Humors auf ein besseres Management Ihres Tradings anwenden, ist es gut möglich, daß Sie Ihren Bezug zum Geschäft und Ihre diesbezogenen Strategien mit neuen Augen sehen.

Humor allein kann zwar rächt Ihre Trading-Probleme lösen, aber er kann Sie in eine Stimmung versetzen, die eine Lösung wahrscheinlicher macht.

Entspannung hat eine wohltuend stimulierende Wirkung auf den Ideenfluß. Humorvolle Entspannung verstärkt diesen Prozeß zusätzlich. Sie werden feststellen, daß Sie mit größerer Offenheit an die Börse gehen.

Manche von Ihnen nehmen das Trading so ernst, daß es zum Lachen ist. Sie haben sich derartig an trainierte Ideen über Mustererkennung und deren Zubehör wie Oszillatoren, mathematische Formeln und verrückte Theorien gewöhnt, daß es Ihnen beim Trading schwer fällt, offen, entspannt und kreativ zu sein.

Halten Sie kurz inne, machen Sie sich locker und betrachten Sie sich selbst. Stellen Sie sich vor einen Spiegel und fragen Sie sich einfach, welche Anwendung Theorien, die auf Astrologie, Zyklen, Chaos, Wellen etc. pp. basieren, wirklich in den Märkten finden können.

Und während Sie so dastehen, lächeln Sie sich an. Und dann, lachen Sie über sich selbst. Dieser komische Clown im Spiegel sind Sie.

Wieviel Trader kennen Sie, die ihr Geld in den Märkten mit dem Trading nach Theorien verdienen? Und fragen Sie sich auch folgendes: Wieviel Verkäufer von Systemen und Veröffentlichungen verdienen ihr Geld, indem sie Sie davon überzeugen, daß diese Theorien wirklich funktionieren?!

Das müßte Sie zum Lachen bringen. Die Verkäufer lachen schon, und zwar auf dem ganzen Weg bis zur Bank.

## 9 Wie man aus einer Kunst eine Wissenschaft macht

Märkte sind vieldeutig und entsprechend muß man mit ihnen umgehen. Vieldeutig soll heißen: rätselhaft, verwirrend, verschlüsselt, geheimnisvoll und unklar. Wie kann man erwarten, mit wissenschaftlichen Methoden einem Phänomen beizukommen, das ständig seine Form, Geschwindigkeit und Richtung ändert?

Märkte werfen permanent die Frage auf: „Was geschieht hier?“, „Was bedeutet das?“ und „Wie kann ich dies anders interpretieren?“

Der eine sieht eine Schiebezone, wo der andere eine Kopf-und Schulter-Formation zu erkennen glaubt. Und noch ein anderer sieht einen Keil. Wer hat Recht? Oder haben alle Unrecht? Findet im Markt im Moment Distribution statt oder sollte man von Akkumulation ausgehen? Wie kann man einen Markt messen?

In der Wissenschaft geht man davon aus, daß die gleiche Reihe von Variablen zu immer dem gleichen Ergebnis führt. Erlaubt es Ihre Sichtweise der Märkte, bei scheinbar identischen Situationen die gleiche Antwort zu erwarten? Wenn ja, dann müssen sie vielleicht mal zum Augenarzt. Und wenn Sie schon mal dabei sind, vielleicht sollten sie auch noch einem Psychiater einen Besuch abstatten.

Bewegt der Markt sich immer im Quadrat von Preis und Zeit? Stoppt der Markt immer an einem Fibonacci-Korrekturverhältnis? Sind sich all diese Leute wirklich einig, in welcher W<sup>7</sup>eile der Markt sich nach der Elliott-Methode befindet? An welchem Punkt genau kann man anfangen, Andrew's Pitchfork einzuzeichnen? Sind Zyklen zeitlich vorhersagbar? Bewegt sich der Markt immer saisonal bedingt nach oben oder unten, wenn dies zu erwarten ist?

Die Märkte sind paradox. Sie *scheinen* sich nach gewissen Regeln zu richten, aber tun sie das wirklich? Im Nachhinein kann man jede beliebige Betrachtungsweise der Notierungsbewegungen rechtfertigen. Historisch gesehen kömmt es in den Märkten zu Korrekturen von 50 %. In der Zukunft kann dies aber schon wieder anders sein.

Wenn Sie sich über die paradoxen Eigenschaften der Märkte vollkommen klar sind, dann sollten Sie die Unmenge falscher Informationen, die mit Sätzen wie „Gann's Geheimnisse endlich enthüllt!“ oder „Wie Sie Bullenmärkte und Bärenmärkte auf den Pfennig und Tag genau vorhersagen können!“ angepriesen werden, mit kritischeren Augen betrachten.

*„Unsinn!“*

*„Sehen Sie sich die folgende mathematische Gleichung genau an. Diese Formel habe ich von meiner Familie geerbt, so wie sie schon seit grauer Vorzeit weitergegeben wurde. Die Lösung dieser Gleichung wird Ihnen die -wissenschaftliche Ordnung der Märkte zeigen. Natürlich sind die Variablen bis heute geheim gehalten worden. Aber jetzt, aus der Güte meines Herzens, werde ich das Geheimnis an die ersten 100 Leute weitergeben, die mir dafür 35.000 \$*

bezahlen."

$$\sum_{j-r}^{144} \frac{R_n}{J_n} = \frac{12 (bs)^3}{\sqrt{n^2 \{1+r\}}}$$

*„Manche von Ihnen finden den Anblick einer solchen Formel so aufregend, daß sie kaum noch an sich halten können. Ich kann Ihnen das nicht verübeln. Mich packt dieselbe Erregung. Meine Familie würde sich im Grab drehen, -wenn sie wüßte, daß ich unsere geheime Formel verschenke, diesen Schlüssel zu der wahren Natur der Märkte. Aber in Wirklichkeit verschenke ich sie gar nicht. Bei einem Preis von 35.000 Dollar kann man wohl kaum von einem Geschenk reden. "*

Das einzig wissenschaftlich korrekte an diesem Angebot ist die hohe Wahrscheinlichkeit, daß irgendwo irgendwer dieses Angebot annehmen wird. Sie vielleicht?

Der Rest des Angebots ist reine Kunst. Die Kunst, vertrauensseligen Dummköpfen ein Prodt anzudrehen.

Trading ist eine Kunst. Die Künste setzen sich immer wieder mit Vieldeutigkeit auseinander. Was könnte vieldeutiger sein als eine Möbiusschleife, ein kreisrundes Band mit nur einer Oberfläche?

Ich kann mich an eine Science Fiction Geschichte erinnern, in der eine Möbiusschleife vorkam. Eine Achterbahn wurde in der Form einer solchen Schleife gebaut und die Leute, die darauf fuhren, verschwanden in die 4. Dimension.

Sie können sich selber eine Möbiusschleife basteln, indem Sie einen Streifen Papier zum Kreis schließen. Aber bevor Sie die beiden Enden miteinander verbinden, drehen Sie das eine Ende um 180°. Machen Sie das ruhig gleich, und Sie werden sehen, was ich meine. Wie in jedem Kreis gibt es auch hier keinen Anfang und kein Ende. Der Streifen ist unendlich geworden. Die Wissenschaft kommt mit dem Konzept der Unendlichkeit nicht zurecht. Aber die Kunst kann das. Sie kommt nicht nur damit zurecht, sondern, wie die Möbiusschleife beweist, kann auch darstellen.

Viele von Ihnen bestreiten den praktischen Wert von unwissenschaftlichen Dingen. Das ist vollkommen in Ordnung. Vielleicht sollten Sie doch lieber die Schuld auf das Bildungssystem schieben. Das entspricht möglicherweise eher dem, was Ihnen beigebracht wurde.

Kunst hat nämlich auch viele praktische Anwendungen. Heutzutage werden Fließbänder in der Form einer Möbiusschleife hergestellt. Diese Fließbänder halten länger, weil beide Seiten gleichmäßig beansprucht und abgenutzt werden. In der Elektronik haben Ingenieure herausgefunden, daß ein elektrischer Widerstand viel besser funktioniert, wenn er auf sich selbst zurückgebogen ist. In einer Musikkassette hat eine Endlosschleife in der Form eines Möbiusstreifens die doppelte Spielzeit. Chemiker versuchen Moleküle zu entwickeln, die wie eine Möbiusschleife aussehen. Wenn diese sich teilen, werden sie größer anstatt kleiner.

Auch beim Trading kann die Kunst praktische Anwendung finden. Die Darstellung von Preisveränderungen in einem gewissen Zeitraum mit Hilfe eines Stabcharts ist auch eine Art von Kunst. Candlestick-Charts, Point&Figure-Charts und Equi-Volume-Charts, sie alle sind

künstlerische Darstellungen der Preisbewegungen an den Märkten. Candlestick Charts verdeutlichen das Verhältnis zwischen Eröffnungs- und Schlußnotierung. Point & Figure Charts sind eine Methode, die Preisbewegungen jenseits der Trends zu analysieren. Equi-Volume Charts verbildlichen das Verhältnis von Preis zu Umsatz über eine beliebige Zeitspanne. Alle Charts, die Sie je sehen, sind Formen der graphischen Darstellung. Und Graphik kommt aus der Kunst, nicht aus der Wissenschaft.

Ich will gar nicht behaupten, es gäbe keinerlei wissenschaftliche Anwendungen, die sich aus den Preisbewegungen herleiten ließen. Aber ich möchte deutlich machen, daß es unsinnig ist, die Märkte so anzugehen, als gäbe es eine wissenschaftliche Methode für die Lösung unserer Trading-Probleme. Es gibt keine solche Methode. Dafür sind die Märkte viel zu unstetig.

Wenn wir mit unstetigen Dingen zu tun haben, können schon mal Fehler passieren. Wenn Sie also zum Perfektionismus neigen, haben Sie vielleicht ein ernsthaftes Problem.

## 10 Das Streben nach Perfektion

Es ist sehr schwer, in den Märkten so etwas wie Perfektion zu entdecken. Und auch Ihr persönliches Trading wird niemals perfekt sein können. Menschen sind einfach nicht perfekt. Die Perfektion hängt unser ganzes Leben lang vor unserer Nase und ist doch nie erreichbar.

Trotzdem glauben viele von Ihnen, Ihre Handelsmethode müsse perfekt sein. Sie finden es schwer zu akzeptieren, daß Sie als Mensch immer Fehler machen werden. Sie finden es schwer zu akzeptieren, daß alle Trader ab und zu mal Verluste machen. Sie finden es schwer zu akzeptieren, daß Sie manchmal einfach falsch liegen.

Dieses Dilemma entsteht aus der Auffassung, Erfolg und Niederlage seien unvereinbare Gegensätze. In Wirklichkeit sind sie jedoch verschiedene Resultate desselben Vorgangs. Denken Sie einmal darüber nach. Trading ist eine Aktivität, bei der Gewinne und Verluste produziert werden. Die Möglichkeit des Verlierens auszuschließen wäre unlogisch. Dennoch geraten viele von Ihnen völlig aus der Fassung, wenn Sie Verluste machen. Ich habe oft gesehen, wie Leute monatelang in der Ecke saßen und schmolten, nur weil sie in den Märkten eine Niederlage einstecken mußten. Ich habe Leute gesehen, die wegen eines einzigen Verlustgeschäftes fast wahnsinnig geworden sind. Und manche haben nie wieder die Fähigkeit erlangt, sich an den Märkten durchzusetzen.

Es ist nicht einfach, sich mit der eigenen Fehlerhaftigkeit abzufinden. Teilweise ist das auf unser Bildungssystem zurückzuführen und auf dessen Betonung des Konzeptes der „einen richtigen Antwort“.

Von Kindesbeinen an wird uns eingetrichtert, richtige Antworten für gut zu halten und falsche für schlecht. Diese Werte bilden die Essenz des Belohnungsschemas in den meisten Schulen.

Wir haben gelernt, daß es falsch ist zu irren. In Wirklichkeit ist irren aber menschlich. Wir bemühen uns, Fehler auszuschalten und so oft wie möglich Recht zu haben. Aber die Marktgegebenheiten machen Hackfleisch aus unseren Anstrengungen, immer im Recht zu sein.

Ihre Situation ist wirklich makaber. Durch Erziehung und Erfahrung lernten Sie, daß schon der kleinste Fehler bestraft wird. Nur 15 % falsche Antworten in der Schule verwandeln die beste Note „1“ in die zweitrangige „2“. Das hat Ihrer Risikofreude geschadet. Aber Trading existiert nur aufgrund der Risikobereitschaft mancher Menschen.

Können Sie sehen, welche Probleme deswegen entstehen, wenn Sie an den Märkten spekulieren? Sie haben gelernt, Situationen zu vermeiden, in denen Sie Unrecht haben könnten. Und in den Märkten hat jede Situation das Potential für Fehlschläge. Fehlschläge beim Trading können schmerzhaft Konsequenzen haben. Sie riskieren Ihr Geld, Ihren Ruf, Ihr Ego und Ihr Selbstvertrauen. Nach allem, was Sie gelernt haben, ist das ein Fehler.

Wie durch eine Gehirnwäsche wurden Sie darauf hin konditioniert, das Stigma, das unsere Gesellschaft für Fehlschläge bereithält, zu vermeiden. Dieses Abwehrverhalten erzeugt konservative Denkmuster. Doch um erfolgreich zu handeln, müssen Sie bei jedem Trade große

Risikobereitschaft zeigen und sich mit der Möglichkeit eines Fehlschlages auseinandersetzen.

Viele hochqualifizierte Leute unter Ihnen - solche, die in der Schule immer außerordentlich gut waren, die im Abschlußzeugnis immer die besten Noten hatten, die während ihrer gesamten Schulzeit nie eine Arbeit oder einen Test verhauen haben - wissen einfach nicht, wie man Fehler macht. Sie leben in dem Glauben, daß jeder Fehler in sich und aus sich selbst heraus schlecht ist. Und das ist verkehrt. Fehlschläge sind Sprossen auf der Leiter zum Erfolg, auf dem Weg zu neuen und besseren Ideen und Strategien beim Trading.

Als Trader darf man seine Erziehung einfach nicht zu ernst nehmen. Trader stecken ständig Niederlagen ein. Als Trader ist es sogar möglich, Geld zu verdienen, wenn es zu mehr Fehlschlägen als Erfolgen kommt. Das hängt ganz davon ab, wie und ob man sein Trading-Programm richtig handhabt.

Unsere Irrtümer beim Trading erfüllen eine wichtige Funktion: sie zeigen uns, wann es an der Zeit ist, die Richtung zu wechseln. Als Trader muß man sein Verhalten ständig den Marktbewegungen anpassen. Das soll nicht heißen, man müsse noch mal bei Null anfangen, mit einer neuen Methode. Zumeist ist nur eine kleine Anpassung notwendig. Viel zu viele schütten gleich das Kind mit dem Badewasser aus, nachdem sie ihre erste Niederlage oder Serie von Niederlagen an den Märkten erlitten haben.

Wenn wir beim Trading pfuschen, werden wir bestraft, indem wir die Welt der Börse von unten betrachten. Das zwingt uns zu lernen. Nur aus Irrtümern können wir neuartige Verhaltensweisen lernen, nicht aus ständigen Erfolgen.

## 10.1 Versagensängste

Vor ein paar Jahren traf ich einen Mann namens N. G. Stlich. Er war hochqualifiziert und verdiente gut, war aber von dem Verlauf der Ereignisse in seinem Berufszweig desillusioniert. Also machte er sich auf die Suche nach einem anderen Broterwerb.

Wenn man pro Jahr mindestens 50 % der Gesamtrechnung von mehr als anderthalb Millionen Dollar an Klientengeldern verdienen kann, wird es schwer, eine ähnlich gut bezahlte Beschäftigung zu finden.

Aber N. war so unglücklich und deprimiert über den Beruf seiner Wahl, daß er ein unwiderstehliches Verlangen verspürte, etwas anderes auszuprobieren. So kam er dazu, Trader in Termingeschäften zu werden.

Er hatte schon immer eine schnelle Auffassungsgabe gehabt. Seine Geistesschärfe und intellektuellen Fähigkeiten hatten ihm während seines gesamten Lebens gut gedient. Intelligenzmäßig war er allen anderen um Längen voraus.

Die Gesellschaft belohnt Männer wie N. mit großen Geldsummen als Lohn für vermeintliche Expertise. N. hatte die richtige Ausbildung für sein Fach, eine Lizenz, und er hatte immer seine Pflicht getan.

Jetzt stürzte er sich in die Welt der Termingeschäfte mit der festen Erwartung, sehr schnell, sehr reich zu werden.

Zu diesem Zweck beschritt er einen viel gegangenen Weg in Richtung Börse. Er ging in die Bibliothek und suchte nach Büchern über Termingeschäfte. Die Auswahl war, zugegebenermaßen, begrenzt. Also ging er in eine Buchhandlung, fand ein paar Bücher für Anfänger, kaufte diese und fing an, sie zu lesen und zu studieren.

In diesen Büchern gab es Hinweise darauf, daß in den Finanzseiten verschiedener Zeitungen noch mehr Informationen zu finden seien.

Dort entdeckte er die Notierungslisten für die Futuresmärkte und daneben eine Menge Kleinanzeigen. Diese boten „kostenlose“ Einführungspakete für Anfänger an, die den Einstieg in die wunderbare Welt der Börsen erleichtern sollten.

Nach der Ankunft dieser Pakete vertiefte N. sich in deren Studium und beschäftigte sich eingehend mit der Materie. Er fand heraus, daß noch mehr „gratis“-Information von den Börsen selbst erhältlich sind. Sofort fragte er dort nach weiteren Informationen an.

Innerhalb weniger Wochen war N. ganz schön bewandert in der geheimnisvollen Welt der Termingeschäfte.

Als er Kollegen von seinem neuen Interessengebiet erzählte, bekam er folgende Antwort: *„Ach, ich habe auch schon von 'Warenspekulationen' gehört. Paß nur auf, daß du nicht Haus und Hof verlierst, -wenn du dich auf so etwas einläßt.“*

Die Furcht, Vorsicht und Besorgnis seiner Kollegen spornte N. nur noch um so mehr an. Ihre Kommentare machten es für ihn zu einer riesigen Herausforderung, an den Terminmärkten erfolgreich zu handeln. Je negativer sich die anderen über sein Projekt äußerten, desto erregender fand er es. Er sah seine mentalen Fähigkeiten herausgefordert. N. war angestachelt. Der graue Alltag seiner Berufswelt würde bald der Vergangenheit angehören.

Er war fest entschlossen, den besten Nutzen aus seinem überlegenen Geist zu ziehen. Er war fest davon überzeugt, daß es in den Märkten eine Regelmäßigkeit geben mußte. Die richtige Anwendung mathematischer und wissenschaftlicher Prinzipien würde ihm sicherlich schnell zu seinem Anteil an dem Milliardenpotential der Märkte verhelfen.

N. war professionell etabliert, und so war er sich eines der Hauptprobleme seiner Persönlichkeit nicht bewußt - er haßte es, im Unrecht zu sein. Jahrelang hatte er die Kunst, andere zum Sündenbock zu machen, perfektioniert.

Selbst als Kind hatte er seine<sup>1</sup> Geschwister überlistet, so daß sie seiner Untat<sup>en</sup> bezichtigt wurden.

In der Schule war er ganz der Musterschüler, und seine Lehrer hätten nicht im Traum daran gedacht, ihn irgendeiner Missetat zu verdächtigen. N. hatte selten Unrecht gehabt. Er hatte auf alles die passende Antwort und war gewandt darin, sich aus Problemen herauszuhalten.

Die bedauerliche Konsequenz dieses Verhaltensmusters war, daß N. nicht lernte, mit nachteiligen Situationen umzugehen. Er haßte einfach jegliche Herausforderung, die aus einem rein intellektuellem Rahmen fiel.

Kein Wunder also, daß er eine introvertierte, junge, graue Maus als Frau seiner Wahl umwarb und heiratete. Er konnte sie dominieren und in einer Position halten, in der sie die Schuld tragen mußte, wenn mal etwas schief lief. !~\ A v ~CO

Innerhalb weniger Monate war N. soweit, mit dem Trading zu beginnen. Gut betucht, wie er war, eröffnete er sein Trading-Konto mit einer erklecklichen Summe. Das machte ihn bei seinem Broker sehr beliebt, der ihn nun mit ermutigenden und unterstützenden Bemerkungen überhäufte.

Dieser Broker half ihm auch, den Auftrag für seinen ersten Trade zu erteilen. Und wie es nun einmal so ist, der Markt zeigte sich N. geneigt; innerhalb weniger Tage gab es einen netten Gewinn. „Jvlannomann“ dachte N., „*das warja ganz einfach!*!“

N. war davon überzeugt, clever zu sein, und der Markt hatte ihn bestätigt. Seine nächsten Geschäfte liefen mal so, mal so, aber insgesamt schwamm er obenauf. Es gab ein paar schlechte Erfahrungen, aber N. ließ sich nicht beunruhigen und schrieb sie einfach einer „Lernerfahrung“ zu. Aber langsam begann es ihm zu dämmern, daß das richtige Erteilen von Aufträgen doch schwieriger ist, als er es sich bislang vorgestellt hatte.

Dann erlitt er seinen ersten wirklichen Verlust. Es geschah folgendermaßen: N. war im Bondmarkt long gegangen. Als er seinen Broker nach dem aktuellen Kurs fragte, waren die Bonds gestiegen und N. war hochofrenet über diesen schnellen, jedoch unrealisierten Buchgewinn. Doch plötzlich fielen die Notierungen der Anleihen zurück. Als er von der Arbeit nach Hause kam, lag sein Trade 15 Ticks hinten; das entsprach einem Verlust von 468,75 Dollar pro Kontrakt. Dies stellte er fest, nachdem er per Datenfernübertragung die aktuellen Kurse der T-Bonds in seinen Computer geladen hatte.

„Warum hat mein Broker mich nicht angerufen?“, dachte er, von dieser Wendung der Ereignisse etwas erschüttert. Er entschied, daß ein eventueller Verlust bei diesem Geschäft die Schuld des Brokers sein müsse.

Nachdem er mit dem Computer einen aktualisierten Chart ausgedruckt hatte, erkannte er, daß die Anleihen tatsächlich ihre Richtung gedreht hatten, und er beschloß, sofort nach der Markteröffnung am nächsten Tages auszusteigen. Es war eine unruhige Nacht für N. Er haßte es zu verlieren. Ein Verlust bedeutete, daß er im Unrecht war. N. war ziemlich sauer auf seinen Broker.

Am nächsten Morgen rief er diesen Broker sehr früh an, um sicherzugehen, daß sein Auftrag noch vor der Markteröffnung plazierte sei. Der Broker war noch nicht da, und so gab N. seinen Auftrag an einen der Assistenten. N. hatte noch einmal Glück an diesem Morgen, er stellte die Position zur Handelseröffnung glatt, zu einem Kurs, der sich später als das Tageshoch entpuppte. Daß einzige Problem war, daß der Eröffnungskurs acht Ticks unter der Schlußnotierung des vorangegangenen Tages lag. Der Markt war in der Abendsitzung um fünf Ticks gefallen und eröffnete dann zum Handelsbeginn am Tage noch einmal drei Ticks niedriger.

Bei der nächsten Unterredung mit seinem Broker benutzte N. ein paar harte Worte. Der Broker schien wirklich besorgt und zeigte große Anteilnahme. Er erinnerte N. jedoch daran, daß er noch andere Kunden habe und nicht ständig dasitzen könne, nur um den Markt in Bezug auf N.'s Trades zu beobachten. Es sah so aus, als müsse N. zugeben, daß es in seiner eigenen

Verantwortung lag, auf seine Trades aufzupassen. Doch anstatt seinen Fehler einzugestehen, entschied er sich, seinen Broker zu wechseln.

Dieser Schritt dauerte beinahe zwei Wochen, und N. verbrachte diese Zeit mit dem eifrigen Studium seiner Charts. Am Ende hatte er ein paar innovative Trading-Ideen entwickelt, die auf der Interaktion einer Kombination von verschiedenen Oszillatoren basierten. Als er endlich soweit war, sein neues Konto zu handeln, war er wieder fröhlich erregt. Dieses Mal würde er den Markt bezwingen. Er würde tagsüber ständig den Broker anrufen und sicherstellen, daß dieser seine Geschäfte im Auge behielt.

Seine Oszillatoren-Kombination zeigte ein zwischenzeitliches Tief im Bondmarkt an, also ging er long. Doch der Trade entwickelte sich fast sofort gegen ihn. Zähneknirschend entschied er, dem Trade „mehr Raum“ zu geben. Die Anleihen fielen fast den ganzen Tag und erreichten neue Tiefsturse. Schließlich, als N. den Schmerz nicht mehr ertragen konnte, stellte er seine Long-Position im Bondmarkt glatt. Er hatte weitere 19 Ticks beim Trading im Bondmarkt verloren. Als ihm das Ausmaß seiner Verluste klar wurde, mußte er erst einmal auf die Toilette. —

Nachdem N. abends die Situation zuhause analysiert hatte, kam er zu dem Schluß, daß die Schuld für die negative Entwicklung bei seiner Oszillatoren-Kombination liegen müsse. Er würde sie entweder besser optimieren müssen oder unter den Tisch fallen lassen. Da er nicht wußte, wie er sich entscheiden sollte, tat er erstmal gar nichts.

Am nächsten Tag war sein neuer Broker voller Sympathie. Er informierte N. über die Existenz eines hauseigenen Experten, eines CTA, der Trades für verwaltete Konten abwickelt. Der Broker schlug N. vor, einen Teil seines Geldes zu verwalten. Er, der Broker, würde basierend auf der Auswahl dieses CTA in N.'s Namen Trades abwickeln. N. könne jeden Trade ablehnen, aber wenn ein Geschäft erst einmal in Gang käme, hätte der Broker volle Kontrollgewalt, da er die Notierungen den ganzen Tag lang am Monitor verfolgen könne. Es würde nur ein paar Dollar mehr kosten pro Round-Tura, dafür hätte N. den Vorteil, einem richtigen Profi über die Schulter zu schauen und an dessen Handelsentscheidungen teilzuhaben.

Die Idee hörte sich wundervoll an. Er hatte angefangen, an seinen Fähigkeiten als Trader «zweifeln und sah die Gelegenheit, sozusagen mit den „großen Fischen“ zu schwimmen. Das gäbe ihm die Chance, seine eigenen Handelsentscheidungen zu verbessern und mehr Markterfahrung zu bekommen.

Ein paar Tage später, und nachdem er die unterschriebene Vollmacht zurückgefaxt hatte, erhielt er einen Anruf von seinem Broker, der ihn über die letzten Trades des CTA informierte. Der Broker riet, in ein Geschäft mit Weizen einzusteigen, in das der CTA Kundengelder investiert hatte. Der Broker wollte N.'s Geld zusammen mit den Geldern des CTA investieren, so daß die Aufträge zur gleichen Zeit ausgeführt würden.

Während des nächsten Monats stieg der CTA mehrmals in den Weizenmarkt ein und wieder aus. Aber was immer er auch machte, lief verkehrt. Der Broker versicherte N. jeden Tag, daß der CTA schon wisse, was er tue, und daß er schon jahrelang erfolgreich an der Börse handle. „*Er könnte unmöglich so lange bestehen, wenn er nichts von dem Metier versteht*“, sagte der Broker. „*Er reizt es nur voll aus. Weizen muß sich letztendlich einfach so verhalten, wie er es vermutet. In mindestens zwei unter zehn Versuchen liegt er richtig, und dann kriegen wir unser Geld bestimmt zurück, und einen netten Gewinn obendrein!*“

Einen Monat später wies das Konto von N. einen Verlust von 10.000 Dollar auf. Er sprang im Dreieck. N. rief den Broker an und schloß das Konto. Er schickte einen Beschwerdebrief an die NFA. Er war wirklich wütend.

N. erzählte seiner Frau von dem verlorenen Geld und gab dem Broker und dem CTA die Schuld für die Verluste. Er sagte: „*Wenn ich sowieso an der Börse verliere, kann ich das auch selber tun! Dieser CTA versteht auch nicht mehr vom Trading als ich.*“ Er erwog sogar, ganz aus den Märkten auszusteigen, aber dann dachte er daran, wie sehr er seinen normalen Beruf haßte, und das hielt ihn davon ab. Außerdem hätte er es sehr schwer gefunden, seinen Kollegen den plötzlichen Sinneswandel zu erklären.

Also eröffnete er ein neues Konto bei einem dritten Broker. Dieses Mal ging er zu einem Diskont-Broker, dessen Anzeige er in einer Wirtschaftszeitung gefunden hatte. Er wollte nur noch seine Trades abwickeln, und sonst nichts. Er wollte keine guten Ratschläge, keine Kommentare, keine Empfehlungen, und auch keinen Kaufdruck oder irgendwelche Meinungen Außenstehender.

Er fing wieder damit an, die Märkte zu analysieren. Aber jedesmal, wenn die Umstände es zuließen, einen Trade zu machen, fehlte ihm die innere Überzeugung, es auch wirklich zu tun. Er war zunehmend frustrierter und entschied sich aufzuhören. Aber eine innere Stimme sagte ihm, er habe noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, und so ließ er sein Geld vorerst noch auf dem Konto. Dann hatte er eine glänzende Idee. Er würde ein mechanisches Handelssystem kaufen. Er hatte darüber in Werbebroschüren gelesen. Ein Insider an der Börse vertrieb sie. Sicherlich hatte dieser Herr das Problem des Marktes gelöst. „*Wo habe ich nur diesen Prospekt hingetan?*“, dachte er. Er fand ihn endlich, las den Text noch einmal durch, und war hellauf begeistert. Da stand, daß ein Einsatz von 10.000 Dollar in weniger als zwei Jahren 1.000.000 Dollar eingebracht hatte. Da N.'s Konto eine beträchtlich höhere Summe enthielt, bekam er wieder dieses warme Gefühl der Erwartung; bald würde er endlich ein freier Mann sein.

Ein paar Tage später kam das bestellte Handelssystem mit der Post. Aufgeregt studierte N. die beiliegende Literatur und Gebrauchsanweisung. Er lud die Software auf seinen Computer, und siehe da, das System gab ihm ein Verkaufssignal für die Deutsche Mark. Die Plötzlichkeit dieses Signals überraschte N. Er sah sich seinen Chart der D-Mark an. Er fragte sich, warum das System während eines Abwärtstrends, der offensichtlich schon längere Zeit angehalten hatte, ein Verkaufssignal gab. Er konnte nicht die Disziplin aufbringen, den Trade zu nehmen, und so entschied er, das System noch eine Weile zu beobachten, bis er es besser verstünde.

Während der folgenden Wochen erkannte N., daß er nicht immer mit den Signalen des Systems übereinstimmte noch mit der dahinter stehenden Denkweise. Doch insgesamt machte das System mehr Gewinn als Verlust. N. hatte wieder einen Geistesblitz. Er würde einen seiner Angestellten anleiten, die Signale des Handelssystems umzusetzen. Ohne es zu merken, schuf er damit die für ihn übliche Situation, in der er etwaige Fehlschläge wieder auf jemand anderen abwälzen konnte.

Er suchte sich jemanden aus, dem er vertrauen konnte, zeigte ihm das System, und nachdem er sicher war, daß der Angestellte es wirklich verstanden hatte, gab er ihm eine schriftliche Handlungsvollmacht für sein Konto.

War es das System, das plötzlich versagte, der Angestellte, der Broker, oder was? Das System fing an, Verluste zu produzieren. Selbst wenn das Grundkonzept der Trades stimmte, gab es Verluste wegen schlechter Ausführungen. Fred überprüfte mehrmals, wie sein Angestellter die Handelssignale des Systems umsetzte, kam aber zu der Überzeugung, daß dieser dem System exakt folgte.

N. war zutiefst verunsichert. Wiederholt rief er den Broker an, um sich über die ständig auftretende Slippage im Umfang von 1-2 Ticks zu beschweren. Der Broker schickte ihm die Umsatzlisten vom Parkett; diese zeigten eindeutig, daß die Ausführungen in Ordnung waren.

N. wurde sehr ungehalten. Er stürzte sich auf seinen Angestellten und fragte ihn, wie er, um alles in der Welt, diese oder jene wunderbare Gelegenheit, die aber auch das System nicht signalisiert hatte, verpassen konnte. Hatte er nicht gesehen, daß der Markt im Begriff stand, aufwärts zu explodieren? Er kritisierte den Angestellten, wenn dieser bestimmte Trades abwickelte, die offensichtlich schlecht waren. Er sagte: *„Es ist mir völlig egal, was für Signale das verdammte System von sich gibt, konnten Sie nicht sehen, daß dieser Trade einfach dumm war?“*

Es dauerte nicht lange und der treue Angestellte reichte seine Kündigung ein. N. war bestürzt über die neuesten Entwicklungen in seinem Leben. Er haßte seinen normalen Beruf mehr denn je. Neue Gesetze machten es immer schwerer für ihn, in seinem gewählten Beruf Gewinn zu erzielen. Das Schlimmste war allerdings, daß gerade der Angestellte, den N. zur Kündigung getrieben hatte, der einzige seiner Mitarbeiter gewesen war, dem er vollstes Vertrauen schenken konnte.

N. beschloß, Urlaub von seinem Beruf zu machen. Einen Monat lang würde er sich ausschließlich der Börse und dem System widmen.

Am Ende dieses Monats hatte N. nochmals 9.000 Dollar verloren. Sein Mut und Selbstvertrauen waren am Boden. Er war geschlagen. Jede seiner Entscheidungen war ein Fehler gewesen. Trotzdem schaffte er es immer noch, die ganze Schuld dafür dem System anzulasten. N. ging zurück in sein Büro und begann, die liegengelassenen Erledigungen des letzten Monats aufzuarbeiten.

Ein paar Monate später, nachdem er einige weitere Bücher gelesen und ein Trading-Seminar besucht hatte, kam ihm eine neue, großartige Idee. Er würde seiner Frau beibringen, wie man an der Börse spekuliert. Er würde ein Echtzeit-Kursübertragungssystem mieten, ihr sein ganzes Wissen vermitteln, sie auf ein Seminar schicken und seine mittlerweile beachtliche Büchersammlung lesen lassen.

Seine geliebte Gattin war die einzige Person in der Welt, der er noch Vertrauen schenken konnte. Ihr Lernprozeß dauerte etwas über ein Jahr. N. ging derweil jeden Tag in sein Büro und arbeitete sehr hart, um sein Konto auf einen guten Stand zu bringen. Seine Verluste und Kosten waren noch höher gewesen, als er vor sich selbst zugegeben hatte.

Am Anfang verwaltete seine Frau das ihr anvertraute Konto ganz gut. Sie war vorsichtig und handelte immer nur mit wenig Kontrakten. Sie hatte viel Selbstdisziplin und handelte sehr kontrolliert. Diese Eigenschaften hatte sie wahrscheinlich in all den gemeinsamen Jahren mit N. entwickeln müssen. Sie war geduldig und bescheiden und betrieb ihr Trading mit Methode. Ein paar Wochen ging alles gut, doch dann begann N. ihr zuzusetzen, wenn sie eine gu

Gelegenheit verpaßt hatte. Jeden Abend, wenn er nach Hause kam, studierte er die Kursbewegungen des Tages. „Wie konntest du nur diese 400-Punkte-Bewegung im' S&P verpassen?“ fragte er dann. „Ach, Schatz, es sah gar nicht danach aus, als das passierte“, antwortete seine Frau. „Der Markt war in einer großen Konsolidierung und bewegte sich auf und ab, bis dann plötzlich diese große Bewegung kam. Er hatte sich heute früher am Tag mindestens schon dreimal ähnlich verhalten, und jedes Mal wäre ich mit einem Verlust ausgestoppt worden. Als der Kurs also zum letzten Mal auf dieselbe Notierung runterkam, hatte ich allen Grund anzunehmen, daß er dasselbe Korrekturmuster wiederholen würde.“

N. fing an, schon mittags nach Hause zu kommen, um seiner Frau auf die Finger zu schauen. Er konnte einfach nicht verstehen, wie sie so viele gute Trades verpassen konnte und statt dessen immer nur die Trades erwischte, die kleine Gewinne brachten.

Innerhalb weniger Monate verpaßte seine Frau zwei 500-Punkte-Bewegungen beim S&P. Jedes Mal brach der Markt einfach so schnell ein, daß sie wenig Möglichkeiten zum Einstieg hatte. Sie verpaßte auch eine 400-Punkte-Bewegung, als der Markt explosionsartig nach oben schnellte. N. konnte seine Enttäuschung darüber, daß sie diese Bewegungen verpaßt hatte, kaum verbergen. Er kritisierte ihre Vorgehensweise jetzt ständig, obwohl sie in der Regel es immer geschafft hatte, den Trend zu erwischen und ihre Trades mit Gewinn abzuschließen.

Er rief ständig seine neuen Bekannten in der Börsenwelt an und erzählte ihnen, wie *er* diese Chancen ganz bestimmt nicht verpaßt hätte. Er stellte es so dar, als hätte niemand einen besseren Überblick über die Märkte als er. Soweit er auch zurückblickte - über Dutzende oder gar Hunderte von Charts -, wenn er nur die Zeit dazu gehabt hätte, wäre er jetzt schon viel, viel reicher.

N. hatte anscheinend vergessen, was für ein Feigling er beim Trading gewesen war. Er hatte vergessen, daß er es gewesen war, dem der Mut fehlte, einen Trade auszulösen. Er hatte sich selbst davon überzeugt, er sei für das Wohlergehen seiner Kunden so wichtig, daß er den ganzen Tag mit ihnen verbringen *müsse*.

Nach der Arbeit kam er nach Hause, belehrte sein Frau und verbrachte dann mit Hilfe des Computers die halbe Nacht mit dem Studium von Charts.

Aber eines Abends erklärte seine Frau, sie wolle mit dem Trading aufhören. Sie hatte einfach genug. Sie sagte, wenn er so ein toller Trader sei, solle er doch besser für sich selbst handeln. Sie war nicht mehr bereit, an allen Fehlschlägen die Schuld zu tragen. Es war bemerkenswert, wie erfolgreich sie zu Anfang gewesen war. Aber jetzt, mit N. im Nacken, hatte sie auch angefangen zu verlieren. Und wenn sie Verluste machte, wurde N. noch gemeiner zu ihr.

Wo wird N.'s Geschichte noch enden? Wer weiß?!

Das letzte, was ich gehört habe, ist, er habe einen Broker überzeugt, für ihn etwas Geld aufzutreiben, das er verwalten wollte. Seine neueste Theorie lautet folgendermaßen: Wenn ihm der Mut fehle, seine eigenen Trades auszuführen, vielleicht könne er es dann für andere tun. Wer weiß, vielleicht sind Sie bald einer seiner Opfer Kunden?

## 11 Selbstanalyse

Warum traden Sie? Ja wirklich, *warum* traden Sie? Können Sie die Gründe aufschreiben? Können Sie in hundert oder weniger Worten ausdrücken, warum Sie traden? Tun Sie es, weil es aufregend ist? Weil Ihnen sonst vielleicht langweilig wäre? Oder vielleicht weil es Sie herausfordert - daß es da etwas für Sie zu meistern gibt, das Sie bis jetzt noch nicht geschafft haben?

Wenn Sie sich noch nie Gedanken darüber gemacht haben, warum Sie traden, dann wird es langsam Zeit - es sei denn, ständig Geld zu verlieren macht Ihnen Spaß.

Ich kenne keinen erfolgreichen Trader, der diesen Prozeß nicht durchgemacht hätte, und manche von ihnen sanken auf die Knie und bettelten darum, zu erfahren, was sie falsch machen. Wie steht's mit Ihnen? Haben Sie diesen Prozeß durchgemacht?

Und wissen Sie was? Meistens werden Sie herausfinden, daß Sie *gar nichts* verkehrt machen! Es ist Ihr Denken, wo es hapert. Sie haben die verkehrte Einstellung. Ihre Attitüde ist fehl am Platz. Sie leben in einem Phantasieland, mit den falschen Gedanken, Wahrnehmungen und Erwartungen.

Wenn Sie einen Trade beginnen, passiert dies mit der Erwartung, jetzt das ganz große Geld zu machen? Denken Sie darüber nach! Schreiben Sie besser genau auf, was Sie denken, wenn Sie einen Trade machen.

Und noch eine Frage: Aus Ihrer gegenwärtigen Situation heraus, können Sie sich einen großen Hauptgewinn vorstellen? Sie wissen schon, ähnlich wie der Fabrikarbeiter, der 8 Dollar pro Stunde verdient und fest daran glaubt, einmal Millionär zu werden. Kann er sich, aus seiner Situation heraus, überhaupt eine Million Dollar vorstellen? Nein! Können Sie bei dem Trade, den Sie gerade abwickeln, einen sicheren Gewinn voraussehen? Ja? Nein? Sie sind sich nicht sicher? Was machen Sie dann da überhaupt?

Wenn Sie in einen Trade einsteigen, haben Sie dann eine definitive Idee, wieviel Gewinn er bringen wird? Und ist diese Vorstellung realistisch? Sie sollten sich darüber vollkommen im klaren sein! Ist es Ihnen zuviel Arbeit, das auszurechnen? Wenn Ihre Antwort darauf ein „Ja“ ist, dann sind Sie nicht in dieser Branche, um Geld zu verdienen, sondern Sie sind nur ein weiterer Glücksspieler.

Der einzige Unterschied zwischen Ihnen und der Person an den Spielautomaten in Las Vegas oder New Jersey ist, daß Sie in New York oder Chicago spielen und dazu das Telephon benutzen.

Und da wir schon beim Thema sind: Leiden Sie an der Spielerkrankheit? Sind Sie vom Spielen besessen, süchtig? Fragen Sie sich das, mein Freund, Sie sollten es wirklich wissen.

Wie sieht es mit dem Risiko aus? Denken Sie jemals ernsthaft über die möglichen Konsequenzen des Trades nach, den Sie gerade eingehen? Wenn Sie falsch liegen, wieviel wird

Sie das kosten? Na los, wieviel, sagen Sie schon? Wenn Sie hier einen Verlust erleiden werden, wird das dann Ihr Trading tangieren? Wird Sie dieser Verlust zerstören? Sind Sie sich über diesen Trade so sicher, daß Sie bereit sind, diese Art von zerstörerischen Verlust auf sich zu nehmen, nur um herauszufinden, ob Sie richtig liegen?

Ist es wirklich wichtig für Sie, immer Recht zu haben? Wenn ja, dann haben Sie ein richtiges Problem. Sie könnten sich dann genauso gut auch gleich die Kugel geben. Es ist tatsächlich viel einfacher, sich so das Gehirn zu zermatschen, als Ihren Kopf auf einem Serviertablett von den Märkten zurückgereicht zu bekommen. Und schneller obendrein.

Wie fühlen Sie sich, wenn sie verlieren? Müssen Sie immer gewinnen - oder nur manchmal? Wie oft müssen Sie Gewinne machen, um Geld zu verdienen? Sie wissen das nicht? Aber natürlich wissen Sie das! Sind Sie mit dieser Anzahl von Gewinnen zufrieden oder müssen Sie öfter gewinnen? Fragen Sie sich das mal, finden Sie es raus! Und tun Sie es bitte jetzt.

Was für eine Art Trade muß kommen, damit Sie hysterisch, wütend, irrational werden? Wo liegt Ihre Furchtschranke? Was würde es benötigen, Ihnen den Ausruf abzurufen: „Bitte, lieber Gott, rette mich. Ich verspreche auch, nie wieder an die Börse zu gehen. Rette mich nur dieses eine Mal. Ich schwöre, ich tue es nie wieder. Oh, bitte, bitte!“

Sind Sie gierig? Was bedeutet es, gierig zu sein? Was sind die Konsequenzen von Habsucht? Sind Sie mit Ihrem Stück Kuchen zufrieden oder wollen Sie meines auch noch haben? Aber Vorsicht: Wenn Sie meines und Ihres wollen, dann verspeise ich *Sie* zum Frühstück.

Übertraden Sie? Glauben Sie, jeden Trade machen zu müssen, der Ihren Weg kreuzt? Oder, noch schlimmer, glauben Sie, jeden Trade nehmen zu müssen, der gewisse Bedingungen erfüllt? „*Guck mal da, die Stochastik ist überverkauft! Und erstmal die Divergenz! Dieser Markt kann nur steigen! Kaufen, kaufen, kaufen!*“

Wenn das Ihre Vorgehensweise ist, dann haben Sie große Probleme. Oder sind Sie sich nicht sicher, ob Sie so handeln? Sie finden das besser sofort raus, oder es droht der finanzielle Ruin!

Folgen Sie den Trading-Signalen blindlings? Ja? Dann verehren Sie einen falschen Gott. Was ist die Grundlage für diese Signale? Ist es ein gleitender Durchschnitt? Wer entschied über die Anzahl der darin verwendeten Notierungsstäbe? Sie selbst? Oder, schlimmer, jemand anderes?

Wie sieht's mit Oszillatoren-Signalen aus: machen Sie Ihre Trades, weil der Oszillator es Ihnen befiehlt? Wessen Oszillator ist das eigentlich? Wer entschied über die Formel? Sind Sie ein Kreuzfahrer, ständig auf der Suche nach dem heiligen Gral - dem perfekten System?

Was sind Ihre Schwächen? Sie sollten sie kennen. Sind Sie selbstsüchtig oder undiszipliniert? Vielleicht überängstlich? Oder eher stolz? Wie steht's mit ungeduldig, leicht aus der Ruhe zu bringen, unvorsichtig oder nur unordentlich? Sind Sie gar Perfektionist?

Sie haben die Wahl, entweder Sie analysieren sich selbst, oder der Markt wird es für Sie erledigen. Wenn der Markt das für Sie macht, könnte es unangenehm werden. Der Markt ist brutal, rücksichtslos, stur und grausam. Der Markt wird alle Ihre Phantasieland-Träume nehmen und auf dem Felsen der Realität zerschmettern. Sie können es mir ruhig glauben, so schmerzhaft eine Selbstanalyse auch sein mag - es ist das reinste Zuckerschlecken verglichen mit der Disziplin, die der Markt Ihnen aufzwingen wird. Prüfen, nachdenken, überlegen. Wer

sind Sie? Was bringt Sie auf Touren? Was sind Ihre Schwächen? Ihre Stärken? Warum traden Sie? .. :..

Sie sagen, Sie wollen ein erfolgreicher Trader sein? Dann sollten Sie wirklich die Antworten zu allen obengenannten Fragen wissen. Und sich dieses Wissens bewußt sein. Sie sollten die Antworten da aufschreiben, wo Sie sie jederzeit nachlesen können.

Lesen Sie sie jeden Morgen, bevor Sie traden. Gehen Sie hart mit sich selbst ins Gericht. Seien Sie ehrlich. Wenn Sie sich belügen, kommen die großen, bösen Märkte und pusten Ihr Haus um. Sich selbst zu belügen, ist das Schlimmste, was Sie machen können. Wollen Sie so sehr Trader sein, daß Sie dafür Ihr Leben geben würden? Ihr Wunsch könnte erfüllt werden. Wenn Sie einen finanziellen Todeswunsch haben, werden Innen die Märkte sicherlich dabei helfen.

Trading ist eine Prüfung, bei der es kein Schummeln gibt. Jeder Trade ist ein Test, und es gibt nur die Möglichkeiten des Gelingens oder Versagens. Entweder Sie machen Geld, oder Sie machen Verlust. Und kommen Sie mir bitte nicht mit Unsinn wie: „Ich habe meinen Einsatz wieder rausgeholt!“ Wenn Sie das längere Zeit so machen, werden Sie trotzdem irgendwa pleite sein, völlig mittellos.

Wenn Sie zu den Leuten gehören, die herumsitzen und sich sagen: „Hätte ich doch...“, „Wenn ich nur...“, „Wenn nur ...“, „Ich hätte sollen...“, oder „Ich wußte doch, wohin der Markt geht...“, und sind aber trotzdem nicht eingestiegen, dann brauchen Sie viel mehr Selbstanalyse.

Und wenn Sie, bei vielen Ihrer Unternehmungen (nicht nur beim Trading), oftmals die Niederlage aus den Krallen des Sieges reißen, dann sollten Sie anfangen, sich Gedanken darüber zu machen, wieso Sie Ihr eigener schlimmster Feind sind. Und dafür brauchen Sie vielleicht die Hilfe anderer.

Sind Sie mir soweit gefolgt? OK. Denn jetzt wird's ernst. Ich muß Ihnen aber zuvor noch ein bißchen mehr zusetzen.

## 12 Trading ist ein Geschäft

In meinem Buch *Futures-Trading* beschrieb ich die Terminspekulation als ein Geschäft. Wenn Sie einen Augenblick Geduld mit mir haben wollen, werde ich hier noch einmal wiederholen, was ich dort schon sagte. Ich habe einen guten Grund dafür.

„Futures-Trading ist ein Geschäft. Meiner Ansicht nach ist es das beste Geschäft der Welt - aus vielen Gründen! Es hat ein sehr hohes Gewinnpotential, dem sehr geringe Fixkosten gegenüber stehen. Das Risiko kann wesentlich reduziert werden, indem man nur Positionen mit einer hohen Gewinnwahrscheinlichkeit eingeht. Eigentlich ist das Futures-Trading ein sehr risikoarmes Geschäft, wenn man es mit der richtigen Einstellung und der richtigen Planung betreibt.“

„Trading ist sehr vielseitig. Ich kann auswählen, welchen Markt ich handeln möchte; ich kann wählen, wann ich in einem Markt handeln möchte; und im allgemeinen kann ich bestimmen, unter welchen Umständen mein Einstieg erfolgen wird. Wenn im Rohölmarkt Geld verdient wird, dann kann auch ich in diesem Markt Geld verdienen. Wenn ich Bonds handeln möchte, weil sie sich bewegen, dann kann ich das machen. Jeder tendierende Markt bringt irgend jemandem Geld; also kann ich auch einen Teil der Bewegung bekommen. Ich kann ein Bulle oder ein Bär sein, so wie es zu meiner Stimmung paßt. Ich kann ein glücklicher Bulle oder ein glücklicher Bär sein, wenn ich mit dem Trend gehe.“

„Ich verdiene meinen Lebensunterhalt damit, was wahrscheinlich die letzte Bastion des echten Kapitalismus in der Welt ist - der 'freie' Markt. Ein kühler Kopf verhilft mir zu meinem Lebensunterhalt, und ich kann die Früchte meiner Arbeit ernten.“

„Ich habe keine Kundenprobleme: keine Kundenbeziehungen, keine Kundenbeschwerden, keine Kundendiebstähle, keine Kundenretouren.“

„Es gibt keine Probleme mit Angestellten. Es gibt keine Gewerkschaften, mit denen ich mich streiten muß, keine Verhandlungen, keine Streiks. Keine Sozialpläne für Angestellte, nur was ich mir selbst gönne. Keine Angestellten, die mich bestehlen. Keine Banken, denen ich Rechenschaft schulde, keine Aktionäre.“

„Es gibt keine Warenkosten, keine beschädigten Güter, keinen Vandalismus, keine Serviceanrufe, keine zu leistenden Reparaturen und keine anfallenden Garantien.“

„Ich brauche keine Werbung zu machen, und ich bekomme keine Kopfschmerzen wegen meinem Marketing. Wenn ich verkaufen möchte, gibt es fast immer einen Käufer, und wenn ich kaufen möchte, fast immer einen Verkäufer. Keine Einkaufs- und Beschaffungsprobleme, und keine Verkäufer, die Fehler machen.“

1 „Es gibt keine Produktionsprobleme, keine einzuhaltenden Produktionspläne, keine Fracht und  
 • Verschiffung, keinen Lagereingang, keine Haftpflicht für das Produkt.“

„Ich habe auch keine Lagerprobleme. Kein Warenlager, keinen Schwund, keine Waren, die zu reduzieren sind. Keine Frachtrechnungen, keine Fracht und keine Frachtschäden, keine zu beladenden oder zu entladenden Lastkraftwagen. Ich bin befreit von Rechnungsstellung, Kontoführung, Lohnzahlungen, Inventur, Mahnungen, faulen Schecks und faulen Schulden.“

„Es gibt keine Verkäufer, die mich anrufen, wenngleich mir gelegentlich ein Anlageverkäufer seine heißen Tips verkaufen will. Sobald ich diesen Leuten sage, daß ich ein professioneller Trader bin, der ganz gut in den Märkten zurechtkommt, entschuldigen sie sich schnell und legen auf. Dies verstärkt nur meine Überzeugung, daß sie nichts anderes als Wölfe sind, die daraufwarten, ein paar unschuldige Lämmer zu reißen.“

„Ich habe keine Konkurrenz. Was? Wie kann das sein? Ja, es stimmt. Ich mache nur mit jemandem Geschäfte, der eine andere Meinung hat als ich. Wir regeln unsere unterschiedliche Meinung mit Geld. Wenn ich richtig liege, dann bezahlt er, wenn ich falsch liege, dann zahle ich. Wir regeln unseren Meinungsunterschied auf höfliche und vornehme Weise, indem wir entsprechend der Regeln unser Geld auf den Tisch legen. Wir kennen uns nicht. Die Börse agiert als neutrale Partei.“

„Die Person, welche die andere Seite meiner Position hält, kann nicht den Preis senken, so wie es ein Konkurrent kann. Sie kann nicht einen besseren Service bieten, sie kann mich nicht mit einer neuen Erfindung für ein schon existierendes Produkt oder mit einem gänzlich neuen Produkt vom Markt drängen. Sie kann nicht meine Kundenlisten stehlen, denn ich habe keine. Sie kann auch nicht meinen besten Verkäufer abwerben. Sie kann nicht einen Spion in meine Firma einsickern lassen, um meine Geschäftsgeheimnisse zu entdecken, denn ich habe nichts zu verbergen, und die Person auf der anderen Seite weiß auch nicht, wer ich bin. Man kann nicht meinen besten Wissenschaftler abwerben, und ich kann niemals das Opfer einer feindlichen Übernahme werden. Ich mache mir niemals Sorgen wegen Unternehmensspionage.“

„Jetzt frage ich mich: Wo noch kann man ein solches Geschäft finden? Die Antwort auf diese Frage ist klar: Nirgendwo! Es ist das perfekteste Geschäft der Welt!“

Als Sie sich entschieden, das Trading an den Terminbörsen zu erlernen, gab es wahrscheinlich gute Gründe, die Ihrem Wunsch, Trader zu werden, als Ansporn dienten. *Andererseits* vielleicht auch nicht! Ihr tatsächlicher Beweggrund, mit dem Trading von Futures zu beginnen, kann auch alles andere als eine gute Geschäftsentscheidung, basierend auf ökonomischer Realität, gewesen sein. Viel zu häufig ist der Grund, warum Leute an die Börsen gehen, unbändige Gier.

Wenn Sie sich jetzt entlarvt vorkommen, müssen Sie das Geschäft des Futures-Trading neu überdenken.

Wenn Sie sich nicht in meiner Beschreibung erkennen können, dann ist es höchste Zeit, mit einer gründlichen Selbstanalyse zu beginnen. Wenn Sie nach langer Prüfung Ihrer inneren Motivation feststellen sollten, daß die Gier nicht Ihr einziger Beweggrund ist, haben Sie bereits einen Riesenschritt auf dem Weg zum Erfolg an den Terminbörsen gemacht.

Termingeschäfte zu tätigen ist ein Geschäft. Können Sie mir folgen? Es *ist* ein *Geschäft*. Es ist kein Spiel, kein Glücksspiel und auch keine billige Karussellfahrt... es sei denn, *Sie* wollen es so.

Regelmäßig unterrichte und spreche ich mit erfolgreichen Industriellen, Landwirten, Doktoren, Zahnärzten, Rechtsanwälten, Brokern, Ingenieuren, Buchhaltern, Steuerberatern und anderen professionellen Menschen.

Viele Fachleute unter Ihnen erfreuen sich großen Erfolges in Ihrem gewählten Fach. Oftmals scheinen Sie gerissene Geschäftsleute zu sein. Sie sind durchaus fähig, einen netten Gewinn in ihrem *eigenen* Geschäft zu verbuchen.

Warum gelingt ihnen dies aber nicht an den Terminbörsen?

Ich werde es Ihnen sagen, und die Antwort wird manchen von Ihnen Kopfschmerzen bereiten. Wer sich angesprochen fühlt, sollte aber besonders aufmerksam weiterlesen, denn wenn der Schuh paßt, soll man ihn auch tragen.

Die Fähigkeit vieler Profis, Gewinne zu machen, ist keine Funktion ihrer Profession, sondern des Systems. Was will ich damit sagen?

In vielen Berufszweigen verfolgt man einen ähnlichen Berufsweg: Man geht in die Schule, bekommt gute Noten, man macht irgendeine Art von Lehrzeit durch, man zahlt seinen Beitrag, indem man das erforderliche Mindestmaß an Bildung, Jahren und/oder Geld investiert, man besorgt sich eine Lizenz und eröffnet dann eine Praxis oder arbeitet für andere Leute. Und dann wird man vom System belohnt.

Das System sorgt dafür, daß es nicht zuviel Wettbewerb gibt, indem es mit den Lizenzen knausert. Das System verleiht ein gewisses Maß an Achtung und Geltung. Das System erlaubt Ihnen vielleicht, einen Titel zu führen, der anderen legal nicht erlaubt ist. Das System gibt Ihnen die Möglichkeit, mit den tollsten Abkürzungen vor Ihrem Namen Eindruck zu schinden. Das System verschlüsselt Ihre Tätigkeit in Geheimsprachen und Terminologien, die nur Ihnen und Ihren Kollegen geläufig sind. Das System macht sich für Ihre Interessen stark, so daß Sie in einer profitablen Geschäftswelt agieren. Größtenteils schant das System Ihnen adäquate Löhne und Gewinne zu, was auch immer Ihr Geschäftsbereich ist.

Großzügige Aufträge aus öffentlicher Hand, Preisbindung, Subventionen, PIK-Programme, lizenzverleihende Autoritäten, usw. wiegen Sie in dem beruhigenden Gefühl, genau zu wissen, wie man Geld macht.

Sie bilden sich vielleicht ein, Entrepreneur zu sein. Sie sehen sich als erfolgreichen Geschäftsmann. Aber in Wirklichkeit sind Sie das alles nur, weil das System, geschaffen von Ihren Vorgängern, es Ihnen fast unmöglich macht, finanziell zu versagen, nachdem Sie Ihren obengenannten Beitrag geleistet haben.

Treten Sie jetzt ein in die Geschäftswelt der Terminbörsen, den letzten Stützpunkt des wahren Unternehmerkapitalismus in der freien Welt. Fast vollkommen unreguliert, jenseits Ihrer Kontrolle; die Welt, die Sie betreten haben, gibt Ihnen keine Möglichkeit, sich auf ein System zu stützen. Kein System, das Sie dafür bezahlt, etwas anzubauen, kein System, um monopolistische Gewinne zu schaffen, kein System, das Mindestpreise verordnet oder Preisbindungen festlegt, kein System, welches Ihnen vorschreibt, was akzeptable Geschäftspraktiken sind, kein System, das Sie in irgendeiner Art und Weise an der Hand führt.

Sie haben eine Welt betreten, die in nichts derjenigen ähnelt, in der Sie aufgewachsen sind. Sie, das professionelle Unschuldslamm, befinden sich in der Höhle des Löwen. Sie können mir ruhig Glauben schenken, wenn ich Ihnen sage, daß Sie keine Ahnung haben, wie Sie in dieser Welt agieren sollen.

Sie haben eine Welt betreten, in der Sie niemandem Anweisungen geben können. In der es keine Verordnungen gibt. Wo keine Dienstvorschriften eingereicht werden. Sie können hier keinen Organisationsplan aufstellen, keine Schemata oder Gewinn- und Verlustrechnungen noch können Sie irgendeine billige Hilfskraft finden, die Ihnen die Dreckarbeit abnimmt. Die einzige Person, der Sie hier Befehle erteilen können, ist Ihr Broker, und er verspielt vielleicht trotzdem Ihre Chancen. Und sollte er das nicht tun, dann vielleicht der Mann auf dem Parkett. Sie haben eine Welt betreten, wo selbst Ihr Geld Ihnen nicht helfen kann. Der Markt ist wie ein weit aufgerissener Schlund, bereit, jeden Pfennig, den Sie ihm zuwerfen, zu vertilgen.

Hier gibt es keine festgelegten Honorare für Ihre Mühen, keiner sitzt da und versucht sein Mütchen zu kühlen, während er auf Sie wartet, oder darauf, daß Sie ein Telefongespräch beenden, oder aus einer Sitzung oder Konsultation kommen. Nein, der Schuh ist jetzt am anderen Fuß. *Sie* müssen jetzt abwarten, um zu sehen, ob Ihre Aufträge ausgeführt wurden. Sie müssen abwarten, um zu erfahren, welchen Preis *Sie* letztendlich bezahlt haben und welches Risiko dadurch entstanden ist. *Sie* sind dem Markt jetzt ausgeliefert, und der Furcht, was Sie das alles kosten wird. Und *Sie* sitzen jetzt nervös da, in Erwartung des Urteils, das der Markt über Ihre Geschäfte fällt.

Sie fühlen sich wie ein gestrandeter Wal, der, verzweifelt nach Luft schnappend, herumzappelt, unfähig, sich aus eigener Kraft zu helfen. Jedes Mal, wenn Sie versuchen, in das Wasser zurückzukehren, werden Sie wieder an den Strand zurückgeworfen. Ihr Ego ist verletzt und geschunden. Sie können machen, was Sie möchten, die Situation ist Ihrer Kontrolle entwichen. Der Boden, auf dem Sie gestrandet sind, ist wie Treibsand und saugt Sie tiefer und tiefer in seine Umarmung.

Bevor Sie sich mit Termingeschäften auseinandersetzten, waren Sie es gewohnt, bei fast allen Ihren Unternehmungen Erfolg zu haben. Ihr Talent, Ihr Vermögen, das System oder eine Kombination dieser Faktoren hat es Ihnen immer ermöglicht, gut dazustehen. Doch jetzt wird Ihnen erschreckend klar, daß Sie es mit etwas zu tun haben, das viel größer ist als Sie selbst." Aber *wissen Sie, was es ist?* Ihr Stolz verhindert, daß Sie es zugeben. Das wundervolle Gehirn, mit dem Sie so reich beschenkt wurden, wird Sie bestimmt retten. So war es doch immer. Warum nicht auch jetzt?

Das Trading *ist* zwar ein Geschäft, aber es ist eine Art von Geschäft, auf das Sie unglückseligerweise sehr schlecht vorbereitet sind.

Und wenn Ihre Gründe, warum Sie an den Märkten handeln, nicht rein ökonomischer Natur sind, werden Sie in den Märkten, um ein permanenter Gewinner zu sein, auf die Dauer die Durchschlagskraft eines Schneeballs in einem glühenden Hochofen haben. Erinnern Sie sich immer daran, Trading ist ein Geschäft. Wieviel Leute kennen Sie, deren Beweggründe an den Märkten nicht ökonomischer Natur sind? Ich frage Sie nochmals: Warum sind Sie in dieser Branche? Hoffentlich nicht nur für billiges Vergnügen.

Und noch eine Frage: Sollte Ihr Trading nicht auf guten Geschäftsstrategien beruhen, wie, um Himmels Willen, können Sie dann erwarten, Geld zu verdienen, in einer Arena, in der die Gewinner, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, jederzeit bereit sind, Ihnen, ökonomisch gesprochen, die Kehle durchzuschneiden?

Die Profis beim Futures-Trading machen nichts weiter, als ihr täglich Brot zu verdienen. Und diese Leute brauchen noch mehr Geld, um ihre Honorare zu bezahlen, und noch viel mehr Geld, um die Architekten zu bezahlen, die ihre Häuser entwerfen.

Die Profis brauchen Geld für die teuren Honorare der Buchhalter, Rechtsanwälte, Doktoren und Zahnärzte; für unglaublich hohe Krankenhauskosten, für wahrhaft Superlative Autokosten, um überhöhte Steuern und Abgaben zu zahlen, und schließlich für wucherhafte Zinsen. Diese Leute brauchen Geld, um genauso wie Sie den großartigen, modernen Lebensstil zu bezahlen.

Kümmert es diese Leute, ob das Ihr Geld ist, welches sie verdienen? Nein! Wenn diese Leute zu Ihnen kommen, sind sie Ihnen ausgeliefert; aber wenn Sie zu ihnen gehen, sind Sie ihnen ausgeliefert. Haben Sie Ihren Kunden seinerzeit genug Mitleid gezeigt, um es jetzt Ihrerseits verdient zu haben, mit Samthandschuhen angefaßt zu werden? Ist diese Art von Aufrechnung überhaupt möglich, wenn man bedenkt, daß Ihre Gegenspieler gar nicht wissen, wer Sie sind? Die Märkte sind unpersönlich, und die Marktteilnehmer werden sich wahrscheinlich niemals treffen. Den Märkten ist es egal, was für ein weichherziger und freigiebiger Mensch Sie sind - selbst wenn Sie den Armen der Gesellschaft umsonst Ihre Rechtsberatung zukommen lassen, einen Tag in der Woche ohne Honorar in einer Armenklinik arbeiten, Obdachlose mietfrei unterbringen, oder vielleicht zur kirchlichen Gulaschkanone beitragen, um den Alten und Sozialfällen wenigstens an Weihnachten ein Festmahl zu spendieren.

Sie müssen endlich die Augen öffnen und *aufwachen*. Das Trading ist ein Geschäft, grausam, voller Wettbewerb und Rivalität. Sie befinden sich nicht mehr in Ihrem geschützten, lizenzierten und abgeschotteten Markt, in dem Sie so siegreich sind. Sie können es sich nicht leisten, weiterzuschlafen, es gibt keine 1002. Nacht! Beim Trading lassen Sie sich auf die riesige, rücksichtslose, überwältigende Welt der freien kapitalistischen Märkte ein. Flier gibt es keinen Schutz, außer brüchigen und oft verletzten, ethischen Leitfäden, keinen Schutz selbst von den wenigen, regulierenden Autoritäten, die, aus Gründen, mit denen ich vollkommen übereinstimme, das Maß an Regulation in den Märkten möglichst klein halten wollen.

Erlauben Sie mir aus einem, jetzt leider vergriffenen Buch zu zitieren. Es heißt „*God in the Pits, Confessions of a Commodity Trader*“ und wurde von Mark Ritchie geschrieben. Mark Ritchie hat viele Jahre als Trader auf dem Parkett verbracht; sein Name taucht in mehreren Büchern über Termingeschäfte auf.

„Die Welt der Pits unterscheidet sich nicht von irgend einer anderen Welt. Eine ständige Versuchung zum Kompromiß durchdringt sie. Nehmen wir ein Beispiel: Ein Broker, der für eine Reihe von Clearinghäusern arbeitet, hat mit einem Local (das ist ein ortsansässiger Trader, der nur im eigenen Auftrag handelt) ein Geschäft abgeschlossen und schuldet diesem jetzt 500 Dollar.“

„Am nächsten Morgen hat der Broker Aufträge, direkt zur Handelseröffnung 500 Kontrakte zu verkaufen und 200 zu kaufen. Also verkauft er im Pit 400 Kontrakte für jeweils 7,51 \$ und kauft 100 Kontrakte für 7,52 \$. Die übrigen 100 verkauft er an den Local, dem er das Geld schuldet, für 7,51 \$, und kauft sodann, von der selben Person, 100 Kontrakte zurück, zum

Preis von 7,515 \$. Die Aufträge der Kunden wurden sehr genau ausgeführt, und die Schulden dadurch beglichen, daß der Local an dem Geschäft 500 Dollar verdient hat. Die ethischen Grundlagen dieser Vorgehensweise sind vielleicht fragwürdig, aber trotzdem wurde allen Verpflichtungen nachgekommen. Und tatsächlich hat der Kunde, dessen Auftrag zu 7,515 \$ erfüllt wurde, einen besseren Preis bekommen, als die 7,52 \$, die am Markt hätten bezahlt werden müssen."

„Am nächsten Morgen treffen sich der Broker und der Local, nachdem sie nun erkannt haben, wie einfach es ist, Geld zu verdienen. Der Broker hat jetzt Aufträge, 500 Kontrakte zu verkaufen und 700 zu kaufen. Er kauft aber nur 200 Kontrakte für 7,54 \$; die Eröffnungsnotierungen stehen bei 7,52 bis 7,54 (die Eröffnungsnotierungen sind die Kursspanne, innerhalb derer sich die Notierungen in den ersten Sekunden nach Markteröffnung bewegen. Alle Aufträge, die zur Handelseröffnung ausgeführt werden sollen, müssen innerhalb dieser Eröffnungskursspanne abgeschlossen werden)."

„Der Broker muß also immer noch 500 kaufen und 500 verkaufen. Als erstes verkauft er 500 an seinen neuen Freund, den Local, für 7,52 \$, dann kauft er 500 Kontrakte für 7,54 \$ zurück. Seine Aufträge wurden vollkommen legal, innerhalb der Eröffnungszone, ausgeführt, und der Local hat einen netten Gewinn von 10.000 Dollar zu verbuchen."

„Man könnte jetzt sagen, der Kunde habe genau das erhalten, worauf er ein Anrecht hat. Manchmal ist das aber leider nicht der Fall. Nehmen wir an, der Broker verkauft im Auftrag eines Kunden in einem fallenden Markt eine hohe Zahl von Kontrakten. Gehen wir davon aus, er verkauft 100 Kontrakte, zu einer Reihe von verschiedenen Preisen: 10 für 72, 20 für 70, also einen Tick tiefer, und noch mal 10 für 68. Dann bietet er noch mal 10 Kontrakte zwei Ticks tiefer an, er bekommt 64. Er hat jetzt also die Hälfte seines Auftrages verkauft, während der Markt um 8 Punkte gefallen ist - genau, wie man es bei einer großen Menge von Kontrakten erwarten würde. Vielleicht verkauft er noch weitere 20 Kontrakte zu 60, dann 10 für 56 und die restlichen 20 für 50. Hier noch einmal eine übersichtliche Darstellung seiner Aktionen für seinen Kunden:

Er verkaufte:

10 Kontrakte zu 72  
 20 Kontrakte zu 70  
 10 Kontrakte zu 68  
 10 Kontrakte zu 64  
 20 Kontrakte zu 60  
 10 Kontrakte zu 56  
 20 Kontrakte zu 50

Er verkaufte also 100 Kontrakte zum Durchschnittspreis von 62. Aber die Notierungen fielen tatsächlich bis runter auf 50. Also verkauft unser Broker 100 Kontrakte zu 50 an einen Freund und verbucht diesen Verkauf auf das Konto seines Kunden, der in völliger Unkenntnis darüber bleibt, was wirklich geschehen ist. Die 100 jedoch, die er zum durchschnittlichen Preis von 62 verkauft hat, trägt er auf sein eigenes Konto ein. Als nächstes kauft er 100 von seinem Freund für 56. Beide haben jetzt also 6 Punkte auf eine Zahl von 100 Kontrakten verdient (Bei 10 \$ pro Punkt sind das 6.000 Dollar Gewinn). Der Kunde, der eigentlich zu 62 verkauft hat, bekommt statt dessen einen Preis von 50, er verliert 12 Punkte bei einer Menge von 100 Kontrakten, also 12.000 Dollar. Jeder Pfennig, den unser Broker und sein Freund gemacht haben, kam direkt aus der Tasche des Kunden, dem eigentlich der bessere Preis zustand, zu

dem der Broker seinen Trade abwickelte."

(,In der Realität gibt es keine Ware in dieser Industrie, die auch nur auf die entfernteste Weise unserem Beispiel ähnelt, sei es bei den Notierungen oder von der Preisstruktur her. Trotzdem erwarte ich jede Minute einen Anruf irgendwelcher Rechtsanwälte, die, im Auftrage mehrerer Broker aus einer Reihe von Pits, behaupten werden, meine Beschreibung käme dem Geschäftsgebaren ihrer Klienten gefährlich nahe.")

„In manchen Pits und an manchen Börsen haben diese kleinen Gepflogenheiten mittlerweile ziemliche Proportionen angenommen. Ein Broker sagte mir, er habe gesehen, wie auf diese Weise 70.000 Dollar bei einer Handelseröffnung die Hände wechselten. Und das sei keine Seltenheit."

„Er sagte weiterhin, die Menge an Gelegenheiten, von Auftraggebern zu stehlen, sei so groß, daß er schließlich damit aufhören mußte, Aufträge auszuführen. Es war der einzige Weg, wie er mit der Versuchung fertig werden konnte. Er behauptete, daß er Broker kannte, die ihre Dienste kostenlos anbieten würden, nur um auf diese Weise von ihren Kunden zu profitieren. Erbärmlich!"

Wenn Sie tatsächlich bereit sein sollten, als Geschäftsmann an den Terminmärkten zu handeln, mit der richtigen wirtschaftlichen Planung, Organisation, Kontrolle, Leitung und Arbeitsteilung, lesen Sie bitte weiter. Sollte dies nicht der Fall sein, habe ich Sie für die Kosten, die der Kauf dieses Buches Ihnen verursacht hat, reichlich entschädigt. Sie sollten die Finger vom Trading lassen. Sie sollten Termingeschäfte als eine völlig von Ihnen getrennte Welt betrachten oder als Glücksspiel, Zeitvertreib, als Art der Selbstbestrafung, als Weg, etwas von dem zurückzugeben, was Sie anderen abgenommen haben, als Buße, Selbstgeißelung oder als neue Weise, einem guten Zweck zu dienen - meinem Konto zum Beispiel.

## 13 Mögliche Fehler

### 13.1 Übertrading

Ich habe vielen von Ihnen beim Traden zugeschaut. Ich war bei Ihnen Zuhause, wir haben zusammen gehandelt. Sie haben mich angerufen und wir haben uns über Ihre Trades unterhalten.

Was ist wohl einer von den größten Fehlern, die Ihnen beim Trading unterlaufen? Sie übertraden! Ja, Sie handeln einfach zuviel. Damit meine ich, Sie traden zu häufig. Und das bedeutet, Sie sind nicht selektiv. Das bedeutet letztendlich, Sie verstehen nicht von Qualität. Und das heißt wiederum, Sie häufen einen Berg von Kontrakten an und erhöhen Ihr Risiko, wenn gar kein Grund besteht, dies zu tun.

Wenn Sie den letzten Absatz nur so überflogen haben, und sich nicht selbst darin erkannten, dann müssen Sie blind sein. Liebe macht blind. Sie lieben sich selbst zu sehr, um zu erkennen, daß ich Sie beschreibe.

Sie übertraden auch deshalb, weil Sie Geldsummen riskieren, deren Verlust Sie sich gar nicht wirklich leisten können oder deren Verlust Sie emotional viel zu sehr mitnehmen würde. Sie erleiden Verluste, deren destruktive Wirkung Ihnen klar geworden wäre, wenn Sie nur vorher richtig darüber nachgedacht hätten. Sie erleiden Verluste, die Sie emotional derartig angreifen, daß Sie ganz benommen werden, in Panik geraten und sich schwören, von jetzt an eine bessere Art des Tradings zu suchen. Und genau an diesem Punkt werden Sie empfänglich für das neueste Wundersystem, wie sie in der Post oder in einem der Fachblätter, die sich mit Trading beschäftigen, ständig angeboten werden.

Und um Ihre Demütigung noch zu vertiefen, verschwenden Sie ein paar Tausenden für Peter Prophet's Pentagonales-Gewinn-Prognosen-System, verringern damit das Familienvermögen noch etwas mehr und erzählen Ihrer Frau: „Dieser Typ hat wirklich was drauf!“

Ja, ich kann mir nur zu gut vorstellen, wie Sie sagen: *„Schau mal her, sieh Dir diese glühenden Zeugnisse vorheriger Kunden an! Und nicht nur das, er wird sein System nur 100 mal verkaufen. Ach bitte, mein Schatz, nur noch dieses eine Mal. Wenn es so funktioniert, wie er verspricht, werden wir zu den 101 Millionären gehören, die dieses Geheimnis besitzen.“*

*„Und damit nicht genug; er erhärtet seine Theorie auch noch mit simulierten Börsengeschäften über einen Zeitraum von 5 Jahren! Wie meinst Du das: 'Gibt es darauf eine Garantie?' Natürlich nicht, mein Schatz, aber ich glaube, ich habe schon von ihm gehört, und die Anzeige befindet sich in einem sehr seriösen Magazin.“*

Sie übertraden, wenn Sie nicht über genügend Margin verfügen. Sie belasten Ihr Konto zu sehr, und allzu häufig müssen Sie einen Verlust hinnehmen und dann zu früh aussteigen. Andere unter Ihnen haben zwar genügend Margin-Kapital, aber es fehlt Ihnen an Herz oder Sie können den Schmerz nicht ertragen, wenn ein Trade gegen Sie läuft. Mit anderen Worten, es

hapert nicht am Geld, sondern an innerer Stärke. Meine abgegriffene und zynische Antwort darauf ist: „Wenn Sie die Hitze nicht ertragen können, mein Freund, verlassen Sie doch einfach die Küche!“

Sie sind achtlos bei Ihrem Trading. Manchmal benehmen Sie sich wie ein richtiger Trading-Dummkopf. Sie handeln hoch in einen Widejstand und handeln runter in eine Unterstützung.

Sie würden zwar nie mit verbundenen Augen auf der Autobahn fahren, aber Sie sind völlig unbekümmert, wenn Sie blindlings traden.

Der Markt ist wie ein Liebesobjekt, aber Sie behandeln ihn nicht wie eines. Sie wollen den Markt vergewaltigen. Sie wollen Ihre Gier auf Kosten des Marktes befriedigen.

Sie haben es so eilig, mit dem Markt ins Bett zu steigen, daß Sie völlig vergessen, vorher die Ware zu prüfen. Und Sie vergessen, vorher im Schrank nachzusehen, ob da auch kein Photoreporter versteckt ist.

Sie weifen sich auf den Markt in Erwartung eines köstlichen Festmahls und kriegen statt dessen Bockwurst und Brot, und manchmal überhaupt nichts. Ja, nicht selten gehen Sie hungrig nach Hause. Und dann, um Ihre Verletzung noch mit Hohn zu pfeffern, stellen Sie fest, daß Sie für das erwartete, tolle Essen bezahlt haben, dieses dann aber nicht bekamen.

Ihre Erfahrungen beim Trading sind wie Dante's *Inferno*. Voller Vorfreude schnappen Sie sich Wein und Weib, und was passiert? Die Flasche Wein hat ein Loch, und die Frau...?

Sie haben einfach keine Ahnung, wie man Trades von hoher Qualität aussucht. Ihre Kriterien sind lasch. Sie müssen lernen, anhand von gut definierten Chartformationen zu entscheiden. Sie müssen lernen, Trades auszuwählen, die vorher sauber gefiltert wurden; welche Filtertechnik Sie benutzen, sei dahingestellt. Sie müssen erkennen lernen, welche Chartmuster Ihnen die größten Gewinnchancen versprechen.

*Hören Sie damit auf, jede dahergelaufene Handelsgelegenheit wahrzunehmen!* Sie müssen nicht jeden Tag handeln, und auf keinen Fall müssen Sie jeden Tag eine oder mehrere Positionen halten. Haben Sie Angst, Ihr Geld würde dann nicht für Sie arbeiten? In diesem Fall könnten Sie, sofern Sie es sich leisten können, manches davon in T-Bills anlegen, oder Sie arbeiten mit einem Broker, der einen Geldmarktfond benutzt, so daß Sie Zinsen verdienen können. Und schon arbeitet Ihr Geld, selbst wenn Sie nicht handeln.

Sie übertraden, weil Sie glauben, ständig traden zu müssen. Sie versäumen es, ab und zu einen Urlaub von den Märkten zu nehmen. Das macht Sie schläfrig, Sie verlieren an Schärfe. Selbst im Urlaub handeln einige Trader noch weiter. Was für eine Art von Urlaub soll das sein?

Wenn ich Leuten erzähle, daß ich in jedem Monat nur ein paar Tage handle, sind sie immer ganz baff. Wie bitte? Sie können wirklich von ein paar Tagen Trading im Monat leben? Ja! Ich nehme mir Zeit, anderen das Trading beizubringen. Und das kauft mich von meinen eigenen Geschäften frei.

Ich nehme mir Zeit für's Vergnügen. Ich gehe mit meiner Frau einkaufen, in den Zoo, besuche Museen, das Theater, Gallerien und Konzerte. Ich beschäftige mich mit dem Schreiben von Büchern, ich lese viel. Ich erledige Briefverkehr, gehe angeln oder reise.

Außerdem nehme ich mir jeweils im Frühling und im Herbst eine Woche frei, halte mich vollständig vom Trading fern. Im Dezember handle ich so gut wie nie. Am letzten Tag vor einem Urlaub handle ich nicht, und am ersten Tag nach meiner Rückkehr bin ich auch sehr vorsichtig.

Viele von Ihnen übertraden, weil Sie auch dann handeln, wenn Sie sich nicht vollkommen sicher sind. Sie glauben, jeden Trade nehmen zu müssen, der bestimmte Kriterien erfüllt.

Warum setzen Sie sich derartig unter Druck? Ich trade nie, wenn ich krank bin. Ich trade nicht, wenn ich mich nicht topfit fühle. Ich trade nicht, wenn ich ein ungutes Gefühl habe. Ich trade nie, wenn ich eine Falle wittere.

Zum Teufel mit den Kriterien! Wenn sich ein Trade nicht gut anfühlt, machen Sie ihn nicht.

Lassen Sie die Finger vom Trading, wenn Sie sich nicht wohl fühlen. Handeln Sie nicht, wenn Sie nur den kleinsten Zweifel an einem Trade hegen. Kein Mensch kann Ihnen befehlen, die Augen zu schließen, tief einzuatmen und dann zu springen - nur Sie selbst. *OK. Ich habe die Augen zu. Jetzt drehe ich mich im Kreis. Ich werde versuchen, den Schwanz an den Esel zu nageln. Wer hat da „Aua“ gerufen?*

## 13.2 Mangel an Perspektive

Sehen Sie sich die Wochencharts an, wenn Sie traden? Und wenn nicht, warum nicht? Die Wochencharts zeigen Ihnen den Wald, die Tagescharts hingegen nur die Bäume. Oh, Sie haben einfach nicht die Zeit übrig für das Studium der Wochencharts? Na, das ist ja wirklich bedauerenswert. Dann müssen Sie eben gegen die Trends handeln. Dann müssen Sie direkt in die Unterstützung hineinhandeln, die schon 8 Monate gehalten hat.

„Ich muß mir wirklich nicht auch noch Wochencharts ansehen, ich bin Day-Trader.“ O.K., aber studieren Sie wenigstens die Tagescharts? Verschaffen Sie sich Perspektive! Lassen Sie mich Ihnen etwas zeigen:

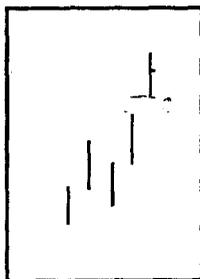


Bild 2

Auf diesem Stabchart, ganz egal, ob es sich um einen Wochen-, Tages- oder 1-Minuten-Chart handelt, wohin werden sich die Notierungen wahrscheinlich als nächstes bewegen, höher oder tiefer? Was ist die Richtung des geringsten Widerstandes? Jetzt habe ich Ihnen die Antwort praktisch schon verraten. Die Chancen sind groß, das die Notierungen niedriger gehandelt werden und die Notierungslücke schließen, wahrscheinlich werden sie sogar die Kursspanne des vorletzten Stabes wenigstens teilweise überlappen. Notierungen haben die Tendenz, sich der gestrigen Schlußnotierung anzunähern. Und sie tendieren dazu, einen „Durchschnitts“-Preis zu bilden, was im obigen Fall bedeutet, daß Sie eine Abwärtsbewegung „erwarten“

können.

Realität bedeutet, daß Sie *manchmal* keinerlei Voraussagen machen können. Aber da wir beim Trading unser Geld aufgrund richtiger Erwartungen verdienen, müssen Sie die Märkte im Licht der höchsten Wahrscheinlichkeit betrachten - in dem o.g. Beispiel spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Notierungen zurückkommen und den vorangegangenen Notierungsstab überlappen werden.

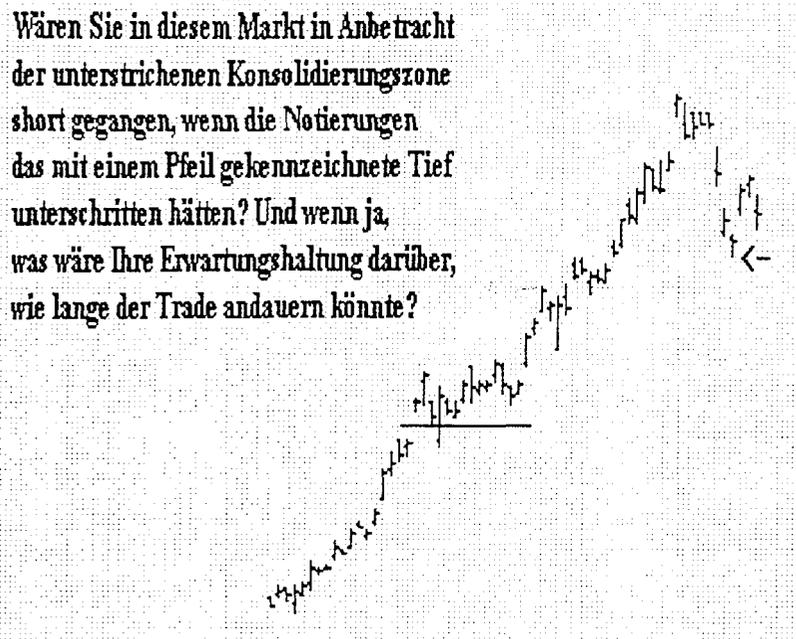
Dann sähe der Chart so aus:



*Bild3*

Wenn Sie sich in der Mitte der Woche die Notierungen angesehen und auf den ersten Chart geblickt hätten, wäre es zu riskant, wenn Sie den Markt kaufen würden. Dasselbe gilt für das Tagesgeschäft. Wenn sich Notierungen bis jetzt noch nicht in die Zone der größten Wahrscheinlichkeitserwartung bewegt haben, können Sie logischerweise und vollkommen rational erwarten, daß sie dies als nächstes tun werden. Und wenn nicht, dann verpassen Sie einen Trade. Na und? Sie haben halt einen Trade verpaßt! Sie müssen ja auch nicht gleich mit jedem Trade ins Bett gehen. • •

Also weiter. Jetzt kommt der Intelligenz-Test! Hier ist ein anderer Chart:

*Bild4*

Ohne auf den nächsten Chart zu sehen, beantworten Sie bitte die beiden Fragen. Sie müssen es wissen, und sich ihres Wissens dabei sicher sein, wie Sie antworten. Sie müssen wissen, *warum* Sie gerade die Antwort geben, die Sie geben.

Ja, es wäre in Ordnung gewesen, an der mit dem Pfeil gekennzeichneten Stelle short zu gehen.

Sie hätten einen kurzfristigen Trade erwarten können. Wie kurzfristig? Wie hätte man das wissen können?

Macht es einen Unterschied, ob es sich um einen Wochen-, Tages- oder Intraday-Chart handelt? Wenn ja, woraus besteht dieser Unterschied?

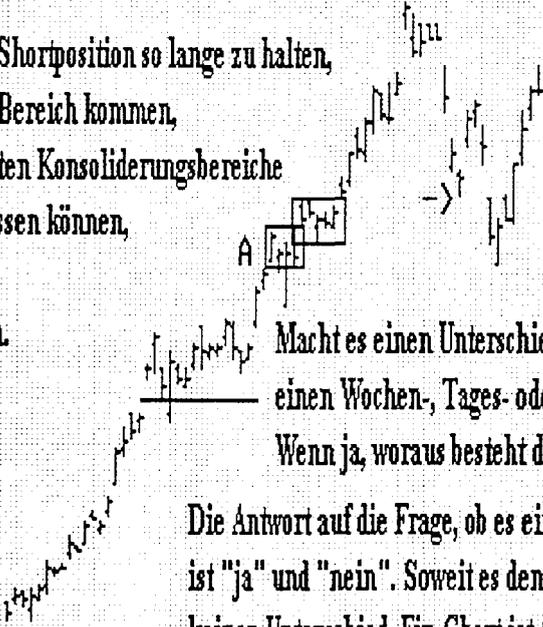
*Bild 5*

An dem mit dem Pfeil markierten Tief hatten die Notierungen das große Aufwärtsbein, das an der unterstrichenen mittelfristigen Konsolidierung begann, schon um ein Drittel korrigiert. Bei einem Leerverkauf hätte man berücksichtigen müssen, daß an dem 50%-Korrekturniveau irgendeine Art von Unterstützung einsetzen würde. Um auf dieser Ebene optimale Gewinne erwarten zu können, hätte man an dem 50%-Korrekturniveau ein Gewinnrealisierungsstopp plazieren müssen. Falls sich der Abwärtstrend fortsetzen würde, hätte man erwarten können, wieder in den Markt einzusteigen, sobald die Notierungen die Konsolidierung an Punkt „A“ unterschritten hätten, wozu es aber nicht kam.

Wenn Sie nichts von Fibonacci-Unterstützungs- und Widerstandszonen verstehen, schlage ich vor, daß Sie darüber in meinem Buch *Futures-Trading* lesen.

Aber selbst ohne das Verständnis der Fibonacci-Zahlen gab es hier einen starken Hinweis darauf, wo die Notierungen Stützung finden könnten.

Bitte schauen Sie sich dazu den nächsten Chart an:



Ja, es wäre in Ordnung gewesen, an der mit dem Pfeil gekennzeichneten Stelle short zu gehen. Sie hätten einen kurzfristigen Trade erwarten können. Wie kurzfristig? Wie hätte man das wissen können?

Sie können erwarten, Ihre Shortposition so lange zu halten, bis die Notierungen in den Bereich kommen, wo sich die beiden umrahmten Konsolidierungsbereiche befinden. Sie hätten das wissen können, da die Notierungen dort schon vorher konsolidierten.

Macht es einen Unterschied, ob es sich um einen Wochen-, Tages- oder Intraday-Chart handelt? Wenn ja, woraus besteht dieser Unterschied?

Die Antwort auf die Frage, ob es einen Unterschied macht, ist "ja" und "nein". Soweit es den Chart betrifft, macht es keinen Unterschied. Ein Chart ist Chart. Die gezeigten Entwicklungen passieren auf jedem Chart. Was jedoch sehr unterschiedlich wäre, sind die zu erwartenden Gewinne. Bei einem Wochenchart wären die Gewinne sehr zufriedenstellend gewesen.

Bild 6

Der Bereich, wo sich die beiden Kästchen überschneiden, ist ein Bereich von sich überlappenden Konsolidierungen. Es wäre logisch gewesen, zu erwarten, daß sich an diesem Notierungsniveau irgendeine Art von Unterstützung entwickeln würde. Deshalb sollten an dieser Stelle Gewinne realisiert werden. Sie würden dann auf eine Reaktion warten und wieder in den Trade einsteigen, wenn die Reaktion beendet ist und das Tief der Korrektur unterschritten wird. Dies geschah jedoch nicht.

Der Zeitrahmen des Charts macht keinen Unterschied im Bezug darauf, wie sich die Ereignisse entwickelten. Es macht auch keinen Unterschied, welcher Markt gehandelt wird, außer daß man bei einer kurzen Bewegung, wie sie in dem Chart zu sehen ist, wesentlich mehr Geld beim S&P 500 verdient hätte, wo ein Tick 25 \$ wert ist, als bsw. beim Heizöl, wo jeder Tick nur 4,20 S ausmacht.

Natürlich gäbe es auch eine Riesendifferenz in Bezug auf das Ausmaß dieser Bewegungen, je nachdem ob es sich um einen Wochen-, Tages- oder 5-Minuten-Chart gehandelt hätte. Ein Trade wie der dargestellte Leerverkauf würde bei einem Wochenchart einen f beträchtlichen Gewinn einbringen. Bei einem Tageschart wären die Gewinne immer noch zufriedenstellend, aber bei einem 5-Minuten-Chart hätte der potentielle Gewinn wohl kaum das Risiko gelohnt.

Also schauen Sie sich um. Verschaffen Sie sich einen Übersicht, versuchen Sie, sich ein vollständiges Bild zu machen. Versuchen Sie zu erkennen und zu verstehen, wo sich die Notierungen in Relation zur Vergangenheit befinden und wo sie sich eventuell hinbewegen könnten. Versuchen Sie zu wissen, wo die Hauptunterstützung und der Hauptwiderstand sind, und handeln Sie nicht in diese hinein, sondern traden Sie in Richtung der Ausbrüche. Realisieren Sie Ihre Gewinne an den großen Unterstützungs- und Widerstandszonen.

### **13.3 Furcht**

Praktisch gleichrangig mit Ihrem Mangel an Perspektive ist Ihr Verlangen, nicht zu kurz zu kommen. Sie fürchten sich davor, einen möglichen Gewinn zu verpassen. Dies passiert eigentlich nur, weil Sie es ablehnen, Ihre Trades richtig zu planen und zu organisieren. Ihre Gier beherrscht Sie. In einem geplanten Trade würden Sie nie eine Chance verpassen, solange Sie sich auch an Ihren Plan halten, c

Lassen Sie uns noch einmal den letzten Trade betrachten.



*Bild 7*

Sie planen in den Markt einzusteigen, wenn die Notierungen das mit dem Pfeil markierte Tief unterschreiten. Sie wollen vermeiden, daß Ihr Auftrag bei einer Handelseröffnung mit Notierungslücke ausgeführt wird, also verwenden Sie entweder einen Stop-Limit-Auftrag, oder Sie warten auf die Handelseröffnung und steigen dann erst ein.

Sie planen, Gewinne an dem wahrscheinlichen Stützbereich zu realisieren, also platzieren Sie dort einen Auftrag zur Gewinnrealisierung. Sie planen, ein Stopp über das Hoch des Ausbruchsstabes zu platzieren, und dieses Stopp dann an die Gewinnschwelle nachzuziehen, sobald die Notierungen unter der Gewinnschwelle schließen. Sie planen, falls Ihr Kursziel nicht erreicht wird, daß Sie nicht mehr als 50 % der bislang erreichten, aber nicht realisierten Papiergewinne an den Markt zurückgeben. Was für Möglichkeiten gibt uns dieser Trade, und welche davon sind wichtig?

Die einzige Möglichkeit, die wirklich eine Rolle spielt, ist die, daß der Trade genau nach Ihrem Plan verläuft. Wenn er es nicht tut, dann ist es kein Trade für Sie.

Wenn die Notierungen mit einer Notierungslücke hinter Ihrem Stopp-Auftrag eröffnen, möchten Sie keine Ausführung. Es ist nicht Ihr Trade.

Sollte Ihr Auftrag ausgeführt werden und die Notierungen erreichen nicht Ihr Kursziel, dann ist dies nicht Ihr Trade, und Ihr enges Stopp tritt in Aktion. Wenn das Stopp an der Gewinnschwelle aktiviert wird, haben Sie nicht viel verloren. Wenn das Stopp auf einem niedrigeren Notierungsniveau aktiviert wird, bekommen Sie eine kleine Belohnung für Ihr Risiko. Wenn Ihre Position früh ausgestoppt wird, machen Sie einen kleinen Verlust.

Wenn der Trade nach Plan verläuft, können Sie dies als eine erfolgreiche Mission betrachten.

Das Wichtigste an der ganzen Sache ist aber, daß Sie einen *Plan* hatten. Sie haben ihn *organisiert* und dann umgesetzt. Sie haben bei Ihrem Trading nicht über den Daumen gepeilt. Sie hatten einen Einstiegspunkt, ein Verlustbegrenzungsstopp und ein Kursziel. Dann haben Sie Ihren Broker *angewiesen*, was zu tun ist, weiter haben Sie ihm die Vollmacht erteilt, Ihren Auftrag auszuführen. Sie haben Arbeit *delegiert*. Und Sie haben Ihr Risiko *kontrolliert*, indem Sie ein Stopp plazierten.

Ob Sie es nun mögen oder nicht, Sie haben sich gerade wie ein Manager verhalten: planen, organisieren, anleiten, delegieren und kontrollieren. Ist es da eine Überraschung, wenn der Trade wirklich funktioniert hat? Selbst wenn Sie den Trade verpaßt hätten, wäre Ihr Plan erfolgreich gewesen. Sie können sich selbst auf die Schulter klopfen. Sie haben sich völlig professionell und geschäftlich verhalten. Ein lautes „Hurrah“ für Sie!

Es ist unmöglich, daß Sie sich wie ein Dummkopf verhalten und trotzdem gleichzeitig Ihrem Plan folgen. Es ist unmöglich, daß Sie dem Markt hinterherhinken und sich trotzdem noch innerhalb der Parameter Ihres Planes befinden. Und es ist unmöglich für Sie, den Trade zu verpassen und noch in Übereinstimmung mit Ihrem Plan zu sein.

Also, *-warum* machen Sie keine Gewinne an der Börse? Sie investieren nicht genug Zeit und Anstrengung in Ihren Plan, Ihr Plan ist schlecht, oder Sie halten sich nicht an Ihren Plan, nachdem Sie diesen aufgestellt haben! Sie sind ein Dummerchen! Wenn einer Ihrer Angestellten sich so verhalten würde, hätten Sie ihn schon längst gefeuert!

## 13.4 Sie bleiben zu lange im Markt

Sie bleiben zulange in Ihren Trades. Sie wissen nicht, wann es an der Zeit ist auszusteigen. *Nehmen Sie Ihr Geld und stellen Sie glatt!* Kassieren Sie Ihre Gewinne und flüchten Sie, solange diese noch da sind.

Sie hatten es doch so eilig einzusteigen, warum haben Sie es dann nicht genauso eilig auszusteigen? Sie sind falsch gepolt: Sie sollten langsam und wohlüberlegt an einen Trade herangehen und in großer Eile wieder aussteigen.

Es ist ein bißchen wie die Geschichte von dem jungen und dem alten Bullen auf dem Hügel: Der junge Bulle schnaubt, scharrt den Boden mit seinen Hufen und sagt: „Mannohmann, schau dir nur all diese phantastisch gutaussehenden Kühe da unten an. Ich werde da runterrennen und mich richtig um eine davon kümmern!“ Worauf der alte Bulle antwortet: „Mein Junge, du bist völlig auf dem falschen Dampfer. Laß uns gemütlich hinschlendern, schön langsam, und dann

kümmern wir uns um sie alle!"

Steigen Sie langsam ein, schnell aus, und nehmen Sie Ihr Geld mit auf die Bank.

Zu diesem Thema kann ich Ihnen auch noch empfehlen, Ihr Geld sofort aus einem Trade abzuziehen, wenn Sie anfangen, ein ungutes oder ungemütliches Gefühl zu dem Trade zu entwickeln. Warten Sie nicht erst ab. Wenn Sie zögern, verlieren Sie. ✍

### 13.5 Sie erwarten zuviel von einem Trade

Sie verhalten sich, als ob Ihnen jeder einzelne Trade, den Sie machen, etwas schulde. Sie haben das Gefühl, daß Sie für all die Arbeit, die Sie getan haben und all das Risiko, das Sie eingegangen sind, eine ganze Menge Gewinn aus jedem Trade ziehen sollten. Das ist die völlig verkehrte Einstellung. Ich habe sogar eine Bezeichnung dafür: „das professionelle Syndrom". Viel zu vielen unter Ihnen wurde das beigebracht. Es lautet ungefähr so: Sie studieren eifrig, Sie erledigen Ihre Arbeit, Sie leisten Ihren Beitrag, und jetzt schuldet die Welt Ihnen einen Lebensunterhalt. Sie glauben, es verdient zu haben.

Die meisten Leute haben diese Einstellung - von den hochbezahlten Professionellen bis runter zu den einfachen, gewerkschaftlich organisierten Arbeitern. Ja, sogar all ihr beitragszahlenden, gewerkschaftsangehörigen Trader denkt, die Welt schulde euch was für euer Trading.

*Es ist an der Zeit umzudenken, Charlie Brown. Die Märkte schulden Dir gar nichts. An den Märkten irgendeinen Gewinn zu machen, ist schon Glück. Denk immer daran, die meisten Trader verlieren in den Märkten. Werde geschäftstüchtig, sei mit kleinen Gewinnen auf ständiger Basis zufrieden. Dann wird Dir der Markt oft eine angenehme Überraschung bereiten - einen richtig großen Gewinn.*

### 13.6 Der größere Narr

Die Märkte funktionieren nach dem Diktum vom „größeren Narren". Sie glauben, daß ich scherze? Nein, ich bin todernst. Der Parkett-Trader kauft und verkauft, wenn die Notierungen in den Pits gewisse Pivot-Punkte passieren. Er stellt seine Kontrakte genau an oder kurz nach dem Ausbruch der Notierungen glatt, der den Day-Trader, der vor seinem Monitor sitzt, dazu bringt, in den Markt einzusteigen.

Der Einstieg der Day-Trader (die größeren Narren) in den Markt gibt den Notierungen genau den Schwung, den die Parkett-Trader brauchen, um einen Gewinn zu machen. Die Parkett-Trader haben in gewisser Weise die Day-Trader ausgenutzt, indem sie die entgegengesetzte Seite des Trades einnehmen: sie steigen aus, wenn die Day-Trader einsteigen. Die Notierungen wirken dann den Interessen der Day-Trader entgegen, wenigstens für kurze Zeit. Das kann man anhand einer Reaktion sehen, zu der es kurz nach dem Markteintritt der Day-Trader kommt.

Dann gewinnen die Notierungen meist ihren Schwung zurück und fangen an, sich weiter in die Richtung des anfänglichen Ausbruchs zu bewegen.

Nun machen auch die Day-Trader ihren Gewinn. Wenn die Notierungen genügend Schwung besitzen, einen Punkt zu erreichen, an dem die Gelegenheits-Trader (die größeren Narren) einsteigen, fängt das Ganze von vorne an. Der Einstieg der Gelegenheits-Trader gibt den Notierungen genügend Schwung, um den Day-Tradern einen Gewinn zu ermöglichen; diese nutzen die Aktionen der Gelegenheits-Trader aus, indem sie die gegenüberliegende Seite des Trades einnehmen und bei deren Einstieg den Markt verlassen.

Nur wenn der Gelegenheits-Trader in einen Markt, der sehr starkes Momentum in die Richtung des Trades aufweist, eingestiegen ist, kann er erfolgreich sein; ansonsten muß er die bittere Pille schlucken.

Wenn der Markt genügend Schwung besitzt, die Notierungsbewegung in einen Trend zu verwandeln, machen alle Gelegenheits-Trader, die schnell genug aussteigen, ihren Gewinn. Wenn der Markt auch noch den Schwung besitzt, einen dauerhaften Trend zu etablieren, werden die ganzen trendfolgenden, mittel- und langfristig orientierten Trader (die neuen größeren Narren) durch ihren Markteinstieg die Notierungen weiter vorantreiben. Das gibt den kurzfristig agierenden Gelegenheits-Tradern ihren Gewinn, aber nur wenn sie klug genug sind, rechtzeitig auszusteigen.

Irgendeiner muß irgendwann aber doch die Pille schlucken. Das sind am Ende die Trader, die nicht frühzeitig genug ausgestiegen sind. Also meistens *Sie!!!* Warum bleiben Sie auch so lange im Markt?

## 13.7 Die Gier

Ein Grund, warum Sie Ihre Positionen zu lange halten, ist Ihre fiebrige, rotäugige Gier. Manche von Ihnen sabbern richtig angesichts erwarteter Profite. Sie sind sich so sicher, daß jeder Trade in die von Ihnen erwartete Richtung laufen wird, daß Sie nicht wissen, wann es an der Zeit ist, die Gewinne zu realisieren und den Markt zu verlassen. Daß die Märkte selbst die Entscheidungen treffen, wie weit sie sich in die von Ihnen erwartete Richtung bewegen werden, und nicht Sie, darüber haben Sie sich anscheinend nie Gedanken gemacht. *Warum glauben Sie, mit jedem Trade ins Schwarze treffen zu müssen? Ach, und übrigens, hier ist ein Taschentuch, Sie müssen sich mal das Kinn abwischen.*

Warum handeln Sie nicht einfach ein oder zwei Kontraktsets, um Ihre Kosten zu decken, ein oder zwei Kontraktsets, um etwas Gewinn zu machen, und ein oder zwei Kontraktsets, die Sie so lange laufen lassen, wie der Markt es erlaubt? Vielleicht verleiht Ihnen der Markt dann doch noch d e n Siegerpokal.

Jeder Geschäftsmann weiß, wie unabdingbar es ist, erst die Kosten zu decken, bevor man an Gewinn denken kann. Wie können Sie nur glauben, diese Grundregel verletzen zu können und trotzdem noch Geld an der Börse zu machen? Bis Sie Ihre Kosten gedeckt haben, läuft nichts anderes. Sie sagen, Sie wissen nicht genau, was Ihre Kosten sind? Dann finden Sie es besser schleunigst raus. Ich kann Ihnen einen Tip geben: manche sind direkte Kosten und manche sind indirekte Kosten.

Was sind Ihre direkten Kosten? Da wäre z.B. Ihr Kursübertragungssystem, Ihre allgemeinen Software-Kosten. Und wie sieht es mit Kommissionen, Börsengebühren, Kosten für Datenbeschaffung und/oder Chartservice aus?

Und was sind Ihre indirekten Kosten? Da wäre Strom, Gas, Wasser, ein Computer, Ihre Trading-Software. Und was ist mit den ganzen Magazinen und Börsenbriefen, die Sie abonnieren? Und was ist mit den Seminaren, an denen Sie teilnehmen, den Unterrichtsstunden, sofern Sie welche nehmen, und/oder den Terminmarktkursen, die Sie besuchen?

Und vielleicht der größte Posten: was ist mit Ihren vergangenen Verlusten? Wollen Sie die einfach abschreiben? Solange Sie nicht all die Posten, die ich hier erwähnt habe, und einige, die ich vielleicht vergessen habe, abdecken, können Sie nicht wirklich von Gewinnen reden.

*„Naja, ich betrachte diese Verluste und meine Bücher, Seminare und Fachzeitschriften als Teil der Investition, die ich getätigt habe.“*

Kommen Sie mir doch bitte nicht so. Welcher professionelle Geschäftsmann eröffnet schon sein Unternehmen ohne den ständigen Gedanken daran, seine in dem Geschäft getätigten Investitionen wieder „zurückzubekommen“? Geben Sie's ruhig zu, mein Freund, Sie haben keinen Pfennig verdient, bis Sie die Kosten Ihrer Verluste und Ihrer Ausbildung wieder reingeholt haben. Bis dahin gibt es für Sie keinen Gedanken an Gewinn. Wir sprechen hier von einem Geschäft, nicht von einer Teeparty.

Für manche von Ihnen kann das bedeuten, daß Sie für lange Zeit profitabel handeln müssen, bis Sie wirklich anfangen, irgendwelche echten Gewinne zu machen. Aber wenn Sie diese Kosten nicht bedenken, leben Sie in einer Phantasiewelt. Das kann mir eigentlich egal sein, ich nutze Sie halt in den Märkten weiter aus. Das kann ja gar nicht schiefgehen, wenn Sie so erpicht darauf sind, mir Ihr Geld zu geben.

Sind diese Überlegungen Bestandteil Ihres Trading-Plans? Wenn nicht, wo ist Ihre Kontrolle? Sie müssen Ihre Kosten decken! Manche von Ihnen glauben, alle Kosten abschreiben zu können, weil...

## **13.8 Sie glauben, Trading sei eine Investition**

Da liegen Sie aber falsch! Trading ist ein Geschäft, erinnern Sie sich noch? Solange Sie selbst das Trading abwickeln, ist es keine Investition. Wenn Sie hingegen Ihr Geld in fremde Hände geben, die dann für Sie traden, könnten Sie schon eher von einer Investition sprechen. Sie investieren dann nämlich in die Person oder Firma, welche Ihr Geld verwaltet, in der Hoffnung, daß Sie dafür eine gute Rendite bekommen.

Aber solange Sie selbst handeln, kann Trading nie ein Investment sein. Sie haben vielleicht Ausrüstung gekauft, Ihre Trading-Ausbildung bezahlt, alles mögliche Zubehör erworben; aber da hört die Investition auch schon auf, und Sie müssen nicht nur diese Kosten decken, sondern sogar noch eine Rendite (Gewinn) auf Ihr Investment verbuchen. Das wirkliche Trading ist ein Geschäft, und für Sie ist es wohl bisher ein Verlustgeschäft gewesen. Einige unter Ihnen haben so viel und so oft verloren, daß...

## 13.9 Sie verzweifeln

Sie handeln, als wäre jeder Trade der letzte in der Welt. *Du lieber Himmel, hier kommt der letzte Trade der Welt. Hier ist meine letzte Chance, reich zu werden. Hier muß ich wirklich zuschlagen und mich für meine ganzen Verluste entschädigen.*

Immer nur langsam, entspannen Sie sich! Sie müssen nicht alles auf diesen einen Trade setzen. Verdienen Sie lieber ein bißchen Geld mit diesem, ein bißchen mit dem nächsten - und mit dem nächsten, und dem nächsten. Manche von Ihnen sind so verzweifelt, Sie würden alles tun, um endlich die Gewinnschwelle zu erreichen. Sie besuchen Seminare, kaufen jedes neue Buch, lassen sich „magische“ Software schicken, aber am allerschlimmsten...

## 13.10 Sie hören auf die Meinung anderer

Ja, Sie könnten sogar mich anrufen, um meine Meinung zu hören. Das würde mir zwar schmeicheln, aber wie viele von Ihnen bereits wissen, habe ich keine Meinung, was die Märkte betrifft. Sollte ich Ihnen jemals aus Versehen meine Meinung mitteilen, glauben Sie mir bitte kein Wort - in mindestens der Hälfte aller Fälle bin ich im Unrecht.

Keiner weiß, wohin der Markt sich bewegt und wann er sein Ziel erreicht. Bilden Sie sich bloß nicht ein, Sie *könnten* das wissen.

Schauen Sie mal her, ich habe eine Frage an Sie: Besteht irgendeine reale Möglichkeit, daß irgend jemand vorhersagen kann, wohin sich der nächste Tick eines Marktes bewegen wird? Machen Sie schon, sagen Sie's mir! Wird der nächste Tick des Marktes aufwärts, abwärts oder seitwärts gehen? Sie wissen es einfach nicht, oder? Und mir geht es da genauso. Kein Mensch kann mit Sicherheit voraussagen, was der nächste Tick sein wird!

Und wenn es Ihnen schon völlig unmöglich ist, den nächsten Tick vorauszusagen, wie sollten Sie dann wissen, was der übernächste Tick sein wird, oder der Tick danach, oder der darauf folgende Tick, usw. usf.? Aber ist das nicht genau das, woraus der Markt besteht? Der Markt besteht aus all diesen Ticks - die Ticks werden durch die Käufe und Verkäufe aller Teilnehmer im Markt verursacht.

Sie können bestenfalls eine Meinung hegen, wo der nächste Tick sich befinden wird. Es ist aber leider nicht möglich, nach einer Meinung zu handeln, Sie müssen nach der Realität traden. Was Sie denken, ist völlig bedeutungslos, nur noch eine weitere Meinung unter vielen.

Glauben Sie niemals daran, was andere Leute über die Märkte meinen. Und glauben Sie noch nicht einmal an Ihre eigene Meinung. Lernen Sie lieber, aufgrund der sichtbaren Realitäten zu handeln; *es bleibt Ihnen wirklich nichts anderes übrig*. Je eher Sie damit anfangen, desto besser.

Vergessen Sie die Gurus. Vergessen Sie die Wettervorhersager und Ihre Prognosen, wenn Sie in den Warenmärkten handeln. Vergessen Sie einfach, den Business-Kanal einzuschalten. Und, am allerwichtigsten, vergessen Sie Ihren Broker. Ihr Broker weiß meistens auch nicht, wie man spekuliert. Sagen Sie niemals Sätze wie: „Der Markt müßte jetzt steigen“ oder „Der Markt

müßte jetzt fallen". Der Markt muß gar nichts! Halten Sie sich beim Trading nur an gut definierte Muster und Formationen. Seien Sie dabei vorsichtig und zollen Sie dem Markt den nötigen Respekt. Wenn es unbedingt sein muß, traden Sie ruhig aufgrund deutlich geschnittener Signale Ihrer technischen Indikatoren, aber hegen Sie keine Meinungen darüber. Traden Sie nur aufgrund dessen, was Sie sehen können. Schneiden Sie sich die Ohren ab, oder kaufen Sie Ohrenstöpsel. Hören Sie nie auf Meinungen, nicht mal auf Ihre eigenen.

Meinungen schaffen Hoffnungen. Hoffnungen werden Sie an der Börse zerstören. Hoffnungen basieren auf Ihren Emotionen, und es wäre falsch, aufgrund von Emotionen zu traden. Sie müssen logisch handeln, ausgehend von Ihrem vorher gut durchdachten Plan.

Wenn Sie keine Meinung haben, müssen Sie diese auch nicht ändern. Sie werden sich beim Trading an das halten, was Sie sehen, nicht an das, was sie denken. Nach dem zu handeln, was Sie denken, ist eine der größten Fallen, in die Sie hineingeraten können. Ihr Plan sollte flexibel genug sein, Ausweichmöglichkeiten zuzulassen. Auf diese Weise werden Sie nicht in Versuchung geraten, Ihren Plan zu ändern. Einer der größten Fehler, den Sie machen könnten, wäre, von Ihrem Plan abzuweichen. Trotzdem machen das viele von Ihnen, sobald der Plan das erste Mal schief zu laufen scheint, denn...

### 13.11 Sie suchen den heiligen Gral

Sie tun das auf zweierlei Weise. Einerseits suchen Sie den perfekten technischen Indikator, oder eine Kombination derselben. Andererseits versuchen Sie, Wendepunkte in den Märkten vorauszusagen. Am schlimmsten ist es, wenn Sie diese Fehler begehen und obendrein auch noch Perfektionist sind.

Wie irgend jemand sich vorstellen kann, irgendeine mathematische Formel könne die Tatsache wettmachen, daß er ein schlechter Geschäftsmann ist, bleibt mir schleierhaft. Es ergibt keinen Sinn und funktioniert auch nicht.

Ich muß jedesmal lachen, wenn ich von einem linear-regressivem, parabolisch versetztem, Standardabweichungs-Dingsbums höre, daß angeblich genau voraussagt, wann man kaufen oder verkaufen soll. Es scheint, als ob diese Dinger um so besser funktionieren sollen, je komplizierter und weit hergeholter sie gestaltet werden - und sich um so besser verkaufen lassen. Ganz bestimmt erheischt man damit die Ehre eines Artikels in den Fachblättern und Wirtschaftsmagazinen.

Ich glaube, das ist es, was aus all den diplomierten Mathematikern wird, wenn sie die Universität verlassen. Was kann man dazu sagen, was sollten sie sonst wohl mit einem Doktor in Mathematik anfangen (ich scherze nur)? Ich kenne sogar jemand, der in theoretischer Mathematik promoviert hat. Ich fragte ihn: „Was, um alles in der Welt, wollen Sie damit anfangen?“ Und er sagte: „Nichts besonderes. Es ist reine Theorie und es gibt bis jetzt keinerlei Anwendung dafür. Aber vielleicht irgendwann!“

Irgendwann können Schweine vielleicht fliegen. Und dann kann er wahrscheinlich auch seine theoretische Mathematik anwenden. Aber um sich in der Zwischenzeit zu vergnügen, und ein bißchen Geld zu verdienen, kann er ja immer noch Artikel schreiben, die dann von Termingeschäft- und Aktienfanatikern verschlungen werden. Sie werden es schlucken wie eine goldene Wahrheit.

nächsten ein oder zwei Minuten stehen?!"

Einige der größten Idiotenfallen, die ich je in den Kleinanzeigen gesehen habe, stammen von Leuten, die mich davon überzeugen wollen, sie wüßten, wann die nächsten Wendepunkte in den Märkten stattfinden werden, oder das es überhaupt möglich sei, dies zu wissen. Wie kann man solchen Betrügern nur Vertrauen schenken? Wenn sie das wirklich könnten, würden diese Leute es Ihnen dann verraten? Wenn sie so freundlich und freigiebig wären, wüßten dann nicht schon alle Trader, wie man das macht? Wenn Sie 100 Leuten erzählten, selbst wenn sich diese mit strengsten Blutschwüren zum Schweigen verpflichten würden, wie man Markthochs und -tiefs voraussagt, glauben Sie, es bliebe ein Geheimnis? Könnten Sie selbst 10 Leuten ein solches Geheimnis anvertrauen?

Das glauben Sie ja selbst nicht! Sie wissen es einfach besser! Wollen Sie auch weiterhin leichtgläubig sein? Ja wirklich? *Pssst, lassen Sie sich mein magisches Elixier zeigen. Sie reiben es einfach in Ihre Kopfhaut ein, während Sie traden, und es -wird Sie nicht nur zum erfolgreichen Trader machen, sondern auch zur gleichen Zeit den Kahlköpfigen unter Ihnen -wieder Haare wachsen lassen, Ihre Potenz stärken und fast alle bekannten Krankheiten heilen. Wenn Sie es am ersten Vollmond nach dem siebten Monat vor einem Maischart einreihen, werden die Maispreise drei Wochen lang steigen, und wenn Sie es auf Ihren linken Fuß träufeln, sobald der Hauptzyklus für Schweineböden am selben Punkt steht wie der kleine Zyklus für lebende Schweine...!*

Manche Sachen kann man nicht vorhersagen. Solange Sie das akzeptieren, ist alles in Ordnung. Wenn nicht, dann werden Sie sich im Kreis drehen. Sie werden zu Dorian Gray, auf der Suche nach dem Jungbrunnen und dem ewigen Leben.

Eine Handvoll von Leuten zahlte einmal jeweils ungefähr 35.000 Dollar, um das magische Geheimnis eines Mannes zu bekommen, der angeblich Wendepunkte voraussagen konnte. *Hohl Das Geheimnis ist gelüftet, und jetzt kostet es mir noch 175 Dollar.* Sie wissen, wer Sie sind und was ich meine - und Sie wissen, daß ich weiß, wieviel Sie bezahlt haben. Und mittlerweile haben Sie wohl auch herausgefunden, daß das großartige Geheimnis keinen roten Heller wert war. Tolles Geheimnis, heh? *Sie glauben, noch mal 30 Riesen zu besitzen, die Sie einfach so verpulvern möchten? Für nur 29 davon verrate ich Ihnen mein wahres Familiengeheimnis. Mein Großonkel Pete hat es entdeckt. Es beinhaltet die Methode, Wendepunkte mittels der Refraktionsglas-Vergrößerungsmethode auf das genaueste voraus zu sagen. Kommen Sie mal hier herunter, wo uns niemand zuhören kann. Ich will Ihnen erzählen, wie ich nie an den Märkten verliere. Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie ungeheuer reich werden können...*

„Also, Herr ROSS, wenn das wirklich stimmt, warum sind Sie dann so erpicht darauf, Ihre Geheimnisse in unzähligen Seminaren, Büchern und Unterrichtsstunden an den Mann zu bringen?“ Wow, jetzt haben Sie mich erwischt! In Wahrheit habe ich nämlich gar keine Trading-Geheimnisse. Ein Geheimnis ist immer etwas, das nur Sie kennen. Sobald Sie es einem anderen verraten, ist es kein Geheimnis mehr. Wenn Sie jemals meinen Seminaren beigewohnt haben, oder sonst von mir unterrichtet wurden, kennen Sie alle meine „Geheimnisse“. Ich bin das erste Großmaul in meiner Familie, der anderen zeigt, was wir machen. Die meisten Wahrheiten, nach denen ich mich beim Trading richte, sind selbstverständlich. Ich bin mir sicher, daß wir nicht die einzigen sind, die sich danach richten.

Außerdem ist das Trading Schwerarbeit. Ich habe keinerlei magische Tropfen oder Formeln dafür. Die tiefere Wahrheit ist wahrscheinlich, daß Mühe Gesellschaft sucht. Ja, das ist es

wohl. Ich möchte, daß Sie genauso hart arbeiten wie ich, um Ihren Lebensunterhalt mit Trading zu verdienen.

Oder, vielleicht bin ich es alles leid. Ich trade jetzt schon eine ganze Reihe von Jahren. Vielleicht will ich jemanden bei mir haben, während ich hier geduldig herumsitze und (nägelkauend) auf den richtigen Trade warte. Jetzt kennen Sie meine wirklichen Beweggründe, es sind dieselben wie die Ihren. Es ist die....

## **13.12 Langeweile**

Tja, viele von Ihnen traden aus Langeweile. Sie sind von Ihren normalen Aktivitäten zu Tode gelangweilt. Sie sind vollprofessionell, und da liegt der Hund begraben.

Viele professionelle Berufe führen dazu, nach einer gewissen Zeit tödliche Langeweile aufkommen zu lassen. Day-Trading in den Terminmärkten ist da auch nichts anderes. Sie sitzen ständig vor der Mattscheibe, manchmal den ganzen Tag lang. Ich schreibe Bücher, um mich bei Verstand zu halten. Ich führe Telefongespräche mit jedem, der bereit ist zu reden. Ich beschwere mich nicht, das Geldverdienen kann aber ganz schön langweilig sein.

Ich unterrichtete mal einen Pharmakologen, der ganz gut verdiente. Er betrieb eine private Apotheke in einem großen und gut besuchten Krankenhaus. Er hatte es wirklich geschafft! Die Doktoren in dem Gebäude gaben ihm ständig Ihre Rezepte am Telefon durch. Er mußte seine Waren nie verbilligt anbieten, sondern bekam den Einzelhandelspreis (oder mehr) für alle Medikamente auf diesen Rezepten. Aber ihm war langweilig. Sie können sich die Situation vorstellen: Da hat jemand eine überdurchschnittliche Bildung und Intelligenz und steht den ganzen Tag da und schiebt kleine Pillen in Behälter. Selbst manche Fließbandarbeiter haben mehr Abwechslung.

Also stellte er einen anderen Apotheker ein, um die Pillen zu verpacken, und begann, Trader zu werden, wahrscheinlich, um nicht vollends durchzudrehen. Hier war diese hochqualifizierte Person dazu gezwungen, sich als Pillendreher zu verschwenden. Ich würde all sein Geld niemals gegen diese Art von Langeweile tauschen - no way, Jose.

Wie sieht es mit Ihnen aus, ist das auch Ihr Grund zu traden? Wieviel Zähne können Sie wohl plombieren, bevor es zur Routine wird? Wieviele Nasenoperationen können Sie ausführen, bis es sich nur noch um eine weitere Nase in einem Gesicht handelt, das Sie nach der Nachbehandlung nie wiedersehen werden?

Wieviel Testamente können Sie aufsetzen, bis sie alle gleich aussehen? Das ist der Grund, weshalb Ihr Rechtsbeistand einen Computer benutzt; es ist immer dasselbe, Tag ein, Tag aus. Wieviel Steuererklärungen können Sie ausfüllen, bevor Sie nur noch schreien wollen? Wieviel....?

Dieses Problem existiert in vielen Berufen - selbst der Beruf eines Traders an den Terminbörsen kann zum weglaufen langweilig sein. Also, anstatt aus Langeweile zu traden, vielleicht sollten Sie ein bißchen mehr nachdenken, besonders über die Frage, wann und wie Sie am besten aus den Trades aussteigen. Vielleicht werden Sie dann entdecken, daß Sie....

### **13.13 Nicht wissen, was es bedeutet, Gewinne laufen zu lassen**

Vielleicht haben Sie schon mal den Ausdruck gehört: „begrenze Deine Verluste und lasse Deine Gewinne laufen.“ Aber wissen Sie auch, was es bedeutet? Das Schlüsselwort hier ist „Gewinne“. Sie lassen normalerweise Ihre „Trades“ laufen. Wieso? Vielleicht weil Sie einfach nicht mit der Bedeutung des Wortes „Gewinn“ vertraut sind.

Sie sollen also Ihre *Gewinne* laufen lassen. Bis Sie Ihre Kosten gedeckt haben, haben Sie auch keine Gewinne. Und Ihre Kosten haben Sie erst dann gedeckt, wenn Sie einen oder mehrere Kontrakte glattgestellt haben, die ertragreich genug waren, Ihre Kosten zu decken. Erst nachdem das getan ist, können Sie daran denken, Ihre Gewinne laufen zu lassen. Das bedeutet, Sie müssen mehr als einen Kontrakt traden.

Oder, mit anderen Worten, Sie handeln einen Kontrakt für die Kostendeckung und einen, oder mehrere, für Ihren Gewinn. Sie brauchen also genügend verfügbares Kapital. Und das bedeutet auch, daß Sie wahrscheinlich an der MIDAM handeln müssen oder die Minikontrakte am CBOT.

Jeder gute Geschäftsmann weiß, daß er zuerst seine Kosten decken muß. Das ist auch Ihre erste Aufgabe, wenn Sie als Trader überleben wollen.

*Wie war das noch mal. Sie sagen, die MIDAM sei was für Babys? Sie wollen lieber mit den großen Jungs spielen? Phantastisch! Sobald Sie gelernt haben, Ihre Gewinne laufen zu lassen, können Sie mit den großen Jungs spielen. Aber bis dahin, mein Kind, stoßen Sie sich besser an der MIDAM Ihre Hörner ab. Übrigens, manche der wirklich besten Trader haben auch ihre ersten Erfahrungen an der MIDAM gemacht: Richard Dennis, William Eng, Harald Goodman, Tommy Willis, Jack Savage und David Ware, um nur ein paar zu nennen.*

Einer der Gründe, wieso Sie Ihre Trades zu lange laufen lassen, ist dieser:

### **13.14 Sie verstehen nichts von Risiko**

Nachdem Sie Ihre Kosten gedeckt haben und versuchen, Ihre Gewinne laufen zu lassen, vergrößern Sie Ihre Position zu früh. Wieso tun Sie das? Weil Sie nichts von Risiko verstehen. Nehmen wir einmal an, Sie haben einen Kontrakt zur Kostendeckung glattgestellt und blicken jetzt bei Ihren restlichen Kontrakten auf einen Gewinn von 150 Dollar pro Kontrakt. Nehmen wir weiterhin an, Sie waren am Anfang dieses Trades bereit, 150 Dollar pro Kontrakt zu riskieren, und sind auch bereit, dieselbe Summe bei zusätzlichen Trades zu riskieren. Können Sie Ihre Position um einen Kontrakt erhöhen, wenn Sie schon pro Kontrakt einen Gewinn von 150 Dollar haben? Sie können es natürlich, aber es ist nicht besonders klug. Warum? Weil Sie sich einem erneuten Risiko aussetzen. Wenn es zu einer Korrektur kommt oder der Markt sich gegen Ihre Erwartung verhält und Ihr Risiko-Stopp erreicht, haben Sie Ihre unrealisierten Gewinne verloren und müssen sich dazu noch mit den Kosten der zusätzlichen Kontrakte auseinandersetzen.

Bestandteil Ihrer Unkenntnis von Risikokalkulationen ist Ihr fehlendes Verständnis über die Wahrscheinlichkeiten, die ein Risiko beinhaltet. Zu viele von Ihnen traden direkt in eine Unterstützung oder einen Widerstand hinein. Zu viele von Ihnen traden in eine frühere Konsolidierung hinein, weil es Ihnen an Langzeitperspektive mangelt. Wenn Sie in einem Markt short gehen, der sich kurz vor seinem historischen Tief befindet, und Sie wissen nichts davon, nur weil Sie sich geweigert haben, die Langzeitcharts zu studieren, gehen Sie ein sehr hohes Risiko ein. In diesem Falle wäre es ein viel niedrigeres Risiko, long zu gehen. Die höchste Wahrscheinlichkeit ist nämlich, daß der Markt seinem alten Tiefststand nahe kommt und dann hochschnellt. Dasselbe gilt auch für den Fall, daß Sie in eine Konsolidierung hineintraden. Die Notierungen werden dort höchstwahrscheinlich stoppen. Wenn Sie genau in diese Konsolidierung hineingeraten, werden Sie Probleme bekommen. Sie haben sich einem hohen Risiko ausgesetzt.

Es wäre viel besser, den Einstieg nach der Konsolidierung zu vollziehen, denn wenn die Notierungen sich durch die Konsolidierung hindurchgearbeitet haben, ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß sie den der Konsolidierungsphase vorangegangenen Trend fortsetzen werden.

### **13.15 Sie verstehen nichts von Verlusten**

Wenn Sie Verluste nicht ertragen können, haben Sie ein Ego-Problem. Sie sind zu eitel, sich mit den Realitäten abzufinden. Denn Verluste sind ein integraler Bestandteil beim Trading von Futures.

Sie haben alle schon von den erfolgreichen Tradern gehört, die in 7 von 10 Trades Verlust machen und trotzdem an den Märkten Geld verdienen. Wie kann das sein? Es gibt eine Kunst des Verlierens. Sie müssen so sein wie der Typ, der zwar heute flüchtet, aber überlebt, um morgen weiterzukämpfen.

Für ein Beispiel: Sie gehen long bei einem Ausbruch durch das Hoch der vorherigen Woche und der Markt bewegt sich etwas nach oben. Da Sie ein vorsichtig-guter Verlierer sind, bewegen Sie Ihr Stopp schnell an die Gewinnschwelle. Dieser Punkt befindet sich für verschiedene Trader an verschiedenen Stellen, aber für unser Beispiel nehmen wir einmal an, Ihr Stopp befindet sich an Ihrem Einstiegskurs. Bei 25 Dollar Kommission und Gebühren pro Kontrakt können Sie sich 20 Niederlagen hintereinander leisten und verlieren trotzdem nur 500 Dollar. Wenn Sie pro Round-turn mehr als 25 Dollar bezahlen, brauchen Sie einen Psychiater.

In einem der Kasinos in Las Vegas (ich bin mir nicht mehr sicher in welchem, solange bin ich nicht mehr dagewesen) gibt es ein Schild oder eine Wandtafel als Erinnerung an einen Mann, der einmal 21 Höchstpunktzahlen hintereinander am Würfeltisch erzielte.

Das ist aber, seit Eröffnung des Kasinos vor etlichen Jahren, nur einmal vorgekommen. Die Wahrscheinlichkeit, daß dies bald noch mal geschieht, ist verschwindend klein.

Das gilt auch für Ihr Trading. Die Wahrscheinlichkeit, einundzwanzigmal hintereinander zu verlieren, ist auch unglaublich gering, selbst wenn Ihre Entscheidung jedesmal auf nichts anderem beruht, als eine Münze zu werfen - Kopf für long, Zahl für short. Und selbst wenn Sie einundzwanzig mal hintereinander verlieren sollten, und eine Slippage von 25% auf alle Ihre Trades erleiden, dann würden Ihre Verluste immer noch nur 656,25 Dollar betragen.

Verglichen mit den Summen, welche die meisten Trader regelmäßig in den Märkten verlieren, ist das gar nichts.

Aber nehmen wir einmal an, Sie wären der 30 %-Trader, den wir oben erwähnten. Bei 10 Trades schließen Sie sieben mit Verlust ab. Selbst wenn diese Verluste alle hintereinander kämen, mit 25% Slippage, hätten Sie nur 218,75 Dollar verloren. Das ist eine Summe, die jeder Trader verkraften kann. Es ist darüber hinaus nicht schwer, sich vorzustellen, daß Sie diese Summe in Ihren übrigen drei Trades wieder zurückgewinnen können und wahrscheinlich sogar mehr.

So, jetzt wissen Sie, wie man es macht. Jetzt wissen Sie, wie ein Trader es sich leisten kann, bei 7 von 10 Trades zu verlieren und dennoch Gewinn zu verbuchen. Was ich Ihnen eben gerade erklärt habe, ist den Preis dieses Buches mindestens hundertfach wert.

Werden Sie nun sich selbst und Ihr großes, fettes Ego ausreichend kontrollieren, um Ihr Risiko so zu gestalten, wie ich es Ihnen gezeigt habe? Oder werden....

### **13.16 Sie versuchen, das Rad noch mal zu erfinden**

Warum nur haben Sie das Gefühl, daß Sie, sobald Ihnen jemand etwas gezeigt hat, womit das Trading funktioniert, versuchen müssen, diese Methode zu verbessern? Warum müssen Sie etwas „reparieren, das nicht zerbrochen ist“?

Ich kann Ihnen sagen wieso! Es hat mit Ihrem übergewichtigen Ego zu tun. *Ja, ja, ja, ich weiß, Sie haben den Drang zur Kreativität.* Aber dafür haben Sie ja schließlich Ihre Karriere.

Seien Sie kreativ bei Ihren kosmetischen Operationen, vielleicht finden Sie einen Weg, mich zu verschönern. Finden Sie eine Heilungsmethode für Krebskrankheiten, oder wie Sie die Zähne eines alten Mannes begradigen können. Erfinden Sie ein Haus, das ohne Heizung und Klimaanlage auskommt. Oder züchten Sie ein Huhn, das 100 Pfund wiegt.

*Oh, Sie wollen ein professioneller Trader sein? Das ist vollkommen in Ordnung. Aber seien Sie dabei bei Ihrem Trading nicht kreativ. Erfinden Sie bitte keinen neuen Oszillator, und suchen Sie bitte nicht nach einem neuen Zyklus, den noch niemand vorher gesehen hat. Befragen Sie nicht den Mond, um herauszufinden, ob die Sojabohnenpreise im nächsten Juli fallen werden. Und, um Himmels Willen, betrügen Sie nicht Ihre Trader-Kollegen. Wenn Sie kreativ sein müssen, finden Sie Wege, auf eine Art kreativ zu sein, die anderen hilft.*

Schreiben Sie doch ein Buch, oder besprechen Sie eine Audiokassette - Sie wissen schon, eine, die die Wahrheit erzählt und nichts als die Wahrheit. Schaffen Sie etwas, das Sie stolz macht und andere Leute dankbar. *Meine ich damit, daß Sie andere Menschen so behandeln sollen, wie Sie selbst behandelt werden möchten? Ja, genau das meine ich. Sie können ein netter Kerl sein und immer noch jede Menge Geld verdienen.*

Ist es vielleicht nicht an der Zeit, daß Sie anfangen, anderen Leuten ein Beispiel zu geben, wie man es richtig macht? Sie haben den Drang, allen anderen zu erklären, wie es läuft? Fangen Sie besser erst bei sich selbst an. Sie schaffen es schon. Zeigen Sie, daß Sie ein ehrlicher Trader sein können. Zeigen Sie, daß Sie sich um andere Menschen kümmern. Räumen Sie zuerst bei sich selbst auf. Dann vielleicht, aber nur vielleicht, wird es an den Futuresmärkten nicht einen

solch hohen Durchlauf geben. Vielleicht werden die Leute dann mehrere Jahre mit dem Trading verbringen, und nicht nur ein paar Monate. Vielleicht wird es auch Ihnen besser gehen, wenn es in den Märkten mehr Liquidität gibt. *Vielleicht hätte ich Prediger werden sollen...?*

Was ich versuche zu sagen ist, daß es beim Trading kein Platz für Ihr Ego gibt. Seien Sie bescheiden. Zollen Sie dem Markt den nötigen Respekt und benutzen Sie beim Trading Ihr Gehirn. Gehen Sie davon aus, daß jeder andere Trader besser ist als Sie. Und wenn einer dieser Trader Ihnen gezeigt hat, wie man in den Märkten Geld verdient, respektieren Sie das.

Denken Sie mal darüber nach. Während Sie Autofahren, versuchen Sie bestimmt nicht daran zu arbeiten, Ihr Auto besser zu machen. Sie akzeptieren Ihre Geräte so wie sie sind. Sie verbringen keine Zeit damit, Ihren Kühlschrank kälter zu machen oder Ihren Ofen heißer. Sie akzeptieren Ihre Glühbirne genau so, wie sie nun mal ist. Sie fummeln nicht an Ihrem Fernseher herum, noch an Ihrem Videorecorder. Experimentieren Sie deshalb nicht mit Methoden, Systemen oder Techniken herum, die schon funktionieren.

Wenn ein System Ihnen in 50% der Fälle den richtigen Trade gibt, dann sind Sie schon besser dran als der oben erwähnte 30 %-Trader. Wenn Sie so handeln, wie ich es in meinen Büchern *Futures-Trading*, *Day-Trading* und *Chartformation Ross-Haken* gezeigt habe, werden Sie in 65 % der Fälle Gewinn machen, und in fast 80% der Fälle, sobald Sie die Methoden und Strategien richtig beherrschen. Wenn Sie lernen, so wie ich zu handeln, dann werden Sie mehr als 80 % Ihrer Trades mit Gewinn abschließen.

Aber es gibt noch ein anderes Problem, und das ist...

### **13.17 Sie sind ein Angeber**

Erzählen Sie Ihrem Broker nichts von dem tollen neuen Börsenbrief, den Sie beziehen. Erzählen Sie Ihrem Freund auch nichts über den vielversprechenden Weizen-Trade, den Sie gerade machen. Und erzählen Sie Ihrer Frau nicht, daß Sie jetzt endlich herausgefunden haben, wie die Märkte funktionieren. Am besten erzählen Sie niemandem je irgendwas, das Sie dazu veranlassen könnte, Ihren Stolz verteidigen zu müssen. Halten Sie Ihr großes Maul! Das letzte, was Sie brauchen, ist, die Erwartungen anderer befriedigen zu müssen, oder das, was Sie für deren Erwartungen halten. Beim Trading stehen Sie schon unter solchem Druck, daß Sie keinen zusätzlichen Druck zu Ihrer Ehrenrettung brauchen. Behalten Sie die Einzelheiten Ihres Tradings für sich, es sei denn, Sie sind ein CTA und handeln für andere. Dann müssen Sie nämlich, und das ist das Gesetz, Ihren früheren Werdegang offenlegen oder zugeben, keinen zu haben. Wenn Ihnen das Gefühl, jemanden im Nacken sitzen zu haben, nichts ausmacht und Sie gerne ein CTA wären, der für andere handelt, dann tun Sie das.

Ich persönlich würde nur äußerst ungern anderer Leute Konten handeln. Jedesmal, wenn ich es versucht habe, habe ich verloren. Es hat mich dann derartig aus der Bahn geworfen, daß mein gesamtes Trading darunter litt. Für andere zu traden führte dazu, daß ich meine Trades in Dollars sah. Normalerweise denke ich in Punkten, in Notierungspunkten, die ich entweder gewinne oder verliere. Aber sobald ich mit dem Geld anderer Leute handelte, konnte ich nur noch an deren Geld denken. Das verführte mich dazu, Dummheiten zu begehen: Ich wurde zu vorsichtig, setzte meine Stopps zu eng. Ich fühlte mich wie eine Klavierseite am hohen Ende, jederzeit im Begriff zu zerreißen.

Für andere zu traden griff mein Ego an. Ich hasse mein Ego, denn wenn ich in meinem Leben jemals in Schwierigkeiten geriet, war es meistens die Schuld meines Egos. Ich konnte es nicht aushalten. Also machte ich mir zur Regel: Ich handle nur mein eigenes Konto.

Es würde mir nichts ausmachen, Trading-Informationen zu recherchieren, und vielleicht mache ich das auch eines Tages. Für einen guten Preis erzähle ich dann jedem, was meine Recherchen ans Tageslicht gebracht haben. Wenn diese Leute dann danach handeln, ist das auch in Ordnung. Aber ich würde ihnen nie empfehlen, diesen oder jenen Trade zu machen. Das ist deren Sache. Es würde mir noch nicht einmal was ausmachen, Berater für einen Trading-Pool zu sein, solange ich nichts mit der Plazierung der Trades zu tun hätte und an anderer Leute Geld denken müßte.

Ich zeige mein Konto keinem Menschen, und es stört mich sogar, daß mein Broker es sieht. Ich prahle nie über einen Trade oder irgendeine meiner Unternehmungen in den Märkten. Wenn Sie mich anrufen und danach fragen, erzähle ich Ihnen vielleicht, in was für einem Trade ich heute war oder bin. Aber ich würde nie damit prahlen, ich würde Ihnen nie erzählen, was für ein cleverer Kerl ich bin, denn ich bin es nicht. Ich mache meine Trades, wenn sie für mich vielversprechend aussehen und ich ein gutes Gefühl dabei habe. Ein Trade muß genau so aussehen, wie ich es mir vorstelle, sonst mache ich ihn nicht.

Ich lasse eine Menge guter Trades vorbeiziehen. Aber wenn sie nicht auf meine Art passieren, im Einklang mit meinem Plan, dann will ich sie nicht. Sollte ich jemals gemeinsam mit Ihnen handeln, werden Sie das bezeugen können. Ich kann Tage verbringen, ohne einen einzigen Trade zu machen. Ich sage die Wahrheit, genau so ist es. Ich kenne nur eine Geisteshaltung, wenn ich handle, und das ist Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit. Auf eine andere Art würde ich nie traden. Ich möchte nicht so sein, wie viele von Ihnen sind, denn....

### **13.18 Sie lügen und betrügen**

Ja, Sie tun beides. Sie belügen sich selbst über Ihre Trades. Sie halten sich an ihnen fest in der vergeblichen Hoffnung, am Ende Recht gehabt zu haben. Manche von Ihnen bewegen sogar Ihre Stopps zurück, um dem Trade „mehr Raum“ zu geben. Das ist das Unglück mit Ihrer Unehrlichkeit, Sie betrügen sich selbst.

Wenn ein Trade gegen Sie läuft, lesen Sie in die Charts einfach das hinein, was Sie sehen wollen, anstatt das, was dort wirklich zu sehen ist. Sie belügen sich selbst. Der Markt hat sich ganz klar gedreht. Er macht jetzt niedrigere Hochs und niedrigere Tiefs, und Sie sitzen da, entwickeln Hämorrhoiden und sagen sich, daß sei bloß eine Korrektur, und wenn Sie lange genug warten, wird der Markt schon wieder steigen. Natürlich wird er das. Eines fernen Tages steigt er bestimmt wieder, aber bis dahin könnten fünf Jahre vergehen.

Sie belügen sich selbst, denn Sie wissen das alles, solange es um anderer Leute Trades geht, aber bei Ihren eigenen Trades können Sie es nicht zugeben. Sie sagen zu sich selbst: „Das passiert nicht wirklich“ oder „Dieses eine Mal werde ich durchhalten“. Sie sitzen da und belügen sich selbst, bis die unaufhaltsame Welle der Veränderungen Sie hinwegspült, und dann sind Sie aus dem Spiel, eine tote Ente mit einem kräftigen Verlust.

Manchmal ist die Not so groß, daß Sie sich der herannahenden Flut entgegenstürzen, um den Aufprall zu mindern. Und genau in diesen Fällen wird der Markt Sie wirklich bestrafen, dafür daß Sie ein Lügner und Ihrem Plan gegenüber untreu geworden sind.

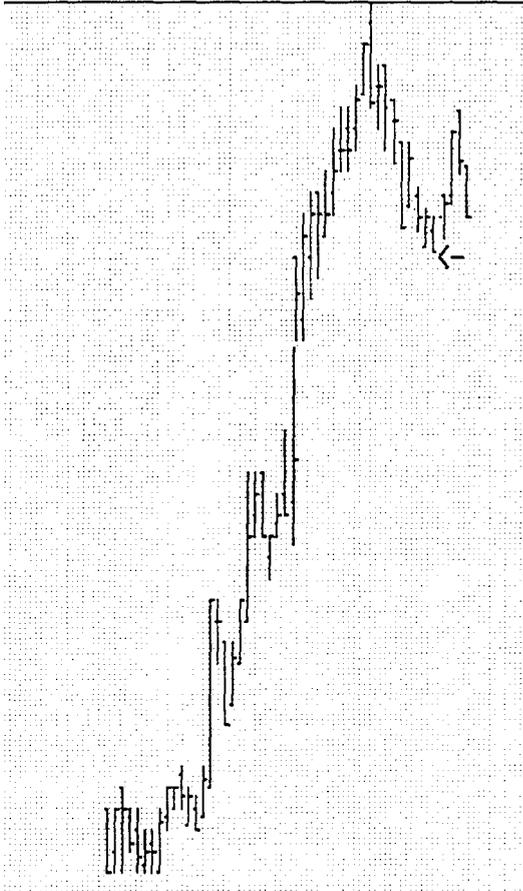
Das sind die Zeiten, wenn der Markt durch Ihre Stopps rast, auf dem Absatz kehrtmacht und in die andere Richtung jagt, bis Sie am Boden zerstört sind, überwältigt und fassungslos. Und dann kommt Ihre größte Lüge. Sie sagen: „Nie wieder, nie wieder! Ich habe endgültig genug von diesem verdammten Markt! Sie geben Ihrer Ausführung die Schuld, dem Parkett, Ihrem Broker, Gott und das blinde Schicksal. Pech gehabt, mein Lieber. Wir alle wissen, daß es nicht Ihre Schuld ist, sondern die aller anderen, hab' ich recht?

Wenn Sie glauben, in diesem Buch wird nicht über Sie gesprochen, sind Sie ein Lügner. Wenn Sie glauben, daß ich hier nur über die anderen Trader spreche, belügen Sie sich selbst. Sie können sich hier bestimmt dutzende Male wiedererkennen. *Und wenn ich denke, daß ich mich nicht selbst in diesem Buch wiederfinden kann, dann bin ich auch nur ein Lügner!* Wie wäre es mir Ihrer Meinung nach sonst möglich, so ein Buch zu schreiben, wenn ich das nicht alles selbst durchlebt hätte?

Wie lange werden Sie sich noch selbst beschummeln? Wie lange werden Sie noch beim Trading ein Lügner sein? Sie gewöhnen sich diese Angewohnheit besser ab, oder Sie werden wie eine gewisse Person enden, die ich einmal getroffen habe.

## 13.19 Der schnelle Eddie Silber

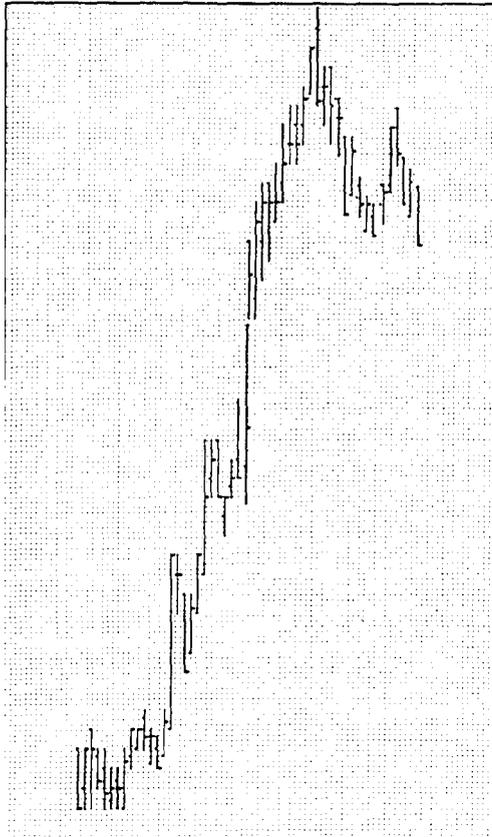
Ich erzähle Ihnen nun eine wahre Geschichte von einem Trader, den ich hier den schnellen Eddie Silber nennen werde. Das ist nicht sein richtiger Name (oder glauben Sie, ich möchte verklagt werden?).



Der gute schnelle Eddie Silber setzte gerne auf Silber. In den guten alten Zeiten dachte er, daß der Anstieg des Silberpreises geendet hätte. Silber hatte einen Höchststand erreicht, einen wirklichen Gipfelpunkt. Dann gab es im Silbermarkt eine nette, kleine Korrektur, der Preis zog wieder ein wenig an, gab dann aber doch nach und bewegte sich wieder abwärts. Zu diesem Zeitpunkt sah der Silber-Chart so aus, wie auf dem Chart in Bild 8 zu sehen.

Das war genau die Situation, auf die Eddie gewartet hatte. Falls der Silberpreis das mit dem Pfeil markierte Tief nach unten durchbrechen sollte, dann würde er short gehen. Um dem Trade genug Raum zu geben, plazierte er sein Stopp über dem höchsten Hoch; das bedeutete ein Risiko von \$ 1.500 pro Kontrakt, und er wollte 20 Kontrakte handeln.

*Bild 8*



Der Silberpreis fiel, wie erwartet, und Eddies Auftrag wurde ausgeführt. Der Markt sah nun etwa so aus, wie auf dem Chart in Bild 9 zu sehen. Eddie zählte im Geiste schon seine Gewinne. Außer ihm befanden sich an dem Tag etwa 80 % der Trader auf der richtigen Seite des Marktes.

Der schnelle Eddie fand einen ruhigen Schlaf in dieser Nacht; mit seiner Position konnte er bereits einen Gewinn von 90 \$ pro Kontrakt verbuchen.

Am nächsten Morgen eröffnete der Silberpreis zwar etwas höher, fiel dann aber wieder und erreichte ein ähnliches Tief wie am Vortage. Eddie verfolgte das Geschehen auf seinem Monitor. Zu diesem Zeitpunkt hätte er noch die Stopps für eine ausreichende Zahl von Kontrakten nach unten ziehen können, um so seine Kosten zu decken.

### *Bild 9*

Kurz vor der Mittagszeit ging ein Gerücht über einen möglichen Streik in den Silberminen um. Der schnelle Eddie dachte: „Ich wäre schön doof, wenn ich es zuließe, daß mir ein paar peruanische Bergwerksarbeiter das Geschäft verderben.“ Somit sorgte der schnelle Eddie zum einen nicht für Kostendeckung, und zum anderen ignorierte er dabei ein Gerücht, das ganz bestimmt in den Pits zu Silberkäufen führen würde.

„Und außerdem“, sagte Eddy, „ist der Silbermarkt sowieso reif für eine Korrektur.“ An diesem Tag schloß der Silberpreis am Tageshoch und der Chart sah in etwa so aus:

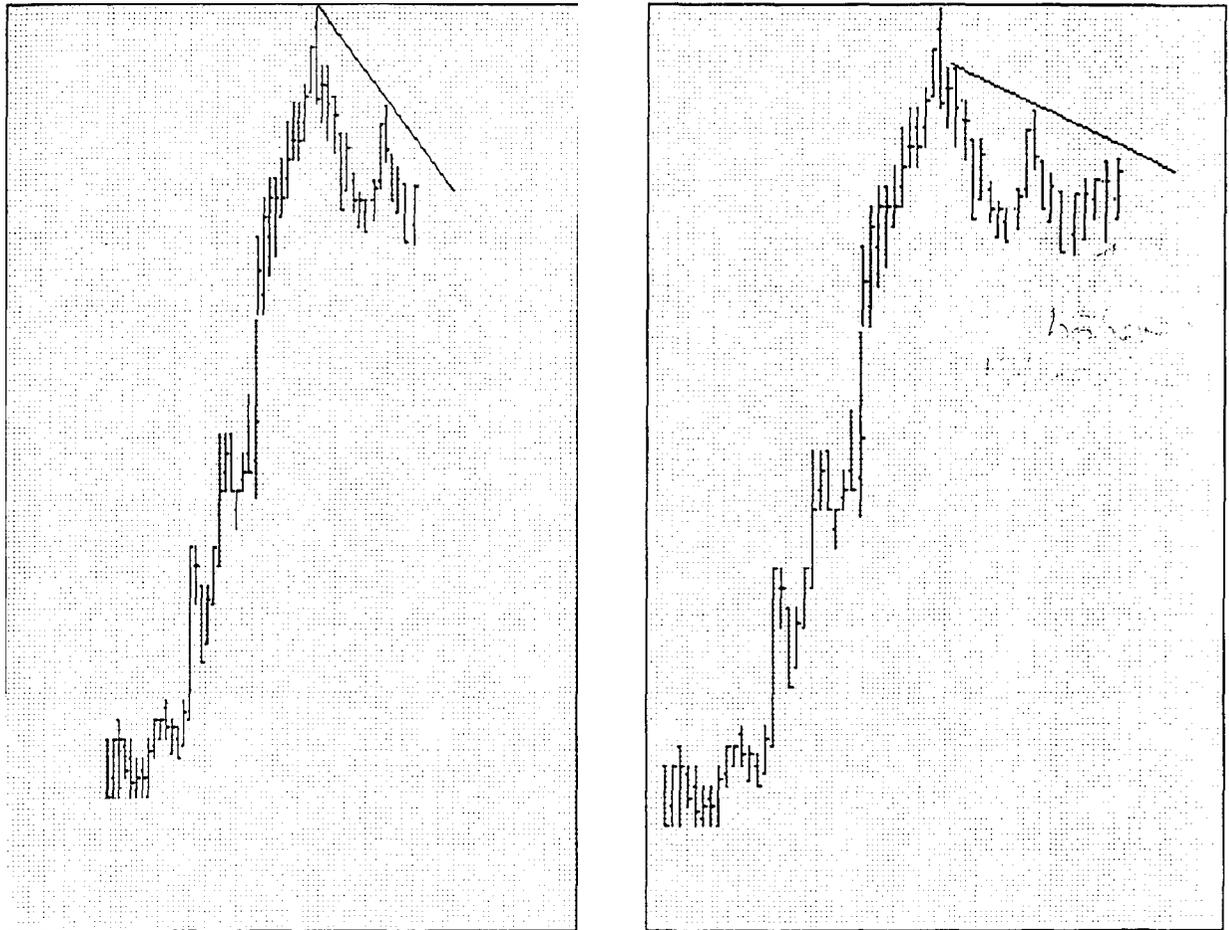


Bild 10

Eddy zeichnete eine Trendlinie in seinen Chart ein, um sich davon zu überzeugen, daß der Trend immer noch abwärts gerichtet war; diese Trendlinie gab ihm ein beruhigendes Gefühl (Bild 10, Chart links).

Am nächsten Tag kam dann auch die erwartete Korrektur. Der Markt korrigierte zwei Tage in Folge. Am vierten Tag entwickelte sich im Silbermarkt ein weiteres höheres Hoch und ein höheres Tief (Bild 10, Chart rechts).

Der schnelle Eddie dachte sich: „Ich habe schon oft Korrekturen gesehen, die so lange dauerten wie diese. Außerdem ist ein weiterer Anstieg der Preise über das Zwischenhoch hinaus äußerst unwahrscheinlich. Dieser Markt befindet sich ganz bestimmt in einem Abwärtstrend.“

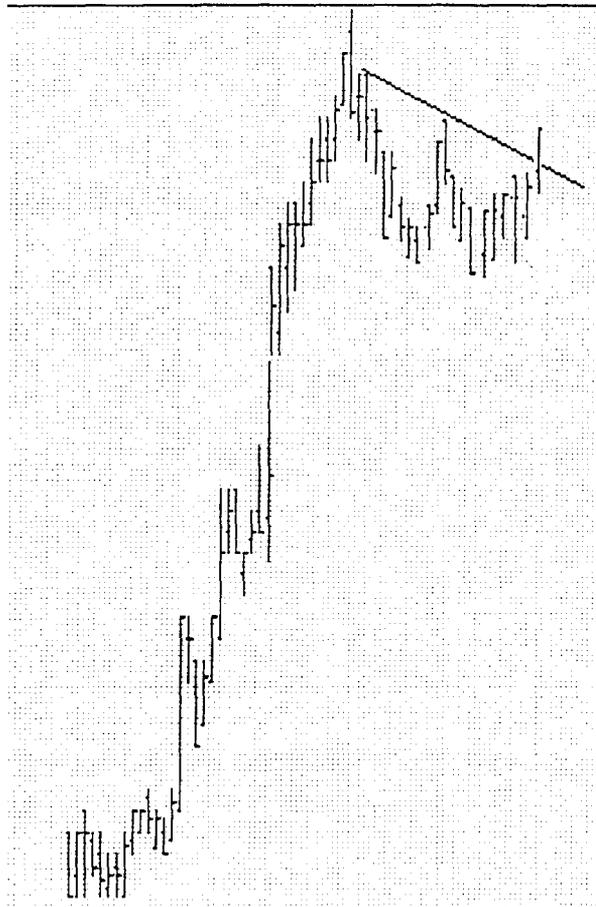
Aber um sicherzugehen, zog Eddie eine neue Trendlinie und fand wenig Bestätigung in der Tatsache, daß diese sich deutlich nach oben verlagert hatte. „Na ja,“ dachte er, „dieses letzte Hoch war bestimmt eine Ausnahme. Diese neue Trendlinie scheint den Trend sehr genau wiederzuspiegeln.“

Eddie bekam den Eindruck, als ob die Notierungen eine  $\wedge$  /  $\vee$  V-Formation bilden würden, und  $\wedge$  /  $\vee$  V-Formationen brechen in der Regel nach unten aus.

„Die nächste Welle wird mit Sicherheit abwärts führen“, sagte Eddie, „morgen werden wir das schon sehen.“

Und er beruhigte sich mit dem Gedanken: „Selbst wenn ich mich täuschen sollte, und die Preise meine Trendlinie nach oben durchbrechen, werden sie ganz bestimmt an dem Widerstand des Zwischenhochs ihre Korrektur beenden.“

Am nächsten Tag sah der Silberchart so aus:



*Bild 11*

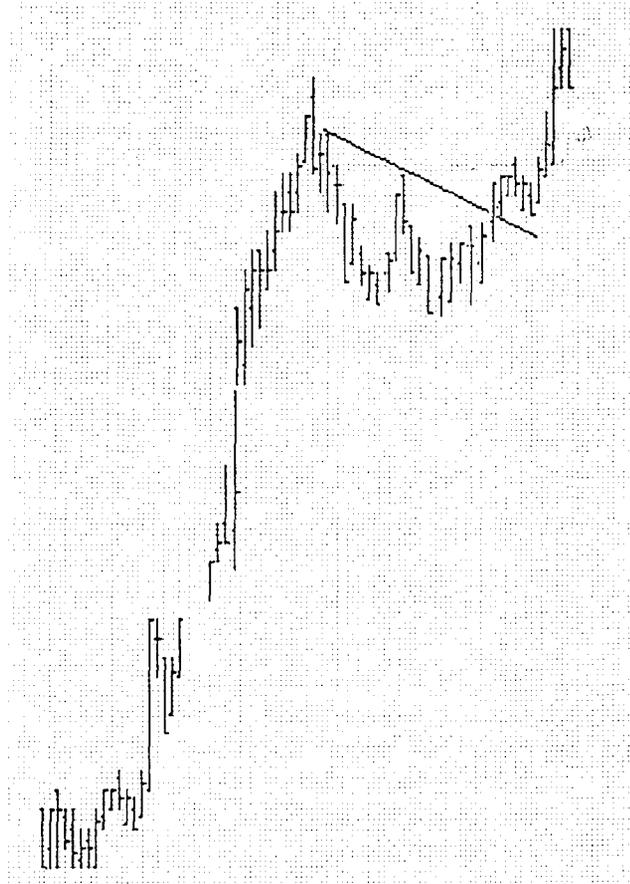
Langsam machte Eddie sich ernsthaft Sorgen. Er dachte: „Wenn ich mein Stopp jetzt bewege, werden die Verluste einfach zu groß. Vielleicht endet die Aufwärtsbewegung doch noch. Die Pit-Trader jagen die Preise wahrscheinlich nur bis zum Zwischenhoch. Ich werde jetzt einfach durchhalten müssen, und wenn es mich umbringt.“

In den nächsten paar Tagen mußte Eddie sich noch häufig selbst belügen, nur um den Trade halten zu können.

Der Markt hingegen erkannte Eddies Schwachpunkte und nutzte sie unbarmerzig aus. Die Preise erreichten das Zwischenhoch, machten kurz kehrt, und stiegen dann sprunghaft, um das höchste Hoch auf dem Chart zu testen. Die ganze Zeit belog sich Eddie weiter und erfand Argumente, um den Trade vor sich selbst rechtfertigen zu können.

Und dann, kurz vor dem Ende, fuhr Eddie an einen See, um frische Luft zu schnappen. Er hatte an diesem Tag ein wenig gebetet und versuchte, sich mit seinem Gott zu arrangieren. Mit Tränen in den Augen gelobte er, nie wieder so hochmütig zu sein. Er versprach, nie wieder zu traden, wenn er nur dieses eine Mal noch mit einem blauen Auge davon kommen würde. Aber, wie es nun einmal so ist, Gott muß an diesem Tag im Urlaub gewesen sein, oder er hielt die andere Seite von Eddies Trade. Auf jeden Fall blieben Eddies wilde Sehnsüchte genau das - ein unerfüllter Wunsch - eine leere Hoffnung.

Am Ende sah der Markt dann so aus:



*Bild 12*

Der schnelle Eddie Silber macht keine Trades mehr. Er ist pleite. Sein Stolz und seine Unehrlichkeit zerstörten ihn. Er hatte die zahlreichen Gelegenheiten, seine Haut zu retten, nicht genutzt.

Warum bewegte er sein Stopp nicht nach unten, als er zum ersten Male die Gerüchte über den Streik hörte? Das Stopp wenigstens bis auf die Höhe des Zwischenhochs zu ziehen, wäre doch wohl das Mindeste gewesen, was man hätte erwarten können. Er hätte seine Kosten decken sollen, tat es aber nicht, und verpaßte statt dessen sogar seine Chance, einen Gewinn bei dem Trade zu machen.

Und als der Markt am vierten Tag hintereinander ein höheres Hoch markierte, warum bewegte er sein Stopp dann immer noch nicht? Spätestens dann hätte er wissen müssen, daß er möglicherweise einer Wiederaufnahme des Haupttrends beiwohnte.

Warum verschob er seine Trendlinie, und warum bewegte er sein Stopp nicht an ein Niveau knapp über der Trendlinie?

Eddie war es anscheinend so sehr gewohnt, sich selbst zu belügen, daß es ihm schwerfiel, Dichtung und Wahrheit auseinanderzuhalten. Er betrieb sein Trading auf unehrliche Weise. Er war selbstgerecht und er war, genauso wie viele von Ihnen, einfach...

## **13.20 Stur**

Ja, der gute alte Eddie war einfach stur, und dadurch inflexibel. Seine dickköpfige Weigerung, angesichts des sicheren Untergangs seinen Plan zu ändern, war mit den Prinzipien guten Managements unvereinbar. Denn es handelte sich nicht um einen Fall, in dem es sich lohnte, dem eigenen Plan treu zu bleiben. Eddies Probleme erwuchsen aus einer egoistischen Abwehrhaltung, die es ihm nicht erlaubte, sein Stopp zu bewegen. Er kämpfte gegen die Realität und ignorierte alle Zeichen, die der Markt ihm gab. Er verletzte jede Regel guten Tradens. Sein Plan wurzelte in seiner beharrlichen Dummheit. Mit seinem Blick fest auf zukünftige Gewinne gerichtet, war er von Gier geblendet, von Gier und der Erwartung zukünftigen Reichtums.

Jetzt fragen Sie sich selbst, sind Sie wie der schnelle Eddie Silber? Sind Sie sich wirklich sicher? Wie kann das sein? Der schnelle Eddie kannte keine Bescheidenheit, wie steht's mit Ihnen? Ich vermute tatsächlich eines:

## **13.21 Falscher Stolz**

Manche unter Ihnen sind nicht bescheiden genug, Ihre Fehler zu erkennen. Oder daß Sie sich auf der falschen Seite eines Trades befinden. Oder daß Sie einen Fehler machten und in Ihrem Plan wichtige Faktoren unberücksichtigt ließen. Und manche unter Ihnen sind tatsächlich nicht einmal bescheiden genug, sich dazu herabzulassen, einen Trading-Plan zu entwerfen.

Manche von Ihnen sind nicht bescheiden genug zuzugeben, daß es Ihnen an Voraussetzungen mangelt, die man für das Trading von Futures benötigt. Ihre Einstellung diesbezüglich ist grundverkehrt, und Sie schämen sich irgendwie, Ihren Mangel an angeborenem Talent für eine Trading-Karriere einzusehen.

Wir haben alle unterschiedliche Begabungen, Fähigkeiten und Talente!

Aus mir wird nie ein klassischer Geigenspieler werden, bin ich deswegen weniger Mann? Ich kann auch kein Golf spielen und muß mich deswegen nicht schämen. Im Biologieunterricht wurde schon früh klar, daß aus mir nie ein Chirurg werden wird; ich habe dafür einfach keine Begabung. Als Legastheniker bin ich für den Beruf des Architekten völlig ungeeignet, meine Pläne wären wahrscheinlich spiegelverkehrt. Mir fehlen viele Fähigkeiten und Begabungen, die ich bei anderen zutiefst bewundere. Wie sieht das bei Ihnen aus, welche Talente und Neigungen gehen Ihnen ab? Sind Sie deswegen kein ganzer Mensch? Wenn Sie für den Beruf des Traders nicht geschaffen sind, sind Sie deswegen eine Art Untermensch?

Um als Trader Erfolg zu haben, braucht man ein gewisses Maß an Können und Begabung. Nicht jeder hat dazu die nötigen Voraussetzungen. Ich glaube kaum, etwas besseres zu sein, nur weil ich das Traden beherrsche und Sie vielleicht nicht. Es gibt dafür wahrscheinlich hunderte von Fähigkeiten, in denen Sie mich übertreffen. Viele Dinge, die Sie können, habe ich wahrscheinlich nie versucht, und sicherlich beherrschen Sie viele Dinge besser, als das bei mir jemals der Fall sein könnte.

Macht das einen von uns besser oder schlechter als den anderen? Beobachten Sie noch einmal genau Ihr Verhalten beim Trading, und seien Sie dabei so objektiv wie möglich. Sollten Sie bei dieser Selbstprüfung erkennen, das aus Ihnen wahrscheinlich nie ein guter Trader wird, hören Sie doch einfach damit auf. Denn sonst wird das Trading für Sie nichts anderes sein als eine furchtbar kostspielige Frustration. Das Leben bereitet uns schon genug Probleme, wir müssen uns nicht noch auf die Suche nach mehr machen, besonders wenn diese Probleme so teuer sind wie bei den Termingeschäften.

Kein Mensch wird deswegen eine schlechtere Meinung von Ihnen hegen, wenigstens sind Sie ehrlich gegen sich selbst gewesen.

*Oder, wenn Sie partout nicht zugeben wollen, weder das nötige Talent noch die Fähigkeiten für erfolgreiches Trading zu besitzen - wenn das Ihr Bild, das Sie von sich selbst haben, zerstören würde, dann sollten Sie sich vielleicht selbst und allen anderen sagen, Sie hätten einfach nicht die nötige Zeit, sich der steilen Lernkurve zu 'widmen, die notwendig ist, um das Trading mit Futures zu meistern.*

Werden Sie das tun, werden Sie zugeben, daß Traden einfach nicht Ihr Ding ist? Oder geht es so weiter wie bisher, das heißt...

## **13.22 Sie werfen ständig gutes Geld dem schlechten hinterher**

Ich könnte meine Altersversorgung aus den Geldern bezahlen, die manche von Ihnen für Ihre hysterischen Anstrengungen, das Trading zu erlernen, ausgegeben haben. Tatsächlich haben anscheinend einige von Ihnen mehr Mut als Gehirn, wenn es darum geht, Ihr schwer verdientes Geld zum Fenster hinauszuerwerfen. Auf jeden Fall haben Sie dabei mehr Mut als ich. Ein Mann erzählte mir einmal, er habe bei Termingeschäften 2,5 Millionen Dollar verloren, und ich weiß von einem anderen, der, und das nur im letzten Jahr, 700.000 Dollar draufgezahlt hat.

In jedem normalen Geschäftsunternehmen ist eine Verlustbegrenzung, ein absolutes „Stop-Loss“ notwendig.

Die meisten von Ihnen stoßen auf das Futures-Trading, und bevor Sie es realisiert haben, haben Sie Tausende von Dollar in Bücher, Kurse, Seminare, Charts, Hardware, Software und viele andere Sachen investiert, die Ihnen angeblich helfen sollen, an den Märkten Geld zu verdienen.

Obendrein verlieren Sie dann noch Tausende mehr beim Traden und lernen so auf die härteste Weise.

Ohne darüber nachzudenken, ja, ohne es vielleicht überhaupt zu merken, bluten Sie sich zu Tode. Die meisten von Ihnen machten sich niemals Gedanken über die Kosten, bevor Sie sich ins Geschäft stürzten. Und viele von Ihnen haben nicht einmal gewagt, sich irgendwann

hinzusetzen und auszurechnen, wieviel Kosten angefallen sind, seit Sie in dieser Branche angefangen haben. Sie haben auf vollkommen unkontrollierte Art und Weise jede Menge Geld riskiert und investiert. •

Wenn Sie dann endlich merken, wie tief Sie sich hereingeritten haben, sind Sie der Idee diese ganze Investition abzuschreiben, derartig abgeneigt, daß Sie weiterhin Ihr Geld in den Märkten verlieren und an die Parasiten, die von Ihrer Dummheit leben, verschwenden. Mit anderen Worten: Sie werfen ständig gutes Geld dem schlechten hinterher.

In jeder Branche gibt es einen Punkt, an dem man aufgibt, einen Moment, an dem man einfach sagen muß: „Das rentiert sich einfach nicht mehr für mich.“

Und hier befinden wir uns wieder bei unserem alten Thema, dem Stolz. Denn wie können Sie das tun und immer noch Ihr Gesicht wahren? Wie können Sie jemals vor irgendjemandem oder auch nur vor sich selbst, zugeben, versagt zu haben? Wie können Sie danach noch in den Spiegel schauen?

Sie machen sich Gedanken darüber, was andere wohl von Ihnen denken, und wissen noch nicht einmal, was Sie von sich selbst halten sollen. In Wahrheit haben Sie nämlich ein Image-Problem, und anstatt sich dem zu stellen, werfen Sie lieber Ihr Geld in den Abfluß. Kein Wunder also, daß viele von Ihnen dann derartig hysterisch und verzweifelt traden

Hören Sie zu, irgendwann gibt es einen Zeitpunkt, an dem Sie einfach aussteigen sollten. Vielleicht kann ich Ihnen dabei helfen. Rufen Sie mich an und ich sage Ihnen, was zu tun ist

Sagen Sie mir dann einfach: „Joe, ich habe mich endlich entschieden, mit dem Trading von Futures aufzuhören. Ich habe gute Gründe dafür.“

Und ich werde Ihnen antworten: „Mein Freund, meiner Meinung nach haben Sie die richtige Entscheidung getroffen. Nicht nur das, Ihre Entscheidung ist einfach brilliant. Sie sind eine der umsichtigsten Personen, mit denen ich jemals gesprochen habe, und ich bin wirklich stolz darauf, Sie kennenzulernen. Sie haben die großartige Gabe eines sicheren Urteilsvermögens; ich bewundere das sehr. Bitte lassen Sie uns in Verbindung bleiben, ich würde nur ungern das Geschenk missen, einen so weisen und umsichtigen Freund zu haben. Sie sind ein viel besserer Geschäftsmann als viele, die ich kenne oder je getroffen habe.“

Und Sie können sich sicher sein, daß ich das auch wirklich so meine.

Wenn Sie aber unbedingt damit fortfahren müssen, sich und andere zu belüen verbreiten Sie doch einfach das Gerücht, Sie hätten endlich das ganz große Geschäft eelandet und wollen aussteigen, solange Ihnen das mit Gewinn möglich ist.

Was auch immer Sie tun, Sie werden durch Ihren Rückzug vom Tradins nur Geld verdienen sollten Sie festgestellt haben, daß es, zumindest für Sie, ein sicheres Verlustgeschäft war.

Jeder Geschäftsmann, und somit auch jeder Trader, weiß es: Halte deine Verluste so gering wie möglich!

Ich werde Ihnen jetzt noch eine weitere wahre Geschichte erzählen, und dann setze ich Sie wieder zusammen.

## 14 Der wehmütige Willie Weizen

Um Unschuldige (mich) zu schützen, nenne ich die Hauptperson dieser Geschichte einfach den wehmütigen Willie Weizen. Es ist eine Geschichte darüber, wie blinde Menschen andere Blinde anrühren können. Sie illustriert viele der Fehler, die Sie machen - manche davon habe ich bisher noch nicht erwähnt. Hauptsächlich geht es aber darum, daß manche Leute mit Ignoranz traden.

Der wehmütige Willie Weizen kam aus einer alten Familie von Weizenfarmern im Westen von Kansas. Er hatte sich etwas von der Familientradition der schweren Arbeit und Bauernweisheit zurückgezogen, um mehr Zeit mit dem Studium der Charts zu verbringen. Er wollte Weizen-Trader werden.

„Ich kann einen ganzen Haufen mehr Geld an jedem Bushel Weizen verdienen, wenn ich damit Termingeschäfte mache, anstatt mit gekrümmtem Rücken auf der Farm zu arbeiten," sagte der wehmütige Willie. „Außerdem werde ich mich nach meinem Broker, Herrn Stampfer, richten, der genau dasselbe tun wird wie ich. Ich werde einfach jeden Trade machen, den er auch macht."

Also verkaufte Willie eines Tages einen Teil seiner Erbschaft (nämlich die Farm), um ein großes Konto bei seinem Broker zu eröffnen.

Er wollte gleich richtig dabeisein, und so erwarb er eine Satellitenschüssel, ein Modem, Programme zur Umsetzung der Echtzeitkurse und eine Database; so ausgerüstet wollte er von Anfang an die Charts beobachten.

Er rief seine Freunde und Verwandten in der Gegend täglich an, um „Insider"-Informationen zu sammeln, und konnte so ständig den Weizenanbau überprüfen - nicht nur bei sich selbst, sondern auch bei allen Nachbarn.

Als der Winter zu Ende ging, war das Wetter so wunderbar, daß eine Rekordernte von rotem Winterweizen fast sicher schien. Der staatliche Weizenvorrat war auf Höchststand, und als sich dann auch noch die umlaufenden Gerüchte über einen großen Auftrag aus Rußland als genau das entpuppten, nämlich als Gerüchte, fingen die Weizenpreise an zu purzeln.

An diesem Wochenende unternahm Willie eine Rundfahrt durch den Westen von Kansas, um sich persönlich zu informieren. Er wollte kein Risiko eingehen und sich von der Sachlage selbst überzeugen, bevor er am Montag, auf Anraten seines Brokers, zur Markteröffnung in Weizen short gehen würde

Und, wie das nun mal so ist, am nächsten Montagmorgen ging er also mit einer ganzen Menge Weizenkontrakte short, und während er den sanften Regen vor seinem Fenster betrachtete, träumte er bereits von dem Geld, das er verdienen würde.

„Warum habe ich das nicht schon viel früher gemacht", dachte er. „Selbst wenn der Weizenpreis auf 2 Dollar pro Bushel fällt, kann ich mit meiner Shortposition jeden Verlust ausgleichen, den ich mit meinem physischen Weizen erleide. Und nicht nur das. Ich könnte

auch meine Weizenernte einlagern, bis es bessere Preise dafür gibt, und dann erst den Gewinn auf meine Realwaren einstreichen." So ungefähr waren seine Vorstellungen.

Herr Stampfer hatte bereits angekündigt, er werde wahrscheinlich irgendwann noch seine Position erhöhen.

Willie war sich nicht ganz im klaren darüber, ob er seine Position auch vergrößern sollte und fragte sich, ob er nicht von Anfang an mit einer größeren hätte einsteigen sollen.

Am Donnerstag dieser Woche war der Weizenpreis wie erwartet gefallen, und Willie fühlte sich phantastisch. Am Freitagmorgen, zur Eröffnung, gab es eine Notierungslücke nach unten, und Willie plazierte, auf Anraten Herrn Stampfers, Aufträge für den Verkauf von zusätzlichen Kontrakten.

Den ganzen Tag über verfolgte er fieberhaft die Preisbewegungen, aber nach dem anfänglichen Tief erholte sich der Weizenpreis und bewegte sich den Rest der Zeit über seitwärts. Nach drei Wochen wurde langsam klar, daß sich der Weizenmarkt in einer Schiebezone befand.

Willie analysierte täglich anhand seines Kursübertragungssystems die Nachrichten und Ernteberichte. Außerdem verfolgte er tagsüber die landwirtschaftlichen Berichte im Radio und ging zu den Genossenschaftsversammlungen in der Dorfhalle. Im April gab es eine Vorlesung eines Herren vom Wetteramt, dessen Bericht über den aktuellen Stand der längerfristigen Wettervorhersage alle stutzig machte, um es milde auszudrücken

Am Ende dieser Versammlung war Willie genauso verwirrt wie all die anderen Farmer. „Dieser Wetterfrosch hat wirklich totalen Quatsch verzapft“, war die einstimmige Überzeugung fast aller Anwesenden in der Dorfhalle.

Indessen blieb der Weizenpreis noch länger in der Schiebezone.

Willies erste Position in Weizen war zwar noch profitabel, aber die Zukaufe hatten es nicht weit gebracht. „Da muß ich halt Geduld haben,“ war alles, was er dazu sagen konnte.

Das wunderbare Wetter im Westen von Kansas hielt derweil an, aber da es in Missouri, Oklahoma und Texas inzwischen für diese Jahreszeit ungewöhnlich trocken gewesen war, zog der Weizenpreis etwas an. Willie wurde ganz anders zumute als er zusehen mußte, wie selbst der Buchgewinn aus seiner profitablen Position wieder verloren ging.

Er hatte jetzt einen Punkt erreicht, an dem er sich an der Gewinnschwelle befand. Er hätte aussteigen und immer noch seine Kosten decken können, und alles wäre soweit in Ordnung gewesen. Also rief er seinen Broker an, um ihm genau diesen Auftrag zu geben.

„Was glauben Sie, Herr Stampfer, soll ich jetzt nicht besser aussteigen?“, fragte er.

„Du lieber Himmel, auf gar keinen Fall,“ sagte Herr Stampfer darauf, Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt für weitere Zukaufe. So werde ich das auf jeden Fall machen. Unser Marktanalyst ist sich sicher, daß es sich nur um eine technisch bedingte Korrektur handelt. Wir nennen es einen Fibonacci-Korrektur.“

„Eine was?“ fragte Willie.

„Eine Fibonacci-Korrektur“, wiederholte Stampfer. „Sie haben doch bestimmt einen Weizenchart vor sich, Willie?“

„Ja“, sagte Willie.

„Können Sie darauf das Hoch vom vergangenen Februar erkennen?“

„Ja“, antwortete Willie.

„OK, dann schauen Sie mal herüber zu dem Tief, das sich im März entwickelte - ungefähr genau an dem Tag, an dem Sie Ihre Short-Position erhöhten.“

„Ahah“

„Also, der Analyst sagt, wir können zumindest einen 50%igen Rücksetzer des Preises erwarten, von dem Tief in Richtung des ehemaligen Hochs, erst dann wird der Abwärtstrend sich wieder durchsetzen. Und dann können wir eine Ausweitung der Abwärtsbewegung erwarten, die ungefähr um den gleichen Betrag unter das tiefste Tief führen wird. Wir raten Ihnen also, Ihre Short-Position weiter zu erhöhen, sobald die 50%-Korrektur vorüber ist. Der Markt könnte zwar noch ein bißchen weiter steigen, aber zumindest verpassen Sie auf diese Weise bestimmt nicht den Anfang des Abstiegs“, sagte Stampfer. „Und dieser Abstieg kommt so sicher wie das Amen in der Kirche, denn bisher haben wir nur die erste Welle einer Elliott'schen Drei-Wellen-Bewegung gesehen!“

„Ach so,“ sagte Willie. „Wenn das so ist, dann plazieren Sie doch bitte einen Auftrag für mich, an dem Punkt zu verkaufen, von dem Sie sprachen.“

Insgeheim wunderte Willie sich, wer wohl dieser Elliott sei. Vielleicht handelte es sich um den Analysten, den Stampfer erwähnt hatte.

Das Wetter im Westen von Kansas war weiterhin optimal für den Winterweizen, doch in den anderen Staaten, die dieses Getreide anbauten, war es immer noch ungewöhnlich trocken. Es fiel ihm schwer, die guten Nachrichten über den Werdegang der Getreidefelder in seiner Gegend mit den eher düsteren über die Trockenperioden in den anderen Getreideanbaugebieten in Einklang zu bringen.

Die Notierungen für Weizen stiegen jedenfalls weiterhin, und Willie befand sich jetzt definitiv im Verlust.

Der Preisanstieg setzte sich tatsächlich bis zu dem von Stampfer genannten 50%-Punkt fort. Willie und Stampfer unterhielten sich jetzt täglich am Telefon, manchmal auch mehrmals täglich. Beide verkauften an diesem Punkt weitere Weizenkontrakte.

Aber als die Korrektur der Weizenpreise 75 % erreicht hatte, konnte Willie die Anspannung einfach nicht mehr länger ertragen. Er rief Stampfer an und sagte: „Es muß einfach etwas geben, das ich gegen diese Verluste machen kann.“

Und Stampfer erwiderte: „Tja, im Moment sieht's wirklich nicht rosig aus. Wenn ich Sie wäre, Willie, würde ich ein bißchen Septemberweizen kaufen, um Ihre Short-Position mit Juli-Weizen auszubalancieren. So mache ich das nämlich. Keine Ahnung, warum mir das nicht

schon früher eingefallen ist. Genau das sollten Sie tun, Willie, kaufen Sie Septemberweizen, und wenn der Markt weiterhin steigt, können Sie nicht mehr verlieren als die anfängliche Differenz zwischen den beiden Positionen, und wenn der Preisanstieg des Septemberkontraktes im Verhältnis zum Juliweizen stärker ausfällt, dann machen Sie sogar einen Gewinn. Wenn die Notierungen dann wieder fallen, können Sie die Long-Position im Septemberkontrakt schließen und Ihre Short-Position im Juliweizen halten."

„Glauben Sie wirklich, das funktioniert?" fragte Willie.

„Hört sich an wie eine todsichere Sache," sagte Stampfer. „Ich werde es auf jeden Fall so machen."

„Dann machen wir's halt beide," sagte Willie.

Aber insgeheim fragte er sich: „Wie kann dieser Stampfer es eine todsichere Sache nennen, wenn ich ständig Verluste mache?"

Ein paar Minuten später klingelte das Telefon. Stampfer war am Apparat.

„Hören Sie mal, Willie," sagte er, „ich wollte gerade diese Weizenkontrakte für Sie ordern und bemerkte dabei, daß Sie erst noch etwas Geld als Margin einzahlen müssen. Kommen Sie am besten hierher und bringen Sie gleich einen Scheck mit, die Ernteberichte werden heute nämlich herausgegeben und wir wollen Ihre Long-Position im Septemberweizen plazieren, bevor der Markt für heute schließt. Wer weiß, mit welcher Notierung er morgen eröffnet!"

Der wehmütige Willie wurde von Minute zu Minute trauriger. Er hatte dieses Geld eigentlich für ein paar andere Anschaffungen vorgesehen. Es war alles, was ihm aus dem Verkauf eines Teils der Farm geblieben war. Er bedauerte mittlerweile zutiefst, sich jemals auf die ganze Angelegenheit eingelassen zu haben, wußte aber andererseits auch nicht, was er jetzt noch machen sollte. Wenn er jetzt aufgäbe, wären nicht nur seine Verluste sehr hoch, er würde auch sein Ansehen bei all den Leuten einbüßen, gegenüber denen er mit seinen Plänen bei den Termingeschäften geprahlt hatte.

Äußerst widerstrebend hob er sein letztes Geld ab und machte sich mit einem Barscheck auf den Weg zu Stampfers Büro.

„Machen Sie sich keine Gedanken", beruhigte ihn Stampfer. „Das Schlimmste, was uns jetzt passieren kann, ist, daß wir auf den aktuellen Verlusten sitzenbleiben. Sobald der Weizenpreis seinen Höhepunkt überschritten hat, und da kann es sich nur noch um Tage handeln, verkaufen wir unsere Long-Position und halten nur noch unsere Short-Position".

Das war als kleine Aufmunterung gedacht, verfehlte aber seine Wirkung auf Willie total. Was ihn am meisten irritierte war die Formulierung „auf den aktuellen Verlusten sitzenbleiben". „Verdammt", dachte er, „ich bin doch nicht in dieses Geschäft eingestiegen, um Verluste zu machen".

Die Weizenpreise setzten derweil ihren unaufhaltsamen Anstieg fort. Bei jeder winzigen Korrektur hoffte Willie, daß der Gipfel jetzt endlich erreicht sei. Aber die Korrekturen dauerten nie länger als zwei oder drei Tage, und meistens sogar nur einen Tag. Der

Weizenmarkt war definitiv ein Bullenmarkt und die Nachrichten von einer möglichen Dürre in den Anbaugebieten taten ihr eigenes dazu.

Stampfers Anrufe hörten plötzlich auf und Willie rief auch nie zurück. Keiner von beiden hatte große Lust, sich mit dem anderen zu unterhalten. Beide wollten einfach nur noch, daß die ganze Sache sich von selbst bereinigen würde. Willie vielleicht noch mehr als Stampfer.

Wie um die Sache noch schlimmer zu machen, legte der Juliweizen im Verhältnis zum Septemberweizen zusehends stärker zu. Die Nachfrage an sofort lieferbarem Weizen war anscheinend so groß, daß die Käufer bereit waren, eine Prämie für die Frontmonate zu zahlen, und irgendwann Mitte Mai wurde der Juli zum Frontmonat.

Willies „begrenzter Verlust“ schwoll immer mehr an, und im Juli war das Wort „Dürre“ in allen Nachrichten zu hören. Die Weizenpreise und die Preise aller anderen Getreidesorten brachen aus und stiegen himmelwärts.

Willie konnte mittlerweile nicht mehr ständig am Monitor sitzen und die Kurse verfolgen, denn er mußte seine eigene Ernte einbringen.

Dies ist keine Geschichte einer totalen Pleite. Willie mußte den Weizen zu dem Preis liefern, zu dem er im Februar, März und April short gegangen war, aber seine Long-Position im Septemberweizen glich einige Verluste wieder aus.

Stampfer hingegen, der genau dasselbe getan hatte wie Willie, aber keine Weizenernte als Rücklage hatte, verlor sein letztes Hemd.

Der Analyst (Elliott?) lebt mittlerweile in Chicago.

## 15 Wir bauen Sie wieder auf

Wenn Sie erfolgreich sein wollen, egal in welchem Lebensbereich, müssen Sie ständig die Seiten ihres Charakters, die Sie in dem Bereich obenauf schwimmen lassen, stärken und entwickeln.

Diese Charaktereigenschaften entwickeln sich aber nicht über Nacht, sondern müssen ständig durch Übung gestärkt werden.

Wenn Sie sich bisher selbst analysiert haben und dabei einige der auf den vorangegangenen Seiten erwähnten Schwächen bei sich selbst entdeckten, *aber immer noch weiter lesen, in dem Bestreben, ein guter Trader zu werden*, dann gibt es Hoffnung für Sie.

Es gibt eine große Vielfalt von Tugenden, über die ich in diesem Buch schreiben könnte, um Ihnen zu diesem Ziel zu verhelfen. Ich habe versucht, die auszuwählen, die ich für die Nützlichsten halte. Als Beurteilungsgrundlage verwende ich dabei mein Wissen und die Einsichten, die ich aus meiner Praxis als Lehrer und Seminarleiter erhalten habe, sowie den Eindruck, den ich aufgrund von Telefongesprächen mit meinen Klienten gewonnen habe.

Manche der Charaktereigenschaften, die ich für wichtig erachte, können in ein paar Sätzen abgehandelt werden - andere hingegen sind so bedeutend, daß ich ihnen ein ganzes Kapitel widme.

Während ihrer Lektüre sollten Sie sich ständig fragen, welche der beschriebenen Merkmale Ihnen bei Ihrem Trading wohl am besten helfen würden.

Sie müssen sich die richtigen Gewohnheiten Schritt für Schritt aneignen, um ein glücklicher und erfolgreicher Trader zu werden. Manchmal ist das gar nicht so einfach.

Wir haben alle unsere guten und schlechten Angewohnheiten. Anstatt sich auf Ihre Stärken zu konzentrieren und diese zu feiern, sollten Sie Ihre Aufmerksamkeit lieber Ihren Schwachpunkten widmen - es sind diese, die Sie zum Scheitern verurteilen werden. Wählen Sie einen nach dem anderen aus und bewältigen Sie sie.

Und das bringt mich zu meinem ersten Thema.

### 15.1 Einfallsreichtum

Um sich selbst, und somit auch Ihr Trading, zu verbessern, brauchen Sie einen gewissen Einfallsreichtum. Es gibt bereits tonnenweise exzellente Fachliteratur, um Ihnen zu helfen, Ihre schlechten Angewohnheiten zu bezwingen. Die Bibliotheken bersten fast unter dem Gewicht der Bücher über Selbstanalyse und -Verbesserung. Schiere Entscheidungskraft ist oft nicht genug, um dies zu bewerkstelligen, und nur den Spruch „Ich werde ein besserer Trader sein“ zu wiederholen, wird in den meisten Fällen rein gar nichts bringen.

Um Ihre Schwächen zu überwinden, gibt es alle Arten von Tricks und Techniken; diese können Sie aus Büchern lernen oder selbst erfinden.

Nur ein Beispiel: Als ich mit dem Day-Trading anfang, fiel es mir schwer, in einen Trade einzusteigen. Ich saß einfach nur da und sagte zu mir selbst: „Die D-Mark wird jede Sekunde abstürzen.“ Und dann saß ich noch ein bißchen länger da und betrachtete mir die vorhergesagte Abwärtsbewegung. Das ich dabei nie short ging, wurde zum echten Problem. Das passierte mir ständig.

Ich hätte mein Problem vielleicht mit der Hilfe eines Therapeuten lösen können. Am besten wäre hier natürlich ein Spezialist für das Therapieren von Börsenhändlern gewesen.

Da ich jedoch von Natur aus ziemlich trickreich bin, erfand ich eine Technik, die mir den rechtzeitigen Anfang eines Trades ermöglichte, und umging damit meinen Komplex des endlosen Zögerns. Ich begann, meine Pläne auf ein kleines Stück Papier zu schreiben. Zum Beispiel schrieb ich dann: „Sollte die D-Mark ihren heutigen Tiefststand unterschreiten, werde ich short gehen.“ Dazu notierte ich mir den Preis, bei dem das der Fall wäre. Der nächste Schritt war dann logischerweise, auch einen entsprechenden Auftrag zu platzieren, und das tat ich dann auch. Das brachte mir bei, mit offenen Aufträgen an den Märkten zu arbeiten und nicht, wie bisher, wie versteinert dazusitzen und auf das „Ereignis“ zu warten.

Das hört sich vielleicht kindisch an, war aber bei der Lösung meines Problems äußerst hilfreich. Meine Einfälle haben mir einen Haufen Kosten für Seminare, Beratungen, Fachliteratur und Honorare gespart.

Ein anderes Problem, unter dem ich damals litt, war meine Unfähigkeit, meine langfristigen Trades auch wirklich lange genug durchzuhalten. Ich konnte die Spannung einfach nicht ertragen - besonders beim Day-Trading. Manchmal stieg ich in einen Trade ein, der mindestens zwei Wochen lang hätte laufen sollen, verfolgte die Notierungen dann auf meinem Monitor den ganzen Tag über und stieß die Kontrakte sofort ab, sobald sich nur der geringste Druck zeigte.

Ich konnte dieses Problem einfach nicht lösen, ganz egal, was ich tat. Ich schwor mir regelmäßig „Heute halte ich meine Position“, und brach dann einfach meinen Schwur.

Und wissen Sie, was die teure und ausgeklügelte Lösung dieses Problems endlich war? Ich schaltete ganz einfach meinen Monitor ab. Das war's.

Mein Computer besitzt die üblichen F-Tasten, und jeder dieser Tasten ist ein bestimmter Markt zugeordnet. Wenn ich F1 drücke, sehe ich den Kurs des Britischen Pfund, F2 ruft Rohöl auf meinen Bildschirm,.....F10 steht für die T-Bonds.

Als ich also beim nächsten Mal eine Long-Position im Goldmarkt hielt (die F4 Taste) und den Trade durchhalten wollte, programmierte ich meinen Computer so, daß F4 jetzt einfach nur einen leeren Bildschirm bedeutete. Das erinnerte mich daran, mir die Goldnotierungen erst am Ende des Tages anzuschauen, und nicht vorher.

Ganz egal was Ihr Komplex auch sei, es gibt Wege, ihn zu lösen, zu umgehen oder durch eine bessere Angewohnheit zu ersetzen, vorausgesetzt, Sie verfügen über den nötigen Einfallsreichtum.

## 15.2 Sorgfalt

Um sich von Ihren kleinen Problemzonen zu befreien, benötigen Sie eine gewisse Sorgfalt. In der *Bibel*, eines der ältesten Bücher der Welt, kann man lesen: „Wer auch immer mit einer schwachen Hand Geschäfte macht, wird arm werden, aber die Hände des Sorgfältigen werden ihn reich machen.“

Seien Sie sorgfältig und Sie werden Selbstdisziplin und Selbstkontrolle meistern. Wenn Sie in diesen Bereichen jedoch schwach sind, werden die Märkte Sie vernichten.

Um die Grundprinzipien des Tradings zu erfassen, brauchen Sie Sorgfalt, und eine eigene Methode, mit der Sie die vielfältigen Aspekte des Tradings bewältigen.

Seien Sie sorgfältig, wenn Sie Ihren Trading-Plan aufschreiben. Lassen Sie beim Plazieren Ihrer Aufträge und bei der Auswahl Ihrer Wege, mit denen Sie sich an Ihren Plan halten, Sorgfalt walten. Seien Sie sorgfältig, wenn Sie in einen Trade ein- oder aussteigen. Und seien Sie sorgfältig, wenn Sie versuchen, Handels-, Risiko- und Geldmanagement zu lernen und zu verstehen.

## 15.3 Flexibilität

Sie müssen sich immer wieder einprägen, daß die Märkte in einem ständigen Wechsel begriffen sind. Was heute gilt, zählt morgen gar nichts mehr. Deswegen ist es sehr wichtig, beim Trading solche Methoden zu finden, die von den sich ändernden Märkten nicht beeinflusst werden können oder durch sie ihre Bedeutung verlieren.

Es gibt einige Konstanten in den Märkten, und es ist ratsam, sich an diese zu halten.

Ein Trend, zum Beispiel, bleibt immer ein Trend, solange es eben der Trend ist. Ein 1-2-3-Ausbruch ist immer genau das, ein Ausbruch. Ein Ross-Haken ist immer ein Ross-Haken, eine Leiste bleibt eine Leiste, eine Konsolidierung eine Konsolidierung. Es ist ganz egal, wie der Markt sich verhält, diese Formationen sind konstant, 1-2-3-Ausbrüche, Ross-Haken, Leisten und Konsolidierungen (Schiebezonen) werden in dem späteren Kapitel über erfolgreiche Chartmuster noch ausführlich besprochen.

Sie müssen sich dabei aber darüber vollkommen im klaren sein, daß selbst diese immer wieder auftauchenden Muster nur relativ konstant sind. Ein 1-2-3-Ausbruch kann nur solange so genannt werden, bis er ausgebrochen ist. Sie müssen diese Muster also für Ihr Trading nutzen, bevor sie sich in ein anderes verwandeln.

Wie nutzt man einen 1-2-3-Ausbruch? Man sollte kurz vor dem Ausbruch in den Markt einsteigen. Um dies als Tagesgeschäft zu tun, können Sie den Ausbruch aus der Konsolidierung handeln, die sich am nächsten am Punkt 2 befindet. Für Positions-Trader bedeutet dies, den Ausbruch durch das Hoch oder Tief des Tages zu handeln, welches sich am nächsten am Hoch oder Tief des Punkt 2 befindet. Man verläßt sich bei dieser Technik also auf die Tatsache, daß das jeweilige Niveau des Punktes 2 wahrscheinlich getestet wird, wodurch man einen kleinen Gewinn machen und das Stopp an die Gewinnschwelle ziehen kann.

Ein Trend ist immer nur eine gewisse Zeitlang ein Trend. Früher oder später verändert sich dann die Situation. Man muß also die Flexibilität besitzen, den Trend zu handeln, während er vorliegt, und dann wendig genug sein, aus dem Trade auszusteigen, wenn man das Gefühl hat, daß der Trend an sein Ende kommt.

Wie kann man einen Trend am besten nutzen? Es gibt zwei mögliche Wege: Sie können Ross-Haken handeln oder einen gleitenden Durchschnitt an den Trend angleichen, bis ein Bruch durch den gleitenden Durchschnitt Ihnen sagt, daß der Trend beendet ist.

Lernen Sie, die Details in einem Chart zu lesen. Auf diese Weise werden Sie den Jungs, die ihre geglätteten Durchschnitte beobachten, um Lichtjahre voraus sein.

## 16 Wissen

### 16.1 Kenne Dich selbst

Um richtig handeln zu können, müssen Sie über Wissen verfügen. Sie müssen einerseits wissen, was Sie von Ihrem Trading realistisch erwarten können, und Sie müssen andererseits unbedingt sich selbst kennen. Das sind die wichtigsten Bestandteile des nötigen Wissens.

Herauszufinden, wer man ist, ist nicht schwer. Am Ende des ersten Teils dieses Buches zeige ich Ihnen den Lebensindex, und wenn ich Ihnen sage, daß er wirklich funktioniert, können Sie mir das ruhig glauben. Er hat mir dazu verholfen, mit meinem Trading reich zu werden; vorher konnte ich aus den Märkten gerade mal meinen Lebensunterhalt ziehen.

Mit den eigenen Gefühlen in Verbindung zu stehen, ist ein wichtiges Konzept beim Trading. Wie kann man das erreichen? Ich werde Ihnen sagen, wie ich es schaffte - denn es hat mir auch sehr geholfen.

Ich fing damit an, daß ich ein Tagebuch führte mit Einträgen darüber, wie ich mich kurz vor und kurz nach dem Einstieg in einen Trade fühlte, und darüber, wie ich mich kurz vor und kurz nach meinem Ausstieg aus einem Trade fühlte. Ich hielt alle meine Gedanken und Gefühle zu diesen Zeiten in meinem Tagebuch fest. Was ich dadurch über mich selbst herausfand, schockierte mich.

Sie möchten wissen, wann ich meine besten Trades abschloß? Tja, das dachte ich mir schon. Ich sah anhand meiner Aufzeichnungen, daß ich meine besten Trades ausgerechnet zu den Zeiten abgewickelt hatte, wenn ich die größte Reue über das verspürte, was ich gerade getan hatte.

Ich bemühte mich stets, meine Trades vorher genau zu analysieren. Ich schrieb einen detaillierten Plan. Ich war für meinen Trade perfekt vorbereitet. Aber sobald ich den Telefonhörer aus der Hand legte, nachdem ich meinen Auftrag plaziert hatte, verspürte ich eine intensive Welle von Reuegefühlen. Plötzlich erschienen mehrere Gründe vor meinem geistigen Auge, warum ich nicht in diesen Trade hätte einsteigen sollen. Warum, ach warum nur, hatte ich dies und das nicht schon vorher bedacht? Ich machte mir schwere Vorwürfe ob meiner vermeintlichen Blindheit. Ich ging mit mir selbst ins Gericht. Meine Zerknirschung trieb mich dazu, schnellstens aus dem jeweiligen Trade auszusteigen. Ich entwickelte einen hypersensiblen, abrupten Stil bei meinem Trading, stieg meist so schnell wie möglich wieder aus und ließ mir einen Großteil der potentiellen Gewinne durch die Lappen gehen.

Trotzdem machte ich ständig und immer wieder Gewinne mit diesen Deals. Und irgendwann bemerkte ich schließlich, daß ich in der Regel meine besten Trades dann abwickelte, wenn ich starke Reue und großes Bedauern fühlte. Mir blieb nichts anderes übrig, als die Reaktionen auf meine Gefühle zu unterdrücken. Ich lernte, die Trades länger zu halten und den Anteil an den möglichen Gewinnen, die ich verdiente, auf über 50 % zu steigern. Vorher waren das nur 15-

20 % gewesen, was bedeutete, daß ich 80-85 % des möglichen Gewinns liegengelassen hatte, damit andere sich daran freuen konnten.

Wenn Sie ein Problem damit haben, einen Trade zu initiieren, wenn Sie die Art Person sind, die nicht aktiv werden kann, wenn Aktion notwendig wäre, dann müssen Sie sich dessen bewußt sein und diese Probleme umgehen. Am besten geht das, indem Sie an den Märkten mit offenen Aufträgen arbeiten. So eliminieren Sie die Möglichkeit, im entscheidenden Moment von Ihrer Lähmung befallen zu werden. Sie müssen Ihre Gewohnheiten beim Trading so umstellen, daß Ihre eigene Bewegungsunfähigkeit nicht zum Störfaktor werden kann.

Finden Sie heraus, wieso Sie unter diesem Problem leiden. Sind Sie überängstlich, oder mangelt es Ihnen an Entschiedenheit? Sind Sie vielleicht unsicher darüber, was Sie betrifft, oder glauben Sie nicht an das System oder die Methode, nach der Sie handeln? Finden Sie es heraus und dann können Sie die nötigen Schritte unternehmen, Ihre Fehler zu korrigieren. Es ist unheimlich wichtig, diese Art von Selbsterkenntnis zu besitzen.

Um Ihr Selbstvertrauen zu stärken, und das Vertrauen in Ihre Methoden, gibt es nichts besseres, als einen detaillierten Trading-Plan zu haben. In einem späteren Kapitel dieses Buches gebe ich ein Beispiel dafür.

Es ist auch ratsam, über Ihre Trades genau Buch zu führen. Versuchen Sie herauszufinden, welche Ihrer Trades die besten waren. Schreiben Sie auch die Gründe auf, weswegen Sie ausgerechnet diesen Trade machen und nicht irgendeinen anderen. Was haben Sie gesehen, daß Sie dazu verleiten konnte, in diesen oder jenen Markt einzusteigen? Schreiben Sie es auf, oder zeichnen Sie sich eine Skizze, die zeigt, wie der Markt in dem Moment der Entscheidung aussah.

Führen Sie Ihre eigene Statistik. Wie oft hat Ihnen dieses oder jenes Muster oder Ereignis Erfolg gebracht? Wenn Sie das wissen, können Sie die Muster, die nicht zu Ihrem Vorteil gewirkt haben, eliminieren. Für Sie ist es nebensächlich, ob jemand anderes ein Vermögen damit verdient, Kopf-und-Schulter-Formationen zu handeln; denn wenn Sie mit diesen Formationen kein Geld verdienen, dann müssen Sie aufhören, danach zu handeln. Das gleiche gilt für Zyklen, Oszillatoren, Wellen und all die anderen Dinge, mit denen Sie beim Trading kein Geld verdienen. Überlassen Sie diese Konzepte ruhig den Leuten, die damit gut arbeiten können. Sie müssen Aufzeichnungen darüber führen, was für Sie funktioniert, und sich dann daran halten.

Sie sollten auch festhalten, in welchen Märkten Sie die meisten Erfolge verbuchen konnten. Bleiben Sie in diesen Märkten!

Ist Ihr Timing richtig? Schlechtes Timing ist eines der größten Probleme, die man überhaupt haben kann. Denn dann liegen Sie vielleicht mit Ihrer Meinung über einen Markt richtig, aber wählen den falschen Zeitpunkt, um einzusteigen.

Wenn Sie über alle Ihre Aktionen Aufzeichnungen führen, und diese dann mit Ihrem Plan vergleichen, werden Sie vielleicht feststellen, daß Sie ständig entweder zu früh oder zu spät einsteigen. Nur anhand Ihrer Aufzeichnungen können Sie dann erkennen, was Sie dagegen unternehmen können.

Sind Sie immer zu früh? Vielleicht sollten Sie Ihr Verlustbegrenzungsstopp etwas weiter weg bewegen. Denn wenn Sie ständig zu früh sind, dann brauchen Ihre Trades vielleicht mehr Raum. Können Sie es sich leisten, dem Markt diesen Spielraum einzuräumen?

Es kann sein, daß genau das Gegenteil der Fall ist, wenn Sie immer zu früh agieren. Vielleicht sind Sie gezwungen, sehr enge Stopps zu verwenden. Auf diese Art haben Sie zwar immer wieder kleine Verluste, behalten aber andererseits die Ressourcen, es wieder und wieder zu versuchen, und dann vielleicht noch einmal.

Wenn Sie nämlich aufgrund Ihrer verfrühten Aktionen einmal einen schweren Verlust an den Märkten erleiden sollten, wird das nicht nur Ihr Kapital verringern, es könnte auch Ihr Selbstvertrauen und Ihren Mut für einen nächsten Versuch zerstören.

Ihre Stopps anzupassen, ist aber nur einer der möglichen Wege, „mit dem zu frühen Einstieg“ klarzukommen. Sie könnten nämlich auch Ihren Plan derartig verändern, daß Sie vor dem Einstieg in einen Trade zusätzliche Signale bekommen müssen. Vielleicht sollten Sie einen zusätzlichen Filter einbauen, der das „zu frühe Einsteigen“ verhindert. Dieser zusätzliche Filter wird dazu führen, daß Sie etwas später einsteigen.

Vielleicht hilft Ihnen aber auch das Konzept „des zweiten Ausbruchs“, das ich in meinem Buch *Day-Trading* beschreibe.

Steigen Sie zu spät in die Märkte ein? Sie wissen schon, was ich damit meine! Sie kaufen dann genau in dem Moment, an dem ein Markt sein Hoch erreicht, und Sie verkaufen genau am Tief.

Kennen Sie das bei sich selbst? Es gibt Wege, auch dieses Problem zu lösen. Fragen Sie sich zuerst einmal, wie stark Sie Ihre Trades filtern.

Brauchen Sie wirklich die Übereinstimmung von 19 verschiedenen Oszillatoren, bevor Sie in einen Markt einsteigen? Ja? Kein Wunder, daß Sie immer zu spät dran sind.

Oder steigen Sie zu spät ein, weil Sie zu lange zögern? Wenn Ihr Zögern einen rechtzeitigen Einstieg verhindert, dann müssen Sie die Gründe dafür analysieren und beseitigen. Wenn diese Gründe emotionaler oder psychologischer Natur sind, könnte es sein, daß Sie Hilfe benötigen.

Es gibt aber auch andere Wege, dem verspäteten Einstieg beizukommen. Sie könnten lernen, sich selbst auszutricksen. Wenn Sie sowieso schon immer zu spät dran sind, warum nicht gleichzeitig ein paar entgegengesetzte Trades laufen lassen? Wenn zum Beispiel Ihre Aufzeichnungen beweisen, daß Sie in 80 % der Fälle, in denen Sie long gehen, zu spät sind, bedeutet das wohl, daß die Märkte immer in dem Moment anfangen zu sinken, wenn Sie einsteigen. Sollte das wirklich der Fall sein, wäre es dann nicht sinnvoller, aus dieser Beständigkeit Nutzen zu ziehen? Gehen Sie einfach eine Position ein, die Ihren ursprünglichen Intentionen entgegengläuft. Werden Sie zu Ihrem eigenen Widersacher.

*Ja, ja, das ist einfach für mich zu sagen, aber unpraktisch für Sie zu tun, stimmt's? Dann hören Sie mal zu, mein Lieber, wenn ich lernen konnte, trotz Reue und Bedauern zu traden, dann können Sie auch lernen, wie man gegen sich selbst handelt und dabei gewinnt - Sie können sich dazu zwingen.*

Auch in anderen Bereichen des Lebens findet man diese Probleme. Manche der größten Redner in der Öffentlichkeit, die sich damit eine goldene Nase verdienen, haben jedesmal vor ihrem Auftritt schreckliches Lampenfieber und verlieren ihr Selbstvertrauen. Dasselbe gilt für viele berühmte Entertainer. Diese Leute haben einfach gelernt, damit zu leben, und stellen oft genug sogar fest, daß die Furcht und das Zittern zu ihrem Vorteil sind. Es spornt sie an, ihr Bestes zu leisten.

Und wie sieht es bei den Handlungsreisenden aus? Wieviele großartige und berühmte Verkäufer, nicht zu sprechen von den Tausenden, die vielleicht nicht so berühmt und großartig, aber dennoch äußerst kompetent sind, kennen nicht das Gefühl der Furcht und Ängstlichkeit, das Sie jeden einzelnen Tag überfällt, wenn sie ihre Runde beginnen, und ganz besonders in dem Moment, da sie an die erste Tür klopfen?

Große Sportler klagen auch oft über Lampenfieber bei Wettkämpfen. Ich kann mich noch gut an den Champion im 1500-Meter-Lauf an meiner Universität erinnern. Vor jedem Rennen mußte er gleich mehrmals ein stilles Örtchen aufsuchen.

Wenn Sie nach Gemütlichkeit suchen, dann ist Trading vielleicht wirklich nicht das Richtige für Sie. }

Wenn Sie einen Trading-Plan haben, und neben diesem Plan auch noch Ihre Notizen und Statistiken aufzeichnen, dann werden Sie schon bald die Gründe entdecken, die zu Ihren Verlusten führen, und natürlich auch die Gründe, weswegen Sie gewinnen. Sie werden herausfinden, welche Trades am besten für Sie sind. Sie werden Wege finden, wie Sie das Timing Ihres Eintritts in den Markt besser gestalten können, und Sie werden auch Ihre Ausstiegsmethoden verbessern.

Bleiben Sie zu lange in den Märkten? Müssen Sie oft während eines Trades zuschauen, wie sich Ihre Gewinne in Verluste verwandeln? Wenn das der Fall ist, dann müssen Sie Gewinnziele benutzen. Setzen Sie sich bei Ihren Trades kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele. Verwenden Sie dafür nach Möglichkeit offene Aufträge, die in den Märkten auf ihre Ausführung warten und von einem Positionseinstieg abhängig sind. Dann können Sie sich sicher sein, etwas für Ihre Mühen zu bekommen. Die offenen Aufträge werden Ihrer Ausstieg aus den Märkten erzwingen. Sie sollten aber trotzdem immer noch versuchen herauszufinden, was der wahre Grund ist, warum Sie zu lange in den Märkten bleiben. )

Ist die Gier Ihr Problem? Das müssen Sie wissen. Verspüren Sie vielleicht ein heftiges Verlangen, mehr aus einem Trade herauszuholen, als man realistisch erwarten könnte? Bei vielen der Leute, die ich unterrichte, ist dies der Fall. Oft fehlt ihnen jegliche Vorstellung davon, was man realistischerweise von einem bestimmten Trade erwarten kann. Ihre Vorstellungen sind meist viel zu hoch geschraubt. Manchmal liegt das daran, weil sie keine Ahnung davon haben, wie man echten Gewinn als Prozentsatz gegenüber den Kosten berechnet. Und das ist wiederum oftmals so, weil sie keine Ahnung haben, was die wirklichen Kosten eines Trades sind.

Wenn Sie traden, denken Sie dann ständig an vergangene Verluste? Versuchen Sie vielleicht unbewußt, diese Verluste mit diesem einen Trade wieder auszugleichen? Seien Sie ehrlich zu sich selbst, denn wenn Sie das fühlen, dann müssen Sie mit aller Kraft gegen diese Gefühle angehen. Vergangene Verluste auszugleichen, ist ein bißchen wie einen Elefanten essen - es geht nur mit einem Happen nach dem anderen.

# TRADING SOFTWARE

***FOR SALE & EXCHANGE***

**[www.trading-software-collection.com](http://www.trading-software-collection.com)**

***Mirrors:***

**[www.forex-warez.com](http://www.forex-warez.com)**

**[www.traders-software.com](http://www.traders-software.com)**

**[www.trading-software-download.com](http://www.trading-software-download.com)**

**[Join My Mailing List](#)**

Haben Sie jemals zugesehen, wie ein Baseball-Schlagmann in eine Pechsträhne abrutscht? Schon nach kurzer Zeit im Jammertal fängt er an, in Richtung Zaun zu schlagen, als ob ein Home-run seine ganzen früheren Fehlversuche wettmachen könne. Je heftiger er versucht, den Home-run zu erreichen, desto jämmerlicher wird seine Leistung. Ein berühmter Baseballspieler sagte mir einmal, der einzige Weg, sich aus solch einer negativen Serie zu befreien, sei die ständige Wiederholung ganz bescheidener Versuche zur 1. Base, ganz langsam, aber beständig. Beim Traden ist das ganz genauso. Man muß ständig dabeibleiben, kleinere Erfolge zu verbuchen.

Es gibt noch eine gute Analogie zum Baseball: Wenn ein Team eine hohe Punktzahl erreicht, waren das dann alles Home-runs? Natürlich nicht. Ein Spieler steht auf der 1. Base, der nächste erzielt einen einfachen Schlag und bringt so den ersten Mann voran. Dann erzielt der nächste wieder einen einfachen Schlag und der Run geht ins Home. Die hohe Punktzahl ist zusammengesetzt aus einfachen Schlägen, vielleicht ein paar doppelten, einem Opfergambit, noch ein einfacher usw. usf. Manchmal gipfelt das Ganze in einem Home-run, aber meistens eben nicht.

Wenn Sie traden, sollten Sie auf einen kleinen Gewinn abzielen, und dann noch einen kleinen Gewinn, etc. Versuchen Sie, auf dem Boden zu bleiben. Streben Sie nach kleinen Gewinnen und entscheiden Sie sich dazu, nicht zu verlieren. Der Markt wird Ihnen dann durchaus auch manchmal einen Doppelschlag, einen dreifachen oder sogar einen Home-run bescheren.

Wenn es Ihnen an Vertrauen in Ihre eigene Methode oder Ihr System fehlt, sollten Sie eine Pause machen, bis Sie wissen, wieso das der Fall ist. Denn ohne diesen Glauben sind Sie nicht fähig, erfolgreich zu handeln. Es wird Ihnen an Durchhaltevermögen mangeln, und an dem Mut der inneren Überzeugung. Und ohne Mut werden Sie zur Zielscheibe für alle Arten von Problemen, die sich im Verlauf eines Trades entwickeln können.

Am besten ist es natürlich, aus der Art von Selbstvertrauen heraus zu traden, das nur durch eine Serie von Erfolgen entsteht.

Viele Leute geben ihrer Handelsmethode nicht genug Gelegenheiten, sich zu bewähren. Das größte Problem habe ich bei Leuten beobachtet, die ihre Methode zuerst auf Papier ausprobierten, und wenn dann im wirklichen Trading nicht dieselben Resultate erzielt werden, schmeißen sie alles hin, was sie so hart versucht haben zu lernen, und machen sich auf die Suche nach einer neuen Methode. Auf diese Art kann man seine ganze Zeit damit verschwenden, von einem System zum anderen zu springen, immer auf der Suche nach dem besten, das dann nie gefunden wird.

Das ist genau das, wovon ich sprach, als ich vorhin sagte, Sie hätten die falsche Erwartungshaltung. Man kann einfach nicht erwarten, das irgendein simuliertes System im realen Trading genau dieselben Resultate produziert wie bei den Tests. Keine Simulation einer Methode oder eines Systems könnte jemals die Unzahl von Variablen voraussehen, die beim realen Trading auftreten.

Und was alles noch schlimmer macht, ist die Tatsache, daß viele von Ihnen das Back-Testing und die Simulationen unter der Verwendung von Tagesdaten und in einigen Fällen mit Intraday-Intervall-Daten durchführen.

Die einzige Möglichkeit, wie Sie möglicherweise der Realität nahe kommen könnten, besteht darin, Tick-Daten zu benutzen. Diese sind teuer, aber leider die einzige Quelle für verlässliche Backtests, wenn Sie schon Rücktesten wollen. Selbst dann erhalten Sie nur eine sehr ungefähre Annäherung an die Geschehnisse, die bei Ihrem realen Trade passieren können. Warum ist das so? Weil an manchen der Ticks wahrscheinlich gar keine Trades stattfanden, und weil die Tick-Daten keinen Aufschluß darüber geben, wie schnell der Markt sich zu der Zeit bewegte. Außerdem gibt es immer wieder das Problem, daß man sich mit vielen schlechten Ticks auseinandersetzen muß, und Sie können darüber hinaus auch nicht nachvollziehen, zu welcher Slippage es bei Ihren Auftragsausführungen gekommen sein könnte.

In meinen Büchern *Futures-Trading* und *Day-Trading* zeige ich, wieso Sie sich niemals sicher sein können, wo genau die Eröffnungs- und Schlußnotierung lag. Sie wissen immer nur, was die Börse berichtet. Dasselbe gilt auch für die Hochs und Tiefs. Die Ticks zeigen vielleicht ein Hoch oder Tief, aber das ist noch lange keine Garantie dafür, daß zu diesen Notierungen wirklich ein Trade stattfand. Finden Sie nicht auch, daß diese Tatsachen die ganze Idee von simuliertem Trading in Frage stellen?

Simuliertes Trading funktioniert einfach nicht. Warum sollten Sie dann Ihr Geld für teure Computerprogramme ausgeben, die Ihnen simuliertes Trading ermöglichen? Simuliertes Trading ist Unsinn. Es gibt Ihnen nichts, worauf Sie sich wirklich verlassen können.

Systeme und Methoden, die auf simuliertem Trading basieren, sind wie eine falsche Liebe, die Sie wieder und wieder im Stich lassen wird. Man kann nicht an sie glauben, und ist dann unfähig, voller Überzeugung zu handeln. Wenn Sie ein System oder eine Methode wirklich testen wollen, dann sollten Sie das im realen Trading mit den Minikontrakten an der MIDAM oder dem CBOT versuchen.

## 16.2 Seien Sie gut informiert

Wenn ich sage, „seien Sie gut informiert“, dann meine ich damit, Sie sollten soviel wie möglich über die Märkte und deren Gesetze wissen. Informieren Sie sich über alles, was Sie über das Trading erfahren können. Nur bei der Auswahl der Wissensbereiche, denen Sie Zeit und Mühe widmen wollen, sollten Sie vielleicht etwas wählerischer sein.

Seien Sie so gut informiert, wie es nur irgend geht. Lassen Sie mich Ihnen ein gutes Beispiel für die Art von Wissen geben, das Sie suchen und in Ihren Trading-Plänen und -Strategien zur Anwendung bringen sollten.

Es gibt Zeiten, da ist es unglaublich wichtig zu wissen, wer auf dem Parkett ist. Dies trifft besonders für den Tag zu, an dem Optionen verfallen. Große Brokerfirmen betätigen sich stark im Schreiben (Verkaufen) von Optionen. Deswegen versuchen diese Firmen auch immer wieder, Sie zum Kauf von Optionen zu verleiten.

Wenn ein Terminmarkt am Verfalltag der Optionen in der Nähe des Optionsbasispreis gehandelt wird, versuchen diese großen Broker mit aller Macht zu verhindern, daß die Optionen, die sie geschrieben haben, im-Geld verfallen.

Sie schicken dann ganze Hundertschaften von Tradern aufs Parkett, um den Markt von dem Basispreis der Optionen wegzuhandeln.

Das ist mir neulich mit der D-Mark passiert. Ich wollte D-Mark Ca//-Optionen zum Basispreis von 6500 schreiben. Es war der Tag, an dem die Optionen verfallen würden. Ich stellte bald fest, daß die Umsätze jedes Mal, wenn die Futures das 6500er-Niveau durchbrachen, answollen und die Futures sich nicht über 6500 halten konnten.

Ich rief meinen Broker an und sprach mit dem Arb Desk. Die Broker dort sagten mir: „Oh ja, manche der großen Häuser halten tonnenweise 6500er-Calls. Die würden nie zulassen, daß die D-Mark über 6500 schließt.“

Das gab mir die Sicherheit, die ich brauchte, um selbst einen ganzen Haufen dieser *Calls* zu schreiben.

Wie erwartet, schloß die D-Mark, nachdem sie tagsüber mehrmals über 6500 gestiegen war, bei 6496. Kurz vor Handelsschluß gab es in diesem Markt einen Sturm von Leerverkäufen. Das trieb die Notierungen hinunter bis auf 6485, doch dann kletterten die Kurse mühselig zurück auf 6496.

Da die Optionen immer an einem Freitag verfallen, überlegte ich mir, am folgenden Montag long zu gehen. Da jetzt der von den Optionsschreibern ausgehende Druck auf den Markt verschwunden war, kam es bei der D-Mark zu einer Rallye und die Kurse zogen den ganzen Montag über an.

Vergeuden Sie nicht Ihre Zeit mit dem Rücktesten simulierter Systeme. Versuchen Sie statt dessen lieber soviel Zeit wie möglich damit zu verbringen, zu lernen, wie das Parkett vorgeht.

Es ist auch reine Zeitverschwendung, unsinnige Artikel in irgendwelchen Fachblättern zu verschlingen. Sie können Ihre Zeit viel besser nutzen, indem Sie mehr über den Ablauf, das Timing und die Sprache der Auftragserteilung an den Märkten lernen.

Anstatt ständig Bücher zu lesen, zu deren Kauf Sie von den goldenen Versprechen der Werbetexter verleitet wurden, sollten Sie lieber die feinsten Details der Beziehungen zwischen Hochs, Tiefs, Eröffnungen und Schlußnotierungen auf Ihren Charts studieren.

Es gibt nämlich jede Menge Wissen da draußen, aber Sie müssen selbst entscheiden, was davon für Sie relevant ist, und was nicht.

Wenn Sie Oszillatoren oder technische Studien bei Ihrem Trading verwenden, sollten Sie sehr darum bemüht sein, genau zu verstehen, was Ihnen diese Studien und Oszillatoren sagen können. Wie sind sie konstruiert? Was messen sie? Wann können Sie sich auf deren Richtigkeit verlassen? Wann nicht? Was sind die Nuancen, die sie beinhalten? Was bedeutet es, wenn die 0-Linie nicht erreicht wird? Was bedeutet es, wenn sich die Oszillatoren auf eine gewisse Art bewegen? Was bedeutet es, wenn sich diese Linien kreuzen, oder wenn die Studien, die Sie immer benutzen, die Notierungen kreuzen?

Sie sollten alles in Erfahrung bringen, das für Ihre Trading-Methode wichtig sein könnte, und auch für die Märkte, in denen Sie handeln.

Es ist äußerst nützlich, ein Notizbuch, Tagebuch oder ähnliches zu führen, in dem Sie genau festhalten können, was passierte, als der Markt sich so oder so verhielt. Schreiben Sie auf, wie Ihr Oszillator aussah. Schreiben Sie auf, wie sich der Oszillator verhielt. Notieren Sie das

Aussehen der Notierungsstäbe. Schreiben Sie auf, wo sich die Eröffnungsnotierungen, die Hochs, Tiefs und Schlußnotierungen befanden. Beachten Sie dabei die kleinsten Details und deren Beziehung untereinander. Denn diese Art von Wissen wird Sie zum erfolgreichen Trader machen.

*Du lieber Himmel, ROSS, das hört sich nach Schwerarbeit an. Sind Sie verrückt geworden? Wo soll ich nur die Zeit hernehmen, all diese Aufzeichnungen zu machen? Ich will doch traden, und nicht Sekretärfür Tagesberichte werden!*

Naja, wer hat Ihnen je gesagt, es sei einfach, ein Trader zu sein? Traden ist Schwerarbeit. Was glauben Sie, warum ich mich nach all diesen Jahren von der Börse zurückziehen will? Sie können es mir ruhig glauben: Trading ist harte Arbeit und äußerst mühsam. Und das gehört wiederum zu den Dingen, von denen ich sprach, als ich sagte, daß Sie vielleicht mit der falschen Erwartung an das Trading herangehen. Ihre Vorstellung, wie man mit Trading Geld verdient, ist von von Beginn an falsch.

Viele von Ihnen erwarten, daß die Welt der Termingeschäfte genauso einfach ist, wie einem Baby den Schnuller wegzunehmen. Dabei sind Sie nur Opfer der Werbesprüche geworden und müssen aufpassen, nicht selbst zu dem Baby zu werden, das seinen Schnuller hergeben muß.

Ganz richtig, Sie sind von dem ganzen Klamauk verführt worden, den Versprechungen, wonach dies der Platz ist, an dem man schnell reich wird. Sie wissen wahrscheinlich schon, was ich meine. Sie müssen sich nur die Anzeigen im Investor's Daily, Wall Street Journal oder irgendeinem anderen der zahlreichen Fachblätter ansehen, wo man Ihnen ständig glauben machen will, es sei ein Kinderspiel, den Märkten das Fell über die Ohren zu ziehen.

„Wenn Sie mein Buch kaufen, werde ich Ihnen zeigen, wie ich eine Million an den Märkten gemacht habe!“ *Ach ja? Aber eine Million was? Eine Million Fehler? Eine Million neuer Kunden (d.h. Dummköpfe), die das Buch auch kauften?*

„Hören Sie auf meine Empfehlungen; meine Leser haben in diesem Jahr schon 89 % Gewinn verbucht.“

*Das glaube ich Ihnen gerne. Und wahrscheinlich sind diese Leser auch 89 % länger wach, da sie sich die ganze Nacht Sorgen über die Empfehlung machen müssen, die ihnen der große Guru gegeben hat.*

„Rufen Sie meine 0190-Hotline an, um die Reichtümer dieses Jahres zu hören!“ *Ich spreche hier natürlich von meinen Reichtümern!!!*

Denken Sie mal über folgendes nach: Das meiste Geld wird an der Börse verdient, wenn die Märkte tendieren. Märkte tendieren aber nur in 15 % der Zeit. Folgerung: Ein Trader sollte also nur dann handeln, wenn die Märkte tendieren, und das ist nur in 15 % der Zeit der Fall.

Was macht der kluge Trader dann mit den übrigen 85 % seiner Zeit? Er macht seine Aufzeichnungen!!

Er studiert sein Trading-Tagebuch, seine Trading-Pläne und -Statistiken. Er beobachtet die Märkte, studiert Ein- und Ausstiegstechniken, sowie das Handels-, Risiko- und Geldmanagement. Er erarbeitet sich neue Strategien und Taktiken.

Schwerarbeit? Darauf können Sie wetten! Langweilig? Manchmal! Anstrengend? Meistens! *Was Sie da beschreiben, lieber Joe ROSS, ist ein Job. Das paßt mir gar nicht, und ich habe überhaupt gar keine Lust, so zu traden -wie Sie! Ich bleibe besser bei meinem Beruf, da weiß ich wenigstens, woran ich bin!*

Vielleicht haben Sie recht! Trading kann ein Beruf sein, es sei denn, Sie lieben es. Dann ist es ein Vergnügen, und ein einträgliches Vergnügen obendrein. Vielleicht wäre es wirklich besser, wenn Sie da bleiben, wo Sie sind. Vielleicht können Sie ja irgendwann die ganze Drecksarbeit auf einen Untergebenen abwälzen. Andererseits könnten Sie aber auch die Lohnkosten eines Sekretärs, der die Aufzeichnungen für Sie macht, zu Ihren Trading-Kosten addieren.

Was sollte Sie davon abhalten, einen Sekretär (heutzutage heißen sie Analysten) zu beschäftigen? Er könnte die ganzen kleinlichen Informationen zusammentragen, die Sie benötigen, um Ihre Trading-Entscheidungen zu treffen. Auf diese Weise müßten Sie sich nicht mit den ganzen Details aufhalten.

Was ich sagen will, ist folgendes: Die Arbeit muß irgendwie erledigt werden. Das Trading ist ein Geschäft wie jedes andere auch. Man braucht genau dasselbe Management und dieselbe Führung wie bei jedem normalen Geschäft. Dazu gehört nun einmal auch ein gewisses Maß an Buchhaltung und Planung. Wenn Sie Ihr Trading-Geschäft nicht wie ein ganz normales Geschäft betreiben, wird Ihr Geschäft pleite gehen.

Ja, Trading ist Arbeit, und manchmal Schwerarbeit. Der größte Teil der Anstrengung liegt in der Vorbereitung. Trading ist zu 85 % Plackerei und zu 15 % Vergnügen.

In Wirklichkeit muß die Plackerei nicht unbedingt langweilig, anstrengend oder unangenehm sein. Wir sind alle verschieden, und manche von uns lieben feine Details oder Buchführung. Manche Leute lieben es, sich in Statistiken zu vertiefen oder in Geschäftsanalyse. Manche lieben es, Berichte zu verfassen oder Formulare zu entwerfen, die ihnen die Aufgabe erleichtern, alle nötigen Informationen festzuhalten. Verschiedene Aufgaben, die mit Management zu tun haben, sind auch nicht gerade unangenehm. Und wenn Sie sich vergnügen, kann man das wohl kaum Arbeit nennen. Um es in anderen Worten zu sagen: „Des einen Arbeit ist des anderen Vergnügen.“

In meiner eigenen Karriere als Trader gibt es nur wenige Aktivitäten, die ich hasse. Eine davon ist es, wenn ich meine Charts von Hand auf den neuesten Stand bringen muß. Das habe ich jahrelang machen müssen, obwohl es mir praktisch unmöglich ist, von Hand eine gerade Linie zu ziehen. Sie können sich kaum vorstellen, was ich durchmachte, bis es einen Computer gab, der mir diese leidige Aufgabe abnehmen konnte.

Sie können in die mit den Aufzeichnungen verbundenen Pflichten auch viel Kreativität einbringen. Ich benutze zum Beispiel den Computer, um eine Tabelle mit aktuellen Daten zu erhalten, die ich dem Trading-Plan entnehme, wie ich Ihnen in einem späteren Kapitel zeigen werde. Das macht es mir möglich, alle möglichen ausgefallenen Berichte über meine Trading-Statistiken zu bekommen. Es macht mir Spaß, meinen Lebensindex als Chart darzustellen, oder meine Trading-Performance als Stabchart zu sehen, und das sind nur zwei Beispiele unter vielen Möglichkeiten.

Dann haßte ich es von ganzem Herzen, jeden Tag von Hand Daten in meinen Computer eingeben zu müssen, damit er meine Charts auf den neuesten Stand bringen konnte. Es war zwar nicht ganz so schlimm, wie die Charts mit der Hand zu aktualisieren, aber immer noch hart genug. Jetzt gibt es glücklicherweise sowohl Echtzeitkurse als auch verzögerte Datenübertragung, und ich muß mich nicht mehr quälen.

Ich werde nie den Tag vergessen, an dem mein Computer den ersten Chart ausdrückte. Ich fühlte mich wie ein freigelassener Sklave. Ich habe das total gefeiert, und freue mich jetzt noch, wenn ich daran zurückdenke.

## 17 Mit Weisheit traden

Wissen, Wissen und nochmals Wissen. Versuchen Sie, Wissen zu erlangen, durch Beobachtung und Experiment, durch Lektüre und Studium, und durch Ihre Sinne. Um an den Märkten zu gewinnen, brauchen Sie Wissen. Aber nur Wissen alleine reicht nicht. Sie brauchen Weisheit, um Ihr Wissen zu vervollkommen. Wie viele von Ihnen wissen, was Weisheit ist? Wer von Ihnen könnte mir jetzt eine Definition von Weisheit liefern: Weisheit ist.....!

Nun, waren Sie in der Lage, Weisheit zu definieren? Ich definierte Weisheit an früherer Stelle in diesem Buch. Haben Sie das etwa schon vergessen?

Weisheit ist die richtige Anwendung von Wissen. Wissen ist wertlos, solange es keine Anwendung findet. Und um es auf die richtige Art anzuwenden, braucht man ein gewisses Maß an Charakterstärke und Selbstdisziplin. Das sind genau die Themen gewesen, über die ich bislang gesprochen habe: Selbstkontrolle, Flexibilität, Geduld, Erfindungsreichtum, Sorgfalt, etc. etc.

So versuchte ich, Ihnen bei der Erforschung der Wissensbereiche zu helfen, die Sie benötigen, um gut handeln zu können.

Sie müssen sich selbst kennen, Sie müssen die Märkte kennen, in denen Sie handeln, und die Mechanismen, die Sie dabei anwenden, und schließlich müssen Sie wissen, was auf dem Parkett vor sich geht. Das ist eine ganze Menge Wissen. Aber wenn Sie es nicht zur Anwendung bringen, ist selbst diese Menge an Wissen bedeutungslos. Und die richtige Anwendung des Wissens kann nur durch Weisheit erfolgen.

Bilden wir eine Formel: Weisheit = Richtige Anwendung des Wissens.

Sie müssen das Wissen, über welches Sie verfügen, auf die richtige Weise in Ihr Trading einbringen.

Das bedeutet auch, daß Sie Ihr Trading immer wieder an ihre neu erworbene Weisheit anpassen müssen. Je mehr Sie die Unzulänglichkeiten Ihres Charakters eliminieren, desto freier und ungezwungener können Sie traden.

Ein gutes Beispiel dafür ist: Sobald Sie die Fähigkeit erworben haben, den Markt ununterbrochen zu beobachten, könnten Sie eigentlich aufhören, beim Day-Trading mit Stopps zu arbeiten. Wenn Sie sich sicher sind, genügend Charakterstärke zu besitzen, genau zum richtigen Zeitpunkt in die Märkte ein- und auszusteigen, wenn Sie also weder ängstlich noch zögerlich agieren, dann brauchen Sie keine schützenden oder zielorientierten Stopps mehr im Markt plazieren. Denn dann können Sie sich größtenteils auf Ihr eigenes Urteil verlassen, wann Sie aus- oder einsteigen sollen. Ich benutze das Wort „größtenteils“ ganz bewußt, denn es gibt immer wieder irgendwelche außergewöhnliche Vorkommnisse, die Sie daran hindern können, Ihre mentales Stopp in eine reale Transaktion zu verwandeln. Sie könnten einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall bekommen, und es dadurch nicht mehr bis zum Telefon schaffen. Die Telefonleitungen in Ihrem Stadtteil könnten alle ausfallen und Ihnen keine Möglichkeit lassen,

Ihre Entscheidungen weiterzugeben. Solch unerwartete Geschehnisse sind Teil des Risikos, das Sie beim Trading eingehen.

Wenn Sie sich über diese ungewöhnlichen, aber sehr realen Risiken bewußt sind, sie in Ihren Aktionsplan mit einbeziehen und immer noch bereit sind, ohne Stopps zu arbeiten, dann ist das Ihre Sache. Sie sollten den Markt aber nie auch nur für eine Minute aus den Augen lassen, ohne zuvor schützende und zielorientierte Stopps plaziert zu haben.

Wenn Sie weise sind, würden Sie noch nicht einmal auf die Toilette gehen, ohne diese Stopps in den Märkten zu plazieren. Sie würden niemals eine Position ohne Stopps über Nacht halten. Und auch dann, wenn Sie während Ihres Handelstages immer wieder durch Telefonate abgelenkt werden, müssen Sie im Markt Stopps plaziert haben.

Wenn Sie etwas in den Nachrichten hören, das mit hoher Wahrscheinlichkeit Ihren derzeitigen Trade beeinflussen wird, und trotzdem nicht aussteigen, dann haben Sie Ihr Wissen nicht richtig umgesetzt. Sie haben nicht weise gehandelt.

Wenn Sie während einer Short-Position sehen, daß der neue Notierungsstab kein neues Tief erreicht oder erreicht hat, und es trotzdem unterlassen, Ihr Stopp näher an die aktuelle Notierung heranzubringen, dann ist auch das nicht weise.

Wenn Sie oft die Beobachtung gemacht haben, daß die Märkte genau nach Ihrem Einstieg gegen Sie laufen, und trotzdem Ihr Timing für Ihre Einstiege nicht verbessern, dann ist das nicht besonders weise.

Solange Sie nicht alle relevanten Geschehnisse beobachten und in Ihr Trading einbeziehen, kann man diesbezüglich nicht von Weisheit sprechen.

Trading bedeutet ewigen Wandel. Sie müssen sich dabei ständig an veränderte Situationen anpassen. Was heute funktioniert, kann morgen schon nicht mehr funktionieren. Sie müssen Ihr Trading an den Zeitrahmen, in dem Sie handeln, anpassen, genauso wie der Parkett-Trader sein Trading an das anpassen muß, was im Pit passiert. Sie müssen lernen, flexibel zu sein.

Wenn Sie jemals auch nur für eine Minute den Verdacht hegen, Ihr Broker oder seine Assistenten im Parkett könnten Sie austricksen, und Sie unternehmen keine Schritte, dies zu ändern, dann handeln Sie nicht sehr weise. Dasselbe gilt auch für den Fall, daß Sie als guter Trader irgendwann bemerken, daß Ihr Broker alle Ihre Trades für sein eigenes Konto nutzt. Wenn Sie dann nicht durchgreifen, sind Sie ein Narr.

Wenn Sie eine Methode oder ein System verwenden, das Ihnen Probleme bereitet, weil alle anderen dasselbe System (oder dieselbe Methode) benutzen, müssen Sie Ihre Vorgehensweise ändern. Zumeist besteht kein Grund, das Kind mit dem Badewasser auszuschütten, und sofort ein neues System oder eine neue Methode zu kaufen und zu lernen. Es genügt oft, die gegenwärtige Handlungsweise geringfügig zu verändern. Das kann ganz einfach sein: Sie können zum Beispiel Ihre Verlustbegrenzungsstopps an einem ungeraden Notierungsniveau plazieren - dort, wo niemand sonst seine Stopps hinlegt. Oder Sie könnten den Zeitrahmen, nach dem Sie handeln, ändern - vielleicht von einem Fünf-Minuten-Chart auf einen Sieben-Minuten-Chart.

Versuchen Sie eine Möglichkeit zu finden, wie Sie einige Ticks vor den anderen Tradern in den Markt einsteigen können. Der dann folgende Markteinstieg dieser Trader wird Ihren Trade in eine profitable Position bringen.

Wenn alle anderen zum Beispiel einen RSI, basierend auf 14 Notierungsstäben, benutzen, dann sollten Sie einen RSI mit 11 Notierungsstäben verwenden, um so die Nase vorn zu haben.

Dazu müssen Sie ständig mit der Situation im Parkett vertraut sein, und Sie sollten tatsächlich immer mit dem Parkett in Verbindung bleiben. Bewegt der Markt sich schnell? Ist er dünn? Welche Aufträge hat Ihr Broker im Moment? Wo befinden sich die Stopps?

Wenn Sie technische Indikatoren beim Trading benutzen, konfigurieren Sie diese ein wenig abweichend von der Norm. Es gibt keine magische Zauberformel für die Parameter dieser Indikatoren. Es gibt keine optimale Einstellung für gleitende Durchschnitte, stochastische Berechnungen oder irgendwelche anderen Berechnungen. Unabhängig davon, ob Ihr Oszillator auf drei, fünf, neun oder achtzehn Tage basiert, es gibt keine einfache Lösung.

Mir wird immer schlecht, wenn ich das Wort „optimieren“ höre und dabei daran denke, wieviele von Ihnen diese technischen Hilfsmittel benutzen.

Die eine Konfiguration wird Ihnen ein genauso wertvolles Signal wie eine andere Konfiguration geben. Der Trick besteht nämlich darin, zu lernen, wie man die Indikatoren mit den benutzten Konfigurationen liest und benutzt. Und das Allerwichtigste ist, daß Sie Ihre Perspektive daran orientieren, was die Notierungen machen. Sie sollten sich ständig vor Augen halten, daß Ihre verdammten Indikatoren genau die Details eliminieren, die für Sie von größter Bedeutung sein können. Ich benutze das Wort „verdammte“, weil ich schon vielen Tradern zusehen habe, die sich mit der Hilfe von solchen Indikatoren ins finanzielle Verderben stürzten.

Wenn Sie wissen, daß Oszillatoren driften und sich tatsächlich sogar gegen den Trend bewegen, wenn sich ein Markt stabilisiert, und Sie trotzdem noch Ihrem Oszillator weiterhin blindes Vertrauen schenken, dann sind Sie reif fürs Narrenschiff. Ihrem Trading fehlt die Weisheit. Ganz nebenbei: Alle Oszillatoren driften, wenn ein Markt sich ausbalanciert, obwohl der Markt vielleicht mitten in einem wunderbaren Trend steckt, und das noch auf Tage hinaus, oder Wochen und Monate.

Da ich glaube, daß Weisheit beim Trading so wichtig ist, beschreibe ich im nächsten Kapitel die meiner Ansicht nach besten Trading-Weisheiten.

# 18 Trading-Regeln

## 18.1 Management

Handeln Sie beim Trading nur mit Geld, dessen Verlust Sie sich auch leisten können. Finanzielle Mittel, die Sie in den Terminmärkten einsetzen, sollten Gelder sein, die Sie zu verlieren bereit sind. Handeln Sie niemals mit Geld, das Sie für Ihren Lebensunterhalt benötigen. Es ist wichtig, beim Trading ohne den Druck arbeiten zu können, der entstehen kann, wenn Sie Geld verlieren, das Sie für andere Dinge brauchen. Mit „ängstlichem Geld“ ist gutes Trading schwer. Für wohl fundierte Trading-Entscheidungen brauchen Sie geistige Freiheit.

Sie müssen bei Ihrem Trading diszipliniert sein. Sie dürfen nicht emotional handeln. Sie müssen kaltschnäuzig und unbeirrbar sein, und eine definitive Strategie verfolgen.

## 18.2 Pyramiden

Das Pyramidisieren kann für den erfahrenen Trader ein weiser Schritt sein, *solange* sich die Notierungen relativ stetig bewegen. Ob Sie bereit sind, einen kleinen, fast sicheren Gewinn für die Chance eines großen Gewinns aufs Spiel zu setzen, ist Ihre Entscheidung. Es kann passieren, daß Sie aus dem Markt geworfen werden, aber ein Erfolg mit dieser Strategie macht ohne weiteres zwei oder drei Mißerfolge wett.

Sie sollten jedoch *niemals, wirklich niemals* die umgekehrte Pyramide verwenden, d. h. nach jeder Bewegung des Marktes, die für Sie vorteilhaft war, eine größere Position zu erwerben. Eine Gegenbewegung der Notierungen könnte Sie dann nämlich vernichten.

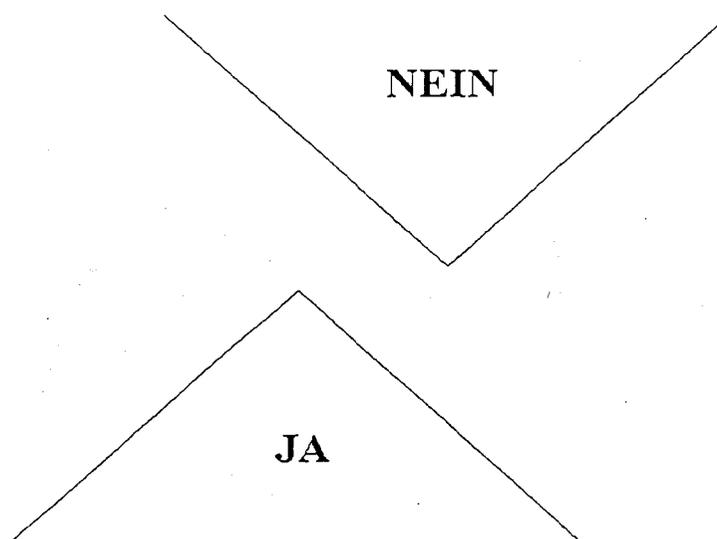


Bild 13

Wenn Sie bei Gewinnpositionen zukaufen, riskieren Sie, einen Teil Ihres Gewinns wieder abzugeben, wenn der Markt seine Auf- oder Abwärtsbewegung frühzeitig beendet. Ansonsten besteht die einzige Strategie, mit der enorme Gewinne gemacht werden können, darin, nach jeder vorteilhaften Bewegung die Position zu erhöhen. Dabei müssen Sie beachten, zu keinem Zeitpunkt mehr Kontrakte aufzunehmen, als Sie am Anfang Ihres Engagement hielten.

### **18.3 Saisonbedingte Schwankungen**

In den meisten Jahren gibt es im Februar einen saisonalen Bruch, der sich in der Form von Preisrückgängen äußert und manchmal Einfluß auf alle Waren hat. Seien Sie sehr vorsichtig und achten Sie auf diese Bewegung. Der Preisrückgang im Februar kann genutzt werden, um Long-Positionen für die Frühlingsschwung aufzubauen.

Denn nach der saisonal bedingten Pause im Februar folgt bei den meisten Waren ein Frühlingsaufschwung.

Halten Sie keine Positionen, wenn große Wirtschafts- oder Ernteberichte veröffentlicht werden. Das ist der einzig sichere Weg, diese wichtigen Veröffentlichungen zu überstehen.

### **18.4 Stopps**

Sie sollten grundsätzlich immer ein Stopp plazieren, selbst wenn dieses sich in weiter Ferne von der aktuellen Marktbewegung befindet oder auch nur mentaler Art ist. Stopps sorgen dafür, daß Sie verlustbringende Positionen schließen und Ihre profitablen Positionen halten.

Stopps sind ein sehr nützliches Instrument des Geldmanagements. Als allgemeine Regel kann man sagen, daß Sie, wenn Sie dem Markt einigen Raum geben wollen, Ihr anfängliches „Katastrophen“-Stopp genau so weit entfernt von der aktuellen Marktbewegung entfernt plazieren sollten, wie es die Höhe oder der Wert der Margin dieses Marktes zulassen.

Die Margin spiegelt sehr häufig die Volatilität eines Marktes wieder. Engere Stopps könnten gelegentlich dann benutzt werden, wenn sich der Markt an einem kritischen Punkt befindet. Stopps sollten sobald wie möglich an die Gewinnschwelle gezogen werden, aber danach können Sie großzügiger sein. Es ist viel besser, durch die Stopps den Markt zu verlassen, als Gewinne zu realisieren, wenn der Markt etwas zurückkommt. Ein Gewinn, der zu früh realisiert wird, ist dasselbe wie ein Verlust.

Sie sollten immer Stopps plazieren, selbst wenn diese weit entfernt liegen. Jeder Trader liegt manchmal falsch. Der Unterschied zwischen einem guten und einem schlechten Trader ist nicht so sehr, wer einen guten Trade findet, sondern wer schnell seine Verluste begrenzt.

Das erste Stopp sollte immer enger plaziert sein als die nachfolgenden gleitenden Stopps. Wenn der Markt in die von Ihnen erwartete Richtung läuft, können Sie immer noch großzügigere Stopps plazieren.

Die Plazierung des Stopps ist ein großes Problem. Wenn Sie ein wirklich enges Stopp verwenden, kann Sie schon eine kleine Korrektur aus dem Markt katapultieren; dann müssen

Sie sehr schnell reagieren, oder der Markt hebt ohne Sie ab. Das Gegenteil liegt vor, wenn Sie sehr weite Stopps verwenden und alle Korrekturen aussitzen; in diesem Fall wird es in Ihrem Konto zu großen Drawdowns kommen. Wenn Sie gar keine Stopps benutzen, werden Sie natürlich am Gipfel des Anstiegs dabei sein, aber es könnte sein, daß Sie die Wende nicht erkennen, und dann Ihren Gewinn, und etwas mehr, verlieren. Am besten ist es, einen guten Mittelweg zwischen diesen beiden Extremen zu finden. Es gibt kein perfektes Stopp, das immer funktioniert. Die Stopps sollten statt dessen immer an die Volatilität und Natur des jeweiligen Marktes angepaßt werden, und außerdem auch noch an *Ihre* Position innerhalb Ihres Trades.

Wenn Sie ausgestoppt wurden, dann sollten Sie die Situation von Grund auf neu analysieren, denn es ist jetzt eine neue Position, um die es geht.

## 18.5 Trading-Philosophie

Ihr Trading sollte überwiegend langfristig ausgerichtet sein. Doch auch hier gilt, daß man ~) zuerst die Kosten decken und einen kleinen Gewinn realisieren muß. Erst danach kann man sich darauf konzentrieren, einen Trade zu halten.

Sie sollten Ihre Trades immer so konzipieren, daß sie auf einen spezifischen Zweck ausgerichtet sind. Am besten sind Trades, die Sie in eine Position bringen, von der aus Sie versuchen können, einen noch besseren und potentiell profitableren Trade einzugehen. Ich habe dieses Konzept in meinem Buch *Chartformation Ross-Haken* genau beschrieben, im Kapitel 15, wo es darum geht, „Gratisticks zu sammeln“. Der Platz reicht hier nicht aus, um ausführlich auf dieses Thema einzugehen, aber ich widme mich diesem Konzept auch detailliert in meinen Seminaren.

Sie sollten nur danach handeln, was Sie sehen. Es macht zwar immer Spaß, sich über die Fundamentaldaten auf dem Laufenden zu halten, aber letztendlich ist für Sie nur entscheidend, wie die Märkte auf diese fundamentalen Nachrichten reagieren. Alles, was über die Märkte bekannt ist, und einige Dinge, die nicht bekannt sind, spiegelt sich in den Notierungsbewegungen wieder.

Lassen Sie es nicht zu, daß Ihre Trades auf Hoffnung basieren. Sie müssen Ihr Trading von Ihren Emotionen trennen. Wenn Sie die „Hoffnung“ hegen, daß der Markt sich so verhalten wird, wie Sie es erwarten, dann verletzen Sie häufig grundlegende Regeln des Tradings.

Sie sollten immer versuchen, starke Märkte zu kaufen und schwache Märkte zu verkaufen, und nicht umgekehrt. Sie sollten eine Gewinnposition erhöhen, aber niemals eine Verlustposition. Sie erhöhen eine Gewinnposition, wenn Sie mehr verdienen möchten. Sie erhöhen eine Verlustposition nur dann, wenn Sie mehr verlieren möchten.

Wenn Sie sich nicht mit der kurzfristigsten Form des Tradings beschäftigen (Scalping), sondern Ihre Positionen halten möchten, dann sollten Sie nur in tendierenden Märkten handeln. Es gibt keine andere Marktsituation, in der Sie mehr Geld verdienen können.

Zum guten Trading gehören immer gut definierte Pläne und Strategien. Sie sollten sich für eine grundlegende Strategie entscheiden und dann auch dabei bleiben. Lassen Sie sich von den Tagesschwankungen der Notierungen nicht beirren, sondern halten Sie sich an Ihren Plan. Sie

sollten Ihre Grundstrategie vor der Markteröffnung formulieren, und dann Ihre Entscheidungen völlig unabhängig von den Emotionen des aktuellen Marktes durchführen. Auf keinen Fall sollten Sie es zulassen, daß Sie sich während eines Börsentages eine Meinung bilden oder nach dieser handeln.

Der sich am schnellsten bewegende Markt ist natürlich der Markt, der Ihnen das Geld am schnellsten bringt. Das ist aber auch die Art von Markt, über den die meisten Leute sagen: „Er hat sich schon so weit bewegt, daß ich jetzt nicht mehr einsteigen kann.“ Der große Vorteil bei den schnellsten Märkten ist der, daß Sie gar nicht mehr groß entscheiden müssen, in welchem Markt wohl am meisten Potential steckt - dieses Urteil wurde bereits für Sie gefällt.

Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß ein starker Bullenmarkt innerhalb des nächsten Monats weiter steigen wird.

Sie haben schlechte Chancen, wenn Sie versuchen, ein Tief zu erwischen. Anstatt zu versuchen, den Boden vorauszusagen, sollten Sie ein enges Stopp benutzen.

Wenn Sie eine Gewinnposition halten, dann ist es am besten, *gar nichts* zu machen, außer Ihr gleitendes Stopp nachzuziehen und Ihre profitable Position zu erhöhen.

Der Trend in einem Markt entsteht, wenn die Märkte realisieren, daß entweder das Angebot oder die Nachfrage plötzlich überhand genommen hat. Dies ist die einzige Art von Markt, in der eine große Summe Geld verdient werden kann. In einem konsolidierenden Markt können nur kleine Gewinne gemacht werden, denn wenn Angebot und Nachfrage etwa gleich sind, bewegt der Markt sich nur langsam auf oder ab.

Schnell Gewinne zu realisieren, ist die beste Strategie für einen konsolidierenden Markt. Die beste Strategie für einen tendierenden Markt ist hingegen, die Gewinnposition zu erhöhen und so eine Pyramide zu schaffen. Wenn Ihnen das Risiko zu groß wird, sollten Sie größere Abstände zwischen jeder Positionserhöhung zulassen. Wenngleich dies zwar zu weniger Gewinn führt, als wenn man in kürzeren Abständen kauft, so werden Sie andererseits aber auch nicht bei jeder kleineren Korrektur aus dem Markt geworfen.

Obwohl durch das Pyramidisieren der Durchschnittspreis erhöht wird, so erhöhen Sie doch Ihre Position in einem Markt, der Ihnen gezeigt hat, daß Sie richtig liegen. Auf diese Weise können Sie am Ende auch einen Gewinn bei vielen Positionen haben, wenn Sie nur ein anfängliches Risiko bei wenigen Positionen hatten.

Wenn Sie das große Geld verdienen möchten, dann sollten Sie auf die großen Bewegungen setzen, aber vergewissern Sie sich zuerst, daß Sie Ihre Kosten gedeckt haben.

Machen Sie öfters mal Pause. Sie sollten sich regelmäßig von den Märkten zurückziehen, denn das gibt Ihnen neue Einsichten und eine objektivere Sichtweise der Märkte. Faktoren, die den Markt beeinflussen, werden so in einer besseren Perspektive gesehen. Wenn Sie jeden Tag handeln und nie Urlaub machen, werden Sie am Ende Ihre Effizienz verringern und Ihre Urteilskraft in Mitleidenschaft ziehen.

## 18.6 Handelsregeln und Beobachtungen

Sie verdienen Geld, wenn Sie Gewinnpositionen halten, nachdem Sie Ihre Kosten gedeckt haben. Diese Regel geht anscheinend gegen die menschliche Natur, wie so viele Regeln. Es gibt aber auch immer die Möglichkeit, Regeln zu *beugen*.

Wenn Sie aussteigen, sobald Sie 500 \$ im Plus stehen, haben Sie natürlich keine Chance mehr, 5.000 \$ zu verdienen. Deswegen ist es besser, jeden Trade mit mindestens drei Kontrakten zu beginnen.

Ihre Verlustpositionen sollten Sie schnell abstoßen und Ihre Gewinnpositionen sollten Sie halten oder sogar erhöhen. Wenn der Markt sich nicht bewegt, dann sollten Sie Ihre Stopps verengen.

Es ist entweder ein Bullenmarkt oder ein Bärenmarkt - setzen Sie nie auf Korrekturen. Treffen Sie nicht die Entscheidung, daß ein Markt überkauft ist, nur weil er zwei Tage hintereinander mit „Limit up“ gestiegen ist. Es ist ein großer Fehler, wenn Sie in einer solchen Situation Ihre Long-Position abstoßen und short gehen, um den Rücksetzer zu erwischen.

Anscheinend ist aufwärts die Richtung des geringsten Widerstandes. Ein Bullenmarkt kann sich tagelang ohne Korrektur halten. Ein Bullenmarkt wendet seine Richtung nicht innerhalb eines Tages.

Kaufen Sie dann, wenn sich Märkte in einer starken Aufwärtsbewegung befinden, aber nicht, wenn ein Abwärtstrend vorliegt oder es zu einer Korrektur kommt. Viele Leute kaufen gerne während eines kleinen Rückgangs; dadurch erhalten sie das Gefühl, ein Schnäppchen gemacht zu haben. Es macht aber viel mehr Sinn, in einen starken Markt einzusteigen, wenn es zu Ausbrüchen durch die Korrekturhochs kommt. Es gibt bei jedem Rückgang zu viele Interessenten, die kaufen wollen. Die beste Methode, um in schnell steigende Märkte einzusteigen, besteht darin, mit ganz engen Stopps zu arbeiten. Ihr Stopp wird vielleicht ein paarmal erreicht, bis Sie endlich dabei sind, aber nachdem Sie einen Einstieg geschafft haben, können Sie Ihre Stopps täglich nachziehen. Vielleicht machen Sie schon am ersten Tag Gewinn, und Ihr Stopp befand sich nur für ganz kurze Zeit in einer möglichen Verlustposition. Sie sollten immer die stärksten Märkte aussuchen, nicht die langsamsten. Eine andere Einstiegsmethode für einen steigenden Markt ist, mit einem engen Stopp einzusteigen. Für Bärenmärkte gilt natürlich das genaue Gegenteil des oben gesagten.

Es ist sinnlos und unpraktisch, jeweils den ersten und letzten Cent erheischen zu wollen. Sie werden sich die Finger verbrennen, wenn Sie versuchen, genau am Wendepunkt einer Bewegung einzusteigen. Es ist viel sinnvoller, auf den Moment zu warten, an dem der Markt eine neue Bewegung beginnt. Deswegen lohnt es sich, die Charts bis ins letzte Detail zu analysieren, denn nur so können Sie den richtigen Moment erkennen.

Wenn ein Markt für 4-6 Wochen kein neues Hoch oder Tief erreicht, bedeutet das, daß der Trend dreht. Kommt es über eine bestimmte Zeit nicht zu einem neuen Hoch oder Tief, dann eignet sich diese Situation gut, um den Beginn neuer Trends zu erwischen. Die Länge der Zeit kann variieren. Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine längere Zeit vergehen muß, damit sich der Boden eines Bärenmarktes qualifizieren kann, dagegen kann sich der Gipfel eines starken

Bullenmarktes innerhalb einer Woche bilden. Eine Zeitspanne von vier Wochen ist wahrscheinlich ein guter Durchschnitt.

Abwärtstrends scheinen ewig zu dauern und haben viele falsche Ausbrüche. Das gilt besonders für die Märkte von lagerfähigen Waren, bei denen die hinteren Liefermonate niedriger notieren. Bullenmärkte gipfeln schnell, und Bärenmärkte durchlaufen ihre Tiefs langsam. Ein Markt, der kurz vor neuen Tiefs hält, wird mit 90%iger Wahrscheinlichkeit ein weiteres Abwärtsbein entwickeln.

Beobachten Sie die Prämien der Kassa- und Spotmärkte - sie müssen ein Aufgeld haben. Der Spot-Monat im Futuresmarkt wird eine Prämie haben, wenn es wirkliche Nachfrage gibt, und der Kassamarkt wird die Bewegung anführen.

Ein Markt mit normaler Terminstruktur, d.h. die fernen Liefermonate notieren höher als die nahen Termine, zeigt an, daß niemand am Kauf dieser Ware zum aktuellen Preis interessiert ist; als Folge wird für die Lagerung eine Prämie bezahlt. Wenn der Kassamarkt hingegen über dem nahen Futurestermin notiert, dann liegt wahrscheinlich ein Bullenmarkt vor, denn der nahe Futurestermin muß steigen, selbst wenn der Kassamarkt sich nicht bewegen sollte. Wenn der nahe Liefermonat gegenüber den fernen Liefermonaten zulegt, dann ist dies ein Bullenmarkt-Signal, da jetzt Nachfrage nach sofort lieferbarer Ware herrscht.

Sie sollten immer auf das Geldmanagement achten - benutzen Sie deshalb gleitende Stopps. Seien Sie immer auf das Unerwartete vorbereitet, denn es wird passieren. Schützen Sie sich davor, und warten Sie nicht darauf, daß Verluste entstehen.

Erkundigen Sie sich kurz nach Handelseröffnung und kurz vor Handelsschluß nach den aktuellen Notierungen, und ziehen Sie dann Ihre Stopps nach. Es ist auch eine gute Angewohnheit, mehrmals täglich den Broker anzurufen und nach den Marktverhältnissen zu fragen.

Das schrittweise Aufbauen und Schließen eines Spreads kann einen andernfalls guten Trade ruinieren.

Hüten Sie sich vor Übertrading. Achten Sie darauf, Ihre Positionen zu diversifizieren. Alles auf eine Karte zu setzen, ist zu riskant.

Wenn Sie Trendlinien verwenden, um den Trend zu bestimmen, dann benutzen Sie die 45°-Linie, ausgehend vom Hoch oder Tief. Die 45° Linie entscheidet zwischen einem Bullen- oder einem Bärenmarkt. Sobald die Bewegung an Schwung gewinnt, sollten Sie eine steilere Trendlinie verwenden. Ein Bullenmarkt muß nur eine steile Trendlinie durchbrechen, um den Trend in Frage zu stellen. Ein Bärenmarkt hingegen kann sogar eine 45°-Trendlinie durchbrechen und trotzdem immer noch ein Abwärtstrend sein.

Wenn auf einen sehr scharfen Anstieg eine Abwärtsbewegung erfolgt, dann ist das keine Korrektur. Es ist ein neuer Abwärtstrend. Aufwärtstrends gipfeln schnell, aber Abwärtstrends dauern an. Bullenmärkte verbrauchen sich selbst. Achten Sie auf eventuelle Erschöpfungslücken in der Notierungsstruktur.

Halten Sie sich bei Ihren Trades an das Gegenteil der Meinung, die von 90 % der anderen Leute gehalten wird. Zu dem Zeitpunkt, wenn etwas in den Nachrichten kommt oder allgemein

bekannt wird, und die Mehrheit der Trader stimmt damit überein, ist die Bewegung bereit, die Richtung zu ändern. Sie sollten es vermeiden, der Masse zu folgen. Wenn es so aussieht, als zeige alles in eine Richtung, sollten Sie nach Gründen suchen, in die andere Richtung zu gehen. Wenn die meisten Börsendienste einer Meinung sind, sollten Sie eine neutrale Position einnehmen oder in die gegenteilige Richtung handeln. Wenn 85 % der Analysten einen Markt als Bullenmarkt beschreiben, dann sollten Sie diesen Markt als überkauft ansehen, und wenn 65 % der Analysten einen Markt als Bärenmarkt beschreiben, dann können Sie von einem überverkauften Markt ausgehen.

## 18.7 Trends

Der Trend ist Ihr Freund! Folgen Sie ihm, aber seien Sie sich dabei bewußt, daß das nicht immer einfach ist.

Die meisten Trends gehen viel weiter und halten wesentlich länger an, als Sie erwarten.

Abwärtstrends in den Getreidemärkten können ewig anhalten, weil es sich um eine lagerfähige Ware handelt. Die Preise müssen lange genug niedrig bleiben, um das Kaufinteresse zu schüren; nur eine fundamentale Veränderung der Wetterverhältnisse kann dann zu steigenden Preisen führen. Die Terminpreise können ihren Abwärtstrend selbst dann noch fortsetzen, wenn der Kassamarkt stagniert, weil die fernen Liefermonate aufgrund der Haltekosten höher notieren als die nahen Liefermonate. Die Haltekostenprämie bei den Futuresterminen nimmt im Laufe der Zeit ab, selbst wenn sich die Kassapreise nicht verändern.

Wenn Ihr Trading langfristig ausgerichtet ist, sollten Sie wissen, daß die meisten Trends 2-6 Monate anhalten. Es ist viel leichter, Trends zu handeln, da Sie dann nur einmal eine richtige Entscheidung treffen müssen. Sobald Sie auf einer Gewinnposition sitzen, bleiben nur noch die Probleme des Nachkaufens und der Stoppbewegung. Einige wenige Trends halten jahrelang an, entwickeln aber Korrekturen in Abständen von einigen Monaten. Je länger ein Trend anhält, desto mehr Geld können Sie verdienen. Das Problem dabei ist, daß Sie immer darauf achten müssen, ein weit genug entferntes Stopp zu haben, damit Sie im Trend bleiben, aber ein nicht so weit entferntes Stopp, daß Sie zuviel Ihres Buchgewinns wieder abgeben.

Bei den Dingen, die ich eben beschrieben habe, gibt es viel, worüber man nachdenken und was man berücksichtigen muß. Ich versuche weise zu sein, wenn ich meine Trades plane, und versuche bei der Umsetzung meiner Taktiken und Strategien den Regeln zu folgen.

Im Anhang zu diesem Buch werden Sie weitere Weisheiten finden, die Sie in Ihrem Trading zur Anwendung bringen können. Ich wollte Sie hier nicht damit überfallen, es gibt schon so genug zu berücksichtigen. Es ist eine Sammlung von Aphorismen, wie ich sie in meinem Trading verwerte.

Leider werden viele Leser, in ihrer großen Eile „Geld zu machen“, den in diesem Kapitel beschriebenen Lebensweisheiten allzu wenig Beachtung schenken, dasselbe gilt auch für das im Anhang geschriebene. Ich finde das sehr bedauerlich, aber es ist nun einmal so.

Viele meiner Leser haben gedacht, das Buch *Chartformation Ross-Haken* sei mein Hauptwerk. Das mag zutreffen, aber *Trading ist ein Geschäft* ist auf jeden Fall das wichtigste Buch, daß ich je geschrieben habe. Für jedes Mal, wenn Sie eines meiner anderen Bücher lesen, sollten Sie dieses Buch dreimal lesen.

## 19 Geduld

Es wird oft gesagt, Geduld sei eine Tugend. Solange es da um eine Geduld geht, die angebracht ist, kann ich dem nur zustimmen.

Mit einem Trade Geduld zu haben, ist jedoch eine Vorgehensweise, die sich nur wohlhabende Trader leisten können. In deren Fall ist es sowieso meist nicht nur eine Frage der Geduld, sondern das sie es sich leisten können, Recht zu behalten. Sie setzen ihre Stopps mit einer so großen Distanz, das es unwahrscheinlich ist, daß die Notierungen die Stopps erreichen. Im Falle von „Scale“-Tradern ist es wieder anders: Diese kaufen schrittweise dazu, während der Markt gegen sie läuft.

Für die meisten Trader ist es jedoch angebracht, nicht während, sondern vor einem Trade geduldig zu sein. Frier macht sich die Geduld am meisten bezahlt.

Sie müssen lernen, bei Ihrem Positionseinstieg geduldig zu sein. Bei dem Positionsausstieg hingegen, da ist es angebracht, ungeduldig zu sein.

Wenn es darum geht, eine Position zu schließen, dann ist Ungeduld eine Tugend.

Bevor Sie in einen Markt einsteigen, müssen Sie jeden Trade genauestens beobachten und prüfen. Sie sollten dabei nur die Handelsmöglichkeiten nehmen, die ihre Kriterien genau erfüllen - was auch immer diese Kriterien sind.

Nehmen Sie sich Zeit damit, alle schlechten Trades auszufiltern.

Wenn Sie beim Trading Indikatoren benutzen, sollten Sie nur auf die klarsten Signale reagieren.

Wenn Sie sich beim Trading nach Chartformationen richten, sollten Sie die Formationen handeln, die am perfektsten geformt sind.

Seien Sie vorsichtig, so daß Sie nicht in einen Widerstand oder eine Unterstützung hineinhandeln. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um die richtige Perspektive für die von Ihnen gehandelten Märkte zu bekommen.

Alles hat seinen Platz und seine Zeit. Und so gibt es auch den richtigen Zeitpunkt für Ungeduld.

Wenn Sie sich in einer Long-Position befinden, und der nächste Notierungsstab erreicht *kein* neues Hoch, oder Sie sind short und der nächste Notierungsstab erreicht *kein* neues Tief, dann sollten Sie ungeduldig werden. Wenn Sie sich in einer Long-Position befinden und der nächste Notierungsstab macht ein neues Hoch, unterschreitet aber auch das Tief des vorangegangenen Stabes, oder Sie sind short und der nächste Notierungsstab macht ein neues Tief, überschreitet aber auch das Hoch des vorangegangenen Stabes, dann sollten Sie Ihre Ruhe und Geduld in Frage stellen.

Wenn Sie long oder short sind und einen Innenstab sehen, dann sollten Sie ungeduldig werden.

Eine guter Zeitpunkt für Geduld liegt dann vor, wenn es um die Auftragserteilung geht. Sowohl bei der Vorbereitung des Auftrages als auch bei der eigentlichen Erteilung sollten Sie sehr geduldig sein.

Ich will damit sagen, daß Sie bei der Vorbereitung und Erteilung der Aufträge penibel genau sein müssen. Um das zu erreichen, brauchen Sie Geduld. Es geht einfach nicht an, bei der Auftragserteilung in Eile zu sein.

Wenn Sie in der Planung genügend Vorsicht walten lassen, müssen Sie normalerweise nicht hetzen, wenn Sie Ihre Aufträge dem Parkett mitteilen. Sie werden Ihre Aufträge dann schon vor dem entscheidenden Ereignis plaziert haben.

Die Planung ist ein weiterer Bereich, in dem Sie über Geduld verfügen müssen. Es stimmt zwar, das Planung viel Energie verschlingt, aber Sie sollten sich die Geduld dafür nehmen. Richtige Planung braucht Zeit, und Sie müssen auf geduldige Art Zeit schaffen, die Sie dann der richtigen Planung Ihrer Trades widmen können. Arbeiten Sie einen Plan aus und halten Sie sich daran. Sie sollten genug Geduld haben, Ihren Plan bis ans Ziel durchzuführen.

## 20 Durchhaltevermögen

Es ist offensichtlich, daß nicht jeder das Zeug dazu hat, ein Star-Trader zu werden. Aber für viele gibt es nur einen Weg, das herauszufinden - mit Durchhaltevermögen.

Manche der größten Stars unter den Tradern haben damit angefangen, zäh und aggressiv zu traden. Sie haben dem enormen finanziellen Schmerz und Druck, Nettoverlierer in den Märkten zu sein, standgehalten, bis sie den Beruf ihrer Wahl gemeistert hatten. Außer finanziellen Verlusten mußten sie sich dem beträchtlichen emotionalen und geistigen Streß aussetzen, den diese Verluste mit sich brachten, manchmal über längere Zeiträume hinweg. Es scheint, als ob für die meisten Trader nur Durchhaltevermögen das beste Hilfsmittel auf dem Weg an die Spitze ist.

Jedesmal, wenn Sie umgehauen werden, sollten Sie wieder aufstehen und es noch mal versuchen. *Nur daß Sie dieses Mal versuchen sollten, etwas aus Ihrer letzten Niederlage gelernt zu haben.*

Ich vermute, in der Vorstellung der meisten Leute wird Erfolg daran gemessen, wieviel Geld jemand verdient. Irgendwie ist das traurig. Ich glaube, daß jemand, der erkennt, daß er nicht zum Traden geboren wurde, und der das dann auch vor sich selbst zugibt und etwas anderes anfängt, auch in den Märkten erfolgreich sein kann.

Das hört sich vielleicht einfältig für Sie an, aber ich möchte Sie daran erinnern, daß es viele solcher Leute da draußen gibt. Manche haben das Trading aufgegeben, um Researcher zu werden, Broker, Anbieter von Chartdiensten; andere schreiben Bücher über das Trading, bieten Rechtsbeistand für Trader, geben ihnen psychologische Hilfe, unterrichten das Trading, und wieder andere bieten Trading-Beratung, schreiben Softwareprogramme, etc. etc.

Alle diese Leute lieben das Betätigungsfeld, das die Futuresbörsen bieten. Als Trader waren sie vielleicht nicht so erfolgreich, aber sie haben durchgehalten und so in der Arbeitswelt ihrer Wahl eine Nische gefunden.

## 21 Ehrlichkeit und Wahrheit

Beim Geschäft des Tradings fällt es manchmal sehr leicht zu phantasieren. Man stellt sich vor, den großen Trade zu machen.

Sie sehen einen Indikator, der auf anscheinend wunderbare Weise funktioniert, oder ein Chartmuster, „das niemand je zuvor bemerkt hat“, und werden ganz aufgeregt angesichts der riesigen Menge Geld, die sie mit dieser neu entdeckten Magie verdienen können.

Hirngespinnste, Wölkenskuckucksheim und die Heimkehr ins Paradies sind die Fallen, in die Sie, wenn Sie Futures handeln, leicht hineingeraten.

Es ist manchmal wirklich schwer, ehrlich und wahrhaftig zu bleiben, sogar sich selbst gegenüber.

Wenn Sie sich inmitten eines Trades befinden, sehen Sie oft nur das in den Charts, was Sie zu sehen wünschen.

Nur zum Spaß könnten Sie das nächste Mal, wenn Sie gerade in einen Trade eingestiegen sind, ein Kind bitten, Ihnen zu sagen, was es auf dem Chart sehen kann. Das ist einer der Wege, die Wahrheit zu erfahren.

Die traurige Wahrheit ist, daß Selbstbetrug schnell dazu führt, daß Sie pleite gehen und die Märkte verlassen.

Wie können Sie dafür sorgen, daß Sie, wenn Sie handeln, sich selbst gegenüber ehrlich und wahrhaftig bleiben?

Ich bin froh, daß Sie mich das fragen, denn vor etlichen Jahren hatte ich genau dasselbe Problem. Ich werde es Ihnen kurz schildern und auch meine Lösung beschreiben. Die Tatsache, daß ich ein gutes Training und die richtige Einstellung fürs Traden mit auf den Weg bekommen hatte, war noch lange keine Garantie dafür, daß ich automatisch mein Training befolgen würde und keine schlechten Angewohnheiten hatte. Auch ich mußte mich mit Schwächen und negativen Charaktereigenschaften herumschlagen.

Manchmal stieg ich in einen Trade ein und der Markt lief sofort gegen mich. Sobald das geschah dachte ich mir gewöhnlich, der Trade brauche etwas mehr Raum. Je mehr der Markt sich entgegen meinen Erwartungen verhielt, desto mehr phantasierte ich, daß der Markt am nächsten logischen Punkt, der ein Hoch oder Tief oder frühere Unterstützung oder Widerstand sein könnte, bestimmt halten würde.

Und das passierte tatsächlich einigermaßen häufig. Der Markt würde den von mir anvisierten logischen Punkt erreichen und sich dann etwas zurückziehen. Dadurch sanken meine mittlerweile beträchtlichen Papierverluste, und das gab mir wiederum Hoffnung: „Der Markt wird jetzt ganz bestimmt in meine Richtung laufen“.

Doch innerhalb von ein oder zwei Tagen hatte der Markt seinen Vernichtungskrieg gegen mich wieder aufgenommen. Also suchte ich mir den nächsten logischen Punkt, an dem er bestimmt stoppen würde. Ich biß die Zähne zusammen und entschloß mich, den Trade so lange zu halten, bis der Markt mir Recht gäbe.

Ich beschäftigte mich mit allen möglichen verlogenen und unehrlichen Gedanken. Aber noch viel schlimmer war, daß ich diese Gedanken und Wünsche derartig rationalisierte, bis ich nur noch aufgrund meiner Hoffnungen handelte.

Ich erlitt zu jener Zeit einige mächtige Verluste, Niederlagen, die ich kaum verkraften konnte. Ich verlor jeglichen Mut. Die Märkte zwangen mich zum Rückzug und ich konnte nichts tun, als meine Wunden zu lecken. Ich durchlief Phasen der intensiven Selbstkasteiung, nur um dann wieder an die Börse zurückzukehren und das Ganze zu wiederholen.

Was macht man, wenn man erkennt, daß man ein Problem hat, sich schwört, nie wieder denselben Fehler zu machen und doch wieder an den Punkt kommt, genau dasselbe erneut zu tun?

Ich werde Ihnen jetzt beschreiben, wie ich dieses Problem das erste Mal löste und wie sich meine Lösung zu dem entwickelte, was ich heute mache.

Ich beschloß, mir selbst eine Regel, bestehend aus drei Notierungsstäben, aufzuerlegen. Falls der Trade sich bis zu dem Zeitpunkt, sobald sich drei Notierungsstäbe entwickelt hatten, nicht für mich entwickelt hatte, würde ich aussteigen. Das war eine harte und grausame Regel, aber ich befolgte sie eisern und konnte so meine Verluste beträchtlich verringern.

Trotzdem erlitt ich immer noch hohe Verluste, sobald der Markt innerhalb der drei Notierungsstäbe eine starke Bewegung gegen mich unternahm.

Ich mußte also noch einen Faktor in meine Regel einbauen, so schwer mir das auch fiel. Ich mußte die Menge Geld, die ich bereit war, in einem Trade zu riskieren, absolut begrenzen. Das führte zur Entwicklung meines sogenannten „Katastrophen“-Stops.

Sobald ich unter den veränderten Voraussetzungen handelte, die das Katastrophenstopp bewirkte, fielen meine Verluste noch einmal; in der Konsequenz bedeutete das auch, daß meine Gewinne im Vergleich zu meinen Verlusten größer wurden.

Dann entdeckte ich, daß die Penetration eines an die Notierungsbewegung angepaßten, gleitenden Durchschnitts ein gutes Verlustbegrenzungsstopp ergab. Nicht nur das, ich hatte auch endlich eine reale Zahl, wohin ich mein Stopp bewegen konnte. Und ein zusätzlicher Bonus war, daß dies ein Notierungsniveau war, das nicht jeder anderer Trader benutzen würde.

Dies trug noch mal dazu bei, mein Verhältnis von gewonnenen Dollars zu verlorenen Dollars zu verbessern. Ich war endlich auf dem richtigen Weg, und als Begleiterscheinung meiner veränderten Aktivitäten lernte ich, bei meinem Trading mir selbst gegenüber ehrlich zu sein. Ich mußte mich nicht mehr länger belügen. Ich hatte einen Mechanismus gefunden, der mich aus den Märkten herausholte, bevor ich unterging.

Und nachdem ich so begonnen hatte, ehrlich und wahrhaftig darüber nachzudenken, was in den Märkten passierte, kam ich zu der Art des Tradings, die ich heute betreibe.

Wenn ich long bin, bewege ich mein Stopp nach oben, sobald der nächste Notierungsstab kein neues Hoch erreicht, und in einer Short-Position bewege ich das Stopp nach unten, sobald der nächste Notierungsstab kein neues Tief erreicht.

Falls der darauf folgende Notierungsstab ebenfalls kein neues Extrem erreicht, dann steige in beiden Fällen sofort aus.

Es gibt viele Wege, zu phantasieren und sich selbst zu belügen. Was ich Ihnen oben über mich erzählt habe, hätte mich beinahe meine Karriere als Trader gekostet.

Welche Lügen erzählen Sie sich selbst? Gehören Sie zu den Leuten, die die Trendlinie bewegen, nur um sich selbst weiszumachen, daß der Trend immer noch in Ihre Richtung geht? Oder gehören Sie eher zu denen, die ein Stopp bewegen, um dem Trade mehr Raum zu geben?

Vielleicht sind Sie aber auch jemand, der sich, sobald es wirklich heiß hergeht, mit etwas anderem beschäftigt, in der Hoffnung, daß alles wieder in Ordnung sein wird, wenn er das nächste Mal hinschaut.

Was auch immer Ihre Selbstlüge ist, Sie müssen sie bekämpfen und einen Weg finden, sie auszumerzen. Sie brauchen eine Technik oder vielleicht auch nur einen billigen Trick, der Ihnen hilft, mit Ihren schlechten Angewohnheiten zu brechen.

## 22 Den Charakter stärken

Was ist Charakter? Können Sie mir das sagen? Auf jeden Fall brauchen Sie Charakter für das Trading. Ohne sind Sie reif für ein Unglück. Sie können es mir glauben, der Markt wird Sie auseinandernehmen, wenn es Ihnen an Charakterstärke mangelt.

Charakter ist was? *Denken* Sie mal darüber nach, was ist Charakter?

Ich kann Ihnen meine Definition geben - es ist die Entwicklung all der Eigenschaften in Ihrem Inneren, von denen ich gesprochen habe, seitdem ich anfang, Sie wieder zusammensetzen. Ihr Charakter hat mit Ihrem inneren Aufbau zu tun, dem innersten Kern Ihres Selbstes. Er besteht aus Ihrer Integrität, Selbstdisziplin und dadurch natürlich auch aus Ihrer Selbstkontrolle.

Und er hat natürlich auch jede Menge mit Ihrem Erfolg als Trader zu tun.

Charakter ist so wichtig, daß Sie in seine Entwicklung größte Ausdauer und Sorgfalt stecken sollten. Im Trading gibt es keinen Freiraum für Schlamperei. Die Märkte sind schon schlampig genug ohne Ihren Beitrag.

Ihnen bei der Entwicklung der richtigen Charakterstärken zu helfen, so daß Sie die richtige Einstellung gewinnen, um an der Börse erfolgreich zu sein, ist eines der Hauptziele des vorliegenden Buches.

Ich habe bestimmt einige von Ihnen über glühende Kohlen geschleift, bin aber auch bemüht, Sie wieder zusammensetzen. Wenn Sie beim Lesen der Teile dieses Buches, die sich mit Ihren Fehlern befassen, ärgerlich oder wütend geworden sind, dann müssen Sie sich fragen, ob Sie über die nötige Reife als Trader und als Individuum verfügen. Ich hoffe sehr, daß Sie während einiger dieser Kapitel mit sich selbst unzufrieden geworden sind, und nicht mit mir. Denn ich habe eigentlich nur auf die Probleme hingewiesen und es Ihnen überlassen, zu entscheiden, ob diese auf Sie zutreffen. Sich zu ändern ist Ihre Sache, nicht meine.

Seit Jahren gehe ich schon durch das Fegefeuer der Selbstkritik, um aus mir einen besseren Trader zu machen - und ich sage ganz bewußt „besser“, nicht „perfekt“. Auch heute wachse und lerne ich noch, genau wie es schon seit Jahren der Fall ist. „Wechsel“, „Veränderung“ und „Wachstum“ sind bezeichnende Wörter für gutes Traden.

Ich werde Ihnen jetzt ein von mir entwickeltes Werkzeug in die Hände legen, das mir bei der nötigen Charakterbildung half, die ich benötigte, um ein guter Trader zu werden.

## 22.1 Der Lebensindex

Sie können den Lebensindex als Hilfsmittel benutzen, um sich die Gewohnheiten anzueignen, die Sie entwickeln wollen. Es handelt sich um einen wohl strukturierten Plan, der Ihnen dabei helfen wird, Ihre Gedanken *bewußt zu machen* und Ihre Handlungen unter Kontrolle zu bringen. Der Lebensindex ist eigentlich ein ganz einfaches Konzept, welches sorgfältig angewandt Ihnen als Wegweiser dienen wird, damit Sie von Ihrem Pfad, ein guter Trader zu werden, nicht abkommen.

Sie können den Lebensindex verwenden, um Ihr tägliches Leben zu beobachten und Ihren Fortschritt bei der Durchführung Ihres Plans graphisch darzustellen. Machen Sie ruhig so viele Kopien von der Tabelle, wie Sie wünschen. Sie können auch manche der Kategorien ändern, um den Index mehr an Ihre Lebensumstände anzupassen. Sie könnten Bereiche hinzufügen, weglassen oder anders benennen, je nachdem, was Ihnen am meisten liegt.

Als nächstes werden wir uns jede einzelne Kategorie mit den dazugehörigen Fragen ansehen, damit Sie verstehen, wie man jeden Tag (oder Woche) seine Eintragungen macht und den eigenen Fortschritt dokumentiert.

Ihre Antworten sind natürlich subjektiv, aber Ihre Ehrlichkeit ist unerlässlich.

## LEBENSINDEX

19....

		Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr
<b>TRADING-LEBEN</b>						
Heute Trades geplant?	0-4					
Heute studiert?	0-4					
Heute nachgedacht?	0-5					
Trading-Ziele heute erreicht?	0-5					
Heutiges Geschäftsgebaren?	0-4					
Heute schlechten Angewohnheiten widerstanden?	0-4					
Angewohnheiten heute abgelegt?	Kumuliert: +5					
Gesamtbewertung: Trading-Leben heute?	Gesamt:	-				
<b>KÖRPERLICHES WOHLBEFINDEN</b>						
Heute dem Ernährungsplan gefolgt?	0-3					
Heute sportlich betätigt?	0-2	-	-	-	-	
Heute genug Ruhe/Entspannung gehabt?	0-2					
Geschäfts- oder Arbeitsziele heute erreicht?	0-4	-	-	-	-	-
Persönliche Ziele heute erreicht?	0-4	-				
Gesamtbewertung: Körp. Wohlbefinden heute?	Gesamt:	-				
<b>SOZIALLEBEN</b>						
Nach außen - heute anderen geholfen?	0-4	-	-	-	-	-
Nach innen - heute Unterstützung erhalten?	0-4	-	-	-	-	-
Heute mit anderen gut ausgekommen?	0-2	-	-	-	-	-
Gesamtbewertung: Sozialleben heute?	Gesamt:	-	-	-	-	-
<b>GEFÜHLSLEBEN</b> 0 = nicht anwendbar						
Glücklicher oder angenehmer Tag?	0-3	-	-	-	-	-
Trauriger oder unangenehmer Tag?	0-3	-	-	-	-	-
Friedlicher oder ruhiger Tag?	0-3	-	-	-	-	-
Ängstlicher oder nervöser Tag?	0-3	-	-	-	-	-
Geduldig - ertragender Tag?	0-3	-	-	-	-	-
Frustrierender oder ungeduldiger Tag?	"0-3	-	-	-	-	-
Gesamtbewertung: Gefühlsleben heute?	Gesamt:	-	-	-	-	-
<b>GESAMTBEWERTUNG FÜR HEUTE</b>						
- - - - -						
Höchste Punktzahl dieser Woche	plus					
Niedrigste Punktzahl dieser Woche	dividiert durch 2					
Durchschnitt dieser Woche						
		) auf ) Chart ) einzeichnen				

## 22.2 Anwendung des Lebensindex

### 22.2.1 Geschäftsleben

*Heute Trades geplant?* Haben Sie Ihre heutigen Trades geplant? Wenn nicht, dann ist Ihre Bewertung hier 0. Vielleicht hatten Sie ja die besten Vorsätze und haben es einfach nicht geschafft. Vielleicht war es einfach nicht der richtige Tag dafür.

Hatten Sie einen rudimentären geistigen Plan für den heutigen Tag? Wenn ja, dann geben Sie sich 1 Punkt. Wenn Sie Ihren Plan vor Ende des Arbeitstages aufgeben mußten, dann tragen Sie 0 ein. Wenn Sie Ihren geistigen Plan durchgezogen haben, dann können Sie sich selbst 2 Punkte verleihen.

Hatten Sie heute zwar einen Plan, aber ohne die richtige Energie und Entschlossenheit dahinter? Geben Sie sich 2 Punkte, aber seien Sie ehrlich!

Eine Bewertung von 3 Punkten können Sie sich geben, wenn Sie ohne Unterbrechung und ohne Ermüdungserscheinungen einen sehr guten und kompletten Plan für das Trading des Tages durchgeführt haben.

Eine Bewertung von 4 Punkten gibt es nur für einen dieser ganz speziellen Tage, an denen Sie mit großem Enthusiasmus vorgehen - ein Tag, an dem Sie sich vollkommen im Einklang mit sich selbst und den Märkten fühlen, mit einem absoluten Hochgefühl aus Ihrer Planungssitzung kommen, bereit sind, einige ernsthafte Trades zu machen, und dabei Ihren Plan auch genau ausführen.

Es ist vollkommen in Ordnung, wenn Sie Ihren Plan ändern müssen. Das sollte Ihre Bewertung nicht beeinflussen. Wenn Sie keinen Plan haben, können Sie ihn natürlich auch nicht ändern.

*Heute studiert?* Ja oder Nein? Bewerten Sie Ihre Studien mit 0-4. Null bedeutet, daß Sie heute überhaupt nichts gelernt haben, und vier bedeutet, daß Sie eine richtige Sitzung hatten, bei der Ihnen ein Licht aufgegangen ist.

Wenn Sie heute Ihre Charts analysiert oder irgendwelches Material über die Terminbörse gelesen haben, sollten Sie das mit 1 Punkt bewerten. Wenn Sie irgendeine Beziehung zwischen zwei oder mehr Bestandteilen in Ihren Charts oder in dem Material, das Sie gelesen haben, feststellten, dann ist das 2 Punkte wert. Wenn Sie etwas Neues gelernt und vielleicht zur zukünftigen Verwertung notiert haben, geben Sie sich eine 3.

*Heute nachgedacht?* Wenn Sie heute studierten, haben Sie über Ihre Entdeckungen nachgedacht? Wenn nicht, geben Sie sich eine 0. Haben Sie wenigstens, von Ihrem Studium einmal abgesehen, eine Pause gemacht, um über Ihr Lernmaterial nachzudenken. Wenn ja, dann geben Sie sich eine 1. Dasselbe gilt für den Fall, daß Sie heute über das Trading meditiert, aber nicht studiert haben. Wenn Sie heute wirklich tief über irgendeinen Aspekt Ihres Tradings, den Einzelheiten auf Ihren Charts oder den Aussagen in einem Ihrer Bücher nachgedacht haben, geben Sie sich 3 Punkte.

Wenn Sie als Resultat dieser Meditation heute das Gefühl hatten, Ihnen sei ein Licht aufgegangen, und sie wurden richtig beschwingt oder fühlten irgendeine andere Emotion über Ihre neue Entdeckung oder Feststellung, dann ist das 4 Punkte wert.

Wenn Sie heute nicht studiert haben, können Sie auch nicht über neu gelernte Sachen meditieren. Aber wenn Sie überhaupt meditiert haben, vielleicht über vergangene Beobachtungen beim Traden, und aufgrund dieser Meditation ein neues Element in Ihr Trading einführten, dann hat Ihre Meditation zur Aktion geführt, und Sie sollten sich 5 Punkte geben.

*Trading-Ziele heute erreicht?* Hier die richtige Bewertung zu finden, ist etwas schwieriger. Kein Mensch weiß so genau, ob er seine Ziele erreicht hat. In einen Trade einzusteigen, qualifiziert nicht, und einen großen finanziellen Erfolg zu haben, auch nicht. Mit Ihrem Broker am Telephon zu konferieren ebenfalls nicht. Ihre Trading-Ziele haben Sie eigentlich nur dann erreicht, wenn Sie Ihrem Plan folgten und diesen durchführten - mit Gewinn oder Verlust.

Wenn Sie überhaupt keine Ziele erreicht haben oder gar keine hatten, geben Sie sich 0 Punkte.

Für jedes erreichte Ziel sollten Sie sich 1 Punkt geben, bis zur Höchstzahl von 5 Punkte. Wenn Sie mehr als 5 Ziele erreichten, dann hatten Sie zu viele Ziele für einen einzigen Tag.

*Heutiges Geschäftsgebaren?* Wie würden Sie Ihre heutige Einstellung und Ihr heutiges Geschäftsgebaren bewerten? Inwieweit haben Sie heute Ihr Trading als reines Geschäft betrieben? Wenn Joe ROSS heute über Ihre Schulter geblickt hätte, hätte er gesagt, Sie seien ein guter und umsichtiger Geschäftsmann gewesen?

Wenn Sie wie ein Dummkopf handelten, geben Sie sich eine 0. Wenn Sie wenigstens ein mentales Stopp im Markt hatten, dann ist das 1 Punkt wert. Wenn Sie sich den Betrag Ihres wirklichen Risikos notiert hatten, geben Sie sich 2 Punkte. Wenn Sie alle Aufträge, Stopps, Risiken und Resultate sorgfältig aufgeschrieben hatten, geben Sie sich eine 3. Wenn Sie all das taten und obendrein auch noch Ihre Equity-Position im Auge behielten, dann sind 4 Punkte fällig.

*Heute irgendwelchen schlechten Angewohnheiten widerstanden?* Haben Sie heute einer Ihrer schlechten Angewohnheiten beim Traden widerstanden? Haben Sie der Versuchung, noch ein wenig länger in einem Trade zu bleiben, Widerstand geleistet? Haben Sie Ihre menschliche Natur im Zaum gehalten? Haben Sie das Verlangen, zu übertraden, bezwungen? Haben Sie es unterlassen, Ihr Stopp zu lockern und „dem Trade mehr Raum zu geben“? Haben Sie irgendwann im Laufe des Tages angefangen, sich selbst eine kleine Lüge zu erzählen, diese dann aber als solche erkannt und ihr widerstanden? Haben Sie heute Ihrer Wut, Gier oder Schlampigkeit nicht nachgegeben? Wie ehrlich waren Sie heute? Geben Sie sich einen Punkt für jeden schlechten Antrieb oder jeder Versuchung, der Sie heute widerstanden haben, bis zu einer Höchstzahl von 4. Fast kein Mensch kann mehr als vier Versuchungen innerhalb eines Tages widerstehen, also seien Sie ehrlich, wenn Sie Ihre Wertung von 0-4 vergeben.

*Angewohnheiten heute abgelegt?* Haben Sie eine Ihrer schlechten Angewohnheiten beim Trading heute endgültig überwunden? Ihre Wertung an dieser Stelle wird kumuliert. Sie können sich keine Punkte für vergangene Selbstüberwindung geben. Diese Überwindungen passieren nicht sehr häufig. Eine einzige schlechte Angewohnheit zu überwinden, kann Jahre dauern. Wenn Sie trotzdem glauben, heute eine schlechte Angewohnheit oder Charaktereigenschaft überwunden zu haben, geben Sie sich 5 Punkte. Diese 5 Punkte werden

von jetzt an immer auf Ihrem Lebensindex stehen. Das macht die Selbstüberwindung zur einzigen Methode, mit der Sie Ihre Gesamtpunktzahl permanent verbessern können. Wenn Sie einen Rückfall haben, dann müssen Sie 5 Punkte wieder abziehen.

*Gesamtbewertung: Trading-Leben heute?* Hier zählen Sie einfach alle Wertungen des heutigen Tages zusammen. Diese Punktzahl repräsentiert den gesamten Trading-Aspekt in Ihrem Leben für diesen Tag.

Das Leben besteht aber nicht nur aus Trading und Märkten. Wir sind schließlich immer noch Menschen. Was uns in unserem körperlichen, geistigen, sozialen und emotionalen Leben passiert, hat einen starken Einfluß auf unser Trading-Leben. Oft können uns nur Verbesserungen in diesen Aspekten dazu verhelfen, den Trading-Teil unseres Lebens zu verbessern.

### **22.2.2 Körperliches Wohlbefinden**

*Heute dem Ernährungsplan gefolgt?* Haben Sie heute vernünftige Mahlzeiten zu sich genommen? Haben Sie zuviel oder zuwenig gegessen? Waren es nur Junkfood-Snacks, oder haben Sie sich Ihre Nahrung gesundheitsbewußt ausgesucht? War Ihre Ernährung heute ausgewogen? Haben Sie zu schnell gegessen? Haben Sie gegessen, während Sie im Streß waren, wütend oder emotional aufgebracht? Wenn Sie heute keine Kontrolle über Ihren Ernährungsplan ausgeübt haben, dann ist das nur 0 Punkte wert. Wenn Sie's noch mal so hingekriegt haben, geben Sie sich 1 Punkt. Wenn Sie sich heute sehr kontrolliert ernährt und Ihre Mahlzeiten geplant, organisiert und geleitet haben, und gegessen haben, um fit zu bleiben, dann sollten Sie sich mit 2 Punkten belohnen.

*Heute sportlich betätigt?* Arbeit ist keine körperliche Ertüchtigung, also zählt sie hier nicht mit. Sind Sie heute zu Fuß gegangen, gejoggt, haben Sie kalisthenische Übungen absolviert oder getanzt, den Rebounder benutzt, irgendwelchen anderen Sport getrieben, sind Sie Fahrrad gefahren oder haben Sie vielleicht ein Krafttraining-Programm durchgezogen? Wenn nicht, dann notieren Sie hier bitte nur 0 Punkte. Wenn Sie sich etwas bewegt haben, ist das 1 Punkt wert. Wenn Sie ein großartiges Training absolviert haben, geben Sie sich 2 Punkte. Um für die Kriegsschauplätze des Tradings und der Märkte fit zu sein, bedarf es eines gesunden Geistes in einem gesunden Körper.

*Heute genug Ruhe/Entspannung gehabt?* Haben Sie lange genug geschlafen? Haben Sie sich ausgeruht? Wie sieht es mit der Entspannung aus? Immer nur zu arbeiten und nie abzuschalten zeigt, daß kein Gleichgewicht vorliegt. Um richtig zu funktionieren, brauchen Sie auch Ruheperioden. Wenn Sie müde sind, oder schläfrig und schlecht gelaunt, können Sie nicht gut arbeiten. Wenn Sie überarbeitet oder unausgeruht sind, können Sie nicht mit einer positiven Einstellung an die Arbeit herangehen. Und dann geht gar nichts! Geben Sie sich 0 Punkte, wenn Sie Ihr Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung heute nicht befriedigt haben. Wenn Sie sich wenigstens etwas Zeit dafür genommen haben, gibt es 1 Punkt. Wenn Sie heute zeitweilig wirklich losgelassen haben, geben Sie sich 2 Punkte.

*Geschäfts- oder Arbeitsziele heute erreicht?* Haben Sie heute viel Arbeit geschafft? War Ihr Arbeitstag erfolgreich? Waren Sie zügig dabei? Wenn Sie heute in Geschäft und Arbeit nichts erreicht haben, geben Sie sich eine 0. Das ist nicht unbedingt schlimm, vielleicht sind Sie ja im Urlaub. Wenn Sie ein Vollzeit-Trader sind, dann bewerten Sie hier, wie profitabel Ihre

Geschäfte heute waren. Für einen ganz besonders erfolgreichen Tag geben Sie sich 4 Punkte. Für alle Zwischenstufen geben Sie sich Punkte von 1-3.

*Persönliche Ziele heute erreicht? Wie lief's heute in Ihrem Leben außerhalb der Arbeit? Haben Sie endlich Ihr Haus gestrichen? Oder beim Golf ein Loch mit einem Schlag getroffen? Vielleicht Ihre Briefmarkensammlung komplettiert? Ist heute der Tag, an dem Sie das letzte Pfund Ihres 10-Pfund-Diät-Plans verloren haben? Was haben Sie heute erreicht? Bewerten Sie sich von 0-4.*

*Gesamtbewertung: Körperliches Wohlbefinden heute? Zählen Sie alle Punkte zusammen, die Sie in dieser Sparte erreicht haben. Sie erhalten dann die Gesamtbewertung für Ihr heutiges körperliches Wohlbefinden.*

### 22.2.3 Sozialleben

*Nach außen - heute anderen geholfen? Was gaben Sie heute nach außen ab? Hatten Sie aktive Anteilnahme am Schicksal anderer Menschen? Haben Sie irgendwem geholfen oder auf irgendeine Art assistiert? Haben Sie heute für irgend jemanden gebetet? Geben Sie sich 0-4 Punkte, je nachdem, wie Sie Ihre Hilfeleistung bewerten.*

*Nach innen - heute Unterstützung erhalten? Haben andere Ihnen heute geholfen? Das ist bestimmt kein Fehler, wir müssen alle irgendwann lernen, die Hilfe anderer mit Dank anzunehmen. Haben Sie diesen Personen für die empfangene Hilfe gedankt? Hat sich irgend jemand heute um Sie gekümmert oder Ihnen Liebe gezeigt? Geben Sie sich 0-4 Punkte, je nachdem, wie Sie die heute erhaltene Zuwendung bewerten.*

*Heute mit anderen gut ausgekommen? Ja oder nein? Waren Sie argumentativ? Haben Sie mit anderen kooperiert? Haben Sie andere ermutigt? Haben Sie geholfen und unterstützt? Haben Sie einen neuen Freund gewonnen, oder sich einen Feind geschaffen? Waren Sie zuvorkommend und höflich? Haben Sie die Gefühle anderer berücksichtigt? Wie haben Sie sich anderen gegenüber verhalten? Werten Sie mit 0-2 Punkten, wie Sie mit anderen (einschließlich Ihrer Familie) ausgekommen sind.*

*Gesamtbewertung: Sozialleben heute? Zählen Sie alle Wertungen für Ihr Sozialleben des heutigen Tages zusammen.*

### 22.2.4 Gefühlsleben

In dieser Kategorie notieren Sie 0 Punkte für jede Aussage, die heute nicht auf Ihr Leben zutrifft. Wenn eine Aussage zutrifft, der Natur nach aber negativ war, geben Sie sich Minuspunkte von 1-3. Aussagen, die auf Sie zutrafen und ihrer Natur nach positiv waren, werten Sie mit 1-3 Punkten. Die Aussagen bedürfen keiner weiteren Erklärungen.

*Gesamtbewertung: Gefühlsleben heute? Zählen Sie alle Punkte dieser Kategorie zusammen und beachten Sie dabei, daß negative Punkte abgezogen und positive Punkte addiert werden müssen.*

## 22.3 Den Lebensindex als Chart darstellen

Sie können den Lebensindex jetzt als Chart darstellen, wobei Sie einen Stabchart Ihres Lebens schaffen und diesen genauso behandeln, wie sie es mit jedem anderen Stabchart machen würden. Und das geht folgendermaßen:

*Gesamtbewertung für heute:* Zählen Sie alle Gesamtwertungen der o.g. Kategorien zusammen: Trading-Leben, körperliches Wohlbefinden, Sozialleben und Gefühlsleben. Sie erhalten Ihren heutigen Lebensindex. Sie können diesen jetzt auf einem Blatt Rechenpapier eintragen; jedes Kästchen repräsentiert dabei einen Tag. Auf der horizontalen Achse tragen Sie die Tage ein, und die vertikale Achse bekommt eine Skalierung von 5-45 Punkten. Wenn Sie die eingetragenen Punkte dann noch verbinden, erhalten Sie einen Tageschart Ihres Lebens.

Wenn Sie einen Computer mit Tabellenfunktion oder eine Handelssoftware haben, können Sie Ihren Lebensindex so eingeben, daß der Computer für Sie den Chart zeichnet.

*Höchste Punktzahl dieser Woche:* Geben Sie die höchste „Gesamtbewertung für heute“ der letzten Woche ein.

*Niedrigste Punktzahl dieser Woche:* Geben Sie die niedrigste „Gesamtbewertung für heute“ der letzten Woche ein.

*Durchschnitt dieser Woche:* Um den Wochendurchschnitt zu ermitteln, zählen Sie Ihre Höchstpunktzahl und niedrigste Punktzahl zusammen. Dann teilen Sie das Ergebnis durch 2. Das ist Ihr Wochendurchschnitt. Sie können Ihre Punktzahl jetzt auf Rechenpapier eintragen und einen Stabchart kreieren.

Auf diesem Chart repräsentiert das Hoch eines jeden Stabes Ihre höchste Punktzahl der jeweiligen Woche; das Tief eines jeden Stabes stellt die niedrigste Punktzahl der jeweiligen Woche dar. Der Schlußwert eines jeden Stabes zeigt Ihren Wochendurchschnitt. Wenn Sie sich am Anfang der folgenden Woche besonders gut fühlen, plazieren Sie den Eröffnungswert höher als den Schlußwert der vorangegangenen Woche (Stabes). Wenn Sie sich nicht so gut fühlen (hartes Wochenende), dann plazieren Sie ihn tiefer.

Nachdem Sie so einen Stabchart geschaffen haben, können Sie den Chart anhand Ihrer regulären Verfahren untersuchen, um herauszufinden, wie es Ihnen geht.

Wenn Sie einen Abwärtstrend entdecken, sollten Sie mit dem Trading aufhören und in Urlaub gehen.

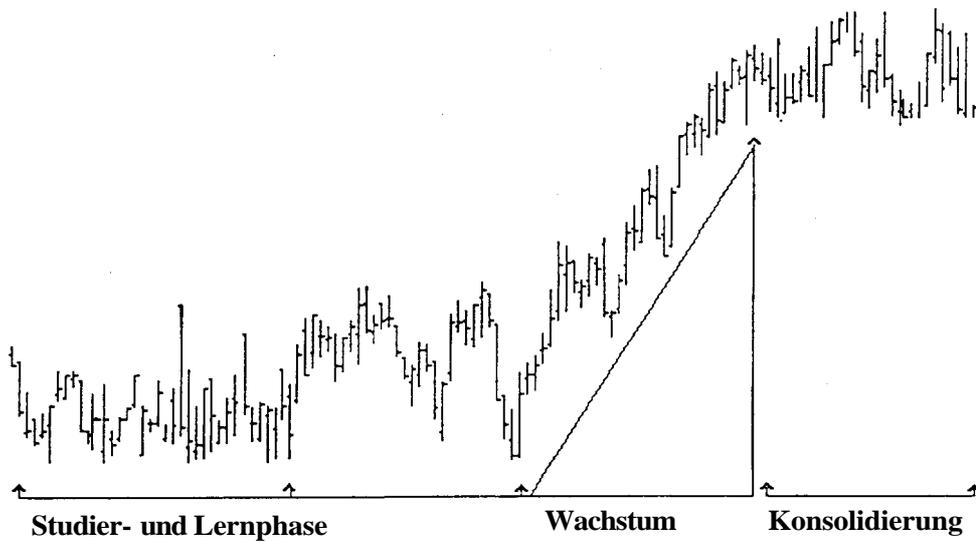
Wenn Sie es wirklich wissen wollen, können Sie sich auch einen Tageschart anfertigen. Eins kann ich Ihnen dazu sagen: Je mehr Sie denken, keinen Lebensindex führen zu müssen, desto eher sind Sie genau die Art von Person, die ihn wirklich braucht.

Sie können jeden Aspekt Ihres Lebens, den Sie beim Trading für wichtig erachten, auf diese Weise festhalten. Sie könnten zum Beispiel auch Ihr spirituelles Leben als Stabchart aufzeichnen, sofern Sie eines haben. Manche verfahren so mit ihrem Sexualleben. Ich habe in letzter Zeit damit angefangen, meine finanzielle Situation als Chart graphisch darzustellen. Alle

und jegliche Aspekte Ihres Lebens, die Ihr Trading beeinflussen, können als Chart dargestellt werden.

In Bild 14 sehen Sie einen idealisierten Wochenchart des Lebensindex.

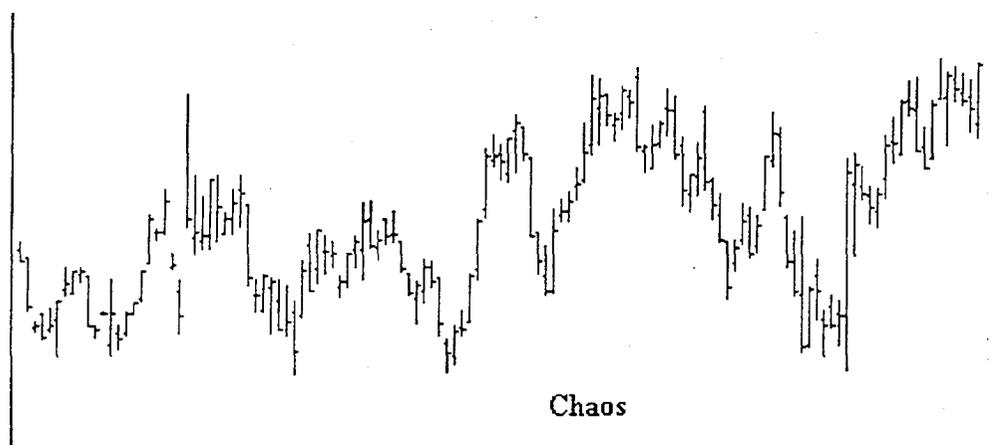
### **Idealisierter Wochenchart eines Lebensindex**



**Bild 14**

Und so sollte Ihr Chart nicht aussehen:

### **Wochenchart des Lebensindex eines Trading-Narren**



*Bild 15*

# **TRADING IST EIN GESCHAFT**

## **TEIL II: TRADING**

## Einführung zu Teil II

Dieses Buch handelt davon, in den Futuresmärkten Geld zu verdienen.

Dieses Buch ist auch das Resultat einer erstaunlichen Information, die ich im Laufe der Zeit erhielt: Bei jedem Trade, der in den Märkten abgewickelt wird, *befinden sich 80 % der Trader, die den Trade eingehen, auf der richtigen Seite. Aber trotzdem verlieren letztendlich 90-95 % der Trader Geld in den Futuresmärkten.*

Diese einfache Realität ist zerstörend. Zuerst konnte ich es fast nicht glauben. Ich war von dieser Enthüllung betäubt und geschockt. Meine erste Frage war: „Wie kann das sein? Wie können so viele Trader bei der Aufnahme ihres Trades richtig liegen und doch nicht in der Lage sein, Gewinne zu realisieren?“

In dem ersten Teil dieses Buches beschrieb ich die mentalen und psychologischen Faktoren, die dazu führen, daß Leute als Trader versagen, und ich versuchte zu zeigen, wie man diese Faktoren in den Griff bekommen kann. Ich bemühte mich, Ihnen Ihre potentiellen Schwachpunkte zu vermitteln, und ich bot Ihnen dann eine spezielle Methode an, wie Sie ein besserer Trader werden können, indem Sie Ihre individuelle Persönlichkeit in Ordnung bringen.

In den letzten Jahren habe ich damit begonnen, die Werke von anderen Autoren auf dem Gebiet des Futures-Trading zu sammeln. Ohne Ausnahme versuchen diese Autoren auf irgendeine Weise zu zeigen, wie sie gehandelt haben, oder was in den Märkten funktionieren könnte. Es gibt Unmengen von Büchern, Artikeln, Handbüchern und Kursen - in allen wird versucht, aufrichtig oder nicht, den Leuten das Trading beizubringen.

Ich stellte jedoch bei meiner Suche nach den „Bonbons“ der Märkte eine Sache fest: Es gibt dort *wenige*, falls überhaupt jemanden, die *anderen lehren, -wie man in den Märkten Geld verdient!* Falls solch ein Werk, Handbuch oder Kurs existiert, dann bin ich persönlich nicht darauf gestoßen. Sollte einem Leser darüber etwas bekannt ist, dann würde ich mich freuen, erfahren, was es ist und wo ich es finden kann.

Ja, Sie können viele Bücher darüber finden, wie man handelt, aber versuchen Sie ein Buch zu finden, das Ihnen zeigt, *wie man mit Trading Geld verdient!* Sogar die Werke, die für sich in Anspruch nehmen, zu zeigen, wie die *Autoren* in den Märkten ein Vermögen verdienten, werden *Ihnen* nach der abschließenden Analyse niemals vermittelt haben, wie dies möglich ist.

Einige Bücher haben solch ansprechende Titel und versprechen so viel, daß die Leute sich sofort darauf stürzen, wenn diese Bücher veröffentlicht werden. Dann folgt jedoch die traurige Erkenntnis, die aus einer nicht erfüllten Erwartung entsteht. Zu viele von diesen Büchern stellen sich als ein Bündel von leeren Versprechungen heraus.

Ich fragte mich, was ich dagegen unternehmen könnte. Das war der Zeitpunkt, als ich mich dazu entschloß, für den Rest meines Lebens anderen beizubringen, was für mich so profitabel gewesen war.

In diesem Teil des Buches werde ich versuchen, Ihnen zu vermitteln, wie Sie Ihr Trading profitabel gestalten können. Einiges werden Sie vielleicht schon von anderen Autoren gehört haben, anderes haben Sie in dem Buch *Futures-Trading* gelesen oder es ist in dem Buch *Day-Trading* enthalten. Das Buch *Chartformation Ross-Haken* enthält eine vollständige Methode samt Managementprogramm, wie man durch das Trading der Haken Geld verdienen kann.

Das meiste von dem, was ich Ihnen nun zeigen werde, haben Sie jedoch niemals zuvor an anderer Stelle gelesen, oder zumindest haben Sie es niemals zuvor auf diese Weise umgesetzt gesehen, wie ich es Ihnen hier präsentieren werde.

Ich habe dieses Buch *Trading ist ein Geschäft* genannt, weil ich damit die Absicht verfolge, Ihnen zu vermitteln, was ich über das *Geschäft* des Geldverdienens in den Märkten weiß. Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie es schaffen können, daß Ihr Trading profitabel wird.

Es ist klar, daß es nicht reicht, anderen zu zeigen, wie man handelt. Auch ist es nicht ausreichend, wenn ich Ihnen die richtige Geisteshaltung für das Trading vermittele. Ich muß Ihnen auch beibringen, wie man Geld verdient. Diese drei Bereiche - Trading, Geisteshaltung und Geldverdienen - sind Teile eines ganzen. Sie müssen an erster Stelle ein guter Trader sein. Sie benötigen die richtige Geisteshaltung. Sie müssen auch ein guter Geschäftsmann sein. Dies alles gehört zusammen - diese Bereiche sind nicht voneinander trennbar.

Ich glaube, daß Sie, wenn Sie gelernt haben, mit Ihrem Trading Geld zu verdienen, Geld in den Märkten verdienen können, egal ob Sie nach den Methoden handeln, die in *Futures-Trading*, *Day-Trading*, *Chartformation Ross-Haken* oder hier gezeigt wurden, oder nicht. Da 80 % der Trader bei ihrem ersten Positionseinstieg richtig liegen, ist es nicht wichtig, genau wie ich zu handeln. Es ist wichtiger, daß Sie auf eine Weise und nach einer Methode handeln, die Ihnen am meisten zusagt.

Es ist offensichtlich, daß Zyklen, Saisonalitäten, Oszillatoren, gleitende Durchschnitte, etc. für einige Trader ausreichen, um einen korrekten Einstieg in einen Markt zu finden. Es ist das, was nach dem Einstieg passiert, das die Leute dazu bringt, mit dem Trading Geld zu verlieren.

Ich kann mit Freude sagen, daß ich nach der ersten Auflage dieses Buches zahlreiche Briefe und Anrufe bekam, wo im wesentlichen zum Ausdruck gebracht wurde, daß Trader, die sonst andere Methoden und Systeme benutzen, mit den in diesem Buch gezeigten Konzepten viel Geld verdient haben.

Professionelle Trader haben mir mitgeteilt, daß das Material, das Sie gleich lesen werden, die Basis der Gewinne bei ihrem Trading substantiell erhöht hat - diese Trader verdienen beständig mehr Geld als jemals zuvor.

Einige Trader sagten mir, daß mechanische Handelssysteme, die ansonsten zu Verlusten führten, dann profitabel wurden, nachdem meine Managementkonzepte in die Systeme integriert wurden.

Bitte studieren Sie den Rest dieses Buches mit großer Sorgfalt. Teil I und Teil II dieses Buches haben das Leben von Menschen verändert. Einen so großen Einfluß auf das Leben von anderen zu haben, ist für mich eine große Ehre.

## 23 Gewinne machen

Ich werde Ihnen etwas sagen, das die meisten Trader niemals lernen. Die meisten Trader haben sich längst wieder von den Märkten verabschiedet, bevor sie jemals zu dem Wissen der Wahrheit gelangen, die ich nun offenlegen werde. Wenn Sie das aufnehmen können, was ich sage, dann wird für Sie dieses Buch einen unschätzbaren Wert erlangen.

Es gibt im wesentlichen zwei Möglichkeiten, wie Sie mit dem Trading von Futures Geld verdienen können:

- Gewinne schnell zu realisieren.
- Gewinne langsam zu realisieren.

Das muß ein Witz sein, richtig? Nein, ist es nicht. Und wenn ich mit meinen Ausführungen fertig bin, werden Sie den Unterschied verstehen, und Sie werden wissen, warum jede Methode funktioniert. Sie werden auch genügend Informationen haben, um die Entscheidung zu treffen, welche Methode für Sie in Frage kommt. Für die meisten Trader gibt es nur eine Wahl: Gewinne schnell zu realisieren. Da das der Fall ist, werde ich mit dieser Option beginnen.

### 23.1 Gewinne schnell realisieren

Da 80 % von Ihnen bei dem Einstieg in eine Position richtig liegen, wird für die meisten von Ihnen dies die Lösung sein.

Warten Sie einen Moment und denken Sie darüber nach. Trifft es zu, daß in der Mehrzahl der Fälle, wenn Sie einen Trade eingegangen sind, der Trade nicht sofort gegen Sie läuft? Falls Sie diese Frage verneinen müssen, dann müssen Sie die Bücher *Futures-Trading*, *Day-Trading* und *Chartformation Ross-Haken* lesen, damit Sie in den Besitz der Techniken gelangen, die Sie benötigen, um diese Frage zu bejahen.

Nachdem Sie sich in einem Trade befinden, den Sie zuvor sorgfältig ausgewählt haben, sollten Sie fast mit Sicherheit kurze Zeit nach dem Positionseinstieg ein Plus von 70 \$ bis 100 \$ pro Kontrakt sehen. Falls dies bei Ihnen nicht in der Mehrzahl der Fälle zutrifft, dann sind Sie noch nicht bereit für diesen Teil des Buches und was hier vermittelt wird. Sie müssen sich zuvor darauf konzentrieren, zu lernen, wie man Trades auswählt.

Falls Ihre unmittelbaren Kosten im Rahmen liegen, dann sind 70 \$ bis 100 \$ alles, was Sie brauchen, um Ihre unmittelbaren Kosten zu decken und einen kleinen Gewinn zu machen.

Nehmen wir an, daß Ihre Kommissionen und Börsengebühren zusammengenommen einen Round-Turn-Preis von 35 \$ ergeben. Wenn Sie dann mit einem Trade 70 \$ verdienen, haben Sie doppelt soviel verdient wie Ihre unmittelbaren Kosten im Markt sind. *(Wobei wir aber daraufhinweisen sollten, daß 35 \$, und sogar 30 \$, viel zu teuer sind, wenn Sie Ihre Aufträge selbst erteilen und keine Brokerassistenz brauchen. Falls Sie 30 \$ oder mehr für einen Round-*

Turn bezahlen, dann müssen Sie etwas mehr auf die Ausgabenseite Ihres Geschäfts achten. Es gibt genug Broker, die Sie für 25 \$ oder weniger handeln lassen. Falls Sie einen Brokerkontakt benötigen, dann wenden Sie sich bitte an ROSS Trading Deutschland.) Falls Sie jedoch einen Broker brauchen, der Ihre Trades überwacht, während Sie arbeiten, oder falls Sie die Hilfe eines Brokers bei Ihrem Trading benötigen, dann sollten Sie 30-45 \$ pro Round-Turn zahlen, abhängig davon, wieviel Service Sie in Anspruch nehmen.

Sie können jeden erfolgreichen Geschäftsinhaber fragen, wie oft er mit jedem Artikel, den er verkauft, das Doppelte seiner unmittelbaren Kosten verdient.

Ich spreche hier nicht über Risiko. Ich spreche über ein Verhältnis von Gewinn zu Kosten im Verhältnis von zwei zu eins oder besser.

Nehmen wir ein Beispiel:

Falls ein Einzelhändler das Gefühl hat, daß er 100 Stück eines Artikels verkaufen kann, dann wird er diese Anzahl kaufen. Wenn ihn der Artikel 12 \$ pro Stück kostet, einschließlich aller unmittelbaren Kosten, dann geht er ein anfängliches Risiko von 1200 \$ ein.

Falls dieser Einzelhändler davon ausgeht, daß er den Artikel für 24 \$ pro Stück verkaufen kann, dann erwartet er einen Gewinn von zwei zu eins im Verhältnis zu seinen unmittelbaren Kosten, vorausgesetzt, er kann seine Bestände zu dem erwarteten Preis liquidieren.

Nun kann es aber sein, daß er im Zeitverlauf feststellt, daß er einen Teil seiner Bestände nur zu einem geringeren Preis abstoßen kann.

Sollte es jedoch zu einer Knappheit und starken Nachfrage nach diesem Artikel kommen, dann kann es sein, daß er einen Teil seiner Bestände zu 36 \$ pro Stück verkaufen kann, wodurch er ein Gewinnverhältnis von drei zu eins gegenüber den unmittelbaren Kosten erhält. Mit anderen Worten, manchmal gibt der Markt dem Einzelhändler einen glücklichen (zufälligen) Gewinn. Sie müssen nach derselben Methode vorgehen, wenn Sie Futures handeln.

Gehen wir davon aus, daß Sie einige Goldkontrakte kaufen möchten, und daß der Goldfutures bei 400 \$ pro Feinunze notiert. Sie kaufen drei Kontrakte zu jeweils 400 \$ und plazieren ein Verlustbegrenzungsstopp in Höhe eines Betrages von 150 \$ pro Kontrakt. Insgesamt gehen Sie also ein finanzielles Risiko von 450 \$ ein.

Falls der Goldpreis um nur sieben Ticks steigt, und Ihre Kommissionen und Gebühren zusammengenommen 35 \$ pro Kontrakt betragen, dann haben Sie einen nicht realisierten Papiergewinn von 70 \$ oder das Doppelte Ihrer unmittelbaren Kosten beim Kauf von einem Kontrakt. Der Trick besteht darin, diesen Gewinn zu nehmen, solange er da ist. Wenn Sie zur gleichen Zeit Ihren zweiten Goldkontrakt liquidieren, dann werden Sie einen Gewinn von 70 \$ für die beiden Kontrakte realisiert haben.

An dem Punkt, an dem Sie einen Gewinn haben, ist es klug, das Risiko zu eliminieren. Dazu ist es notwendig, daß Sie das Stopp für den dritten Kontrakt an die Gewinnschwelle ziehen. Sie haben hier eine Wahlmöglichkeit. Sie können das Stopp nach 400 \$ bewegen, an das Niveau, an dem Sie zuerst in den Markt eingestiegen sind, oder Sie können das Stopp nach 400,40 \$ bewegen, um so einen Gewinn von 75 \$ für alle drei Kontrakte sicherzustellen. Mit anderen Worten, wir sind bereit, den Preis für den dritten Kontrakt zu senken.

Falls der dritte Kontrakt bei 400 \$ ausgestoppt wird, dann sieht die Rechnung für Ihren Trade so aus:

Unmittelbare Kosten für drei Kontrakte (3 x 35 \$)	105 \$
Gewinn von zwei Kontrakten (2 x 70 \$)	140 \$
Ein Goldfuture an der Gewinnschwelle verkauft	0 \$
 Nettogewinn des Trades nach Abzug der unmittelbaren Kosten	 35 \$

Gewinnverhältnis:  $35 / 105 = 33,3 \%$

Falls der dritte Kontrakt bei 400,40 \$ ausgestoppt wird, dann sieht die Rechnung für Ihren Trade so aus:

Unmittelbare Kosten für drei Kontrakte (3 x 35 \$)	105 \$
Gewinn von zwei Kontrakten (2 x 70 \$)	140 \$
Gewinn von einem Kontrakt	40 \$
 Nettogewinn des Trades nach Abzug der unmittelbaren Kosten	 75 \$

Gewinnverhältnis:  $75 / 105 = 71,4 \%$

Ein Gewinn von 33,3 % ist sicherlich für jedes Geschäft ein respektable Gewinn. Indem wir unser Stopp bewegen, um nur vier Ticks aus dem Markt zu nehmen, können wir unser Gewinnverhältnis mehr als verdreifachen. Das Bewegen dieses letzten Stopps entspricht der Preissenkung, die von einem Einzelhändler durchgeführt wird, um die letzten Lagerbestände abzustößen. Wir waren bereit, weniger zu verdienen, aber wir haben alle unsere Kosten ausgeglichen und einen Gewinn auf die zu verkaufende Ware gemacht. Wie viele Geschäftsinhaber kennen Sie, die einen Gewinn von 71,4 % im Verhältnis zu den Kosten realisieren?

*Ich -weiß, ich weiß, „ Was ist mit den Verlusten?“ -werden Sie fragen. Nun, dazu werden\vir gleich kommen.*

## 23.2 Kommissionen

Das oben gezeigte Beispiel dient dazu, die Wichtigkeit von Kommissionen und Kosten zu zeigen. Es ist essentiell, die unmittelbaren Kosten so niedrig wie möglich zu halten.

Wenn wir von 30 \$ an unmittelbaren Kosten ausgehen, dann sieht die Rechnung wie folgt aus:

Unmittelbare Kosten für drei Kontrakte (3 x 30 \$)	90 \$
Gewinn von zwei Kontrakten (2 x 70 \$)	140 \$
Ein Goldfuture an der Gewinnschwelle verkauft	0 \$
 Nettogewinn des Trades nach Abzug der unmittelbaren Kosten	 50 \$

Gewinnverhältnis:  $50 / 90 = 55,5 \%$

Falls der dritte Kontrakt bei 400,40 \$ ausgestoppt wird, dann erhalten wir für den Trade folgendes Ergebnis:

Unmittelbare Kosten für drei Kontrakte (3 x 30 S)	90 \$
Gewinn von zwei Kontrakten (2 x 70 \$)	140 \$
Gewinn von einem Kontrakt	40 \$
 Nettogewinn des Trades nach Abzug der unmittelbaren Kosten	 90 \$

Gewinnverhältnis:  $90 \text{ S} / 90 \text{ \$} = 100 \%$

Kein schlechtes Resultat, oder? Aber es ist meine Überzeugung, daß ein Trader, der seine Trades selbst durchführt, niemals mehr als 25 \$ pro Round-Turn zahlen sollte (inklusive Kommissionen und Gebühren). Wie sieht dann das oben gezeigte Beispiel aus?

Unmittelbare Kosten für drei Kontrakte (3 x 25 \$)	75 \$
Gewinn von zwei Kontrakten (2 x 70 \$)	140 \$
Ein Goldfuture an der Gewinnschwelle verkauft	0 \$
 Nettogewinn des Trades nach Abzug der unmittelbaren Kosten	 65 S

Gewinnverhältnis:  $65 \text{ \$} / 75 \text{ \$} = 86,7 \%$

Falls der dritte Kontrakt bei 400,40 \$ ausgestoppt wird, dann erhalten wir für den Trade folgendes Ergebnis:

Unmittelbare Kosten für drei Kontrakte (3 x 25 \$)	75 \$
Gewinn von zwei Kontrakten (2 x 70 \$)	140 \$
Gewinn von einem Kontrakt	40 \$
 Nettogewinn des Trades nach Abzug der unmittelbaren Kosten	 105 \$

Gewinnverhältnis:  $105 \text{ S} / 75 \text{ \$} = 140 \%$

Aha! Jetzt kommen wir der Sache näher. Das sind die Art von Gewinnen, welche die Leute vom Trading in den Futuresmärkten erwarten.

*Ja, ja, ich -weiß, „ Was ist mit den Verlusten? " Lassen Sie uns zuvor noch auf einen anderen Punkt eingehen, bevor -wir zu den Verlusten kommen.*

Ich sprach an früherer Stelle darüber, daß der Einzelhändler manchmal einige zufällige Gewinne macht. Nun, das passiert beim Trading auch. Manchmal sind die zufälligen Gewinne mäßig, und manchmal fallen sie riesig aus. Lassen Sie mich diesen Punkt erklären.

### 23.3 Mäßige zufällige Gewinne

Wenn Sie das Stopp für den dritten Kontrakt an die Gewinnschwelle ziehen, dann wird es in 40 % der Fälle nicht erreicht. Das trifft zu! Der Markt wird nicht stark genug korrigieren, um

das an der Gewinnschwelle plazierte Stopp zu erreichen. In diesem Fall können Sie zwei Dinge unternehmen:

- Sobald Sie im Markt weitere sieben bis zehn Ticks sehen, können Sie Ihren Gewinn für den dritten Kontrakt realisieren.
- Sobald Sie im Markt weitere sieben bis zehn Ticks sehen, können Sie Ihr Stopp für den dritten Kontrakt nachziehen, um sicherzustellen, daß Sie nicht mehr verlieren werden als die Hälfte des maximalen Papiergewinns, den Sie bislang in dem Markt gesehen haben.

Bleiben wir bei unserem Beispiel für den Goldmarkt, dann würde der Trade für den ersten Fall

- wir realisieren den Gewinn nur sieben Ticks höher - folgendermaßen aussehen:

Unmittelbare Kosten für drei Kontrakte (3 x 25 \$)	75\$
Gewinn von zwei Kontrakten (2 x 70 \$)	140\$
Gewinn von einem Kontrakt (14 Ticks insgesamt)	140\$
 Nettogewinn des Trades nach Abzug der unmittelbaren Kosten	 205\$

Gewinnverhältnis:  $205 \text{ S} / 75 \text{ \$} = 273 \text{ \%}$

## 23.4 Phantastische zufällige Gewinne

In etwa 20 % der Fälle, sogar dann, wenn Sie Ihr Stopp an einen Punkt bewegen, an dem Sie 50 % Ihres nicht realisierten Papiergewinns sichern, wird der Markt nicht mehr zurückkommen. Er wird Ihnen dann einige wirklich fette Gewinne geben. Sie werden sozusagen einen Volltreffer gelandet haben. Sie können Ihr Stopp nach jeder beliebigen Methode nachziehen und werden letztendlich ein Mehrfaches als Gewinn einstreichen, was Sie normalerweise von einem Trade erwarten können. Diese Trades werden dazu dienen, Ihr Verhältnis von Gewinn zu Kosten auf ein sehr hohes Niveau zu bringen.

*„Wow, Boss, es sieht so aus, als ob wir hier den heiligen Gral gefunden haben!“*

Nicht so schnell! Hier kommen die schlechten Nachrichten! Es gibt Verluste, die wir einbeziehen müssen.

*„Oh, Mist!“*

So wie der Einzelhändler nicht immer seine Bestände mit einem Gewinn verkaufen kann, können wir nicht immer unsere Kontrakte profitabel verkaufen. Manchmal werden auch wir einen Verlust nehmen müssen.

Dazu kann es auf verschiedenen Wegen kommen. Manchmal muß der Einzelhändler seine Waren fast sofort zu einem günstigeren Preis anbieten, da er feststellt, daß sie sich nicht zu dem gewünschten Preis verkaufen lassen. In diesem Fall wird der Preis herabgesetzt und die Ware abgestoßen, in der Hoffnung, wenigstens die Kosten wieder einzunehmen.

Das gleiche passiert uns, wenn wir in einen Trade einsteigen und dieser nicht sofort in eine vorteilhafte Richtung läuft. Der Markt könnte unseren Auftrag ausführen, ein paar Ticks steigen, und dann entweder auf dem Niveau stehenbleiben oder sogar gegen uns laufen. Falls der Markt uns eine Chance dazu gibt und wir schnell genug sind, dann können wir unsere Position mit einem kleinen Gewinn liquidieren.

Diese kleinen Gewinne bringen unser schönes Gewinn/Kosten-Verhältnis wieder runter, aber unser Trading-Geschäft wird immer noch profitabel sein. Es kann sein, daß wir nur drei oder vier Ticks aus dem Markt nehmen oder die Position sogar nur an der Gewinnchwelle liquidieren können. Aber wir bleiben im Geschäft und sind bereit, es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal zu probieren.

*Bemerken Sie, wie ich mich zu den Verlusten vortaste?*

## 23.5 Verluste

Da ich nicht weiß, wie Sie handeln, wird es für mich sehr schwierig sein, Ihnen zu sagen, was Sie im Bezug auf die Verluste zu erwarten haben. Ich kann mich nur darauf beziehen, was auf mich zutrifft und für mich funktioniert.

Indem ich meine Trades *sehr sorgfältig* auswähle, steige ich in Märkte ein, die sich in der Mehrzahl der Fälle schnell in die von mir erwartete Richtung bewegen. Ich habe in den Büchern *Futures-Trading*, *Day-Trading* und *Chartformation Ross-Haken* gezeigt, wie ich solche Trades auswähle.

Nehmen wir an, Sie sind ein 80 %-Trader. Das ist nicht unbedingt aus der Luft gegriffen. Erinnern Sie sich? 80 % der Trader befinden sich bei ihrem Positionseinstieg auf der richtigen Seite des Marktes.

Das bedeutet, daß Sie in 20 % der Fälle verlieren werden. Der Trick an diesem Punkt ist, so wenig wie möglich zu verlieren. Sobald Sie vermuten, daß etwas mit dem Trade nicht stimmt, müssen Sie aussteigen. Sie dürfen hier nicht zögern, Sie müssen jetzt ihre Position schließen!

Eine gute Möglichkeit, dies zu machen, besteht darin, die Position zu liquidieren, sobald Sie sehen, daß sich drei Notierungsstäbe auf dem Chart nicht in die gewünschte Richtung bewegt haben. Eine andere Möglichkeit (von mir bevorzugt) ist, bei einer Long-Position dann auszusteigen, sobald ein abgeschlossener Notierungsstab kein höheres Hoch erreicht hat. Ich werde auch dann enorm mißtrauisch, wenn ich feststelle, daß ein Notierungsstab es nicht schafft, ein höheres Tief zu bilden. Bei einer Short-Position steige ich aus, sobald ein abgeschlossener Notierungsstab kein niedrigeres Tief erreicht. Und wieder werde ich bei jedem Notierungsstab nervös, der kein niedrigeres Hoch hat. Mit dieser Technik verpasse ich einen Haufen guter Trades. Ich steige oft zu früh aus. Aber ich habe etwas mit meinen Bemühungen erreicht - in der Regel vermeide ich jegliche Verluste.

Wenn Sie einen Verlust nehmen müssen, dann versuchen Sie, diesen so klein wie möglich zu halten. Ich weiß nicht, wo Sie Ihr Stopp plazieren würden, aber ich kann Ihnen sagen, daß für mich der maximale Verlust, den ich bereit bin zu nehmen, bei 250 \$ pro Kontrakt liegt, und das nur beim S&P; dazu wird es auch nur dann kommen, wenn es keine Möglichkeit gab, dieses Risiko zu vermeiden, indem ich mein Stopp so schnell wie möglich an die Notierungsbewegung

ziehe. Das ist ein solch seltenes Ereignis, das aufgrund meiner sehr kontrollierten und sorgfältigen Trade-Auswahl nur gelegentlich passiert. (Anm. d. Übers.: Joe ROSS spricht hier von einem maximalen Risiko von 250 \$ für den S&P 500; der Leser sollte an dieser Stelle berücksichtigen, daß der S&P zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Buches im Bereich von 300-400 Punkten notierte.)

Nachdem ich mich in einem Trade befinde, werde ich mein Stopp an einem Niveau plazieren, an dem ich bei jedem Trade nicht mehr als 10-15 Ticks pro Kontrakt riskiere. Man kann es auch noch anders ausdrücken: Mit Ausnahme des S&P 500 riskiere ich bei jedem Trade niemals mehr als 150 \$ pro Kontrakt. In der Regel liegt der Betrag sogar noch darunter.

Alles in allem, wenn ich meine Gewinne und Verluste addiere, gibt mir mein Trading auf einer jährlichen Basis einen hohen Prozentsatz von Gewinnen zu Kosten.

Das ist das Geheimnis des schnellen Realisierens von Gewinnen. Sie müssen sich weigern zu verlieren. Sie brauchen diese Geisteshaltung. *Ich -werde nicht verlieren. Ich weigere mich zu verlieren.* Das wird Sie dazu bringen, schnell auszusteigen, bevor es zu Verlusten kommt. Sie werden sich Ihre Gewinne greifen, während diese da sind, bevor sie verschwinden. Sie werden feststellen, daß es eine Kombination einer Serie von unterschiedlich großen Gewinnen, gekoppelt mit wenigen und kleinen Verlusten, ist, die es Ihnen erlaubt, die Gewinne einzustecken.

Nun werden einige von Ihnen sagen: „Ich werde es wie Joe ROSS machen und meine Stopps, mit Ausnahme des S&P 500, 150 \$ entfernt plazieren. Wenn ich den S&P handle, dann benutze ich 250 \$-Stopps.“

Wenn Sie das denken oder erwägen, dann sind Sie so blind wie eine Fledermaus. Es gibt viel mehr, was man bei der Plazierung von Stopps berücksichtigen muß.

Was ich über 150 \$- und 250 \$-Stopps gesagt habe, sind Verallgemeinerungen. Wenn der S&P sehr schnell oder sehr volatil ist, dann werde ich nicht ein 250 \$-Stopp benutzen. Wenn das der Fall ist, dann werde ich überhaupt nicht handeln.

Wenn die Währungen sehr volatil sind, dann werde ich nicht ein 150 \$-Stopp benutzen. Wenn es mir aufgrund der Volatilität nicht möglich ist, mit einem 150 \$-Stopp zu arbeiten, dann werde ich nicht handeln.

Sie müssen die Volatilität eines Marktes berücksichtigen, wenn Sie eine Position eingehen möchten. Wenn Sie Day-Trading betreiben, dann können Sie selbst sehen, wie die Notierungen ticken. Liegt die Tick-Größe beim S&P bei fünf Punkten? Gut, dann können Sie hier mit einem 250 \$-Stopp arbeiten. Es wird wahrscheinlich sicher sein. Ticken die Währungen in Schritten von einem Punkt? Falls ja, dann ist das auch gut. Sie können hier handeln, und Ihr 150 \$-Stopp wird vermutlich sicher sein.

Sind Sie ein Positionen-Trader? Dann kann es sein, daß Sie ein wesentlich größeres Stopp brauchen. Vielleicht müssen Sie Ihren Broker anrufen und fragen, ob Sie es mit einem schnellen Markt zu tun haben. Sie sollten auch fragen, ob der Markt volatil ist. Fragen Sie Ihren Broker, der die Notierungsbewegung auf seinem Bildschirm sehen kann, wie viele Punkte der Markt pro Tick macht.

Ihr Broker könnte denken, daß das eine seltsame Frage ist. Aber egal, fragen Sie ihn. Denn es geht hier um Ihr Geld und Sie sind derjenige, der das Mittagessen bezahlt.

Nachdem Sie jetzt wissen, daß es wichtig ist, die Marktbewegung und Volatilität zu prüfen, bevor man eine Position eingeht (schauen Sie, bevor Sie springen), sollten Sie sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß es noch eine Reihe anderer Dinge zu berücksichtigen gibt.

Wie schnell können Sie Ihre Aufträge erteilen? Haben Sie eine schnelle Reaktionszeit? Oder gehören Sie zu der Sorte der etwas langsamer Denkenden? Haben Sie Ihren Trading-Plan ausgearbeitet, so daß Sie offene Einstiegsstopps im Markt liegen haben?

Die Geschwindigkeit, mit der Sie in der Lage sind, Aufträge zu erteilen, hat viel damit zu tun, wo Sie Ihre Stopps plazieren.

Falls Sie ein Day-Trader sind und Aufträge nur zögerlich plazieren, dann sollten Sie Ihr Stopp etwas weiter entfernt plazieren. Auch sollten Sie dann etwas weitere Stopps nutzen, falls Sie unter der Verwendung der Terminologie, die für Sie zu schnelleren Ausführungen fuhr, bei der Plazierung von Stopps nicht so geübt sind.

Wissen Sie wirklich, wie man einen Auftrag plaziert, oder müssen Sie darüber eine Zeitlang mit Ihrem Broker reden, bis sie beide wissen, was Sie wirklich versuchen zu tun?

Alles was dazu fuhr, daß Sie beim Trading Zeit verlieren, sollte für Sie ein Grund sein, Ihr Stopp weiter entfernt von der Notierungsbewegung zu plazieren. Versuchen Sie die Zwei-Ticks-pro-Minute-Regel zu verwenden. Für jede halbe Minute, die damit vergeht, daß Sie mit Ihrem Broker die Plazierung der Order diskutieren, plazieren Sie Ihr Verlustbegrenzungsstopp einen Tick von der Notierungsbewegung weiter entfernt als den 150-250 \$-Rahmen, den ich oben beschrieb.

Das ist jedoch noch nicht alles. Es gehört noch mehr dazu. Sie können noch so gut bei der Plazierung von Aufträgen sein, aber Ihr Broker könnte eine lahme Ente sein, wenn es darum geht, die Aufträge auszuführen.

Ihr Broker könnte jemand sein, der gerne schwätzt - mit Ihnen oder mit anderen Kunden. Der Punkt ist, daß Sie, falls Ihr Broker bei der Ausführung Ihrer Aufträge nicht wirklich schnell ist, einen Tick für jede halbe Minute addieren müssen, die dieser Broker verschwendet.

Vielleicht gehört Ihr Broker zu den Idioten, die erst eine Pause machen müssen, um festzustellen, ob die Börse einen Stop-limit-Auftrag in den Währungen akzeptieren wird oder nicht. Dies geschieht natürlich in der Zeit, während Sie auf heißen Kohlen sitzen und darauf warten, ob Sie eine Auftragsausführung bekommen haben.

Sie können auch einen Tick addieren, falls Sie einen Broker anrufen, der wiederum ein Trading-Desk unten auf dem Parkett kontaktieren muß. Sie wissen, es vergehen einige Sekunden, bis Ihr Broker den Auftrag geschrieben hat. Es vergehen einige weitere Sekunden, bis Ihr Broker das Telephon genommen und den Auftrag an das Trading-Desk weitergegeben hat.

Sollte Ihr Broker einen weiteren Anruf bekommen oder sein eigener Trade nimmt seine unmittelbare Aufmerksamkeit in Anspruch, dann kann es sein, daß er Ihren Auftrag erst nach

mehreren halben Minuten an das Trading-Desk weitergibt. Zeit ist Geld. Der Markt kann sich in einer halben Minute ein gutes Stück bewegen. Sie müssen auf die Uhr sehen und die Zeit, die Ihr Broker für die Auftragsausführung braucht, stoppen. Sie müssen wissen, wieviel Zeit zwischen der Auftragsannahme durch Ihren Broker und der Auftragsausführung auf dem Parkett vergeht.

Wie können Sie das feststellen? Fragen Sie Ihren Broker nach einem „Flash Fill“. Stoppen Sie die Zeit, die während des ganzen Ablaufes vergeht, von der Zeit, wenn Sie das Telefon in die Hand nehmen, bis zu dem Zeitpunkt, wenn Ihr Broker sagt: „O.K., Sie haben die Ausführung“.

Falls Sie mit engeren Stopps arbeiten möchten, dann müssen Sie in der Lage sein, Ihren Broker zu umgehen und direkt das Trading-Desk auf dem Parkett anzurufen. Auf diese Weise können Sie mehrere Ticks sparen. Aber noch besser wäre es, wenn Sie einen Broker finden würden, der Sie das Arb-Desk anrufen läßt.

Der beste Weg besteht aber darin, eine direkte Telefonverbindung zu einem Broker unten im Pit zu haben. So können Sie Ihren Auftrag direkt erteilen. Der Auftrag kann dann durch einen „Runner“ oder per Handsignal zu dem Trader im Pit weitergegeben werden.

Das Trade-Desk, ein Arb-Desk oder einen Floor-Broker direkt anzurufen, wird Sie dazu zwingen, zu lernen, wie man einen Auftrag korrekt erteilt. Sie müssen die Feinheiten lernen.

Nebenbei bemerkt, falls Sie einen Broker haben, der Ihnen nicht einen Flash-Fill gibt, dann sollten Sie sich einen neuen Broker suchen. Dabei muß es Ihnenegal sein, ob er Ihr Vater, Ihr Bruder, Ihr Onkel oder Ihr bester Freund ist. Trennen Sie sich von diesem Broker. Machen Sie es heute!

Es gibt auch die Kostenseite, die berücksichtigt werden muß. Wie hoch ist der Betrag, den Sie an Kommissionen und Gebühren zahlen? Bevor Sie sich dazu entschließen, meine Stopp-Werte zu benutzen, sollten Sie besser dafür sorgen, daß Sie soviel Kommissionen wie ich zahlen. Ich kann Ihnen sagen, ich zahle wesentlich weniger als Sie glauben mögen.

Tun Sie sich einen Gefallen - lesen Sie dieses Kapitel und lesen Sie es erneut. Verinnerlichen, Sie es. Wenn Ihnen das nicht gelingt, dann werden Sie wahrscheinlich niemals in den Märkte ) zu den Gewinnern gehören. Für die meisten unter Ihnen sind die Wege, die ich hier beschrieben habe, die einzige Möglichkeit, wie Sie handeln und Geld verdienen können.

Wenn Sie zurückblicken und darüber nachdenken, was ich gesagt habe, können Sie dann erkennen, daß Ihre Geisteshaltung vollständig falsch gewesen ist? Können Sie sehen, daß Ihre Erwartungen im Bezug auf Risiko und Kosten vollkommen falsch gewesen sind? Können Sie verstehen, daß Sie Ihre Gewinne schnell realisieren sollten? Können Sie sehen, daß die Stopp-Plazierung mit Zeit und Kosten zu tun hat?

Ja, Sie haben von den großen Gewinnen gehört, die mit dem Trading in den Terminmärkten verdient worden sind. Sie haben davon gehört, daß große prozentuale Gewinne auf das eingesetzte Kapital möglich sind, aber Sie wußten nicht, wie Sie das schaffen können. Wissen Sie es jetzt???

Sie haben gedacht, daß Sie, um diese Art von Gewinnen zu erreichen, mit jedem Trade einen Volltreffer landen müssen. Ihr Trading-Stil hat dafür gesorgt, daß diese Annahme richtig war. Sie haben eine Menge alberner Dinge darüber gelernt, wo Sie Ihre Stopps plazieren sollen, und konsequenterweise haben Sie große Verluste gemacht. Das machte zur Folge, daß Sie wirklich mit jedem von Ihnen durchgeführten Trade einen Volltreffer landen mußten. Jetzt jedoch wissen Sie, daß es so überhaupt nicht sein muß. Nicht, wenn Sie Ihr Trading wie ein Geschäft betreiben.

Am Beginn von diesem Kapitel sagte ich, daß es nur zwei Wege gibt, um mit dem Futures-Trading Geld zu verdienen. Vielleicht dachten Sie an dem Punkt, daß ich nicht ganz dicht sei. Vielleicht sind Sie sich jetzt aber darüber nicht mehr so sicher. Nun, hier ist die zweite Möglichkeit, um mit dem Trading Geld zu verdienen. Sie paßt aber nicht auf jeden. Es wird nur wenige unter Ihnen geben, die das machen können, denn diese Methode verlangt tiefere Taschen und eine Menge Geduld.

## 24 Gewinne langsam realisieren

Ich habe Ihnen im vorangegangenen Kapitel gezeigt, wie man Gewinne schnell realisiert. Jetzt möchte ich Ihnen zeigen, wie man Gewinne langsam nimmt. Ob Sie es glauben oder nicht, diese Methode unterscheidet sich gar nicht so sehr von dem schnellen Ansatz.

Zuerst ist es notwendig, daß Sie die korrekte Perspektive einnehmen. Sie müssen die richtige Erwartung haben.

Gewinne langsam zu realisieren impliziert, daß man eine Position länger hält als ich es unter der Annahme gezeigt habe, daß man Gewinne schnell realisiert. Dies kann jedoch, wie Sie gleich sehen werden, eine Illusion sein.

Für den langfristigen Trader ist es typisch, daß er nur wenige, manchmal nur einen oder zwei große Treffer pro Jahr hat.

Wie kommt es dazu? Ich werde Ihnen zeigen, wie man es als guter Geschäftsmann schafft. Ich vermute, es wird für viele von Ihnen eine Offenbarung sein. Sie haben schon immer nach den großen, langfristigen Gewinnen gestrebt, aber Sie haben nicht gewußt, wie Sie daran kommen sollen. Wie ich sagte, diese Methode unterscheidet sich gar nicht so sehr von dem Ansatz des schnellen Gewinnrealisierens.

Gehen wir davon aus, Sie haben im Goldmarkt bei 400,00 \$ pro Feinunze eine Short-Position mit drei Kontrakten eröffnet.

Sie plazieren ein Verlustbegrenzungsstopp genau sieben Ticks (= 70 \$ Risiko pro Kontrakt) über der Notierungsbewegung. Falls Sie kein Day-Trading machen, dann instruieren Sie Ihren Broker jetzt, zwei dieser drei leerverkauften Kontrakte bei 399,30 \$ zu liquidieren (zurückzukaufen). Nur weil wir einen langfristigen Trade machen, gibt es keinen Grund, die grundlegende Tatsache zu ignorieren, daß wir die Kosten decken müssen.

Wenn wir für zwei der drei Kontrakte bei 399,30 \$ unseren Gewinn realisieren, dann werden wir bei einem Satz von 25 \$ für Kommissionen und Gebühren einen kleinen Gewinn von 65 \$ gemacht haben (2 x 70,00 \$ Gewinn abzüglich der Kosten von 3 x 25 \$).

Wir ziehen jetzt unser Stopp etwas tiefer auf 400,60 \$. Unser Risiko für den letzten Kontrakt beträgt nun 130 \$. Es setzt sich zusammen aus den sechs Ticks Differenz zwischen 400,60 \$ und 400,00 \$, plus der sieben Ticks, die schon als Papiergewinn für den dritten Kontrakt aufgelaufen sind.

Es wird häufig vorkommen, daß unser Stopp erreicht wird und wir nichts für unsere Bemühungen vorweisen können. Manchmal, wenn sich der Trade eine Zeitlang in unsere Richtung bewegt hat, werden wir in der Lage sein, unser Stopp an eine profitable Position zu ziehen, und wir werden dort ausgestoppt.

Gelegentlich jedoch werden die Notierungen in Schwung kommen und nicht mehr zurückschauen. Unser gleitendes Stopp kann dafür sorgen, daß wir den Trade über Wochen oder Monate halten, abhängig davon, wo wir das Stopp plazieren. Einmal, zweimal, vielleicht mehrere Male im Jahr werden wir mit dem einen Kontrakt oder dem letzten Kontraktset einen riesigen Gewinn einfahren.

Bei dem, was ich oben beschrieb, habe ich nicht zusätzliche Kontrakte berücksichtigt, die an den logischen Einstiegspunkten eines etablierten Trends aufgenommen werden können. Diese Zusatz- oder Fortsetzungskontrakte können zusätzliche Gewinne bringen, solange Sie daran denken, daß Sie jedes Mal, wenn Sie Ihre Position erhöhen, zusätzliches Risiko auf sich nehmen - Risiko, welches schon verdiente, existierende Gewinne zu einem großen Teil vernichten könnte.

Es ist richtig, daß wir in dem Moment, als wir unseren Auftrag erteilten, 210 \$ (3 x 70 \$) plus 75 \$ an Kosten riskierten. (Day-Trader können das Risiko noch wesentlich verringern). Wenn jedoch die Trade-Auswahl richtig ist, dann sollte der Einstieg der längerfristig orientierten Trader das Momentum des Marktes in die von uns erwartete Richtung führen. Das ist die Natur von Ausbrüchen.

Der Punkt ist: Falls Sie den Trade korrekt ausgewählt haben, um einen Vorteil aus dem Ausbruchsschub zu ziehen, dann wird Ihr Verlustbegrenzungsstopp selten erreicht werden. Wenn Sie mit Ihrem Broker eng zusammenarbeiten, dann können Sie ihn anweisen, Ihr Risiko zu begrenzen. Falls der Trade nicht schnell in Ihre Richtung läuft, dann möchten Sie aussteigen, bevor Ihr Verlustbegrenzungsstopp erreicht wird. Oder Sie steigen dann aus, wenn der Trade zwar ein paar Punkte in Ihre Richtung läuft, aber dann zurückkommt. Das Ausmaß, mit dem Sie solche Manöver durchführen können, hängt natürlich von Ihrer Beziehung zu Ihrem Broker ab.

Nun sollten Sie wissen, wie man mit dem Trading Geld verdient. Ich habe Ihnen dafür eine einfache Methode gezeigt. Ich habe Ihnen eine Methode gezeigt, die funktioniert. Sie funktioniert für mich, und sie hat für meine Familie für viele Jahre funktioniert.

## **24.1 Zu tiefe Taschen**

Als ich zum ersten Mal darüber nachdachte, dieses Konzept vorzustellen, hatte ich die Absicht, es „Traden wie ein Doktor“ zu nennen. Der Grund, warum ich diesen Titel in Erwägung zog, ist, daß die einzigen Leute, von denen ich mir vorstellen konnte, daß Sie tiefe Taschen und viel Geduld haben, Ärzte sind. Aber dann erinnerte ich mich daran, daß die meisten Ärzte, die ich kenne, zwar viele Patienten, aber nicht immer viel Geduld haben. Es sind die Patienten, die Geduld haben müssen, insbesondere wenn sie Ärzte besuchen.

Beim zweiten Mal nachdenken, scheint dies auch auf Zahnärzte zuzutreffen. Sie haben sehr tiefe Taschen und viele Patienten, die viel Geduld haben müssen, wenn sie ihren Arzt besuchen.

Aber wenn ich dieses Konzept so benannt hätte, wie ursprünglich angedacht, dann hätte ich die Anwälte, die ich kenne, außen vor gelassen. Anwälte haben keine Patienten, sie haben Klienten. Auch haben Anwälte in der Regel nicht viel Geduld, außer wenn sie im Auftrag ihrer Klienten Ärzte verklagen. Dann warten sie geduldig auf die fetten Honorare, die es für diese Aktionen gibt.

Das ist die Zeit, in der auch die Doktoren geduldig sein müssen, während sie das Ergebnis des Prozesses abwarten, der von dem nicht mehr länger geduldigen Patient gegen sie in die Wege gebracht wurde.

Falls Sie ein Trader mit tiefen Taschen sind, dann hoffe ich, daß Sie Geduld mit mir haben, bis ich diesen Diskurs über Geduld beendet habe.

Falls Sie ein Trader *ohne* tiefe Taschen sind und geduldig diese Abhandlung über Patienten und Geduld gelesen haben, dann ist für Sie Erlösung in Sicht. Es wird für Sie etwas Interessantes geben.

Gewinne sehr langsam zu realisieren, ist das Gegenstück zu dem schnellen Realisieren von Gewinnen. Ich weiß, daß es einige Trader gibt, langfristige Trader, die so handeln. Ich weiß, daß diese Technik darin besteht, Stopps extrem weit von der Notierungsbewegung entfernt zu plazieren oder sie gar nicht zu plazieren.

Man braucht viel Geld, um so zu handeln. Das dahinter stehende Konzept ist, daß Sie, wenn Ihre Taschen tief genug sind, früher oder später, in der Mehrzahl der Fälle, richtig liege; werden. Falls Sie zu diesen Tradern gehören, dann können Sie sich diese Art von Luxus erlauben.

Diese Trader wissen, daß sie, wenn sie lange genug in dem Markt bleiben können und ihre Positionen oft genug in spätere Liefermonate transferieren (Roll-over), letztlich alle ihre Papierverluste ausgleichen und dann einige große Gewinne mit nach Hause nehmen können.

Sie können es sich leisten, eine Position einzugehen und dann alle Korrekturen auszusitzen, aber in dem langfristigen Trend zu bleiben. Da sie sich diese Art des Positionen-Tradings leisten können, brauchen sie nur, neben einer guten Methode und einem Plan, die Geduld, um zu warten, bis sich der Trade in die von ihnen erwartete Richtung bewegt.

Man darf nicht den Fehler machen, zu glauben, diese Trader wären nicht schlau. Sie haben ihre Methoden und Wege, mittelfristige und langfristige Trends zu identifizieren, und sie steigen dann ein und machen normalerweise in dem Markt fette Gewinne.

Sie haben ihre eigenen Handels-, Risiko- und Geldmanagementtechniken, die dafür sorgen, daß diese Trader in der Mehrzahl der Fälle Geld verdienen, und daß Ihre Gewinne weitaus höher als Ihre Verluste sein werden.

Ich habe gelegentlich auf diese Weise gehandelt. Sie paßt aber nicht zu meiner Geisteshaltung oder meinem Temperament.

Wenn diese Trader falsch liegen, verlieren sie ein Vermögen. Aber weil sie bereit sind, viel zu riskieren, verdienen sie auch viel.

## **24.2 Scale-Trading**

Für Leute mit tiefen Taschen gibt es noch eine weitere Technik, die Geld bringen soll, und über die ich gelesen habe. Von dieser Methode wird behauptet, daß man mit ihr kein Geld verlieren kann, wenn man in den Terminmärkten handelt.

Diese Behauptung ist aus mehreren Gründen eine Lüge. Die Verfechter dieser Methode handeln nicht an den Terminmärkten. Auch handeln Sie keine Futures in dem Sinne des Wortes „Trading“. Was sie machen ist, in einem Markt nachzukaufen, so lange, bis dieser auf das niedrigste Niveau der letzten sechs Jahre gefallen ist (averaging down). Es werden ausschließlich Long-Positionen eingegangen. Scale-Trader sind niemals in einem Markt short, mit der Ausnahme der Zinskontrakte. Dort werden Leerverkäufe getätigt, weil Short-Positionen in den Zins-Futures das Äquivalent zu einer Spekulation auf steigende Zinsen sind. In diesem Fall wird bei fallenden Kursen nachgekauft, bis die Zins-Futures das niedrigste Kursniveau der letzten sechs Jahre erreicht haben.

Der unangenehme Teil bei diesem ganzen Unterfangen ist, daß Sie mit dieser Methode Geld verlieren können und verlieren werden.

Es gibt Zeiten, da müssen so viele Kontrakte in ferne Liefermonate transferiert werden, daß es keine profitable Methode für das Roll-over der ältesten Kontrakte gibt. Ein Verlust muß dann bei diesen Kontrakten genommen werden.

Das Trading mit Futures beinhaltet das Konzept des Kaufens und Verkaufens, mit der Absicht, unbegrenzte, potentielle Gewinne zu realisieren. Mit der „averaging down“-Methode, auch als Scale-Trading bezeichnet, wird die Fähigkeit, unbegrenzte Gewinne zu realisieren, vollständig verneint. Gewinne müssen beim Scale-Trading nach festen Intervallen realisiert werden, oder Sie richten den gesamten Geldmanagementplan zu Grunde. Die Anhänger des Scale-Tradings argumentieren, daß es nicht möglich ist, beim normalen Futures-Trading zu gewinnen. Das sagen sie aber nur, weil sie es niemals geschafft haben.

Wenn man das führende Buch über dieses Thema liest, dann wird offensichtlich, daß der Autor niemals auf ehrliche Weise berechnet hat, wie er Risiko und Geld managen muß, um beim Trading mit Futures Geld zu verdienen. Statt dessen hat er eine Möglichkeit berechnet, wie man vorne liegen kann, wenn man eine Variation von einem der ältesten Spielsystemtechniken benutzt, die der Menschheit bekannt sind.

Einige Verfechter erklären, daß das Scale-Trading eine Rendite von 45 % auf das eingesetzte Kapital bringt. Die Methode läßt jedoch aus dem Trading in Futures ein Investment in Futures werden.

Ich habe mit einigen gesprochen, die diese Methode benutzt haben. Sie behaupteten, daß der Gewinn aufs Jahr berechnet zwischen 20 und 30 % liegt. Diese Leute haben mir auch von der Nerven aufreibenden Geduld erzählt, die sie haben müssen, wenn sie zuschauen, wie ein Markt über Monate, und manchmal über Jahre gegen sie läuft. Die ganze Zeit über ist das Kapital für die ältesten Kontrakte gebunden, mit keiner Möglichkeit für eine Rendite.

Das System gibt ihnen hin und wieder kleine Gewinne, wodurch diese Trader ihren Mut und Enthusiasmus behalten. Aber allzuoft, sagen sie, sind ihre Papierverluste beträchtlich. Ein Mann, den ich kenne, beschrieb, wie er das Scale-Trading im Kakaomarkt angewendet hatte, während dort die Preise bis auf ein 11-Jahres-Tief fielen. Er sagte, daß dies eine der härtesten Erfahrungen seines Lebens gewesen sei.

Er fing an, Kakaokontrakte zu kaufen, als die Preise ein Niveau erreichten, das 25 % über dem niedrigsten Tief der letzten sechs Jahre lag. Entsprechend seiner Regeln kaufte er immer dann weitere Kontrakte, wenn der Kakaopreis auf seinem Weg zu dem niedrigsten Tief um einen

bestimmten Betrag gefallen war. Schließlich gab der Kakaopreis immer weiter nach und durchbrach die verbliebenen Tiefs der letzten 11 Jahre. In dieser ganzen Zeit mußte der Trader kaufen, wenn die Preise fielen. Als der Druck sehr hoch wurde, mußte er seine Kaufskalierung weiten, um die nötige Margin aufbringen zu können. Er mußte eine riesige Zahl von Kontrakten in ferne Liefermonate transferieren und mehrere der ersten Kontrakte aufgeben, als das Verhältnis von Risiko zu Gewinn so schlecht wurde, daß es keinen Sinn mehr machte, diese Kontrakte zu halten.

Dieser Mann handelte ein 50.000 \$-Konto, und er mußte mehrere Male weitere Margin für sein Konto aufbringen, damit er die Long-Positionen im Kakaomarkt halten konnte. Er erzählte mir, er wäre aus dem Markt geflogen, wenn er neben diesen Kakaopositionen noch irgend welche weitere Positionen in anderen Märkten gehabt hätte.

Da dieser Mann über unglaubliche Geduld verfügte, und weil er die Mittel (nicht das Verlangen) hatte, eine riesige Summe Geld zu riskieren, setzte sich das System schließlich durch und er konnte zum Schluß einen Gewinn verbuchen. Als ich ihn fragte, ob dieser Gewinn die erlebten Erfahrungen wert war, sagte er: „Ich werde niemals wieder auf diese Weise handeln. Gott sei Dank bin ich ein reicher Mann und konnte durchhalten. Dieses Scale-Tradin kostete mich fast mehr als 100.000 S.“

Das ist eine abschreckende Geschichte, aber ich glaube, daß das Scale-Trading, wenn Sie die Nerven, die Geduld und das Geld haben, eine Möglichkeit ist, um aus den Märkten einen Gewinn zu ziehen. Ich persönlich würde aber viel lieber in geschlossene Investmentfonds investieren. Auf diese Weise lasse ich jemand anderen all die Arbeit machen. Auch hier liegt langfristig die Rendite im Bereich von 20 bis 30 %, und es wird nicht zu irgendwelchen Margin-Calls kommen.

Der Futures-Trader, der mit einem geschäftlichen Stil handelt, muß seine Gewinne schnell oder langsam nehmen, stetig, und in Beträgen, die nicht durch Gier oder den „Spiel“-Instinkt beeinflußt werden.

## 25 Chartmuster, die Erfolg bringen

Ich werde Ihnen jetzt einige sehr erfolgreiche Chartmuster für das Trading in jedem Zeitrahmen zeigen. Ich werde diese Muster in dem Kontext von Intraday-Charts vorstellen, wie diese in dem Verhältnis zu den Tagescharts stehen. Falls Sie ein Trader sind, der nach Tagescharts handelt, dann benutzen Sie die Beziehung zwischen Tageschart und Wochenchart.

Auf welche Weise Sie auch handeln, Intraday oder nach dem Tageschart, wählen Sie das Chartmuster auf dem kürzerfristigen Chart aus und handeln Sie dann seinen Ausbruch in die Richtung des Extrems auf dem längerfristigen Chart. Wir achten dabei darauf, daß sich das Muster kurz vor oder an dem Hoch oder Tief des langfristigen Charts bildet. Die besten Muster werden mit den Großen Einstiegssignalen übereinstimmen.

### 25.1 Große Einstiegssignale

Für die Leser meiner anderen Bücher werden die folgenden Seiten eine gute Wiederholung sein.

Die folgenden Chartformationen sind meine Großen Einstiegssignale, und sie haben für mich die höchste Priorität. Sie *leiten sich alle von dem täglichen Stabchart ab*.

- Der Ausbruch aus einer Schiebezone (engl. trading range). (Für die Leser des Buches **Futures-Trading** sei darauf hingewiesen, daß ich hier nicht einen Fibonacci-Umschlag benutze.)
- Der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder-Tief.
- Der Ausbruch aus einer Leiste (engl. ledge).
- Der Ausbruch aus einem Ross-Haken (engl. hook).

Bei all diesen Techniken, die auf dem Tageschart basieren, werde ich Ausbrüche mit Notierungslücken ignorieren. Lücken verhindern meinen Einstieg in einen Markt. Ich möchte nur den Einstieg in solche Positionen wählen, bei denen der Markt *durch* meinen Ausbruchspunkt hindurch gehandelt wird.

Die Leser, die **Futures-Trading** oder **Day-Trading** gelesen haben, werden sofort meine Großen Einstiegssignale erkennen. Eine umfassende Abhandlung der 1-2-3-Formationen und Ross-Haken finden Sie in dem Buch **Chartformation Ross-Haken**. Die Leser, die **Futures-Trading** nicht gelesen haben, möchten bitte meinen Erläuterungen zu den Großen Einstiegssignalen besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen. Jedes Einstiegssignal wird ausführlich erklärt, zum einen, um die Erinnerung der früheren Leser aufzufrischen, und zum anderen, um die neuen Leser in diese Konzepte einzuführen.

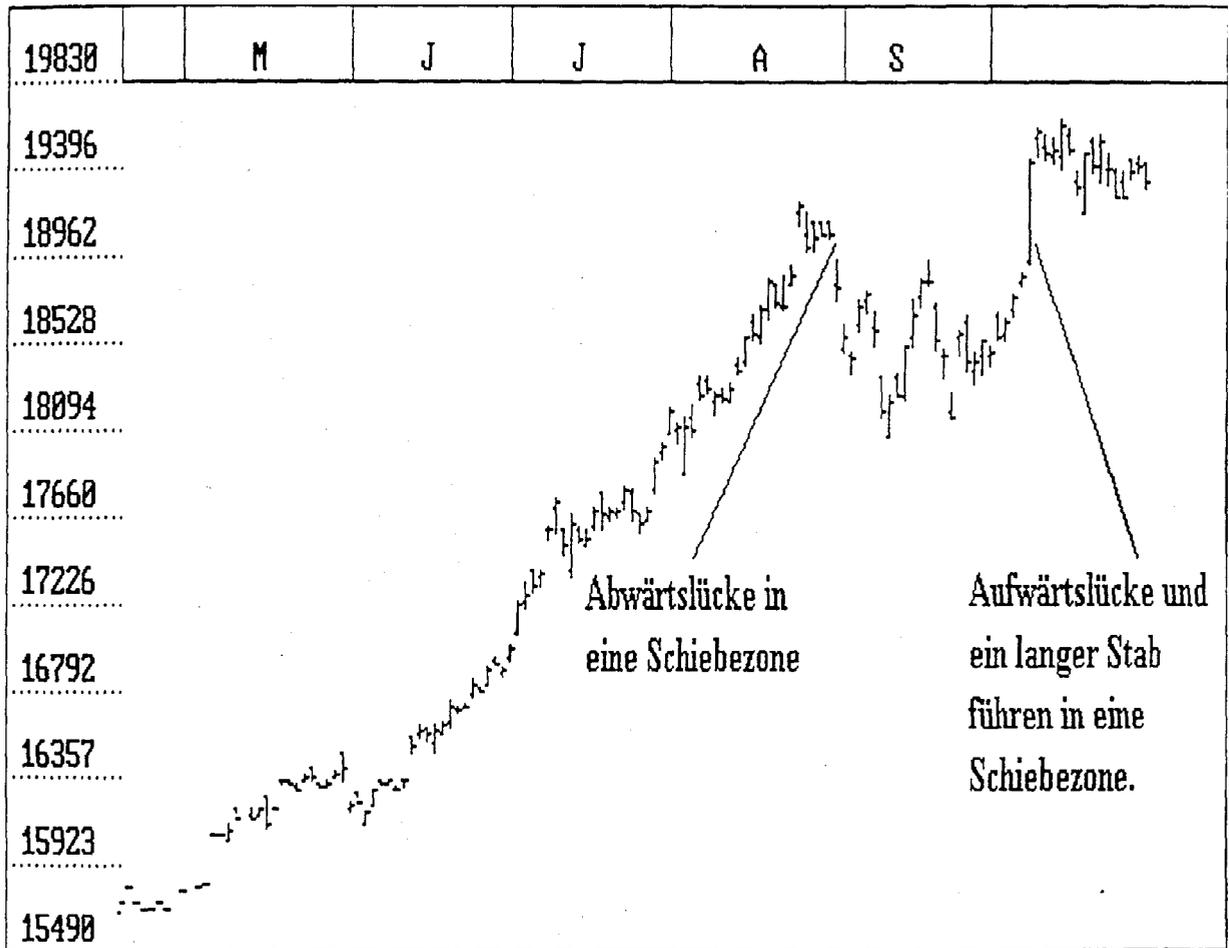
Gehen wir nun die Großen Einstiegssignale in der oben aufgeführten Reihenfolge durch.

### 25.1.1 Der Ausbruch aus einer Schiebezone

Vor dem Beginn einer Schiebezone kommt es auf dem Tageschart sehr häufig entweder zu einer Notierungslücke oder zu einem Tag, der, gemessen an seiner Bewegung vom Tageshoch zum Tagestief, eine relativ große Notierungsstrecke aufweist.

Bild 16 illustriert diesen Punkt.

BP



*Bild 16*

Nachdem ich eine Notierungslücke, eine Folge von Lücken oder einen Handelstag mit einer großen Notierungsstrecke bemerkt habe, besteht mein erster Schritt darin, auf den Beginn einer sich entwickelnden Schiebezone zu achten. In der Regel kommt es dabei zu den folgenden Ereignissen:

- Zuerst werden die Notierungen im Zuge einer Notierungslücke oder einer großen Ein-Tages-Bewegung aufwärts oder abwärts das Notierungsniveau erreichen, an dem sich im Laufe der Zeit eine Schiebezone bilden wird.
- Dort wird es zu einem Bein (dies ist ein Bein / oder dies \) gegen den Schub der Notierungslücke oder der großen Tagesbewegung kommen.
- Dann wird sich ein zweites Bein entwickeln, welches sich wieder in die Richtung der Bewegung der Notierungslücke oder der großen Ein-Tages-Bewegung bewegt. An diesem Punkt haben wir einen Markt, dessen letzte Bewegung, aus der „Vogelperspektive“ betrachtet, so aussieht / \ oder so \ /. Jetzt kann ich eine horizontale Linie durch das höchste Hoch und eine parallel laufende horizontale Linie durch das tiefste Tief zeichnen. In der Regel vergehen bis zu dieser Marktsituation etwa 10 Tage. Die Formationen / \ und \ / sind „Marktschwünge“.
- In den nächsten paar Tagen wird sich ein drittes Bein formen, so daß die Formationen dann so / \ / oder so \ / \ aussehen werden. Dies ist der Beginn von dem, was sich als eine Schiebezone herausstellen kann. Ich zeichne wieder horizontale Linien durch das höchste Hoch und das tiefste Tief, falls die alten, parallelen Linien von der Marktbewegung durchbrochen wurden. Ich habe jetzt einen anfänglichen *Umschlag* (Begrenzung der Marktbewegung) konstruiert, der durch das Einzeichnen von einer einfachen horizontalen Linie durch das Hoch der Schiebezone und das Einzeichnen einer parallelen Linie durch den Boden der Schiebezone bestimmt wird.
- Mein nächster Schritt besteht darin, die Anzahl der Notierungsstäbe, die sich auf dem Tageschart gebildet haben, zu zählen. Irgendwann zwischen 21 und 29 Tagen wird sich in der Regel ein viertes Bein gebildet haben. Dann sieht die Schiebezone so / \ \ oder so \ / \ / aus. Falls es im Laufe dieses letzten Beins zu einem neuen Hoch oder Tief oder beidem gekommen wäre, dann hätte ich den Umschlag wieder neu zu zeichnen. Normalerweise ist das jedoch nicht notwendig.

Wenn sich der Markt jetzt an diese Notierungsniveaus, die die äußeren Grenzen meines Umschlages markieren, heranbewegt, dann werde ich gewarnt (ich kann mir diese Notierungsniveaus merken oder ich setze die Alarmfunktion meines Computers ein). Jeder Ausbruch des Marktes, der keine Notierungslücke hat und durch diese Niveaus hindurch gehandelt wird, bietet mir einen Einstiegspunkt für ein Tagesgeschäft.

Dies wird die am wenigsten häufig vorkommende Einstiegstechnik sein, aber es ist eine der Besten. Der Schub durch den Umschlag hindurch wird häufig zu einem profitablen Geschäft führen.

Der Chart in Bild 17 auf der nächsten Seite dient zur Illustration dieses Punktes.

BP

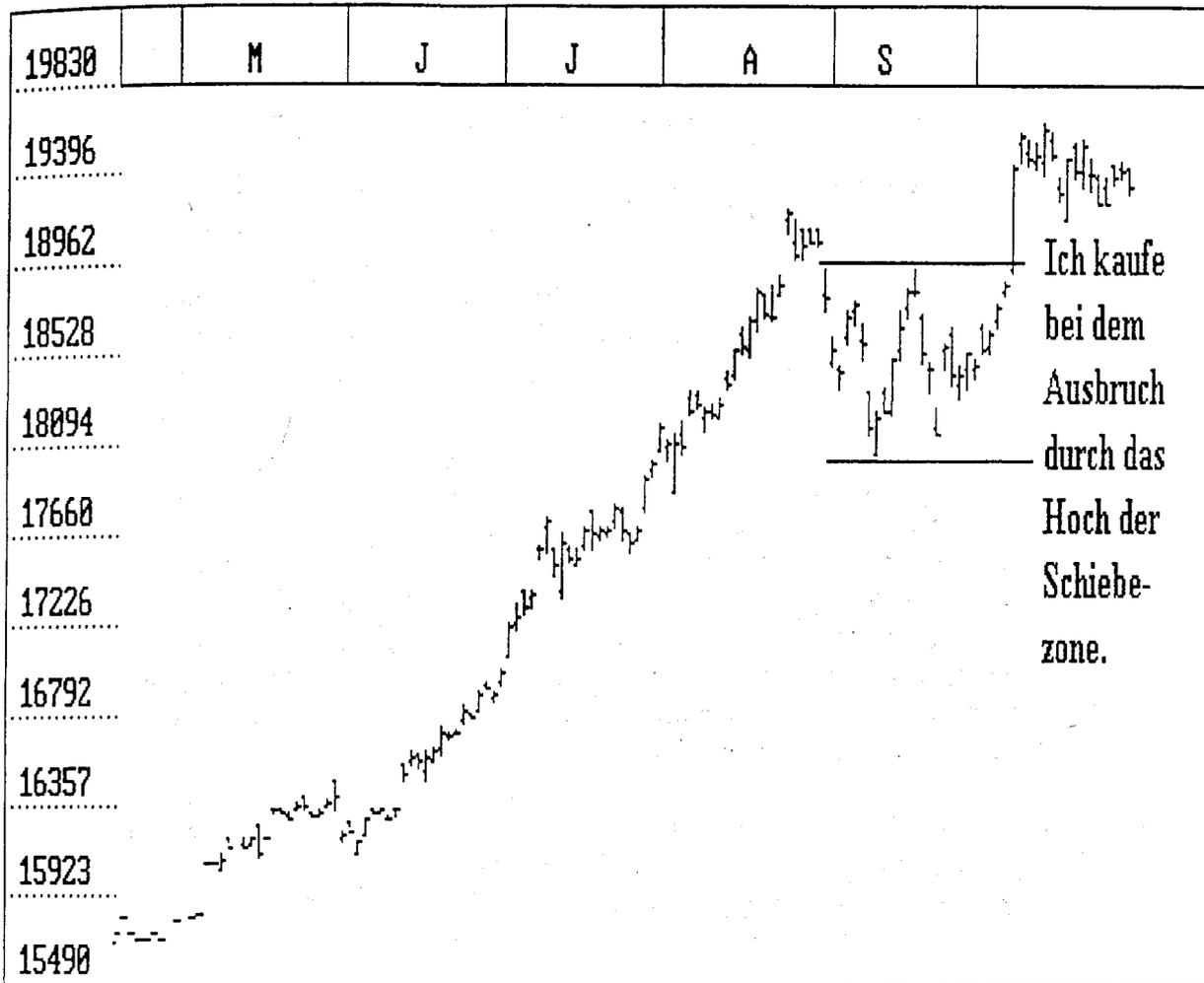


Bild 17

Mein Einstiegspunkt liegt an der Stelle, an der die Kurse durch den Ausbruchspunkt hindurch gehandelt werden. Der Ausbruchspunkt ist das höchste Hoch oder das tiefste Tief der Schiebezone. Ich kaufe an der Stelle des Ausbruchs oder davor. Ich gehe keine Position ein, falls es an meinem Einstiegspunkt zu einer Notierungslücke kommt.

Wenn ich den ersten Ausbruch aus einer Schiebezone handle, dann erwarte ich einen kurzfristigen Trade, bestehend aus zwei, vielleicht drei Notierungsstäben in Richtung des Ausbruchs. Der Zeitrahmen hat keinen Einfluß auf meine Erwartungen. Es ist offensichtlich, daß eine Bewegung von zwei oder drei Notierungsstäben auf dem Tageschart eine wesentlich größere Notierungsbewegung abdecken wird, als es bei einer Bewegung von zwei oder drei Notierungsstäben auf einem Intraday-Chart der Fall wäre.

In jedem Fall erwarte ich eine kurzfristige Bewegung von ein paar Stäben, gefolgt von irgend einer Korrektur. Die konservativere Methode besteht jedoch darin, zu warten, daß es zu der Korrektur kommt, und erst danach den Einstieg in den Markt zu versuchen.

In der o.g. Situation (Bild 17) können Sie sehen, daß sich der Ausbruch als ein Aufwärtsschub, bestehend aus zwei Stäben, darstellte. Darauf folgte eine Korrektur, die in einer engen Schiebezone endete. Mit dem ersten Ausbruch hätte Geld verdient werden können.

Auf einem Tageschart wäre eine solche Bewegung einigermaßen profitabel ausgefallen. Auf einem Fünf-Minuten-Chart wäre eine solche Bewegung jedoch nicht annähernd so profitabel gewesen, und wahrscheinlich hätte der Trader um sein Leben strampeln müssen.

Sollte der Schwung des Ausbruchs anhalten und zu einer Fortsetzung des langen Aufwärtstrends führen, welcher der anfänglichen Schiebezone vorausging, dann sprechen die Wahrscheinlichkeiten dafür, daß eine solche Fortsetzung des großen Aufwärtstrends auf jedem Stabchart, in jedem Zeitrahmen, zu einem erfreulichen Gewinn führen würde.

### 25.1.2 Der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief

Bild 18 verdeutlicht, was ein 1-2-3-Hoch oder -Tief ist:

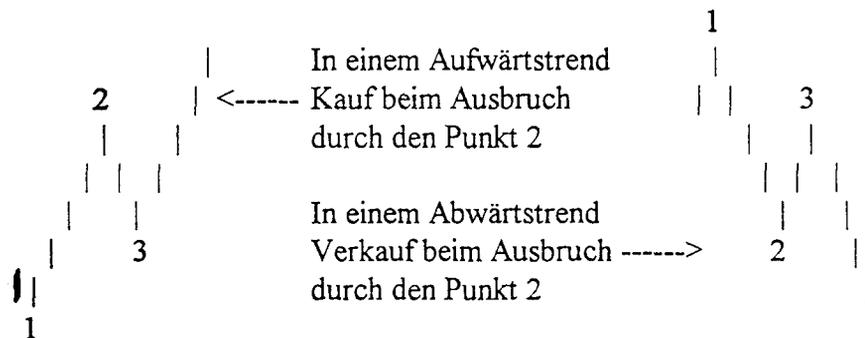


Bild 18

Achtung: In einem Aufwärtstrend fällt die Bewegung bis zum Punkt 3 nicht so weit zurück, daß der Punkt 1 erreicht wird. In einem Abwärtstrend steigt die Bewegung bis zum Punkt 2 nicht so weit, daß der Punkt 1 erreicht wird.

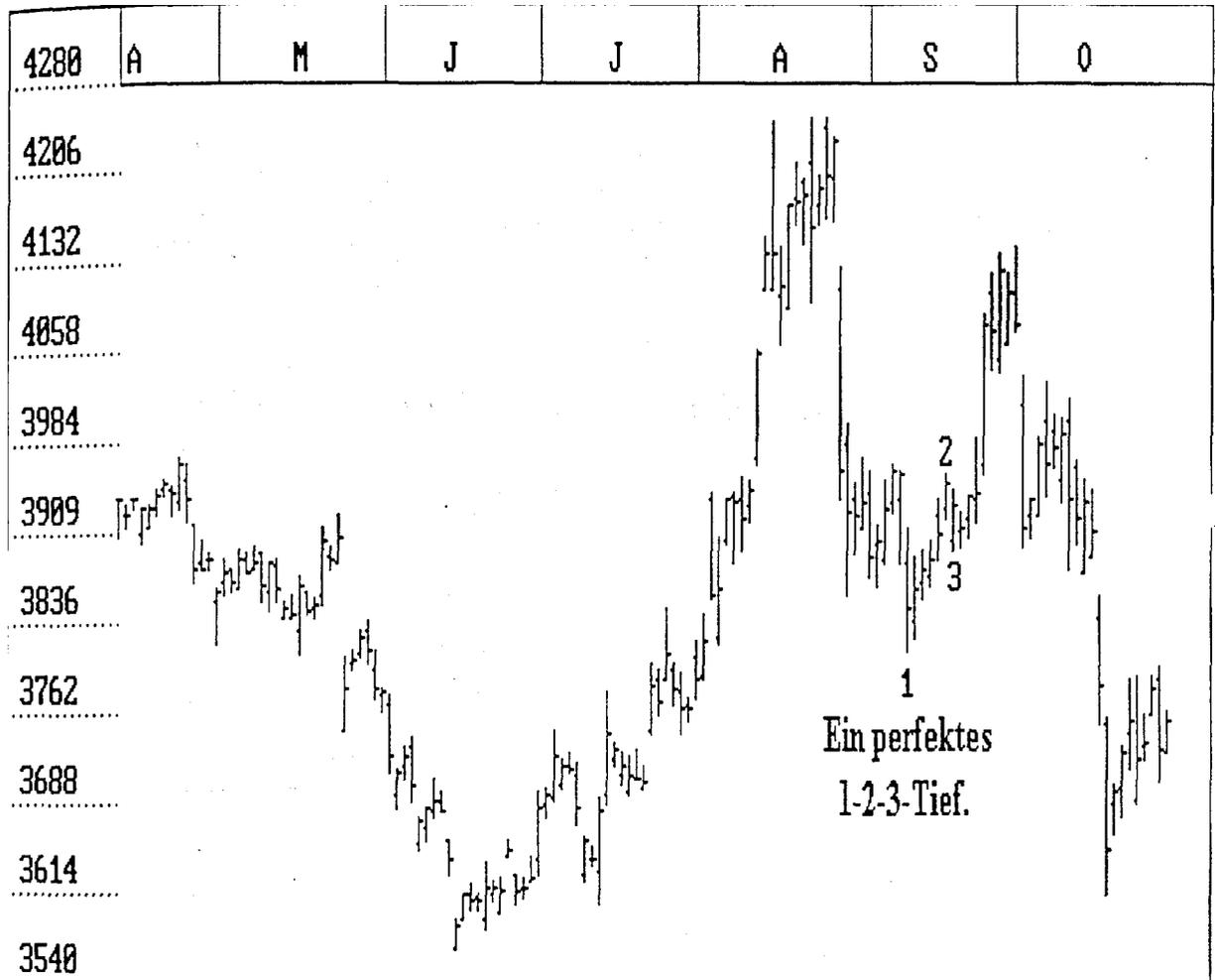
Damit ich vor einem bevorstehenden Ausbruch auf diese Schlüsselpunkte hingewiesen werde, merke ich mir ihre Notierungsniveaus und/oder setze die Alarmfunktion meines Computers ein. Ich werde nur dann eine Position eingehen, wenn der Markt *durch* meinen Einstiegspunkt hindurch gehandelt wird.

1-2-3-Hochs oder -Tiefs entstehen nur an Wendepunkten des Marktes, am Ende eines Trends. Ich achte dann auf 1-2-3-Tiefs, wenn es den Anschein hat, daß ein Markt einen Boden bildet, oder wenn es zu einer Korrektur des Marktes kam, die 50 % oder mehr der vorangegangenen Aufwärtsbewegung korrigierte. Ich achte auf 1-2-3-Hochs, wenn es den Anschein hat, daß ein Markt ein Hoch bildet, oder wenn es zu einer Korrektur des Marktes kam, die 50 % oder mehr der vorangegangenen Abwärtsbewegung korrigierte.

Mein exakter Einstiegspunkt wird sich immer an der Stelle des tatsächlichen Ausbruchspunktes oder davor befinden.

Der nächste Chart (Bild 19) illustriert diese Einstiegstechnik in Aktion.

GC



*Bild 19*

Das 1-2-3-Tief wird durch die Tatsache charakterisiert, daß die Abwärtsbewegung bis zum Punkt 3 vor dem Punkt 1 zum Halten kommt. Ein 1-2-3-Hoch wird durch die Tatsache charakterisiert, daß die Aufwärtsbewegung bis zum Punkt 3 vor dem Punkt 1 zum Halten kommt.

### 25.1.3 Der Ausbruch aus einer Leiste

Bild 20 zeigt wie eine Leiste (Seitwärtsbewegung) aussehen könnte:

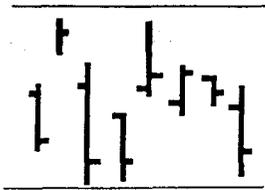


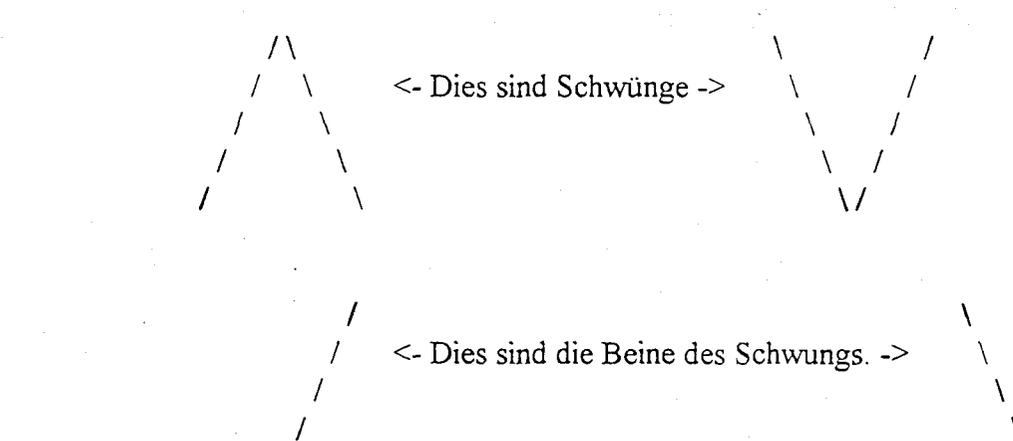
Bild 20

Eine Leiste wird durch die folgenden Punkte bestimmt:

Ich achte auf eine Korrektur oder Seitwärtsbewegung, die mindestens drei Stäbe, aber nicht mehr als 10 Stäbe lang ist. Die Leiste wird dadurch charakterisiert, daß die Hochs und Tiefs optisch ein Viereck oder Quadrat bilden. Je flacher das Viereck ist, um so besser. Am besten sind perfekte Quadrate.

Ich handle den potentiellen Ausbruch in jede Richtung. Meine Meinung über die Marktbewegung *darf nicht* Einfluß auf meine Handelsentscheidung nehmen. Ich weiß *nicht*, in welche Richtung der Ausbruch führen wird. Für jeden Alarm, den ich auf der einen Seite der Leiste plaziert habe, gibt es einen gegensätzlichen Alarm auf der anderen Seite der Leiste.

Ich kann nur bis zum ersten Bein des vorangegangenen Marktschwungs zurückgehen, um ein passendes Hoch oder Tief zu finden.



Die Leiste beginnt

beim ersten Bein des Marktes. --->

Es spielt keine Rolle, wie kurz  
das Bein ist.

(Es kann manchmal nur aus einem Stab bestehen).



Bild 21

Wenn ich eine Leiste handle, dann gebe ich dem Markt die Möglichkeit, mir zu sagen, in welche Richtung er gehen wird. In einem gewissen Sinn ist diese Technik ein „Straddle“ (engl.: es mit beiden Parteien halten, mit beiden Richtungen des Marktes arbeiten). Es ist kein Straddle, wie man es vom Aktienmarkt oder vom Optionshandel her kennt.

Der von mir benutzte Straddle hat den Vorteil, daß der Markt, während er auf dem Chart für eine Anzahl von Stäben seitwärts läuft, es mir möglich macht, mit meinen Kauf- und Verkaufsaufträgen, die an den natürlichen Punkten von Stützung und Widerstand plaziert sind, auf den Ausbruch der Notierungen zu warten.

Sobald ich eine Linie zeichnen kann, die zwei Hochs, zwei Tiefs, ein Hoch und ein Tief, oder ein Tief und ein Hoch verbindet, wobei die Verbindungspunkte auf dem gleichen Notierungsniveau liegen, erhalten die verbundenen Punkte ihre Bedeutung. Ich werde eine Position nur dann eingehen, wenn die Notierungen aus der Leiste ausbrechen und durch die Hochs oder Tiefs (oder beide) hindurch gehandelt werden. Ich werde keine Position eingehen, falls die Notierungen mit einer Notierungslücke durch meine Einstiegspunkte hindurch ausbrechen.

Ich beende den Versuch, eine Leiste zu handeln, nachdem mehr als 10 Stäbe auf dem Chart entstanden sind. Ich warte, bis der Markt wieder anfängt zu tendieren, oder bis sich eine vollständige Schiebezone gebildet hat.

Warum funktioniert diese Einstiegstechnik so gut? Sie hat den Vorteil, daß sie mit den natürlichen Punkten von Stützung und Widerstand arbeitet. Ein Ausbruch durch einen natürlichen Punkt von Stützung oder Widerstand wird normalerweise mit einem guten Momentan (Schwung) passieren. Es sollte genug explosive Kraft für ein profitables, kurzfristiges Geschäft geben.

Ich zeige Ihnen die Anwendung dieser Technik auf den beiden nächsten Seiten in den Bildern 22-24, den Charts des Schweizer Franken:

SUISS FRANC



Bild 22

SUISS FRANC

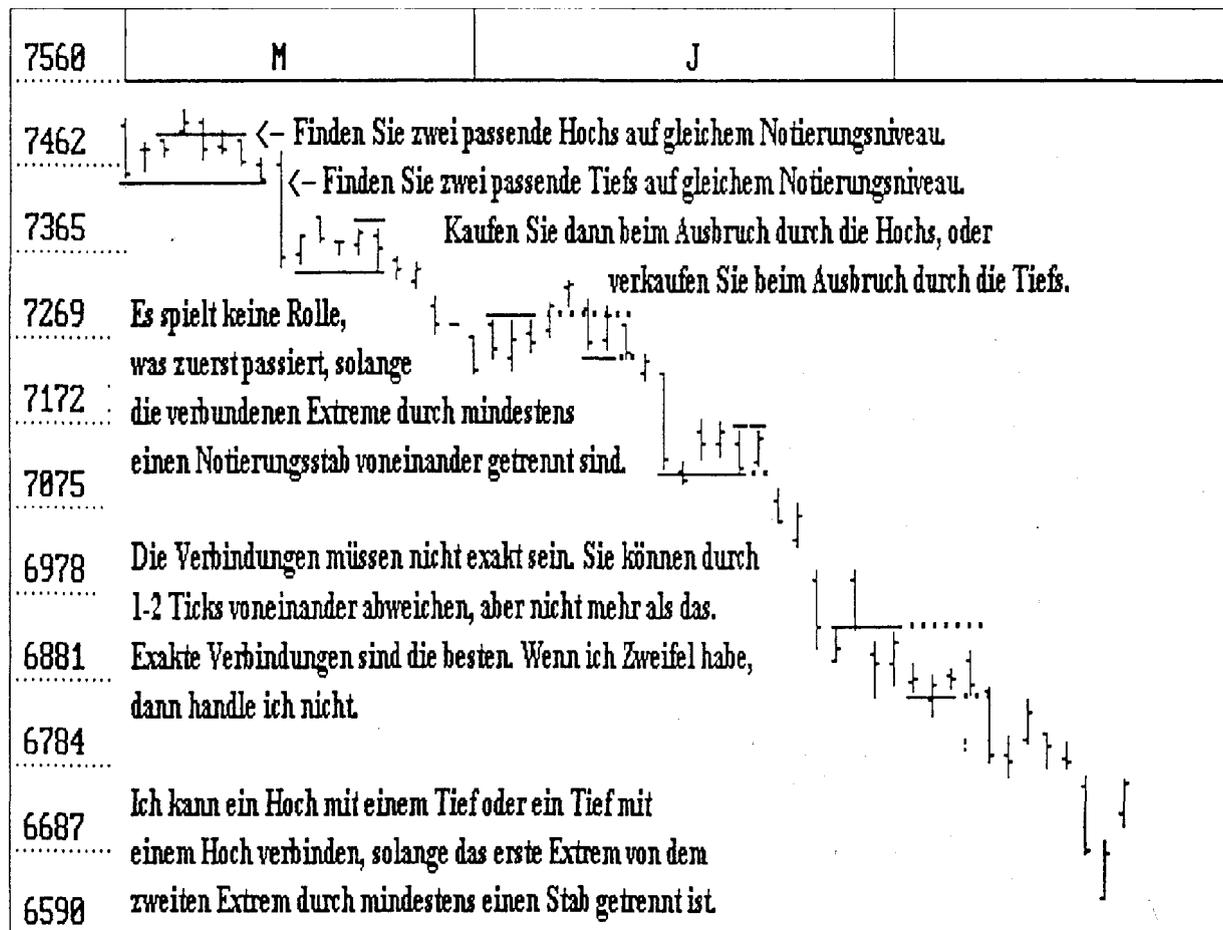


Bild 23

SUISS FRANC

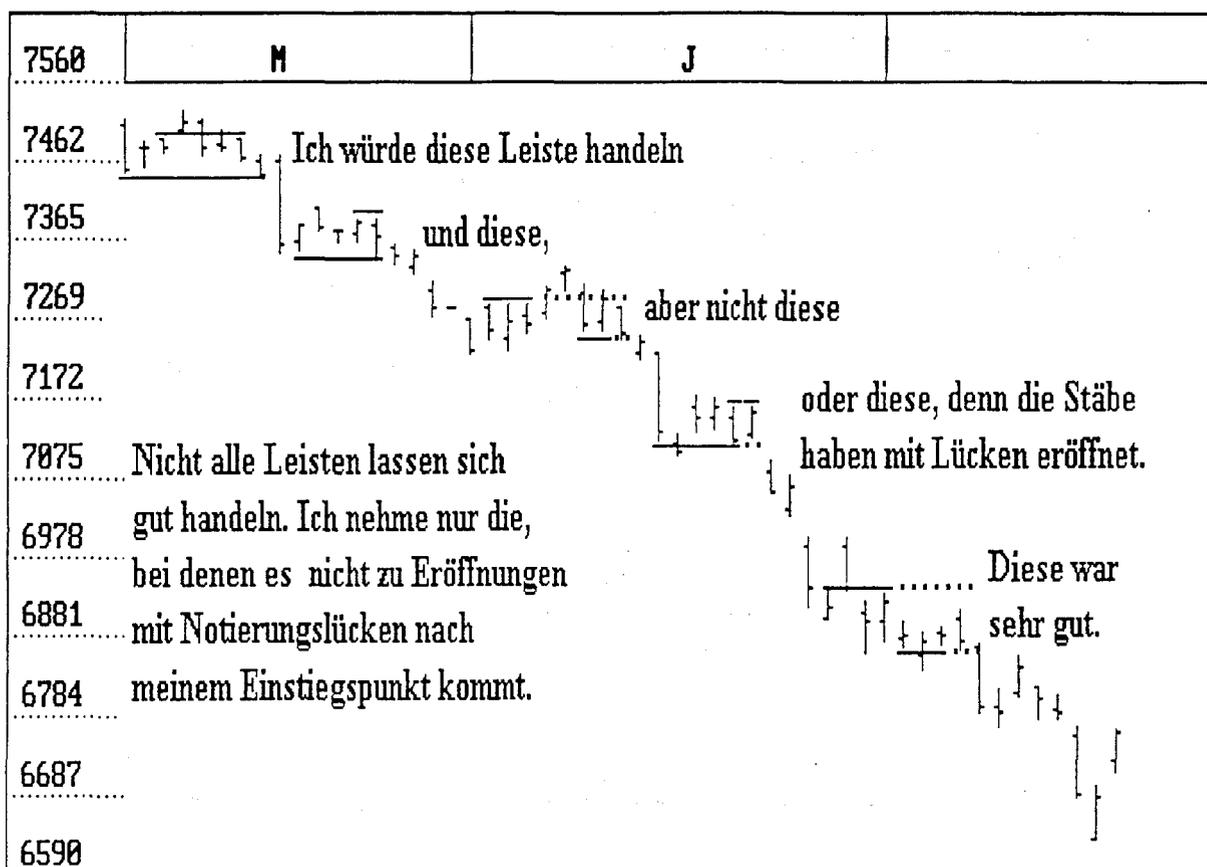


Bild 24

Ich handle eine Leiste nur bei einem Ausbruch ohne Notierungslücke. Der Einstieg kann an der Stelle des Ausbruchspunktes oder davor stattfinden. Der Ausbruchspunkt liegt dort, wo ich die Linie gezeichnet habe, die zwei passende Hochs oder zwei passende Tiefs verbindet. Beachten Sie, diese Linie muß *nicht* das absolute Hoch oder Tief der Seitwärtsbewegung auf dem Tageschart verbinden.

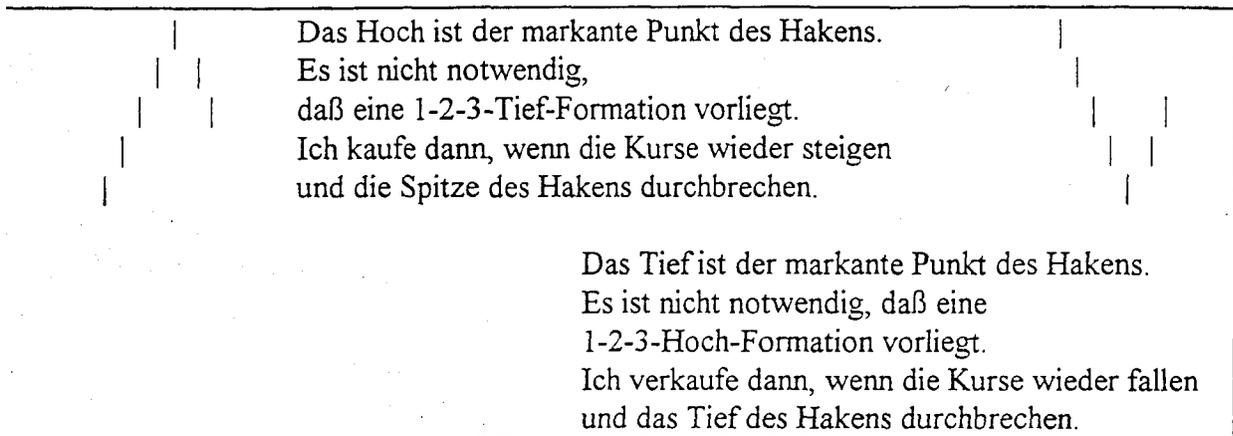
Bitte beachten Sie, daß sich Leisten im allgemeinen besser anhand eines Tagescharts als nach Intraday-Charts handeln lassen. Der Grund dafür ist, daß Leisten-Trades eine Möglichkeit bieten, um einen kurzfristigen Trade (Scalp) im Markt einzugehen. Auf einem 5-Minuten-Chart kann deshalb das Ergebnis nicht allzu spektakulär sein.

Leisten-Trades sollten nur in stark tendierenden Märkten eingegangen werden. Sie werden keine Chance haben, wenn Sie versuchen, Leisten in Schiebezonen zu handeln. Was ist ein stark tendierender Markt? Ein Markt, der sich in einem Winkel von 45° oder größer bewegt.

Ich gehe davon aus, diese Positionen nicht länger als drei Notierungsstäbe zu halten. In einigen Märkten, wie den Bonds oder dem S&P 500, und manchmal bei den Währungen, werden auch die Bewegungen auf den Intraday-Charts ausreichend sein, um einen vernünftigen Gewinn zu realisieren. Wieder ist es logisch, daß der Ausbruch aus einer Leiste auf einem 60-Minuten-Chart wesentlich bessere Ergebnisse bringen wird als der Ausbruch aus einer Leiste auf einem 5-Minuten-Chart.

### 25.1.4 Der Ausbruch aus einem Haken

Bild 25 zeigt, wie ein Ross-Haken (lokales Hoch oder lokales Tief) aussieht:



*Bild 25*

In einem gewissen Sinn ist ein Haken ein Teil einer 1-2-3-Formation. Bei einem Haken muß jedoch nicht ein definitives Hoch oder Tief des Marktes vorliegen. Der Haken kann dann entstehen, wenn der Markt aus einer Konsolidierungsphase ausbricht, aber auch dann, wenn eine andere, nicht exakt zu identifizierende Formation vorliegt. Die besten Ross-Haken entstehen in tendierenden Märkten. Dagegen entwickeln sich 1-2-3-Tiefs an Markttiefs und 1-2-3-Hochs an Markthochs.

Damit ein Ross-Haken entstehen kann, ist auf dem Chart nicht mehr als ein Korrekturstab nötig. In einem Abwärtsmarkt finden Sie einen Haken, sobald ein höheres Tief vorliegt. In einem Aufwärtsmarkt finden Sie einen Haken, sobald ein niedrigeres Hoch vorliegt.

Der Chart auf der nächsten Seite (Bild 26) zeigt die Ross-Haken in einem praktischen Beispiel.

DM

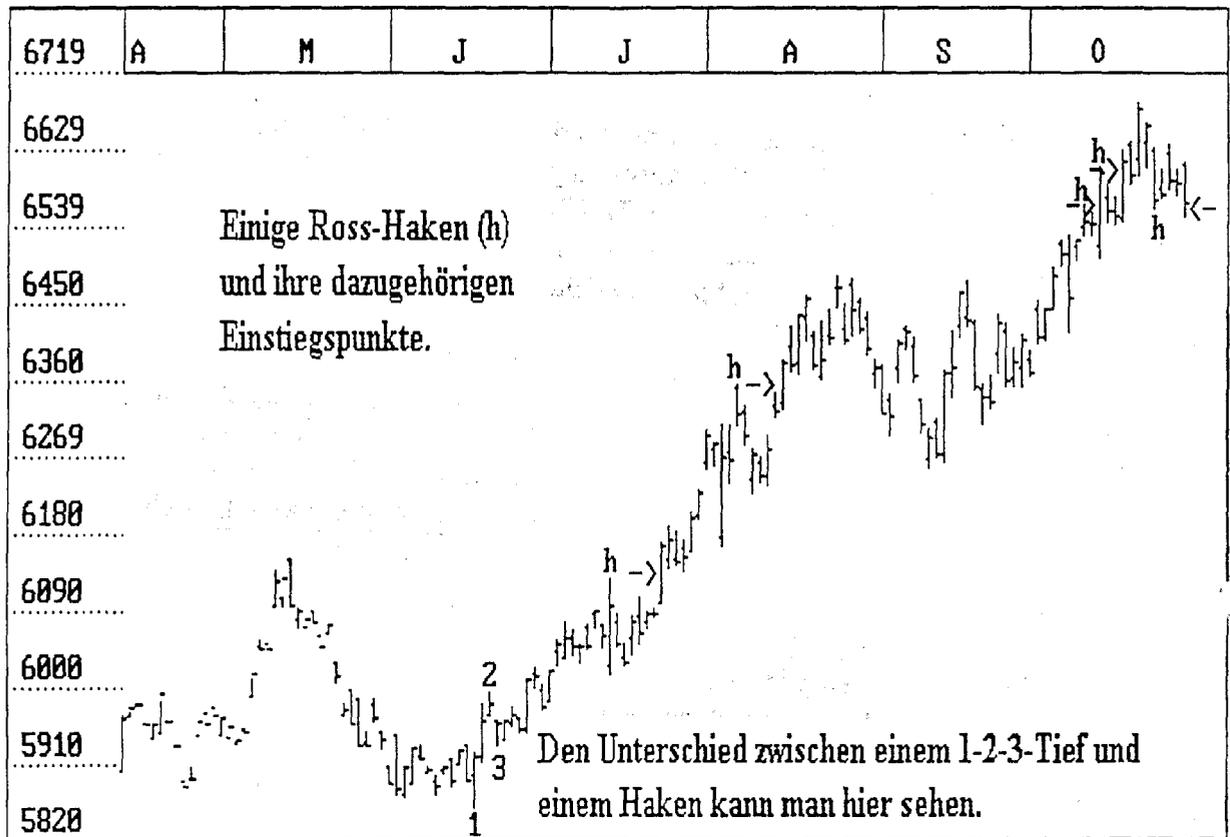


Bild 26

Die oben gezeigten Ross-Haken „h“ konnten gehandelt werden, weil keine Ausbrüche mit Notierungslücken vorlagen. Es sind weitere Haken zu sehen, aber aufgrund von Lückeneröffnungen waren sie nicht handelbar.

Ich habe auch ein 1-2-3-Tief gezeigt, um den Unterschied zwischen 1-2-3-Tiefs und Ross-Haken zu demonstrieren.

Ein automatischer Alarm sollte in dem Moment platziert werden, an dem der Markt auf dem Tageschart einen Haken gemacht hat. Ich platziere den Alarm an einem Punkt vor der Spitze des Hakens.

## 25.2 Zusammenfassung: Große Einstiegssignale

Der Ausbruch aus einer Schiebezone.

Der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief.

Der Ausbruch aus einer Leiste.

- Der Ausbruch aus einem Ross-Haken.

Achtung: Manchmal können einige dieser Signale untereinander austauschbar sein.

## 25.3 Zusätzliche Einstiegssignale

Der höchste Prozentsatz an Gewinntrades wird dann entstehen, wenn Sie ausschließlich die konservativsten Chartmuster handeln. Ich kann Ihnen nicht sagen, welche Sie handeln sollen, denn zum Teil wird Ihre Trade-Auswahl ein Ergebnis Ihres Komfortniveaus, Ihrer finanziellen Reserven und Ihres Verlangens nach Handelsaktivität sein.

Wenn Sie sich die folgenden Chartmuster ansehen, dann werden Sie erkennen, daß eine Konsolidierung irgend eine Seitwärtsbewegung des Marktes bedeutet. Wenngleich die folgenden Muster aus Intraday-Charts stammen, so erscheinen sie doch auch auf Tagescharts - suchen Sie danach.

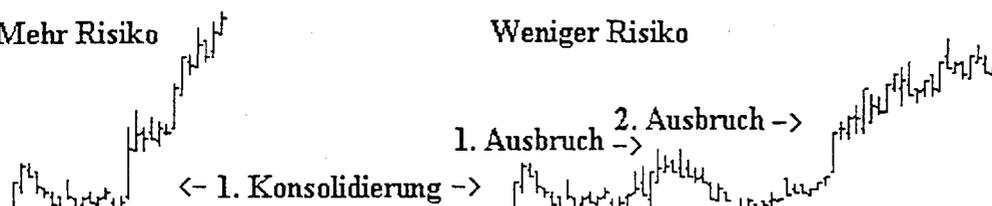
Die Muster:

Erster Ausbruch aus der  
ersten Konsolidierung

Zweiter Ausbruch aus der  
ersten Konsolidierung

Mehr Risiko

Weniger Risiko



### EINSTIEGSSIGNALE

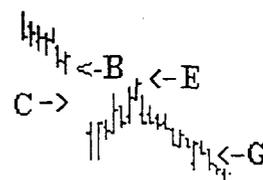
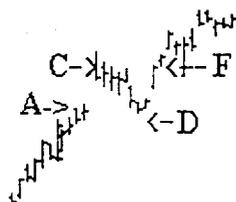
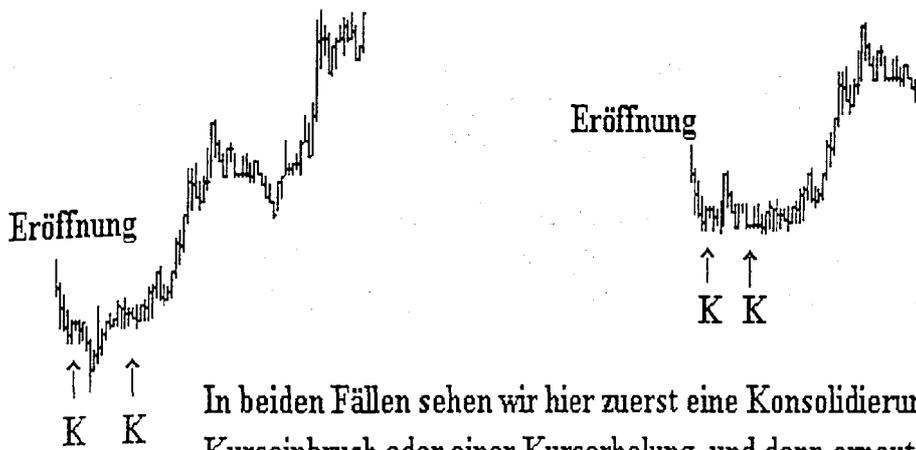


Bild 27

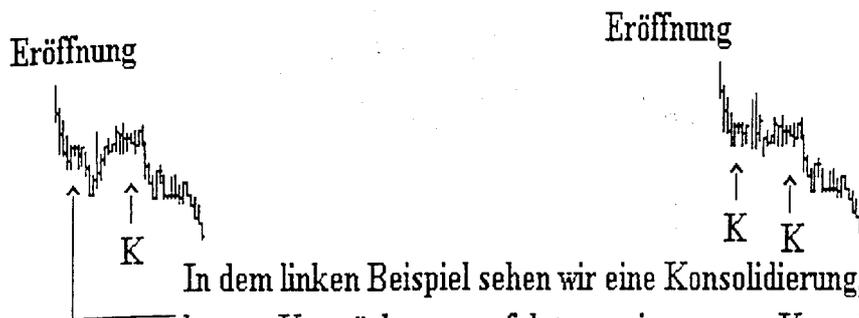
- A = Neues Hoch für die vergangenen drei Tage
- B = Neues Tief für die vergangenen drei Tage
- C = Handelseröffnung mit Notierungslücke
- D = Rücksetzer zum alten Hoch
- E = Rücksetzer zum alten Tief
- F = Handeln Sie den Ausbruch durch das Eröffnungshoch
- G = Handeln Sie den Ausbruch durch das Eröffnungstief

In dem folgenden Bild sehen Sie Einstiegssignale aufgrund von „parallelen Konsolidierungen“.



In beiden Fällen sehen wir hier zuerst eine Konsolidierung, gefolgt von einem Kurseinbruch oder einer Kurserholung, und dann erneut eine Konsolidierung. In beiden Fällen würden Sie einen Ausbruch aus der Konsolidierung handeln.

K = Konsolidierung



In dem linken Beispiel sehen wir eine Konsolidierung, gefolgt von einem kurzen Kursrückgang, gefolgt von einer neuen Konsolidierung. Anstatt dem dazwischen liegenden Kursrückgang könnte es auch eine kurze Kurserholung geben (Beispiel rechts).

Bild 28

In dem nächsten Bild sehen Sie weitere Beispiele für die Einstiegssignale:



Falls Sie den ersten Ausbruch aus der Konsolidierung handeln, dann ist es am besten, wenn der Markt zuerst etwas nachgibt, dann versucht auszubrechen, dann wieder etwas nachgibt, und dann ausbricht.

Das Gegenteil trifft für einen Ausbruch nach unten zu. In diesem Fall ist es am besten, wenn Sie eine Konsolidierung sehen, gefolgt von einem Kursanstieg, und dann den Ausbruch aus der Konsolidierung handeln.



Die nächsten zwei Beispiele zeigen das Risiko, das dieses Signal beinhaltet. Auf der linken Seite sehen wir eine Handelseröffnung mit einer Abwärtslücke, eine Erholung bis zu einem früheren Tief, und dann einen Ausbruch aus der Konsolidierung. Auf einer Intraday-Grundlage wäre der Trade bescheiden gewesen, hätte aber profitabel sein können.

Auf der rechten Seite sehen wir das gleiche Signal, aber Sie hätten sehr schnell sein müssen, um bei diesem Trade auf der Intraday-Grundlage etwas zu verdienen.

Bei jedem dieser beiden Trades wären die Ergebnisse davon abhängig gewesen, wo Sie Ihre Ausführung bekommen hätten und ob Sie einen Ausbruch aus der ersten Konsolidierung oder einen Ausbruch durch das Tief gehandelt hätten.

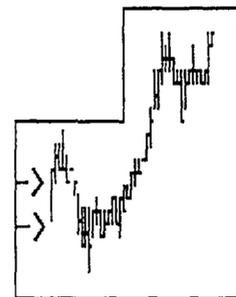


Bild 29

Als nächstes möchte ich Ihnen drei klassische Beispiele für die Einstiegssignale zeigen:

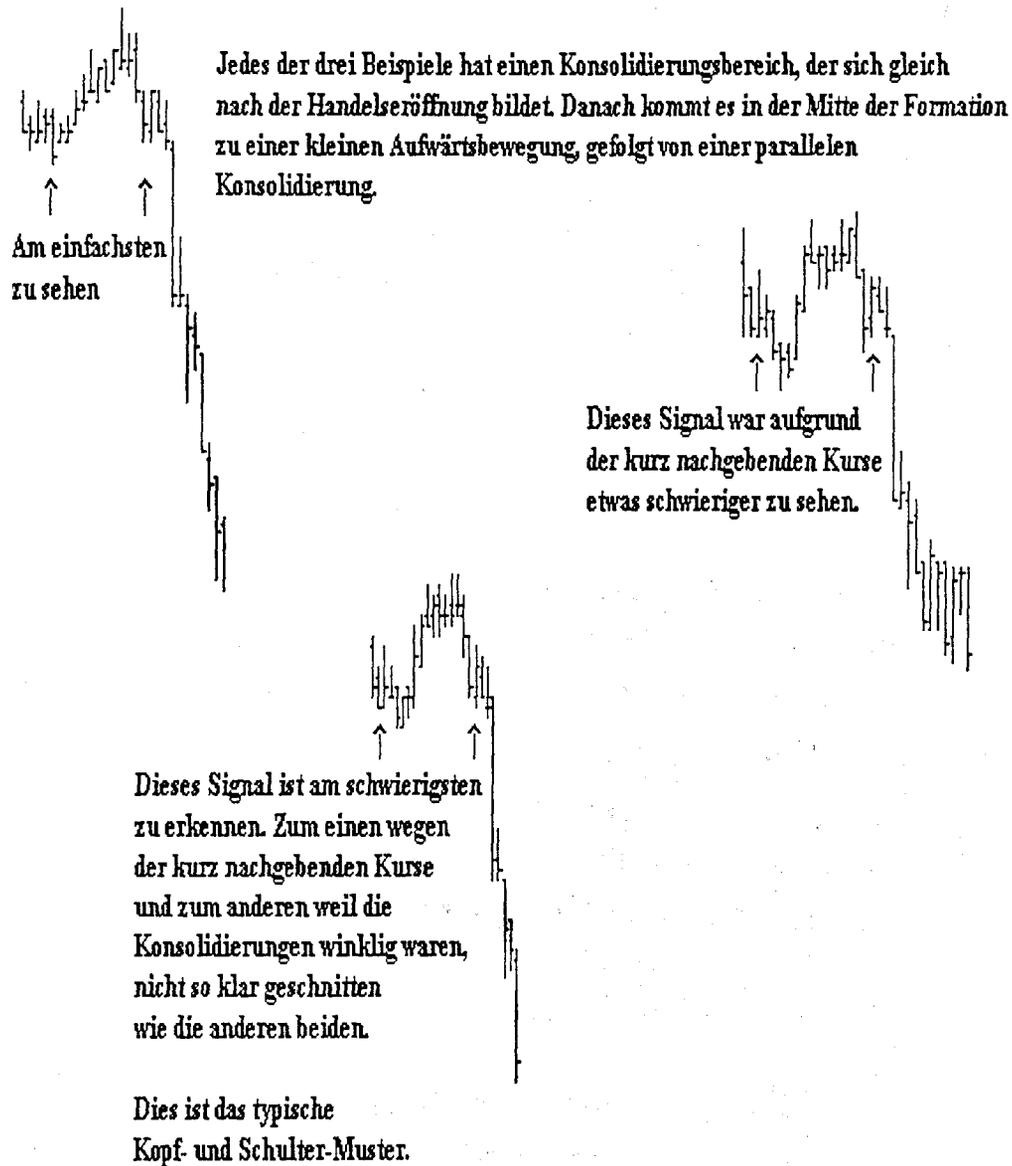


Bild 30

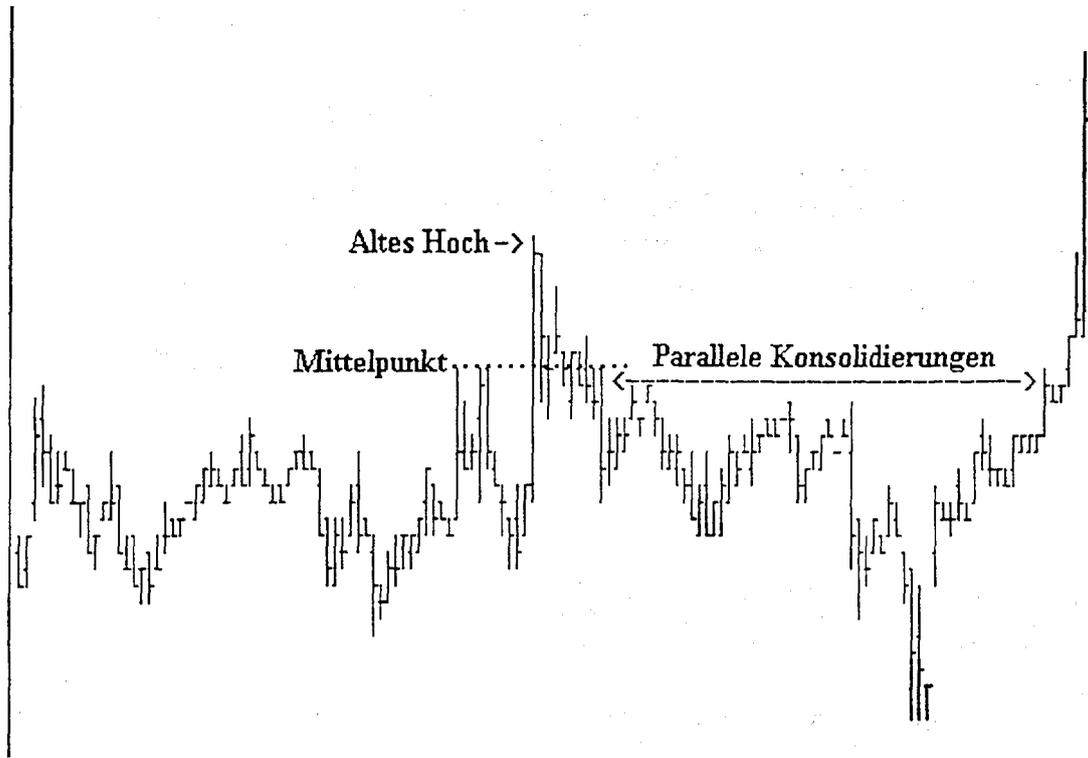
Sie sollten die o.g. Formationen nicht als Kopf- und Schulter-Formationen betrachten, denn das ist verwirrend. Was hier für uns wichtig ist, ist die Tatsache, daß parallele Konsolidierungen vorliegen.

Parallele Konsolidierungen und Kopf- und Schulter-Formationen entstehen aus unterschiedlichen Gründen. Sie müssen Ihren Blick für diese Formationen ändern, wenn Sie es gewohnt waren, nach Kopf- und Schulter-Formationen zu suchen.

Wie oft haben Sie die folgenden Muster auf Ihren Tagescharts gesehen? Untersuchen wir die Einstiegssignale in Bild 31 genauer:



Bild 31

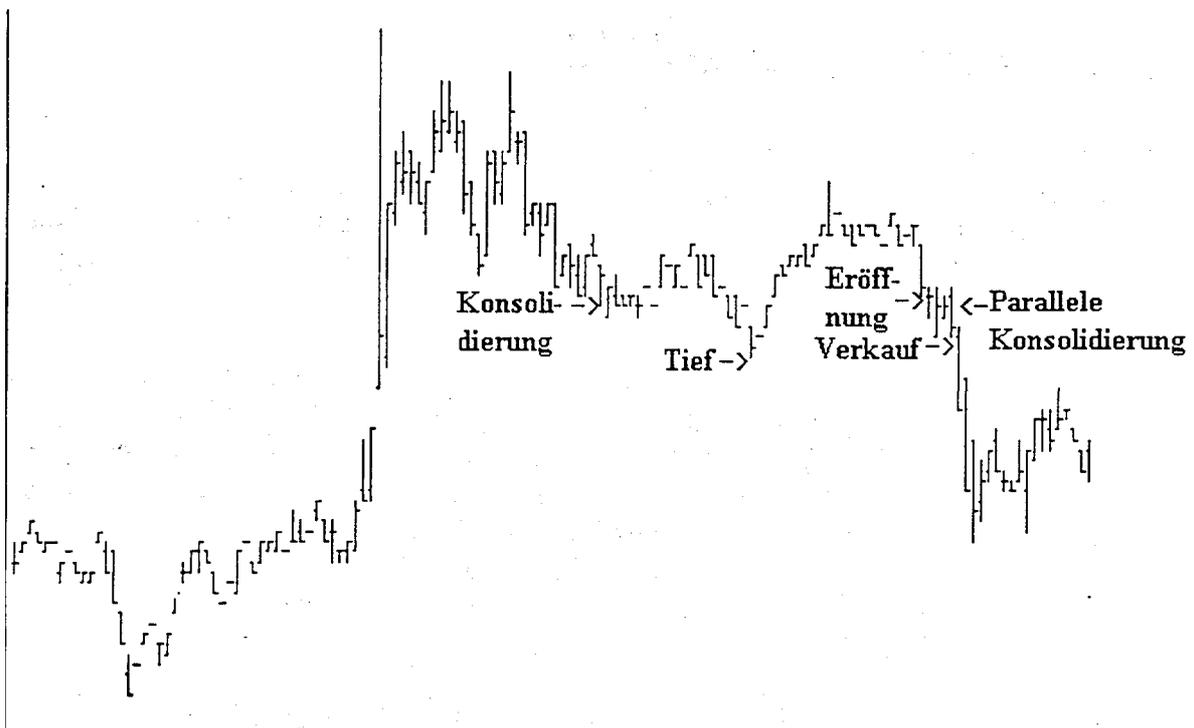


*Bild 32*

Bild 32 bietet einen etwas breiteren Blick auf das Muster der parallelen Konsolidierung.

Da die Konsolidierung auf der linken Seite so ungeordnet ist, handeln Sie bei einem Ausbruch<sup>1</sup> durch ihren Mittelpunkt.

Sie können den Mittelpunkt anhand der gehäuften Schlußnotierungen und Hochs erkennen, die sich alle auf dem etwa gleichen Notierungsniveau entwickelten. Ich habe den Mittelpunkt mit der gepunkteten Linie gekennzeichnet.



*Bild 33*

In Bild 33 sehen Sie einen perfekten Trade im Britischen Pfund, wenngleich der Markt dünn und das Trading langsam war.

Obwohl wir es mit einem Tagesgeschäft zu tun haben, hätte ein ähnlicher Trade auch nach einem Wochenchart gehandelt werden können.

Beachten Sie, daß die parallelen Konsolidierungen, die Sie hier sehen, nichts mit einer Kopf- und Schulter-Formation zu tun haben.

## 26 Der Trading-Zyklus

Ich habe mich in meinen Büchern immer sehr negativ gegenüber Zyklen und Zyklus-Theorien geäußert. Ich weiß, daß einige von Ihnen damit Erfolg gehabt haben, Zyklen entweder als Filter für Ihre reguläre Analyse zu verwenden oder, in einigen Fällen, als wichtigsten Teil in Ihrer Analyse zu benutzen. Wie Sie das machen, kann ich nicht nachvollziehen, aber ich bin bereit zu akzeptieren, daß Sie damit zurecht kommen.

Es gibt jedoch einen Zyklus, über den ich sprechen muß, um dieses Buch zu komplettieren. Ich nenne diesen besagten Zyklus den „Trading-Zyklus“. Sie müssen diesen Zyklus kennen, und Sie müssen Ihr Trading periodisch an diesen Zyklus anpassen, wenn Sie eine andere Methode für Ihr Trading benutzen als die, welche ich hier und in den Büchern *Day-Trading*, *Futures-Trading* und *Chartformation Ross-Haken* gezeigt habe. Meine Methoden hingegen sind so angelegt, daß sie den Einfluß des Trading-Zyklus kompensieren. Falls Sie nicht mit meinen Methoden arbeiten, dann kann es sein, daß sie Ihre eigenen Methoden von Zeit zu Zeit etwas verändern müssen.

Der Trading-Zyklus basiert auf dem Konzept, daß es eigentlich nur zwei sinnvolle Wege gibt, wie eine Person traden kann - entweder man handelt Ausbrüche oder man handelt Korrekturen. Es gibt einen definitiven Zyklus, der zwischen diesen beiden Methoden pendelt.

Wenn alle Trader Ausbrüche handeln, dann funktionieren Ausbrüche immer weniger. Nun entdecken einige schlaue Trader, daß sich das Trading von Ausbrüchen nicht mehr lohnt, aber daß man sehr gute Erfolge erzielen kann, wenn man Korrekturen handelt. Dies können Korrekturen in Bezug auf Trendlinien, Speed-Linien, Fibonacci-Verhältnisse, Gann-Linien und -Verhältnisse, gleitende Durchschnitte oder andere, von Ihnen benutzte Methoden sein.

Nach und nach werden die Trader, die Ausbrüche handeln, entweder genug Geld verlieren, so daß sie mit dem Trading aufhören, oder sie verändern ihren Trading-Stil und steigen auf das Trading von Korrekturen um. Wenn genug Trader Korrekturen handeln, weil in Büchern und Artikeln viel darüber geschrieben und genügend Seminare gegeben wurden, um zu beweisen, daß das Trading von Korrekturen funktioniert, dann schwingt das Pendel in die andere Richtung.

Da immer mehr Trader alle Arten von Korrekturen handeln, werden immer weniger von diesen Trades mit Erfolg abgeschlossen. Weil in den Märkten ein enormer Austausch von Tradern stattfindet, gibt es nur noch wenige Trader, die sich daran erinnern, daß das Trading von Ausbrüchen nicht funktioniert.

Dann wird ein Punkt erreicht, an dem einige schlaue Trader entdecken, daß das Trading von Ausbrüchen funktioniert. Früher oder später machen weitere Trader die gleiche Entdeckung, vielleicht mit einem neuen Trick, der ihr Trading etwas verändert gegenüber der Methode, die benutzt wurde, als sich das Pendel auf der Ausbruchsseite des Zyklus befand. Und so beginnt eine Wanderung hin zu dem Trading von Ausbrüchen. Wenn genügend Trader die gleiche Methode benutzen, dann funktioniert diese nicht mehr, und so muß eine weitere Anpassung durchgeführt werden. Sie können sich nun schon denken, was passieren wird.

Zum aktuellen Zeitpunkt ist es schwer, genau zu wissen, wo wir uns in dem Zyklus befinden oder für wie lange der Zyklus anhalten wird.

Vor Jahren beteiligte sich das breite Publikum wesentlich weniger am Trading. Es wurde ohne die Unterstützung des Computers gehandelt und deshalb glaube ich, daß der Zyklus damals von längerer Dauer war.

Meine Vermutung ist, daß der Trading-Zyklus nun ungefähr sieben Jahre alt ist. Ich kann Ihnen sagen, daß der einzige Weg, den ich entdeckt habe, um diesen Zyklus zu umgehen, durch die Methoden erfolgt, die ich in den Büchern *Day-Trading*, *Futures-Trading* und *Chartformation Ross-Haken* gezeigt habe. Da Sie immer zwischen dem Parkett und dem breiten Publikum handeln, haben Sie dem letztgenannten etwas voraus und sind in der Lage, unabhängig davon, in welcher Phase sich der Trading-Zyklus befindet und in welchem Zeitrahmen Sie handeln, die Aktionen von einem Großteil des breiten Publikums für sich zu nutzen.

Die Art von Trading, die ich vertrete, erlaubt es Ihnen, „innerhalb“ des breiten Publikums zu handeln. Sie sind in der Lage, das Publikum für sich zu nutzen, so daß Sie bald danach kaufen, wenn das Publikum verkauft, und bald danach verkaufen, wenn das Publikum kauft. Die Distanz zwischen dem Ausbruch aus der Konsolidierung und dem Punkt, wenn das Publikum einsteigt, ist neben den Trends, die Sie erwischen, das Stück Marktbewegung, mit dem Sie Geld verdienen. Wenn der Einstieg des Publikums den Markt weiter nach vorne treibt, werden Sie hervorragende Gewinne machen. Dieser Ausbruch aus der Konsolidierung erlaubt es Ihnen sogar dann einen Gewinn zu machen, wenn es zu falschen Ausbrüchen kommt, die durch die technischen Trader des Publikums verursacht wurden, da Sie einen Teil Ihrer Gewinne im Zuge der Bewegung zwischen dem Ausbruch und dem Zeitpunkt des Einstiegs des breiten Publikums schon früh realisieren.

Falls Sie eine Methode benutzen, die sich von denen unterscheidet, die ich gezeigt habe, dann werden Sie einen Weg finden müssen, wie Sie die Aktionen des breiten Publikums für sich nutzen können, und Sie müssen sich auch über den Trading-Zyklus bewußt sein. Wenn die Ausbrüche Ihnen immer weniger gute Trades geben, dann müssen Sie einen Weg finden, wie Sie die Aktionen des Publikums bei Korrekturen nutzen können.

## 27 Der Trick des Traders

In meinen anderen Büchern beschreibe ich das Trading der Ausbrüche aus 1-2-3-Hochs und -Tiefs und der Ross-Haken. Sie sollten jetzt wissen, daß es wichtig ist, vor allen anderen in einen Trade einzusteigen. Aber wie macht man das?

Falls Sie mit Wochen- und Tagesoszillatoren handeln, dann besteht Ihre Einstiegsmethode darin, einen Oszillator oder eine Kombination von Oszillatorsignalen zu benutzen. Dies kann letztendlich der Ausbruch durch das Hoch oder Tief von gestern sein. Eine solche Methode wird so lange funktionieren, wie die Leute Ausbrüche handeln. Aber was passiert, wenn das Pendel des Trading-Zyklus an den Punkt schwingt, an dem die Mehrheit der Trader Korrekturen handelt? Wie steigen Sie dann vor allen anderen ein?

### 27.1 Der Trick

Diese Methode ist unglaublich einfach: Sie handeln einen Ausbruch durch den letzten Notierungsstab, der sich am nächsten an dem Ausbruchspunkt befindet, den Sie handeln möchten.

Sehen wir uns dieses Konzept anhand von einige Graphiken an:

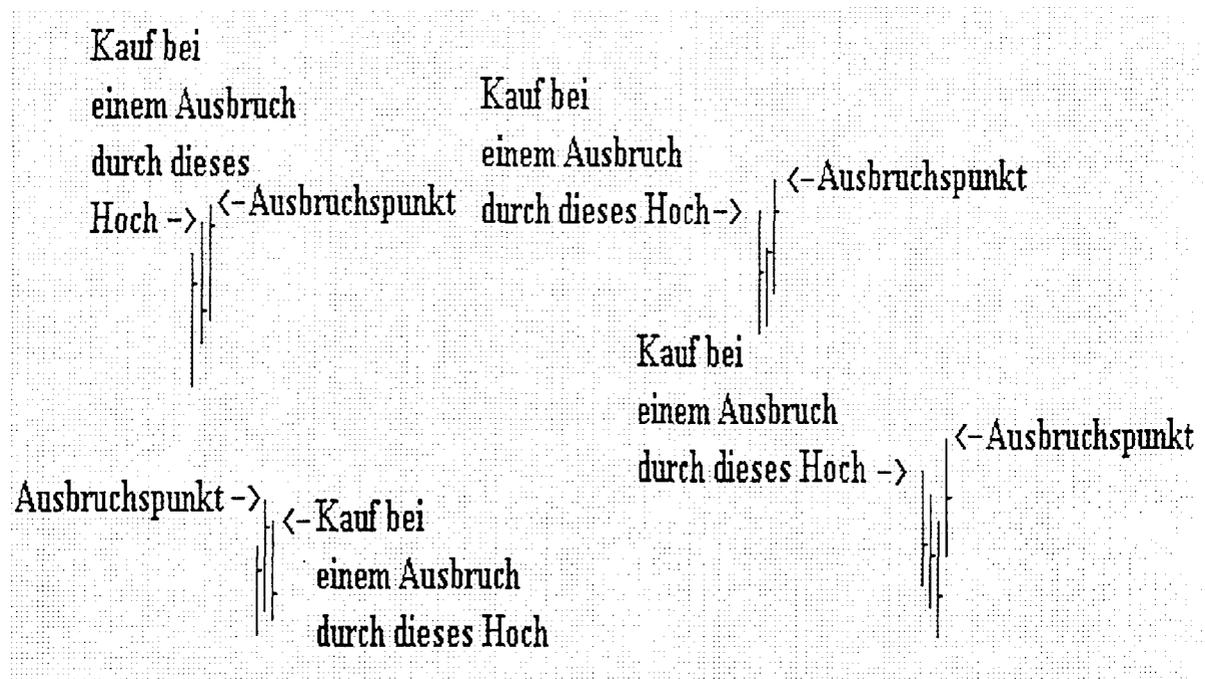


Bild 34

Wenn Sie einen Ausbruch durch das Hoch kaufen, welches am nächsten zum Ausbruchspunkt liegt, dann ist am wichtigsten, daß Sie darauf achten, ausreichend Raum zwischen dem Kaufpunkt und dem Ausbruchspunkt zu haben, um die Kosten zu decken und einen Gewinn zu realisieren. Damit das möglich ist, können Sie bis zu drei Stäbe auf jeder Seite des Ausbruchspunkts ausweichen. Nehmen Sie für Ihren Positionseinstieg den Stab, der sich am nächsten am Ausbruchspunkt befindet, Ihnen aber immer noch die Möglichkeit zur Kostendeckung läßt und wenigstens einen kleinen Gewinn ermöglicht.

Natürlich trifft das Gegenteil des oben gesagten auf Abwärtsausbrüche zu.

Was wir hier erwarten ist, daß es zu einem Test des extremen Hochpunktes kommt, nachdem das Hoch des Notierungsstabes durchbrochen wurde, der sich am nächsten an dem Stab mit dem extremen Hoch befindet. Wenn es zu einer Bewegung zu dem extremen Hochpunkt kommt, dann werden wir die Kosten gedeckt und einen Gewinn gemacht haben. Dann, wenn das breite Publikum an oder nach dem Punkt des extremen Hochs einsteigt, wird unsere Position durch ihren Markteinstieg noch weiter in eine für uns vorteilhafte Richtung geschoben. Das Gegenteil des eben gesagten trifft auf Abwärtsausbrüche zu.

Die hier verfolgte Strategie ist, daß wir dann Geld verdienen können, wenn sich die Notierungen von einem Ausbruch zum nächsten bewegen. An dem Punkt werden wir dann zweidrittel unserer Position liquidieren und unsere Stopps an die Gewinnschwelle bewegen. Falls es zu dem zweiten Ausbruch kommt, wird uns der Markt zu dem kleinen Gewinn, den wir schon realisiert haben, einen zusätzlichen fetten Gewinn geben.

An der Stelle des Trading-Zyklus, an der wir feststellen, daß sich das Pendel hin zum Korrektur-Trading bewegt hat, werden wir immer noch keine Probleme haben. Warum? Weil ein Ausbruch immer noch ein Ausbruch ist.

Was wird passieren, wenn sich die Mehrzahl der Trader dem Trading von Korrekturen zuwendet?

Im Vergleich zu den Bewegungen, welche die Ausbruchspunkte testen, wird es weniger Ausbrüche geben. Aber wir werden dadurch keine Probleme bekommen, weil wir die Bewegung von unserem Einstiegspunkt zum Ausbruchspunkt mitnehmen und dadurch häufige unser Geld verdienen. Die Bewegung, die wir mitnehmen, wird von den Korrektur-Tradern ausgelöst, die den Markt in unsere Richtung gelenkt haben werden.

Wenn es dann doch zu den Ausbrüchen kommt, werden diese durch starke fundamentale Gründe verursacht, wodurch die Ausbruch-Trades zu größeren Gewinnen führen werden.

## 28 Flexibilität

Die Märkte verändern sich permanent. Sie verändern sich auf Wegen, die für die meisten Trader nicht sofort sichtbar sind. Dieser Punkt ist etwas schwierig zu erklären, deshalb haben Sie bitte etwas Geduld, während ich den Versuch unternehme.

Die Veränderungen, die uns am meisten betreffen, haben mit Veränderungen in dem Verhalten der Trader unten auf dem Parkett zu tun.

Die Parkett-Trader sind, notwendigerweise, die flinksten von allen Tradern. Sie passen ihre Strategien und Taktiken rasch an die sich verändernden Umstände an. Die Trader, die das nicht machen, werden schnell als Trader versagen. Häufig verlassen sie dann das Parkett und werden Broker oder arbeiten auf irgend einem anderen Gebiet, wenn sie denn überhaupt im Geschäft bleiben. )

Die Parkett-Trader reagieren schnell auf die Trading-Situationen unten auf dem Parkett. Sie können sehen, wo die Stopps gebündelt liegen, da sie die Bid/Ask-Notierungen auf dem Bildschirm sehen können und im Besitz der Order-Tickets sind; deshalb kennen sie auch die Größe der Aufträge. Und sie können hören, was auf dem Parkett los ist. Zu einem gewissen Maß können sie auch sehen, wann kommerzielle Marktteilnehmer und/oder große Trader auf dem Parkett aktiv sind.

Wenn das Trading dünn ist, dann sind sie häufig in der Lage, nach den im Markt liegenden Stopps zu fischen. Ein Markt kann dann dünn sein, wenn nur wenige Trader auf dem Parkett sind, oder wenn wenige Aufträge in den Pit kommen. Normalerweise treten diese beiden Umstände zur gleichen Zeit ein, wobei das aber nicht notwendigerweise so sein muß. Es können auch wenige Trader auf dem Parkett sein und aus dem einen oder anderen Grund kommen über das Telephon eine Menge Aufträge rein. Gelegentlich ist das Gegenteil der Fall.

Wenn eine Mehrheit der Trader Gewinne schnell realisiert, dann spricht viel dafür, daß sich ( ) Parkett-Trader an diesen Umstand anpassen werden. Auch andere Aktionen von Day-Tradern und längerfristig orientierten Tradern werden dazu führen, daß die Parkett-Trader ihr Trading umstellen. Dies ist in der Vergangenheit passiert und hält weiter an.

Ein paar Beispiele dafür sollte genügen.

Zu der Zeit, als viele Positionen-Trader damit begannen, das Schneiden von gleitenden Durchschnitten als Handelssignale zu nutzen, erkannten die Parkett-Trader diese Tatsache und positionierten sich selbst vor dem Schneiden der Durchschnitte im Markt. Ihr Markteintritt ließ aus dem Ereignis Wirklichkeit werden. Da sich die Parkett-Trader vor dem Schneiden der gleitenden Durchschnitte positionierten, waren sie in der Lage, ihre Positionen mit einem Gewinn zu liquidieren, wenn alle anderen Trader in den Markt einstiegen. Die Parkett-Trader hatten dann die Aktionen der Positionen-Trader zu ihren Vorteil genutzt. Sofern die Fundamentaldaten des Marktes nicht dafür sorgten, daß die Bewegung anhielt, hatten die Positionen-Trader, die zuletzt einstiegen, ein Problem. Sie waren die größeren Dummköpfe, diejenigen die in die Röhre schauen mußten.

Die Chartdienste, die damals die Hauptstütze der meisten Trader waren, trugen stark dazu bei, daß praktisch alle Trader die gleichen gleitenden Durchschnitte benutzten.

Die gleiche Sache ist passiert, als die verschiedenen populären Indikatoren und andere technische Studien auftauchten. Wissentlich oder nicht holen sich die Parkett-Trader die gehäuften Aufträge und Stopps, die von den Anhängern solcher Indikatoren in den Markt gelegt werden.

Ich habe persönlich Parkett-Trader gekannt, die sich auf diese Weise positionierten, um die Aktionen der Stochastik-Trader für sich zu nutzen. Sie hatten Aufzeichnungen über die meisten populären Stochastik-Intervalle und gingen automatisch Positionen vor überkauften oder überverkauften Zuständen ein, wobei sie wußten, daß das Schaf, das solchen technischen Indikatoren blind folgte, reif für das Scheren war.

Die gleiche Taktik wird regelmäßig angewendet, um die Signale des RSI, des Percent R, des Momentums und vieler anderer populärer Indikatoren zu nutzen.

Einige Trader fangen sogar jetzt damit an, die Bollinger-Bänder zu beobachten, um Möglichkeiten zu finden, deren Werte für sich zu nutzen. Andere beobachten die Fibonacci-Zahlen, so daß sie die Trader reinlegen können, welche nach diesen Zahlen handeln. Die Magie der 50 %-Regel ist schon ruiniert worden, da das Parkett die Notierungen zu häufig weit über die 50 %- oder sogar die 62 %-Marke schiebt.

Eine Möglichkeit, die Parkett-Trader bei diesem Spiel zu schlagen, besteht darin, entweder die Nutzung von technischen Indikatoren ganz zu vermeiden oder zumindest die Finger von den populärsten Indikatoren zu lassen. Eine andere Möglichkeit, das zu erreichen, ist, logische Kombinationen dieser Indikatoren, die den Markt aus mehreren unterschiedlichen Aspekten messen, vielleicht sogar aus verschiedenen Zeitrahmen, zu nutzen.

Während gewisse Marktphänomene wie Ausbrüche immer wahr bleiben werden, so ist die übergeordnete Bedeutung von all diesen Aktionen, daß die Trader unten auf dem Parkett oft falsche Ausbrüche verursachen werden. Dies erreichen sie dadurch, indem sie die im Markt liegenden Stopps fischen.

Die Parkett-Trader können die Aufträge sehen, die sich gehäuft an dem Ausbruchspunkt befinden. Sie versuchen ihren Gewinn dadurch zu machen, indem sie die Distanz von dem Pivotpunkt bis zum Ausbruchspunkt handeln. Das ist die Methode, wie sie den Markt „scalpen“. Manchmal reicht ihr Markteinstieg nur dafür aus, die Notierungen bis einen oder zwei Ticks hinter den Ausbruchspunkt zu bringen, und dann, wenn keine zusätzlichen Käufe in den Markt kommen, führen ihre Verkäufe dazu, daß die Notierungen zurückfallen und sich von dem Ausbruchspunkt wegbewegen.

Dies ist der Punkt, an dem Flexibilität ins Spiel kommt. Sie müssen flexibel sein bei Ihren Trading-Reaktionen und Ihren Plan so gestalten, daß er solche Eventualitäten zuläßt. Sie müssen darauf vorbereitet sein, schnell aus einem Markt auszusteigen, wenn dieser sich nicht sofort in eine für Sie vorteilhafte Richtung bewegt.

Sie müssen erkennen, daß Märkte lebende, atmende, dynamische Organismen sind. Sie haben sich in der Vergangenheit verändert, verändern sich gerade jetzt, und werden sich weiter in der

Zukunft verändern. Deshalb müssen Sie Ihre Handelsmethoden, Techniken und Ihren Stil an solche Veränderungen anpassen.

Zu viele von Ihnen machen sich von technischen Handelssystemen und -methoden abhängig. Sie finden heraus, daß etwas funktioniert, und sie sind verzückt. Ich habe einige außerordentlich kreative und einfallsreiche Entdeckungen gesehen, die den wunderbaren Gehirnen entsprungen sind, die manche von Ihnen besitzen. Aber dann denken Sie irgendwie, daß das, was Sie machen, für immer und immer weiter funktionieren wird.

Aber, dem ist nicht so. Früher oder später passen sich die Märkte praktisch an jedes noch so ausgetüftelte Phänomen an, das für sich selbst und aus sich selbst heraus, da Sie es entstehen lassen, zu einem Teil des Marktes wird. Ihre Aktionen sind so weit ein Teil des Marktes wie die Aktionen von allen anderen auch.

## 29 Management

Damit irgendein Geschäft funktionieren kann, ist es an erster Stelle wichtig, daß es ein vernünftiges Management gibt. Management, wie es mir vermittelt wurde, besteht aus fünf Funktionen: Planung, Organisation, Delegierung, Leitung und Kontrolle. Manche Autoren fügen noch die Kommunikation hinzu, aber so wie ich es sehe, ist die Kommunikation ein Teil der Leitung, Delegierung und Kontrolle. Haben Sie jemals so über Ihr Trading nachgedacht?

### 29.1 Planung

Sie sollten einen detaillierten Plan darüber haben, wie Sie handeln. Der Plan sollte Ihren Einstiegsauftrag beinhalten, wo Sie Ihr Verlustbegrenzungsstopp plazieren, was Ihr Ziel ist, die Strategie für diesen Trade, die Taktiken für diesen Trade, und jedes andere Detail, das für diesen Trade wichtig sein könnte.

Falls dieser Trade als ein Day-Trade begann, unter welchen Umständen würden Sie es zulassen, Ihre gesamte Position oder einen Teil davon übernacht zu halten? Über diese Frage sollte früh genug nachgedacht werden, und das Ergebnis sollte strikt befolgt werden.

Bis Sie es geschafft haben, bei Ihrer Planung total organisiert zu sein, ist es eine gute Idee, die Details Ihres Plans aufzuschreiben.

Planen Sie alle Möglichkeiten ein. Was werden Sie machen, falls Sie während des Trades Ihren Broker nicht per Telephon erreichen können? Was werden Sie machen, falls Ihr Telephon nicht funktioniert, oder noch schlimmer, falls sein Telephon nicht funktioniert?

### 29.2 Organisation

Sie müssen Ihre Trades und Ihr Trading organisieren. Wie sieht Ihre Organisation aus? Wie geben Sie Ihre Aufträge? Ist es Ihre Sekretärin, die die Aufträge weitergibt? Oder macht dies ein Freund von Ihnen?

Wer beantwortet den Anruf, wenn Ihre Auftragsausführung an Sie zurückgegeben wird? Wenn dies jemand anderes als Sie selbst ist, welche Abläufe haben Sie organisiert, um sicherzustellen, daß die Information Sie rechtzeitig erreicht?

Haben Sie mehr als ein Handelskonto? Welches Konto bekommt diesen Trade? Arbeiten Sie mit mehr als einem Broker? Ihre Broker sind ein Teil Ihrer Trading-Organisation.

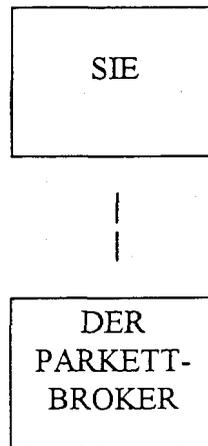
Falls das Telephon Ihres Brokers nicht funktioniert, können Sie dann Ihren anderen Broker erreichen, um für den Fall einen ausgleichenden Trade einzugehen, daß Sie aus Ihrer Position schnell aussteigen müssen? Haben Sie diese Möglichkeit mit Ihren Brokern besprochen?

Wer erhält Ihre Kontoauszüge? Können Sie diese finden, wenn Sie sie brauchen?

Wer kontrolliert Ihre Trades? Sie führen doch eine Art von Trading-Buch, nicht wahr? Können Sie dieses finden, wenn Sie es brauchen?

Wie sieht es mit den Steuern für Ihre Trades aus? Haben Sie einen Steuerberater? Kümmert sich dieser Steuerberater auch um Ihre Steuern? In jedem Fall sind Steuerberater Teil Ihrer Organisation.

Sogar der privateste Trader hat irgendeine Art von Organisation. Die einfachste, die ich mir vorstellen kann, ist diese:



*Bild 35*

### **29.3 Delegation**

Als Sie Ihre Kontoeröffnungsunterlagen für Ihren Broker unterzeichneten, gaben Sie diesem Broker die Vollmacht, Ihre Aufträge auf dem Parkett zu plazieren. Wenn Sie dem Broker auch noch eine Handelsvollmacht erteilten, dann gaben Sie ihm die Vollmacht, nach seinen eigenen Entscheidungen einige oder alle Ihre Trades zu plazieren.

Falls Ihr Freund oder Ihre Sekretärin für Sie die Aufträge weitergibt, dann haben Sie dieser Person die Vollmacht erteilt, den Broker anzurufen, der wiederum über die Vollmacht verfügt, die Trades auf dem Parkett zu plazieren.

An jeden, der Ihnen in Verbindung mit Ihrem Trading irgend einen Service bietet, haben Sie Macht delegiert.

Sie können Vollmachten erteilen und Macht delegieren, aber Sie können niemals Verantwortung delegieren. Da Sie die oberste Autorität über Ihr Konto haben, sind Sie verantwortlich für alles, was mit dem Konto passiert. Sie können niemand anderen dafür verantwortlich machen. Wenn es um Geld geht, entscheiden Sie. Deshalb müssen Sie extrem vorsichtig sein, an wen Sie die Macht delegieren, sich mit Ihrem Konto, Ihren Kontoauszügen oder Ihren Aufzeichnungen zu beschäftigen.

## 29.4 Leitung

Leitung ist die Instruktion derjenigen, an die Sie Macht delegiert haben, in Ihrem Sinne zu handeln.

Wenn Sie Ihrer Sekretärin sagen, Ihre Auftragsausführungen in Ihr „Eingang“-Fach abzulegen, dann haben Sie Ihre Sekretärin angeleitet, was mit Ihren Ausführungen zu geschehen hat.

Wenn Sie Ihrem Steuerberater Ihre Kontoauszüge übergeben, dann haben Sie Ihren Steuerberater angewiesen, was mit Ihren Auszügen zu geschehen hat.

Wenn Sie Ihrem Broker oder Ihren Brokern sagen, daß Sie nichts von deren Meinungen hören möchten, dann haben Sie Ihren Broker angewiesen, seine Ansichten für sich zu behalten.

Der wichtigste Aspekt der Leitung ist jedoch zu lernen, wie Sie richtige Aufträge erteilen, um Ihre Strategien umzusetzen. Auf dieses Thema werde ich im nächsten Kapitel ausführlicher eingehen.

## 29.5 Kontrolle

Kontrolle ist der Prozeß, genaue Rechenschaft von denjenigen zu bekommen, an die Sie Macht delegiert haben.

Sie können niemals Verantwortung delegieren, wenngleich andere sagen, daß das möglich ist. Aber so etwas gibt es nicht. Sie können aber von jedem, an den Sie Macht delegiert haben, Rechenschaft verlangen. Diese Leute sind verantwortlich für ihre Aktionen und haben darüber Rechenschaft abzulegen.

Falls Ihr Broker vergißt, Ihren Auftrag zu plazieren, dann können Sie Ihren Broker dafür verantwortlich machen.

Falls Ihr Broker einen Auftrag plaziert, für den Sie ihm keine Vollmacht gaben, dann können Sie den Broker dafür verantwortlich machen.

Sie können jeden dafür verantwortlich machen, der die Aufträge, die sie ihm gegeben haben, nicht ordnungsgemäß ausgeführt hat, solange Sie dieser Person die Vollmacht zur Ausführung gaben.

Bislang habe ich über Management primär als etwas gesprochen, daß sich auf Menschen bezieht. Es gibt jedoch mehr als das zu managen. Sie müssen auch Ihre Trades, Ihr Risiko und Ihr Geld managen. Dies sind drei getrennte und verschiedene Dinge. Ich werde kurz darauf eingehen.

## 29.6 Handelsmanagement

Das Managen Ihrer Trades hat mit den Trading-Mechaniken zu tun, von Beginn des Trades bis zu seinem Abschluß.

Haben Sie jemals darüber nachgedacht, wie ein Trade beginnt? Entsprang die Idee für den Trade einem Gerücht, einer Meinung oder einem Tip? Oder hatte der Trade seinen Ursprung in Ihrer Analyse des Marktes? Wie kam es, daß Sie diesen Trade auswählten? War es etwas, was Sie auf einem Fünf-Minuten-Chart, einem Stundenchart, einem Tages- oder Wochenchart sahen? War der Grund vielleicht der, daß ein gleitender Durchschnitt einen anderen kreuzte (hoffentlich nicht!). Erreichte ein Oszillator einen überkauften oder überverkauften Bereich?

Sie brauchen ein organisiertes Regelwerk für die Auswahl eines Trades. Dann müssen Sie sich normalerweise fest an dieses Regelwerk halten. Die Trade-Auswahl ist ein Teil des Handelsmanagements.

Ein anderer Teil des Handelsmanagements ist die Auftragserteilung. Verstehen Sie wirklich die unterschiedlichen Auftragsarten? Wissen Sie, wann und wo Sie diese benutzen? Wissen Sie, welche Börsen welche Aufträge annehmen werden? Schreiben Sie, wenn es möglich ist, jeden Auftrag vorher auf, so daß Sie ihn nur noch Ihrem Broker vorlesen müssen? Dies sind Dinge, die gemacht werden müssen.

Aufzeichnungen zu führen, besonders die Aufzeichnung von jedem Trade, ist auch ein Muß und Teil des Handelsmanagements. Sie müssen die Zeit und das Datum für jeden Trade notieren. Ich sagte nicht, daß Ihr Broker das machen muß, ich sagte, Sie müssen das machen. Sie müssen für jeden Auftrag eine Ticketnummer bekommen.

Ich persönlich nehme jeden von mir erteilten Auftrag auf Tonband auf und halte den Auftrag darüber hinaus schriftlich fest. Sollte ich in die Lage kommen, daß ich eine Auftragsausführung anfechten muß, dann habe ich auf diese Weise einen guten Beweis dafür, was ich zu wem sagte und was ich als Antwort bekam. Ich halte auch den genauen Zeitpunkt der Auftragserteilung fest, indem ich bei der Auftragserteilung die genaue Zeit erwähne. Das könnte sich dann so anhören: „Konto 12345, aufgezeichnet am 01.06.XX, kauft zehn Kontrakte T-Bonds zu ...“ Ich Sorge dafür, daß meine Uhr mit der Uhr meines Brokers synchronisiert ist, so daß es keine Fragen zum Zeitpunkt geben kann. Auf diese Weise habe ich meine Aufträge rechtsgültig aufgezeichnet.

Sie müssen auch die andere Seite des Gesprächs aufnehmen. Achten Sie darauf, daß die Antwort Ihres Brokers auf Tonband aufgezeichnet wird. Nehmen Sie alle Anrufe auf, die Sie von Ihrem Broker erhalten und an ihn richten.

Sie sollten sich jedes Gespräch danach noch einmal so bald wie möglich anhören, um sicherzustellen, daß alles seine Richtigkeit hat.

Sie müssen schriftliche Aufzeichnungen für jeden offenen Auftrag führen. Sie müssen auch wissen, ob diese Aufträge nach Ende des Monats noch ihre Gültigkeit behalten oder ob sie am Monatsende verfallen.

Sie müssen Ihre schriftlichen Aufzeichnungen mit den Kontoauszügen vergleichen, die Sie von Ihrem Broker erhalten. Wenn irgend etwas unklar ist, klären Sie es schnell.

## 29.7 Risikomanagement

Über das Risikomanagement sind ganze Abhandlungen geschrieben worden. Viele der besten Bücher wurden von Leuten geschrieben, die sich mit der Spieltheorie beschäftigen. Wenngleich es interessant ist, diese Bücher zu lesen, so orientieren sie sich aber mehr an mechanischen Handelssystemen.

Dies ist sehr schön, falls das der Weg ist, wie Sie handeln. Wenn Sie die Wahl getroffen haben, ein mechanischer System-Trader zu sein, dann trifft alles, was in diesen Büchern gesagt wird, auf Sie zu. Ich vertrete die Meinung, daß das Trading nach einem System in den Futuresmärkten sich zum überwiegenden Teil nicht davon unterscheidet, bei Pferdewetten ein System zu nutzen, am Blackjack-Tisch zu zocken oder sogar Lotto zu spielen.

Machen wir uns nichts vor - die USA ist zu einer Nation von Spielern geworden. Jeder sucht nach einer Möglichkeit, schnell reich zu werden.

Wir haben die Arbeitsethik verloren oder sind im Begriff, sie zu verlieren. Mehr und mehr Menschen denken, daß das System ihnen irgend etwas schuldet (ich frage mich, wie sie auf diese Idee kommen?). Für einige ist es leichter und profitabler, arbeitslos zu sein als einer Arbeit nachzugehen.

Sie brauchen nur in ein Geschäft gehen, das eine Lottoannahmestelle hat, um zu sehen, was viele der Leute, die von der Sozialhilfe leben, mit Ihren hart verdienten Steuergeldern machen.

Zu viele unter Ihnen steigen mit der gleichen Geisteshaltung in die Welt des Futures-Tradings ein. Sie suchen nach dem schnellen und leicht verdienten Geld. Das ist der Grund, warum Sie verlieren, verlieren, verlieren. Sie sind niemals daraufgekommen, daß Trading ein Geschäft ist.

Wenn Sie aber Ihr Trading schon nicht wie ein Geschäft führen, dann besteht die nächstbeste Möglichkeit darin, wie ein professioneller Spieler zu operieren. Systemspieler können in den Märkten Geld verdienen und oft ist das auch der Fall. Was Sie dann machen, ist die Geschäftsseite bei Ihrem Trading auszuklammern.

Alles was Sie erreichen müssen ist, ein System zu finden, das beständig einen gewissen höheren Prozentsatz von Gewinnen gegenüber Verlusten generiert und dann ein Geldmanagementsystem, um das bekannte Risiko konstruieren. Wenn Sie das anspricht, dann sind Sie kein Futures-Trader, sondern ein Spieler. Sie sollten Bücher über Spieltheorie, Chancen und Wahrscheinlichkeiten lesen.

In diesem Zusammenhang bin ich der Meinung, daß Sie wesentlich besser bei Pferdewetten als beim System-Trading mit Futures abschneiden werden. Mein Neffe, Clark Gary, verdient sein Geld auf der Rennbahn, und das schon, seitdem er 15 Jahre alt war. Mit etwas Hilfe von mir hat er ein Buch mit dem Titel *Track Attack* geschrieben. Darin beschreibt er ein System, das bis zu 83 % Gewinne generieren kann. Das ist mehr als jedes Futures-Tradingsystem schafft, von dem ich bisher gehört habe.

Clark diskutiert in dem Buch Chancen und Wahrscheinlichkeiten auf eine sehr praxisbezogene Art. Sein System hat seit 15 Jahren funktioniert. Das Buch kann über ROSS Trading bezogen

werden, und was er darin zeigt, läßt sich auf das Handeln mit jedem System anwenden, auch auf das systematische Trading mit Futures.

Alles was Sie über das Risiko wissen müssen, wenn Sie das Futures-Trading als ein Geschäft betreiben, ist in dem vorliegenden Buch schon gezeigt worden. Das Problem ist gewesen, daß Sie nicht wirklich verstanden haben, was Risiko *ist*, oder wie hoch das Risiko bei jedem eingegangenen Trade gewesen ist.

Vielleicht kann ich Ihnen zur richtigen Perspektive verhelfen, indem ich Ihnen eine Frage stelle: Wenn Sie ein Margin-Konto in Höhe von 25.000 \$ haben, die Margin für drei von Ihnen gehandelte Futureskontrakte 6.000 \$ beträgt, und Sie sich zur Zeit in dem Trade befinden, Ihr Verlustbegrenzungsstopp 1.500 \$ von Ihrem Einstiegskurs entfernt liegt, Ihr mentales Stopp 200 \$ von Ihrem Einstiegskurs entfernt liegt, und die Notierungen 500 \$ über Ihrem Einstiegskurs notieren, wie groß ist dann, neben den Kommissionen und Gebühren (dies sind Kosten), Ihr Risiko?:

- A. 25.000\$
- B. 6.000\$
- C. 1.500\$
- D. 200 \$
- E. 500\$
- F. Alles von dem oben genannten.
- G. Nichts von dem oben genannten.

Nun, ich warte auf Ihre Antwort. Dies ist keine Trickfrage. Aber die Chancen sprechen dafür, daß Sie die Antwort nicht wirklich wissen.

Das Sie Probleme haben, diese Frage zu beantworten, ist einer der Hauptgründe dafür, warum Sie in den Märkten kein Geld verdienen.

Falls Sie vermutet haben, daß die Antwort 25.000 \$ war, weil das die Größe Ihres Margin-Kontos ist und sie letztendlich mit dem gesamten Betrag im Risiko stehen, dann liegen Sie falsch. Die Größe Ihres Margin-Kontos hat nichts mit Risiko zu tun. Die Margin ist Ihr Handelskapital. Wenn Sie einen Trade eingehen, dann ist nicht garantiert, daß die Größe Ihres • Margin-Kontos das Ausmaß Ihres Risikos ist. Ihr Margin-Konto entscheidet nur, ob Sie den Trade an erster Stelle eingehen können und an welchem Punkt Sie einen Margin-Call (Nachschußforderung) bekommen werden. Sie können weit mehr als den Betrag Ihres Margin-Kontos verlieren.

Falls Ihre Antwort 6.000 \$ war, dann liegen Sie nicht viel besser als die Person, die dachte, das Risiko würde 25.000 \$ betragen. Der Betrag, den Sie als Margin hinterlegt haben, hat wenig mit Risiko zu tun. Sie können mehr verlieren als den Betrag der kombinierten Margin für alle Kontrakte, die Sie zu einer gegebenen Zeit halten.

Falls Sie 1.500 \$ antworteten - Schande über Sie. Verlustbegrenzungsstopps sind selten der Betrag, den Sie riskieren. Die Notierungen können sich weit hinter Ihr Verlustbegrenzungsstopp bewegen und Ihnen so einen Verlust einbringen, der größer ist als der Betrag Ihres Verlustbegrenzungsstopps. Wenn Sie sich jemals auf der falschen Seite eines „locked-limit“-Marktes befunden haben, dann wissen Sie genau, worüber ich spreche.

Falls Sie 200 \$ sagten, dann liegen Sie besser als die meisten. Es ist nicht so, daß Ihr Risiko 200 \$ beträgt, aber zumindest sind Sie auf der richtigen Spur.

Falls Sie 500 \$ sagten, dann liegen Sie noch näher dran. Ihr Risiko beträgt nicht 500 \$, aber Ihr Verständnis ist wesentlich besser als der Durchschnitt.

Falls Sie sagten: Alles von dem oben genannten, dann lagen Sie voll daneben, denn die Antwort ist: *Nichts von dem oben genannten.*

Eine der korrektesten Antworten wäre 700 \$ gewesen, vorausgesetzt. Sie wären in einer Position gewesen, Ihr mentales Stopp auszuführen und es wäre dadurch keine Slippage angefallen.

Falls Sie an Ihrem mentalen Stopp ausgestoppt worden wären, dann hätten Sie, neben Kommissionen und Gebühren, 700 \$ verloren. Das, und nur das, war Ihr Risiko. Sie hätten 500 \$ an nicht realisierten Gewinnen, die in dem Trade schon entstanden waren, verloren, plus 200 \$ von Ihrem eigenen Geld. Bei dieser Rechnung muß natürlich vorausgesetzt werden, daß es im Markt nicht zu einer Notierungslücke kam und keine zusätzliche Slippage entstand.

Falls Sie nicht in der Lage gewesen wären, Ihr mentales Stopp auszuführen, dann wäre die Antwort 2.000 \$ gewesen. Dieser Betrag ist die Summe aus ihrem physischen Stopp und dem nicht realisierten Gewinn, der in dem Trade schon entstanden war. Wieder setzt diese Rechnung voraus, daß es nicht zu Slippage kam.

Da Sie für einen Trade Margin hinterlegen müssen, steigen die meisten von Ihnen in einen Trade mit dem Gedanken ein, daß die von Ihnen hinterlegte Margin irgendwie auch der Betrag des Risikos sei. Das macht Sie glauben, daß Sie mit jedem Trade einen Volltreffer landen müssen.

Sie sagen sich, da Sie 6.000 \$ als Sicherheitsleistung aufbringen, müssen Sie einen „Home Run“ haben, um einen angemessenen Gewinn auf die 6.000 \$ zu erzielen.

Sie haben gelesen, daß Futures-Trader Gewinne von mehr als 100 % auf das eingesetzte Kapital erzielen. Das bedeutet, daß Sie mit diesem Trade 12.000 \$ realisieren müssen. Hey, bleiben Sie realistisch! Das ist wirklich schwer zu schaffen. Aber das sind genau die Art von Gedanken, die bei Ihnen im Kopf rumschwirren. Sie haben diese leicht überzogenen Vorstellungen darüber, was Sie von einem Trade erwarten können. Dann springen Sie in den Markt und nehmen ein Bad.

Wie ich schon mehrmals in diesem Buch betonte, Sie haben die vollkommen falschen Erwartungen. Oder - da Sie schon so oft in den Märkten ein Bad genommen haben - sollte ich vielleicht sagen, Ihre Erwartungen sind alle naß.

Das verrückteste, das ich jemals jemals gehört habe, stammt von einem berühmten Anlageberater, der sagte, er würde niemals nur darüber nachdenken, einen Trade in den Futuresmärkten zu plazieren, bevor er nicht sehen könnte, das zehnfache der hinterlegten Margin zu gewinnen.

Dieser Kerl muß irgendwie ein Magier sein. Ich habe niemals in meinem Leben eine Position eröffnet, bei der ich die Möglichkeit sehen konnte, das Zehnfache meiner Margin zu realisieren. Haben Sie das jemals geschafft? Falls ja, sagen Sie mir bitte, was mir fehlt.

Wenn Sie bei einem Trade 500 \$ an nicht realisiertem Gewinn sehen, dann sollten Sie mindestens die Hälfte davon sichern, indem Sie ihr Stopp nachziehen. Das ist keine Garantie, daß Sie die Hälfte bekommen werden, aber zumindest werden Sie das Richtige gemacht haben.

Um zu zementieren, was ich gerade gesagt haben, ist hier eine andere Frage:

Sie halten eine Position mit einem Kontrakt und haben einen Papiergewinn von 100 \$. Falls Sie Ihr Stopp nun an die Gewinnschwelle ziehen, wie hoch ist dann Ihr Risiko, abgesehen von Slippage, Kommissionen und Gebühren?

Wenn Sie 100 \$ sagten, dann Gratulation! Sie sind ein Genie! Sie haben's geschafft! Gehen Sie los und verdienen Sie in den Märkten viel Geld!

Sie müssen nicht mehr länger jedes Mal einen Volltreffer landen, wenn Sie einen Trade eingehen. Sie müssen auch nicht mehr länger darüber nachdenken, wie Sie die Märkte melken können. Nein, jetzt haben Sie das Verständnis, wie Sie regelmäßig beständige Gewinne aus den Märkten nehmen.

*Endlich* haben Sie verstanden, was Risiko ist! Wiederholen Sie bitte: „Neben der Slippage riskiere ich nur den Geldbetrag, den ich bereit bin, in den Märkten zu verlieren; das schließt auch alle nicht realisierten Gewinne ein, die ich bereit bin, wieder abzugeben. Außerdem verstehe ich, daß ich nicht mit jedem Trade einen Volltreffer landen muß, sondern daß die großen Gewinne wie ein kostenloses Geschenk des Marktes auf gelegentlicher Basis zu mir kommen werden.“

## 29.8 Geldmanagement

Was Sie wirklich über das Geldmanagement wissen müssen, ist im wesentlichen, daß es darum geht, beim Futures-Trading ein zu hohes Engagement oder ein zu niedriges Engagement zu vermeiden.

Ein zu hohes Engagement oder eine Überverpflichtung kann auf mehreren Wegen entstehen.

Wenn Sie einen Margin-Call bekommen, dann haben Sie offensichtlich eine Überverpflichtung. Die Gründe sind ein Mangel an Selbstdisziplin und/oder das Nichtverständnis von Risiko.

Die meisten Überverpflichtungen entstehen aus Gier. Sie befinden sich in zu vielen Positionen zur gleichen Zeit. Sie fürchten, den Anschluß an einen Trade zu verlieren (möge der Himmel verhindern, daß Sie einen Trade verpassen).

Manchmal entsteht eine Überverpflichtung auch dann, wenn Sie eine Position halten, die für den Geldbetrag, den Sie in Ihrem Margin-Konto liegen haben, zu groß ist.

Das Resultat von Überverpflichtung ist, daß Sie Ihre Kräfte verteilen. Sie verlieren an Standfestigkeit. Sie haben einfach nicht genug Geld für all die Trades, die Sie halten.

Dazu gehört auch, daß Sie zu viele Aufträge im Markt liegen haben. Ich habe Trader mit sehr kleinen Konten gesehen, die 10 oder 12 Aufträge im Markt plaziert hatten, in der Hoffnung, daß einige davon ausgeführt werden.

Ihr Broker würde das nicht erlauben. Der Broker muß die gesamte Margin beobachten, die Sie brauchen würden, sollten alle oder die meisten dieser Aufträge zur Ausführung kommen. Falls die Margin für diese Aufträge, zuzüglich jeder Margin, die Sie für Trades benötigen, in denen Sie sich schon befinden, höher wird als die Größe Ihres Margin-Kontos, dann werden Ihre Aufträge aus dem Markt genommen.

Es gibt ein Gegenteil zur Überverpflichtung, und das ist Unterverpflichtung. Da sie niemals zuvor wirklich verstanden haben, was Risiko ist, handeln Sie zuwenig Kontrakte, wenn Sie einen Trade eingehen.

Lassen Sie mich Ihnen ein Beispiel geben, das genügen soll, damit ich Ihnen wirklich erklären kann, was beim Geldmanagement wichtig ist: Nehmen wir an, Sie handeln ein 5.000 \$-Konto. Sie steigen mit drei Kontrakten in einen Futuresmarkt ein, in dem die Margin bei 1.000 \$ pro Kontrakt liegt. Sie denken: „Oh Himmel, ich riskiere bei diesem Trade mehr als die Hälfte meines Margin-Kontos.“ Aber wie ich schon gezeigt habe, ist das nicht die Wahrheit. In den meisten Fällen riskieren Sie nur Slippage, Kommissionen, Gebühren und den Betrag, den Sie bereit sind zu verlieren. Wenn Sie Kommissionen und Gebühren nicht als Risiko zählen möchten, dann ist das in Ordnung. Ich betrachte meine Kosten als Teil meines Risikos. Es ist wirklich nur eine buchhalterische Frage, wie Sie Ihre Kosten behandeln.

Wenn Sie Ihren Trade sorgfältig ausgewählt haben, die Position aber gegen Sie läuft, und Sie ein Stop-loss in Höhe von 150 \$ im Markt liegen haben, dann werden Sie wahrscheinlich einen Gesamtverlust von 450 \$ kassieren. In diesem Fall haben Sie weniger als 10 % Ihres Margin-Kontos riskiert.

Bei einer angemessenen Trade-Auswahl wird der Markt in der Mehrheit der Fälle in Ihre Richtung gehen und Ihr Stopp nicht erreichen. Sobald Sie 70-100 \$ an nicht realisiertem Gewinn in dem Trade sehen, sollten Sie zwei dieser Kontrakte liquidieren. Das, mein Freund, ist gutes Management. Gleichzeitig bewegen Sie Ihr Stopp für den dritten Kontrakt an die Gewinnschwelle. Jetzt haben Sie Ihr Risiko auf 70-100 \$ für den dritten Kontrakt reduziert. Wenn ich ein 5.000 \$-Konto handeln würde, dann würde ich definitiv bei ungefähr 100 \$ die Gewinne für zwei Kontrakte nehmen. Ich würde sogar stark darüber nachdenken, diese 100 \$ für alle drei Kontrakte zu nehmen, bis ich mein Konto so weit aufgebaut habe, daß ich diesen dritten Kontrakt laufen lassen könnte.

Wenn Sie es nicht schaffen, Ihr Geld so zu managen, wie ich es gerade beschrieben habe, dann ist bei Ihrer Handelsauswahl einiges verkehrt und Sie müssen die Bücher *Futures-Trading* oder *Day-Trading* lesen, um zu lernen, wie man eine geschickte Trade-Auswahl betreibt.

## 29.9 Geschäftmanagement

Ich hob mir diesen Bereich bis zum Schluß auf, aber vielleicht sollte er an erster Stelle kommen. Es gibt viele Entscheidungen, die Sie als Trader treffen müssen und die im allgemeinen wenig mit persönlichem Management, Risiko-, Geld- oder Handelsmanagement zu tun haben. Ich fasse diese Entscheidungen gerne unter dem Begriff Geschäftsmanagement

zusammen. Es geht dabei um Ihre Arbeitsumgebung und die Werkzeuge, mit denen Sie arbeiten. Beispielsweise: Wie wird Ihr Handelsraum aussehen? Das ist eine geschäftliche Entscheidung. Welche Hardware werden Sie kaufen, welche Software benutzen? Werden Sie auf einen Chartservice zurückgreifen? Oder werden Sie Daten auf Ihren Rechner runterladen? Falls ja, werden es Tagesschlußnotierungen sein, verzögerte Daten oder Realtime-Kurse?

Werden Sie zusätzlich zu Ihrem normalen Telephon noch ein Funktelephon als Sicherheit haben? Wieviele Telephonleitungen werden Sie nutzen? Es gibt noch viele weitere Geschäftsentscheidungen, die ich hier einbringen könnte: Was wird Ihre Trading-Bibliothek beinhalten (*ich meine, neben den Büchern von Joe Ross*)? Werden Sie irgend welche Trading-Magazine abonnieren? Welche Märkte werden Sie handeln?

Ich denke, die Botschaft ist jetzt bei Ihnen angekommen. Diese Entscheidungen sind Teil des Managements und sehr wahrscheinlich werden Sie, als Chef Ihrer Trading-Organisation, die meisten oder alle davon treffen.

## 30 Auftragserteilung

Es kann beim Trading kein wichtigeres Ereignis geben als den Moment, wenn der Auftrag erteilt wird.

Es ist der Zeitpunkt, an dem Macht durch die Organisationsstruktur nach unten delegiert wird.

Es ist der Zeitpunkt, an dem Sie als der Manager Ihres Trading-Geschäfts die Führung an andere übergeben.

Das Abgeben von Macht und Führung muß richtig kommuniziert werden. Kommunikation ist eine Unterfunktion von Führung. Ihre Aufträge müssen klar, genau und effektiv sein.

Es wird durch schlecht kommunizierte Aufträge genauso viel Geld verloren wie durch alle anderen Gründe. Nur wenige haben diesen wichtigen Aspekt der Führung gemeistert.

Ich bin erschreckt gewesen, wenn ich einige meiner Schüler beim Erteilen ihrer Aufträge beobachtet habe. Viele wissen nicht, wie man einen Auftrag erteilt, und haben auch keine Vorstellung davon, welchen Auftrag sie verwenden sollen.

Einige von Ihnen wurden von Ihrem Broker dahingehend angewiesen, für alles was Sie machen, ausschließlich „market-orders“ zu verwenden. Das mag für Ihren Broker sehr angenehm sein, aber für Sie ist es ein sicherer Weg in das Armenhaus.

Auf den nächsten Seiten folgt eine Zusammenfassung von verschiedenen Aufträgen; es wird ihre Bedeutung erklärt und beschrieben, wie man diese Aufträge richtig erteilt.

Zusätzlich bin ich auf die Überlegungen eingegangen, die bei der Auftragserteilung berücksichtigt werden sollten.

### 30.1 Offene Aufträge

Ich benutze bei meinem Trading nur Tagesaufträge. Ich verwende keine „open Orders“ (zeitlich unbegrenzte Aufträge), und deshalb werde ich in diesem Buch auch nicht auf diese eingehen.

Die Märkte funktionieren nach dem Prinzip, daß alles, was falsch laufen kann, auch falsch laufen wird. Zeitlich unbegrenzte Aufträge sind eine Einladung zur Katastrophe. Früher oder später wird es Ihnen leid tun, diese Art von Aufträgen benutzt zu haben. Ein zeitlich unbegrenzter Auftrag wird vergessen, und Sie werden genau dann eine Ausführung bekommen, wenn Sie diese am wenigsten erwarten.

Es macht viel Arbeit, zeitlich unbegrenzte Aufträge zu verwalten. Sie führen zu einer Menge unnötiger Buchhaltung.

Ich ziehe viel mehr vor, meine Aufträge jeden Tag neu zu plazieren, mit Gültigkeit nur für diesen Tag. Jedes Mal, wenn ich diese tagesgültigen Aufträge gebe, zwingen sie mich dazu, mir erneut darüber Gedanken zu machen, warum ich in erster Linie diesen Auftrag überhaupt plaziere. Ich muß dadurch immer wieder die Triftigkeit der Gründe überprüfen, die für den Auftrag sprechen. Ich werde dadurch gezwungen, einen weiteren Blick auf den Markt zu werfen, um zu sehen, ob ich den Auftrag wirklich plazieren möchte.

## 30.2 Aufzeichnungen

Ich weiß, ich habe dieses Thema schon an früherer Stelle angesprochen, aber es ist wert, wiederholt zu werden. Aufträge müssen aufgezeichnet und dann wie ein Skript vorgelesen werden.

Nehmen Sie Ihre Aufträge auf Tonband auf, wenn Sie Ihren Broker anrufen. Am Beginn von jedem Handelstag rufe ich meine verschiedenen Broker an, und ich synchronisiere meine Uhr mit den ihren. Wenn es dabei irgendwelche Differenzen gibt, schreibe ich mir diese Differenzen auf. Indem ich bei der Auftragserteilung das Datum und die Uhrzeit nenne und die Aufträge auf Band aufgenommen werden, gebe ich ihnen einen Zeitstempel.

Ich lese dem Broker das Auftragskript vor. Ich lasse mir dann von dem Broker den Inhalt meines Auftrages wiederholen. Auf diese Weise sind beide Seiten des Gesprächs auf dem Band aufgenommen.

Nachdem der Anrufgetätigt ist, höre ich mir den gesamten erteilten Auftrag noch einmal an.

## 30.3 Auftragsticket

Ich schreibe meine Aufträge auf ein Auftragsticket auf, das ähnlich ist wie das meines Brokers.

Ich bestehe darauf, daß ich von meinem Broker für jeden erteilten Auftrag eine Ticketnummer bekomme. Die Ticketnummer dient der Auftragsprüfung. Ich schreibe auf das Auftragsticket die gleiche Nummer wie der Broker auf sein Ticket. Der Auftrag kann dann durch die Ticketnummer wiedergefunden werden. *Hinweis:* Die Ticketnummer, die Sie bekommen, muß vom Parkett stammen. Es *muß* die Ticketnummer sein, die in den Trading-Pit geht. Lassen Sie sich nicht mit der Ticketnummer abspeisen, die von dem Auftragsblock des Brokers stammt. Bestehen Sie auf die Nummer, die Ihr Broker vom Parkett bekommt. Falls die Ticketnummer nicht verfügbar ist, oder der Broker Ihnen sagt, daß er diese Nummer nicht benutzt, dann sollten Sie Ihr Geld nehmen und so schnell wie möglich die Zusammenarbeit mit diesem Broker beenden.

**AUFTRAG****TICKET #****DATUM****ZEIT****KAUF****VERKAUF****DISPOSITION****DISPOSITION****GRUND FÜR DEN TRADE?****GEWÜNSCHTER EINSTIEGSPREIS?**

**Zeichnung  
des Einstiegsignals  
kommt hierhin**

**KOSTENDECKUNG BEI**

**GRÜNDE FÜR EINEN  
. FORTSETZUNGS-TRADE**

**ÜBERNACHT HALTEN?****ÜBERNACHT-STOP:****MEINUNG:**

Ich schreibe ein Ticket für jeden Auftrag. Falls ich einen Auftrag ersetze oder storniere, dann schreibe ich ein neues Ticket und lege es vor dem vorangegangenen Ticket ab. Die gleiche Auftragszahl befindet sich auf dem neuen Ticket. Ich schreibe die letzte Disposition für jeden Auftrag auf.

Ich hebe alle Tickets und Tonbandaufzeichnungen so lange auf, bis ich anhand meiner Kontoauszüge sehe, daß alles richtig und so ausgeführt wurde, wie ich es in meinen Aufzeichnungen stehen habe.

### **30.4 Halten Sie sich kurz**

Zeit ist Geld. Sie möchten nicht Ihre Worte, Ihre Zeit oder die Zeit Ihres Brokers verschwenden, indem Sie eine Menge unnötige Dinge sagen.

Sagen Sie nur, was Sie sagen müssen. Sagen Sie nicht, was der Auftrag *nicht* ist.

Sie müssen nicht sagen: „Dieser Auftrag ist ein Tagesauftrag.“ Aufträge sind tagesgültig, sofern nicht anders von Ihnen erklärt.

Geben Sie das Datum an, die Zeit, Ihre Kontonummer, ob Sie kaufen oder verkaufen, der Monat, die Börse, den Kontraktnamen und die Art des Auftrages. Mehr über die Auftragsarten lesen Sie auf den nächsten Seiten.

### **30.5 Benutzen Sie offene Aufträge**

Wo immer es möglich ist, sollten Sie offene Aufträge benutzen. Auf diese Weise werden Sie keine Schwierigkeiten haben, wenn es darum geht, einen Trade auszulösen. Offene Aufträge zeigen, daß ein Trade gut organisiert und geplant ist. Sie haben dabei vorausgedacht.

Sie möchten es vermeiden, daß Sie es nicht schaffen, eine profitable Position zu liquidieren. Falls Sie mehr als einen Markt beobachten, dann sollten Sie Ihre Gewinnrealisierungsstopps offen im Markt liegen haben.

Aus ähnlichen Überlegungen sollten Sie immer dafür sorgen, einen offenen Stoploss-Auftrag im Markt liegen zu haben. In der Hitze des Gefechts in einem Markt können Sie leicht die Tatsache übersehen, daß Sie in einem anderen Markt in Schwierigkeiten geraten.

Wann immer es Ihnen nicht möglich ist, einen Trade aus erster Hand zu beobachten, sollten Sie im Markt mit offenen Stopps arbeiten. Ein Gewinnrealisierungsstopp und ein Verlustbegrenzungsstopp können auf der Grundlage, daß die Ausführung des einen Auftrages zur Stornierung des anderen führt, offen im Markt liegen.

### **30.6 Aufträge stornieren, die nicht mehr länger von Wert sind**

Dies ist genau das Gegenteil davon, sicherzustellen, daß Aufträge im Markt sind. Sie möchten die Aufträge los werden, die für Ihren Trading-Plan nicht mehr länger gültig sind. Falls Sie einen Stoploss-Auftrag im Markt hatten und die Position jetzt profitabel liquidiert haben, dann stellen Sie sicher, daß Sie Ihr Stoploss stornieren, *bevor* Sie sich plötzlich in einer Position befinden, die Sie nicht einzugehen geplant hatten.

Benutzen Sie den Auftrag mit der höchsten Priorität, der in die Parameter Ihres Trading-Plans paßt.

Im Trading-Pit werden die Aufträge nach Priorität bearbeitet. Marktaufträge (market-order) stehen an erster Stelle. Sie werden mit einer Ausnahme ausgeführt - der Markt ist einer Limit-Bewegung gefangen.

Alle anderen Aufträge kommen erst nach den Marktaufträgen zum Zuge. „Market-on-open“ und „Market-on-close“ sind Marktaufträge und werden in der Regel ausgeführt. Die Aufträge mit der niedrigsten Priorität sind die Aufträge mit strikten Limits. Häufig kommt es vor, daß Limit-Aufträge in schnellen Märkten nicht zur Ausführung kommen. Limit-Aufträge, die etwas Spielraum für die Ausführung lassen, werden eine bessere Chance für eine Ausführung haben.

Zwischen Marktaufträgen und strikten Limit-Aufträgen liegen all die anderen Aufträge. Kaufstopps, Verkaufstopps und „Market-if-touched“-Aufträge werden zu Marktaufträgen, wenn der spezifizierte Preis erreicht wird.

„Contingency-Orders“ (Bedingte Aufträge) befinden sich, in Abhängigkeit von der Bedingung selbst, irgendwo innerhalb der Prioritätsliste.

## **30.7 Verwenden Sie akzeptierte Aufträge**

Nicht alle Aufträge werden unter allen Umständen akzeptiert. Ob Ihr Auftrag akzeptiert wird oder nicht, hängt davon ab, was die Börse akzeptieren wird, was Ihr Broker akzeptieren wird, und was das Clearinghaus abwickeln wird.

Was akzeptabel ist, kann sich von Zeit zu Zeit ändern. Welche Aufträge akzeptabel sind, hängt auch oft von dem Broker im Pit ab. Mir ist es schon passiert, daß limitierte Aufträge von einem Pit-Broker akzeptiert und von einem anderen abgelehnt wurden, wobei ich in diesem Fall mit dem gleichen Broker, unter dem gleichen Clearinghaus und in dem gleichen Markt an der gleichen Börse arbeitete.

Was akzeptiert wird, hängt manchmal davon ab, wo sich der Markt im Verhältnis zu der Notierung befindet, bei der Sie einsteigen möchten.

Ich habe mit Parkett-Brokern gearbeitet, die Stop-limit-Kauf-Aufträge akzeptierten, wenn sich der Markt bei der Auftragserteilung unter meinem geplanten Einstiegskurs befand. Sie würden aber nicht den gleichen Auftrag akzeptieren, wenn man erwarten konnte, daß der Markt zur Handelseröffnung über meinem Einstiegskurs gehandelt werden würde. Später am gleichen Tag wurde der Auftrag akzeptiert und ausgeführt.

Manchmal werden bestimmte Broker einen „illegalen“ Auftrag akzeptieren und diesen in der Hoffnung halten, daß er später ausgeführt werden kann. In diesem Fall versucht der Broker, Ihnen entgegen zu kommen und einen „guten“ Service zu bieten. Dieser „gute“ Service kann Sie aber letztendlich Geld kosten.

## 30.8 Auftragsarten

Es gibt im wesentlichen vier Arten von Grundaufträgen: Marktaufträge (market-order), kursberührte Aufträge (market-if-touched, MIT), Stoppaufträge (stop-order) und kursbedingte Aufträge (price-order).

Wenn ein Markt zu einem bestimmten Kurs gehandelt wird, dann nimmt die Priorität, daß ein Auftrag zur Ausführung kommt, von der Mitte nach außen ab, wie Sie anhand des folgenden Schemas sehen können:



Bis auf die Marktaufträge sind alle Aufträge durch verschiedene Möglichkeiten modifizierbar. Sehen wir uns zuerst jede Art der Grundaufträge an.

### 30.8.1 Marktaufträge

Marktaufträge (Bestens-/Billigsttaufträge, market-order) werden von den Pit-Brokern so schnell wie möglich zum bestmöglichen Kurs ausgeführt. Es gibt keine Garantie dafür, daß Sie den bestmöglichen Kurs bekommen werden, aber die meisten Pit-Broker in den meisten Trading-Pits sind in der Regel ehrlich. Vergessen Sie aber nicht, daß der Pit-Broker ein Mensch ist und vielleicht gegen Sie handeln könnte. In einem solchen Fall ist es fraglich, ob Sie den bestmöglichen Kurs erhalten werden. Ich weiß, das sollte nicht passieren, aber es kommt vor.

Ein Marktauftrag ist in jedem Markt der schnellste Weg, um eine Ausführung zu bekommen. Mit der Absicht, Geschwindigkeit zu gewinnen, machen Sie sich jedoch anfällig für Slippage (potentielle Schlechteraussführung des Auftrages). Es ist das Geschäft zwischen Zeit und Geld. Sofern Sie nicht einen „Flash-Fiü“ bekommen (unmittelbare Auftragsbestätigung), werden Sie nicht wissen, zu welchem Kurs Sie bei einem Marktauftrag Ihre Ausführung bekommen haben, bis Sie der Broker anruft.

Wenn es in den Pits weniger Trader oder nur einen dünnen Auftragsstrom gibt, dann wird die Slippage bei Marktaufträgen größer. Wenn nur wenige Trader auf dem Parkett sind, kann die Slippage enorme Ausmaße annehmen. Denken Sie daran, wenn Sie an dem Tag vor oder nach einem Feiertag handeln, in den letzten zwei Wochen im Dezember, und in der ersten Januarwoche. Märkte, in denen wenig gehandelt wird, zeichnen sich durch schlechte Ausführungen aus.

So gebe ich den Auftrag:

„12345 recording XX0624, 12:15 P.M., Buying ten July Bean Oil, Market“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 24.06.XX, 12.15 Uhr, kauft zehn Juli-Sojaöl, billigst“.)

„12345 recording XX0111, 10:45 A.M., Selling ten September Cocoa, Market“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 11.01.XX, 10.45 Uhr, verkauft zehn Septemberkakao, bestens“.)

Ich benutze Marktaufträge nur dann, wenn ich bereit bin, Slippage zu riskieren. Im allgemeinen ist das der Fall, wenn ich eine Position eilig schließen will. Manchmal bekommen Sie anstatt der nachteiligen Slippage aber auch einen glücklichen Zufallsgewinn, da der Auftrag für Sie vorteilhaft ausgeführt wurde.

### 30.8.2 MIT-Aufträge

Market-If-Touched-Aufträge (MIT) werden im Falle eines „Verkauf über dem aktuellen Kursniveau und für einen „Kauf unter dem aktuellen Kursniveau plaziert.

Verkauf-MIT-Aufträge werden zu Marktaufträgen, wenn der Kontrakt an oder über Ihrem Stoppkurs *verkauft* oder *nachgefragt* wird. Kauf-MIT-Aufträge werden zu Marktaufträgen, wenn der Markt an oder unter Ihrem Stoppkurs *verkauft* oder *angeboten* wird.

So gebe ich einen MIT-Auftrag:

„12345 recording XX0701, 8:10 A.M., Buying 30 December Swiss Francs, 6372 MIT“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 01.07.XX, 8.10 Uhr, kauft 30 Dezember-Schweizer Franken, 6372 kursbedingt.“)

„12345 recording XX0813, 7:55 A.M., Selling 20 October-Gold, 378,30 MET“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 13.08.XX, 7.55 Uhr, verkauft 20 Oktobergold, 378,30 kursbedingt.“)

Ich benutze MIT-Aufträge, wenn ich Kontrakte zum Zwecke der Kostendeckung liquidieren möchte.

Sie werden bei einem MIT-Auftrag erst dann wissen, wo Sie Ihre Ausführung bekommen haben, wenn der Broker Sie anruft. Bei MIT-Aufträgen riskieren Sie Slippage, aber es kann auch sein, daß Sie einen zufälligen Gewinn machen.

### 30.8.3 Stoppaufträge

„Kauf-Stopp-Aufträge werden über dem Markt und „Verkauf-Stopp-Aufträge werden unter dem aktuellen Marktniveau plaziert. Ich greife auf diese Art von Aufträgen zurück, wenn ich eine Position eingehen oder glattstellen möchte. Ich benutze Stoppaufträge nur dann, nachdem der Markt eröffnet hat, um so zu vermeiden, daß ich eine Auftragsausführung im Falle einer Notierungslücke zur Eröffnung des Handels bekomme. Wenn ich einen Stoppauftrag benutze,

um eine Position zu liquidieren, dann benutze ich das Stopp zum Schutz. Ich kann damit meine Gewinne sichern oder mich selbst vor einem Verlust schützen.

So erteile ich einen Stoppauftrag:

„12345 recording XX0519, 9:00 A.M., Selling 25 July-Soybean *contracts*, at 563 on a stop."  
(„Konto 12345, aufgezeichnet am 19.05.XX, 9.00 Uhr, verkauft 20 *Kontrakte* Juli-Sojabohnen bei 563, Stopp.) *Hinweis*: Wenn ich Getreide kaufe oder verkaufe, dann nenne ich die Anzahl der Kontrakte. Dies vermeidet die Konfusionen, zu denen es häufig kommt, wenn man in den Getreidemärkten Aufträge erteilt.

„12345 recording XX0314, 2:00 P.M., Buying 25 Juni S&P, at 286,50 on a stop."  
(„Konto 12345, aufgezeichnet am 14.03.XX, 14.00 Uhr, kauft 25 Juni-S&P bei 285,50, Stopp.")

Bei Stoppaufträgen kann es entweder zu durch Slippage bedingten Verlusten oder zu zufälligen, glücklichen Gewinnen kommen. Um Slippage-Verluste zu vermeiden, können einen „or better“-Auftrag verwenden.

### **30.8.4 Kursbedingte Aufträge**

Ein kursbedingter Auftrag (price order) wird dann benutzt, wenn Sie einen Kauf- oder Verkaufsauftrag zu einem bestimmten Kurs erteilen möchten. Man spricht hier oft auch von einem „Limit“-Auftrag. Er bedeutet, daß Sie keinen anderen Preis bekommen werden als den spezifizierten.

„Verkauf“-Limit-Aufträge werden über dem aktuellen Niveau des Marktes und „Kauf“-Limit-Aufträge unter dem aktuellen Niveau des Marktes plaziert.

Nachdem ein kursbedingter Auftrag plaziert wurde, muß er zu dem spezifizierten Kurs oder besser ausgeführt werden, nachdem der spezifizierte Kurs erreichte wurde.

Kursbedingte Aufträge werden niemals zu Marktaufträgen. In einem schnellen Markt kann es sein, daß Ihr Auftrag nicht ausgeführt wird. Normalerweise wird er später ausgeführt, wenn der Markt in einer Schiebezone um den spezifizierten Kurs herum gehandelt wird. Sofern Sie nicht wirklich später eine Ausführung haben möchten, sollten Sie daran denken, diesen Auftrag zu stornieren, falls der Markt Ihren Auftrag nicht mitgenommen hat. Es kann gefährlich sein, die Position eines später ausgeführten Auftrages zu halten, weil der Markt entweder in die falsche Richtung laufen oder in einer Konsolidierung bleiben kann.

Kursbedingte Aufträge können dazu führen, daß Sie viele Trading-Gelegenheiten verpassen. Sie werden aber wahrscheinlich um so mehr kursbedingte Aufträge verwenden, je professioneller Ihr Trading wird.

Ich benutze kursbedingte Aufträge in der Regel für den Markteinstieg.

So hört es sich an, wenn ich kursbedingte Aufträge plaziere:

„12345 recording XX1023, 7:50 A.M., Selling 30 December D-Marks at 5497.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 23.10.XX, 7.50 Uhr, verkauft 30 Dezember-D-Mark zu 5497.“)

„12345 recording XX0204, 9:57 A.M., Buying 10 March World Sugar at 915.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 04.02.XX, 9.57 Uhr, kauft 10 Märzzucker zu 915.“)

### **30.8.5 Limitierende Aufträge**

Die vier Grundaufträge Marktauftrag, kursberührter Auftrag, Stopauftrag und kursbedingter Auftrag können auf verschiedenen Wegen limitiert werden. Sie können auf die Zeit limitiert sein, auf die Dauer des Auftrages und den Kurs.

#### **Zeitlich limitierte Aufträge:**

Zeitlich limitierte Aufträge (time-limit-orders) sind in der Regel die Aufträge, die zur Ausführung zur Handelseröffnung (market-on-open) oder zum Handelsschluß (market-on-close, MOC) gedacht sind. Ich versuche niemals, diese Aufträge für die Handelseröffnung zu nehmen. Meiner Meinung nach sind die market-on-open-Aufträge praktisch wertlos, außer in den dringendsten Notfällen. Sie bekommen einige der schlimmsten Ausführungen, wenn sie market-on-open benutzen. Falls Sie die Erfahrung eines wirklichen Reinfalls erleben wollen, dann versuchen Sie einen market-on-open-Auftrag in den Währungen.

Auf die Schlußminuten des Handels limitierte Aufträge sind etwas besser. Es kann sein, daß man Ihnen den Kopf abreißt, aber allgemein scheint die Slippage nicht so groß zu sein.

Wenn Sie es vermeiden, auf die Handelseröffnung und den Handelsschluß limitierte Aufträge zu verwenden, dann entfernen Sie sich von den vielen Tradern, die diese Aufträge nutzen und in der Regel dadurch rasiert werden.

Ich bin der Meinung, daß eine solche Dummheit das Resultat von Papier-Trading und den Backtests von mechanischen Handelssystemen ist. Die Eröffnung und der Handelsschluß sind sehr praktisch, um beim Papier- oder System-Trading den Einstieg und Ausstieg aus Positionen festzulegen. Zum Nachteil der meisten, die diese Aufträge benutzen, läßt sich diese Technik nicht auf das wirkliche Leben, wo das Schlachten stattfindet, übertragen.

Wenn alle Trader, die einem bestimmten Signal folgen, zur Handelseröffnung in den Markt springen, nachdem Sie in der Nacht zuvor ein Einstiegssignal bekommen haben, dann wird der Markt abnormal. Kauf- oder Verkaufsdruck wird erzeugt, der sich gegen die Fundamentals des Marktes richtet und so eine Verzerrung der Kurse mit sich bringt.

So gebe ich einen zeitlich limitierten Marktauftrag:

„12345 recording XX0831, 12:10 P.M., Selling 10 September-Silver at the open.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 31.08.XX, 12.10 Uhr, verkauft 10 Septembersilber, zur Handelseröffnung.“)

„12345 recording XX0407, 8:14 A.M., Buying 10 Juni-Gold market-on-open"  
 („Konto 12345, aufgezeichnet am 07.04.XX, 8.14 Uhr, kauft 10 Junigold zur  
 Handelseröffnung.“)

Auf die Handelseröffnung oder den Handelsschluß zeitlich limitierte Marktaufträge können auch mit einem Kurslimit erteilt werden. Mit solchen Aufträgen laufen Sie Gefahr, während der Handelseröffnung oder dem Handelsschluß keine Ausführung zu bekommen. Zeitlich limitierte Aufträge gelangen zum Handelsschluß mit größerer Wahrscheinlichkeit zur Ausführung als zum Handelsbeginn.

So gebe ich einen zeitlich limitierten MIT-Auftrag:

„12345 recording XXO 1 19, 1 1:00 P.M., Selling 10 February Grude Oil 2010 MIT at open."  
 („Konto 12345, aufgezeichnet am 19.01.XX, 11.00 Uhr, verkauft 10 Februarrohöl zur  
 Handelseröffnung, 2010 kursbedingt.“)

„12345 recording XX0301, 9:17 A.M., Buying 20 March British Pound, 18120 MIT at ÜK  
 close."  
 („Konto 12345, aufgezeichnet am 01.03.XX, 9.17 Uhr, kauft 20 März-Britische Pfund zum  
 Handelsschluß, 18120 kursbedingt.“)

In der Zeitdauer limitierte Aufträge:

Diese Aufträge begrenzen die Dauer der Zeit, für die ein Auftrag gültig ist. In diese Kategorie fallen Aufträge, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt oder Termin Gültigkeit haben. Ein Auftrag, der häufig in diesem Zusammenhang benutzt wird, ist der „good until noon“-Auftrag (gültig bis Mittag). Ein solcher Auftrag kann bis 12 Uhr mittags ausgeführt werden, darf aber nicht danach zur Ausführung kommen.

Die einzige Möglichkeit, wie ein Marktauftrag ein in der Zeitdauer limitierter Auftrag sein kann, liegt dann vor, wenn ein Markt „locked limit“ (in einer Limit-Bewegung gesperrt) ist. Dann ist es möglich, dem Broker zu sagen, daß er den Auftrag als ausführbar bis zu einem bestimmten Zeitpunkt halten soll, für den Fall, daß im Markt der Handel wieder beginnt.

Ein MIT-Auftrag kann in der Dauer seiner Gültigkeit zeitlich limitiert werden.

So erteile ich zeitlich begrenzte, limitierte MIT-Aufträge:

„12345 recording XX0723, 8:00 AM., Selling 10 September T-Bonds at 89-19 MIT, good  
 through Wednesday."  
 („Konto 12345, aufgezeichnet am 23.07.XX, 8.00 Uhr, verkauft 10 September-T-Bonds zu  
 89-19, kursberührt, gültig bis Mittwoch.“)

„12345 recording XX1010, 10:00 AM., Buying 10 December Eurodollars 9342 MIT, good  
 "till:30 AM."  
 („Konto 12345, aufgezeichnet am 10.10.XX, 10.00 Uhr, kauft 10 Dezember-Eurodollars zu  
 9342, kursberührt, gültig bis 11.30 Uhr“)

Eine zeitliche Begrenzung kann auch bei Stoppaufträgen benutzt werden.

So gebe ich einen in der Zeitdauer limitierten Stoppauftrag:

„12345 recording XX0626, 9:40 A.M., Selling 20 July Wheat *contracts* at 290 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> on a stop, good until Tuesday next week at noon.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 26.06.XX, 9.40 Uhr, verkauft 20 *Kontrakte* Juliweizen zu 290 <sup>3</sup>/<sub>4</sub>, Stopp, gültig bis 12 Uhr am nächsten Dienstag.“)

Auch kursbedingte Aufträge können in der Dauer ihrer Gültigkeit zeitlich begrenzt werden.

So gebe ich einen zeitlich begrenzten, limitierten Kursauftrag:

„12345 recording XX0630, 9:30 A.M., Selling 15 August Live Hogs at 5130, good through Tuesday.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 30.06.XX, 9.30 Uhr, verkauft 15 Augustschweine zu 5130, gültig bis Dienstag.“)

„12345 recording XX0504, 11:04 A.M., Buying 25 June Live Cattle at 5350, good through Thursday.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 04.05.XX, 11.04 Uhr, kauft 25 Junirinder zu 5350, gültig bis Donnerstag.“)

Am längsten Gültigkeit hat ein zeitlich begrenzter Auftrag mit dem Zusatz „good until canceled“ (gültig bis zur Stornierung).

Die kürzeste Gültigkeit hat ein zeitlich begrenzter Auftrag mit dem Zusatz „fill or kill“ (Ausführung oder hinfällig).

Eine Kombination aus zeitlicher Begrenzung und Kurslimitierung würde einen Auftrag wie diesen ergeben:

„12345 recording XX0417, 9:35 AM., Buying 25 May Corn *contracts* at 239 % fill or kill.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 07.04.XX, 9.35 Uhr, kauft 25 *Kontrakte* Maimais zu 239 <sup>1</sup>/<sub>4</sub>, Ausführung oder hinfällig.“)

### **Kursbedingte Limit-Aufträge:**

Kursbedingte Limit-Aufträge können nicht bei einem spezifizierten kursbedingten Auftrag benutzt werden. Kurslimits können aber bei jeder Art von Marktauftrag verwendet werden.

Ein plazierter kursbedingter Limit-Auftrag bedeutet für einen Verkaufsauftrag, daß Sie nicht niedriger als zu dem spezifizierten Kurs eine Ausführung bekommen können. Sie können aber eine höher liegende Ausführung bekommen, nachdem der spezifizierte Kurs erreicht worden ist; eine unter dem spezifizierten Kurs liegende Ausführung ist dagegen nicht möglich.

Der Hauptgrund für die Verwendung von kursbedingten Limit-Aufträgen liegt darin, daß man verhindern möchte, eine Ausführung zu einem Kurs zu bekommen, von dem man das Gefühl hat, daß er die Grenzen des Risikos für den Trade überschreitet.

### **Kursbedingte, limitierte Marktaufträge**

So erteile ich kursbedingte, limitierte Marktaufträge:

„12345 recording XX0801, 8:18 A.M., Selling 20 September-Yen market, limit 7048.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 01.08.XX, 8.18 Uhr, verkauft 20 September-Yen bestens, Limit 7048.“)

„12345 recording XX0913, 7:52 A.M., Buying 20 Dezember-Yen market, limit 7075.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 13.09.XX, 7.52 Uhr, kauft 20 Dezember-Yen billigst, Limit 7075.“)

### **Kursbedingte MIT-Aufträge**

Diese Art von Auftrag ist im wesentlichen dasselbe wie ein kursbedingter, limitierter Marktauftrag und hat sicherlich den gleichen Zweck. Sobald der spezifizierte Kurs vom Markt erreicht wird, wird der Auftrag zu einem kursbedingten Marktauftrag.

So erteile ich einen kursbedingten MIT-Auftrag:

„12345 recording XXI111, 9:23 A.M., Buying 50 Dezember-Soymeal, 1708 MIT, limit 1712.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 11.11.XX, 9.23 Uhr, kauft 50 Dezember-Sojamehl zu 1708, kursberührt, Limit 1712.“)

Diese Art von Auftrag eignet sich hervorragend für den Positionseinstieg. Er ermöglicht es, den Kurs zu kontrollieren, den Sie bei Ihrem Einstieg oder Ausstieg erhalten werden, aber auch das Kursniveau zu kontrollieren, an dem Ihr Auftrag zu einem Marktauftrag wird.

### **Kursbedingte Stoppaufträge**

Dies ist einer meiner bevorzugten Einstiegsaufträge. Er ermöglicht etwas Spielraum für die Ausführung. Man hat dabei die Möglichkeit, einen bestimmten Kurs zu spezifizieren, aber man kann auch einen akzeptablen Kursbereich für die Ausführung festlegen.

So erteile ich einen kursbedingten Stoppauftrag.

„12345 recording XX0901, 7:40 A.M., Selling 30 March T-Bonds, 92-16 stop, limit 92-16.“

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 01.09.XX, 7.40 Uhr, verkauft 30 März-T-Bonds zu 92-16 Stopp, Limit 92-16.“)

Die Grenzen für die Ausführung sind strikt auf einen Kurs festgelegt: 92-16.

„12345 recording XX0127, 7:51 A.M., Buying 30 March T-Bonds, 92-29 stop, limit 93-01.“

Alternativ könnte man hier auch sagen: „92-26 stop, 93-01 limit“.

(„Konto 12345, aufgezeichnet am 27.01.XX, 7.51 Uhr, kauft 30 März-T-Bonds zu 92-29 Stopp, Limit 93-01“)

Jeder kursbedingte Auftrag kann für einen späteren Positionseinstieg gehalten werden, falls es beim ersten Mal nicht zu einer Ausführung gekommen ist. Für einen solchen Fall müssen Sie dem Auftrag den Zusatz geben „92-29 stop, limit 93-01, open“ (92-29 Stopp, Limit 93-01, offen).

## 30.9 OCO-Aufträge

Ich habe viele Definitionen über das Kürzel OCO gehört, aber für mich steht es für „Order Cancels Order“ (Auftrag storniert Auftrag, entweder-oder-Auftrag). OCO-Aufträge können in Kombination mit den meisten anderen, in dem Trading-Pit verwendeten Kombinationen benutzt werden.

OCO-Aufträge können als Kauf- oder Verkauf-Stopp-Kombinationen, als MIT-Aufträge, als Kombinationen aus Stopp- und MIT-Aufträgen, als MIT- und MOC-Kombinationen, und als Kurs- und Stoppkombinationen verwendet werden. Ich werde an dieser Stelle nicht auf die Details dieser Kombinationen eingehen. Sie führen weit über den Rahmen dieses Buches hinaus.

Falls Sie an einer umfassenderen Abhandlung über die Möglichkeiten der Auftragserteilung interessiert sind, wo die vielen Auftragsarten und die dahinter stehenden Überlegungen anhand von praktischen Beispielen erklärt werden, dann möchte ich Ihnen gerne meinen Audio-Kurs *Trading Order Power Strategies* empfehlen. Sie erhalten dazu auch ein Handbuch. Die Leser, die sich mit diesem Kurs beschäftigt haben, sagen, daß er zu den wichtigsten, aufs Trading bezogenen Materialien gehört, die sie besitzen.

## 30.9 Bedingte Aufträge

Es gibt viele Arten von bedingten Aufträgen (contingency Orders, wenn-dann-Aufträge). Verschiedene Broker werden verschiedene bedingte Aufträge akzeptieren. Es ist eine von diesen Situationen, bei denen Sie nach dem besten Service suchen müssen. Es gibt sogar Broker, die einen Auftrag für einen Markt bedingt von einem erreichten Kurs in einem anderen Markt akzeptieren werden.

## 30.10 Weitere Überlegungen

Im Zusammenhang mit der Stopplazierung müssen Sie versuchen, mit realistischen Lot-Größen zu arbeiten. In den meisten aktiv gehandelten Märkten ist es kein Problem, Auftragsausführungen mit den normalerweise gehandelten Lot-Größen zu erhalten. Sie bekommen aber dann große Probleme, wenn Sie mit ungeraden Lot-Größen (odd lots) arbeiten.

In den meisten Märkten werden Aufträge in der Größe von einem bis fünf Kontrakten sofort ausgeführt. Bei größeren Positionen sollte die Lot-Größe dann bei 10 Kontrakten, danach bei 15 Kontrakten und so weiter bei Vielfachen von fünf liegen. In einigen Märkten werden Sie Schwierigkeiten bekommen, wenn Sie einen Auftrag für ein 8er-Lot plazieren. Handeln Sie keine Positionen im Umfang von sechs bis neun Kontrakten. Gehen Sie auch nicht davon aus, daß Sie eine gute Ausführung bekommen werden, wenn Sie in dem Futuresmarkt für Orangensaft einen Auftrag für 23 Kontrakte plazieren.

Berücksichtigen Sie auch den Kurs bei Ihren Überlegungen zu einer Auftragsplazierung. In einigen Märkten wird zu bestimmten Kursen niemals gehandelt. Das betrifft besonders auf die Fleischmärkte zu. Dort werden Sie lange darauf warten können, bis sie sehen, daß in den

Trading-Pits der Fleischmärkte ein Handel zu einem Preis abgeschlossen wird, der mit einer sechs oder neun endet.

Die meisten Broker können Sie mit Informationen darüber versorgen, welche Aufträge sie akzeptieren werden. Sie müssen nur danach fragen. Die von Brokern akzeptierten Aufträge werden von Zeit zu Zeit beträchtlich variieren und sich ändern.

Auch die Börsen können Ihnen Informationen darüber geben, welche Aufträge dort akzeptiert werden.

Sie werden feststellen, daß sich die Pit-Broker darin unterscheiden, welche Aufträge sie ausführen werden. Es kann dabei zu Abweichungen in Bezug darauf kommen, was die Börse „offiziell“ akzeptiert. Nicht alle Broker, auch wenn sie die gleiche Firma repräsentieren, werden die gleichen Aufträge akzeptieren. Was möglich ist, findet man oft am einfachsten dadurch heraus, indem man den Auftrag plaziert und wartet, ob er akzeptiert wird. Wenn Sie das machen, sollten Sie aber zusätzliche Zeit bis zu einer möglichen Ablehnung des Auftrages einplanen.

Die Auftragsplazierung kann eine große Rolle in Ihrer gesamten Planung und Strategie spielen. Aufträge sind ein Teil der Taktiken, die Sie bei der Umsetzung Ihres Trading-Plans benutzen. Für den Erfolg Ihres Tradings ist es notwendig, daß Sie alles über Aufträge und Auftragsplazierung lernen.

### **30.11 Aufträge für spezielle Situationen**

In bestimmten Märkten ist es für Day-Trader möglich, mit einer eigenen Telephonverbindung direkt ein „Arb“-Desk nahe dem Handelparkett anzurufen. Wenn das der Fall ist, dann ist es nicht notwendig, die Auftragsprache zu verwenden, die man normalerweise benutzt, wenn man das „Order-Desk“ eines Brokers anruft. Falls Sie Kontakt zum Arb-Desk haben, dann brauchen Sie nicht mehr zu sagen als „Seil 25 at 55“ oder „Buy 25 for 55“. Wichtig ist hierbei, daß Sie die Sprache kennen, die auf dem Parkett verwendet wird. Am wichtigsten ist, daß Sie wissen, daß Verkäufe mit der Präposition „at“ und Käufe mit der Präposition „for“ bestimmt werden. Zu großer Verwirrung kann es kommen, wenn Sie einen Kaufauftrag für einen bestimmten Kurs mit „at“ und einen Verkaufsauftrag für einen bestimmten Kurs mit „for“ formulieren.

Hier ist eine Liste mit möglichen Kaufaufträgen, wie sie an ein Arb-Desk gerichtet formuliert werden:

Buy 10 Market. *Buy ten contracts at the market.* (Kaufe 10 Kontrakte, Billigst).

Pay „Even“ on 10. *Buy ten contracts at the märest evenprice.* (Kaufe 10 Kontrakte zum nächsten geraden Kurs.)

Pay 15 on 5. *Buyßve contractsfor a price of 15.* (Kaufe 5 Kontrakte zu einem Kurs von 15.)

Buy 45190 for 10. *Buy ten contractsfor a price 0/45190.* (Kaufe 10 Kontrakte zu einem Kurs von 45190.)

Bid 15190 for 10. *Buy a ten contracts for a price of 15190.* (Kaufe 10 Kontrakte zu einem Kurs von 15190).

Und hier einige mögliche, an das Arb-Desk gerichtete Verkaufsaufträge:

Seil 5 Market. *Sell five contracts at the market.* (Verkaufe 5 Kontrakte, Bestens).

Seil 10 at 45235. *Seil ten contracts at a price of 45235.* (Verkaufe 10 Kontrakte zu 45235.)

Offering 10 at „Even“. *Seil ten contracts at the nearest even price.* (Verkaufe 10 Kontrakte zum nächsten geraden Kurs.)

Offering 10 at 45235. *Seil ten contracts at a price of 45235.* (Verkaufe 10 Kontrakte zu 45235.)

Auf dem Handelsparkett werden die Aufträge in der Regel von einem Telephon-Desk per Handsignal oder „Runner“ an den Börsenstand übermittelt, wobei die Sprache des bestimmten Pits verwendet wird. Wenn Sie einen Auftrag plazieren, der in der Sprache des Pits formuliert wird, dann werden Sie die Übermittlung Ihrer Aufträge beschleunigen und die Chance für Fehler reduzieren.

Aufträge, die so formuliert wurden, wie es im Trading-Pit üblich ist, müssen von demjenigen, der den telephonischen Auftrag annimmt, nicht mehr in die Sprache des Pits übersetzt oder umformuliert werden. Das ist besonders wichtig in den sehr streßigen Perioden, wenn es zu schnellen Märkten und/oder Märkten mit sehr hohen Umsätzen kommt, oder in den Zeiten, wenn wirtschaftliche Indikatoren veröffentlicht werden.

Am besten wäre es, wenn Sie sich mit der Sprache vertraut machen würden, die in den Pits benutzt wird, in denen Sie am häufigsten handeln. Um Verwirrung zu vermeiden, wenn Sie nicht die Sprache eines bestimmten Pits kennen, ist es vorteilhaft, die Wörter *Buy* und *Seil* zu benutzen und nicht *Pay*, *Bid* oder *Offer*. Wenn an einem bestimmten Arb-Desk mehr als eine Art von Futureskontrakten abgewickelt wird, dann müssen Sie auch den Namen des Futureskontraktes spezifizieren. Beispielsweise kann es sein, daß der Yen und das Pfund ausgehend vom gleichen Arb-Desk gehandelt werden. Der Schweizer Franken, das Kanadische Pfund und der Australische Dollar könnten wiederum an einem anderen Arb-Desk abgewickelt werden.

## 31 Technische Indikatoren

Ich habe schon davon gesprochen, daß etwa 80 % der Trader beim Positionseinstieg auf der richtigen Seite des Trades liegen. Außerdem versuchte ich einige der Gründe aufzuzeigen, warum 90 % oder mehr aller Trader Geld verlieren, auch wenn sie sich beim Beginn des Trades auf der richtigen Seite befinden. Ein wichtiger Grund, der in diesem Zusammenhang genannt werden muß, ist die Verwendung von technischen Indikatoren.

In diesem Kapitel möchte ich die Schwächen und Nachteile der technischen Analyse aufzeigen, falls diese sich ausschließlich durch die Benutzung von technischen Indikatoren definiert. Vielleicht kann ich eine Reihe von Punkten ansprechen, so daß Sie meine Kritikpunkte verstehen.

Wußten Sie, daß einige der Parkett-Trader in der Tat ein Auge auf die technischen Indikatoren werfen, um so die Aktionen der technischen Trader zu ihrem Vorteil (und zum Nachteil dieser Trader) zu nutzen? Irgendwie hat diese Tatsache Ähnlichkeit mit den Systemspielern im Spielkasino. Das Kasino liebt diese Spieler, weil es weiß, daß sie letztendlich ihr ganzes Geld verlieren werden. Es gibt einige Parkett-Trader, die handeln nach dem gleichen Prinzip - sie lieben Sie, da sie wissen, daß Sie ein williges Opfer sind. Meine Frage ist, warum Sie, wenn Ihnen diese Tatsache bekannt ist, immer noch bereit sind, in die Falle der Parkett-Trader zu stiefeln?

Die meisten Trader in den Märkten von heute benutzen die technische Analyse. Die meisten Trader in den Märkten von heute verlieren Geld - mehr als 90 % sind Verlierer. Wenn Sie das wissen, warum möchten Sie dann immer noch das tun, was der Rest der Trader macht? Warum möchten Sie all den an die technische Analyse glaubenden Schafen folgen, wenn diese geschoren werden?

Wenn Sie wissen, daß die Trader auf dem Parkett auf die meisten Details im Markt reagieren warum möchten Sie dann technische Werkzeuge benutzen, deren Zweck es ist, die kleinen Details zu glätten, die einen Markt erst zu dem machen, was er ist?

Ich weiß, daß Ihnen gesagt wurde, sie sollten diese technischen Spielereien benutzen, weil sie die kleinen Wellen des Marktes glätten. Mir ist auch bekannt, daß Sie nicht wie die Parkett-Trader auf jede kleine Veränderung des Marktes reagieren können. Aber Sie müssen sich darüber bewußt sein, was im Markt vor sich geht. Sie müssen auf diese Details achten.

Der einzige Fall, für den ich mir vorstellen kann, daß die beständige und ausschließliche Nutzung von technischen Indikatoren Sinn machen könnte, liegt dann vor, falls Sie sehr tiefe Taschen haben und langfristig handeln möchten, oder Sie sind ein mechanischer Systemspieler, der, wie ich schon an früherer Stelle ausführte, wesentlich bessere Erfolge mit Pferdewetten als beim Trading von Futures haben sollte.

Wenn Sie nach einem mechanischen System handeln möchten, dann haben Sie aus Trading Zocken gemacht. Die Futuresmärkte sind nicht der beste Platz, um als ein Systemspieler zu operieren, wenngleich ich weiß, daß einige behaupten, sie seien erfolgreich.

Es gibt richtige Wege für die Benutzung von technischen Indikatoren. Aber das ist ein Thema, welches weit über den Rahmen dieses Buches hinausführt. Ich habe mich mit technischen Indikatoren in aller Tiefe auseinandergesetzt und persönlich ausschließlich auf diese Weise gehandelt, mit hervorragenden Ergebnissen. Das gelang mir, weil ich eine Methode benutzte, mit der ich die technischen Indikatoren auf eine vollständig andere Art und Weise als üblich verwendete. In einem Buch, das ich in absehbarer Zeit über die technische Analyse schreiben möchte, werde ich dieses Konzept vielleicht vorstellen.

## 32 Grundlegendes Trading

In diesem Buch habe ich immer wieder davon gesprochen, wie wichtig es ist, ein ausgeglichenes und weises Trading zu praktizieren. Jetzt möchte ich Ihnen auf einigen Seiten zeigen, wie für mich sehr weises Trading aussieht.

Mit den Jahren habe ich das Trading sehr verinnerlicht und irgendwie handle ich auch sehr intuitiv. Das liegt daran, daß ich zigtausende von Charts studiert und in jedem Zeithorizont, von Ein-Minuten-Charts bis hin zu Wochencharts, gehandelt habe.

Aber Trading muß nicht intuitiv sein und von innen heraus kommen. Mit das beste Trading in meiner gesamten Karriere habe ich mit einer Methode gemacht, die sehr einfach und vorwärts gerichtet ist.

Ich werde Ihnen in diesem Kapitel einige äußerst grundlegende Handelstechniken zeigen. Diese haben mir viele Jahre lang hervorragend gedient. Mit dieser Methode fing ich mein Trading an, und sofort hatte ich damit viel Erfolg. Tatsächlich war es so, daß ich in den ersten fünf Monaten, in denen ich diese Methode benutzte, mein Konto von 5.000 \$ auf 28.000 \$ vergrößerte.

Diese Methode funktionierte sofort und sie funktioniert noch heute. Ich habe keinen Zweifel daran, daß sie immer funktionieren wird, denn sie basiert auf Wahrheit. Wahrheit ist konstant, verändert sich nie.

Sie haben immer und immer wieder gehört, daß der Trend ihr Freund ist. Mit dieser Methode werde ich Ihnen zeigen, wie man den Trend nutzt. Sie haben gehört, daß sie ihre Verluste gering und sich an Ihre Gewinnpositionen halten müssen. Diese Technik wird es Ihnen ermöglichen, das zu tun. Die Technik ist so simpel, daß viele von Ihnen es nicht glauben werden. Sie haben gehört, daß Sie sich vom Markt sagen lassen sollten, was zu tun ist. Dieses Konzept verkörpert diese Weisheit.

Es wird zu Ihrem Schaden sein, wenn Sie nicht die Einfachheit der reinen Wahrheit akzeptieren, die ich Ihnen zeigen werde. Ich kann Ihnen sagen, daß ich in den ersten drei Jahren, in denen ich handelte, meinen Lebensunterhalt mit dieser einfachen Art zu handeln verdiente. Ich tat nichts anderes, außer zu warten, bis das richtige Ereignis eintrat.

Sind Sie dafür bereit? O.K., dann geht es los!

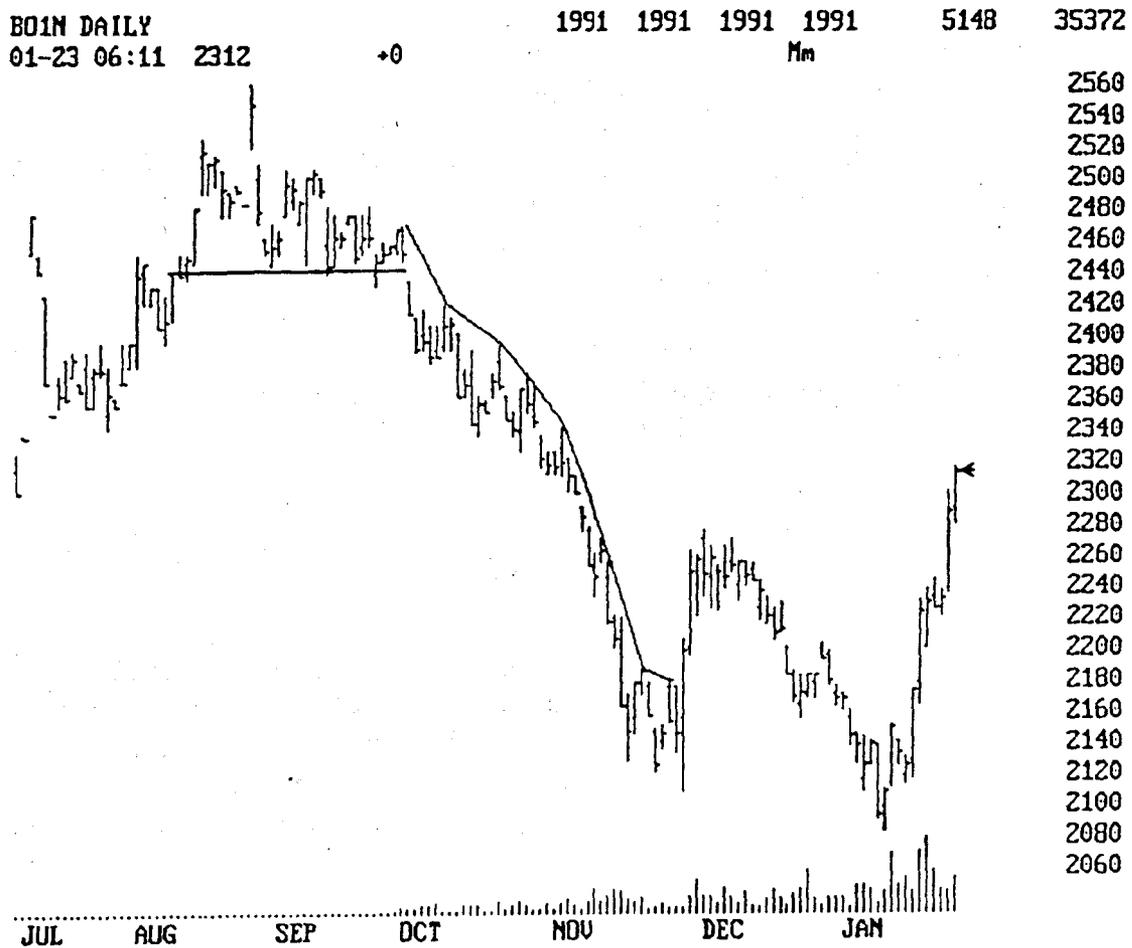


Bild 36

Die Situation, nach der ich suchte, sollte die Möglichkeit bieten, eine Trendlinie in einen tendierenden Markt zeichnen zu können. Als ich mit meinem Trading anfang, hatte ich keinen Computer. Ich handelte nach einem Satz gekaufter Charts, die wöchentlich herausgegeben wurden. Ich mußte meine Charts mit der Hand aktualisieren. Jeden Tag zeichnete ich die Stäbe ein, welche die Eröffnung, das Hoch, das Tief und den Schluß zeigten. Ich kann mit einem Lineal keine grade Linie zeichnen, und so hatte ich jede Minute dieser Tätigkeit.

Nachdem die täglichen Stäbe gezeichnet waren, zeichnete ich die Trendlinien. In einem abwärts tendierenden Markt verband ich die Hochs miteinander, und in einem aufwärts tendierenden Markt verband ich Tiefs miteinander.

j

Der Chart in Bild 36 zeigt, daß es meine Aufgabe war, nur dann zu handeln, wenn ich eine deutliche Trendlinie zeichnen konnte. Dies zwang mich dazu, mit meinem ersten Geschäft zu warten, bis ein Markt korrigiert hatte, so daß ich das vorangegangene Hoch mit dem aktuellen Korrekturhoch verbinden konnte. Wenn das möglich war, dann lag ein etablierter Trend vor.

Meine erste Pflicht bestand darin, das höchste Hoch der letzten Marktbewegung mit dem ersten Korrekturhoch zu verbinden. Danach durfte ich das letzte Korrekturhoch nur dann mit dem aktuellen Korrekturhoch verbinden, wenn der Neigungswinkel der Trendlinie in die gleiche Richtung wies oder sich vertieft hatte.

Nachdem eine etablierte Trendlinie vorlag, versuchte ich einen einzigen Kontrakt bei einem Ausbruch durch das Tief jedes Tages zu verkaufen, an dem sich der Markt im Zuge einer Korrektur aufwärts in Richtung der Trendlinie bewegt hatte. Ich handelte nicht, wenn die Preise mit einer Notierungslücke durch meinen Verkaufspunkt fielen. Ich handelte nur, falls die Preise durch meinen Verkaufspunkt hindurch gehandelt wurden. Mein Verkaufspunkt befand sich immer einen Tick unter dem Tief des vorangegangenen Tages, der einen Ausbruch durch das gestrige Tief darstellte.

Wenn ich mich in einer Position befand, dann hielt ich diese so lange wie sich die Preise von der Trendlinie wegbewegten, indem sie ein niedrigeres Hoch machten und/oder niedriger schlossen, als sie eröffnet hatten. Mein anfängliches Stopp befand sich 10 Ticks von meinem Einstiegspreis entfernt.

Ich erhöhte meine Position, wenn sich die Preise von der Trendlinie wegbewegten, indem ich bei Ausbrüchen, die durch das Tief gehandelt wurden, verkaufte.

Einen Tick unterhalb von jedem Ross-Haken plazierte ich ein offenes Verkaufsstopp. Ein Ross-Haken ist ein Pivotpunkt, der dadurch entsteht, daß der Markt nur für einen Tag seine Richtung ändert. Im Falle eines abwärts tendierenden Marktes entsteht dieser Punkt, sobald die Preise an einem Tag kein neues Tief machen. In einem aufwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken dann, wenn es einen Tag gibt, an dem die Preise kein neues Hoch machen.

Nachdem meine Position einen Buchgewinn von 100 \$ zeigte, folgte ich diesen Regeln: Sollte eine Korrektur über das Hoch des vorangegangenen Tages führen oder eine Korrektur so stark sein, daß sie mehr als 50 Prozent der während der letzten Marktbewegung entstandenen Papiergewinne reduzierte, dann würde ich meine Position sofort schließen. Des weiteren bewegte ich zum Handelsschluß, nachdem ich 50 \$ an Gewinn in der Position hatte, meine Stopps an die Gewinnschwelle.

Ich achtete darauf, an jedem Tag, an dem der Markt höher schloß, als er eröffnet hatte, meine Stopps nachzuziehen.

In einem aufwärts tendierenden Markt würde ich natürlich das Gegenteil tun. Mit anderen Worten: Falls die Schlußnotierung niedriger war als die Eröffnung, dann würde ich anfangen zu kaufen, wenn sich die Preise abwärts bewegten. Ich kaufte bei Ausbrüchen, die durch das Hoch des vorangegangenen Tages gehandelt wurden. Meine Trendlinien zeichnete ich von Tief zu Tief.

Mit diesen einfachen Regeln im Gedächtnis betrachten wir wieder den Chart des Sojaöls:

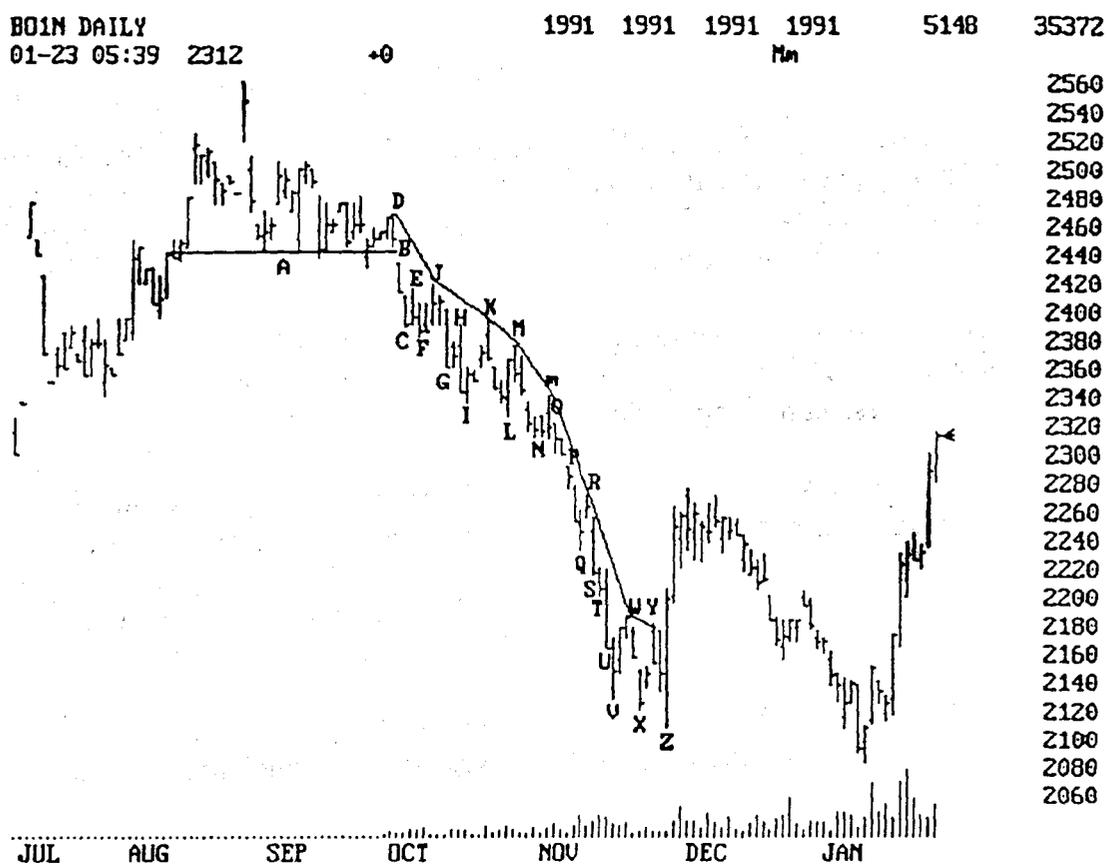


Bild 37

Der Punkt A des Charts befindet sich genau unter einer horizontalen Linie, die einen Konsolidierungsbereich zeigt. Die Preise fanden Stützung an oder nahe an dieser Linie.

Der Punkt B des Charts zeigt ein Abwärtsslücke, die aus dem Konsolidierungsbereich herausführt. Die Preise bewegten sich abwärts bis an den Punkt C. Dann, an dem folgenden Tag, der mit dem Buchstaben E beschriftet ist, korrigierten die Preise. Dadurch, daß am Tag E kein neues Tief gemacht wurde, entstand am Punkt C ein Ross-Haken.

Da der Punkt D das Hoch der vorangegangenen Korrektur war, wählte ich diese Stelle als das höchste Hoch für meine Trendlinie.

Ich konnte das erstmal eine Trendlinie zwischen den Punkten D und E zeichnen. Der Tag E stellte eine Ein-Tages-Korrektur dar. Ich versuchte, bei einem Ausbruch durch das Tief dieses Korrekturtages zu verkaufen. Am nächsten Tag wurden zwei Verkaufsaufträge ausgeführt - einer als die Preise das Tief des Tages E durchbrachen, und der zweite als die Preise mein offenes Verkaufsstopp am Tief des Tages C, dem Punkt des Ross-Hakens, durchbrachen. Zum Handelsschluß war bei zwei Kontrakten ein kleiner Gewinn aufgelaufen: Fünf Ticks mit dem ersten Kontrakt und vier Ticks mit dem zweiten Kontrakt. Da neun Ticks im Sojaöl 54 \$ darstellen, zog ich meine Verlustbegrenzungsstopps an die Gewinnschwelle.

Am folgenden Tag wurde ich zur Eröffnung ausgestoppt. Ich verlor einen Tick mit meinem ersten Kontrakt und zwei Ticks mit meinem zweiten Kontrakt. Mein Gesamtverlust betrug 68 \$.

Die folgende Korrektur brach durch die Stelle, an der sich die Trendlinie befand, und beendete die Abwärtsserie. Sie hinterließ aber am Punkt F einen Ross-Haken.

Im Moment gab es für mich keine Trendlinie, aber der Tag G durchbrach den Ross-Haken am Punkt F, und so verkaufte ich einen Kontrakt. Zum Handelsschluß hatte ich einen Gewinn von 120 \$. Dann bewegte ich mein Stopp an den Punkt, an dem ich zumindest 50 % meiner nicht realisierten Gewinne sicherte.

Zur Eröffnung am folgenden Tag wurde ich mit einem Gewinn von 5 Ticks oder 30 \$ ausgestoppt. Davon mußte ich meine Kosten abziehen, wodurch mir ein Verlust von 20 \$ blieb. Insgesamt betrug meine Verluste jetzt 88 \$.

Am Tag H verkaufte ich erneut, als die Preise den Ross-Haken durchbrachen, der dadurch entstanden war, daß am vergangenen Tag kein neues Tief gemacht wurde.

Zum Zeitpunkt des Handelsschlusses hatte ich 103 \$ an Gewinnen, und so bewegte ich mein Verlustbegrenzungsstopp, um die Hälfte dieser Gewinne zu sichern.

Am Tag I wurde ich erneut mit einem Gewinn von 9 Ticks ausgestoppt. Davon zog ich meine Kosten ab. Mir verblieben in diesem Geschäft 4 \$, und mein Gesamtverlust betrug jetzt 84 \$.

Zwischen den Punkten I und K kam es zu einer Korrektur. An jedem Tag versuchte ich, bei einem Ausbruch durch das vorangegangene Tagestief zu verkaufen.

Als der Markt am Punkt K seine Korrektur beendete, konnte ich eine Trendlinie vom Punkt J zum Punkt K zeichnen.

Da es an den beiden Tagen, die auf den Tag K folgten, zu Lückeneröffnungen unterhalb des Tiefs des vorangegangenen Tages kam, konnte ich keine Position eingehen.

Am Tag L verkaufte ich, als das Tief des vorangegangenen Tages genommen wurde. Ich wurde mit einem Verlust von 85 \$ ausgestoppt. Diesen Betrag addierte ich zu meinem sehr existierenden Verlust von 84 \$, wodurch ich insgesamt 169 \$ im Verlust war.

Der Tag M war das Hoch der Korrektur, deshalb verband ich den Tag K und Tag M. Da die Trendlinie weiterhin intakt war, setzte ich meine Taktik fort.

In den fünf Tagen, die auf den Tag M folgten, konnte ich keine Leerverkaufspositionen eingehen.

Der Tag N ließ einen Ross-Haken entstehen, denn es kam nicht zu einem neuen Tief. Der folgende Tag m machte ein neues Tief um einen Tick und war gleichzeitig das Hoch der Korrektur. Ich zeichnete meine Trendlinie und verband die Punkte M und m.

Am Tag O verkaufte ich einen Kontrakt, als die Preise das Tief des vorangegangenen Tages unterschritten, und einen weiteren Kontrakt, als die Preise den Ross-Haken unterschritten. Zum Handelsschluß des Tages O konnte ich für diese Position keine Gewinne aufweisen. Am folgenden Tag bewegten sich die Preise tiefer, und zum Handelsschluß hatte ich mit den beiden

Kontrakten insgesamt 18 Ticks Gewinn gemacht. Ich bewegte mein Verlustbegrenzungsstopp, um die Hälfte dieser Ticks zu sichern.

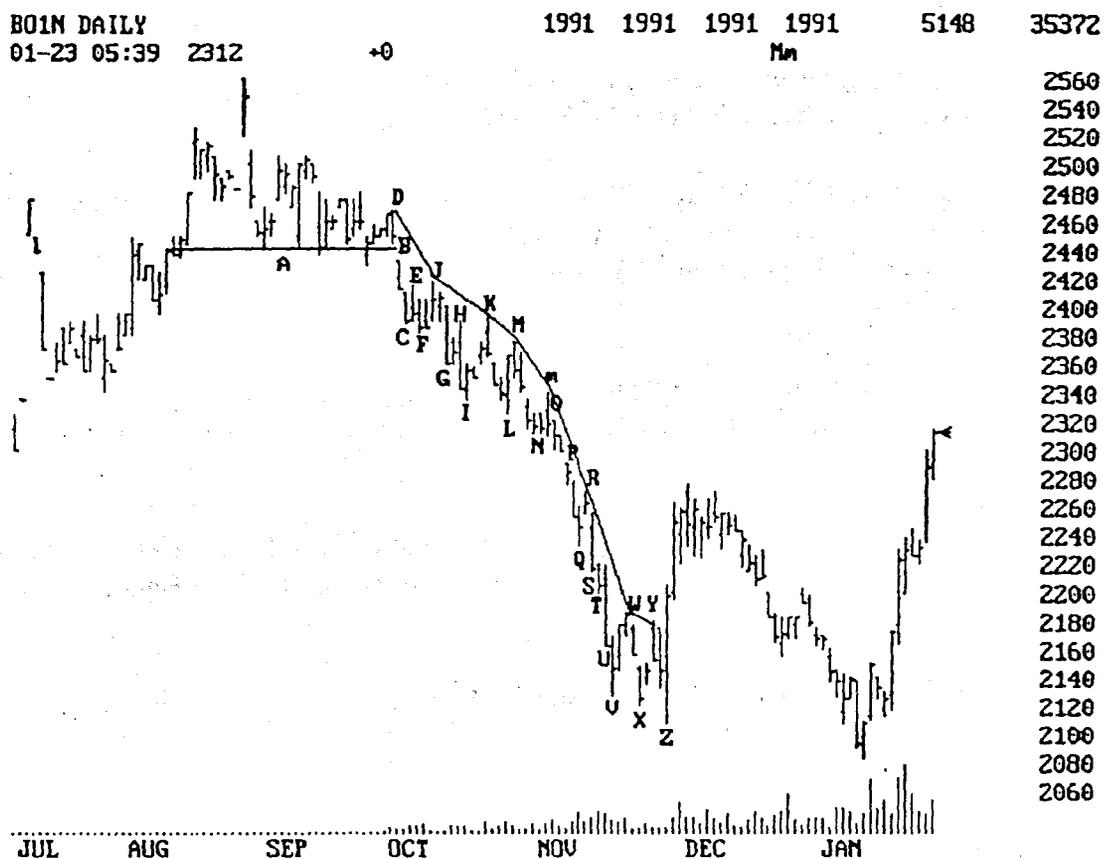


Bild 38

Von diesem Punkt ausgehend bis zu meinem Ausstieg am Tag Z befanden sich meine zwei Kontrakte niemals in Schwierigkeiten. Mein nachgezogenes 50 %-Stopp wurde von den Preisen nicht erreicht.

Lassen Sie uns weitermachen, denn es passierte noch mehr.

Die Preise eröffneten am Tag P einen Tick oberhalb des Niveaus, an dem ich ein offenes Verkaufsstopp plazierte, um bei einem Ausbruch durch das Tief des vorangegangenen Tages zu verkaufen. An diesem Tag verkaufte ich einem dritten Kontrakt, der zum Handelsschluß einen Gewinn von 22 Ticks aufwies. Davon sicherte ich 11 Ticks mittels eines Kaufstopps.

Am Tag Q fielen die Preise weiter, und zum Handelsschluß wies der dritte Kontrakt einen Papiergewinn von 29 Ticks auf. Davon sicherte ich 15 Ticks. Am folgenden Tag R wurde ich mit einem Gewinn von 90 \$ ausgestoppt, wovon ich meine Kosten von 25 \$ abzog, womit mir für diesen Kontrakt ein Nettogewinn von 65 \$ blieb. Das reduzierte meine Verluste auf 104 \$. Ich hatte noch zwei offene Kontrakte, die dafür sorgten, daß ich Geld verdiente.

Die Preise korrigierten bis zum Punkt R, und der Tag R wurde die nächste Verbindungsstelle für meine Trendlinie.

Am Tag S wurden die Preise durch den Ross-Haken des Tages Q gehandelt. An dieser Stelle verkaufte ich wieder einen dritten Kontrakt. Zum Handelsschluß wies die Position einen Gewinn von 16 Ticks auf. Davon sicherte ich die Hälfte.

Das Verlustbegrenzungsstopp wurde nicht erreicht, und am Tag T verkaufte ich einen vierten Kontrakt, als die Preise das Tief des Tages S unterschritten.

Zum Schluß des Handelstages T bewegte ich mein Stopp für den dritten Kontrakt, um 14 Ticks Gewinn zu sichern (die Hälfte von 27 gemachten Ticks). Ich bewegte auch mein Stopp für den vierten Kontrakt an die Gewinnschwelle, da ich mit diesem Kontrakt 9 Ticks im Gewinn war.

Am Tag U wurde der vierte Kontrakt an der Gewinnschwelle ausgestoppt. Meine restlichen Positionen blieben sicher. Mein Gesamtverlust betrug ohne den Wert der offenen Positionen 154\$.

Am Tag U verkaufte ich erneut bei einem Ausbruch durch das Tief des vorangegangenen Tages. Diese Position war jetzt wieder mein vierter Kontrakt. Zum Handelsschluß sicherte ich 50 % von 37 Ticks. •—

Am Tag V sicherte ich 50 % von 16 zusätzlichen Ticks, so daß ich insgesamt 27 Ticks an Gewinn absicherte.

Am folgenden Tag wurde ich mit diesem Gewinn ausgestoppt, was mir 162 \$ brachte. Davon zog ich 25 \$ an Kosten ab, wodurch mir 137 \$ verblieben, die ich mit meinem Verlusten von 154 \$ verrechnete. Somit war mein aktueller Verlust für diese Serie von Geschäften auf 17 \$ gefallen. Dagegen konnte ich den Wert meiner drei offenen Positionen stellen, die sich jetzt gut im Gewinn befanden.

Die Preise korrigierten bis zum Tag W. Am folgenden Tag verkaufte ich, als die Preise das Tief des Tages W unterschritten. Zum Schluß des Handelstages wies meine Position 78 \$ an Gewinn auf, und ich zog mein Stopp an die Gewinnschwelle. Dies war jetzt wieder meine vierte offene Position.

Am Tag X bewegte ich mein Verlustbegrenzungsstopp, um 22 Ticks oder 132 \$ zu sichern. Am folgenden Tag wurde ich ausgestoppt. Mein Nettogewinn für diese Position betrug 107 \$. Mein Konto war jetzt 90 \$ im Plus.

Die Preise korrigierten bis zum Tag Y. Ich verkaufte bei einem Ausbruch durch das Tief des Tages Y und wurde am folgenden Tag mit einem Verlust von 85 \$ ausgestoppt. Mein Konto war jetzt 5 \$ im Plus.

Zum Zeitpunkt des Tages Z sicherte ich 50 % von 108 Ticks, die mein dritter Kontrakt seit dem Ausbruch durch das Tief des Tages Q bis zum Schluß des Tages X aufgebaut hatte. Ich wurde mit diesem dritten Kontrakt mit einem Gewinn von 324 \$ ausgestoppt. Abzüglich Kosten verblieb mir ein Nettogewinn von 299 \$. Mein Konto war 304 \$ im Plus.

Zum Schluß des Handelstages Z, einem „Blow-Off-Tag, bewegte ich mein Stopp genau einen Tick über das Hoch des Tages. Am folgenden Tag wurde ich dort mit meinen zwei übriggebliebenen Kontrakten ausgestoppt. Mit diesen beiden Positionen waren 105 und 106

Ticks an Gewinnen aufgelaufen. Der gesamte Dollarbetrag betrug 1.266 \$, abzüglich 50 \$ Kosten, womit ein Nettogewinn von 1.216 \$ verblieb. Dazu addierte ich meine vorangegangenen Gewinne von 304 \$, und so betrug mein Gesamtgewinn 1.520 \$.

Worauf kommt es nun an? Ich möchte, daß Sie sehen, was Trading wirklich ist. Ich möchte, daß Sie erkennen, warum Sie Ihre Verluste gering halten müssen.

Sie haben gesehen, wie oft ich versucht habe, in diesen Markt einzusteigen, und wieviel kleine Verluste ich nehmen mußte, bevor ich wirklich Punkte machen konnte.

Das ist es, worum es beim Trading geht. Denken Sie daran, daß die Verluste gut kalkulierte Verluste waren. Es gab viele davon, aber sie befanden sich alle innerhalb der Parameter meines Handelsplans. Würde diese Methode auch in den heutigen Märkten funktionieren? Darauf können Sie wetten! Jahr für Jahr, Tag für Tag haben die Märkte ihre gleichen Muster entwickelt. Trader kommen und gehen, aber die Märkte ändern sich in ihren Kursentwicklungsmustern nicht.

Die Wahrheit ist die Wahrheit. Ich habe Ihnen gezeigt, wie ich gelernt habe zu handeln. Ich handelte drei Jahre lang ausschließlich nach dieser Methode. Meine Familie und ich lebten von meinem Trading. Ich lernte, ruhig zu bleiben und aufstrebende Märkte zu warten.

Die Methode, die ich benutzte, zwang mich zu warten. Es war mir niemals erlaubt, danach zu handeln, was ich dachte. Ich durfte nur danach handeln, was ich sah. Die Wahrheit, nach der ich zu handeln hatte, war immer vor mir auf dem Chart zu sehen. Es gab keine anderen Wahrheiten. Ich hatte keinen Oszillator und keine gleitenden Durchschnitte. Ich benutzte nur eine Trendlinie.

Als ich den Chart noch einmal betrachtete, sah ich, daß ich einen Verbindungspunkt übersehen hatte. Da ich schon alle Buchstaben des Alphabets verwendet hatte, verband ich den Tag M mit dem Tag m.

Ist das der einzige Weg, Sojaöl zu handeln? Sicherlich nicht, aber das Trading nach dieser Methode zwang mich, viele wertvolle Lektionen zu lernen.

Ich lernte, daß der Trend mein Freund war, solange ich ihn ehrte. Solange sich die Preise unter der Trendlinie befanden, ging ich nur Leerverkaufspositionen ein. Wenn sich die Preise über der Trendlinie befanden, dann handelte ich nur Kaufpositionen.

Ich lernte, daß ich viele kleine Verluste nehmen mußte. Ich lernte, sie nicht zu fürchten. Ich lernte, die Gewinne, die ich hatte, zu pflegen und zu schützen. Ich lernte, diese Gewinne nicht wieder ganz an den Markt zurückzugeben.

Die Verluste kamen, wenn ich wenig oder keinen Gewinn in einem Geschäft machte. Ich mußte die Verluste minimal halten. Mein erstes Konto war nur 5.000 \$ groß, und es war nicht mein eigenes Geld. Ich hatte das Geld geliehen, und ich mußte es schützen. Es war Geld von Verwandten, und ich durfte dieses Geld auf keinen Fall verlieren.

Mein Arrangement mit meinen Onkels, die mir das Geld geliehen hatten, war striktes Geschäft. Es mußte so sein, und heute bin ich über die Gründe froh. Wenn mir das Geld einfach so

gegeben worden wäre, hätte ich es verloren. Aber so war es kein Geld, das ich einfach wegwerfen konnte.

Ich mußte das Geld managen. Ich mußte mit jedem Penny knausern. Ich mußte mein Trading wie ein Geschäft führen. Dies war kein Spiel. Dies war Wirklichkeit. Das Dach über meinem Kopfstand auf dem Spiel.

Es war nötig, daß ich lernte, den Einstieg in den Markt mehr als einmal zu probieren. Ich mußte zahlreiche Versuche überstehen können. Damit das möglich sein konnte, mußte ich mein Kapital bewahren. Wenn ich bei meinem ersten Versuch einen großen Verlust gemacht hätte, dann hätte ich nicht mehr den Mut oder das Kapital gehabt, es erneut zu probieren.

Können Sie das verstehen? Wenn Sie es zulassen, daß Sie in einem Geschäft einen großen Verlust machen, dann reduzieren Sie nicht nur Ihr Kapital, sondern Sie schwächen auch Ihren Willen, einen erneuten Versuch zu wagen.

Wenngleich wir nicht immer sicher über einen Trend sein können (er ist da, solange er dauert) so können wir niemals sicher über das Timing sein. Niemand weiß genau, wann ein Markt anfängt zu rennen, oder wann er sich weiter bewegen wird. Konsequenterweise müssen Sie darauf vorbereitet sein, mehrere Versuche zu wagen.

Es ist so, als ob Sie einen Zeh in das Wasser stecken und fühlen möchten, ob es noch zu heiß ist. Wenn Sie sich verbrennen, ziehen Sie schnell wieder Ihren Zeh heraus. Sie werden warten. Wenn Sie denken, Sie können es erneut probieren, stecken Sie wieder Ihren Zeh in das Wasser. Vielleicht ist jetzt der Zeitpunkt da, ein Bad zu nehmen. Falls nicht, versuchen Sie es erneut. Aber Sie werden niemals in die Wanne springen und sich freiwillig Verbrennungen dritten Grades holen.

Wenn Sie eine Position eingehen und einen großen Verlust erleiden, dann werden Sie sich sehr verbrannt haben. Es wird Ihnen ergehen wie einem geschlagenen Hund. Sie werden sich in eine Ecke verziehen und Ihre Wunden lecken. Sie werden nicht mehr den Mut zu Ihren Überzeugungen haben. Wissen Sie, was Sie dann machen werden? Sie werden wahrscheinlich ein neues Handelssystem kaufen.

Ich weiß nicht, wo ich das gelesen habe, aber der Spruch geht so: „Wenn eine Frau einen schlechten Tag hat, kauft Sie sich einen neuen Hut. Wenn ein Trader einen schlechten Tag hat, kauft er ein neues Handelssystem.“ Falls Sie wissen, wer das zuerst gesagt oder geschrieben hat, lassen Sie es mich bitte wissen.

Wenn ich ein Mailing für meine Bücher durchführe, wissen Sie, wer dann welche kauft? Ja, richtig, es sind die Leute, die gerade eine schwere Zeit in den Märkten haben.

Wenn ich das gleiche Mailing wiederhole, werde ich die gleiche Anzahl von Büchern verkaufen. Warum? Dieses Mal werden andere verloren haben.

Die Gewinner werfen meinen Brief fast immer in den Müll. Wer möchte ein Buch über Trading lesen, wenn er gewinnt? Wie viele von Ihnen werden bereit sein, 2.500 \$ oder 3.000 \$ für ein neues System auszugeben, wenn Sie im Trading vorne liegen?

## 33 Mit dem Trend handeln

In diesem Kapitel möchte ich noch einmal darauf hinweisen, wie wichtig es ist, daß Sie sich anhand der längerfristigen Charts eine Perspektive für Ihre Trades verschaffen.

Es spielt dabei keine Rolle, ob Sie Positionen-Trading ausgehend von Tagescharts oder Day-Trading ausgehend von Intra-Day-Charts betreiben, die Wahrheit ist die Wahrheit - sie ändert sich nicht.

Die besten Trades werden Ihnen immer dann gelingen, wenn Sie mit dem Trend handeln, sogar wenn dies der kurzfristige Trend ist. Wie sehr ich auch auf die Notwendigkeit der Perspektive hinweise, es sieht so aus, als ob sie zugunsten von mehr Aktivität ignoriert wird - statt Perspektive zu erlangen, wird mehr gehandelt, und folglich entstehen mehr Verluste.

Sehen wir uns einmal die Anatomie eines Marktes an. Insbesondere in tendierenden Märkten und in weiten Schiebezonen (vom Hoch bis zum Tief) bewegen sich die Märkte typischerweise über einen Zeitraum von fünf bis sechs Notierungsstäben in eine Richtung. Nach diesen Bewegungen gibt es Korrekturen. Eine Korrektur dieser Art umfaßt in der Regel zwei bis drei Notierungsstäbe.

Betrachten wir den Chart der D-Mark auf der nächsten Seite (Bild 39). Sie können sehen, daß es dort sechs aufeinander folgende, niedrigere Schlußnotierungen gegeben hat. Anhand des allerletzten, gepunkteten Notierungsstabes erkennen wir, daß die D-Mark eine Korrektur begonnen hat. Diese Korrektur sollte zwei bis drei Tage anhalten. Falls sie länger dauert, dann können Sie annehmen, daß ein Trendwechsel entsteht.

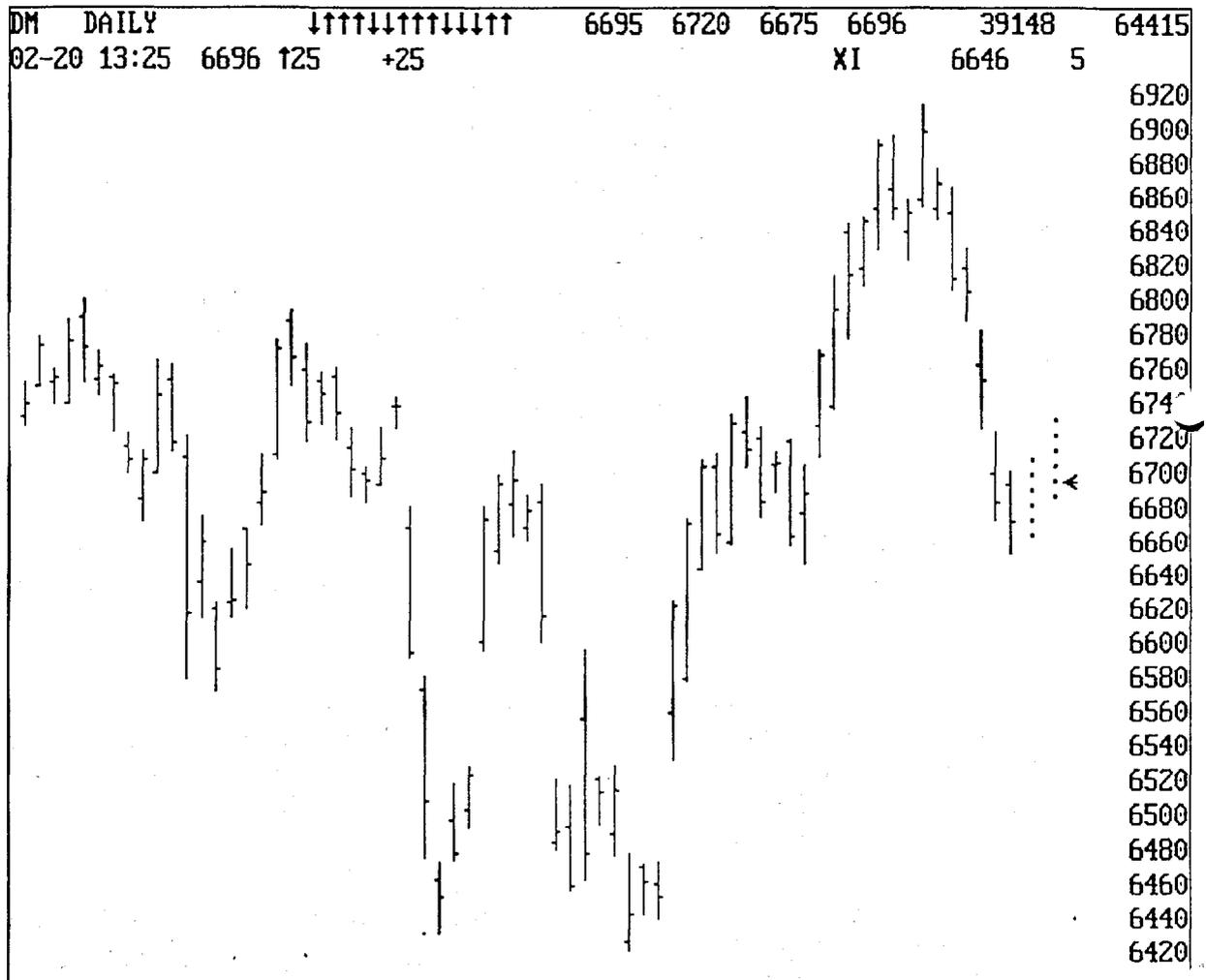
Falls die Korrektur drei Tage dauert, dann wird der dritte Tag zu einem entscheidenden, vorbestimmenden Tag. Sollte der Handel am dritten Tag in der unteren Hälfte des Notierungsstabes schließen, dann ist die beste Annahme die, daß der Abwärtstrend sich weiter fortsetzen wird. In einem solchen Fall würden wir die Wahrscheinlichkeiten auf unserer Seite haben, wenn wir bei einem Ausbruch durch das Tief dieses dritten Tages den Markt leerverkaufen, falls wir Positionen-Trader sind, oder bei einem Ausbruch durch eine Intraday-Konsolidierung, die sich am nächsten zu diesem Tief befindet, short gehen, falls wir Day-Trading betreiben.

In der Serie von Trades, die ich auf den nächsten Seiten zeige, werde ich auf den Umkehr-Ross-Haken eingehen. Ich werde auch versuchen, eine Lektion im Chartlesen zu geben.

Die beste der besten Trading-Situationen entsteht natürlich dann, wenn man in einen Markt einsteigt, kurz bevor der Ross-Haken durchbrochen wird. Dadurch ist man schon positioniert, wenn die Notierungen durch die Spitze des Hakens geschoben werden. Falls Sie nach Minuten-Charts handeln, dann wissen Sie, wie man die Konsolidierung handelt, die sich vor der Spitze des Hakens bildet.

Falls Sie Positionen-Trader sind, dann würden Sie auf den Trick des Traders zurückgreifen, um einen Ausbruch durch das Tief, welches am nächsten zur Spitze des Hakens liegt, zu nutzen.

In Bild 39 habe ich zwei konstruierte Notierungsstäbe eingefügt (gepunktet dargestellt), um zu zeigen, wie die nächsten Tage aussehen könnten. Ich weiß nicht, ob sie sich so entwickeln werden, aber es ist meine beste Vermutung. Ich möchte mit diesem Chart einen bestimmten Punkt deutlich machen.



*Bild39*

So könnte eine zweitägige Korrektur aussehen. Falls die Schlußnotierung am zweiten Tag im unteren Teil des Notierungsstabes liegt, dann würde ich von einer Fortsetzung des Abwärtstrends ausgehen.

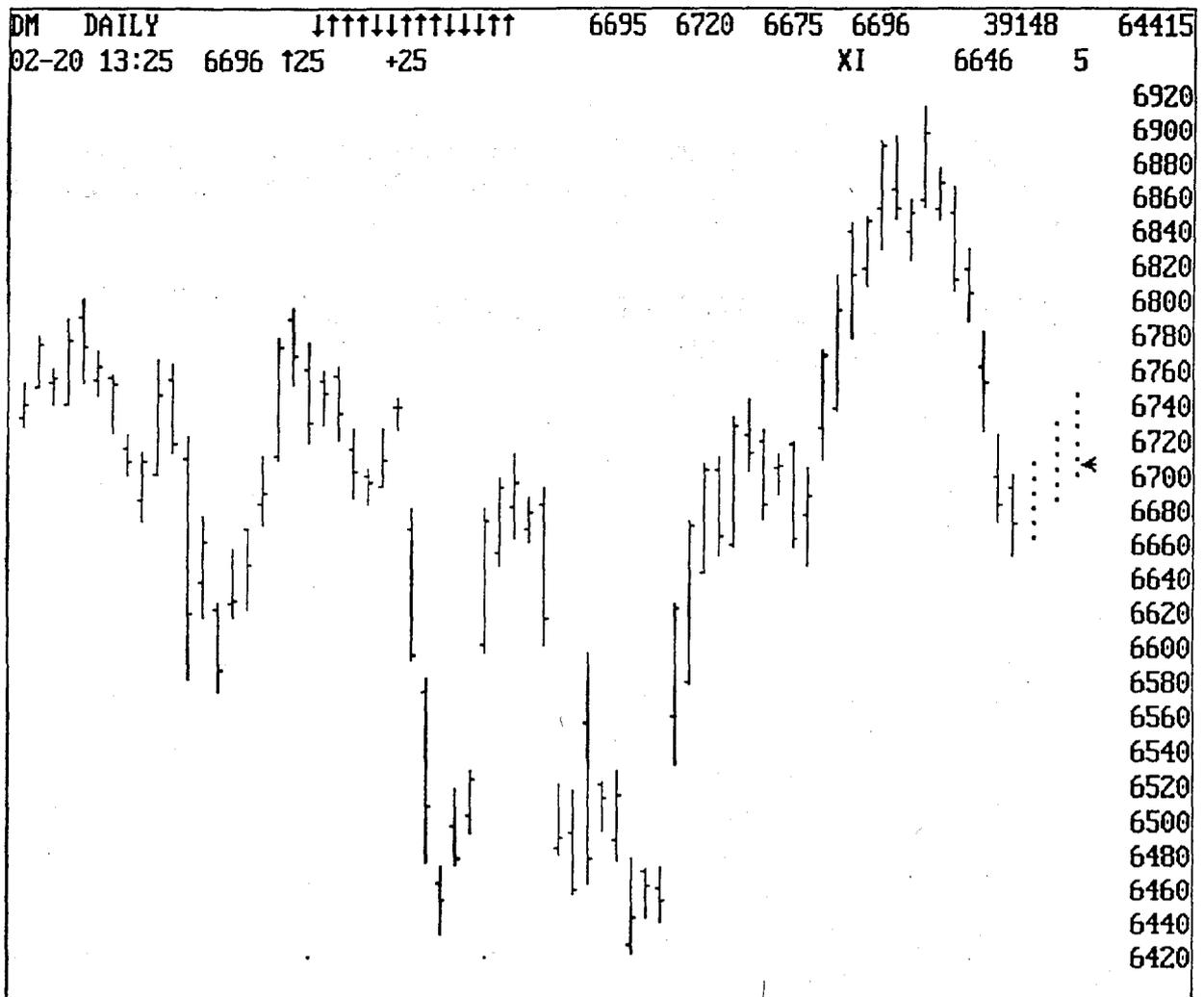


Bild 40

So könnte eine dreitägige Korrektur aussehen. Falls die Schlußnotierung am dritten Tag im unteren Teil des Tagesstabes liegt, dann würde ich von einer Fortsetzung des Abwärtstrends ausgehen.

Untersuchen wir jetzt die vorangegangene Aufwärtsbewegung im Chart der D-Mark, um festzustellen, ob es da etwas für uns zu lernen gibt.

Wie Sie sehen können, gab es dort sechs aufeinander folgende Tage (einschließlich dem durch den Pfeil gekennzeichneten Tag des Tiefs), an denen die D-Mark höhere Schlußnotierungen erreichte.



Bild41

Dann fing in der D-Mark die Korrektur an. Das erste Zeichen dafür war eine niedrigere Schlußnotierung.



Bild 42



Und in der Tat war die Korrektur vorbei, als die Kurse am nächsten Tag neue Hochs erreichten. Wie sich später herausstellte, war dies das Hoch der Aufwärtsbewegung. Dieser höchste Tag, der auf den Korrekturtag folgte, ließ dadurch, daß er ein neues Hoch erreichte, am Tief des Korrekturtages die Spitze eines Umkehr-Ross-Hakens entstehen.



- Bild 44

Am nächsten Tag korrigierten die Kurse wieder und zeigten einen schwächer werdenden Markt an, der an drei der letzten vier Tage niedrigere Schlußnotierungen aufgewiesen hatte. Dennoch muß diese Korrektur als eine neue Korrektur angesehen werden. Ausgehend von dem neuen Hoch blicken wir auf den ersten Korrekturtag. Diesem Markt fällt es immer schwerer, den Kopf oben zu behalten.



Bild 45

Der nächste Tag brachte eine sehr starke Korrektur. Wenn Sie genau hinsehen, werden Sie erkennen, daß zusammen mit dem Umkehr-Ross-Haken die Tiefs der letzten sechs Tage durchbrochen wurden. Es spricht viel für die Annahme, daß eine Trendumkehr stattgefunden hat, als dieser Haken durchbrochen wurde. Dies war ein Hinweis auf die Stärke der Korrektur. Was wir nicht wissen ist, ob dies das Ende der Korrektur ist.

Der einzige sichere Trade an diesem Tage wäre ein Leerverkauf gewesen, basierend auf einem Ausbruch durch das Tief des Umkehr-Hakens.



Bild 46

Der nächste Tag bringt die Bestätigung des Trendwechsels. Die Kurse machen ein niedrigeres Hoch, ein niedrigeres Tief und schließen in der unteren Hälfte der täglichen Handelsspanne, unter dem Tief von gestern. Das Tief von gestern zeigte sich als Widerstand für die Schlußnotierung.



Bild 47

Auf Grund der Handelseröffnung mit Notierungslücke ist der nächste Tag schwer zu handeln. Nur mit Intraday-Trading hätte man sicher einen Vorteil aus dem Abwärtsmomentum ziehen können. Positionen-Trader sollten short sein, seitdem der Ross-Haken nach unten durchbrochen wurde, oder das Tief des Tages durchbrochen wurde, dessen Tief am nächsten zur Spitze des Hakens liegt. Bei dem letztgenannten Fall hätte man sich des Tricks des Traders bedient, der an anderer Stelle in diesem Buch ausführlicher beschrieben wurde.

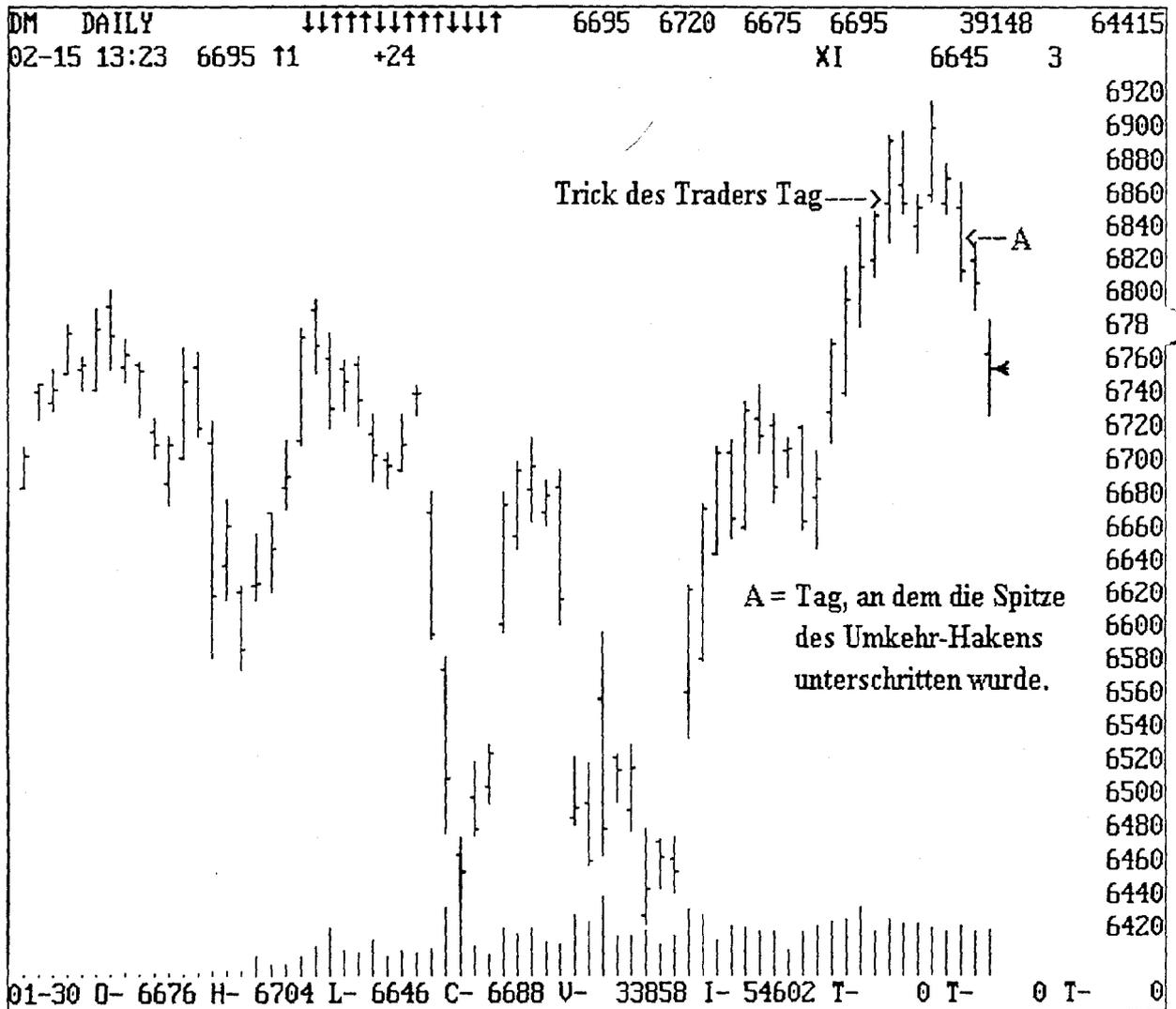


Bild 48

Am nächsten Tag trifft das gleiche Problem mit der Notierungslücke auf das Positionen-Trading zu.



Bild 49

Schließlich entwickelt sich der letzte Tag der Abwärtsbewegung. Am Tief des Tages rindet der Markt Stützung. Wir hatten sechs aufeinander folgende Tage mit niedrigeren Schlußnotierungen. Die Wahrscheinlichkeiten sprechen jetzt dafür, daß wir eine Korrektur sehen werden.



Bild 50

Die Korrektur kam planmäßig.



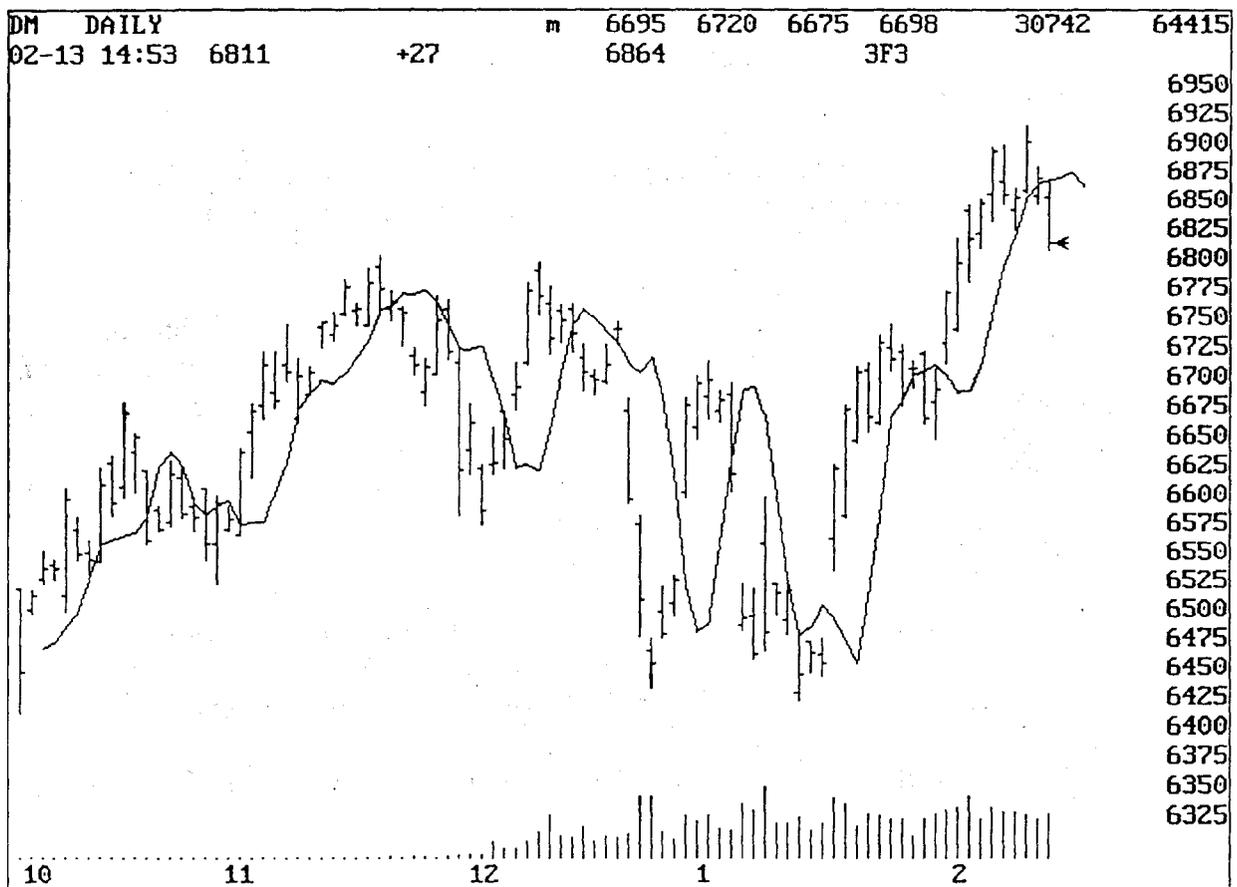
Bild 51

Falls Sie sich nicht sicher über die aktuelle Trendrichtung sind, dann verwenden Sie einen gleitenden Durchschnitt (GD). Dieser wird aus den letzten drei Notierungsstäben gebildet und zeitlich um drei Stäbe nach vorne versetzt. Falls sich der Wert dieses GD über der aktuellen Notierung befindet, dann gehen Sie ausschließlich short. Falls der GD unter der aktuellen Notierung liegt, dann gehen Sie ausschließlich long.

Gab es irgendeinen Zweifel daran, in welche Richtung man am 13.02. hätte handeln sollen? Beachten Sie, wie deutlich an diesem Tag der Umkehr-Ross-Haken auf dem Chart durchbrochen wurde (Bild 52).

Die Penetration des zeitlich um drei Tage vorgesetzten Drei-Tage-Durchschnitts (durchgezogene Linie) sollte für Day-Trader ein Signal gewesen sein, nach Konsolidierungen zu suchen, die sich nahe am Tief des Umkehr-Haken befinden. Bei einem Abwärtsausbruch aus diesen Konsolidierungen heraus wäre man dann im Markt short gegangen.

Positionen-Trader hätten davon ausgehen können, daß der GD dann drehen und abwärts laufen würde, wenn die Kurse den Ross-Haken unterschreiten. Wie man den um drei Tage vorgesetzten Drei-Tage-Durchschnitt berechnet, wird im nächsten Kapitel gezeigt.



*Bild 52*

Ich hoffe, Ihnen anhand dieser Beispiele klar gezeigt zu haben, daß Sie das, was auf dem längerfristigen Tageschart passiert, nicht von den Bewegungen auf dem Intraday-Chart trennen können. Auch können es sich Positionen-Trader nicht leisten, die Wochencharts zu ignorieren. Perspektive muß sein.

Es fällt zu leicht, einen verengten Blick zu bekommen und sich nur darauf zu konzentrieren, was auf dem kurzfristigen Chart passiert. Lassen Sie nicht zu, daß Ihnen das passiert.

Ich hoffe auch, daß Sie erkannt haben, wie wichtig es ist, die feinen Details auf einem Chart lesen zu lernen. Der Markt spricht zu Ihnen durch den Chart. Sie müssen lernen zu hören, was er Ihnen sagt.

## 34 Trade-Auswahl

Die Serie von Chart-Ereignissen, die ich Ihnen in diesem Kapitel zeigen möchte, dokumentiert, wie wichtig die Umsetzung einer umfassenden Planung ist, und welche großartigen Gewinne eine solche Planung für diejenigen bringt, die weise und geduldig sind - diejenigen, die nur das Beste vom Besten wollen.

Bei den Währungen waren große Einstiegssignale entstanden, auf die zu warten es sich gelohnt hatte. Das britische Pfund und der Schweizer Franken hätten sich hervorragend handeln lassen, entweder während des Tages oder ausgehend von Tagescharts. Ich werde Ihnen auf den folgenden Seiten einige Beispiele dafür zeigen, wie in diesen Märkten substantielle Gewinne möglich waren.

Wenn ein großes Einstiegssignal entsteht, wie z.B. der Ausbruch aus einem Ross-Haken, darin sollte jeder vernünftige Versuch unternommen werden, um dabei zu sein, und sei es auch nur für ein paar Tage. <sup>J)</sup>

Für den Fall einer Abwärtsbewegung muß der Verkaufsauftrag, unabhängig davon, was auf den Intraday-Charts passiert, als offener Auftrag einen bis drei Ticks unter dem Punkt des Hakens plziert werden. Dadurch wird der Auftrag selbst dann ausgeführt, wenn es auf dem Intraday-Chart kein passendes Einstiegssignal gibt. Wenn Sie aufgrund von anderen Verpflichtungen Ihre offenen Aufträge nicht beobachten können, dann sollten Sie mit Limit-Aufträgen arbeiten, um eine Auftragsausführung bei Ausbrüchen mit Notierungslücke zu vermeiden.

Um sicherzustellen, daß alles zur richtigen Zeit funktioniert, *müssen Sie Ihre Vorbereitungen vorher treffen*. Trade-Auswahl und eine entsprechende Planung gehen Hand in Hand. Dies ist ein Punkt, an dem die Mehrheit der Möchtegern-Profi-Trader den Anschluß verliert.

Wesentlich mehr Geld wird als Ergebnis von guter Planung verdient und nicht dadurch, indem man dasitzt und alle Situationen handelt, die gut „aussehen“. Ich werde niemals wirklich verstehen, warum die Leute denken, sie müßten während der meisten Zeit handeln. Auch werde ich niemals vollständig dahinterkommen, warum die Leute meinen, sie müßten so viele Trades machen.

Mir wurde genau das Gegenteil beigebracht. In diesem Kapitel werde ich ausschließlich darüber sprechen, was mir im Bezug auf die Trade-Auswahl vermittelt wurde.

Es fängt alles mit dem richtigen Management an - Planung, Organisation, Delegation, Führung und Kontrolle.

Auch wenn die Planung die große Managementfunktion bei der Auswahl der Trades ist, so können Sie wahrscheinlich nicht planen, bevor Sie entsprechend organisiert sind.

Sie müssen Ihre Werkzeuge zur Hand haben. Ihre Charts, Ihre Daten, das richtige Equipment, etc. Alles, was man für die Planung benötigt, muß bereit sein - dies ist ein Teil der *Organisation*.

Wenn Sie planen, müssen Sie körperlich fit sein: gut ausgeschlafen, gut erholt, gut trainiert, etc. Dafür müssen Sie Ihr Leben *organisiert* haben.

Um als Trader ein Gewinner zu sein, so wurde mir beigebracht, muß ich der Beste sein. Es darf keine Mittelmäßigkeit geben. An den Märkten gibt es nur Gewinner und Verlierer, und um ein Gewinner zu sein, mußte ich ein Meister werden. Und genauso wie jeder andere Meister mußte ich trainieren, trainieren, trainieren.

Mir wurde beigebracht, daß das Trading kein Zuckerschlecken ist. Wenn andere sich auf Parties vergnügten, dann studierte ich. Wenn andere sich vom Fernseher oder Radio ablenken ließen, praktizierte ich das Trading.

Ich mußte meine Charts sehr sorgfältig studieren. Die Charts, so ungenau wie sie auch waren, waren alles, worauf ich mich verlassen konnte. Ich mußte mir ausmalen und vorstellen, was dazu führte, daß sich die Charts so entwickelten und formten, wie sie es taten. Ich mußte eine Antwort auf die Frage finden: „Wie paßt das, was ich vor mir auf dem Chart sehe, zu der Angebot- und Nachfragesituation?“ Es sind das Angebot und die Nachfrage, welche die Notierungen während der meisten Zeit zum Bewegen bringen.

Aber in einem Chart spiegelte sich mehr als nur das Angebot und die Nachfrage wieder. Dort waren auch die emotionalen Reaktionen der Trader zu sehen. Reaktionen auf Gerüchte und Nachrichten, auf nationale und globale Ereignisse, auf Regierungsberichte - auch dies alles war in den Charts enthalten.

Und es gab noch etwas in den Charts, das nur von wenigen berücksichtigt wurde. Es waren die Manipulationen, die von dem Börsenparkett und den großen kommerziellen Marktteilnehmern ausgelöst und gesteuert wurden.

Mir wurde beigebracht, beim Studium meiner Charts auf all diese Dinge zu achten. Denn es waren die kumulierten Aktionen von all diesen Dingen, die zur Entwicklung von Chartmustern führten.

Mir wurde beigebracht, auf die Wahrheiten in den Märkten zu achten. Es gab nur zwei Dinge, die immer wahr waren - ein *Ausbruch*, und ein *Trend*. Ich mußte diese Phänomene meistern. Immer und immer wieder hatte ich mir eingehämmert, daß die Wahrheit immer die Wahrheit ist. Später lernte ich dann, daß es auch ausgedehnte Konsolidierungen gab, die man handeln konnte.

Wenn ein Markt ausbricht, dann kann dies niemand verhindern. Es ist Geschichte und es ist wahr. Es kann sich als ein „falscher“ Ausbruch herausstellen, aber trotzdem ist es ein Ausbruch. Ich mußte lernen, um sagen zu können, welche Ausbrüche sich wahrscheinlich als richtig herausstellen würden. Wie ich das wissen konnte? Anhand der Muster auf meinem Chart.

Der Trend ist der Trend, so lange wie er anhält. Während ein Markt tendiert, spricht er die Wahrheit. Der Trend kann wechseln, aber die Wahrheit ist die Wahrheit. Wenn der Markt steigt, dann steigen die Notierungen. Wenn der Markt fällt, dann ist die Wahrheit, daß die Notierungen fallen. An dieser Tatsache läßt sich nicht rütteln. Ich mußte lernen, daß ich mein Geld dann verdienen konnte, wenn ich mit dem Trend handelte. Ich mußte lernen, was einen Trend zu einem Trend macht. Ich mußte lernen, Trends so früh zu erkennen, daß ich das

meiste aus dem Markt herausholen konnte, während er tendierte.

Ich mußte lernen zu erkennen, wann ein Trend mit größter Wahrscheinlichkeit beginnen würde, und was genauso wichtig war, wann ein Trend vermutlich vor seinem Ende stand.

Mir wurde beigebracht, daß ich lernen mußte, „meine“ Trades zu erkennen und nur meine „Trades“ zu handeln. „Handle nur die Formationen und Muster, die Du leicht erkennen und identifizieren kannst“, wurde mir gesagt.

Mir wurde beigebracht, die bislang in diesem Buch gezeigten Tricks in meinem Trading einzusetzen. Auch war es notwendig, immer neue Tricks, die zu einer hohen Erfolgswahrscheinlichkeit fuhren, zu finden und in meine Trickkiste einzugliedern.

Wie konnte ich all das schaffen? Durch Übung, Übung und nochmals *Übung*. Ich übte mich darin, Konsolidierungsbereiche zu erkennen. Ich übte mich darin, hochwahrscheinliche Ausbrüche zu erkennen. Übung und nochmals Übung. Wie jeder andere, der auf irgend einem Gebiet ein Meister werden möchte, mußte ich mich der Sache ganz widmen, studieren, üben und noch mehr üben. Ich wollte ein Trading-Virtuose werden. Ich mußte das Trading trainieren und dabei immer wieder feststellen, daß ich niemals gut genug sein würde. Es würde immer eine Möglichkeit geben, wie ich die Dinge besser machen könnte, effizienter sein und mit größerer Schnelligkeit und Finesse handeln könnte.

Ich mußte auch in den anderen Bereichen des Managements ein Profi werden.

Mir wurde beigebracht, meine Aufträge als ein Skript aufzuschreiben und vor der Auftragserteilung zu kontrollieren. Mir wurde beigebracht, meine Aufträge auf Band aufzunehmen. Mir wurde beigebracht, meine telephonischen Aufträge in festem und bestimmenden Ton zu erteilen. Es ging hier nicht darum, nett zu sein. Höflich ja, aber fest und kräftig, dringend und bestimmend mußten Aufträge erteilt werden, wenn sie wirklich dringend waren. Das war die *Führung* derjenigen, denen ich die Vollmacht gegeben hatte, meine Aufträge auf dem Börsenparkett zu plazieren. Es gibt andere Zeiten, da sind Aufträge nicht dringend, und sie sollten dann in einer entspannteren Art und Weise erteilt werden.

Dann wurde mir beigebracht, von meinem Broker schnelle und ordentliche Ergebnisse zu verlangen. Es war von größter Wichtigkeit, auf gute Ausführungen zu bestehen, nach der Zeit und den Umsätzen zu fragen, wenn mir etwas verdächtig vorkam. Das war die *Kontrolle*, die Verantwortung für die Vollmacht zu übernehmen, die ich ursprünglich delegiert hatte.

Mir wurde beigebracht, daß ich meinem Broker nichts schuldete. Er war der Diener und ich der Herr. Ich bezahlte ihn gut für die Dienste, die er leistete. Ich konnte von einem Broker das Beste erwarten. Ich zögerte nicht lange, mich von einem Broker zu trennen, wenn es Grund zur Unzufriedenheit gab. Denn letztendlich war ich es, der die Rechnung zu zahlen hatte, und nicht der Broker.

Bevor ich Ihnen die Details des Trades im Britischen Pfund zeigen kann, möchte ich Ihnen zwei Techniken vorstellen, die ich dabei verwendete. Einmal handelt es sich dabei um einen zeitlich vorgesetzten Drei-Tage-gleitenden-Durchschnitt. Die andere Technik nenne ich den „täglichen Trick des Traders“.

### 34.1 Drei-Tage-Gleitender Durchschnitt, um drei Tage zeitlich vorgesetzt

Ein gleitender Durchschnitt ist im besten Fall ein verzögerter Indikator, da er immer anhand der Vergangenheit berechnet wird. Leider ist es so, daß alles, was wir beim Trading berechnen können, darauf basiert, was schon passiert ist. Ich kenne niemandem, dem es bislang gelungen wäre, im voraus die Notierungen von morgen zu berechnen. Es ist aber für mich möglich, in meinem Denken vorausschauend zu sein. Das ist der Punkt, an dem der vorgesezte, gleitende Durchschnitt ins Spiel kommt. Wenngleich es immer noch ein verzögerter Indikator ist, so ist er doch zeitlich nach vorne gerichtet. Er hilft mir, die Notierungen von morgen zu antizipieren.

Aus Gründen der Vereinfachung werde ich einen Drei-Tage-Gleitenden Durchschnitt berechnen und diesen zeitlich um drei Tage nach vorne versetzen. Die Berechnung ist unkompliziert:

Tag 1	Schlußnotierung	453,20	Gleitender Durchschnitt = 0
Tag 2	Schlußnotierung	450,80	Gleitender Durchschnitt = 0
Tag 3	Schlußnotierung	445,80	Gleitender Durchschnitt = 0
I	Summe	= 1349,80	
...J	Dividiert durch 3	1349,80/3 = 449,93	
Tag6	Schlußnotierung =	XXX,XX	Gleitender Durchschnitt = 449,93

Ein zeitlich vorgesezter, gleitender Durchschnitt hat gegenüber einem nicht vorgesezten, gleitenden Durchschnitt eine Reihe von Vorteilen.

Sein größter Nutzen besteht darin, daß er eine bessere visuelle Umfassung der Notierungen bietet. Kauf- und Verkaufssignale können anhand der Penetration des gleitenden Durchschnitts genommen werden, wenn auch nur mit großer Vorsicht. Eine Penetration des gleitenden Durchschnitts sollten Sie wie eine Notierungslücke bewerten, es ist ein Alarmzeichen. Eine doppelte Penetration des gleitenden Durchschnitts durch die Notierungsbewegung ist ein besonders starkes Zeichen für eine unmittelbar bevorstehende Notierungsumkehr. Eine weitere Möglichkeit zur Nutzung des gleitenden Durchschnitts besteht darin, die Signale zu beachten, die dann entstehen, wenn ein nicht vorgesezter, gleitender Durchschnitt einen zeitlich vorgesezten, gleitenden Durchschnitt kreuzt.

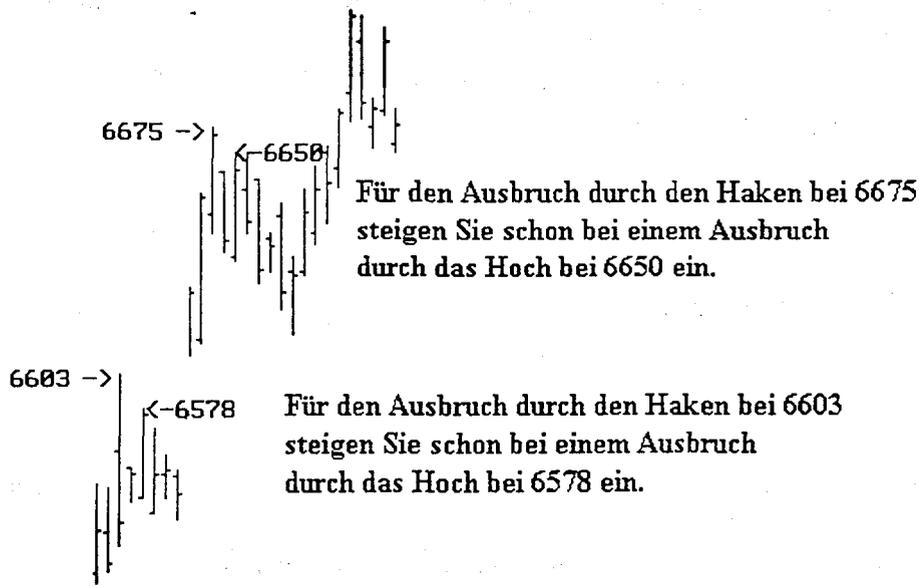
Ein zeitlich vorgesezter, gleitender Durchschnitt hält sich wesentlich näher an der Notierungsbewegung als ein nicht vorgesezter, gleitender Durchschnitt, weil er im Bezug auf die Zeit nach vorne projiziert ist.

Und schließlich kann man davon ausgehen, daß ein Zeichen für eine starke Marktbewegung vorliegt, wenn ein gleitender Durchschnitt der letzten drei Schlußnotierungen, der zeitlich um drei Tage vorgesezt ist, eine Umfassung der Notierungen zeigt.

Der Trick des Traders wird als Antwort auf die Frage „Wie kann der nach Tagescharts handelnde Positionen-Trader vor dem breiten Publikum in einen Markt einsteigen?“ benutzt. Ich habe das schon an früherer Stelle gezeigt, aber diese Technik ist es wert, etwas detaillierter beschrieben zu werden.

Man kann dadurch früher in den Markt einsteigen, indem man einen Ausbruch durch das Hoch oder Tief handelt, das am nächsten zu dem Hoch oder Tief liegt, welches dazu führen würde, daß Sie basierend auf ein 1-2-3-Hoch oder -Tief, einen Ross-Haken oder eine Leiste handeln würden, und Ihnen aber eine ausreichende Notierungsspanne für die Kostendeckung läßt.

Sehen wir uns dafür ein Beispiel an:



*Bild 53*

Beim Day-Trading habe ich diese Technik benutzt, wenn mein Kursübertragungssystem nicht funktionierte, ich aber in den Trade einsteigen wollte, weil der Markt mir ein großes Einstiegssignal gegeben hatte. Prinzipiell nutze ich aber diese Technik für das Positionen-Trading, wenn ich nach meinem Tageschart handle.

Das Risikomanagement basiert darauf, was Sie von dem Trade erwarten können. Sie würden davon ausgehen, daß die Notierungen steigen und mindestens das Extrem (den Ausbruchspunkt) testen, wo sich unser großes Einstiegssignal befindet.

Wenn es Ihnen nicht möglich ist, die Bewegungen während des Tages zu beobachten, dann müssen Sie den Auftrag erteilen und das Stopp folgendermaßen plazieren: Nehmen wir an, der Punkt des Hakens lag bei 6603. Sie erteilen einen Kaufauftrag bei 6579, was einem Ausbruch durch das am nächsten zum Punkt des Hakens liegende Hoch entspricht. Als Faustregel gilt, daß das Stopp etwa bei 50 % der Distanz zwischen dem Punkt des Hakens und dem Tief des Stabes, der den Haken entstehen ließ, liegt, vorausgesetzt, daß dieser Stoppunkt für Sie komfortabel ist. Andernfalls müssen Sie ein engeres Stopp benutzen oder den Trade

vorbeigehen lassen.

Sie weisen Ihren Broker an, zwei Kontrakte bei 6586 MIT zur Kostendeckung zu liquidieren und, falls es zu einer Ausführung kommt, Ihr verbliebenes Verlustbegrenzungsstopp nach 6579 zu schieben.

In dem vorangegangenen Fall befand sich der Punkt des Hakens bei 6603 und das Tief des gleichen Tages lag bei 6410, was eine Differenz von 193 ergibt. Die Hälfte dieser Distanz ist 96,5, so daß das anfängliche Verlustbegrenzungsstopp bei 6506 oder 6507 plaziert wird.

In dem anderen Beispiel liegt der Haken bei 6675. Wenn Sie einen Ausbruch durch das Hoch handeln, welches sich am nächsten zum Punkt des Hakens befindet, dann müßten Sie Ihren Kaufauftrag bei 6651 plazieren. Das Tief des Stabes, an dem der Punkt des Hakens liegt, befindet sich bei 6595. Ihr Verlustbegrenzungsstopp würden Sie bei 6635 plazieren ( $6675 - 6595 = 80/2 = 40$ ;  $6675 - 40 = 6635$ ).

Sie instruieren Ihren Broker, zwei Kontrakte zur Kostendeckung bei 6658 zu liquidieren und Ihr Verlustbegrenzungsstopp nach 6651 zu bewegen, so daß Sie mit diesem Trade nicht mehr verlieren können.

Nun noch einige weitere Details

Wann immer es möglich ist, benutzen Sie für Ihren Einstiegsauftrag einen limitierten Stopp-Auftrag (stop-with-limit). Sogar das CBOT wird Stop-Limit-Aufträge akzeptieren, solange die Notierungen im Falle eines Kaufauftrages unter Ihrem Einstiegsniveau und im Falle eines Verkaufsauftrages über Ihrem Einstiegsniveau notieren.

Sie sollten niemals vor der Handelseröffnung mit einem nicht limitierten Auftrag einsteigen. Falls Limit-Aufträge nicht akzeptiert werden, dann müssen Sie Ihren Broker anweisen, mit der Auftragserteilung zu warten, bis der Markt eröffnet hat, und den Auftrag zu stornieren, falls der Markt mit einer Notierungslücke hinter Ihrem Einstiegskurs eröffnet.

Beachten Sie, daß es in der gezeigten Notierungssequenz noch drei weitere Möglichkeiten gab, Aufträge anhand von Haken-Situationen zu erteilen. Die zwei Aufwärts-Haken hatten jedoch Notierungsstäbe, die zu nahe an dem Punkt des Hakens lagen, um für einen Positionseinstieg benutzt zu werden. Der eine war fünf Ticks vom Punkt des Hakens entfernt und der andere sechs Ticks.

Der Abwärts-Haken war aus zwei Gründen nicht handelbar.

- Sie handeln Haken nur in die Richtung des unmittelbaren Trends (Grund genug), bis der Markt einen Umkehr-Haken entwickelt hat.
- Der Stab, der sich am nächsten zu dem Abwärts-Haken befand, war nun neun Ticks von dem Punkt des Hakens entfernt und ließ dadurch nicht genügend Raum für die Kostendeckung.

Mit diesen Überlegungen als Hintergrund wollen wir nun die Trades analysieren, die man im Britischen Pfund hätte machen können.

### 34.2 Britisches Pfund

Nach einer sehr starken Aufwärtsbewegung, die bis zum August dauerte, machte das Britische Pfund eine normale Korrektur, fing dann an zu steigen, fiel erneut zurück und ließ dadurch einen sehr schönen Ross-Haken hinter sich zurück. Als sich der Aufwärtstrend wieder fortsetzte, dachte ich eine Zeitlang, daß das Pfund sicherlich den Bereich von 2.00 \$ testen würde. (Hinweis: Das Datum steht oben links in dem Chart in amerikanischer Schreibweise: Monat-Tag).

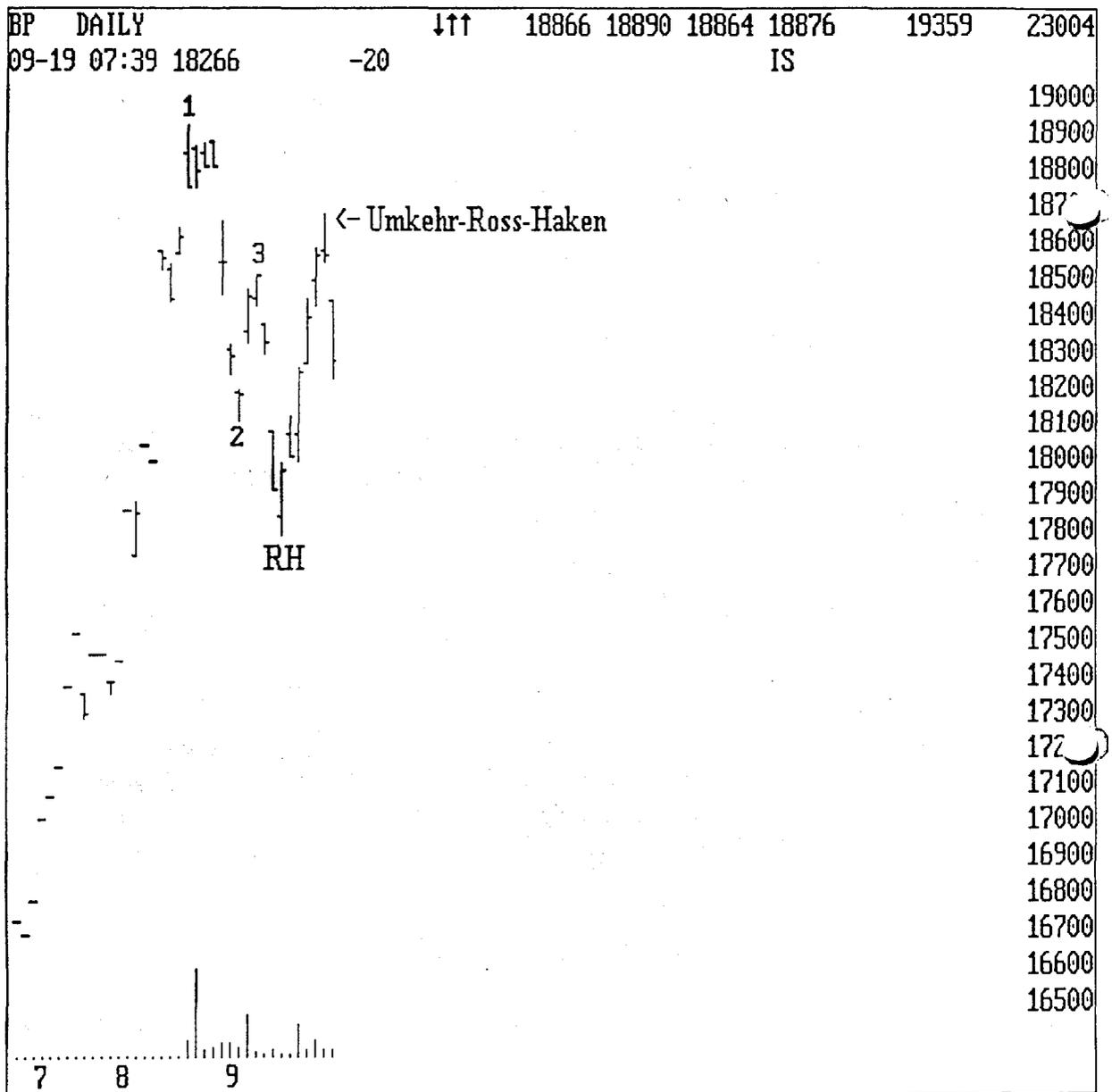


Bild 54

Im Oktober setzte der Aufwärtstrend sich wieder fort und am 05.10. wurde der Umkehr-Ross-Haken im Zuge eines riesigen Aufwärtsstabes nach oben durchbrochen. Es wäre ein guter Trade gewesen, am 04.10. mittels des Tricks des Traders und aufgrund des Ausbruchs durch das zum Punkt des Hakens nächstliegende Hoch in den Markt einzusteigen. -

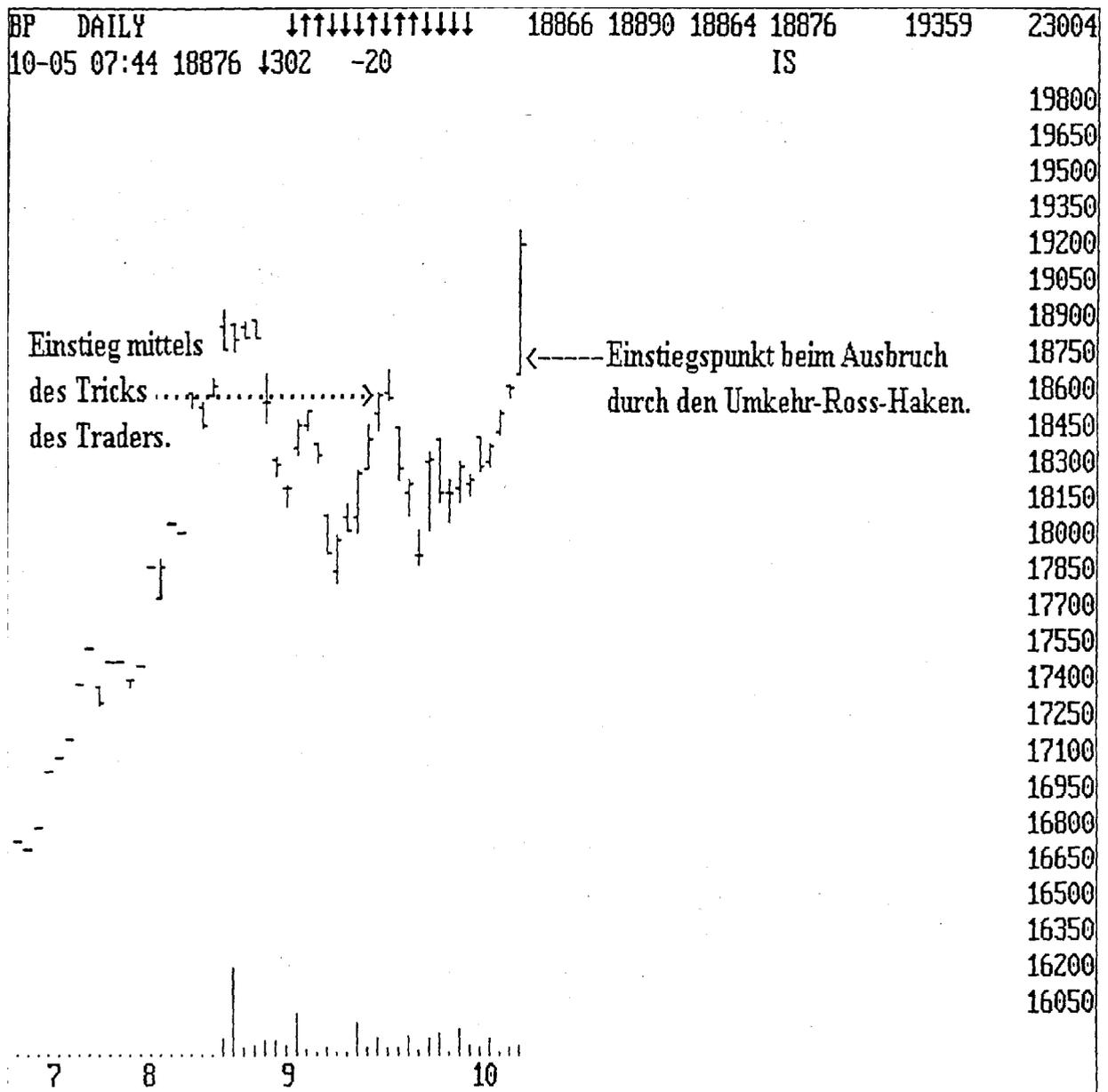


Bild55

Als der Markt am 09.10. kein neues Hoch erreichte, gefolgt von einem neuen Tief am 10.10., wurde es Zeit, den Markt zu verlassen und Gewinne mitzunehmen.

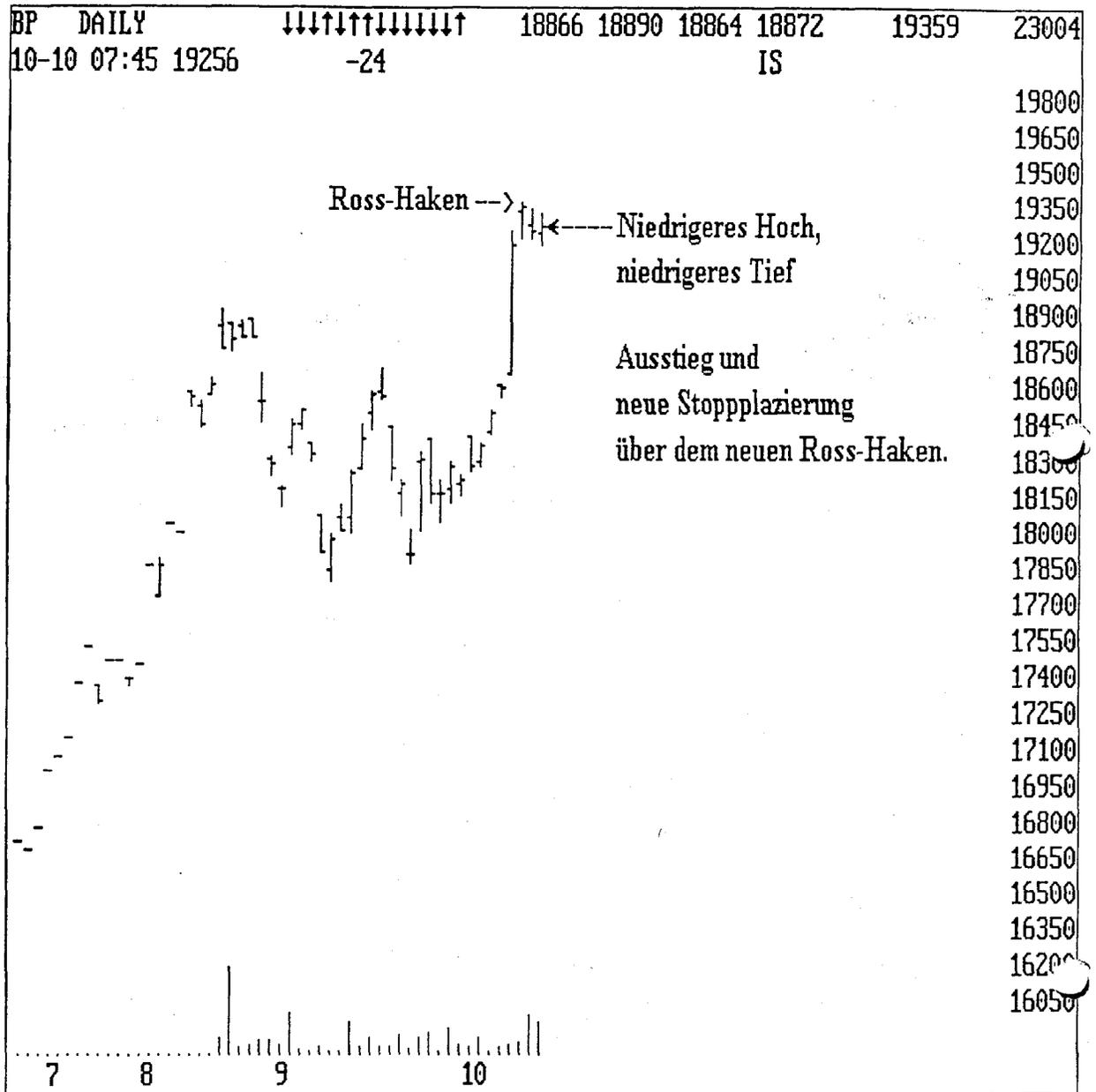


Bild 56

Ein Kaufstopp wurde über dem Hoch vom 08.10. platziert und am 11.10., unter Benutzung des Tricks des Traders, ausgeführt.

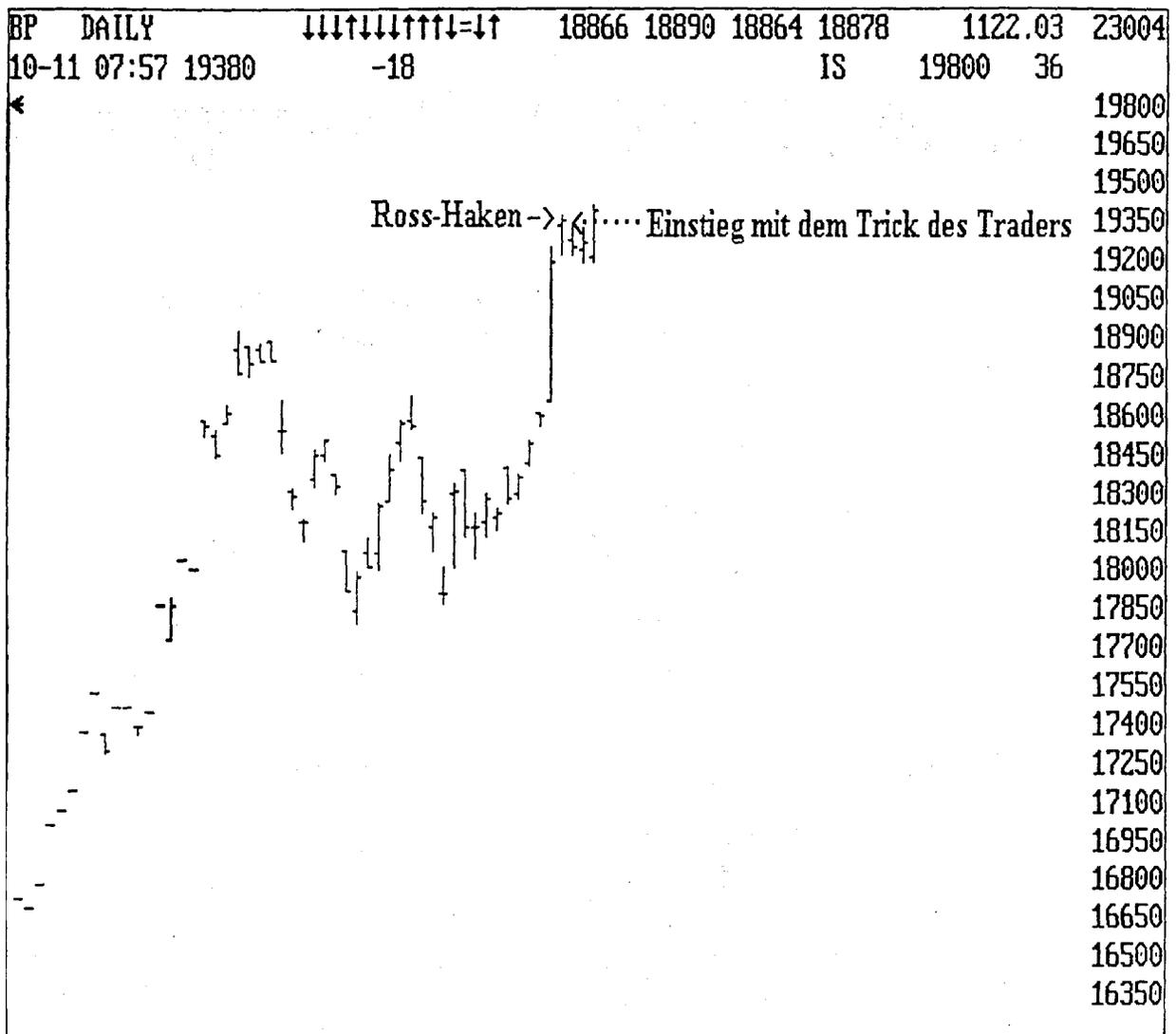


Bild 57

Als der Markt es am nächsten Tag nicht schaffte, ein neues Hoch zu erreichen, hätte man mit Sicherheit zum Handelsschluß aussteigen sollen. Für Day-Trader hätte es keinen Grund gegeben, so lange zu warten. Warum hätte man zum Handelsschluß aussteigen sollen? Weil sich bis dahin ein Chartmuster entwickelt hatte, daß eine  $\wedge \vee$  Form aufwies.

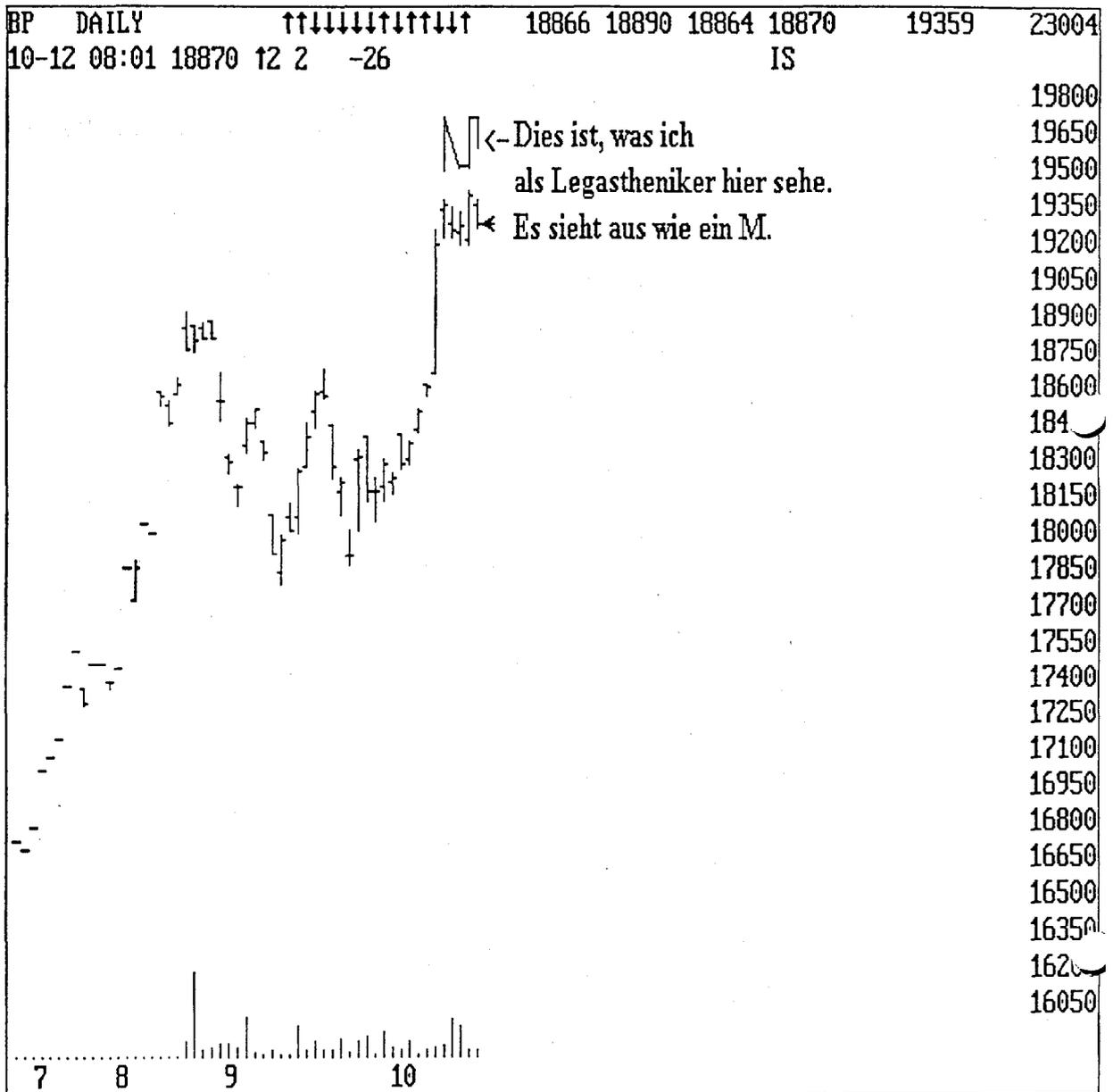


Bild 58

Das M-Muster besteht aus dem Notierungsstab vom 08.10. (erstes Bein)  $\wedge$ , den Stäben vom 09.10. und 10.10. (zweites Bein)  $\vee$ , dem Notierungsstab vom 11.10. (drittes Bein)  $\wedge$ , und dem Stab vom 12.10. (viertes Bein)  $\vee$  weil dieser kein neues Hoch erreichte. Die vier Beine umfassen zwei Schwünge: der Schwung vom 08.10 bis 10.10 ( $\wedge \vee$ ) und der Schwung vom 11.10. bis 12.10. (A).

Von da an bewegten sich die Kurse bis zum 03.12. seitwärts.

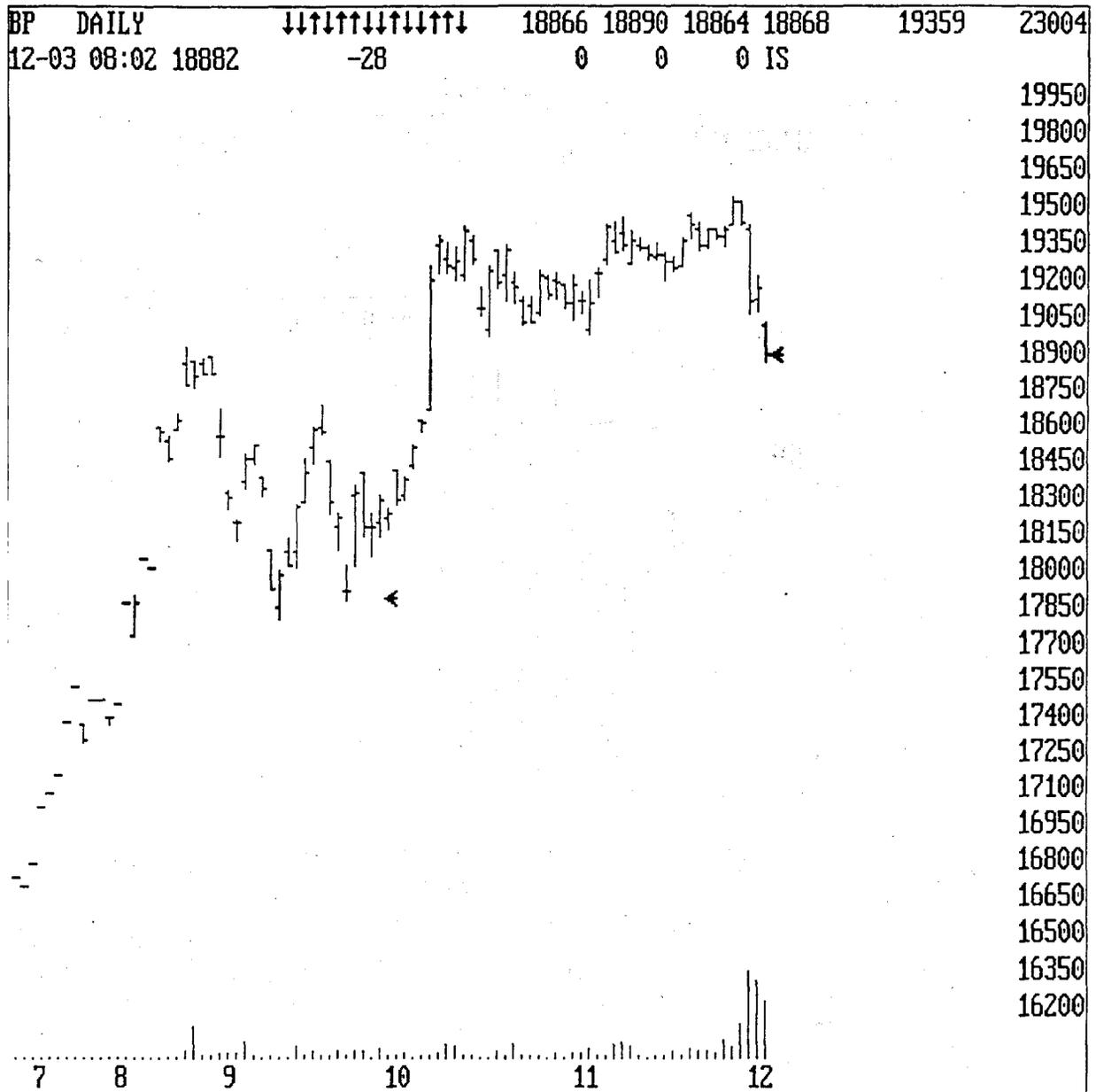


Bild 59

Für Day-Trader gab es ein paar Handelsgelegenheiten. Positionen-Trader hatten in diesem Markt nichts zu suchen und hätten um das ganze Gebilde eine Schiebezone zeichnen sollen.

Aufgrund der illiquiden Märkte handle ich im Dezember nicht. Für diejenigen, die darauf bestehen, gibt es im Dezember ein hervorragendes Beispiel für einen zweiten Ausbruch. Das Tief der Schiebezone wurde am 03.12. nach unten durchbrochen.

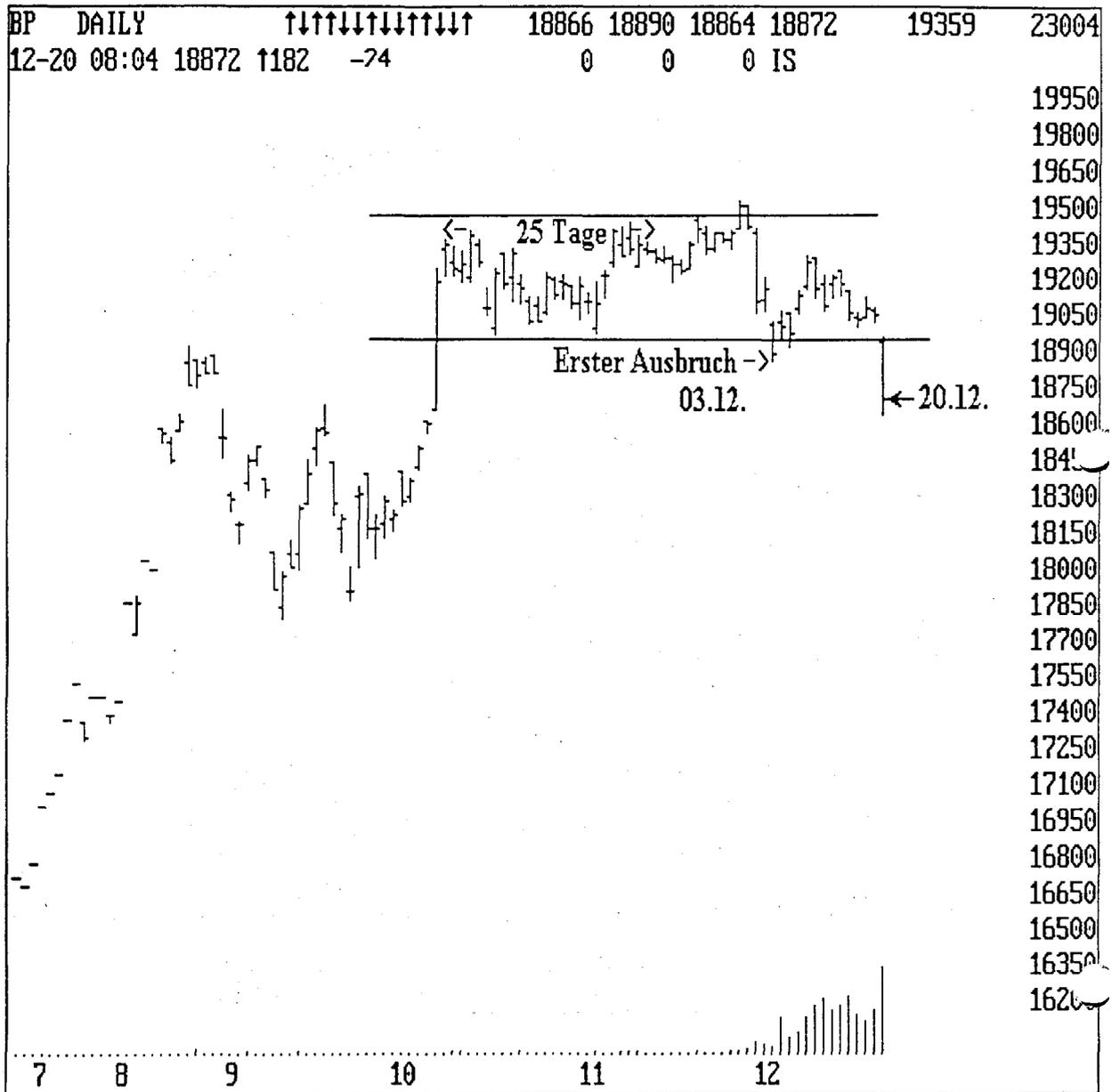


Bild 60

Die Kurse bewegten sich zurück in die Konsolidierung und hinterließen einen Ross-Haken. Beim nächsten Ausbruch, am 20.12., unterschritten die Kurse den Haken, und innerhalb von ein paar Tagen konnte ein kräftiger Gewinn realisiert werden. Die nachfolgende Aufwärtsbewegung zurück in die Konsolidierung ist einer der Gründe, warum ich im Dezember nicht handle.

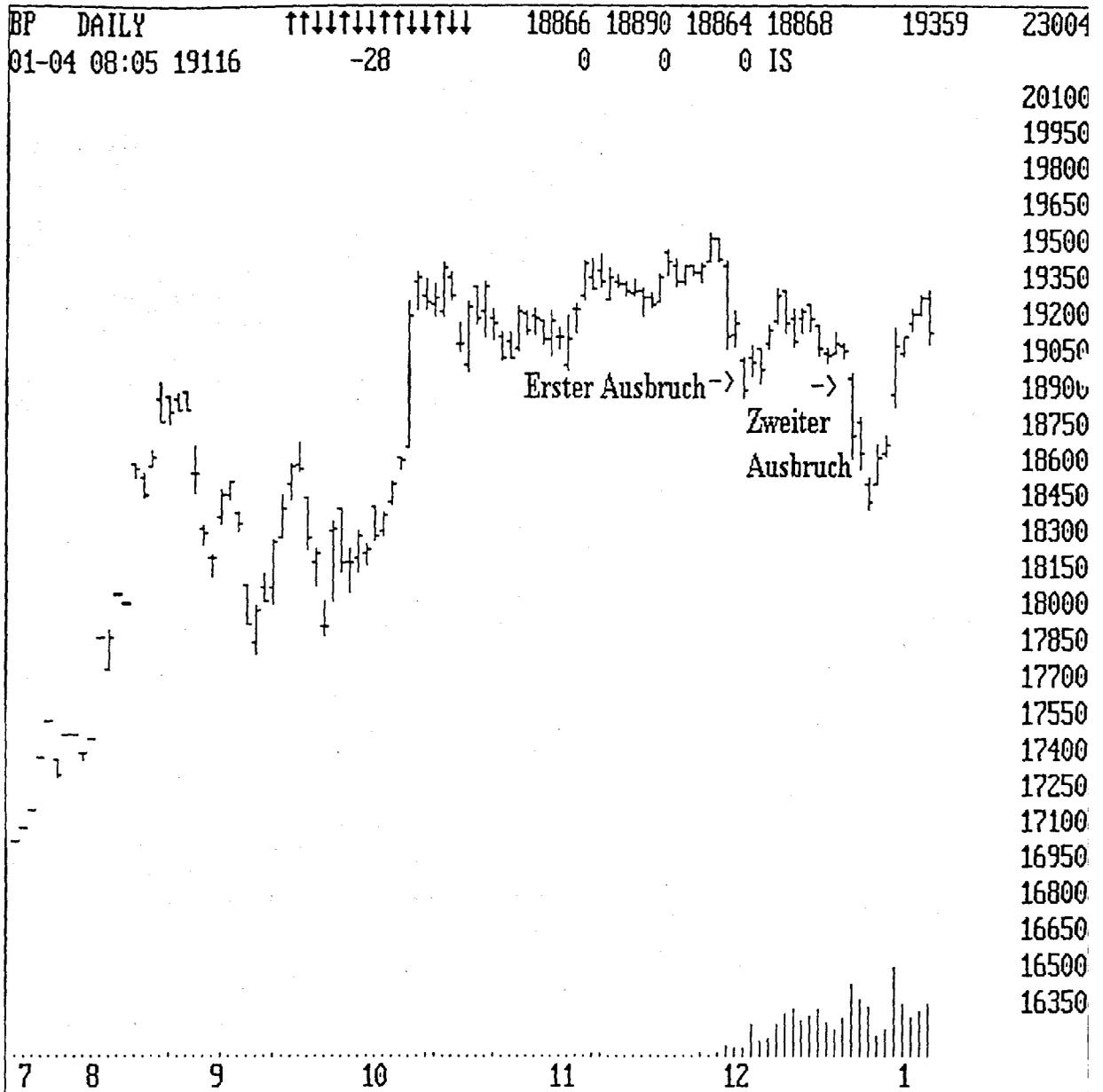


Bild 61

Nachdem der Jahreswechsel vorbei war, kam es zu einer schönen Aufwärtsbewegung bis zu dem Hoch vom 06.02.

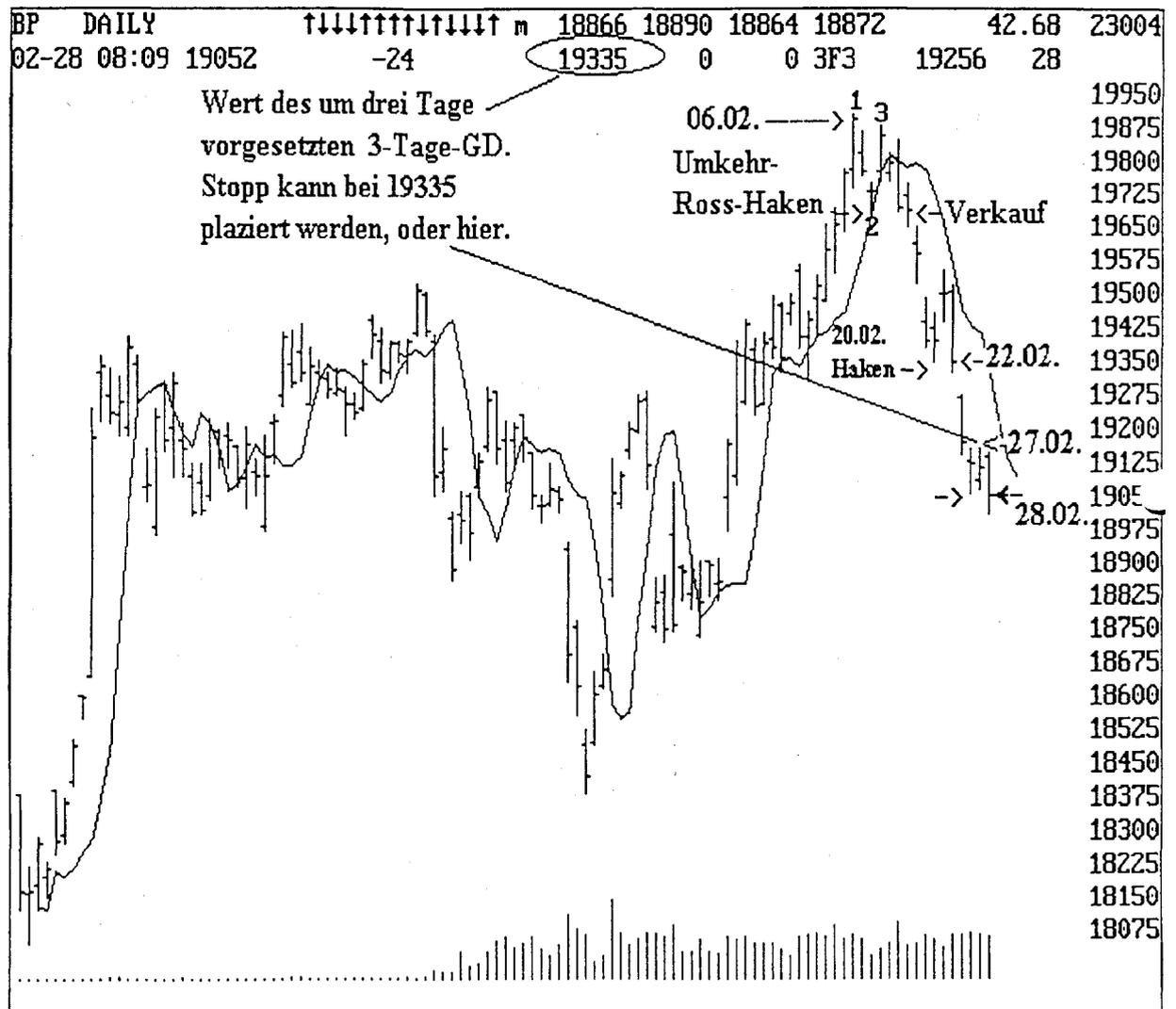


Bild 62

Die Kursbewegung nach dem 06.02. zeigt, wie sich der Trade innerhalb des Kontext eines Trends entwickelte.

An früherer Stelle hatte ich über die erste Einstiegsmöglichkeit gesprochen, die sich dann bietet, wenn der Umkehr-Haken (1-2-3) nach unten durchbrochen wird, da sich die Kurse unter den um drei Tage vorgesetzten 3-Tage-GD bewegt hatten.

Falls diese Bewegung verpaßt worden wäre, dann hätte es eine weitere Einstiegsmöglichkeit gegeben, als die Kurse am 22.02. den Ross-Haken vom 20.02. nach unten durchbrachen.

Ein weiterer Ross-Haken wurde am 28.02. unterschritten. Bis zu diesem Zeitpunkt hätten Sie genug Geld verdient, um diesem Markt etwas Raum zu geben, so daß Sie einen Teil Ihrer Stopps über das Hoch vom 27.02. und einen anderen Teil der Stopps an dem Niveau des um drei Tage vorgesetzten 3-Tage-GD plaziert hätten.

Das Thema dieses Kapitels ist die Trade-Auswahl gewesen. Was ich Ihnen hier vermitteln möchte ist: Anstatt daß Sie den ganzen Tag vor Ihrem Bildschirm sitzen, um nach Trades zu suchen oder irgendwelche nutzlosen Oszillatoren und Systeme zu erfinden, sollten Sie Ihre Zeit für die Vorbereitung von Trades nutzen. Dann werden Sie den meisten anderen Tradern um Längen voraus sein.

Unter jedem dieser gezeigten Ross-Haken hatte ich offene Stopps liegen. Das tat ich unabhängig davon, was ich auf dem Intraday-Chart sah. Ich hatte einen Plan. Ich folgte meinem Plan. Am Ende konnte ich einen Haufen Geld zur Bank bringen. Ich machte mir keine Sorgen über irgendein parabolisches Stopp, oder darüber, wo der RSI in einem Verhältnis zu einer Elliott-Welle stand, oder ob sich der kleine Zyklus im Einklang mit dem großen Zyklus befand. Ich weiß nicht einmal, was der Gann-Winkel ist oder wo sich dieser bei diesen Trades befand. Und falls ich „Andrew's Pitchfork“ benutzen würde, dann nur dafür, um damit mein Geld auf mein Bankkonto zu schaufeln.

Ich befand mich auf der Gewinnerseite, weil ich alles vorausblickend vorbereitet hatte. Ich trainierte und übte. Ich war diszipliniert. Ich tat das, was mir beigebracht wurde. Ich folgte dem Plan.

Eine vernünftige Trade-Auswahl ist für Ihr Trading von größter Bedeutung. Dazu ist Planung und Organisation notwendig. Sie müssen sich wie der Manager Ihres Geschäfts verhalten, wenn Sie sich mit der Trade-Auswahl beschäftigen.

Das Problem vieler Trader ist, daß sie nicht einmal wissen, in welchem Geschäft sie sich befinden. Wissen Sie, in welchem Geschäft Sie sich befinden, wenn Sie Futures handeln? Sie wissen es wirklich? Falls ja, dann sagen Sie bitte jetzt zu sich selbst, was für ein Geschäft es ist. Sagen Sie es jetzt, bevor Sie den nächsten Absatz lesen. Das Geschäft, in dem ich mich befinde, wenn ich Futures handle, ist.....?

Nur für den Fall, daß Sie geschummelt haben, ich werde den nächsten Absatz nicht mit der Antwort auf diese Frage beginnen.

Die Leute, die in den Futuresmärkten handeln, lassen sich im wesentlichen in drei Gruppen gliedern. Es gibt die Produzenten, die Verbraucher und die Spekulanten.

Die Produzenten möchten kein Risiko übernehmen, deshalb sichern sie ihre Produktion in den Futuresmärkten gegen Preis- und Kursverluste ab.

Die Verbraucher möchten kein Risiko übernehmen, deshalb sichern sie ihre potentiellen Käufe in den Futuresmärkten gegen Preis- und Kurssteigerungen ab.

Die Spekulanten sind bereit, Risiko einzugehen, genau das Risiko zu übernehmen, das die Produzenten und Konsumenten vermeiden möchten.

Wenn Sie ein professioneller Risiko-Nehmer sind, dann befinden Sie sich in dem gleichen Geschäft wie einige der größten Unternehmen der Welt - Sie befinden sich in dem Versicherungsgeschäft.

Versicherungsunternehmen gehören zu den reichsten und größten Unternehmen der Welt. Ihre Vermögenswerte scheuen keinen Vergleich mit den Industriegiganten. Wußten Sie, daß \das größte Versicherungsunternehmen wesentlich reicher ist als General Motors oder US-Steel?

Versicherungsunternehmen halten Aktiva im Werte von vielen Milliarden Dollar. Im Vergleich mit den größten Versicherungsunternehmen dieser Welt würde das größte Industrieunternehmen der USA nicht einmal unter den ersten fünf zu finden sein.

Wie kommt es, daß Versicherungsunternehmen so reich sind? Wie kann es sein, daß sie mit dem Risikogeschäft so phantastische Gewinne machen, während die meisten Spekulanten in den Märkten ihr Hemd verlieren?

Ich werde Ihnen sagen, wie das kommt! Versicherungsunternehmen wissen, wie man nur die besten Risiken auswählt. Versicherungsunternehmen spielen mit gezinkten Karten.

Falls Sie krank sind und eine Lebensversicherung möchten, dann wird man Sie entweder ablehnen oder so hoch einstufen, daß Sie exorbitante Prämien zahlen müssen.

Versicherungsunternehmen arbeiten mit Sterbe- und Alterstabellen, die ihnen noch einen weiteren Vorteil bei ihrem Auswahlprozeß bieten. Versicherungsunternehmen würden keine schlechten Autofahrer, Häuser in schlechten Wohngegenden, Geschäfte in armen Gegenden, etc. versichern. Versicherungsunternehmen würden nicht zocken, warum tun Sie es dann?

Versicherungsunternehmen sind schlau genug, bei der Risikoübernahme sehr selektiv zu sein. Warum sind sie es dann nicht auch?

Werden Sie jetzt, da Sie wissen, daß Sie im Versicherungsgeschäft sind, bei der Auswahl Ihrer Risiken vorsichtiger sein? Nur Sie können diese Frage beantworten.

Können Sie sich ein Versicherungsunternehmen vorstellen, welches nur Patienten versichert, die an Krebs, Lepra oder AIDS erkrankt sind? Was würde mit einem Versicherer passieren, dessen Auswahl sich nur darauf beschränkt, solche Autofahrer zu versichern, die schon drei oder mehr durch Alkohol bedingte Unfälle verursacht haben, oder solche, die Autos fahren, die durch jede Sicherheitsinspektion fallen würden?

Einige unter Ihnen machen aber bei Ihrer Trade-Auswahl genau das Äquivalent des oben gesagten. Mir fällt es schwer, einige der Trades, von denen Sie mir am Telephon erzählen, zu verstehen.

Was halten Sie von diesem Anruf: *„Hey Joe, ich habe hier ein Problem. Ich bin long im Futuresmarkt für Rinderhälften und habe gerade bei der Positionsglattstellung einen Verlust von 50 Punkten kassiert. Ich hatte anfangs einen kleinen Gewinn, aber dann fing der Markt an, gegen mich zu laufen. Ich versuchte auszusteigen, aber bis ich meine Ausführung bekam, hatte ich die 10 Punkte, die ich in dem Trade schon vorne -war, verloren und dazu noch 50 -weitere. Gibt es irgend etwas, was ich tun kann?“*

Ja, es gibt etwas, was Sie tun können, aber das kann ich hier nicht schreiben. Was in aller Welt suchen Sie in dem Futuresmarkt für Rinderhälften? Dort gibt es keine Liquidität. Der Markt ist papierdünn. Teil Ihrer Trade-Auswahl muß sein, auf Qualität zu achten. In dem Markt für Rinderhälften das Risiko für jemanden zu übernehmen ist so, als würden Sie in einem Krankenhaus durch die Abteilung der Krebskranken laufen und rufen: „Lebensversicherungen zu verkaufen, möchte jemand eine Lebensversicherung?“

Nur für den Fall, daß Sie es nicht wissen: *Handeln Sie nur in Märkten, die ein großes offenes Interesse und gute Umsätze haben.*

Hier ist ein anderer Anruf: *„Hallo, Joe? Ich muß Sie -wasfragen, o.k.? Haben Sie ein paar Minuten Zeit für mich? Ich versuche herauszufinden, was bei meinem Trade schief lief. Wissen Sie, ich hatte diese Heizöl-Calls, o.k.? Ich -war mit jedem Call schon 1.500 \$ im Plus. In den letzten drei Tagen habe ich versucht, die Calls loszuwerden, und heute rief mich mein Broker endlich an und sagte mir, ich hätte eine Bestens-Ausführung erhalten. Was glauben Sie, was ich letztendlich für die Calls bekam? Lausige 100 \$! Joe, habe ich irgend etwas falsch gemacht?“*

Ja, Sie haben etwas falsch gemacht. Es war an dem Tag, als Sie die Entscheidung trafen, ein Trader zu werden! Was in aller Welt machen Sie mit Heizöl-Calls? Die Heizöl-Futures sind schon schlimm genug. Sofern Sie nicht mit einem Limit-Auftrag arbeiten, bekommen Sie hier in der Regel 30 bis 50 Punkte Slippage. Die Umsätze im Heizölmarkt liegen zwischen zehn- und zwanzigtausend Kontrakten pro Tag. Bei den Heizöloptionen werden vielleicht pro Tag 50 Stück gehandelt.

Sie suchen diese Art von Risiko? Gut, von mir aus! Sie möchten zocken? Ich kann Sie nicht davon abhalten. Hier ist eine gute Wette für Sie: warum wetten Sie nicht mit einem Eskimo, daß es in diesem Jahr im nördlichen Teil von Alaska nicht schneien wird? Wenn Sie den Unterschied zwischen Ihrem Knie und Ihrem Ellbogen kennen, dann hätten Sie für diese Calls einen Haufen Geld kassiert. Wie? Sie hätten diese Calls ausüben und im Futuresmarkt short gehen können. Dadurch hätten Sie eine marktneutrale Position erhalten, und die 1.500 \$ pro Option abzüglich der von Ihnen bezahlten Optionsprämie wären Ihnen erhalten geblieben.

Sie müssen lernen, bei der Wahl Ihres Risikos selektiv vorzugehen. Handeln Sie klar geschnittene, gut definierte Chartformationen. Handeln Sie nur mit dem Trend. Verhalten Sie sich wie ein Lebensversicherer, der nur gesunde Erwachsene zwischen 21 und 35 Jahren versichert, die eine intensive physische, mentale und emotionale Prüfung bestehen können, die niemals Drogen, Alkohol oder Zigaretten zu sich genommen haben, und in deren Familie niemals jemand an einer Krankheit gestorben ist.

Lassen Sie mich Ihnen noch etwas zu einem weiteren Anruf sagen, den ich vor kurzem erhielt.

*„Hallo, Joe? Haben Sie eine Minute Zeit, um einen Blick auf den Kaffee-Chart zu werfen?“*

KCIN.D

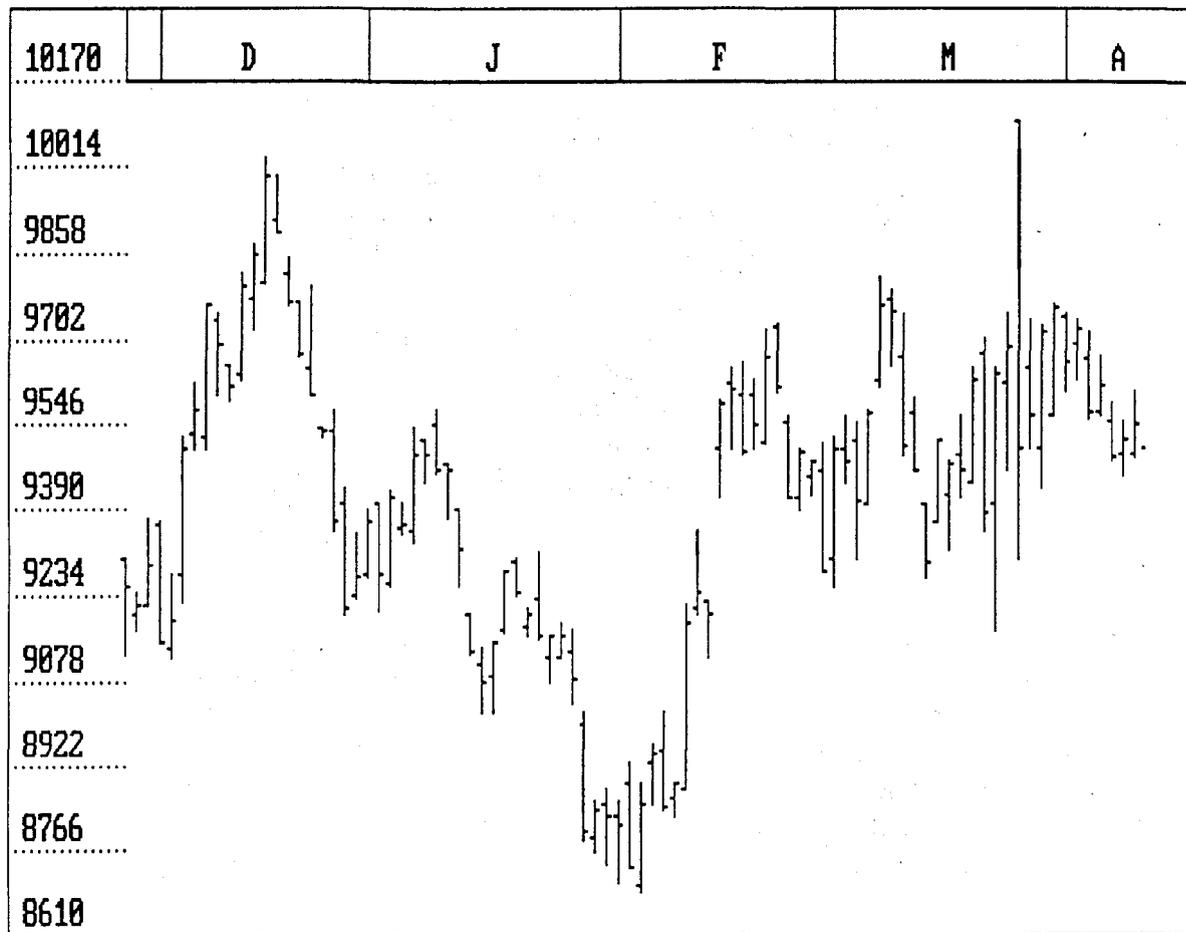


Bild 63

*„Joe, sehen Sie etwas, was ich hier unternehmen könnte? Wo würden Sie die Begrenzungslinien für die Schiebezone einzeichnen? Sollte ich mir Gedanken über die kräftigen Preisausreißer machen?“*

Warum sehen Sie sich einen solchen Müll an? Sieht das wie ein gut geformter, gesunder Markt aus, oder sieht dieser Chart eher so aus, als ob der Markt irgend eine Krankheit hat? Sind es solche Märkte, die Sie untersuchen, wenn Sie Risiko übernehmen möchten? Was ist mit all den Märkten, die zu der Zeit tendierten?

Was ist mit den Märkten, die liquide sind? Nicht wie Kaffee, wo Sie manchmal glücklich sein können, wenn Sie bei einem 4er-Lot bei der Ausführung für alle Kontrakte den gleichen Preis bekommen.

Man sagt, es gibt nur drei Dinge, die man berücksichtigen muß, wenn man in Immobilien investiert: Lage, Lage und Lage.

Es gibt nur drei Dinge zu berücksichtigen, wenn Sie sich darauf vorbereiten, in Ihrem Trading-Versicherungsgeschäft Risiko zu übernehmen: Trade-Auswahl, Trade-Auswahl und Trade-Auswahl.

## 35 Trends finden und handeln

Den Beginn eines Trends zu finden, in einen Trade einzusteigen und dann dem Trend zu folgen und den Trade zu halten, kann eine schwierige Kombination von Ereignissen sein.

Die folgenden Charts zeigen Trades, die ich im Britischen Pfund und im Schweizer Franken handelte.

An früherer Stelle führte ich Sie in die Benutzung des um drei Tage zeitlich vorgesetzten 3-Tage-GD der Schlußnotierungen (3x3-GD) ein. Die nächsten Charts zeigen, wie ich den 3x3-GD benutze, um den unmittelbaren Trend zu identifizieren, und wie ich den GD verwende, damit er mich in einem Trade hält, solange der Markt tendiert.

Es gab zahlreiche Gelegenheiten, basierend auf einer Kombination von Ross-Haken und meiner Einstiegstechnik für einen etablierten Trend (mittels eines um einen Tag zeitlich vorgesetzten 4-Tage-GD der Hochs), diese Kontrakte leerzuverkaufen. (In einem Aufwärtstrend würden Sie einen um einen Tag zeitlich vorgesetzten 4-Tage-GD der Tiefs verwenden.) Ich habe diese Handelsgelegenheiten auf den folgenden Charts gekennzeichnet.

Bitte denken Sie daran, daß die Notierungen in abwärts tendierenden Märkten im Durchschnitt dreimal schneller fallen als sie in einem aufwärts tendierenden Markt steigen. Falls Sie das noch nicht wußten, dann sollten Sie dieses kleine Wissen für immer in ihrem Kopf abspeichern.

Ich habe mit Pfeilen die Stellen markiert, an denen Sie den Markt zwischen einer Fibonacci-Korrektur und einem um einen Tag vorgesetzten 4-Tage-GD lokalisiert haben könnten, so wie in dem Buch *Futures-Trading* beschrieben. Für diejenigen Leser, die mit dieser Technik nicht vertraut sind, habe ich sie am Ende des Kapitels noch einmal zusammengefaßt. Aber auch ohne die Verwendung dieser Technik gab es viele Gelegenheiten zur Positionserhöhung.

Ich habe mit den Buchstaben „RH“ die Stellen gekennzeichnet, an denen Sie bei einem Ausbruch durch einen Ross-Haken sicher in den Markt hätten einsteigen können. Sie würden, um sich gegen eine große, nachteilige Bewegung zu schützen, ein „Overnight-Stop“ in der FOREX plazieren oder Ihre Position an der MLDAM hedgen. Es gab einen Ross-Haken, der zur Handelseröffnung im Zuge einer Notierungslücke unterschritten wurde; ich ließ diesen Haken außen vor. Ich werde keine Notierungslücken handeln, aber ich habe den Chart so beschriftet, daß Sie selbst urteilen können.

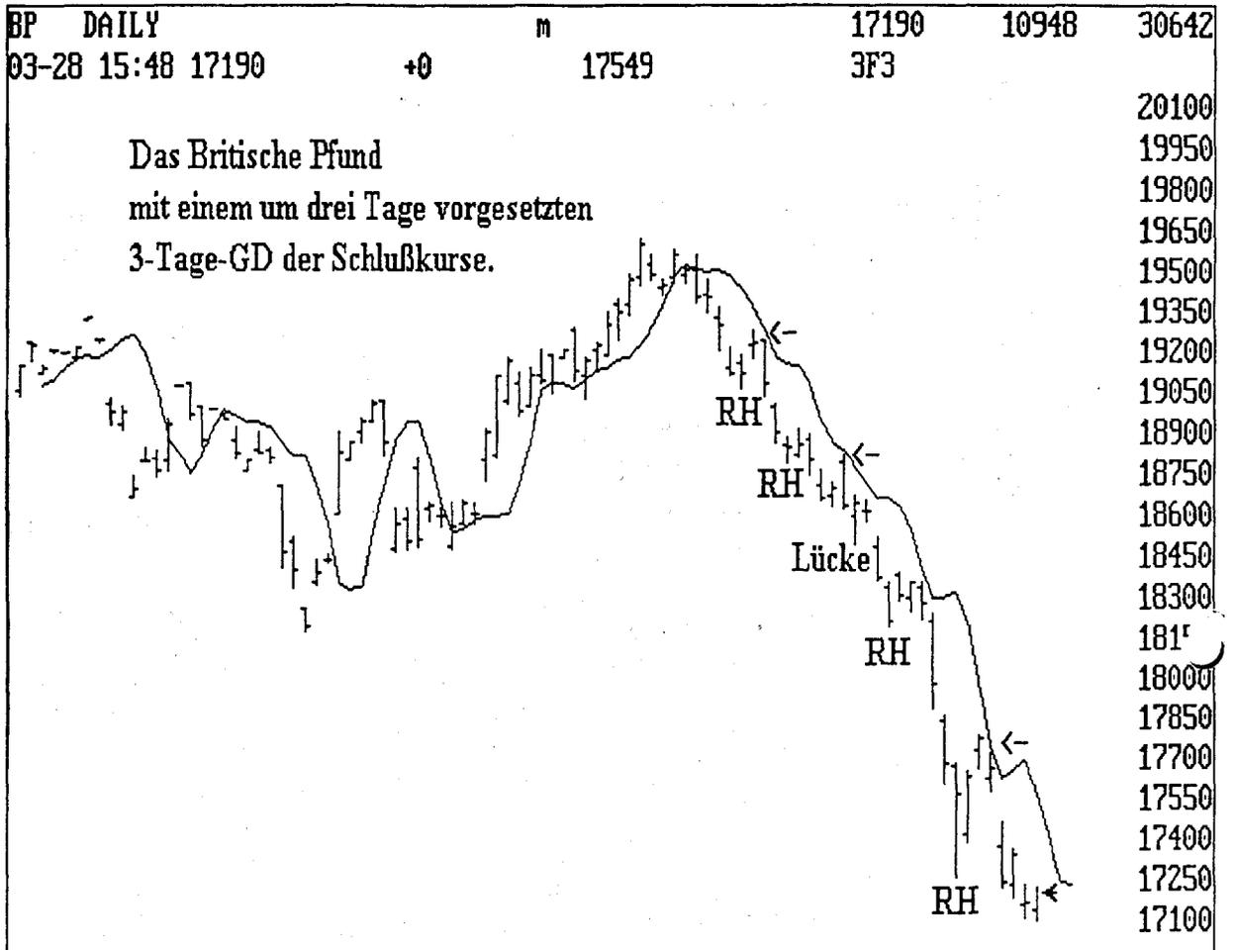


Bild 65

BP1M.D

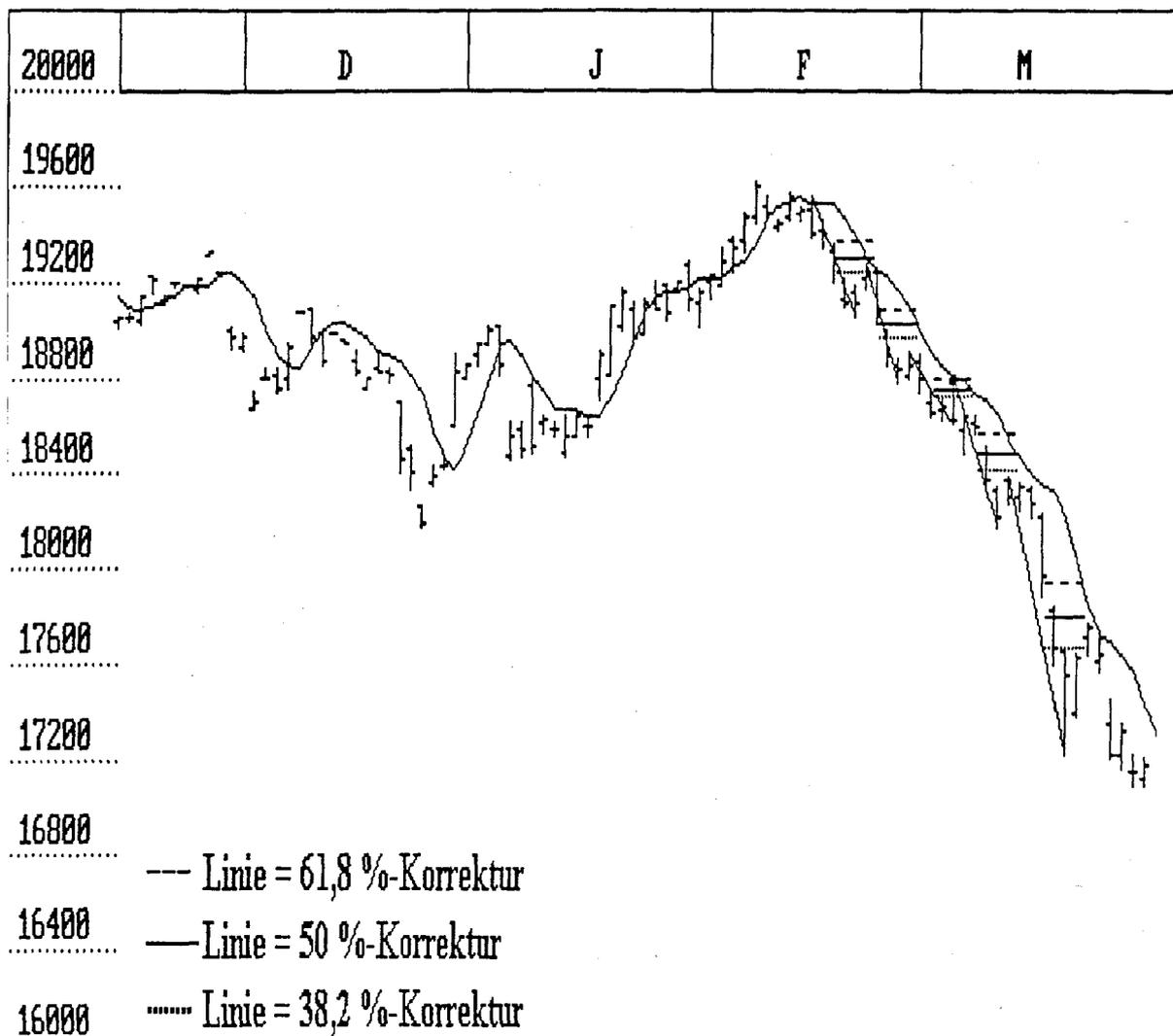


Bild 66

In Bild 66 sehen Sie das Britische Pfund mit einem um einen Tag vorgesetzten 4-Tage-GD der Hochs und die Fibonacci-Korrekturen. Dieser Chart wurde mit der Market Detective Software erstellt.

Sie können aus diesem Blickwinkel erkennen, daß Trades hätten gemacht werden können, indem man die Kurse zwischen dem 4xl-GD und der 38,2 %-Korrektur „einfängt“.

Bitte vergleichen Sie diese Situationen mit dem Chart auf der vorangegangenen Seite, um die Einstiegspunkte zu sehen.

Ich habe auf den nächsten beiden Charts ähnliche Kennzeichnungen für den Schweizer Franken vorgenommen. Leider gab es beim „Swissie“ nicht so viele Einstiegsmöglichkeiten. Diese „Fang-Technik“ wird am Ende dieses Kapitels ausführlicher diskutiert.

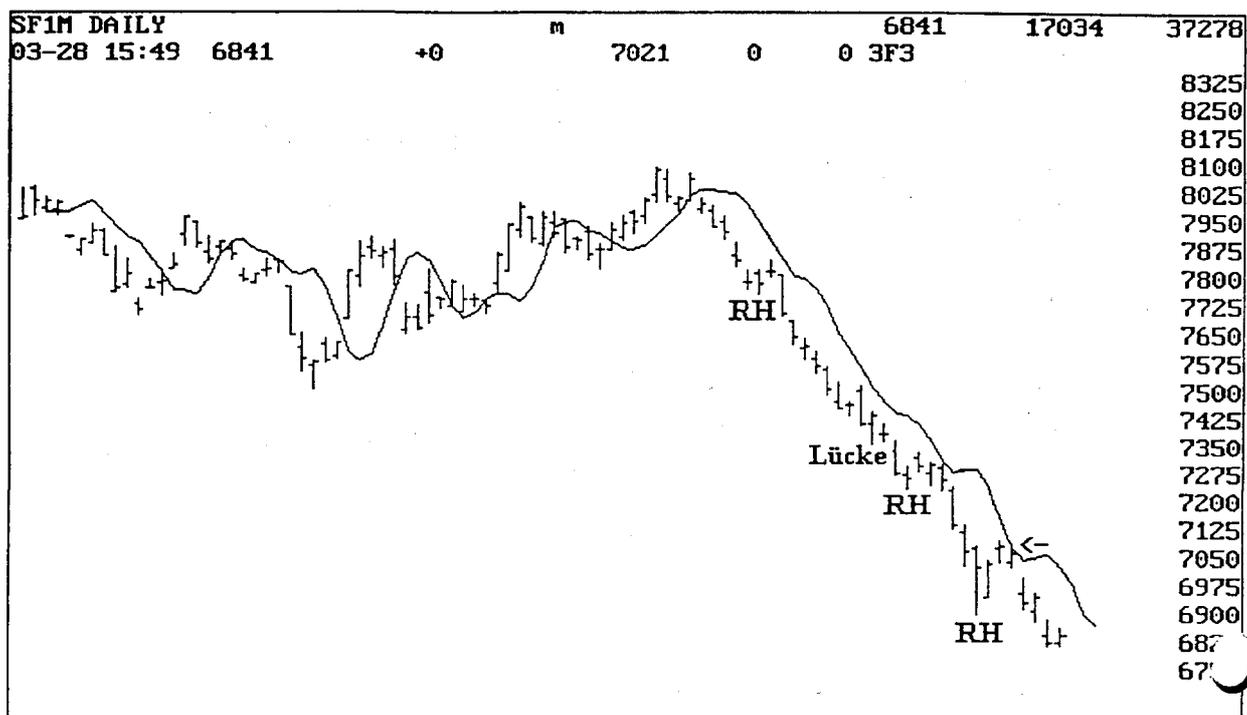


Bild 67

SF1M.D

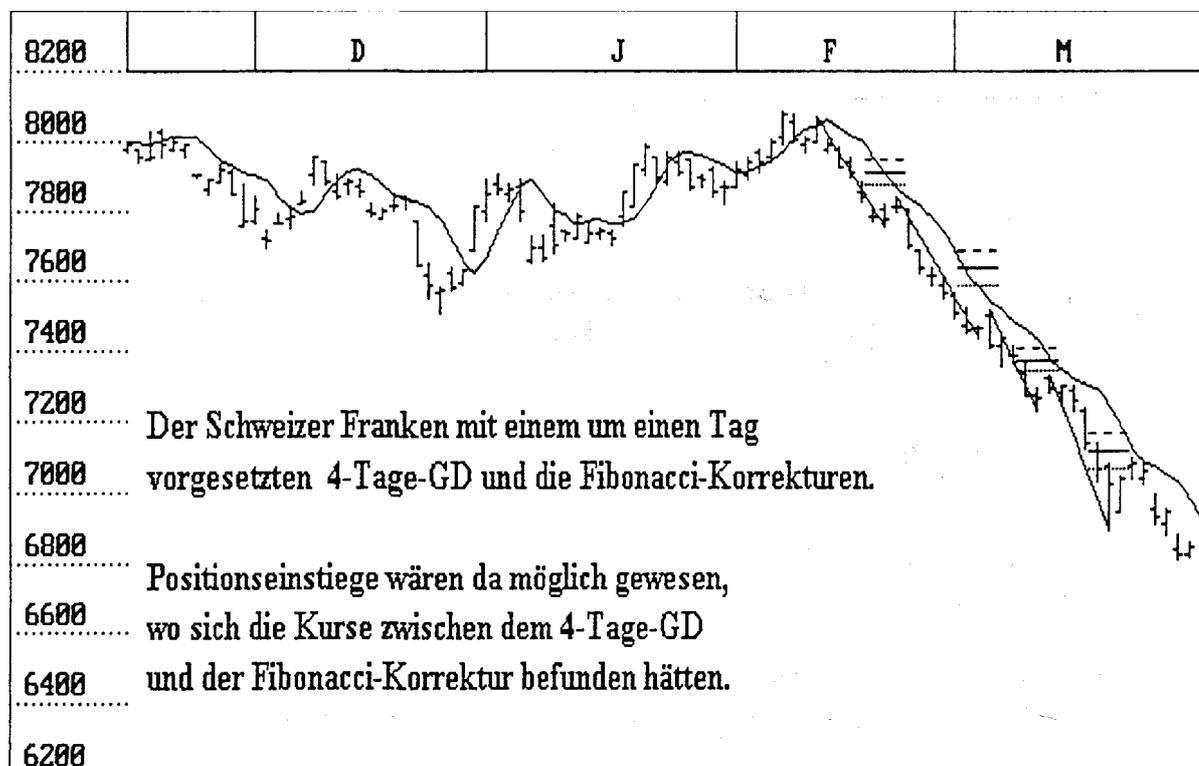


Bild 68

## 35.1 Verluste niedrig halten

Ich kann es nicht oft genug sagen, deshalb weise ich an dieser Stelle noch einmal darauf hin: Sie müssen lernen, Ihre Verluste klein zu halten. Das ist das großartigste einzelne Konzept, das ich Ihnen zeigen kann, damit es Ihnen hilft, in den Märkten Gewinne zu machen.

Dieses Prinzip ist von solcher Bedeutung, daß es alle anderen Prinzipien für das Handels-, Geld- und Risikomanagement in den Schatten stellt.

Wußten Sie, daß Sie, wenn Sie Ihre Verluste klein halten, auch dann noch Geld in den Märkten verdienen werden, wenn Sie eine Münze werfen, um so Einstiegssignale für Kauf- oder Verkaufspositionen zu bekommen? Ja, sogar ohne den Nutzen der Trade-Auswahl werden Sie profitabel handeln, wenn Sie es lernen, Ihre Verluste zu kontrollieren.

Das bedeutet auszusteigen, sobald Sie sehen, daß der Trade sich nicht so entwickelt, wie es sein sollte.

Ich weiß, daß Verlieren im Gegensatz zur menschlichen Natur steht. Ich weiß, wie sehr Sie es hassen, diese Verluste zu realisieren. Ich weiß, wie schwer es Ihnen fällt, sich einzugestehen, daß Sie falsch liegen, insbesondere wenn Sie eine Menge Planung und Arbeit in einen Trade gesteckt haben. Aber beachten Sie folgendes: Falls der Trade nicht sofort in die von Ihnen erwartete Richtung läuft, dann haben Sie einen Fehler gemacht! Entweder war Ihre Planung falsch, oder Ihr Timing war schlecht. Die guten Trades gehen praktisch sofort in Ihre Richtung.

Ich kann in der Regel erkennen, welche meiner Studenten gute Trader werden. Woran ich das sehe? Es sind die, die darum bemüht sind, schnell auszusteigen und kein Geld zu verlieren. Sie benutzen enge Stopps. Sie beeilen sich, Gewinne zu sichern, auch kleine Gewinne. Sie machen nicht den Fehler, dem Trade „Raum“ zu geben, bevor sie einiges an Gewinnen gesichert haben. Es sind die, die erkennen, daß die meisten Trades mit wenig oder keinem Gewinn abgeschlossen werden, aber sie erkennen auch, daß der Markt ihnen von Zeit zu Zeit einen beachtlichen Gewinn geben wird. Deshalb halten sie ihr Kapital zusammen und warten auf den großen Fang.

Es sind die Studenten, die mit Geduld darauf warten, daß ein solches Ereignis passiert. Sie wissen, daß sie nur ein paar Mal im Jahr einen Volltreffer brauchen, um in den Märkten reich zu werden. Was diese Studenten auf keinen Fall machen, ist Übertrading.

Von dem, was Sie mir bei meinen Seminaren und am Telephon sagen, weiß ich, daß die meisten von Ihnen viel zu oft handeln. Sie glauben, Sie müßten jeden Tag handeln. Sie sind so gierig, daß Sie nach jeder Gelegenheit schnappen und am Ende eine Menge schlechter Trades machen.

Trades müssen im voraus geplant werden. Sie müssen jedes Kriterium für einen guten Trade erfüllen. Die Einstiegspunkte müssen leicht zu erkennen sein, und die Chartformationen müssen klar geschnitten sein. Es darf keine Unsicherheiten geben.

Wenn Sie eine Münze werfen würden, um zu entscheiden, ob Sie long oder short gehen, dann würden Sie über die längere Zeit gesehen in 50 % der Fälle long und in 50 % der Fälle short gehen. Meine Vermutung ist, daß Sie dabei wiederum in der Hälfte der Fälle richtig liegen,

wodurch Sie sich letztendlich in 25 % der Fälle auf der auf richtigen Seite des Marktes befinden. Es ist statistisch bewiesen worden, daß ein 25%-Trader mit dem richtigen Risikomanagement in den Märkten Geld verdienen kann.

Für die Leser, die nicht bereit sind, die für eine gute Trade-Auswahl notwendige richtige Planung durchzuführen, gibt es vielleicht eine andere Lösung: Warum werfen Sie nicht eine Münze für Ihren Positionseinstieg, kassieren in 75 % der Trades kleine Verluste, und melken dann die 25 % Gewinntrades richtig, während Sie darauf achten, daß die Gewinntrades nicht zu Verlusten werden? *Denken Sie darüber nach!* Vielleicht sollten Sie eine Kopie des Lebensindex machen und einige Zeit damit verbringen, herauszufinden, was für *Sie* der Grund ist, warum Sie permanent auf der Verliererseite stehen.

## 35.2 Gewinntrades halten

Als Trader setzen wir uns jeden Tag mit Situationen auseinander, die Kauf- oder Verkaufentscheidungen verlangen. Wenn wir Day-Trading machen, dann kann es sein, daß wir im Vergleich zum Positionen-Trading mehr Handelsentscheidungen haben, wobei das aber nicht notwendigerweise so sein muß. Es hängt davon ab, wieviele Märkte wir verfolgen.

Es wird uns als Trader niemals an Entscheidungsgelegenheiten fehlen. Wenn wir richtig entscheiden, dann sollten wir Geld verdienen. Wenn wir nicht richtig entscheiden, dann verlieren wir normalerweise Geld.

Wenn wir permanent Entscheidungen treffen, um irgendein inneres Bedürfnis zu befriedigen, oder weil wir von den Entscheidungen irgendeine Art von „Kick“ bekommen, dann sind wir selbst unser größter Feind. Wenn man Trading betreibt, um sich Adrenalinstöße zu holen, dann ist das ein fast sicherer Weg zum permanenten Verlieren.

Wenn wir als Trader keine Hedger sind, dann sind wir Spekulanten. Es ist meine Erfahrung gewesen, daß das permanente Treffen von Entscheidungen einen Trader nicht erfolgreich macht. Um erfolgreich zu sein, müssen wir Übertrading (permanentes Treffen von Entscheidungen) vermeiden und Entscheidungen mit geringerer Frequenz treffen. Je häufiger wir uns Entscheidungen aufzwingen, um so öfter setzen wir unser Kapital einer Verlustwahrscheinlichkeit aus.

Wenn wir eine Münze werfen, dann ist unsere Chance klein, daß wir einen Trade von der richtigen Seite aus eingehen. Wir nutzen Trade-Auswahl und Planung, um unsere Chancen für einen korrekten Positionseinstieg zu erhöhen. Da es jedoch noch immer sein kann, daß das Timing für den Trade nicht stimmt, bleiben unsere Chancen für einen korrekten Positionseinstieg gering. Wie oft schon sind Sie eine Position eingegangen und haben erlebt, wie der Trade gegen Sie lief und Sie mit einem Verlust ausgestoppt wurden, nur um dann zu sehen, daß sich der Trade genau so entwickelte, wie von Ihnen ursprünglich geplant? Was lief falsch? Ihr Timing war falsch! Das ist der Grund, warum Sie sofort die Position glattstellen müssen - nehmen Sie Ihren Verlust und steigen Sie *jetzt* aus! Sie können immer wieder einsteigen, wenn Sie sehen, daß der Trade anfängt, sich entsprechend Ihrem Plan zu entwickeln.

Nachdem Sie sich in einem Trade befinden, sind die Chancen, daß die Positionsglattstellung richtig ist, sogar noch niedriger als sie für einen korrekten Positionseinstieg waren.

Am niedrigsten ist die Wahrscheinlichkeit, daß Sie mit Ihrem Einstieg und Ausstieg richtig liegen. Deshalb wird es für Sie immer besser sein, je weniger Entscheidungen Sie treffen müssen.

Diese Tatsache ist für mich der beste Grund, den ich für das Plazieren von offenen Stopps für den Positionseinstieg und -ausstieg kenne. Offene Stopps erlauben es, daß der Markt zu Ihnen kommt. Offene Stopps für den Positionseinstieg erlauben es dem Markt, Sie mitzunehmen, wenn sich der Markt in Ihre Richtung bewegt: Falls sich der Markt weiterbewegt, werden Sie Geld verdienen. Falls er sich nicht weiterbewegt, dann läuft etwas falsch und Sie müssen schnell aussteigen. Beim Positionsausstieg machen es offene Stopps unnötig, daß Sie in der Hitze des Gefechts eine Entscheidung treffen müssen, wenn Sie am anfälligsten für eine falsche Entscheidung sind.

Wie oft gelingt es Ihnen, am Tief zu kaufen und am Top zu verkaufen? Gelegentlich, durch puren Zufall, kommt das vor. In der Regel aber sind Sie gezwungen, mit dem Trend zu gehen. Sie müssen in Bullenmärkten ein Käufer und in Bärenmärkten ein Verkäufer sein. Sie müssen es zulassen, daß der Markt Ihnen sagen kann, was zu tun ist. Wenn Sie das nicht können, dann haben Sie irgendein Problem mit Ihrem Ego; irgend etwas läßt Sie glauben, Sie könnten die Märkte kontrollieren. Sie möchten Gott sein!

Kommen wir jetzt zu der Kernaussage dieses Kapitels - Gewinntrades halten, was das gleiche ist wie mit dem Trend handeln. Damit Sie mental in der Lage sind, Gewinntrades zu halten, müssen Sie alle Gründe für einen Positionsausstieg, die nicht vom Markt selbst kommen, aus Ihrem Kopf streichen.

Im Prinzip müssen Sie sich von allen technischen Indikatoren trennen - zu oft werden diese Ihnen nicht die Wahrheit sagen. RSI, Stochastik, %R und andere Indikatoren werden Ihnen sagen, daß der Markt überkauft oder überverkauft ist, wenn er es eigentlich nicht ist. Das wird Sie dazu bringen, nervös zu werden und zu früh auszusteigen.

Oszillatoren wie DEMA, MACD-Histogramm und andere werden anfangen zu driften, sogar den Trend zu wechseln, während der Markt unbeirrt seinen Weg fortsetzt und für andere Trader Gewinne entstehen läßt. Diese schlaunen Erfindungen werden schon lange, bevor der Markt sein Extrem erreicht, eine Divergenz zeigen, wodurch Sie beeinflußt werden, Ihre Position zu schließen, bevor es dazu einen Grund gibt.

Sie müssen aufhören, Wellen zu zählen, die von Elliott oder anderen. Es gibt kein Gesetz, das sagt, weil eine Welle die fünfte ist, wird es Zeit auszusteigen, oder daß es nicht doch noch eine weitere Welle geben wird, welche die Notierungen noch weiter in Ihre Richtung schieben wird. Denken Sie daran, der Name ist „Elliott-Wellen-Theorie“, nicht „Elliott-Wellen-Tatsache“. Das gleiche trifft auf die Zyklus-"Theorie" zu.

Diese unsensiblen technischen Spielzeuge werden Sie dazu bringen, zu früh auszusteigen, bevor Sie alle möglichen Gewinne des Trades realisiert haben.

Die einzige vernünftige Basis, die ich für die Positionsglattstellung neben dem einfachen Chartlesen jemals gefunden habe, ist die Verwendung des gleitenden Stopps. Sicherlich werden Sie damit nicht am Markt extrem aussteigen, aber wenn Sie zu sehr beschäftigt sind, um den Trade den ganzen Tag zu verfolgen, dann macht das gleitende Stopp mehr Sinn als alles andere.

Fast jedes logische Schema, welches Sie für die Platzierung der gleitenden Stopps benutzen, ist gut. Sie können eine Trendlinie zeichnen und Ihr Stopp außerhalb der Trendlinie halten. Sie können einen gleitenden Durchschnitt an den Trend anpassen und Ihr Stopp genau außerhalb des gleitenden Durchschnitts halten. Es spielt dabei keine große Rolle, ob Sie einen einfachen oder exponentiellen, einen zeitlich vorgesetzten oder nicht vorgesetzten, gleitenden Durchschnitt benutzen.

Sie können Ihr Stopp immer genau hinter dem Extrem der letzten großen Marktkorrektur platzieren. Der wesentliche Gedanke ist dabei, daß Sie, nachdem sich eine Position im Geld befindet, nicht mehr als  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{3}$  oder  $\frac{1}{4}$  ihres bislang maximal angefallenen Buchgewinns wieder abgeben. Diese Strategie hat außerdem den Vorteil, daß Sie nicht nur  $\frac{1}{4}$  Ihres Buchgewinns sichern, sondern den Trade auch *nicht einengen*. Geben Sie ihm Raum. Wenn Sie einen um drei Tage vorgesetzten 3-Tage-GD benutzen und dieser den Trend gut umfaßt, dann könnten Sie an dem Punkt, wo Sie gute Gewinne sehen, vielleicht sogar zu einem um fünf Tage vorgesetzten 7-Tage-GD wechseln, damit der Trade ausreichend Raum für die Fortsetzung des Trends bekommt.

Eine weitere Möglichkeit, die dazu beiträgt, Gewinntrades länger zu halten, ist, Korrekturen nicht als Gelegenheiten für den Positionsabbau, sondern eher für Positionserhöhungen anzusehen. Ein Weg dahin ist, einen Teil Ihrer Position bei Korrekturen abzustoßen, wodurch einige Gewinne realisiert werden. Sobald sich der Trend aber dann wieder fortsetzt, gehen Sie zusätzliche Positionen ein. Aber vergessen Sie nie, daß Sie, wenn Sie eine neue Position eingehen, neues Risiko auf sich nehmen, und Sie müssen mit Positionserhöhungen auf die gleiche Weise umgehen, wie Sie mit jeder neuen Position handeln würden, vorsichtig und mit engen anfänglichen Stopps.

Wenn Sie eine Gewinnposition halten, sollten Sie vermeiden, diese die ganze Zeit zu beobachten. Suchen Sie in anderen Märkten nach neuen Trades. Beschäftigen Sie sich damit, woanders nach Gelegenheiten zu forschen, falls Sie der Typ sind, der Aktionen braucht. Diversifikation ist hier das Schlüsselwort. Aber denken Sie daran, daß Sie es sich nur leisten können, die allerbesten Trades in anderen Märkten zu handeln, wenn Sie eine Gewinnposition halten. Werfen Sie nicht die Gewinne weg, die Sie mit Ihrem Gewinntrade machen, indem Sie wie ein Verrückter in anderen Märkten handeln.

Der beste und vielleicht einzige Weg, um in den Märkten Geld zu verdienen, ist die Hege und Pflege Ihrer Gewinnpositionen. Lehnen Sie sich zurück und erfreuen Sie sich daran. Sorgen Sie dafür, daß diese Trades sich entwickeln und Ihnen Geld bringen können.

Noch ein paar letzte Worte zur Weisheit und Perspektive, bevor ich diesen Abschnitt beende.

Bitte verwechseln Sie das Halten von Gewinntrades nicht mit dem langfristigen Trading. Das ist nicht das gleiche. In meinem eigenen Fall beginnen die meisten meiner lange gehaltenen Gewinntrades als ein kurzfristiger Day-Trade, der übernacht gehalten wird, weil ich den Ausbruch aus einem großen Einstiegssignal, wie einen Ross-Haken oder ein 1-2-3-Tief oder -Hoch handelte.

Für die meisten Trader ist ein kürzerfristiges Trading am besten, weil sie nicht die tiefen Taschen, die Geduld, oder beides haben, um langfristige Trader zu sein. Es ist der kürzerfristige Zeitrahmen, in dem der Trader mit dem kleineren Konto profitabel agieren kann.

In Bezug auf mein eigenes Trading bin ich selten bereit, bei einem Day-Trade mehr als einen relativ kleinen Betrag pro Kontrakt oder bei einem Positionen-Trade den Betrag vom Hoch zum Tief oder vom Tief zum Hoch der Handelsspanne der letzten zwei Tage zu riskieren. In jedem Fall wird das absolute Maximum, das ich bei jedem Trade in jedem Markt unter allen Umständen für eine einzige Position bereit bin zu riskieren, bei 2,25 % meines gesamten Trading-Kapitals liegen.

Hier ist eine gute Strategie, wie Sie Ihr Risikomanagement handhaben können: Teilen Sie Ihr Risikokapital in Abschnitte von 8 Prozent der rückläufigen Kontogröße auf. (Beispiel: Bei einem 10.000 \$-Konto riskieren Sie bei Ihrem ersten Trade maximal 800 \$. Falls Sie 500 \$ verlieren, dann riskieren Sie bei Ihrem nächsten Trade 8 % von 9500 \$.)

Eine solche Strategie wird es Ihnen erlauben, mehr als ein Dutzend Verluste in Folge zu überstehen. Die Wahrscheinlichkeit, daß es dazu *nicht* kommt, ist auf Ihrer Seite. Mit einer mittelmäßigen oder noch schlechteren Trade-Auswahl, wie das Weifen einer Münze, sollten Sie zumindest einen Gewinntrade haben. Wenn Sie diesen Gewinner so zu Ihrem Vorteil nutzen, wie ich es Ihnen gezeigt habe, dann sollten Sie vorne liegen.

Versuchen Sie weniger zu handeln. Die Broker sind schon reich genug, und Sie müssen nicht handeln, um diese glücklich zu machen. Wenn Sie einen Gewinntrade haben, vergessen Sie nicht, Ihre Stopps nachzuziehen. Wenn Sie einen Broker haben, der Ihnen das häufige Bewegen Ihrer Stopps in Rechnung stellen will, dann suchen Sie sich einen anderen Broker.

Das war mir auch schon einmal passiert. Der Broker meinte, daß ich, wenn ich meine Stopps mehr als einmal pro Woche bewegen würde, mehr zahlen müßte. Sie können sich vorstellen, was ich ihm sagte. Die schreckliche Nachricht ist, daß dieser Broker immer noch im Geschäft ist, weiterhin seine Kunden schröpft und dabei pro Round Turn 65 \$ kassiert.

Es gibt beim Poker einen Spruch, an den Sie von Tag zu Tag denken sollten. Er geht etwa so: „Wenn Sie seit 20 Minuten im Spiel sind und nicht herausgefunden haben, wer das Dummchen ist, dann sind *es Sie!*“

Denken Sie daran, wenn Sie Ihr Trading-Geschäft betreiben. Lassen Sie es nicht zu, daß Ihr Broker aus Ihnen das Dummchen macht. Wenn Sie nicht wissen, welche Trader es sind, deren Aktionen Sie zu Ihrem Vorteil nutzen, dann sind es wahrscheinlich Sie, der ausgenutzt wird. Und achten Sie besonders darauf, daß Sie nicht durch Übertrading zum Dummchen werden.

Nehmen Sie sich Zeit, seien Sie geduldig, lassen Sie sich von den Märkten zeigen, was zu tun ist. Lassen Sie die Märkte zu Ihnen kommen, Ihre Positionen ausführen und Sie dann mit einem einzigen Trade ein Jahresgehalt verdienen. Auf einen solchen Trade lohnt es sich zu warten.

### 35.3 Die Fang-Technik

Die Fang-Technik bietet eine Möglichkeit, um in einen etablierten Trend einzusteigen. Sie ist sehr effektiv und einfach und erspart meinem Trading eine Menge analytischer Haken. Sie basiert auf der Kombination eines zeitlich vorgesetzten, gleitenden Durchschnitts und einem Fibonacci-Verhältnis. Aber bevor ich Ihnen die Technik zeigen kann, möchte ich definieren, was ich einen etablierten Trend nenne.

### 35.3.1 Ein etablierter Trend

Was konstituiert einen etablierten Trend? Wie können Sie wissen, wann ein etablierter Trend in Kraft ist? Ist es möglich, einen etablierten Trend zu erkennen, wenn man einen Chart betrachtet?

Meine Definition eines Trends geht etwas über die Definitionen hinaus, die man üblicherweise in der Literatur über das Futures-Trading findet. Das liegt daran, daß ich nur an einem Trend interessiert bin, nachdem er „etabliert“ wurde.

Die normale Definition eines Trends ist die, daß ein Aufwärtstrend vorliegt, wenn man auf höhere Hochs und höhere Tiefs blickt. Umgekehrt liegt ein Abwärtstrend dann vor, wenn man auf niedrigere Hochs und niedrigere Tiefs blickt.

So weit, so gut. Aber ich möchte darüber hinaus gehen, denn ich bin hier daran interessiert, etablierte Trends zu definieren.

Ich definiere einen *etablierten Aufwärtstrend* so:

1. Ein Ausbruch aus dem ersten Ross-Haken, der auf ein 1-2-3-Hoch oder -Tief folgt.
2. Ein Ausbruch aus dem ersten Pivot-Punkt, der sich nach dem Ausbruch aus einer Schiebbezone oder einer Leiste entwickelt.

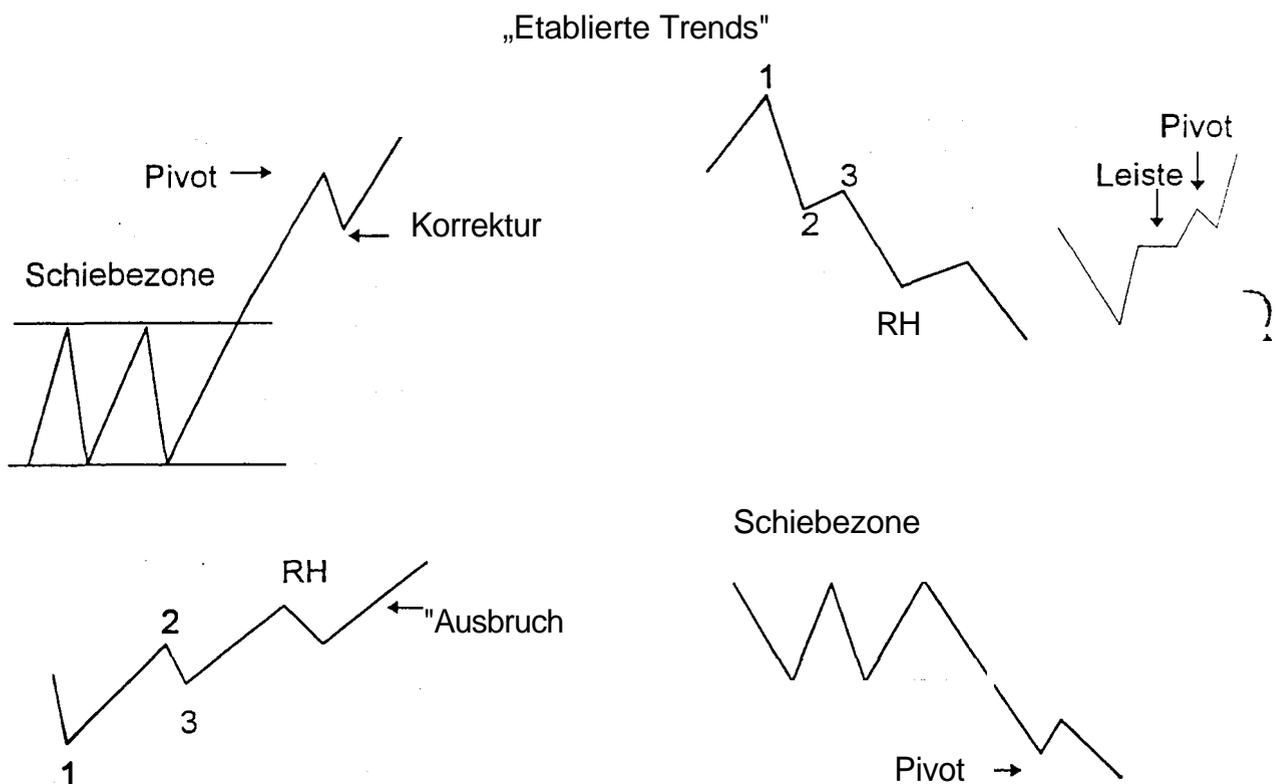


Bild 69

DEUTSCHE M

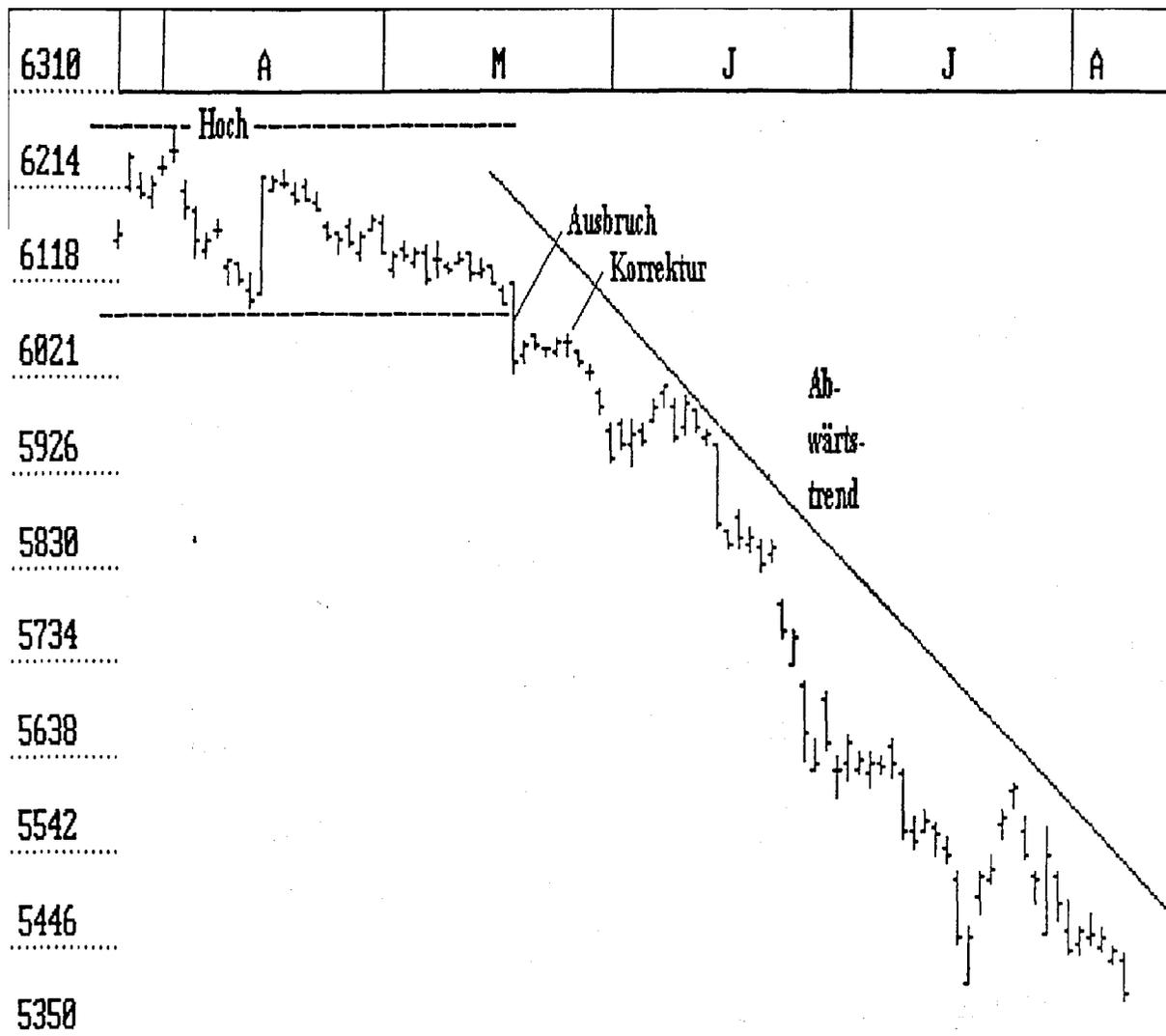


Bild 70

Bild 70 zeigt einen Chart der D-Mark. Es gab einen Ausbruch aus einem Hoch und die Kurse fingen an, sich abwärts zu bewegen. Dann kam es zu einer erkennbaren Korrektur, gefolgt von einer Alarmlücke und einer kleinen Konsolidierung. Plötzlich wird mir klar, daß sich die DM auf dem Weg nach unten befindet. Gibt es eine bessere Möglichkeit, an diesem Abwärtstrend teilzunehmen, als einfach nur auf den fahrenden Zug aufzuspringen?

## BRITISH POUND

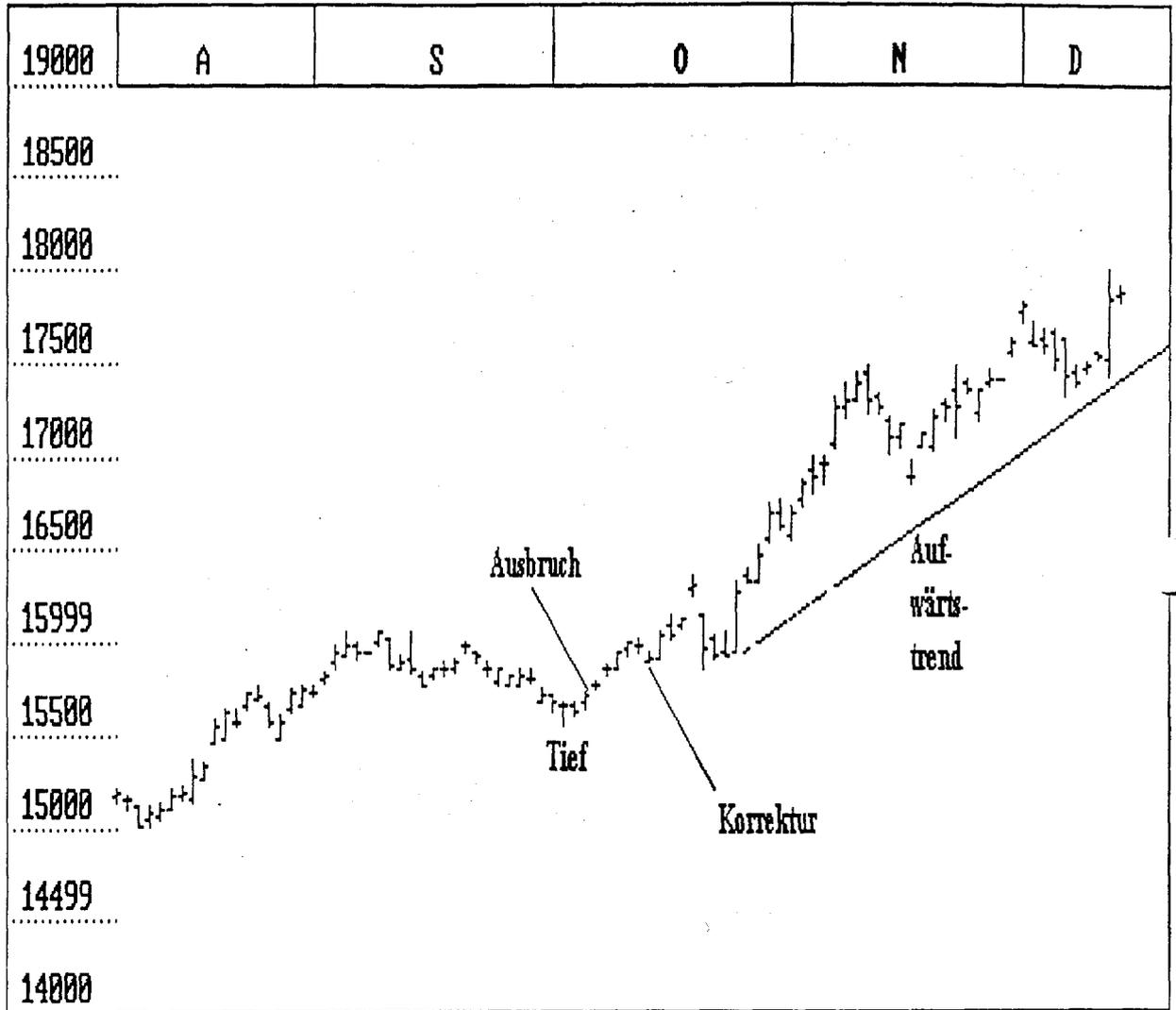


Bild 71

Bild 71 zeigt einen Chart des Britischen Pfund. Es liegt ein Tief vor, dann kommt es zu einer Korrektur, gefolgt von einer weiteren Korrektur, und dann fängt der Markt an zu steigen. Gibt es einen sinnvollen Weg, in diesen Markt einzusteigen?

Offensichtlich verhält es sich so, daß man nur zurückblickend sehen kann, daß sich die Notierungen in einem etablierten Trend befanden. Darum geht es in diesem Abschnitt des Buches. Ich *hatte zurückgeblickt* und festgestellt, daß sich die Notierungen in einem etablierten Trend befanden, und jetzt wollte ich ein Stück der Bewegung für mich haben. Ich möchte nicht den Anschluß verlieren! Soll ich diesem Markt hinterher jagen? Soll ich nur auf den fahrenden Zug aufspringen und hoffen, daß der Trend weitergeht, oder gibt es einen intelligenten Weg, in diesen Markt einzusteigen?

### 35.3.2 Meine Einstiegstechnik

Es ist weise, niemals einem Markt hinterher zu jagen oder nur auf den Trend aufspringen zu wollen.

Hier ist der Weg, wie ich in einen etablierten Trend einsteige. In einem Aufwärtstrend berechne ich jeden Tag einen 4-Tage-GD der Tiefs (GDT, d.h. ich addiere die letzten vier Tiefs und teile das Ergebnis durch vier); in einem Abwärtstrend berechne ich jeden Tag einen 4-Tage-GD der Hochs (GDH, d.h. ich addiere die letzten vier Hochs und teile das Ergebnis durch vier). Dann setze ich diesen gleitenden Durchschnitt um einen Tag voraus. Die Zahl, die ich erhalten habe, nenne ich den durchschnittlichen Einstiegspunkt (DEP).

Ich berechne dann eine Fibonacci-Korrektur für das letzte Bein des Trends. Es ist notwendig, daß dies für jeden Schwung des Marktes getan wird. Ich nenne das Ergebnis den Fibonacci-Einstiegspunkt (FEP).

In einem Abwärtstrend lautet die Berechnung wie folgt:

$$\text{FEP} = \text{Tief} + [(\text{Hoch} - \text{Tief}) * 0,618]$$

In einem Aufwärtstrend lautet die Berechnung wie folgt:

$$\text{FEP} = \text{Hoch} - [(\text{Hoch} - \text{Tief}) * 0,618]$$

Da ich beabsichtige, in den Markt einzusteigen und mit dem Trend zu gehen, werde ich den Markt beobachten, bis ich meinen Einstieg optimieren kann; ich merke mir deshalb mental einen Auftrag an dem 61,8%-Korrekturniveau vor. Falls die Notierungen nicht so weit zurücksetzen und sich wieder in die Richtung des Trends bewegen, dann versuche ich an einem Notierungsniveau einzusteigen, das zwischen dem FEP und DEP liegt. Mit dieser Technik werden automatisch auch die 50%- und 38,2%-Korrekturen erfaßt.

Wenn die Notierungen ruhig bleiben oder sich seitwärts bewegen, dann kann ich fast immer am DEP einsteigen. Der DEP ist der letzte kontrollierte Punkt, an dem ich in den Markt einsteigen werde. Ich versuche aber immer zuerst an den anderen Punkten einzusteigen.

Eine weitere Sache: Wenn die Notierungen zurücksetzen und hinter dem FEP schließen, dann vergesse ich dieses Geschäft. Etwas läuft falsch und dieser Markt verhält sich für mein Empfinden zu unberechenbar.

Für mich funktioniert diese Technik sehr gut. In 80 % der Zeit bringt sie mich dazu, in einen etablierten Trend einzusteigen. Über die verpaßten Geschäfte ärgere ich mich nicht.

Wenn Ihnen die Fibonacci-Techniken nicht zusagen, dann ist das in Ordnung. Benutzen Sie statt dessen einfach einen nicht zeitlich vorgesetzten, gleitenden Durchschnitt der Schlußnotierungen der letzten vier Stäbe. Sie werden praktisch die gleichen Ergebnisse bekommen. Steigen Sie einfach an dem Punkt in den Markt ein, wo die Notierungen den GD berühren. Benutzen Sie ein enges Stopp. \

SyISS FKANC

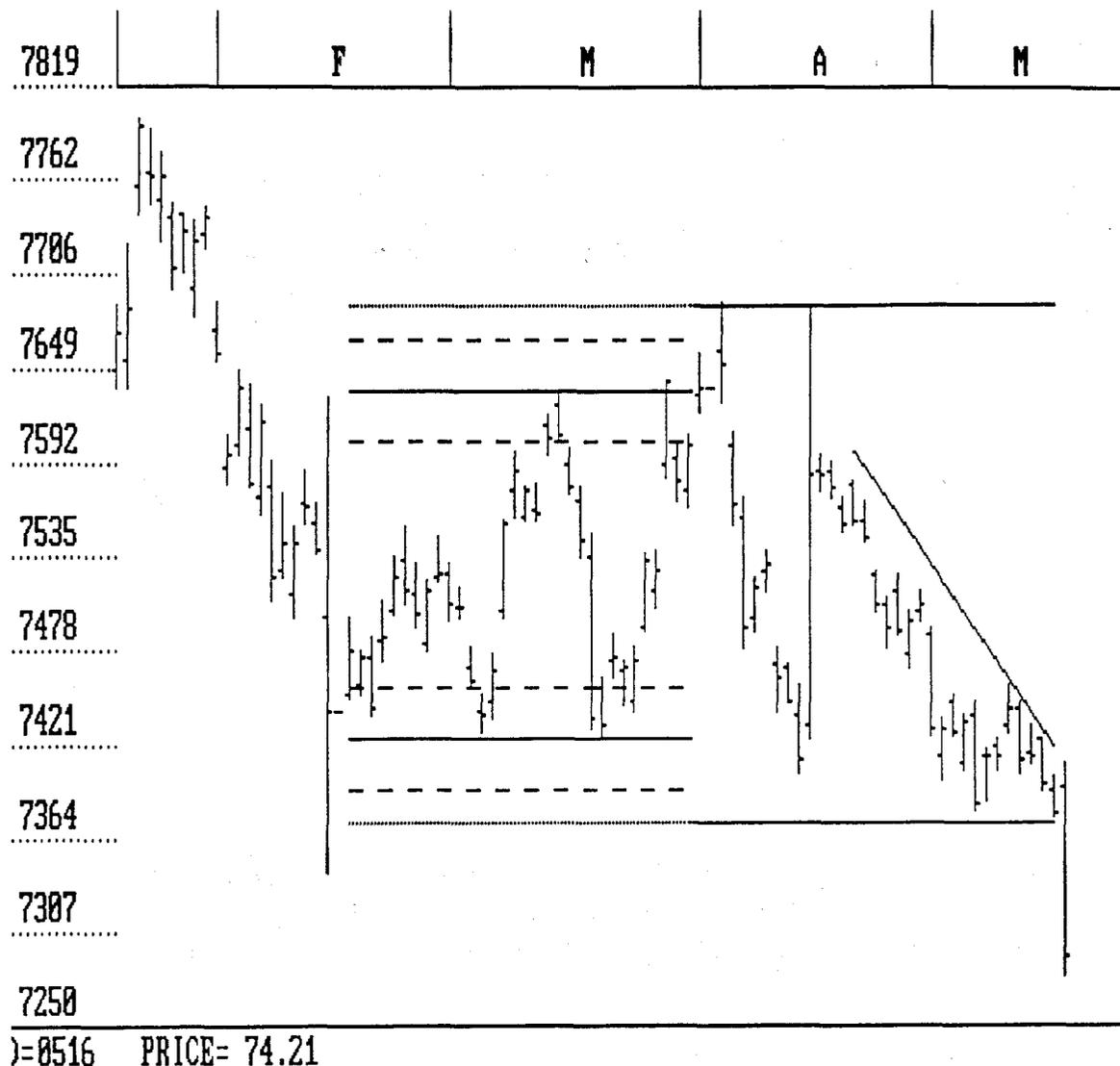
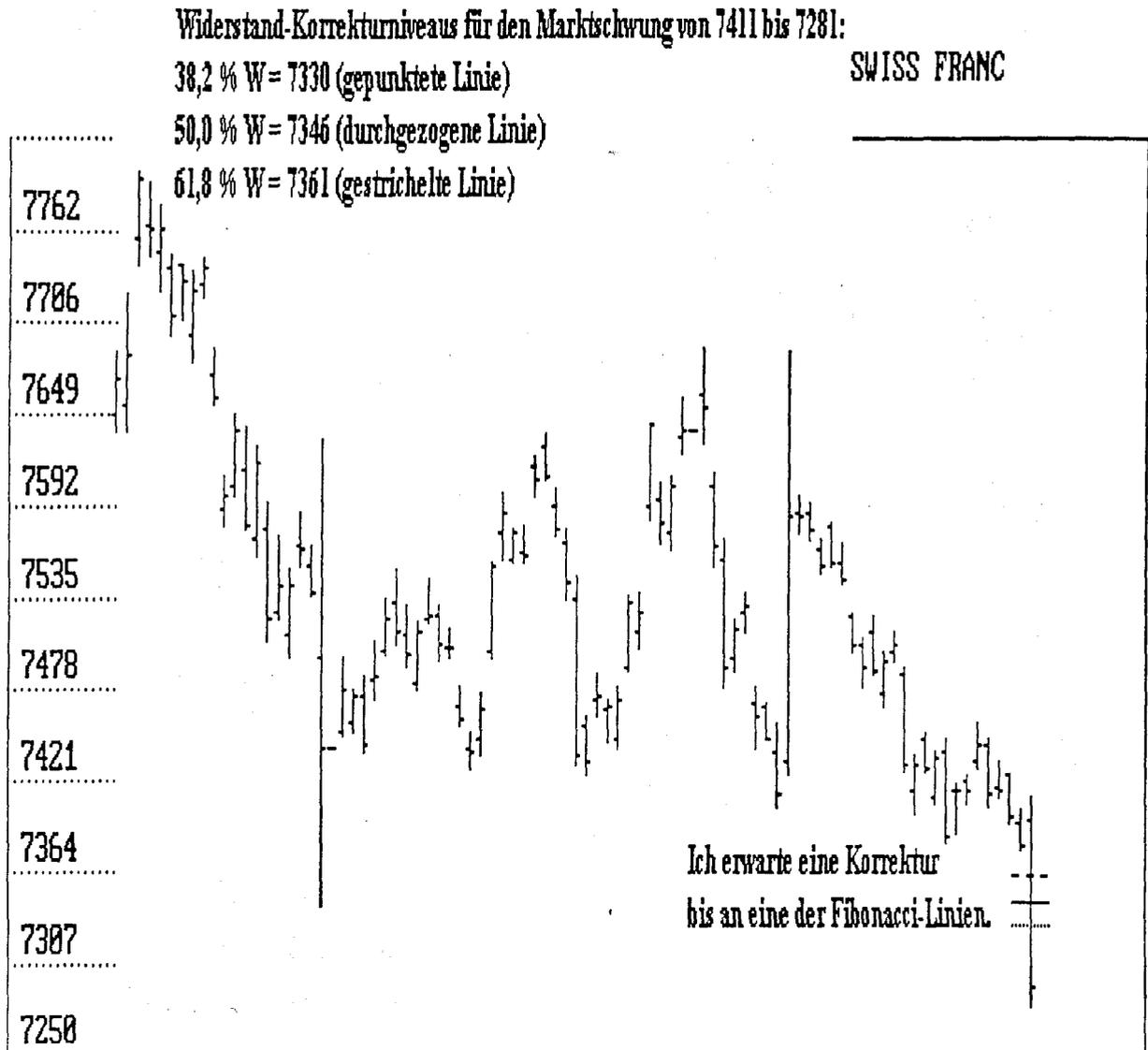


Bild 72

Da ich mit anderen Sachen beschäftigt war, hatte ich dem Schweizer Franken nicht allzuviel Aufmerksamkeit zukommen lassen. Zurückblickend auf den Septemberkontrakt des Schweizer Franken stellte ich fest, daß dieser Markt meinen Anforderungen für einen etablierten Abwärtstrend entsprach.

Der Markt war gerade aus einer Schiebezone ausgebrochen, nachdem er einen moderaten Rücksetzer gemacht hatte. Als ich auf den Markt aufmerksam wurde, sah er so aus, wie in Bild 72 zu sehen. Ich konnte erkennen, daß er sich seit Mitte April in einem stetigen Abwärtstrend befand. Ich bekam eine Auftragsausführung an dem Tag, als es zu dem Ausbruch aus der Schiebezone kam. Da meine Ausführung sehr tief erfolgt war - nämlich zum Handelsschluß - wollte ich jetzt meine Position erhöhen. Ich dachte: „Wenn es hier zu einer Korrektur kommt, dann werde ich meine Position um einen Kontrakt erhöhen“.



17.Mai

Bild 73

Der in Bild 73 zu sehende letzte Notierungsstab ist der des 17. Mai. Man kann sehen, daß sich sowohl das Hoch als auch das Tief für dieses letzte Abwärtsbein am gleichen Tag ereigneten. Das Hoch liegt bei 7411, und das Tief für dieses Bein befindet sich bei 7281. Es war der Ein-Tages-Kursrutsch bis zu diesem Tief, der meine Aufmerksamkeit für die Möglichkeiten in diesem Geschäft weckte.

Ich kann jetzt eine Berechnung durchführen, um einen Punkt zu bestimmen, den ich als Korrekturniveau erwarten könnte:

$$61,8\text{-Widerstandsniveau: } 7281 + [(7411 - 7281) * 0,618] = 7361.$$

Ich merke mir diesen Kurs und markiere ihn auch auf meinem Chart. Falls die Kurse nicht höher als 7361 schließen, dann werde ich den Schweizer Franken leerverkaufen. Ich werde diese Korrektur jeden Tag neu berechnen, falls sich die Kurse zuvor tiefer bewegt haben. <sup>v</sup>

SUISS FRANC

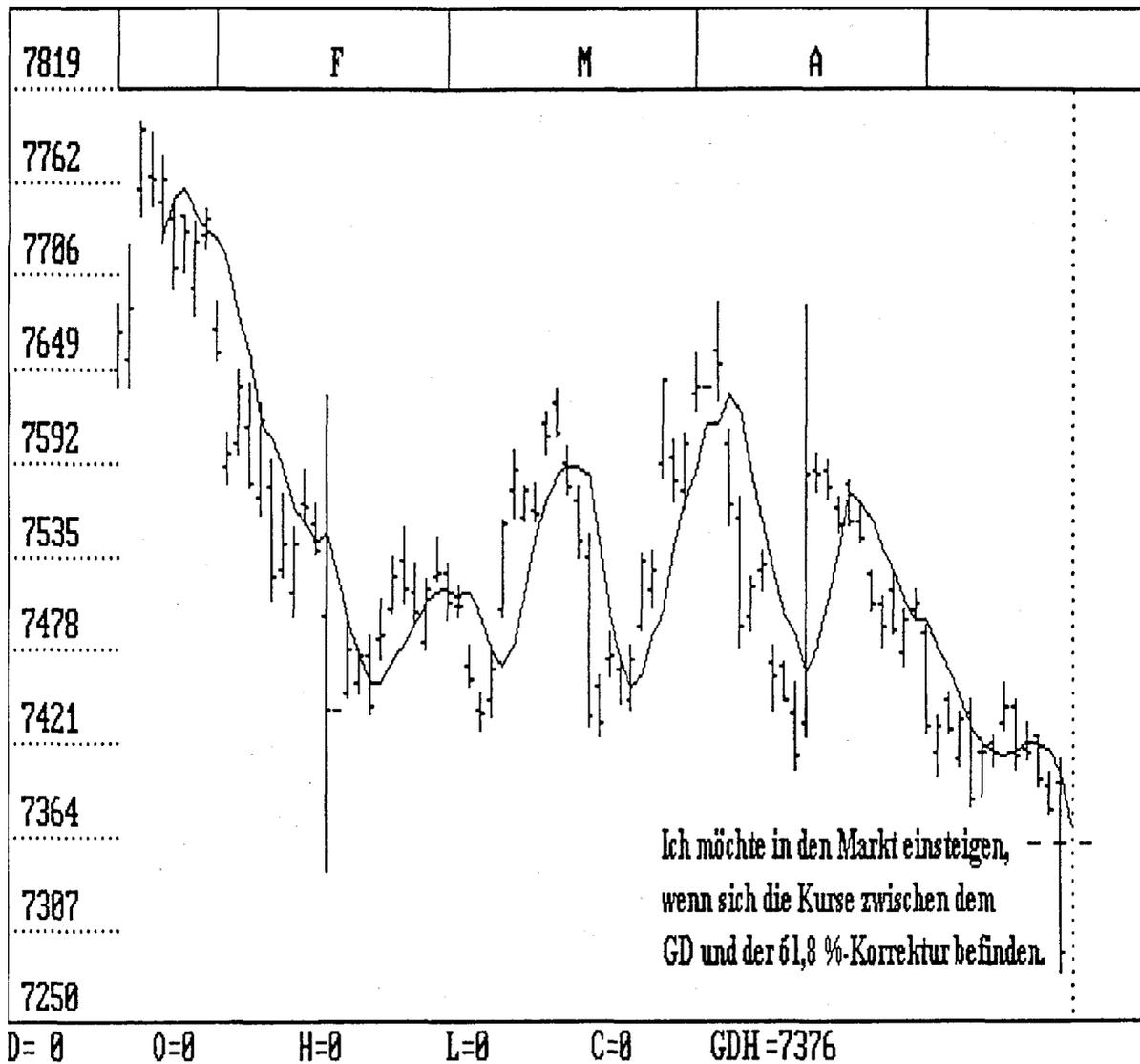


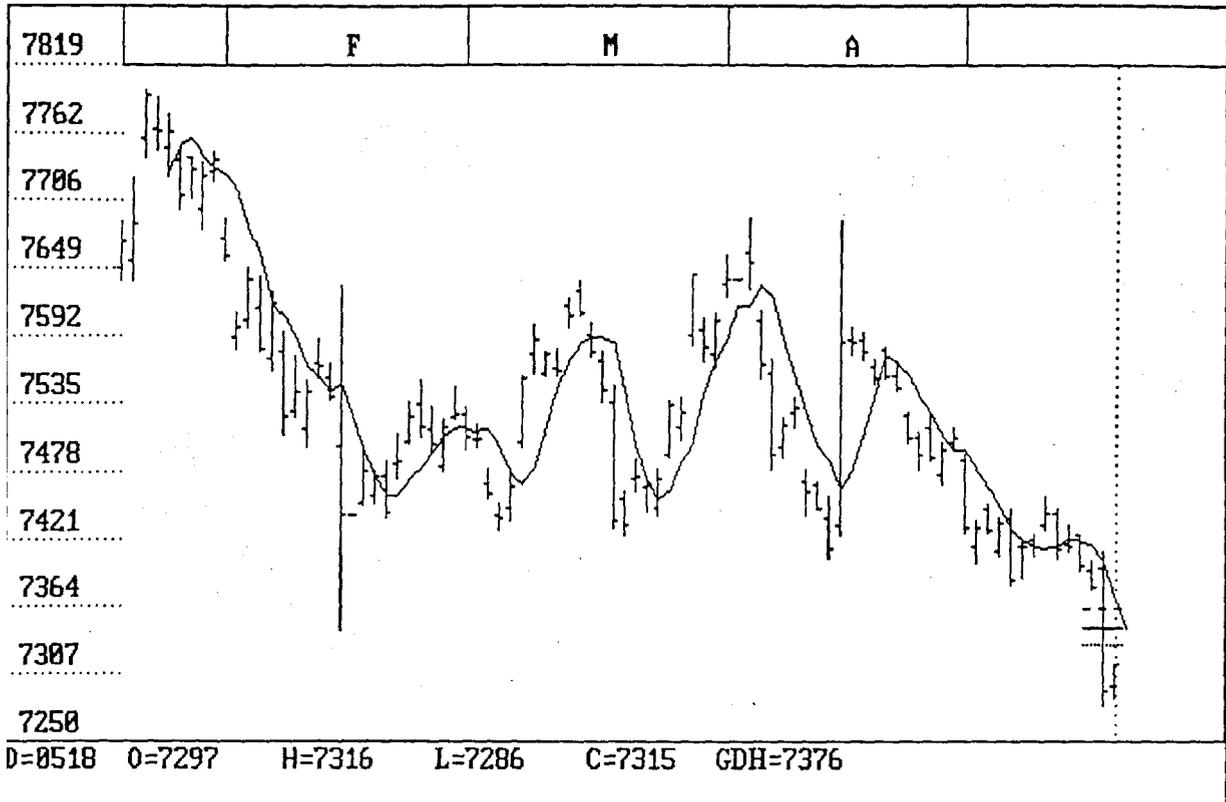
Bild 74

Ich achte auch darauf, wo sich die Position des GDH für morgen befindet. Sie liegt bei 7376 und befindet sich damit über der von mir erwarteten Korrektur. Bis sich der GDH nicht unter 7376 bewegt hat, ist er wertlos. Ich warte darauf, daß er fällt und daß gleichzeitig die Kurse anfangen, sich abwärts zu bewegen. Falls ich irgendwo zwischen der erwarteten Korrektur und dem 4x1 GDH (GD der Hochs der letzten vier Tage, um einen Tag zeitlich vagesetzt) in diese Position einsteigen kann, dann werde ich zufrieden sein.

Die Charts auf den nächsten Seiten zeigen die vier folgenden Handelstage. Während dieser Zeit bewegte sich der Franken praktisch nirgendwo hin. Es sieht auch nicht so aus, als ob der Markt eine 61,8%-Korrektur machen wird. Es kommt jedoch zu einer 38,2%-Korrektur. Der GDH bewegt sich wesentlich näher an die Notierungen heran. Meine Hoffnung ist, daß ich eine Ausführung bekommen kann.

So schwach wie der Franken aussieht, erwarte ich, daß er weiter fallen wird, und diese Bewegung möchte ich nicht verpassen.

SUISS FRANC



SWISS FRANC

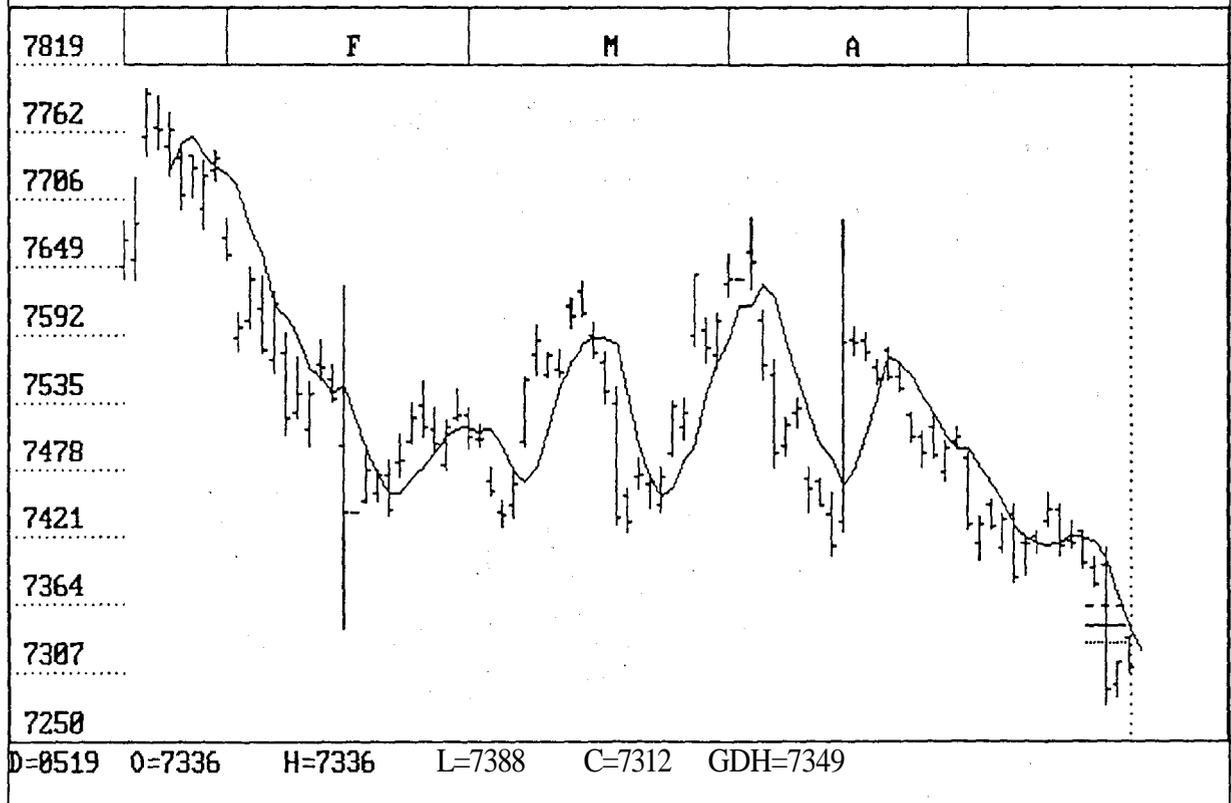


Bild 75-76

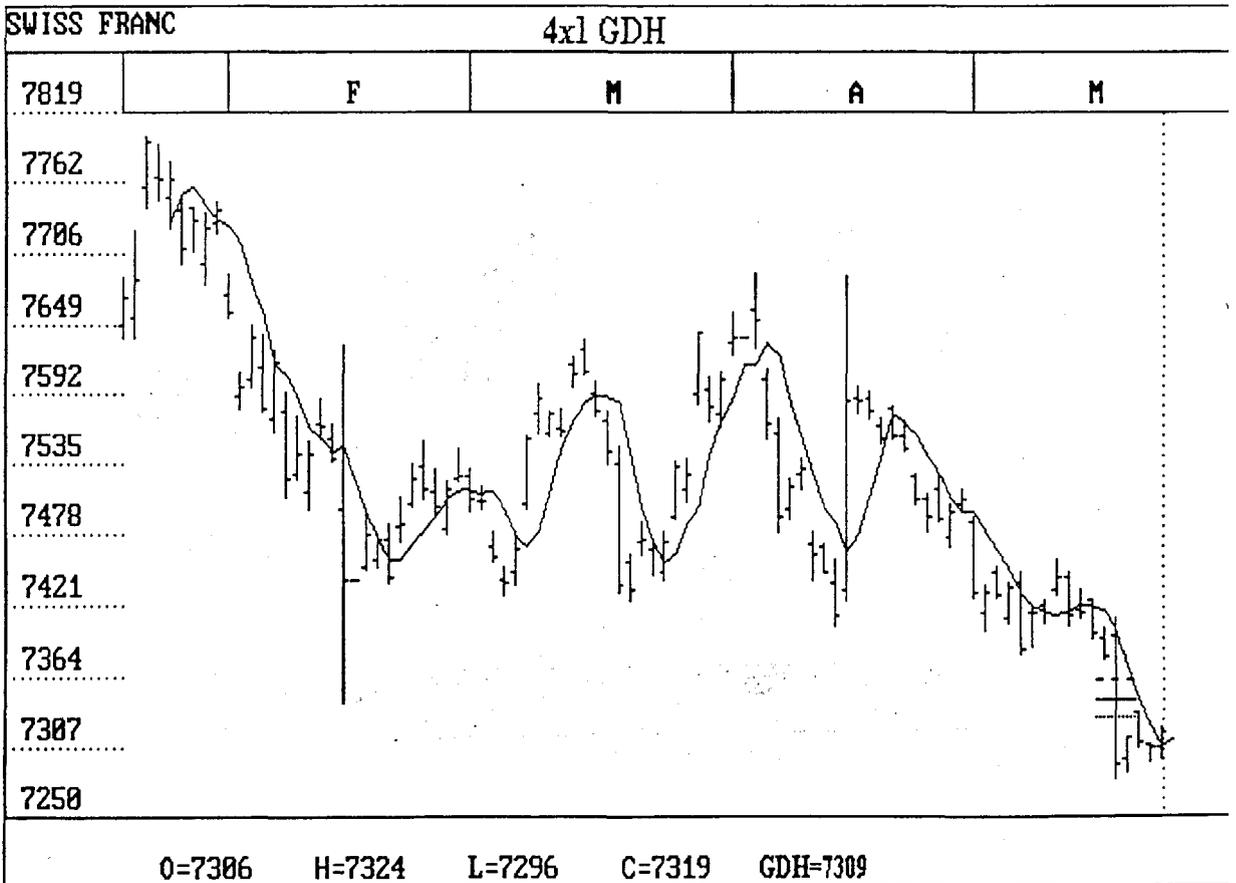
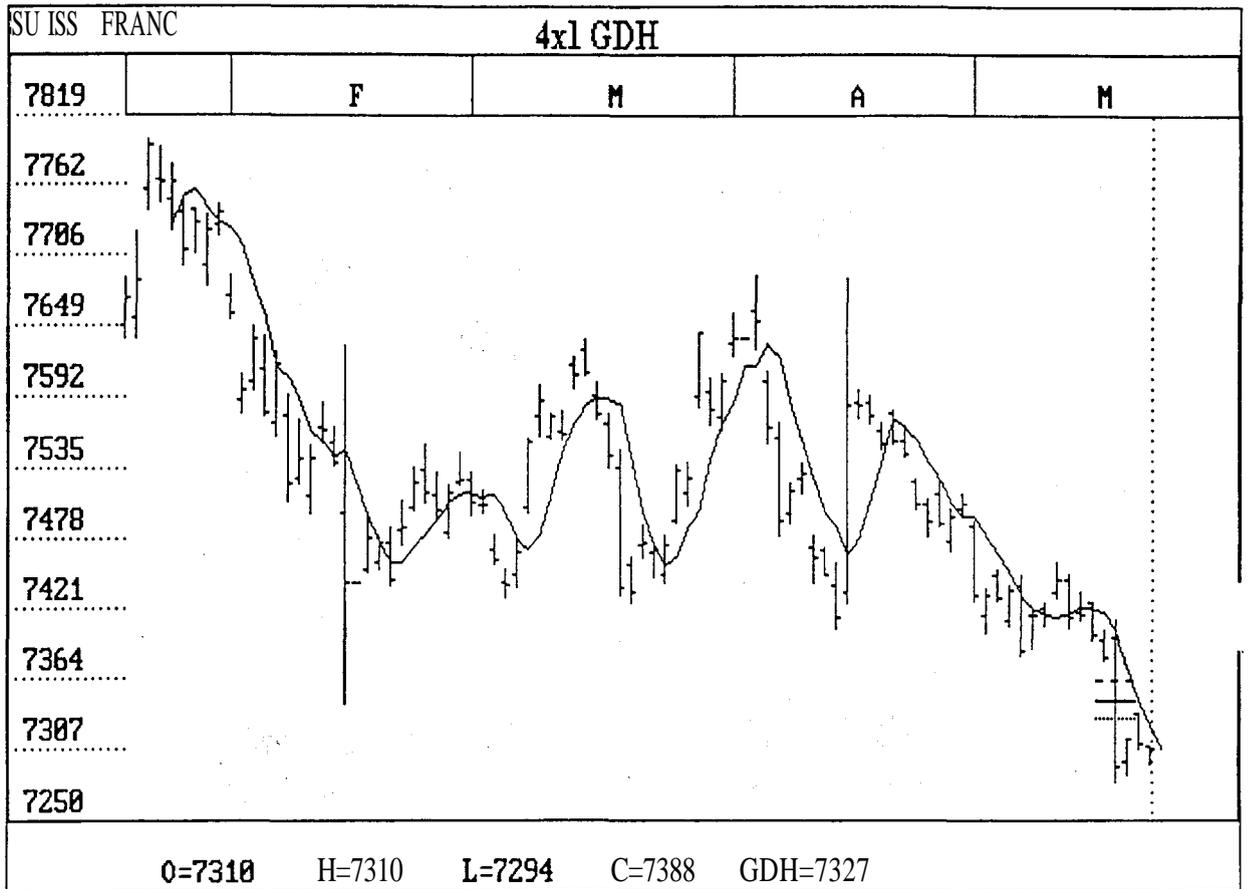


Bild 77-78

Ich habe am 23. Mai, der mit dem vertikalen Cursor markierte Tag, vor der Markteröffnung meinen Auftrag plazierte, den SFR bei 7313 zu verkaufen. Kurz nach der Handelseröffnung bekomme ich die Auftragsausführung.

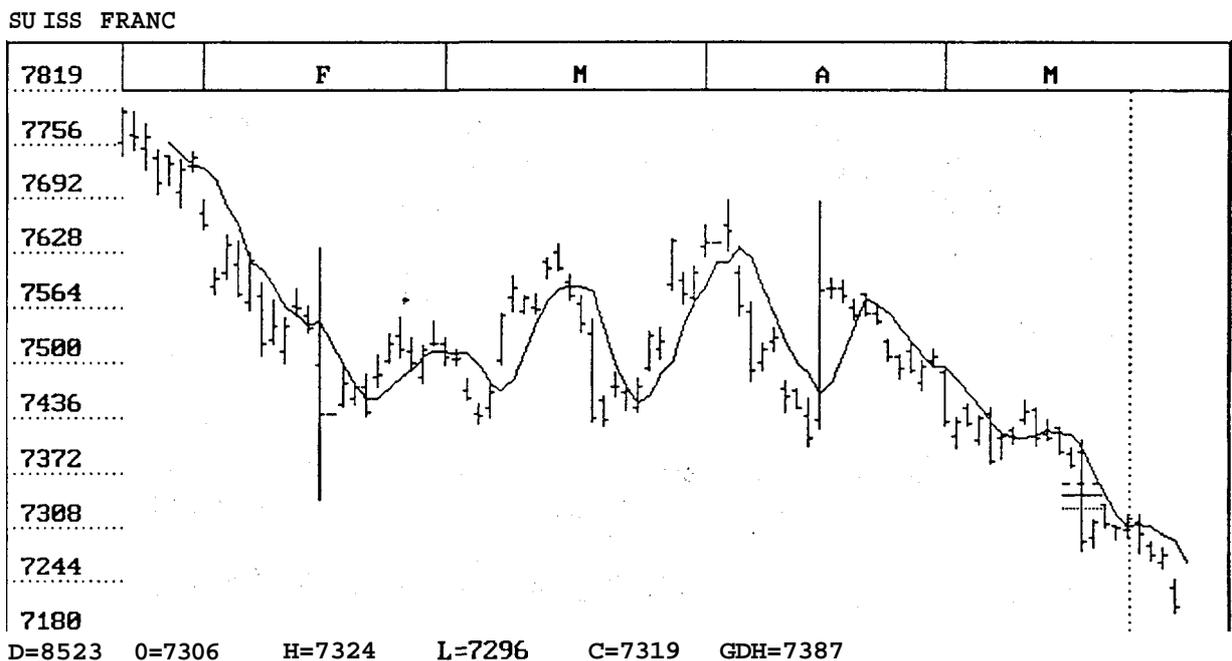
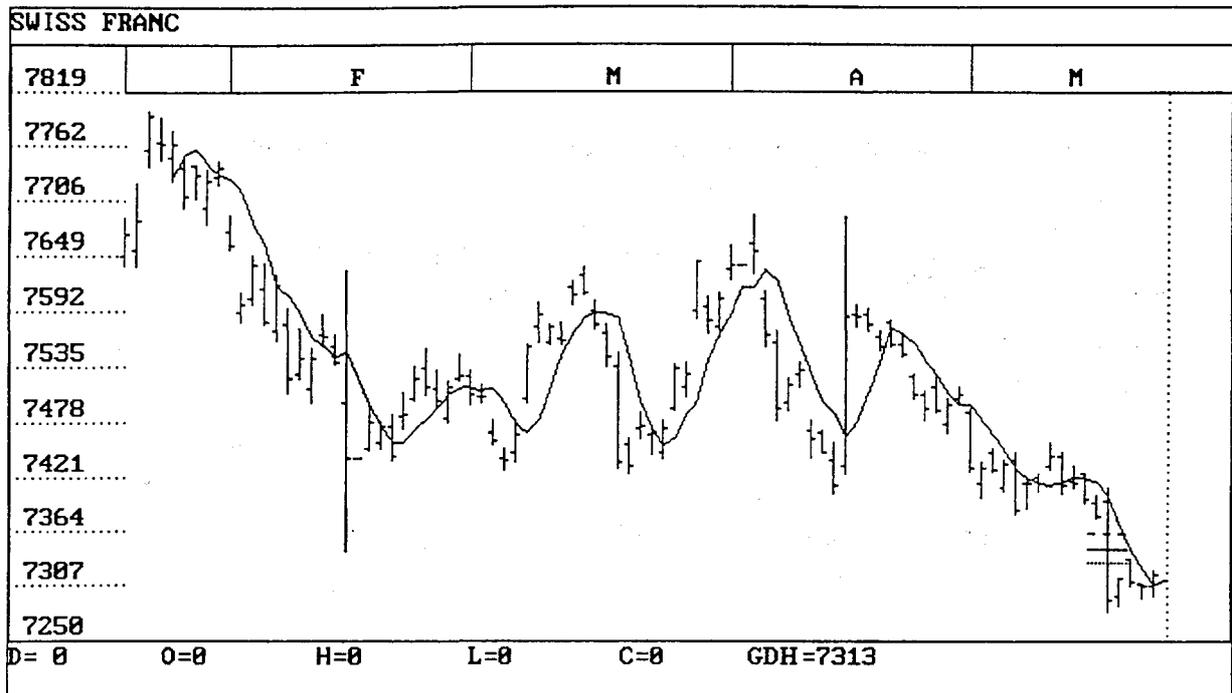


Bild 79-80

Weshalb plazierte ich meinen Auftrag bei 7313? Wie Sie in Bild 79 sehen können, zeigt der vertikale Cursor an, daß sich der zeitlich vorgesezte, gleitende Durchschnitt der Hochs (GDH) bei 7313 befindet. Das ist der Sinn des vorgesezten, gleitenden Durchschnitts. Er gibt mir eine Möglichkeit, in die Zukunft zu schauen. Er zeigt mir, wo der morgige GDH sein wird. Es spielt keine Rolle, was die Notierungen heute machen; der vorgesezte GDH wird morgen bei 7313 stehen.

## 36 Bleiben Sie realistisch

In diesem Buch habe ich immer wieder über die Geisteshaltung geschrieben; darüber, wie wichtig es ist, daß Sie die richtige Einstellung zu Ihrem Trading haben, damit Sie ein Gewinner werden können.

Ich habe erklärt, daß es unsere Aufgabe ist, „Futures“ (Zukunft) zu handeln und nicht „Histories“ (Vergangenheit).

Die Zukunft ist der nächste Stab auf Ihrem Chart. Sie können unmöglich wissen, wie sich dieser entwickeln wird, wie schnell sich die Notierungen bewegen werden, oder wo der Stab enden wird. Da niemand von uns weiß, wo der nächste Tick sein wird, ist es unmöglich zu wissen, wo sich der Tick danach befinden wird, oder der Tick danach, etc. Alles was wir zu jedem bestimmten Zeitpunkt wissen, ist das, was wir sehen. Interessanterweise kann aber das was wir sehen, nicht wahr sein.

Wenn wir Day-Trading betreiben, dann sind wir nicht sicher, ob das, was wir sehen, ein schlechter Tick ist. Das trifft insbesondere dann zu, wenn sich dieser Tick nicht allzuweit von der letzten Notierungsbewegung entfernt befindet.

Auch der tägliche Stabchart sagt nicht immer die Wahrheit. Die Eröffnung muß nicht dort sein, wo der erste Trade stattgefunden hat. Die Schlußnotierung ist im wesentlichen nicht mehr als ein Konsens und kann ein gutes Stück davon entfernt sein, wo der letzte Trade abgewickelt wurde. Das Hoch muß nicht das Hoch gewesen sein, und das Tief muß nicht das Tief gewesen sein. Wenn Sie das nicht glauben, dann bitte ich Sie, doch mal eine Zeitung zu nehmen und einige der veröffentlichten Notierungen genauer zu studieren.

Zum Zeitpunkt der Niederschrift von diesem Kapitel stelle ich fest, daß die von der Börse veröffentlichten Kurse für die D-Mark folgendermaßen aussehen: Eröffnung bei 5755, ein Hoch von 5802, ein Tief von 5760, und ein Schlußkurs von 5784. Macht das irgendeinen Sinn? Wie kann das Tief höher sein als die Eröffnung? Kann die Schlußnotierung höher sein als das Hoch? Ja! Prüfen Sie die Kurstabellen in Ihrer Zeitung und Sie werden sehen, was ich meine. Ja, das ist die Art von Müll, mit dem wir uns in diesem Geschäft auseinandersetzen müssen.

Wenn die Eröffnung nicht die Eröffnung, der Schluß nicht der Schluß, das Hoch nicht das Hoch und das Tief nicht das Tief sein kann, was nützen uns dann diese ganzen Informationen? Wenn wir auf den letzten Notierungsstab blicken, dann ist es möglich, daß wir nicht mehr als eine Lüge sehen:



Bild 8J

Und wenn wir uns eine ganze Serie von Notierungsstäben ansehen, auf was werden wir dann blicken?

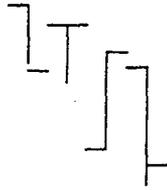


Bild 82

Sie haben es erfaßt (hoffe ich), auf einen ganzen Sack voller Lügen. Es gibt jedoch eine Sache, die in diesem ganzen Sack voller Lügen wahr ist. Wissen Sie, was es ist? Richtig! Der Trend ist wahr. Die Lügen, die wir oben sehen, schaffen es nicht, die Tatsache zu verbergen, daß die Kurse tendieren. Die Notierungen bewegen sich abwärts. Das ist der Grund, warum wir den Trend handeln. Der Trend ist wahr....solange er anhält.

Jetzt kennen Sie das Problem, das man bekommt, wenn man Handelssysteme „zurücktestet“. „Back-testing“ und simulierte Tests basieren auf nichts anderem als auf Lügen. Das ist der Grund, warum diese Systeme nicht funktionieren, wenn sie im realen Trading verwendet werden.

Es gibt aber darüber hinaus eine Reihe von Gründen, warum Back-testing und Simulationen nicht funktionieren. Einige dieser Gründe beschrieb ich in einem früheren Kapitel. Weitere Hindernisse möchte ich jetzt nennen.

Da Sie nicht wirklich wissen, wo das Hoch oder Tief waren oder ob der Markt wirklich jemals dort gehandelt wurde, wissen Sie nicht, ob Ihr simuliertes Stopp erreicht wurde oder nicht.

Falls Sie sagen, daß Sie ein System haben, bei dem der Markt dann in 82 % der Fälle 12 Tage lang steigen wird, nachdem es drei Aufwärtstage, gefolgt von einem Abwärtstag gegeben hat, dann kann es sein, daß Ihr ganzes statistisches Universum auf einem Haufen Lügen basiert.

Haben Sie jemals den Handel im Kakaomarkt von der Eröffnung bis zum Schluß beobachtet? Sie können deutlich sehen, daß der Markt zur Eröffnung an einem bestimmten Preis gehandelt wurde, aber bis zum Handelsschluß wird die Eröffnung häufig gegenüber dem Schlußpreis festgelegt. Diese veröffentlichte Eröffnungsnotierung kann 50 Punkte oder mehr von dem Niveau entfernt liegen, wo Sie die Eröffnung und den ersten Handel sahen und wo auch der Bericht über Zeit und Umsätze die Eröffnung dokumentiert.

Wenn Sie auf einem Chart einen Notierungsstab sehen, dann haben Sie keine Vorstellung davon, in welche Richtung die Notierungen sich zuerst bewegten. Sie wissen nicht, ob sie sich zuerst nach oben oder nach unten bewegten. Sie wissen nicht, ob die Notierungen nach der Handelseröffnung zuerst das Hoch erreichten, dann bis zum Tief fielen, und dann in der unteren Hälfte des Handelsbereiches verharrten, bis sie dann zum Handelsschluß wieder zum Hoch stiegen, und der Handel dort schloß. Sie wissen nichts von den Notierungsüberlappungen. Ich habe erlebt, wie die Notierungen mehr als einmal vom Hoch bis zum Tief und wieder zurück gehandelt wurden.

Bei jedem dieser Beispiele hätte Ihr Verlustbegrenzungsstopp während des Tages ausgestoppt werden können.

Sie wissen nichts über die Marktvolatilität für einen gegebenen Tag. Bewegten sich die Notierungen mit ihrer normalen, von der Börse festgelegten Minimum-Tick-Größe oder fielen die Ticks zweimal oder dreimal so groß aus?

Beispielsweise wissen Sie nicht, ob der S&P sich mit einem Tick auf einmal bewegte oder mit fünf Ticks auf einmal. Sie wissen das nicht, und jeder, der Ihnen sagt, daß sein simuliertes System basierend auf solchen Unsicherheiten funktioniert, ist ein Lügner.

Sogar wenn Sie Tick-Daten, die jeden einzelnen Tick zeigen, den der Markt machte, für Ihre Simulation kauften, wissen Sie nicht, wie die Volatilität war.

Warum? Weil Sie nicht wissen, wie dünn der Markt zu dem Zeitpunkt war, wenn Sie gehandelt hätten. Die veröffentlichten Umsätze (die immer zu spät sind, um einen Nutzen zu haben) helfen Ihnen nicht, weil es keine Möglichkeit gibt zu wissen, welche Umsätze zu dem Zeitpunkt stattfanden, wenn Ihre Notierung erreicht worden wäre. Wieder einmal sehen wir hier, daß Sie keine Vorstellung davon haben können, wie hoch Ihre mögliche Slippage gewesen wäre.

Auch können Sie nicht wissen, wie schnell der Markt war. Je schneller ein Markt ist, um so größer ist die Slippage. Sie können vor Ihrem Monitor sitzen und sagen, daß Sie bei einer bestimmten Notierung eingestiegen oder bei einer bestimmten Notierung ausgestiegen wären, aber wenn Sie die Marktvolatilität nicht kennen und nicht wissen, wie schnell der Markt war, dann wissen Sie nicht genug, um zu sagen, daß Sie dieses oder jenes getan hätten. Wenn man nicht weiß, wie schnell der Markt war, dann gibt es für Sie keine Möglichkeit zu wissen, wieviel Slippage bei Ihrem Einstieg oder Ausstieg angefallen wäre.

Das trifft auch auf die Volatilität zu. Auch hier wissen Sie nicht, wie hoch Ihre Slippage gewesen wäre.

Wenn Sie Ihr Geld für Trading-Systeme ausgeben möchten, die auf dem Unbekannten basieren, dann müssen Sie das Risiko akzeptieren, welches daraus für Sie entsteht. Da Trading ein Geschäft der Risikoübernahme ist, haben Sie die Möglichkeit, Notierungen in jedem Markt, der Ihnen beliebt, zu versichern - auch wenn Ihre Annahmen auf trügerischen statistischen Daten basieren, die aus den Back-Tests stammen.

Versicherungsunternehmen geben viel Geld dafür aus, um sicherzustellen, daß sich die übernommenen Risiken im Rahmen halten. Das Äquivalent dazu für den Trader ist das Entdecken von gut geformten, liquiden Märkten. Aber jeder Markt kann vollkommen chaotisch werden. Märkte können extrem schnell werden, und sie können sehr volatil werden. Wenn also der Markt, in dem Ihr System zurückgetestet wurde, ein liquider Markt war, aber dieser Markt dann schnell und/oder volatil wird, wird Ihr zurückgetestetes, simuliertes System nicht mehr in der Lage sein, mit dieser Veränderung fertig zu werden, und Sie werden verlieren. Es ist so, als ob Sie im Schützengraben Versicherungen schreiben würden.

Falls Sie daran gedacht haben, Ihrem zurückgetesteten, simuliertem System etwas Raum für einen schnellen und/oder volatilen Markt zu geben, dann werden Sie mit diesem integrierten Faktor in langsamen, nicht volatilen Märkten handeln. Wie können Sie aber in einem solchen Fall erwarten, mit den Tradern konkurrieren zu können, die auf zur Zeit herrschende Realität hin handeln und reagieren?

Back-Tests sind etwas für Historiker, nicht für Trader. Es ist der falsche Blick auf die Märkte. Ihr Trading muß vorwärts gerichtet sein, wobei Sie aber die Lächerlichkeit vermeiden sollten, in die Zukunft schauen zu wollen.

Wenn Sie nicht wissen, wo der nächste Tick ist, wie könnten Sie dann wissen, wo sich der Wendepunkt des Marktes befinden wird? Können Sie in die Zukunft sehen? Vielleicht möchten Sie nach der Astrologie handeln. Diese Leute versuchen immer, die Zukunft zu erraten.

In der Autobranche hat man einen Spruch: „Es gibt für jeden Sitz einen Hintern.“ Ähnlich ist es beim Trading. Dort gibt es für jeden Prognostiker, der behauptet, die Zukunft zu sehen, einen Dummkopf, der diesen Äußerungen glaubt.

Ich vermute, Sie finden bestimmt eine Wahrsagerin in Ihrer Umgebung, die Ihnen sagen kann, wo morgen die Sojabohnenpreise notieren werden. Es kann sogar sein, daß sie damit von Zeit zu Zeit richtig liegt.

Sie könnten sich immer wie der Scharlatan verhalten, der einen Biorhythmus für jeden Markt führte, basierend auf dem Tag, an dem der Markt das erste Mal gehandelt wurde. Oder Sie können, basierend auf dem gleichen Tag, ein Horoskop für den Markt erstellen. Mit dem Biorhythmus werden Sie *wissen*, zu welcher Zeit des Tages der Markt seine Hochs machen sollte und zu welcher Zeit des Tages er seine Tiefs erreichen wird.

Und Sie werden *wissen*, an welchem Tag der Markt ekstatisch sein wird und auf ein neues Hoch zusteuert, und an welchem Tag er niedergeschlagen sein wird und ein neues Tief erreicht. Sie werden jedoch feststellen, daß der Markt von Zeit zu Zeit an dem Tag, wenn er neue Hochs erreichen sollte, neue Tiefs ansteuern wird. Nun, das ist aber leicht zu erklären. Sie können jedem sagen: „*Wir haben eine Umkehrung gehabt. Bis der Markt wieder umkehrt, werden die Tiefs die Hochs sein, und die Hochs werden die Tiefs sein!*“

Diese Art von Denken entspricht dem, was einige Fibonacci-Trader machen. Sie sprechen nicht davon, daß ein Markt „umkehrt“, für sie hat der Markt „versagt“. Lassen Sie mich Ihnen zeigen, was ich meine (Bild 83 auf der nächsten Seite).

Der Punkt A ist der Beginn einer schönen, langen Aufwärtsbewegung. Punkt B ist der Beginn einer 50%-Korrektur der Bewegung von A nach B.

Wenn Sie bestimmten Ideen dieser Trader folgen, dann würden Sie long gehen, sobald die Notierungen den 38,2%-Korrekturbereich erreichen. Falls die Notierungen den 50%-Korrekturbereich erreichen, dann befinden sie sich sehr nahe an Ihrem Stopp, welches Sie genau unter dem 50%-Niveau plaziert haben.

An diesem Punkt, dem Punkt C, fangen die Notierungen an, sich aufwärts zu bewegen. Da Sie ein guter Fibonacci-Trader sind, erwarten Sie, daß die Notierungen weiter steigen, das Hoch am Punkt B überschreiten und dann in Richtung des Punktes E streben sollten.

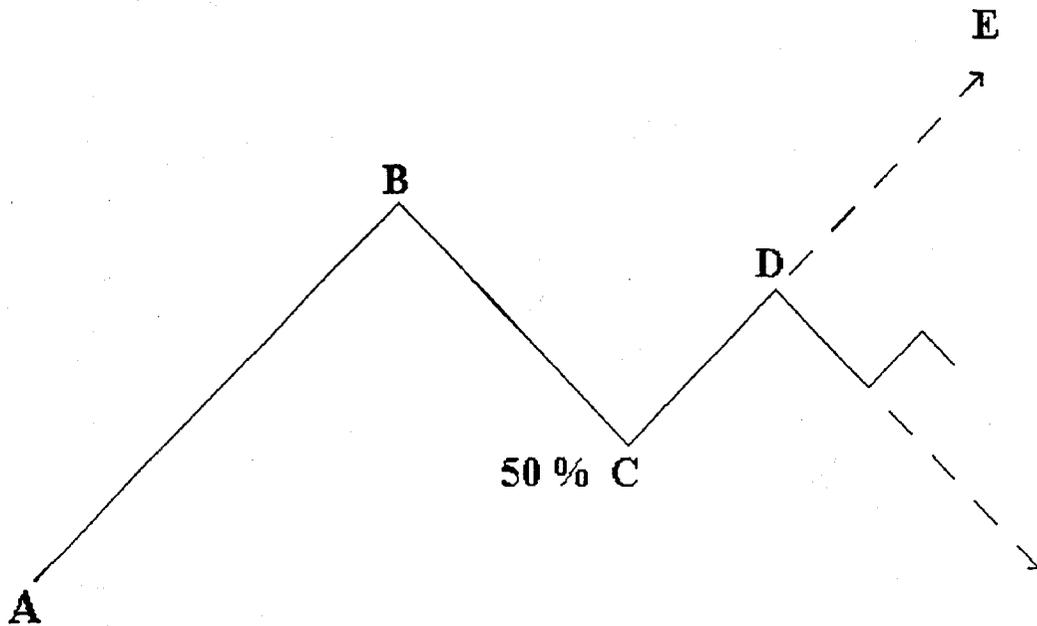


Bild 83

Etwa zu dem Zeitpunkt, wenn Sie bereit sind, das Stopp für Ihre Position an die Gewinnschwelle zu ziehen, erreichen die Notierungen den Punkt D, steigen dann aber nicht mehr weiter. Fibonacci-Trader sprechen dann von einem Versager (failure). Von diesem Punkt ausgehend entwickelt der Markt eine Reihe von „Versagern“. Er korrigiert weiterhin 50 % der letzten Bewegung in jede Richtung. Wenn Sie einen Fibonacci-Trader fragen, was zu tun ist, sagt er: „Sie handeln besser in die andere Richtung. Der Markt hat einen Versager gemacht.“ In dem gezeigten Beispiel brach der Markt niemals aus. Dies ist ein sehr typisches Marktmuster.

Es haben jedoch weder der Markt noch die Notierungen versagt. Sie machten, was sie machen mußten. Das Versagen liegt beim Trader und in der von ihm benutzten Methode.

Wenn Sie einen Markt wie den oben gezeigten gehandelt hätten, indem Sie die Fibonacci-Methoden verwenden, die heute den Tradern verkauft werden, dann müßten Sie Ihre Position drehen und drehen und drehen...

## 37 Antizipatorisches Trading

Einer der besten Wege, den ich für das Trading und Geldverdienen gefunden haben, ist das situationsbedingte Trading. Sie sehen eine Situation, und dann handeln Sie diese. Sie bewaffnen sich mit einer Reihe von Werkzeugen, die es Ihnen möglich machen, klar geschnittene Muster des Marktes zu handeln. Sie antizipieren Situationen und springen in den Markt, wenn diese Situationen entstehen. Sie disziplinieren sich, nur das zu handeln, was Sie sehen, nicht was Sie denken. Sie lernen, in den Märkten niemals Meinungen zu handeln - nicht einmal Ihre eigene.

In dem Moment, wenn Sie sich dabei erwischen, wie Sie sagen „Ich denke, der Markt wird das machen, oder ich denke, der Markt wird jenes machen“, brauchen Sie Disziplin, um vorzuschauen und danach zu handeln, was Sie sehen, und weniger danach, was Sie denken. Ihre Gedanken sind nichts weiter als eine weitere Meinung.

Wenn Sie es nicht schaffen, sich selbst zu disziplinieren, dann müssen Sie ein Zocker werden und ein automatisiertes System handeln. Viel Glück!

Leute handeln nach Systemen, weil sie nicht die notwendige Disziplin aufbringen werden, die für eine gesunde Selbstkontrolle notwendig ist. Dazu sind große Anstrengungen notwendig, und die meisten Leute sind nicht bereit, solche Mühen auf sich zu nehmen. Sie sagen, sie seien diszipliniert, aber sie sind es nicht.

Selbstdisziplin verlangt mehr Arbeit, als die meisten bereit sind zu investieren. Dazu gehören Opfer, und Entschlossenheit.

Sie müssen Ihr Ego, Ihren Stolz und Ihre Gier besiegen.

Wie handeln Sie vorausschauend? Ich möchte es Ihnen zeigen. Ich werde Sie zur Quelle bringen, aber trinken müssen Sie selbst.

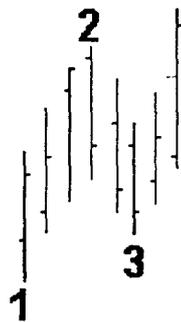


Bild84

Wenn die Notierungen vom Punkt 1 zum Punkt 2 tendieren, haben wir das erste Bein eines Trends. Vom Punkt 2 bis zum Punkt 3 entwickelt sich eine Korrektur.

Da wir davon ausgegangen sind, daß der Trend von Punkt 1 nach Punkt 2 geht, muß die Bewegung vom Punkt 2 zum Punkt 3 eine Korrektur sein. Dies müssen wir annehmen, bis uns die Notierungen etwas anderes zeigen. Solange die Bewegung 1-2 größer ist als die Bewegung 2-3, müssen wir die Bewegung von 2-3 als die Entwicklung einer Korrektur ansehen. Mit anderen Worten: Die Bewegung von 2 bis 3 ist der Trend, der als Gegentrend zum Haupttrend läuft.

Die Situation ist, daß wir *antizipieren*, daß die Notierungen korrigieren und dann den Haupttrend fortsetzen werden. Mit dieser Erwartung im Kopf versuchen wir einen Ausbruch durch das Hoch des ersten Korrekturstabes zu kaufen. Wenn das nicht klappt, versuchen wir einen Ausbruch durch das Hoch des zweiten Korrekturstabes zu kaufen. Bei diesem Versuch würden wir eine Ausführung bekommen und auf unserem Weg zu den Gewinnen sein. Das ist antizipatorisches Trading.

Es gibt jedoch noch mehr dazu zu sagen.

Hier ist eine weitere antizipatorische Situation.

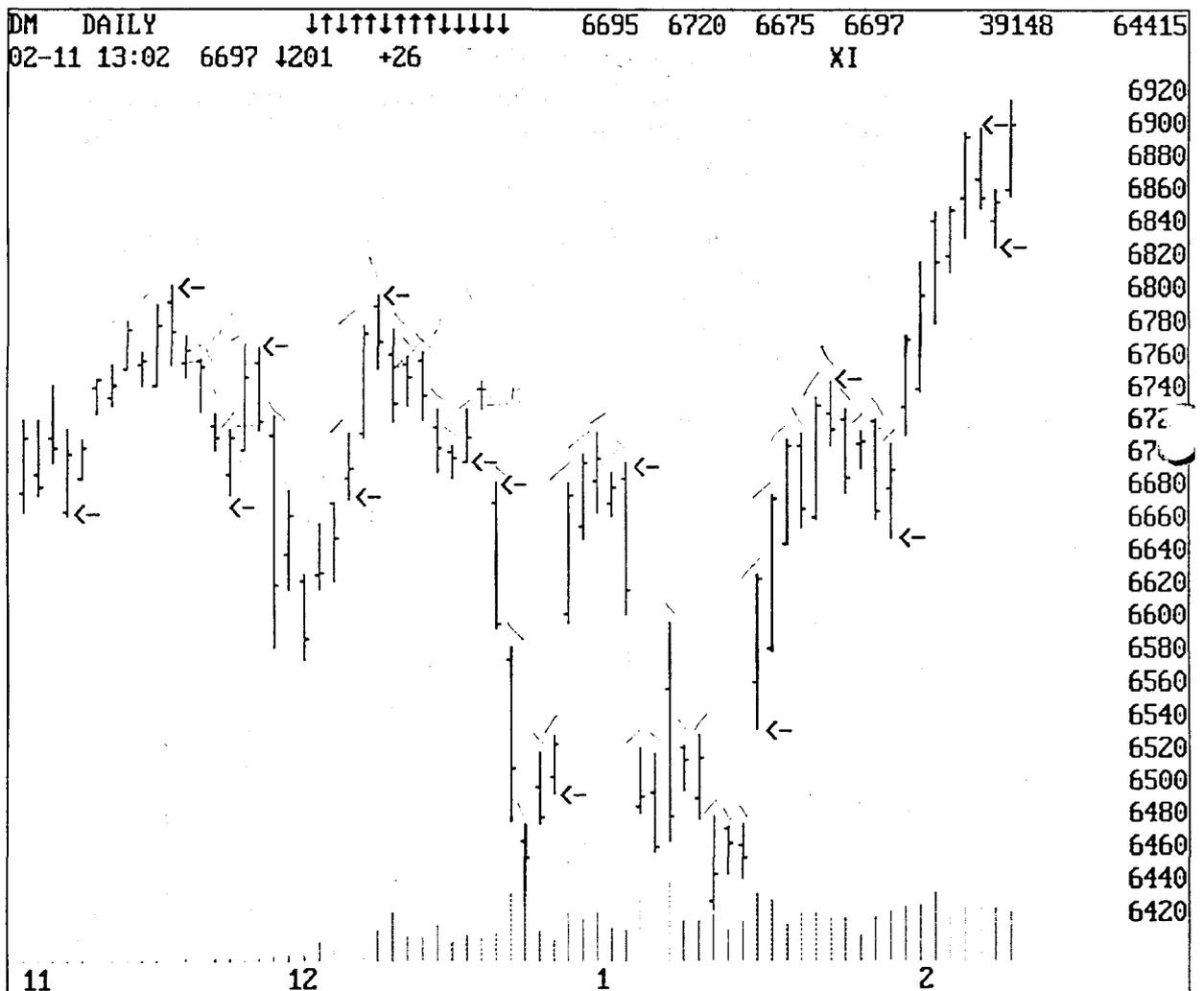


Bild 85

Bitte beachten Sie, wo ich in dem Chart auf der vorangegangenen Seite die Pfeile zeichnete. Fällt Ihnen etwas „besonderes“ an den Notierungsstäben auf, die ich gekennzeichnet habe?

Es kann sein, daß ich einige Situationen übersehen habe, aber in den meisten Fällen, wenn einer dieser „speziellen“ Notierungsstäbe entstand, bewegten sich die Notierungen nachher stark in die entgegengesetzte Richtung zu ihrem vorherigen Weg. Habe ich den Heiligen Gral der Marktwendepunkte gefunden?

Nein! Ich habe nur die Stäbe gekennzeichnet, die ich „Umkehrstäbe“ nenne. Typisch ist, daß vor diesen Stäben in einem Abwärtstrend die Eröffnungen höher als die Schlußnotierungen und in einem Aufwärtstrend die Eröffnungen niedriger als die Schlußnotierungen gelegen haben. Aber ist es nicht sehr erstaunlich, wie der Markt ein Zeichen gibt, indem plötzlich, genau vor einer kräftigen Bewegung in die entgegengesetzte Richtung, das Verhältnis von Eröffnung zu Schluß dreht?

Es gibt eine Reihe von Dingen, die man mit einer solchen Information machen könnte, aber hier ist nur ein Vorschlag.

Falls ein Markt, der eine Serie von Notierungsstäben mit niedrigeren Eröffnungen und höheren Schlußnotierungen entwickelt hat, plötzlich eine höhere Eröffnung und eine niedrigere Schlußnotierung aufweist, verkaufen Sie bei einem Ausbruch durch das Tief des Umkehrstabes.

Falls ein Markt, der eine Serie von Notierungsstäben mit höheren Eröffnungen und niedrigeren Schlußnotierungen entwickelt hat, plötzlich eine niedrigere Eröffnung und eine höhere Schlußnotierung aufweist, kaufen Sie bei einem Ausbruch durch das Hoch des Umkehrstabes.

Sehen Sie sich jetzt bitte noch einmal den Chart an. Falls Sie keine Möglichkeit erkennen, wie Sie mit der Antizipation von Umkehrstäben Geld verdienen können, dann sollten Sie Ihr Handelskonto schließen und einen Blindenhund beantragen.

Hier ist eine weitere Möglichkeit für die Nutzung der einfachen Tatsache, daß ein Umkehrstab vorliegt. Ich verwende diese Technik regelmäßig.

Immer wenn ich einen Positionen-Trade halte, verenge ich meine Verlustbegrenzungsstopps, sobald ein Umkehrstab vorliegt oder sich entwickelt. Ich sichere entweder einen Teil meiner Gewinne, oder ich bewege mein Stopp bis auf einen Tick an das Extrem des Umkehrstabes heran.

Wie wäre es, wenn Sie sich jetzt den Chart noch einmal ansehen würden. Sie werden erkennen, wie ich in jeden Trade einstieg und was mein Ausstiegskriterium für jeden Trade war.

Hätten Sie es genauso machen können? Sicherlich, keine Frage. Aber wenn Sie Ihr Trading als ein kompliziertes Durcheinander von Oszillatoren, gleitenden Durchschnitten, Bollinger-Bändern, Zyklen, Elliott-Wellen und wer weiß was noch betreiben, wie in aller Welt wollten Sie dann jemals die pure Einfachheit sehen, wie man Trades wie diese macht?

Sie müssen lernen, nur die Wahrheit zu handeln, und diese dann auch nur so, wie Sie diese sehen. Andernfalls würden Sie sich mit Ihrem Trading nicht wohl fühlen.

Falls Sie jetzt etwas sehr profitables machen möchten, dann sollten Sie sich Ihre Charts schnappen und sehen, was Ihnen *in jedem* Markt, *in jedem* Zeitrahmen passiert wäre, wenn Sie das einfache Konzept des Umkehrstabes für den Positionseinstieg- und ausstieg benutzt hätten. Es gibt nur einen Grund zur Vorsicht: In einer Schiebezone werden Sie feststellen, daß sich das Verhältnis von Eröffnung zu Schluß nach jedem Notierungstab oder jedem zweiten umdrehen wird. In den meisten Fällen werden Sie nicht in der Lage sein, mit dieser Technik einzusteigen, weil die Notierungen nicht das Extrem des Stabes nehmen werden, der Ihnen die Richtung vorgibt.

Die besten Ergebnisse werden erreicht, wenn die Notierungen anfangen zu tendieren. Wie werden Sie wissen, daß die Notierungen anfangen zu tendieren? Der Markt wird aufhören, aufeinander folgende Umkehrstäbe zu entwickeln. Sobald Sie drei Stäbe in Folge sehen, bei denen es nicht zu einer Umkehr von Eröffnung und Schluß kam, fangen Sie an, einen Ausbruch durch das Extrem zu handeln.

## 38 Der Trading-Plan

Die nächste Seite enthält die Bestandteile, die meines Erachtens nach zu einem Trading-Plan gehören. Ihr Trading-Plan muß nicht genauso aussehen. Es kann Dinge geben, die Sie für wichtig halten und die sich von meinen Vorschlägen unterscheiden.

Ich aktualisiere die Bestandteile meines Trading-Plans anhand einer Tabelle. Es empfiehlt sich, für jeden Bestandteil Ihres Trading-Plans, den Sie beobachten möchten, eine Spalte in der Tabelle zu verwenden.

Die statistischen Auswertungen über die Bestandteile meines Trading-Plans tragen dazu bei, daß ich als Manager meines Trading-Geschäfts weiß, was funktioniert und was nicht.

Der Trading-Plan geht Hand in Hand mit dem Auftragssticket.

### 38.1 Die Liste des Trading-Plans

#### **Trade-Einstieg:**

Warum machen Sie diesen Trade? Ich codiere diese Frage folgendermaßen: Ausbruch aus einer Schiebezone = 1, 1-2-3-Formation = 2, Ross-Haken = 3, Umkehr-Ross-Haken = 4, Leiste = 5, Ausbruch durch das höchste Hoch oder tiefste Tief der letzten drei Tage = 6, Ausbruch durch das höchste Hoch oder tiefste Tief der letzten zwei Tage = 7, Ausbruch durch das Hoch oder Tief von gestern = 8. Auch Intraday-Signale werden mit Zahlen codiert, so daß sie in tabellarischer Form aufbereitet werden können.

Handelten Sie nach einem großen Einstiegssignal, einem mittleren Einstiegssignal oder einem kleinen Einstiegssignal? Ich codiere diese Frage mit 1, 2 oder 3.

Gab es genug Raum, um nach dem Einstiegspunkt die Kosten zu decken? (1 = ja, 2 = nein)

Wieviel Raum gab es gemessen in Punkten?

Wieviel Slippage gab es gemessen in Punkten?

Wieviel „positive“ Slippage gab es gemessen in Punkten?

Wie oft versuchten Sie, mit diesem Trade in den Markt einzusteigen?

Welche Art von Auftrag benutzten Sie? Ich codiere jede Auftragsart mit einer Nummer: Beispielsweise: 1 = Marktauftrag, 2 = Stop-Limit-Auftrag, 3 = MIT-Auftrag, etc.

#### **Liquidation zur Kostendeckung:**

Wieviel Kontrakte liquidierten Sie zum Zweck der Kostendeckung? \

Wieviel Slippage entstand dabei gemessen in Punkten?

Wieviel „positive“ Slippage entstand dabei gemessen in Punkten?  
Welche Art von Auftrag benutzten Sie? (Marktauftrag, MIT, etc.)

**Fortsetzung und Glattstellung:**

Gingen Sie einen Fortsetzungs-Trade ein? (1 = ja, 2 = nein)

Wie hoch war der maximale Buchgewinn des Trades?

Wieviel Slippage entstand dabei gemessen in Punkten?

Wieviel „positive“ Slippage entstand dabei gemessen in Punkten?

Wie hoch war der Gewinn oder Verlust vor Kosten?

Wie hoch waren die Kosten?

Wie hoch war letztendlich der Gewinn oder Verlust?

## **38.2 Einzelheiten des Trading-Plans**

### **38.2.1 Trade-Einstieg**

Warum machen Sie diesen Trade? Auf Ihrem Auftragsblatt zeichnen Sie eine kleine Graphik davon, was Sie sahen, das Sie zu dem Trade veranlaßte, oder Sie hängen an das Auftragsblatt einen Chart mit der für Sie entscheidenden Situation. In Ihrer Tabelle tragen Sie den Code für die Art des von Ihnen gemachten Trades ein.

Der Zweck dieser Übung ist, daß Sie lernen, welche Formationen Ihnen die meisten Gewinntrades bringen. Man kann in diesem Zusammenhang auch die Zahl der Gewinntrades und die Höhe des Gewinns in Tabellenform darstellen.

In Ihre Tabelle tragen Sie den Code für Ihr Einstiegssignal ein: groß, mittel oder klein.

Zweck: Sie erkennen so, welche Signale Ihnen die meisten Gewinntrades geben. Man kann in diesem Zusammenhang auch die Zahl der Gewinntrades und die Höhe des Gewinns in Tabellenform darstellen.

Gab es genügend Raum, um nach dem Positionseinstieg die Kosten zu decken? In Ihre Tabelle tragen Sie eine 1 für „Ja“ und eine 2 für „nein“ ein.

Zweck: Damit Sie für sich selbst den Beweis finden, ob es besser ist, die Kosten zu decken oder nicht.

Wieviel Raum gab es gemessen in Punkten? In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der möglichen Punkte ein. Dies ist sinnvoll, wenn Sie den Trick des Traders benutzen.

Zweck: Sie erhalten so die Information, wieviel Punkte Sie normalerweise brauchen, um bei Verwendung des Tricks des Traders die Kosten zu decken. Haben Sie immer dann, wenn Sie

handeln, genügend Punkte für die Kostendeckung eingeplant?

In Ihre Tabelle tragen Sie den Slippagebetrag ein, der bei Ihren Positionseinstiegen anfällt.

Zweck: Das hilft Ihnen, Ihren Broker, das Parkett und sich selbst zu kontrollieren.

Wenn Sie in jeder Phase Ihres Tradings, beim Einstieg, bei der Liquidation zur Kostendeckung, bei der Liquidation zur Gewinnrealisierung oder bei der abschließenden Glattstellung eines Trades hohe Slippage haben, dann ist etwas faul. Sie müssen wissen, was der Grund dafür ist. Sie müssen die Quelle der Slippage finden. Werden Ihre Trades von dem Parkett und/oder Ihrem Broker ehrlich ausgeführt? Das ist der Grund, warum Sie nach den „times and sales“ (Aufzeichnungen über die Zeit und Umsätze der Trades) fragen sollten. Erteilen Sie die richtigen Aufträge? Arbeiten Sie mit der richtigen Zahl von Kontrakten und dem richtigen Preis? Liegt der Fehler bei Ihrem Timing? Steigen Sie zu früh ein oder zu spät? Stellen Sie fest, *warum* Sie Slippage haben. Es kann vielleicht sein, daß Sie Ihren Broker wechseln müssen.

In Ihre Tabelle tragen Sie den Betrag der „positiven“ Slippage ein, die bei Ihren Einstiegen anfällt.

Zweck: Auch „positive“ Slippage ist fast so schlecht wie „negative“ Slippage. Sie zeigt, daß es ein Timing-Problem gibt. Sie steigen entweder zu früh oder zu spät ein.

Wie oft versuchten Sie den Positionseinstieg? In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der versuchten Trade-Einstiege für diesen Markt ein.

Zweck: Um feststellen, ob Sie zu früh einsteigen, oder ob Sie die falsche Auftragsart benutzen, so daß Sie keine Ausführung bekommen.

Welche Auftragsart benutzten Sie? In Ihre Tabelle tragen Sie den Code für die von Ihnen benutzte Auftragsart ein.

Zweck: Um festzustellen, welche Aufträge die besten Ergebnisse in den verschiedenen Märkten und Situationen bringen.

### **38.2.2 Liquidation zur Kostendeckung**

Wieviel Kontrakte liquidierten Sie zum Zweck der Kostendeckung? In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der Kontrakte ein, die Sie für die Kostendeckung liquidierten.

Zweck: Um festzustellen, ob Ihre Trade-Auswahl stimmt. Nehmen Sie Trades, die Ihnen eine Kostendeckung ermöglichen? Durch diese Auswertung können Sie auch erkennen, ob Ihre Kosten in Relation zur Marktvolatilität zu hoch sind. Wenn Sie regelmäßig den Großteil Ihrer Position nur für die Kostendeckung liquidieren müssen, dann gehen Sie Trades in Märkten ein, die nicht ausreichend volatil sind. Diese bewegen sich im Durchschnitt nicht genug, um Ihnen eine Kostendeckung zu ermöglichen.

Wieviel Slippage gab es gemessen in Punkten? In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der Slippagepunkte ein, die bei der Liquidation zur Kostendeckung anfallen.

Zweck: Die gleiche Überlegung wie bei der Einstiegsslippage.

Wieviel „positive“ Slippage gab es gemessen in Punkten? In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der „positiven“ Slippagepunkte ein, die bei der Liquidation zur Deckung der Kosten anfallen.

Zweck: Die gleiche Überlegung wie bei der „positiven“ Einstiegsslippage.

Welche Auftragsart benutzten Sie? In Ihre Tabelle tragen Sie einen Code für die Auftragsart ein, die Sie benutzten, um einen Teil der Position für die Kostendeckung glattzustellen.

Zweck: Um festzustellen, welche Art von Ausstiegsaufträgen für Sie innerhalb des von Ihnen gehandelten Zeitrahmens am besten funktionieren.

### **38.2.3 Fortsetzung und Glattstellung**

Machten Sie einen Fortsetzungs-Trade? In Ihre Tabelle tragen Sie „ja“ oder „nein“ ein, je nachdem, ob Sie einen Fortsetzungs-Trade wagten oder nicht.

Zweck: Um festzustellen, ob Fortsetzungs-Trades für Sie und Ihren Trading-Stil funktioniere- Fortsetzungs-Trades beinhalten zusätzliches Risiko. Zahlen sich diese Trades innerhalb Ihres Trading-Rahmens aus?

Wie hoch war der maximale, nicht realisierte Papiergewinn in dem Trade? In Ihre Tabelle tragen Sie den höchsten Buchgewinn ein, der irgendwann in dem Trade entstanden war.

Zweck: Um festzustellen, ob Sie zuviel Geld auf dein Tisch lassen oder nicht.

Wieviel Slippage gab es gemessen in Punkten? In Ihre Tabelle tragen Sie den Slippagebetrag ein, der bei Ihrem finalen Ausstieg angefallen war.

Zweck: Die gleiche Überlegung wie bei der Einstiegsslippage.

Wieviel „positive“ Slippage gab es gemessen in Punkten? In Ihre Tabelle tragen Sie den Betrag der „positiven“ Slippage ein, die Sie bei Ihrer finalen Positionsglattstellung hatten.

Zweck: Die gleiche Überlegung wie bei der positiven Einstiegsslippage.

Gab es vor den Kosten einen Gewinn oder Verlust? In Ihre Tabelle tragen Sie den Gewinn oder Verlust des Trades ein.

Zweck: Um den Dollarbetrag Ihres Bruttogewinns festzustellen.

Wie hoch waren die Kosten? In Ihre Tabelle tragen Sie die Kosten des Trades ein. Sie können hier alles addieren, was für Sie direkte Kosten des Trading sind. Kommissionen und Gebühren müssen enthalten sein. Alles andere ist optional.

Zweck: Damit Sie einen Überblick und ein Verständnis über die Höhe Ihrer direkten Kosten haben.

Wie hoch ist der finale Gewinn oder Verlust? In Ihre Tabelle tragen Sie den Betrag des Nettogewinns oder -verlusts für diesen Trade ein. Wenn Sie einen Bruttoverlust hatten, dann addieren Sie Ihre Kosten zu Ihrem Verlust. Schrecklich, nicht wahr? Falls Sie einen

Bruttogewinn hatten, dann ziehen Sie die Kosten von Ihrem Gewinn ab. Erstaunlich, wie die Kosten Ihren Gewinn runterziehen, stimmt's?

Indem Sie diese Statistiken führen, können Sie damit beginnen, Ihre Trading-Operationen zu analysieren. Die Prüfung all dieser Einzelheiten ist Teil Ihrer Managementfunktion als ein Controller.

Es gibt zahlreiche Kombinationen, wie Sie die oben angesprochenen Daten zusammenfassen können, um festzustellen, wie effektiv Sie Ihr Geschäft führen. Nachdem Sie die Summen der verschiedenen Tabellen ausgerechnet haben, können Sie damit beginnen, die Ergebnisse zu kombinieren und Verhältnisse zwischen den Ergebnissen zu bestimmen.

Entfernen Sie die Informationen, die Sie für Ihr Trading nicht für notwendig halten. Fügen Sie die Informationen hinzu, die für Sie interessant sind. Sie können viele dieser Kennziffern als Prozentsätze von anderen Kennziffern darstellen. Sie können die Beziehungen zwischen Gewinn zu Kosten, Gewinn pro Trade, Gewinn gegenüber Verlust, etc. erhalten.

Wenn es zu Ihrem Trading-Stil paßt, dann können diese Auswertungen schon kompliziert werden. Beispielsweise können Sie den Prozentsatz der Gewinne im Verhältnis zu den Kosten für jeden einzelnen Einstieg, bei dem Sie Stop-limit-Aufträge verwenden, ableiten.

Es liegt an Ihnen zu bestimmen, was Sie sehen möchten und was Sie brauchen.

Was mache ich während der 85% der Zeit, in der Märkte konsolidieren? Jetzt wissen Sie es. Ich arbeite an meinem Trading-Plan und meinen Auftragsblättern zusätzlich zu den anderen Dingen, die ich mache, wenn ich handle. Es gibt viel zu tun. Das Trading-Geschäft ist nicht immer nur Spaß. Einiges davon ist Arbeit. Hört sich so an wie bei den meisten anderen Geschäften, stimmt's?

## 39 Das wirkliche Problem im Markt

Das wirkliche Problem im Markt sind *Sie*. Ja, richtig! *Sie* sind das einzige Problem im Markt, das gelöst werden kann, jedoch nur unter größtem persönlichen Einsatz. Das schaffen allerdings nur wenige Leute.

Ich werde Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen, was ich meine. Nachdem Sie verstanden haben, was ich Ihnen zeigen werde, wird sich Ihre Einstellung gegenüber den Märkten vollkommen ändern.

Die Märkte sind nicht ein Problem, das gelöst werden muß. Trotzdem sind die meisten Trader und Mochtegern-Trader eifrig darum bemüht, dieses vermeintliche Problem zu lösen. Sie suchen verzweifelt nach einer Methode, Technik oder Formel, die Gewinntrades produziert. Diese Trader kombinieren alles Mögliche und Unmögliches in ihren Systemen, als ob irgendeinen Wert in dem systematischen Trading geben würde, mit dem sie versuchen können, das in den Griff zu bekommen, was sie als das Problem beim Trading der Märkte ansehen.

Es ist nichts falsch daran, systematisch zu sein. Es ist auch nichts falsch daran, Systeme zu entwickeln, die zu Gewinnen in den Märkten führen, auch wenn ein System nur in einem Markt gewinnt. Das sind wertvolle Unterfangen. Dennoch wurde noch niemals ein einziges System oder eine Methode entwickelt, die das Problem lösen kann, das beim Trading der Märkte entsteht. Ein solches System oder eine solche Methode wird es auch niemals geben.

Ich kann Ihnen das beweisen. Dieser Beweis wird Ihre Wahrnehmung der Märkte für immer verändern und es Ihnen möglich machen, sich auf die einzige *Sache* zu konzentrieren, die Sie in den Märkten zu einem Gewinner werden lassen kann. Ob Sie diese *Sache* methodisch, systematisch oder rein zufällig umsetzen, wird den Grad des Erfolgs, den Sie haben können, beeinflussen, aber es hat keine Konsequenz auf die Wahrheit, die ich Ihnen zeigen werde.

Stellen Sie sich eine Marionette vor. Kann diese Puppe sich strecken und nach dem Kontrollstab greifen, um sich selbst zu lenken? Nein, sie ist im Griff einer Umgebung, auf die sie keinen Einfluß haben kann. So ist die Situation des Traders. Ein Trader ist im Griff einer Umgebung, die er nicht kontrollieren kann. Der Trader wird durch seine eigenen Aktionen ein Teil des Marktes. Wenn er ein Teil des Marktes ist, kann er das Problem des Marktes nicht lösen. Er *ist* der Markt.

In dem Moment, wenn der Trader in den Markt einsteigt, wird er Teil des Marktgeschehens. Deshalb ist der Trader sein eigenes Problem. Der Markt ist kein Problem, wenn der Trader unbeteiligt ist. Der Markt wird nur dann ein Problem, wenn der Trader in den Markt mit einem Trade einsteigt.

Wenn ich in diesem Zusammenhang von einem „Trader“ spreche, dann meine ich damit nicht jemanden, der groß genug ist, um in den Markt zu kommen und diesen zu manipulieren und zu steuern, so daß sich der Markt in die gewünschte Richtung bewegt. Jemand dieses Kalibers gehört meiner Definition nach zu den „Markt-Bewegern“ - er erfüllt nicht meine Definition eines Traders. Je dünner ein Markt ist, um so leichter kann er von einem Markt-Beweger

manipuliert werden.

Aber ein Trader ist kein Markt-Beweger. Ein Trader ist ein integrierter Teil des Marktes. Der Trader wird genau in dem Moment in den Markt integriert, wenn sein Auftrag das Parkett erreicht. Es sind die Aufträge des Traders, die zu Marktbewegungen führen. Sein Bid/Ask führt dazu, daß sich der Markt zu ihm bewegt. In der Summe bewegt sich der Markt immer zu dem Notierungsniveau, wo sich die meisten der Aufträge befinden. Ich möchte Ihnen diesen Punkt mit einem wirklichen Ereignis aus meinem eigenen Trading beschreiben.



Bild 86

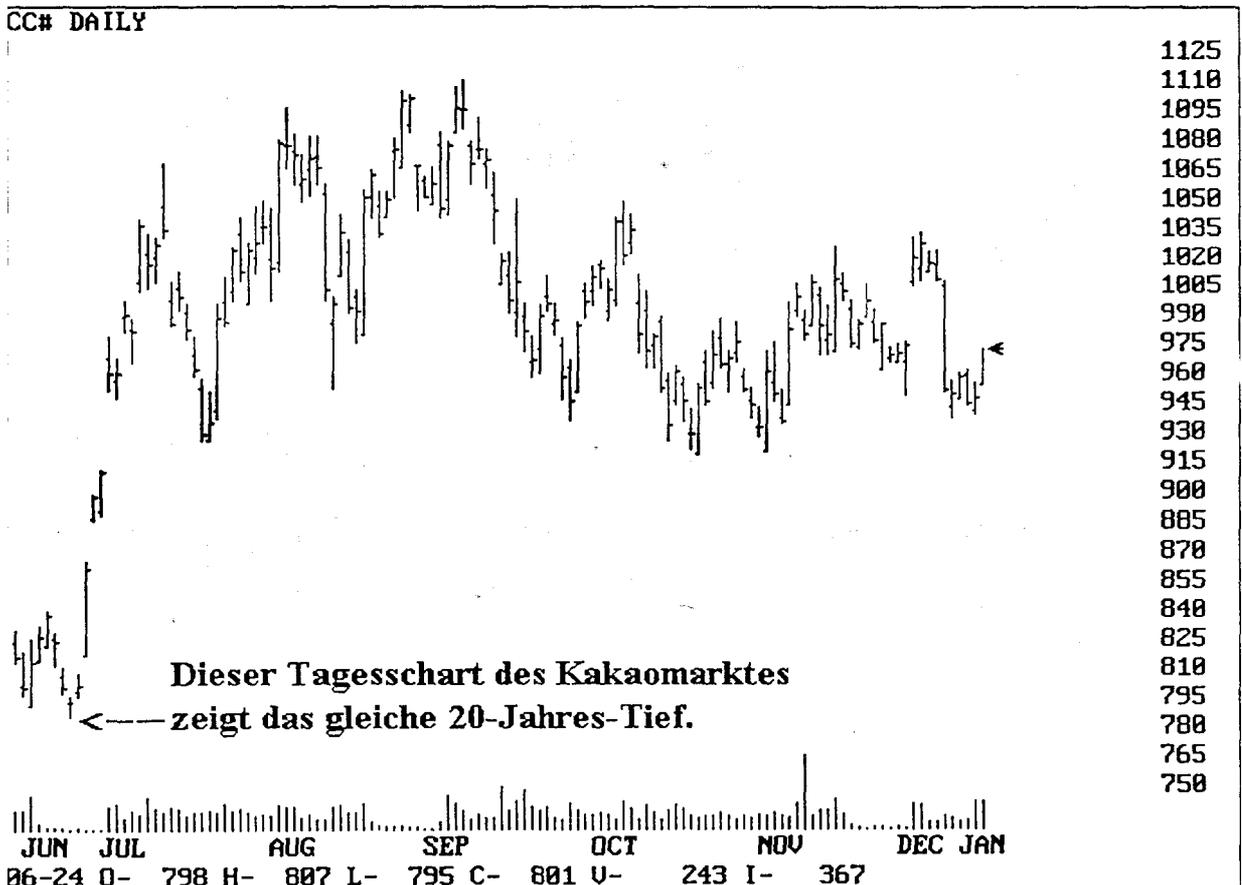


Bild 87-88



Bild89

Ich habe Ihnen ein 20-Jahres-Tief im Kakaomarkt anhand monatlicher, wöchentlicher, täglicher und stündlicher Charts gezeigt. Warum? Weil ich der Besitzer dieses Tiefs bin. Es mag noch andere gegeben haben, die an diesem Tief short gingen, aber mein Verkaufsauftrag für ein 10er-Lot hat sicherlich geholfen, den Köder zu legen, damit es bei diesem Preis zu einer Ausführung kam. Ich werde wahrscheinlich niemals wissen, ob ich der einzige war, der zu diesem Preis einen Verkaufsauftrag plazierte hatte, aber ich werde mich immer fragen, ob dieses Tief ohne mein 10er-Lot jemals entstanden wäre oder nicht.

Dennoch war es nach den von mir benutzten Methoden richtig, an jenem Tag den Markt zu verkaufen. Dieser Trade kam am Ende einer Serie von Kakao-Trades, mit denen ich den größten Teil des Abwärtstrends erwischt hatte.

Sie sehen also, das Problem war ich, nicht der Markt, und nicht die Methode. Ich war es, der den Trade plazierte. Als mein Trade in den Markt kam, führte er zu einem neuen Tief, das für viele, viele Jahre das niedrigste Tief sein kann.

Der Markt ist nicht ein zu lösendes Problem, wenngleich die meisten von uns glauben, dieses Problem lösen zu können. Dazu kommt, daß uns unser Erziehungssystem lehrt, daß es bestimmte Wege gibt, um Probleme zu lösen. Uns werden zwei Methoden beigebracht, aber es existiert eine dritte. Die dritte Methode ist, einfach die Umgebung zu verlassen, in welcher das Problem existiert. Wenn Sie die Idee aufgeben, Ihr Glück als ein Trader zu machen und jegliches Trading sein lassen, dann steht Ihnen der Versuch frei, „das Problem der Märkte zu lösen.“

Eine Methode für die Lösung von Problemen ist eine Veränderung der Umgebung. Stellen Sie sich vor, Sie wären gemeinsam mit einem giftigen Käfer und einer Spraydose mit einem Insektizid in einem Raum eingeschlossen. Weil Sie in dem Raum eingesperrt sind, können Sie die Umgebung nicht verlassen und das Problem auf diese Weise lösen. Sie können jedoch die Umgebung ändern. Sie können das Insektenspray greifen und die Umgebung verändern, indem Sie diese für den Käfer giftig machen.

Gehen wir jetzt einmal davon aus, Sie nehmen das Insektenspray und stellen fest, daß es leer ist. Es gibt immer noch eine Lösung für das Problem. Sie können Teil der Lösung werden. Sie können den Käfer mit der Hand oder dem Fuß zerquetschen. Es ist etwas unangenehm, aber Sie werden das Problem gelöst haben.

Aber Märkte eignen sich nicht für die Wege, die uns zur Lösung von Problemen beigebracht wurden. Als ein Trader sind Sie nicht stark genug, um die Umgebung auf die Weise zu verändern, wie es ein Markt-Beweger kann. Und Sie sind sicherlich nicht groß genug, um den Markt mit Ihrer Präsenz zu „zerquetschen“.

Falls Sie das Trading aufgeben, dann sind die Märkte nicht mehr länger ein Problem, und können Ihren Lebensweg weitergehen, ohne ein Trader zu sein. Aber wenn Sie nicht ein Trader sein wollten, dann würden Sie dieses Buch nicht lesen. Was können Sie also tun?

Das zu lernen, was ich Ihnen jetzt sagen werde, war für mich eine der größten Lektionen, die ich jemals im Trading erfahren habe. Es kann sogar das bedeutendste Konzept sein, das sich jemals in meinem Geist als Realität materialisierte.

Nachdem ich anfang zu erkennen, daß ich den Markt nicht schlagen konnte, daß ich nicht lösen konnte, was ich als das größte Hindernis, das ich jemals zu überwinden hatte, betrachtet hatte, fing ich an zu verstehen, was ich machen mußte, um als Trader im Geschäft zu bleiben.

Das Verständnis, daß ich die Märkte nicht ändern konnte, führte mich zu der einzigen möglichen Lösung. Ich mußte mich selbst ändern! Ich konnte die Umgebung nicht verändern, ich konnte den Markt nicht verändern, ich konnte nicht ein Teil der Lösung werden. Alles was ich machen konnte war, mich selbst zu ändern. Ich konnte niemals ein Teil der Lösung sein, weil ich ein Teil des Problems war. Ich mußte mein Verhalten im Bezug auf den Markt ändern. Ich mußte lernen, in einen Markt einzusteigen und mich so lange wie möglich in dem Markt zu halten.

Das hatte Ähnlichkeit mit einem Rodeo-Cowboy. Es war wie das Reiten auf einem Brahman-Bullen. Nachdem Sie auf dem Bullen sitzen und das Tor geöffnet wird, damit der Bulle in die Arena stürmen kann, müssen Sie versuchen, sich für acht Sekunden oben zu halten. Wenn Sie das schaffen, dann können Sie gewinnen.

In den Märkten müssen Sie sich lange genug halten, um die Kosten zu decken, vielleicht für acht Ticks. Wenn Sie das schaffen, dann können Sie gewinnen. Aber bis Sie nicht wenigstens Ihre Kosten gedeckt haben, haben Sie keine Chance zu gewinnen.

Für mich entwickelte sich das Trading dahin, daß ich versuchen mußte, meine Einstiege zeitlich so umzusetzen, daß ich mit dem Rhythmus des Marktes wenigstens so lange im Einklang sein konnte, um ausreichend Zeit und Raum zur Kostendeckung zu erhalten. Aber dann, ähnlich wie beim Bullen-Reiten, konnte ich um so mehr Punkte machen, je länger ich mich oben hielt.

Jeder Trade begann somit als ein kurzfristiger Trade. Es ging darum, im Markt zu bleiben und den Markt für die Kostendeckung lange genug zu reiten. Was der Markt mir danach bot, würde ich dankend annehmen. Das alles bedeutete, daß der Ritt manchmal nur wenige Minuten dauerte. Zu anderen Zeiten jedoch konnte der Ritt Monate dauern. Eine solche Situation war dann nicht auf irgendeine großartige Fähigkeit oder Talent von mir zurückzuführen. Es lag nicht daran, weil ich es geschafft hatte, diesen Markt zu bezwingen. Der Grund war vielmehr, daß ich den Rhythmus des Marktes erwischte hatte, indem ich zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle war, und daß der Markt mir den Ritt erlaubt hatte, als er sich dazu entschied, eine längere Reise als üblich zu machen.

So ist mein Trading-Leben gewesen. In all den Jahren, in denen ich gehandelt habe, habe ich exakt nur drei große Bewegungen in den Märkten erwischte. Ich lernte, meinen Lebensunterhalt mit den normalen Bewegungen von Tag zu Tag zu verdienen. Ich hörte auf, nach der „großen“ Bewegung zu suchen. Einige solcher Bewegungen kommen nur einmal in 20 Jahren vor.

Ich mußte mein Verhalten ändern, so daß ich ein profitables Trading-Geschäft in der Umgebung führen konnte, die *normalerweise* in den Märkten herrscht.

Als ich diese großartige Wahrheit erkannt hatte, veränderte sich das ganze Bild. Es ging nicht mehr länger darum, den Markt zu bezwingen. Ich mußte nur mich selbst bezwingen. Der Markt war nicht mein Feind, der Feind war mein Mangel an Disziplin. Pogo sagte: „Wir haben den Feind gesehen, und es sind wir.“ Daran glaube ich mit meinem ganzen Herzen. Der Markt war mein Freund. Er war die Umgebung, in der ich meinen Lebensunterhalt verdienen wollte. Alles was ich machen mußte, war zu kooperieren. Ich lernte, auf die richtigen Gelegenheiten zu warten. Ich lernte, die Situationen zu finden, die zu meinem Temperament, meiner Brieftasche und meinem Trading-Stil paßten. Dann, und nur dann war ich in Hochform. Ich benutzte meinen Lebensindex, um sicherzustellen, daß ich nur dann handelte, wenn ich in Hochform war. Ich lernte, dann zu handeln, wenn ich bereit war und der Markt bereit war. Wir beide mußten für einander bereit sein. Ich lernte, daß ich mich schnell zurückziehen mußte, wenn das nicht der Fall war. Indem ich mich eilig aus dem Markt zurückzog, hielt ich meine Verluste klein. Wann immer ich konnte, versuchte ich, solange wie möglich im Markt zu bleiben, wodurch meine Gewinne im Verhältnis zu meinen Verlusten groß waren.

Die einzige Lösung für das Trading der Märkte ist, daß Sie sich selbst ändern. Sie können das Problem der Märkte genauso wenig ändern wie die Marionette ihre eigenen Bewegungen manipulieren kann. Je früher Sie diese Wahrheit verstehen, desto früher werden Sie als Trader Erfolg haben. Wenn Sie gewinnen, dann nicht deshalb, weil Sie einige brillante Dinge taten. Es wird nicht auf Ihren hervorragenden Geist, Ihr besonderes Intellekt oder Ihre großartigen Fähigkeiten als Trader zurückzuführen sein. Der Grund für Ihren Erfolg wird vielmehr sein, daß Sie die größte Lektion, die ein Trader jemals lernen kann, verstanden haben - Sie werden gelernt haben, sich selbst zu disziplinieren. Sie werden Ihre Haltung und Ihr Verhalten im Bezug auf die Märkte verändert haben. Sie werden endlich ein Trader sein.

## 40 Zusammenfassung

Mein primäres Ziel in diesem Buch ist es gewesen, Ihnen zu zeigen, wie man profitabel handelt.

Um das zu erreichen, mußte ich Ihnen beschreiben, wie Sie Ihr Trading als ein Geschäft betreiben, mit einer wirtschaftlichen Motivation und gesundem Management.

Ich habe versucht, Ihnen die Wege in diesem Buch zu zeigen. Dabei griff ich auch auf die Handelsmethoden zurück, die in meinen Büchern *Chartformation Ross-Haken*, *Futures-Trading* und *Day-Trading* beschrieben sind, denn diese würden es Ihnen möglich machen, profitabel zu handeln.

Die in diesen Büchern gezeigten Methoden sind auf keinen Fall die einzigen Handelsmethoden. Für viele Trader ist mein Handelsweg im Bezug auf ihr eigenes Komfortniveau und ihre Persönlichkeit nicht geeignet. Ich gebe auch zu, daß einige von Ihnen es geschafft haben, unter der Verwendung und Kombination von den Dingen, die ich beim Trading zum großen Teil verabscheue, erfolgreich zu handeln.

Ich habe die Trading-Ergebnisse von denjenigen gesehen, die bereit waren, mir diese zu zeigen. In einigen Fällen sind viele von Ihnen, wie ich am Beginn dieses Buches sagte, hervorragende Trader - Sie sind nur nicht in der Lage gewesen, Ihre Gewinne zu nehmen, als diese existierten. Statt dessen ließen Sie es zu, daß sie Ihnen durch die Finger rutschten. Zu oft kam es vor, daß aus Gewinnen Verluste wurden.

Ich habe versucht zu zeigen, daß es in Ordnung ist, kleine Gewinne zu realisieren - kleine Gewinne, die sich zu großen Gewinnen anhäufen. Ich hoffe wirklich, daß Sie es letztendlich geschafft haben, die Unterschiede zwischen Risiko-, Handels- und Geldmanagement zu erkennen. Eine der größten Lektionen in diesem Buch ist es gewesen, Ihnen zu zeigen, woraus das wirkliche Risiko in einem Trade besteht.

Ich habe Ihnen gezeigt, worum es sich beim Trading-Zyklus dreht, und versucht zu zeigen, daß es der Zyklus ist, der unbedingt verstanden werden muß.

Ich habe Ihnen gezeigt, wie man die Aktionen der anderen Trader zu seinem eigenen Vorteil nutzen kann. Dafür habe ich Ihnen eine Methode beschrieben, die unabhängig davon, wo wir uns in dem Trading-Zyklus befinden, funktioniert.

Ich habe versucht, Ihnen zu zeigen, wie Sie das breite Publikum ausnutzen können, indem Sie „innerhalb“ des Notierungsbereiches handeln, wo das breite Publikum seine Einstiegspunkte hat, und „außerhalb“ des Notierungsbereiches, wo das Parkett seine Einstiegspunkte hat.

In dem Buch *Futures-Trading* stellte ich ein Konzept vor, wie man mit einem Wochenoszillator und einem Tagesoszillator handelt, um den mittelfristigen Trend zu erwischen, der gegen den großen Trend läuft. Der große Trend wurde anhand der letzten fünf Handelstage berechnet. Warum? Ich wollte Sie dazu bringen, daß Sie genau außerhalb der Tages-Trader und genau innerhalb der Wochen-Trader agieren, indem Sie basierend auf einem Wochenoszillator nach den Tagescharts handelten.

Die meisten Trader, die nach Wochencharts handeln, berechnen Ihre Woche am Freitag. Das ist absurd, denn eine Handelswoche ist wesentlich repräsentativer, wenn sie die letzten fünf Handelstage zeigt, und nicht nur das, was von Montag bis Freitag passierte. Das Konzept einer Freitagwoche ist sogar noch lächerlicher, wenn Sie eine Vier-Tage-Woche berücksichtigen.

Noch vor einigen Jahren war es ungewöhnlich, einen Trader zu finden, der einen Computer hatte. Noch seltener konnte man einen Trader entdecken, der mit Hilfe eines Realtime-Kursübertragungssystems während des Tages handelte. Diese Situation hat sich schnell zum Gegenteil verändert.

Ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß ein Trader, der nach Tagescharts handelt, ohne ein Realtime-Kursübertragungssystem, das die Möglichkeit für Day-Trades bietet oder zumindest die Beobachtung der Intraday-Bewegung ermöglicht, einen entscheidenden Nachteil hat. Seit der Zeit, als ich meine Arbeit an dem Buch *Futures-Trading* beendete, haben sich die Märkte aufgrund des Day-Trading beträchtlich verändert, und sie werden sich mit dem globalen 24-Stunden-Trading sogar noch mehr ändern. Wenn die Mehrheit der Trader Day-Trading macht, dann wird es leichter, nach Tagescharts zu handeln, außerhalb der breiten Öffentlichkeit.

Ich habe in diesem Buch einen Anhang eingefügt. Er enthält eine Zusammenstellung von Ideen und Erfahrungen, die viel Weisheit enthalten, und die ich benutzt habe, um ein besserer Trader zu werden. Ich hoffe, Sie werden diesen Anhang lesen und über die Dinge nachsinnen, die dort geschrieben stehen.

Überfliegen Sie die folgenden Seiten nicht einfach. „Hören“ Sie sorgfältig zu, was dort geschrieben steht. Im Verlauf dieses Buches habe ich versucht, Sie zu einer bestimmten Art des Denkens zu bringen - ich versuchte, Ihnen die richtige Geisteshaltung zu vermitteln. In dem folgenden Anhang soll diese Geisteshaltung noch einmal zum Ausdruck gebracht werden.

# ANHANG

## DIE MÄRKTE

Die Märkte sind wie der Fluß des Lebens selbst. Unbewegt durch Gefühle wie Mitleid und Freundlichkeit, unergründlich, gnadenlos, rücksichtslos, grausam, und immun gegen unsere Wünsche. Wer auch immer versuchen sollte, gegen Ihre Flut anzuschwimmen, steht vor einer schier unlösbaren Aufgabe.

Die Märkte geben uns eine Arena, in der wir letztendlich versuchen können, unsere Kontrolle, Selbstdisziplin und Weisheit zu beweisen. Sie können in den Märkten nicht auf Dauer gewinnen, wenn Sie Ihre menschliche Natur nicht gemeistert haben, und die Märkte werden Sie permanent dazu zwingen, sich selbst zu prüfen. Die Märkte werden jede Ihrer Schwäche"-, bloßstellen, nicht nur sich selbst gegenüber, sondern auch vor allen anderen, die vielleicht zuschauen. Wenn Sie ein Gewinner werden wollen, müssen Sie lernen, jede erreichbare Wahrheit und jegliches Wissen über die Märkte zu erlangen. Suchen Sie gute Ratgeber, aber fällen Sie Ihre eigenen Entscheidungen selbst, über die Sie dann Schweigen bewahren, und stellen Sie sich der Realität, in der Sie sich befinden.

Die Märkte werden von den Schwächen der Menschen gesteuert, Gier, Lust, Aberglaube, Furcht, Jähzorn und Stolz. Wieweit Sie die Fähigkeit entwickeln, sich über diese zu erheben, wird das Maß Ihres Erfolges bestimmen.

Sie werden auch in dem Maß Erfolg haben, insofern Sie es schaffen, die Weisheit zu meistern, und zu lernen, mit den Märkten, in denen Sie handeln, zu kooperieren. Sie müssen lernen, ein aktiver Beobachter zu werden. Entwickeln Sie einen Sinn für den Markt. Sie müssen beobachten, sich einklinken und den Rhythmus und die Persönlichkeit der Märkte für sich nutzen.

Sie müssen lernen, die Ihnen zugänglichen Werkzeuge geschickt zu nutzen, Werkzeuge, Sie frei wählen, und die Ihnen zum Triumph verhelfen können. Dabei sollten Sie sich bewußt sein, daß Sie einzigartig sind, sich von allen anderen unterscheiden. Sie müssen die Techniken erlernen, die bei *Ihnen* funktionieren, und das sind oft nicht dieselben, die bei anderen funktionieren. Wie Sie Ihre Geschäfte an der Börse betreiben, wird von der Ganzheit Ihres Selbst abhängen. Das Trading wird all Ihre Schwächen und Stärken zum Vorschein bringen.

Sie werden sich jetzt vielleicht fragen: „Wenn er so ein erfolgreicher Trader ist, wieso handelt er dann nicht und schreibt statt dessen ein Buch?“ Die Antwort ist einfach: Wenn Sie in den Märkten kontinuierlich Geld verdienen möchten, dann müssen Sie sich von Zeit zu Zeit zurückziehen. Das Schreiben ist mein Ventil. Wenn ich schreibe, kann ich mich komplett von meinem persönlichen Trading entfernen, auch wenn ich noch über das Trading schreibe. Schreiben hilft mir, Abstand zu gewinnen und das Trading mit anderen Augen zu betrachten. Außerdem befinde ich mich in den letzten Jahren meiner Karriere als Trader und bereite mich langsam auf den baldigen Ruhestand vor. Meine Bücher sind mein Weg, einen Teil von dem, was die Märkte mir gegeben haben, wieder an die Märkte zurückzugeben.

Ich versuche, Ihnen eine Trading-Philosophie näherzubringen, die auf den unerbittlichen Gesetzen des Universums basiert, auf der Weisheit uralter Schriften, dem Wissen und den Entdeckungen gegenwärtiger und vergangener Trader, und den Erfolgen und Fehlschlägen meiner eigenen Laufbahn als Geschäftsmann und Trader.

Wenn Sie als Privatperson einen Broker oder Manager mit der Verwaltung Ihres Kontos beauftragen, sind Sie kein Trader, sondern Finanzier, Investor oder beides. Der vorherrschende Tenor des vorliegenden Buches richtet sich aber an Leute, die ihr eigenes Konto verwalten oder die Konten ihrer Kunden. Und besonders dieser Teil des Buches ist zu einem gewissen Maß für Trader bestimmt, und solche, die Trader werden wollen, Menschen also, deren Vermögen, Gesundheit und finanzielles Wohlergehen auf dem Spiel stehen.

Es scheint so einfach zu sein: Sie müssen nur „mit der Strömung“ gehen, „die Wellen reiten“. In den erbarmungslosen Fluß der Märkte einzutauchen - in der richtigen Richtung - und sich dann von der Eigenbewegung dieses Stroms zum einträglichen Ziel tragen zu lassen, das hört sich täuschend einfach an und ist doch so schwer zu verwirklichen. Nur wenige schaffen es effektiv und mit Erfolg. In der Realität kann es passieren, daß die Strömung Sie einfach wegpült, sobald Sie in den Strom der Märkte eintreten. Ein vorbei treibender Baumstamm in der Form unerwarteter Nachrichten könnte Ihnen die Füße unter dem Leib wegreißen. Sie könnten die Schnelligkeit der Strömung unterschätzt haben. Vielleicht finden Sie es irgendwann unmöglich, gegen die heftigen Wellen anzukämpfen, die von dem reißenden Wind der Emotionen und Stimmungen aufgepeitscht werden, welche doch viel zu oft die Märkte kontrollieren. Obwohl Sie ursprünglich vorhatten, einzutauchen und flußabwärts zu treiben, könnten Sie sich plötzlich mit dem Gesicht in Richtung Quelle wiederfinden. Sie sind dann gezwungen, gegen den Strom zu schwimmen, und kämpfen so um Ihr finanzielles Überleben, wie ein störrischer Lachs, der mit aller Kraft gegen den Fluß schwimmt. Und gegen Ihren Willen setzen Sie sich somit den gefährlichen Fangstricken aus, die plötzlich in den Märkten auftauchen können, genauso wie Stromschnellen und Klippen in einem Fluß.

## FUNDAMENTALE UND TECHNISCHE ANALYSE

Viel von dem, was als eine fundamentale Information angesehen wird, entpuppt sich als falsch, fehlerhaft oder unvollständig.

Würden Sie gerne alle Ihre Trades basierend auf der Genauigkeit der täglichen Zeitungsnachrichten abwickeln? Und doch reagieren die Märkte ständig auf das, was man üblicherweise als „News“ bezeichnet.

Die einfache Wahrheit über das Trading ist, daß niemand auf Dauer genügend fundamentale Informationen so schnell und von solcher Quantität und Qualität sammeln könnte, um sich in seinen Handelsentscheidungen vollkommen auf das verlassen zu können, was wirklich in der Welt geschieht. Selbst die größten Trader können eine solche Aufgabe nicht ausreichend umsetzen, obwohl viele von ihnen es versuchen.

Denn um das zu tun, müßten Sie über jedes politische Ereignis genauestens informiert sein, über jeden kurzfristigen Wetterumschwung, und über alle finanziellen und betrieblichen Entscheidungen, die jede Aktie oder Ware, an der Sie interessiert sind, betreffen könnten. Sie müßten Daten sammeln über die Zinsen, über Angebot und Nachfrage, den Arbeitsmarkt, Produktivität, Unternehmensplanungen, das politische Geschehen, die Wirtschaftspolitik der Regierung und viele andere Bereiche. Und doch müssen Sie eine gewisse Menge dieser

fundamentalen Daten in Ihre Entscheidungen als Trader einfließen lassen.

Tatsächlich wird aber der größte Teil Ihrer Handelsentscheidungen auf technischen Daten basieren. Diese technischen Daten, hauptsächlich in der Form von Preis- oder Kursinformation, werden immer von der Gesamtheit der bekannten fundamentalen Informationen beeinflusst werden. Oder, um es genauer auszudrücken, die Notierungen werden immer von der Summe der Reaktionen der Menschen auf die ihnen verfügbaren fundamentalen Informationen beeinflusst werden.

Eine derartige Situation ist voller versteckter Gefahren. Sie verhindert jede Möglichkeit für eine sichere Sache. Genau in dem Moment, in dem alle technischen Indikatoren vielversprechend aussehen, kann der betroffene Markt durch eine emotionale Reaktion auf Ereignisse in der Welt in die entgegengesetzte Richtung geschleudert werden.

Im April 1986 zum Beispiel hielten viele Trader berechtigterweise Short-Positionen in Agrarprodukten, als die nukleare Katastrophe in Tschernobyl passierte. Als Reaktion darauf schossen die Märkte fast kerzengerade nach oben und vernichteten diese Short-Positionen.

Und nur ein paar Wochen später wurden viele Trader, die Leerverkaufspositionen in Gold und Silber hielten, von der emotionalen Reaktion auf die Gefahr einer gewalttätigen Situation in Südafrika überrascht. Der Preis von Platin ging durch die Decke, und Gold sowie (unlogischerweise) Silber nahmen an der Spritztour teil.

Jede Regierungserklärung kann Aktien und Bonds in genau die entgegengesetzte Richtung zu den noch so präzise kalkulierten technischen Erwartungen schicken.

Um überhaupt eine Chance auf Erfolg zu haben, müssen Sie sich für Ihre Handelsentscheidungen alle verfügbaren Daten ansehen. Je länger Sie damit verbringen, diese Informationen zu studieren, desto größer werden Ihre Chancen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

## ZUKUNFTSPROGNOSEN

Der größte Fehler, den viele Tausende machen, ist zu glauben oder hoffen, daß Sie irgendwie die Zukunft vorhersagen könnten!

Es ist den Menschen einfach nicht gegeben, die Zukunft auf einer beständigen Grundlage einigermaßen verlässlich vorherzusagen.

Millionen von Dollar und unzählige Stunden werden von Menschen aufgebracht, um prophetische Systeme und Vorgehensweisen zu entwickeln. Diese Leute leben in der falschen Hoffnung, daß man die Zukunft vorhersehen kann, oder daß sie *das* System erfinden könnten, das ihnen automatisch verrät, wann sie handeln sollten.

Und doch gibt es in der heiligen Schrift eine Gestalt, die mit der Aussage zitiert wird, die Fähigkeit der Zukunftsprognose auf einer beständigen Grundlage sei eine exklusive Fähigkeit von ihm oder den Personen, an die er sie vergibt.

Wer ist es wohl, der folgendermaßen zitiert wird: „Ich bin Gott, und es gibt niemanden außer mir, der von Beginn an sagen kann, was am Ende geschieht.“ Handelt es sich hier nur um einen

Autor der grauen Vorzeit, ohne die Macht, sein Versprechen einzulösen, und nur bestrebt, mit seinen Worten die Skeptiker herauszufordern?

Im Buche Jesaiah in der Bibel finden wir eine Herausforderung und Spottrede überliefert. Sie können diese selbst nachlesen, und zwar im Kapitel 46, Vers 9 und 10, und dann weiter in Kapitel 41, Vers 21 bis 23. Ich zitiere einen Auszug: „Verkündigt uns, was hernach kommen wird, so wollen wir merken, daß ihr Götter seid. Wohl an, tut Gutes oder Schaden, so wollen wir davon reden und miteinander schauen.“

Das ist der Spott desjenigen, der als Gott zitiert wird, und der sagt: „Sage voraus, was in der Zukunft geschehen wird, und laß uns zuschauen, um zu prüfen, ob du prophezeien kannst. Hast du die Macht, es geschehen zu machen? Bist du ein Gott? Beherrscht du das Universum?“

Die Fähigkeit, die Zukunft vorherzusagen, ist gleichzeitig auch Beweis der Göttlichkeit. Sollte irgendwann irgend jemand Prophezeiungen über den Verlauf der Zukunft machen, und alles geschieht tatsächlich *in jedem Fall*, und *ohne einen Fehler*, wie es vorhergesagt wurde, dann werden Sie wissen, daß ein echter Gott gesprochen hat.

„In jedem Fall und ohne einen Fehler“ läßt viele selbsternannte Propheten draußen vor der Tür. Kennen Sie vielleicht jemanden, der das kann? Unter all den Investment- und Trading-Gurus, gegenwärtig oder historisch, kenne ich keinen, der auch nur nahe daran gewesen wäre, die obige Herausforderung anzunehmen. Verlässliche Prophezeiung liegt offensichtlich jenseits unserer Macht.

Die Märkte können saisonal gehandelt werden, oder nach Zyklen, und sind so bis zu einem gewissen Grad vorhersagbar, da der Mensch die Fähigkeit besitzt, zyklische und saisonbedingte Phänomene zu beobachten und verstehen. Aber leider hat die Anwendung dieser Beobachtungen bisher nur sehr begrenzte Erfolge gebracht.

## SELBSTDISZIPLIN

In der menschlichen Natur lauern die Schwächen, die Sie finanziell ruinieren können. Diese Schwächen bestehen aus emotionalen Faktoren, die bezwungen werden müssen, wenn Sie erfolgreich traden wollen.

Was sind diese emotionalen Faktoren? Gier, Furcht, falsche Hoffnung, Wut, Aberglaube, Lust, Stolz, um nur ein paar zu nennen.

Und was bewirken diese Emotionen?

Ein Mangel an Mut resultiert in unangebrachtem Zögern. Panik kann dazu führen, daß Sie alle paar Minuten Ihre Meinung und Ihre Position ändern.

Übermut und unangebrachter Überenthusiasmus verführen dazu, zuviel zu riskieren und das Schicksal herauszufordern.

Gier kann dazu führen, daß Sie schnell reich werden möchten, und auf dem Weg dahin verlieren Sie alles. Es gibt keinen „einfachen Weg“ in den Märkten.

Aberglaube kann zu einer völlig unrealistischen Einstellung gegenüber den Märkten führen. Er macht Sie zum wehrlosen Spielball der Halbwahrheiten, Gerüchte und falschen Neuigkeiten, mit denen man als Trader ständig bombardiert wird.

Falsche Hoffnung kann dazu führen, daß man eine Position zu lange hält. Sie kann die Illusion des „einfachen Weges“ zum Erfolg entstehen lassen, wobei der Weg des notwendigen Lernprozesses und persönlichen Wachstums übersehen wird.

Die Wut kann Sie dazu verleiten, daß Sie versuchen, sich an den Märkten zu „rächen“, und dabei mehr als das verlieren, was Sie bisher geschaffen haben. Die Märkte sind gleichgültig, unaufhaltbar und grausam. Wenn Sie handeln, müssen Sie kaltschnäuzig sein, und Sie dürfen sich von kurzfristigen Umständen und zeitweiligen Marktphänomenen nicht aus der Ruhe bringen lassen.

Stolz kann Sie dazu bringen, eine im Verlust liegende Position zu lange zu halten. Er hält Sie davon ab, Ihre Fehler zuzugeben, insbesondere wenn Sie so dumm waren, anderen zu erzählen, was Ihre Schritte letztendlich waren.

Um beim Trading erfolgreich zu sein, müssen Sie ein objektives Temperament entwickeln. Sie müssen lernen, ohne Emotionen zu handeln. Sie müssen an der Entwicklung und Bewahrung einer Trading-Disziplin arbeiten. Ihr Erfolg hängt zu einem großen Teil davon ab, ob Sie Ihre Handelsentscheidungen objektiv treffen können.

Sie sollten sich darüber im klaren werden, wer und was Sie sind, und dann innerhalb der Grenzen Ihrer Persönlichkeit und Ihrer finanziellen Möglichkeiten handeln.

Sie müssen einen Stil und einen Plan entwickeln, der Ihrer Persönlichkeit als Trader entspricht, und sich dann an diesen Stil halten und nicht einmal versuchen, auf andere Art zu handeln. Nur Sie selbst können festlegen, wie lange Sie eine Position halten werden, wieviel Kapital Sie dabei riskieren können, und wieviel Verlust Sie sich emotional und finanziell erlauben können.

Stellen Sie sich immer die folgenden Fragen: „Fühle ich mich mit diesem Trade wohl? Kann ich nachts noch schlafen?“ Wenn die Antwort darauf „Nein“ ist, dann stellt sich die Frage, warum das so ist? Machen Sie Ihre Trades, obwohl Sie sich damit nicht komfortabel fühlen? Sie sollten vorsichtig sein, oder Sie fangen an, Roulette zu spielen. Vielleicht sollten Sie die Situation noch einmal überprüfen. Vielleicht ist das Verhältnis von Risiko zu Profit so verführerisch, daß Sie glauben, diesen Trade um jeden Preis machen zu müssen. Wenn das der Fall ist, sind Sie ganz alleine an eventuellen Mißerfolgen schuld. Normalerweise gibt es keine Macht der Erde, die Ihnen einen Trade aufzwingen könnte. Um die Grenzen Ihrer Möglichkeiten abzustecken, müssen Sie Ihre Persönlichkeit und äußeren Umstände auf das Genaueste erforschen.

## PAPIER-TRADING

Eine der besten Übungen, das Trading in den Märkten zu erlernen, ist das Papier-Trading, bei dem Sie kein Kapital riskieren. Das gibt Ihnen die Chance, neue Tricks zu erlernen, und Ihre bisher erworbene Expertise zu überprüfen. Wenn Sie aufgrund eines Systems handeln oder auf Anraten anderer Trader, dann können Sie auf Papier die Ergebnisse analysieren, ohne einen Pfennig zu riskieren.

Selbst auf dem Papier sollten Sie sich an einige der Grundregeln halten, indem Sie mit kleineren Trades beginnen und lernen, wie Sie die Ihnen zur Verfügung stehenden Werkzeuge nutzen können. Überprüfen Sie dabei Ihre Urteilskraft und Ihre Beständigkeit. Versuchen Sie einem vorher festgelegten Plan treu zu bleiben, und Ihr Papier-Trading so realistisch wie möglich zu gestalten, indem Sie zum Beispiel Ihre Aufträge genau so aufschreiben, wie Sie sie Ihrem Broker in der Realität geben müßten. Führen Sie über jeden Trade genau Buch. Sie sollten dabei hart mit sich ins Gericht gehen. Ein Verlust auf Papier ist leichter zu ertragen als ein wirklicher Verlust. Das Papier-Trading ist eine gute Übung, man muß sich aber völlig klar darüber sein, daß es die Realität des Tradings nicht ersetzen kann.

Ihre Papier-Trades sollten selbstsicher, schnell und zur rechten Zeit umgesetzt werden, genau so, wie Sie es machen würden, wenn Sie Geld investiert hätten.

Wenn Sie zwar schon ein erfahrener Trader sind, aber ein neues System ausprobieren wollen, oder sich in einen neuen Markt vorwagen, kann das Papier-Trading Ihnen zeigen, wie es um Ihre Erfolgchancen steht.

Wenn Sie dann bereit sind, in den wirklichen Märkten zu traden, fangen Sie besser klein an. Halten Sie sich dabei an nicht volatile Märkte, falls möglich an Futures mit niedrigem Risiko. Riskieren Sie nur kleine Geldsummen. Sobald Sie anfangen, mit Ihrem eigenen Geld zu handeln, werden Ihre wahren Emotionen, Stärken und Schwächen auf eine Art in Erscheinung treten, wie es beim Trading auf Papier niemals möglich sein konnte. So werden Sie auch zum ersten Mal mit echter Slippage und schlechten Auftragsausführungen konfrontiert; dies sind Dinge, die Sie beim Papier-Trading niemals verstehen oder wirklich imitieren können.

#### WIEVIEL VERLUST KÖNNEN SIE VERKRAFTEN?

Um bei Ihren Entscheidungen einen kühlen Kopf zu bewahren, müssen Sie sich frei von finanziellem Druck fühlen. Wenn Geld auf dem Spiel steht, das Sie eigentlich für Ihre persönlichen Bedürfnisse benötigen, können Sie keine wohlfundierten Entscheidungen treffen. Das Geld, mit dem Sie spekulieren, sollte überschüssiges Kapital sein, dessen Verlust Sie sich leisten können, und auf dessen Verlust Sie vorbereitet sind.

Halten Sie Ihr Kapital für „Bedürfnisse“ und Ihre Mittel für das „Trading“ voneinander getrennt, denn sonst könnte Sie ein einziger Fehler ins Unglück stürzen.

#### KAPITALEINSATZ

Sie sollten nie mehr als 30% Ihres Margin-Kontos für einen einzigen Markt bereitstellen.

Der größte Fehler wäre, wenn Sie Ihr ganzes Kapital auf einen Trade setzen würden. Wenn das der Fall ist, übertragen Sie.

Halten Sie in Ihrem Margin-Konto immer das 2-3fache der Margin-Summe bereit, die Sie benötigen, um eine Position zu halten. Zu diesem Zweck sollten Sie Ihre Position je nach Notwendigkeit vergrößern oder verkleinern. Auf keinen Fall sollten Sie in eine Situation kommen, bei der Sie Ihre Handelsentscheidungen basierend auf dem in Ihrem Margin-Konto hinterlegten Geldbetrag treffen. Sie möchten Handelsentscheidungen treffen, die sich ausschließlich nach dem Potential des angestrebten Trades richten. Zu geringe Margin-Einlagen könnten Sie dazu zwingen, eine Position mit Verlust glattzustellen.

Selbst wenn Sie einen Verlust erleiden, sollten Sie genug Geld übrig haben, um bei einer besseren Gelegenheit wieder einzusteigen.

Wenn Sie mit zuwenig Kapital handeln, dann übertragen Sie.

Wenn Sie in einen langfristigen Trade einsteigen, sollten Sie niemals Ihre gesamte Position zu einem Preis eingehen. Es ist ratsamer, schrittweise einzusteigen. Testen Sie erstmal das Wasser. Ganz egal, ob Sie nun Aktien oder Weizen handeln wollen, kaufen Sie erst mal nur ein paar Aktien oder Kontrakte. Wenn der Markt sich dann in Ihre Richtung bewegt, können Sie mehr Kapital ins Spiel bringen. Sie sollten immer erst abwarten, ob der Markt bestätigt, daß Ihre anfängliche Position korrekt war, bevor Sie die volle Position einnehmen.

### **FEHLER EINGESTEHEN**

Eine der besten Fernsehwerbungen, die ich seit langem gesehen habe, ist die für ein bekanntes Finanzblatt. Der Herr in dem Werbespot sagt in etwa folgendes: „Die Aktien, die Sie heute kaufen, voller Gewißheit, das Richtige zu tun und von dem Trade profitieren zu können, werden Ihnen von jemandem verkauft, der sich seiner Sache genauso sicher ist wie Sie und auch fest daran glaubt, von dem Verkauf zu profitieren.“

Wenn Sie einen Trade beginnen, denken Sie natürlich, den richtigen Riecher zu haben. Was wirklich etwas über Ihre Qualitäten als Trader aussagt, sind die Entscheidungen, die Sie treffen, sobald der Markt sich nicht in Ihre Richtung bewegt. Sie müssen lernen, Ihre Fehler einzugestehen, wenn Sie falsch liegen, und sich nicht an Verlustpositionen festzuklammern. Wir haben es bestimmt alle schon erlebt - selbst wenn der Verlust sich vergrößert - wir weigern uns, den Verlust zu akzeptieren und auszusteigen.

Diese Sturheit resultiert aus falschem Stolz und führt dazu, daß wir uns falschen Hoffnungen hingeben. Sie hoffen, daß der Markt seine Richtung ändert und Ihnen endlich recht gibt. Sie hoffen, daß der Markt umkehrt, Ihren Ruf rettet - wenn auch nur vor sich selbst -, und daß dadurch Ihr Verlust verringert wird. In Wirklichkeit passiert nur allzu oft das Gegenteil, der Markt kehrt nicht zurück und unternimmt keinerlei Versuch, Sie zu retten.

# Stichwortverzeichnis

- Analyse 292f
- Antizipatorisches Trading 274f
- Auftragsarten 195f
  - Aufträge für spezielle Situationen 203f
  - Kursbedingte Aufträge 197f
  - Limitierende Aufträge 198f
  - Marktaufträge 195f
  - MIT-Aufträge 196
  - OCO-Aufträge 202
  - Stoppaufträge 196f
- Auftragserteilung 190f
- Auftragsticket 191f
  
- Britisches Pfund 237f
  
- Charaktereigenschaften 94f
- Charakterstärken 125
- Chartmuster 154f
  - 1-2-3-Hochund-Tief 158f
  - Haken 164
  - Leiste 160f
  - Schiebezone 155f
  
- Delegierung 181
- Dennis, Richard 18
- Durchhaltevermögen 121
  
- 1-2-3-Hoch und Tief 158f
- Ehrlichkeit 122f
- Einfallsreichtum 94f
- Einstiegssignale
  - Große 154f
  - Zusätzliche 166f
- Einstiegstechnik 262f
- Eng, Willian 17f
- Engstirnigkeit 24f
- Erwartung 67
  
- Fang-Technik 258f
- Fehler 58f, 297f
- Fibonacci-Trading 272f
- Flexibilität 96f, 177f
- Furcht 65f

Geduld 119f  
 Gefühlsleben 131  
 Geldmanagement 187f  
 Geschäftsleben 128f  
 Geschäftsmanagement 188f  
 Gewinne 75, 139f, 142f, 149f, 255f  
 Gier 67f  
 Gleitender Durchschnitt 234f  
 Goodman, Harald 16f

Haken **164f**  
 Handelsmanagement 182f

Indikatoren 205  
 Information 103f  
 Intuition 33f  
 Investition 69

Kakao-Trade 284f  
 Kapitaleinsatz 29f  
 Kommissionen 141f  
 Kontrolle 182  
 Kosten  
     direkte und indirekte 68f  
 Körperliches Wohlbefinden 130f

Langeweile 35f, 74  
 Lebensindex 125f  
 Leiste 160f  
 Leitung 182

Management 111, 180f  
 Märkte 31f, 37f, 291f  
 Meinung 70  
 Methoden 77f

Organisation 180f  
 Oszillator 30

Papier-Trading 295f  
 Perfektion 40f  
 Perspektive 60f  
 Plan 278f  
 Planung 180  
 Probleme 283f  
 Prognosen 293f  
 Pyramiden Ulf

Regeln 26f, 111ff, 115f  
 Risiko 75f

Risikomanagement 184f  
Ritchie, Mark 55f  
Saisonbedingte Schwankungen 112  
Savage, Jack 18  
Scale-Trading 151f  
Schiebezone 155f  
Selbstanalyse 48f  
Selbstdisziplin 294f  
Silber-Trade 81f  
Sorgfalt 96  
Sozialleben 131  
Stolz 86f  
Stopps 112f  
Sturheit 86

Technische Indikatoren 205f  
Theorie vom größeren Narren 67f  
Trade  
    zu lange halten 66f  
Trade-Auswahl 231 f  
Trader 22f, 94f  
Trading 51f, 207f  
    Antizipatorisches 274f  
    Auftragserteilung 190f  
    Durchhaltevermögen 121  
    Ehrlichkeit 122f  
    Einfallsreichtum 94f  
    Engstirnigkeit 24f  
    Erwartung 67  
    Fehler 58f  
    Fibonacci 272f  
    Flexibilität 96f, 177f  
    Furcht 65f  
    Geduld 119f  
    Gewinne 75, 139f, 142f, 149f, 255f  
    Gier 67f  
    Handlungsdruck 35f  
    Heiliger Gral 71f  
    Information 103f  
    Intuition 33f  
    Investition 69  
    Kosten 68f  
    Kunst und Wissenschaft 37f  
    Langeweile 35f, 74  
    Management 111, 180f  
    Mangel an Perspektive 60f  
    Meinung 70  
    Methoden 77f  
    Muster, Regeln und Prozeduren 26f  
    Perfektion 40f

Philosophie 113f  
Plan 278f  
Probleme 283f  
Pyramidisieren U1f  
Realistisch bleiben 269f  
Regeln 26f, U1f, H5f  
Risiko 75f  
Scale-Trading 151f  
Selbstanalyse 48f  
Sorgfalt 96  
Stolz 86f  
Stopps 112f  
Sturheit 86  
Übertrading 58f  
Verluste 76f, 87f, 144f, 254f  
Versagensängste 41f  
Verzweiflung 70  
Weisheit 108f  
Wissen 98f  
Zyklus 173f

Trends 117f, 216f, 250f, 259f  
Trick des Traders 175f

Übertrading 58f

Verluste 76f, 87f, 144f, 254f  
Versagensängste 41f  
Verzweiflung 70

Ware, David 18  
Weisheit 28f, 108f  
Weizen-Trading 89f  
Willis, Thomas 18  
Wissen 98ff

Zyklus 173f